

Stanford University Libraries

105 117 013 321



832.63

J 6527

R. Fildbrandt:
Jan. 1977.

Schillers sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Claffen, N. Köhler, W. Mülbener, S. Desterley, S. Sauppe
und W. Volkmer

von

Karl Goedeke.

Fünfter Theil. Zweiter Band.

Don Karlos.

Stuttgart.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1869.

3

Schillers

Sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Fünfter Theil. Zweiter Band.

Don Karlos.

Herausgegeben

von

i

Hermann Sauppe.

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

Stuttgart.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1869.



A. 32381.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

V o r w o r t.

Der Anerkennung, welche die Bearbeitung der beiden in diesem Bande befindlichen Redactionen des Don Karlos finden wird, will ich nicht vorgreifen. Der auf dem Gebiete der classischen Philologie als Autorität geachtete Herausgeber, Hofrath Sauppe in Göttingen, hat dem Dichter der neueren Zeit dieselbe Sorgfalt angebeihen lassen, die den Dichtern des Alterthums gewidmet zu werden pflegt. Das Material hatte die Verlags-handlung vollständig gesammelt überliefert, größtentheils aus dem Nachlasse Joachim Meyers. Es scheint über das Verhältniß dieses durch seinen Sammelfleiß und seine Zurückführung der Vulgata auf die alten zu Schillers Lebzeiten erschienenen Drucke um die Reinigung des Textes und um das Andenken des Dichters sehr verdienten Mannes hie und da eine vollkommen irrige Ansicht obzuwalten. Es wird gesagt oder angedeutet, als ob die gegenwärtige historisch-kritische Ausgabe wesentlich auf den Vorarbeiten J. Meyers beruhe. Nichts ist unbegründeter. Der Verstorbne hat den literarischen Apparat fleißig gesammelt und denselben auch für die Revision der Texte sorgsam benutzt, an eine Ausgabe von Schillers Schriften im Sinne unserer Arbeit hat er aber nicht einmal gedacht. In seinem Handexemplare der Otavausgabe von 1844 hat er eine Anzahl von Lesarten der älteren Originaldrucke am Rande aufgezeichnet, auch hin und wider Parallelstellen zu Wörtern und Wendungen angemerkt, aber an eine geschichtliche Darlegung der Textbehandlung reichen diese Notizen nicht. Jeder der Herausgeber, die an unsrer Sammlung Theil genommen, hat, dem allgemeinen Plane gemäß, selbstständig aus den Quellen selbst geschöpft und seine Arbeit vollständig unabhängig von Meyers „Vorarbeiten“ angefangen, durchgeführt und beendet. Was wir Meyer verdanken, sind die Bücher und Abschriften, die er gesammelt und die aus seinem Nachlasse die

Verlagshandlung erworben hat. Diese wären auch sonst nicht schwer zusammenzubringen gewesen, haben auch noch vervollständigt werden müssen, um erschöpfend genannt werden zu können. Was im Einzelnen von J. Meyer benutzt worden ist, hat jedesmal besondere Erwähnung gefunden, und nur da, wo eine solche Anmerkung auf den Fleiß des Verstorbenen hinweist, verdankt die gegenwärtige Ausgabe ihm Einzelnes, in allen übrigen Stücken hat jeder Herausgeber das Material von Grund aus neu durchgearbeitet. Ich sage dies nicht aus Mangel an Pietät gegen einen fleißigen, unverdrossenen, hingebenden Gelehrten, sondern nur, um den Vorwurf eines Pietätsmangels von unsrer Arbeit abzuwenden. Ist man doch so weit gegangen, zu fordern, daß Meyers Name auf dem Titel hätte genannt sein sollen!

J. XY', 356 ff.

Für das Material dieses Bandes hatte die Verlagshandlung von A. Schloenbach die Abschrift eines Theatermanuscriptes der Bearbeitung des Don Karlos erworben. Bei genauerer Prüfung fand sich, daß die Abschrift weder zuverlässig im Einzelnen, noch überhaupt von Berth in Gauzen war, da die Bearbeitung für das Theater wesentlich nur eine Abkürzung war, um das umfangreiche Stück der ersten Gesamtausgabe so zusammenzudrängen, daß es einen Theaterabend nicht zu sehr in die Nacht verlängere. Es war deshalb überflüssig genauere Nachenschaft darüber zu geben. Ebenso sind einige Blätter der ersten Entwürfe für die Thaliabearbeitung unberücksichtigt geblieben, die Schillers Tochter, Frau von Gleichen-Außwurm besitzt; sie geben einzelne Verse mit Correcturen und Durchstreichungen, aber für die Entstehungsgeschichte der Dichtung keinen irgend erheblichen Gewinn.

Göttingen, 10. Nov. 1869.

K. Goedeke.

Inhalt.

	Seite
<u>I. Dem Karlos. Theaterbearbeitung in Prosa</u>	<u>1</u>
<u>II. Don Karlos, Infant von Spanien. Ein dramatisches Gedicht</u>	<u>142</u>

f. n. j. XV, 358 ff.

II.

Dom Karlos,

Infant von Spanien.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen

5

von Schiller.

1787.

Personen:

- Philipp der Zweite, König von Spanien.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin.
10 Dom Karlos, der Kronprinz.
Alexander Farnese, Prinz von Parma.
Klara Eugenia, Infantin, ein Kind von drei Jahren.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin.

1) Dom Karlos, Infant von Spanien. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller. 1787. (Abschrift eines Manuscripts, welches sich im Besitz des Sohnes Schillers, C. F. von Schiller, Oberförsters von Vorch, befand und handschriftliche Aenderungen Schillers selbst enthielt) = B¹. (Dieser Text wird im Folgenden gegeben; die Abweichungen der andern stehn in den Anmerkungen.)

2) Dom Carlos Infant von Spanien. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Fr. von Schiller. Für die Bühne in Prosa bearbeitet vom Verfasser selbst, und herausgegeben von Dr. Albrecht. Hamburg und Altona. (1808). 8. = B^a.

3) Dom Carlos, Infant von Spanien. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Für die Bühne in Prosa bearbeitet. In: Nachträge zu Schillers sämtlichen Werken. Gesammelt und herausgegeben von Eduard Voas. Stuttgart. 1839. 1840. Bd. 3 S. 231—435. (Nach einem im Theaterarchiv zu Dresden befindlichen Manuscript) = B^b.

4) Dom Karlos Infant von Spanien. (Abschrift der 1. Scene und Vergleichung der folgenden Scenen des ersten Aufzugs eines jetzt auf der Stadtbibliothek in Riga befindlichen Manuscripts mit B^b, durch Th. Mercklin in Riga) = B^c.

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. V. 2.

1

	Prinzessin von Eboli,	} Damen der Königin.
	Marquisin von Mondelar,	
	Gräfin Fuentes,	} Granden von Spanien.
	Marquis von Posa,	
5	Herzog von Alba,	
	Herzog von Feria, Ritter des Bliezes,	
	Herzog von Medina Sidonia, Admiral,	
	Graf von Lerma, Oberster der Leibwache,	
	Dom Perez, Minister,	
10	Dom Raimond von Taxis, Oberpostmeister,	
	Ein Page der Königin.	

Mehrere Damen und Granden, Page, Offiziere und Leibwache.

Anmerkung. In *Tab* dastir:

	Philipp II., König von Spanien.	
	Elisabeth von Valois, seine zweite Gemahlin.	
	Infantin Klara Eugenia, deren Tochter.	
	Dom Carlos, Infant von Spanien, Sohn des Königs erster Ehe.	
	Herzog Alba, Feldherr.	} Granden von Spanien.
	Herzog von Medina Sidonia, Admiral.	
	Prinz Alexander Farnese von Parma.	
	Graf Lerma, Oberster der Leibwache.	
	Marquis von Posa, Malteser Ritter.	
	Don Raimund von Taxis, Oberpostmeister.	
	Herzog von Feria.	
	Antonio Domingo, Reichvater des Königs.	
	Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin.	
	Prinzessin Eboli.	
	Gräfin Fuentes.	} Hofdamen der Königin.
	Marquisin von Mondelar.	
	Graf Cordua, Offizier der Leibwache.	
	Benarez, Page der Königin.	

Offiziere. Page. Hofleute. Damen.

Erster Aufzug.

Scene 1.

(Der königliche Garten in Aranjuez)

Don Karlos. Perez. (kommen im Gespräch.)

5 Perez. Prinz, — dieses Mißtrauen — Wahrlich, Sie verkennen Ihren treuesten Diener.

Karlos. O, zu gut, zu gut weiß ich, daß ich an diesem Hofe verrathen bin! Ich weiß, daß hundert Augen bestellt sind, mich zu

3: In Bad lautet die Ueberschrift der Scene so:

„Garten von Aranjuez.“

Erster Auftritt.

Don Carlos und Domingo kommen im Gespräch.“

und es geht dann in Bad (ebenso in Br, nur daß hier Perez für Domingo auftritt) noch Folgendes der Z. 5 voran:

Domingo. Die schönen Tage in Aranjuez sind nun zu Ende. — Ew. königliche Hoheit verlassen es nicht heiterer — wir sind umsonst hier gewesen. (Carlos antwortet nicht und kehrt ihm den Rücken zu.) Prinz, dieser stille und feyerlicheummer, den wir acht Monate in Ihrem Angesichte brüten sehen. — Das Geheimniß des (ganzen Br) Hofes und das (der r) Schrecken des Königreichs, hat seiner Majestät schon manche sorgenvolle Nacht gekostet, — schon manche Thräne der Königin, Ihrer Mutter.

Carlos (dreht sich rasch um, mit einiger Heftigkeit.) Mutter!

Domingo (erschauut). Prinz!

Carlos. O Himmel! gieb, daß ich es dem vergeße, der sie zur Mutter mir gab (gegeben Br).

Domingo. Prinz!

Carlos (Scheint sich zu besinnen, mit einiger Sanftmuth) Guter Domingo (Perez! Br) — ich habe sehr viel Unglück mit meinen Müttern. Meine erste Handlung, als ich das Licht der Welt erblickte, war ein Muttermord; (Perez. Ist es möglich gnädiger Prinz! Kann dieser Vorwurf Ihr Gewissen drücken? Carlos. Br.) — und meine neue Mutter, ist es nicht sichtbar genug, daß sie mir meines Vaters Liebe gekostet, mein Vater hat mich wenig geliebt. — Mein ganzes Verdienst ist bis jetzt noch gewesen, sein einziger Sohn zu seyn, — sie gab ihm schon zwey

4: Carlos Bad (und so immer). — 6: treuesten Ba. — 6—S. 4,4: Ich weiß ... o still] — weiß — doch stille Bad.

bewachen; weiß, daß der König seinen einzigen Sohn an den schlechtesten seiner Knechte verkauft, und jede von mir aufgefangene Sphle dem Hinterbringer fürstlicher bezahlt, als er noch keine gute That bezahlte; ich weiß — o still, nichts mehr davon, mein Herz ist voll, 5 und ich habe ohnehin schon zu viel gesagt.

Töchter: wer weiß, was (noch r) in dem Hintergrunde der Zeit (Zeiten r) noch schlummert! Was bin ich dem König, wenn sie mir einen Bruder giebt?

Domingo. Sie spotten meiner Leichtgläubigkeit, Prinz! Ganz Spanien betet seine Königin an — und Sie allein sollten sie hassen? (Unmöglich, gnädiger Prinz! das werden Sie die Welt nicht glauben machen, so unnatürlich kann der edle, empfindungsvolle Karl nicht entarten. Wie mein Prinz? B r) — Die schönste Frau auf dieser Welt — beyrn ersten Blick Königin, auch ohne Thron, und ehemals Ihre (laut B r) erklärte Braut. Unmöglich, Prinz! (unglaublich, nimmermehr — B r) wo alles liebt, bewundert, kann Carlos allein nicht hassen. (, so seltsam widerspricht sich Karlos nicht. B r) Sollten Sie sich, gnädigster (gnädiger B r) Prinz! daß sie niemals erfahre, wie sehr sie ihrem Sohne mißfällt, die Nachricht würde schrecklich seyn.

Carlos. Würde sie?

Domingo. Wenn sich Eure Hoheit noch auf das (letzte B r) Turnier zu Saragossa befinden, wo der Splitter einer Lanze den König streifte — die Königin sah mit ihren Damen auf der obersten Tribüne des Pallastes, und sah dem Gesichte zu; auf einmal wird gerufen: der König blutet! Alles rennt über (durch B r) einander — ein dumpfes Gemurmel dringt bis zu den Ohren der Königin. — Der Prinz blutet. ruft sie erschrocken, und will sich von dem höchsten Geländer herunter werfen. Nein, nein! der König selbst! giebt man zur Antwort. — So laßt (die B r) Aerzte holen, erwiderte (erwidert B r) sie, indem sie Dem schöpft (schöpfte B r).

Carlos (nach einer Pause, worin Domingo den Prinzen scharf beobachtet hat) Ich bewundre den verschlagenen Kopf, der so bewandert ist in wigigen Geschichten (Geschäften B a). (Mit Ernst und Würde) Doch habe ich immer sagen hören: daß Gebedrenspäher und Geschichtenträger mehr Uebel auf dieser Welt gestiftet, als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht gekonnt. Die Mühe, Herr, war zu ersparen. Wenn ' Sie Dank erwarten, holen Sie ihn bey dem König. 4

Domingo. Sie handeln sehr klug, mein gnädigster (gnädiger B r) Prinz! daß Sie sich vorsehn mit Menschen — nur thun Sie es mit Unterscheidung. Stoßen Sie mit dem Verräther nicht auch den Freund zurück. Ich meine es redlich mit Ihnen.

Carlos. Lassen Sie das meinen (B r. meinem Vab) Vater ja nicht (Vater nicht B r) merken, sonst sind Sie um Ihren Purpur (Minister B r).

Domingo (betroffen) Wie, Prinz! — was ist das?

Carlos. Versprach er Ihnen nicht den Purpur (Minister B r) wenn Sie mein Geheimniß würden heraus haben (heraushaben würden B r)?

3; ohnedies B r.

Perez. Se Majestät sind gefonnen, noch vor Abend nach Madrid abzureisen; der Hof versammelt sich schon. Hab' ich die Gnade, Prinz, Sie dahin zu begleiten?

Karlos. Ich werde folgen. (Er macht ihm eine kalte, aber höfliche Verbeugung und Perez geht.)

Unglücklicher Philipp! Unglücklich, wie dein Sohn! Schon seh' ich in die Zukunft hinaus, schon seh' ich die schrecklichen Schlangen des Argwohns sich um deine Seele winden, dein unglücksel'ger Fürwig überreilt die entsetzlichste der Entdeckungen, und rasen wirst du, wenn
10 du sie gemacht hast. Dein Gold kann sich erschöpfen, alle deine Flotten können untersinken, deine Thronen unter dir zusammenstürzen — du hast nichts verloren, wenn die Ruhe deines Herzens dir bleibt; — doch hier — hier bedroht dich eine Wunde, an welcher sich auch Könige verbluten, die ewig ohne Lösung brennt.

15

Scene 2.

Don Carlos. Marquis von Posa.

Karlos (eilt ihm entgegen.) Was seh' ich? O ihr guten Geister!
— Mein Rodrigo!

Marquis. Mein Carlos! (Sie umarmen sich.)

20 **Karlos.** Ist es möglich? Bist du es wirklich? — O du bist's! ich drücke dich an meine Seele, ich fühle die deinige allmächtig an mir schlagen. O jetzt ist Alles, Alles wieder gut! In dieser Umarmung heilt mein krankes Herz. Ich liege an der Brust meines Freundes.

2: Madrid Bab (und so immer). — 4: Carlos (macht ihm eine kalte, aber höfliche Verbeugung). Domingo (geht ab). Carlos (allein). Unglücklicher Bab. — 7: hinein Bab. — 8: sich um deine Seele winden Bab. — 8: unglücklicher Bab. — 11: dein Thron kann unter Bab. — 13. 14: bedroht ... brennt] fehlt in Bab.

15: Scene 2.] Zweyter (Zweiter Dr) Austritt Babr (und so ferner). — 17: (wird ihn gewahr und eilt ihm entgegen.) Bab. — 19: Marquis] Posa Bab (und so immer). — 21: meine Seele ... die] mein Herz ... das Bab. — 23. 24: Ich liege ... Freundes.] fehlt in Bab.

Marquis. Ihr krankes — Ihr krankes Herz? — und was ist wieder gut? — was ist's, das wieder gut zu werden braucht? Sie hören, mein Prinz, was mich stußen macht.

Karlos. Und was bringt dich so unverhofft von Brüssel zu-
5 rück? — Wem hab' ich diese Ueberraschung zu danken? — Wem? Ich frage noch? — Wem sonst, als dir, Allgütigster? — Du wußtest, daß Karlos ohne Schutzgeist war — Du sandtest mir diesen! — und ich frage noch?

Marquis. Vergebung, mein theurer Prinz, wenn ich diese
10 stürmende Freude nur mit Bestürzung erwidern kann. So war es nicht, wie ich meinen Karlos erwartete. Was muß ich glauben — Was ist geschehen? Jetzt steh' ich nicht hier als der Gespieler Ihrer Jugend — ich komme als ein Abgesandter der flandrischen Provinzen. Auf Ihnen allein, Prinz, beruht die ganze Hoffnung der Niederlande.

Karlos (nach einigem Stillschweigen.) Sprichst du von mir? Du
15 irrst dich, guter Mensch! — Den du hier siehst, das ist der Karlos nicht mehr, der auf der hohen Schule von dir Abschied genommen, der Karlos nicht mehr, der sich herzhaft entschloß, Spanien in ein Paradies zu verwandeln. O! der Einfall war kindisch, aber göttlich schön!
20 Diese Träume sind vorbei!

Marquis. Träume? Prinz! Ich hoffe, es sind mehr als Träume gewesen.

Karlos (auf des Marquis Brust sich lehrend, sehr gerührt.) Laß mich weinen, an Deinem Herzen warme Thränen weinen, Du einziger
25 Freund! Ich habe Niemand, Niemand, auf dieser großen, weiten — Erde Niemand! — So weit das Scepter meines Vaters reicht, ist

1-3: und was ... stußen macht. fehlt in Vab. — 4: Und was bringt] Sage was bringt Vab. — 5: Wem? Ich] — Ich Vab. — 6: Wem sonst] — o wem sonst Vab. Allgütiger Vab. — 7: Schutzgeist] Engel Vab. — 9: theurer fehlt in Vab. — 13: der flandrischen Provinzen] der ganzen Menschheit. Die flandrischen Provinzen sind es, die leicht feyerlich um ' Rettung Sie bestürmen. Die schreckliche Zeit ist gekommen, 7 die ohne Hoffnung ihre Freyheit endigen soll. Vab. — 14: Niederlande.] Niederlande. Ach sie stürzt dahin, wenn Sie verlernt haben sollten, sich der unterdrückten Menschheit zu erbarmen. Vab. — 16: Mensch!] Mensch! Auch mir hat ehemals von einem Carlos geträumt, — dem die Wange braunte, wenn er von Freiheit sprechen hörte — doch, der ist lange begraben worden. Vab. — 16: das ist] ist Vab. — 17. 18: der auf ... nicht mehr, fehlt in Vab. — 21: hoffe] glaube V. — 23: sich lehrend] gelehnt Vab. — 23. 24: Laß mich weinen.] Laß mich Vab. — 26: das] der Vab.

keine Stelle, keine, keine! wo ich meiner Thränen mich entlasten darf, als diese. O bei Allem, Rodrigo! was wir heilig nennen, von dieser Stelle verjage — verjage mich von dieser Stelle nicht! Verebe dich, ich wäre ein Waisenkind, das Du am Throne mitleidig auf-
5 gelesen. Ich weiß ja nicht, was es heißt, einen Vater zu haben — ich bin ein Königssohn.

Marquis. Entsetzlicher Gedanke! Doch hier nur allzu wahr.

Karlos. O, wenn es eintrifft, was mein Herz mir sagt, wenn Du aus Millionen gewählt bist, mich zu verstehen, wenn eine Thräne,
10 die mir Linderung gibt, Dir theurer ist, als meines Vaters Gnade —

Marquis. O theurer, als die ganze Welt!

Karlos. Sieh, ich bin so tief gefallen, bin so arm geworden, daß ich dich bitten muß, die langvergehnen Schulden abzutragen, die Du noch in den Kinderjahren gemacht, als Du und ich,
15 zwei Knaben wilder Art, mit einander aufwuchsen, wie Brüder. Damals schon fing ich an, mit zärtlichem Antheil, mit Bruderliebe Dich zu verfolgen — Du, stolzes Herz, gabst sie mir kalt zurück. Oft stand ich da und — doch das sahst du niemals — und heiße, schwere Thränentropfen hingen in meinem Auge, wenn Du an mir vorbeigingst und Geringere in Deine Arme drücktest. — Warum nur
20 diese, rief ich traurig aus, bin ich dir nicht auch herzlich gut? Du aber, Du knietest kalt und ernsthaft vor mir nieder, Dies, sagtest Du, gebührt dem Königssohn.

Marquis. O stille, mein Prinz, von diesen kindischen Auf-
25 tritten, die mich jetzt noch schamroth machen.

Karlos. Ich hatt' es nicht um Dich verdient. — Du konntest mein Herz zerreißen, aber nicht von Dir entfernen. Dreimal wiesest Du den Fürsten von Dir, dreimal stand er wieder als Bettler da, Dich um Liebe zu flehen, und Dir gewaltsam Liebe aufzudringen.
30 Ein Zufall brachte zu Stande, was ich niemals gekonnt hatte. Einmal

1: entlasten B²; entlassen B¹. — 3: Stelle verjage] Stelle. Rodrigo! verjage B¹. — 4: wäre] sey (sei) B¹. — 5. 6: nicht, was Vater ist. Ich bin B¹. — 8: eintrifft,] wahr ist, B¹. — 13: längstvergehn B¹. — 16: mit zärtlichem Antheil, fehlt in B¹. — 17: mir sie B¹. — 18: nie B¹. — 26. 27: Ich hatt' ... entfernen. fehlt in B¹. — 28: Dir, und dreymal B¹. — 28. 29: da. Dich um Liebe] vor dir da, um Liebe dich B¹. — 29: Liebe dir gewaltsam B¹. — 30: gekonnt hatte.] gekonnt. B¹.

geschah es bei unsern Kinderspielen, daß Dein Federball meiner Tante, der Königin von Böhmen, das Auge verletzte. Sie glaubte, daß es mit Vorbedacht geschehen, und ging mit thranendem Auge weg, es dem Könige zu klagen. Die ganze Jugend des Pallastes 5 muß vor ihm erscheinen, ihm den Thäter zu nennen. Der König schwört einen fürchterlichen Schwur, diesen Muthwillen, und wär's an seinem eignen Sohn, auf das strengste zu ahnden. Damals sah ich Dich mit Zittern in der Entfernung stehen und jetzt trat ich hervor und warf mich zu den Füßen des Königs. „Ich hab' es gethan,“ 10 rief ich aus, „an Ihrem Sohne erfüllen Sie Ihre Rache.

Marquis. Ach, Prinz, woran erinnern Sie mich!

Karlos. Sie ward erfüllt. In Gegenwart des ganzen Hofgefindes, das mitleidig im Kreise stand, ward sie auf Sklavenart an Deinem Karl vollzogen. Ich sah auf Dich und weinte nicht. Der 15 Schmerz machte meine Zähne knirschen — ich weinte nicht. Von unbarmherzigen Streichen floß mein Blut, mein königliches Blut — ich sah auf Dich und weinte nicht! So hoch kam mir der Eigensinn zu stehen, von Dir geliebt zu seyn. Du kamst, sanft laut weinend zu meinen Füßen — Ja! ja, riefst du aus, mein Stolz ist über- 20 wunden. Ich will bezahlen, wenn Du König bist.

Marquis (mit Feuer.) Ich will bezahlen, wenn Sie König sind. — Ich will es, Karl! — Als Mann erneure ich das Gelübde des Knaben — ich will bezahlen. Vielleicht schlägt bald auch meine Stunde.

25 **Karlos** (lebhast.) Jetzt! jetzt! O säume nicht lange, — jetzt hat sie ja geschlagen. Die Zeit ist da, wo du es lösen kannst. Ich brauche Deine Liebe. — Ein schreckliches Geständniß beschwert meine Brust. — Es soll heraus — es soll! Ich muß mein Todesurtheil in Deinen blaffen Mienen lesen. Höre also, höre! Doch antworte mir nichts, 30 kein Wort! . . . Ich liebe meine Mutter.

1: Kinderspielen] kindischen Spielen Vab. — 3. 4: mit Thränen im Auge, es Vab. — 9: dem Könige zu Füßen Vab. — 13: mitleidsvoll. — 14. 15: Der Schmerz . . . ich weinte nicht. fehlt in Vab. — 18: kamst und sanft Vab. — 19: Ja! riefst Vab. — 21: bezahlen. Wenn Vab. — 23: — ich will bezahlen. fehlt in Vab. — 25. 26: O säume . . . sie ja] — sie hat Vab. — 27: beschwert] belastet Vab. — 30: Ich liebe fehlt in V.

Marquis (verhüllt das Gesicht.) O Himmel!

Karlos. Nein, diese Schonung will ich nicht. Sprich es aus, sprich, daß auf diesem großen Rund der Welt kein Elend dem meinigen gleiche. — Alles, was du mir sagen kannst, errath' ich schon.
5 Ich liebe ohne Hoffnung, mit Todesangst und mit Gefahr des Lebens — das seh' ich Alles, Alles und dennoch lieb' ich. —

Marquis. Weiß die Königin um diese Reigung?

Karlos. Wie konnt' ich mich ihr entdecken? Sie ist Philipps Frau und Königin, und das ja spanischer Boden. Wie konnt' ich
10 mich ihr ohne Zeugen nähern? Acht schreckliche Monate sind es bereits, daß mich der König von der hohen Schule zurückkommen ließ, daß ich sie täglich sehe, täglich höre, und verurtheilt bin, wie das Grab zu schweigen — acht schreckliche Monate, daß dieses Feuer in meinem Herzen brennt, daß das Geständniß meiner Liebe auf meinen
15 Lippen schwebt und immer wieder furchtsam zum Herzen zurückkriecht. O nur wenige Augenblicke, Rodrigo, laß mich mit ihr allein seyn — nur einen einzigen für mein ganzes Leben!

Marquis. Prinz! Prinz! Erinnern Sie sich Ihres Vaters —

Karlos. Meines Vaters? Unglücklicher! warum mahnst du
20 mich an diesen?

Marquis. Sie hassen Ihren Vater?

Karlos. Nein! ach nein! ich hasse meinen Vater nicht — Doch Schauder und Höllenangst ergreifen mich bei diesem fürchterlichen Namen. Kann ich dafür, wenn eine knechtische Erziehung schon in
25 meinem jungen Herzen den zarten Keim der Kindesliebe zertrat? Sechs Jahre war ich alt, als er mir zum ersten Mal vor Augen kam. — Es war an einem Morgen, wo er in meiner Gegenwart

2-4: Sprich es ... gleiche. fehlt in Bab. — 4: schon.] schon. Der Sohn liebt die Gemahlin seines Vaters. Dieser Weg führt zum Wahnsinn, oder zum Blutgerüste. Bab. — schon. Der Sohn liebt die Gemahlin seines Vaters. Die Gebräuche der Natur, die Stimmen der Welt verdammen diese Leidenschaft. Ich fühl' es und dennoch lieb' ich. Dieser Weg führt nur zum Wahnsinn oder zum Blutgerüste. Br. — 5: Hoffnung] Hoffnung, laßerhaft, Babr. — 6: ich Alles, und Bab. — 9: das] dies ist Bab. — 13: dies Bab. — 20: diesen?] diesen? Sprich mir von allen Schreden des Gewissens — von meinem Vater sprich mir nicht. Bab. — 23: ergriffen mich bey den zwo fürchterlichen Siben. Kann Bab. — 25: zarten fehlt in Bab. — 26: als mir der Schreckliche, den sie meinen Vater nannten, zum erstenmale Bab.

vier Todesurtheile unterzeichnete. — Nachher sah ich ihn nie anders, als wenn mir für ein Vergehen Bestrafung angefündigt werden sollte. — O Himmel, hier fühl' ich, daß ich bitter werde — weg von dieser Stelle!

5 **Marquis.** Nein, Prinz, jetzt müssen Sie sich öffnen. Reden Sie ganz aus! In Worten erleichtert sich das schwerbeladne Herz.

Karlos (nachdem er einige Mal nachdenkend auf- und niedergegangen.) Löse mir doch dieses seltsame Räthsel auf, Rodrigo — warum von tausend Vätern just eben diesen Vater mir? Warum von tausend
10 bessern Söhnen ihm eben diesen Sohn? — Wie Furien des Abgrunds verfolgen mich die entseßlichsten Träume — O Rodrigo! wenn ich jemals in ihm den Vater verlernte, Rodrigo! ich sehe, deine todtenblaffen Mienen haben mich verstanden — Wenn ich jemals den Vater in ihm verlernte, sprich selbst, was wäre mir der König?

15 **Marquis** (nach einigem Nachdenken.) Wollen Sie mir eine Bitte gewähren, mein Prinz? Eine Bitte um Ihrer Ruhe willen? Was Sie auch beschloffen haben zu thun — versprechen Sie mir, Prinz, ohne mich keinen Schritt zu wagen — versprechen Sie mir dieses?

Karlos. Alles, alles, was deine Klugheit mir auflegt. Ich
20 werfe mich ganz in deine Arme.

Marquis. Der König wird heute noch nach Madrid zurückkehren. Die Zeit ist kostbar. Wenn Sie die Königin allein sprechen wollen, so kann es nirgends geschehen, als in Aranjuez. Die Stille
25 des Orts, die ungezwungene Sitte des Landes begünstigen diese Zusammenkunft.

Karlos. Das war auch meine Hoffnung; aber vergebens.

1: Blutrurtheile Vad. — 3: Weg, weg von Vad. — 6: ganz fehlt in Vad. — 6: beschwerte Vad. — 7: einige Mal nachdenkend. fehlt in Vad. — 8: Löf Vad. — dies große seltsame Vad. — 9: just fehlt in Vad. — dieser Va. — Vater fehlt Vr. — 9-11: Warum ... Träume —] Wie konnte die Natur die zwei äußersten Grängen, mich und ihn, durch ein so heilig Band zusammen schmieden? Vad. — Warum von tausend bessern Söhnen ihm eben diesen Sohn? Zwei widersprechendere Menschen konnte die Natur in ihrem ganzen Umkreis nicht finden. Wie mochte sie die zwei äußersten Grängen der Menschheit, mich und ihn, durch ein so heiliges Band an einander schmieden? Wie Furien des Abgrundes Vr. — 12-14: Rodrigo! ich sehe, ... verlernte, fehlt in Vad. — 15: (nach einigem Nachdenken.) fehlt in Vad. — 16: wagen] thun Vad. — 21: kostbar. Wenn] kurz — wenn Vad. — 26: aber sic war vergebens. Vad.

Marquis. Nicht so ganz. Ich gehe sogleich, mich der Königin vorstellen zu lassen. Sie allein weiß um das Geheimniß unsrer Freundschaft! Ist sie in Spanien dieselbe noch, die sie in Frankreich gewesen, so finde ich Offenbergigkeit. Ich komme dann auf ihren
5 Sohn zu reden.

Karlos. Vortrefflich! glücklich!

Marquis. Ihr Herz ist in ihren Blicken. Les' ich in diesen Blicken Theilnahme für Sie, so sind Sie gleich in der Nähe, daß Sie auf mein gegebenes Zeichen erscheinen können.

10 **Karlos.** Das will ich. Also eile nur!

Marquis. Dort also, Prinz, seh' ich Sie wieder.

(Sie gehen beide ab.)

Scene 3.

(Ein anderer Theil des Gartens. Der Prospect eine Allee, welche durch das Sommerhaus der Königin begrenzt wird.)

Die Königin. Herzogin von Olivarez. Prinzessin von Eboli.
Marquisin von Mondecar (kommen durch die Allee.)

Königin (zur Marquisin.) Sie sollen mich begleiten, Mondecar! Das fröhliche Gesicht dieses Mädchens quält mich schon den ganzen
20 Morgen. Sehen Sie sie an — kaum weiß sie ihre Freude zu verbergen, weil wir vom Lande Abschied nehmen.

Eboli. Ich will es nicht läugnen, gnädigste Königin, daß ich mit Freuden nach Madrid zurückkehre.

2: vorstellen zu lassen] vorzustellen *Vab.* — 3. 4: Ist sie in ... Offenbergigkeit. fehlt in *Vab.* — 4: dann fehlt *Vabr.* — 7. 8: diesen Blicken] diesem *Vab.* — 8: für Sie, so ... 12.] für Sie — Sind ihre Hofdamen zu entfernen — *Carlos.* O, so bin ich in der Nähe! Nicht wahr? *Posa.* Wohl! (Beide ab.) *Vab.* — für Sie, sind ich sie zu einer Zusammenkunft vorbereitet, sind ihre Damen zu entfernen — *Karlos.* Die meisten sind mir zugethan. *Marquis.* Noch besser — so sind sie gleich in der Nähe u. s. w. *Vr.* — 10: will ich, will ich *Vr.*

18. 17: Die Königin ... Allee.] Königin. Eboli. Mondecar. Olivarez. *Vab.* — 18: Marquisin] Mondecar *Vab.* — 21: weiß] daß *Vab.* — 22: gnädige *Vab.* — 23: zurückgehende *Vab.*

Mondekar. Und Ihre Majestät sollten das nicht auch? Sie sollten sich so ungern von Aranjuez trennen?

Königin. Von — dieser schönen Gegend wenigstens. Hier bin ich wie in meiner Welt. Diesen Platz hab' ich mir längst zum
5 Liebling gewählt. Hier find' ich meine ländliche Natur, die Gespielin meiner jungen Jahre — hier find' ich meine Kinderspiele wieder und meines Frankreichs Lüfte wehen hier. Verargen Sie mir es nicht — wir alle, glaub' ich, sind partiisch für unser Vaterland.

Eboli. Aber wie traurig ist es hier, und wie todt!

10 **Königin.** Vielmehr das Gegentheil. Todt find' ich es nur in Madrid. Aber was spricht unsre Herzogin dazu.

Oberhofmeisterin. Ich bin der Meinung, Ihre Majestät, daß es so Sitte bei uns gewesen, einen Monat in Aranjuez, die andern in Buen Retiro auszuhalten, den Winter in der Residenz,
15 solange es Könige in Spanien gegeben.

Königin (lachend.) Ja, meine liebe Herzogin, Ihnen wider-sprech' ich niemals; das wissen Sie.

Mondekar (zur Prinzessin von Eboli.) Prinzessin Eboli! Sie haben uns ja noch nicht gesagt, ob Rui-Gomez hoffen darf — ob wir Sie
20 bald als eine Braut begrüßen?

Königin. Ja — gut, daß Sie mich erinnern, Marquisin! (Zur Prinzessin.) Man hat mich gebeten, meine Fürsprache bei Ihnen anzuwenden. Aber wie kann ich das? Der Mann, den ich mit meiner Eboli belohne, muß ein würdiger Mann seyn.

25 **Oberhofmeisterin.** Das ist er, Ihre Majestät! Ein sehr würdiger Mann, ein Mann den unser gnädigster König mit Ihrem höchsten Vertrauen beehren.

Königin. Das wird den Mann sehr glücklich machen. Doch wir wollen wissen, ob er lieben kann und Liebe kann verdienen.
30 (Zur Prinzessin.) Das frag' ich Sie.

1: Mondecar Hab, und so immer. — 2: In Hab fehlt: so — 3-5: Hier bin ich ... gewählt. fehlt in Hab. — 3. 6: die Gespielin ... find' ich fehlt in Hab. — 9: todt! todt! man glaubt sich in einem Kloster. Hab. — 10. 11: ich ... Madrid. Hab. — 12: Oberhofmeisterin.] Olivarez Hab (und so immer). — 14: den andern in (im) Pardo auszuhalten Hab. — 15: in] von Hab. — 16: Prinzessin von fehlt in Hab. — 17: Prinzessin] Eboli. — 23-30: Aber wie kann ... das frag' ich Sie. fehlt in Hab.

Eboli (steht stumm und verwirrt, die Augen zur Erde geschlagen, endlich fällt sie der Königin zu Füßen.) Großmüthige Königin! erbarmen Sie sich meiner. Lassen Sie — um Gotteswillen! lassen Sie mich nicht aufgeopfert werden.

5 **Königin.** Aufgeopfert? Ich brauche nichts mehr. Stehn Sie auf. Es ist ein hartes Schicksal — aufgeopfert werden! Ich glaube Ihnen. Stehn sie auf! — Ist es schon lange, daß Sie den Grafen ausgeschlagen?

Eboli (aufstehend.) O! viele Monate. Prinz Karlos war noch
10 auf der hohen Schule.

Königin (stutzt und sieht sie mit forschenden Augen an.) Haben Sie sich auch geprüßt, aus welchen Gründen?

Eboli (mit einiger Festigkeit.) Niemand kann es geschehen, meine Königin, aus tausend Gründen niemals.

15 **Königin** (sehr ernsthaft.) Mehr als einer ist zu viel. Sie können ihn nicht schätzen — das ist mir genug. Nichts mehr davon. (Zu den andern Damen.) Ich habe ja die Infantin heute noch nicht gesehen. Marquisin! bringen Sie mir sie!

Oberhofmeisterin (steht auf die Uhr.) Es ist noch nicht die
20 Stunde, Ihre Majestät —

Königin. Noch nicht die Stunde, wo ich Mutter seyn darf? Das ist doch schlimm. Vergessen Sie es ja nicht, mich zu erinnern, wenn sie kommt.

(Ein Page tritt auf und spricht leise mit der Oberhofmeisterin, welche sich darauf
25 zur Königin wendet.)

Oberhofmeisterin. Der Marquis von Posa, Ihre Majestät —

Königin. Von Posa?

Oberhofmeisterin. Er kommt aus Frankreich und den Niederlanden, und wünscht die Gnade zu erhalten, Briefe von der
30 Regentin Mutter übergeben zu dürfen.

1: endlich] dann Bab. — 2. 3: In Bab fehlt: erbarmen Sie sich meiner. — 6: werden] zu werden Bab. — 11: stutzt, sieht Bab. — 12: In Bab fehlt: sich — 16: In Bab fehlt: mir — 18: Marquise Bab. — Sie sie mir Bab. — 22. 23: Vergessen ... kommt, fehlt in Bab. — 24. 25: Oberhofmeisterin). Olivarez (wendet sich zur Königin). Der Bab.

Königin. Und ist das erlaubt?

Oberhofmeisterin (bedenklich.) In meiner Vorschrift ist der besondere Fall nicht gemeldet, wenn ein spanischer Grande der Königin Briefe von einem fremden Hofe in ihrem Garten zu übergeben hat.

5 **Königin.** So will ich es denn auf meine Gefahr wagen.

Oberhofmeisterin. Wenigstens bitte ich mir von Ihrer Majestät die Gnade aus, nichts davon wissen zu dürfen.

Königin. Halten Sie das, wie Sie wollen!

(Die Oberhofmeisterin geht ab.)

10 (Die Königin gibt dem Pagen einen Wink, welcher sogleich abgeht.)

Scene 4.

Die Königin. Eboli. Mondacar. Marquis von Posa.

Königin (zum Marquis, der sich auf die Knie vor ihr niederläßt.)

Ich heiße Sie willkommen, Chevalier, auf spanischem Boden.

15 **Marquis** (der aufsteht und sich bedeckt.) Den ich noch nie mit so gerechtem Stolz mein Vaterland genannt, als jetzt.

Königin (den Marquis den Damen vorstellend.) Der Marquis von Posa, meine Damen, der im Turnier zu Rheims mit meinem Vater eine Lanze brach und meine Farbe dreimal siegen machte — der erste
20 seiner Nation, der mich den Ruhm empfinden lehrte, Königin der Spanier zu seyn. — Ihre Reise, wie ich höre, hat Sie auch über Frankreich geführt — ich habe lange nichts von Frankreich gehört — was bringen Sie mir von meiner verehrungswürdigen Mutter und meinen vielgeliebten Brüdern?

25 **Marquis** (der Königin einige Briefe übergebend, welche sie erbricht und flüchtig durchsieht.) Die Königin Mutter hat keinen einzigen Wunsch mehr, als diesen — ihre königliche Tochter glücklich zu wissen, auf dem spanischen Thron.

8—10: (wollen, giebt dem Pagen einen Wink, der sogleich abgeht. Olivarez ab.)
Bab. — 12: Mondacar. Eboli. Bab. — 19—21: — der erste ... Spanier zu seyn. —
fehlt in Bab. — 26: durchsieht. Bab. — 26. 27: Mutter verließ ich krank — er-
haben über alle Sorgen, als diese einzige, ihre königliche Bab.

Königin. Muß ich es nicht seyn bei dem Angedenken so zärtlicher Verwandten, bei der süßen Erinnerung an jene Zeit, wo — — (zur Prinzessin Eboli.) Nun wird es mir doch vergönnt seyn, meine Tochter zu sehen? Wollen Sie mir sie bringen, Prinzessin?
5 (Eboli ab; zum Marquis) Sie haben durch Ihre Ankunft einen sehr glücklichen Menschen an diesem Hofe gemacht, Chevalier, oder ich betrüge mich sehr.

Marquis. Ich habe einen sehr unglücklichen gefunden — den auf dieser Welt nur Etwas glücklich machen kann.

10 (er winkt einem Pagen, der sich im Hintergrunde zeigt.)

Königin. Nach wem sehen Sie sich um? — Ihre Blicke scheinen mir etwas zu bedeuten.

Marquis. Eben fiel mir ein, große Königin, wie viel ein gewisser Jemand, den ich nicht nennen will, darum geben würde,
15 jeßt an meiner Stelle zu seyn.

Königin. Wer ist schuld, daß er es nicht ist?

Marquis. Darf ich das für Ernst aufnehmen, gnädigste Königin? — Wenn er es wagte zu erscheinen — wenn Sie ihn plötzlich zu ihren Füßen sähen — würden Ihre Majestät ihm diese
20 Kühnheit vergeben?

Königin (bestürzt.) Wie soll ich das verstehen, Chevalier? Sie erschrecken mich.

Marquis. Würden Sie ihm vergeben?

Königin (noch bestürzt.) Chevalier! — ich will nicht hoffen —
25 er wird doch nicht —

Marquis. Hier ist er schon.

1: Andenken Bab. — 3: Prinzessin fehlt in Bab. — 4: Sie sie mir bringen Bab. — 5: (Eboli ab.) (Zum Posa.) Bab. — 13: fällt Bab. — 13. 14: ein Gewisser darum Bab. — 17: gnädige Bab. — 18. 19: plötzlich vor Ihre Füße stürzen sähen Bab. — 19: ihm Ihre Majestät diese Bab. — 24: (noch bestürzt.) fehlt in Bab.

Scene 5.

Die Königin und Dom Karlos. Im Hintergrunde Marquissin von Mondecar und der Marquis, welche zuweilen verschwinden, zuweilen erscheinen.

Karlos (vor der Königin niedergeworfen.) So ist er endlich da, 5 der Augenblick, und ich darf diese theure Hand berühren? O heller Punkt in meinem Lebenslauf! Jetzt bin ich glücklich.

Königin. Unbesonnener, was für ein Schritt! Welch ein verwegener Ueberfall! Stehn Sie auf. Die Gegend hat Augen und mein Hof ist in der Nähe.

10 **Karlos.** Ich stehe nicht auf. Hier will ich ewig knien — auf diesem Platz will ich verzaubert liegen, in dieser Stellung angewurzelt haften, bis —

Königin. Rasender! zu welcher Kühnheit verleitet Sie meine Gnade? Wissen Sie, daß es Ihre Königin ist, gegen die Sie sich 15 diese verwegene Sprache erlauben? Wissen Sie, Unglücklicher! daß ich gezwungen bin, diese Verletzung der Majestät dem König zu hinterbringen?

Karlos. Ich weiß, daß ich sterben muß! — Man reiße mich von hier außs Blutgerüste, man richte mich wie einen Hochverräther — 20 ein Augenblick, wie dieser, wird nicht zu theuer mit dem Tode gebüßt.

Königin (mit einem schmelzenden Ton.) Und Ihre Königin?

Karlos (steht schnell auf.) Gott! Gott! ich gehe — ich will Sie ja verlassen! Muß ich es nicht, wenn Sie es also von mir fordern? — Mutter! Mutter! wie schrecklich spielen Sie mit mir! Ein Wink, 25 ein halber Wink, ein Laut aus Ihrem Munde, heißt mich seyn und vergehn. Was wollen Sie, daß noch geschehen soll? Was kann es geben unter dieser Sonne, das ich nicht hinzupferen eilen will, wenn Sie es wünschen?

2: Königin. Carlos. Im Hintergrunde Mondecar und Posa Bab. — 3: erscheinen] wieder erscheinen Bab. — 12: haften] harren Bab. — 14: Königin] Königin, daß es Ihre Mutter Bab. — 19: man richte ... Hochverräther fehlt in Bab. — 21: (mit schmelzendem Tone.) Bab. — 22: (steht auf.) Bab. — ich gehe fehlt Bab. — 23: also es Bab. — 25: heißt mich] wirft mich herum zwischen Himmel und Hölle — heißt mich Bab. — 26—28: Was wollen Sie ... wünschen? fehlt in Bab.

Königin. Fliehen Sie!

Karlos (steht unentschlossen.) O Himmel!

Königin. Das Einzige, Prinz, warum ich Sie beschwöre — fliehen Sie, ehe meine Damen, meine Kerkermeister uns beysammen 5 finden, und diese wichtige Entdeckung vor des Königs Ohren bringen.

Karlos. Ich erwarte mein Schicksal — es sey Leben oder Tod! Hätt' ich umsonst durch alle Hindernisse mich gewunden? Hätt' ich 10 darum alle meine Hoffnungen auf diesen einzigen Augenblick verwiesen, der Sie mir endlich ohne Zeugen schenkt? Nein, Königin! Die Sonne kann tausend Mal auf und untergehen, ehe der Zufall diese Gunst wiederholt.

Königin. Auch soll er das in Ewigkeit nicht wieder. Unglücklicher! was wollen Sie von mir.

Karlos. O Königin! daß ich gerungen habe, gerungen, wie 15 kein Sterblicher noch rang, des Zeuge ist der Himmel! Königin, umsonst — mein Ruth ist hin, ich unterliege!

Königin. Nichts mehr davon! Um meiner Ruhe willen, schweigen Sie!

Karlos. Nein, ich will reden. Sie waren mein — mein! 20 im Angesicht der Welt mir zugesprochen von zwei großen Thronen und Philipp, Philipp hat mir Sie geraubt.

Königin (sehr ernsthaft.) Es ist Ihr Vater.

Karlos (schnell.) Und Ihr Gemahl.

Königin. Der Ihnen das größte Reich der Welt zum Erbe gab.

25 **Karlos.** Und Sie zur Mutter!

Königin. O Himmel! Sie rasen.

Karlos. Und weiß er auch, wie reich er ist? Hat er ein Herz,

2: O Himmel! (steht unentschlossen) Bab. — 4: uns] in dieser Wallung uns Bab. — 7: mich durch alle Hindernisse hindurch gestämpft Bab. — 9: verwiesen, der sie mir endlich ohne Zeugen schenkt, daß mich am Ziele falsche Schreden hielten? Br. — In Bab fehlt: der ... schenkt — 11: wiederholte. Bab. — 12: des sey der Himmel Zeuge! Bab. — 16: dahin Bab. — 19: will reden] will! Bab. — 20: Welt mein, vom (von B^b) Himmel und Natur mir zugesprochen — und Philipp Bab. — Welt mir zugesprochen, von zwei großen Thronen mir zuerkannt, vom Himmel, Menschen und Natur, und Philipp Br. — 22: (mit Ernst) Bab. — 27: bis S. 18, 3: Carlos. Und weiß er auch ... Königin. Nichts mehr davon, nicht weiter.] Carlos. O ich weiß, wer diese Ehe stifete — ich weiß, wie Philipp lieben kann, und wie er freyte. Allmächtiger Himmel! ein Geschöpf wie in tausend Jahren dir keins

das Ihrige zu schätzen? Nein, er hat keins. Ihr Schicksal ist zu beklagen.

Königin. Nichts mehr davon, nicht weiter! Wer machte Sie so stolz, dies zu behaupten? Wer sagt Ihnen, daß an Philipp's 5 Seite mein Schicksal zu beweinen sey?

Karlos (lebhast.) Mein Herz, das feurig fühlt, wie es an meiner Seite würde zu beneiden seyn.

Königin. Eitler Mann! Wenn mein Herz nun das Gegen-
theil mir sagte, wenn Philipp's herzliche Gefälligkeit und die stumme
10 Mienensprache seiner Liebe mich weit inniger rührte, als die vertwe-
gene Beredtsamkeit seines Sohnes?

Karlos (mit einiger Bitterkeit.) Das ist was anders. Dann, ja
dann — Vergebung! Ich wußt' es nicht, ich wußt' es wahrlich nicht,
daß Sie den König lieben.

15 **Königin.** Diesen stolzen Spott versteh' ich. — Nein, ich lieb'
ihn nicht — doch ist es meine Freude, ihn zu ehren.

Karlos (nachdem er einige Mal stillschweigend auf und niedergegangen.)
Sie haben nie geliebt?

gelang — dir keins gelingen wird: zum Unterspand zerbrechlicher Verträge, für
einen Frieden schändlich hingeopfert, im Kabinet und bey verschloßnen Thüren, durch
einen Kreis von Höflingen und Rätthen zu seiner Ranggehilfsin ausgewürfelt, nach
Krämerart gefeilscht, und dann dem Käufer nach abgeschloßnem Handel ausgeliefert!
— So freyen Könige! **Königin.** O still davon! **Karlos.** Und wer sind Sie in
diesem Reiche? — Regentin etwa? — Nimmermehr! Wie könnten da die Alba wür-
gen, wo Sie Regentin sind? Wie könnte Flandern für die Freiheit bluten? — Wie?
— Oder sind Sie Philipps Gattin? — Unmöglich! ich kanns nicht glauben. Eine
Gattin besitzt des Mannes Herz, und wem gehört das Seine? **Königin.** Was. —
Karlos. Und weiß er auch, wie reich er ist? Hat er ein Herz das ihrige zu
schätzen? Ich will nicht murren. Ich will es dir vergeben, o Schicksal, will es
vergeffen, wie unaussprechlich (selig) ich mit ihr geworden wäre — ich wills vergeffen,
wenn[s] nur er es ist. Er ist es nicht! Hör es, großes Schicksal. So abschneulich
beschimpft er deine Gabe. Er ist es nicht! Das, das ist Höllenqual. Er ist es
nicht! und wird es niemals werden. **Königin.** Nichts mehr davon, nicht weiter.
Karlos. O ich weiß, wer diese Ehe stifete, ich weiß, wie Philipp lieben kann
und wie er freyte — Unglückliche Princessin — nicht mein Schicksal, auch das ihrige
bewein' ich. Allmächtige Natur! ein solch Geschöpf (wie) dir in Jahrtausenden noch
keins gelungen ist, und keins mehr gelingen wird, und jetzt, jetzt, jetzt zum
Unterspand ... wo sie Regentin sind, wie könnten da die Alba würgen lassen,
Flandern .. — .. gehört das seine! **Königin.** Br.

6: es] das Ihre Was. — 16: es ist Was. — 17: (nach einigem Auf- und Abgehen) Was.

Königin (sieht betroffen.) Seltsame Frage!

Karlos. Sie haben nie geliebt?

Königin (nach einer Pause.) Ich liebe nicht mehr.

Karlos (rascher.) Weil es Ihr Eid? weil es Ihr Herz verbietet?

5 **Königin** (in sichtbarer Unruhe.) Verlassen Sie mich, Prinz, und kommen Sie zu keiner solchen Unterredung wieder.

Karlos. Weil es Ihr Herz? weil es Ihr Eid verbietet?

Königin. Weil meine Pflicht — ich bitte, gehen Sie!

Karlos. Weil Ihre Pflicht?

10 **Königin.** O Himmel! schweigen Sie und fliehen Sie und fragen Sie mich nicht weiter!

Karlos. Weil Ihre Pflicht mit Ihrem Herzen streitet?

Königin (nach einer Pause, worin sie ihn starr angesehen.) Unglücklicher! wozu die traurige Zergliederung des schrecklichen Geschicks, dem
15 Sie und ich gehorchen müssen? — (gerührt und gütig.) Veflagenswerthe,

1: steht] sichtbar *Bad.* — 3: einer] einiger *Bad.* — 6: kommen Sie] kommen *Bad.*
— 10. 11: In *Bad* fehlt: und fragen ... weiter! — 13: worin] in der *Bad.* —
angesehen hat] *Bad.* — 15: Sie und ich] ich und Sie *Bad.* — müssen? (gerührt
und gütig.) Veflagenswerthe] müssen! *Carlos.* Müssen? — Müssen? gehorchen
müssen? — *Carlos* ist nicht gesonnen zu müssen, wo er zu wollen hat. *Carlos*
ist nicht gesonnen der Unglücklichste in diesem Lande zu seyn, wenn es ihm weiter
nichts als den Umsturz der Geseze kostet. *Königin* (sagt seine Rede mit Bestür-
zung auf) Wie? — Was ist das? — Versiche ich Sie? — Sie wollen also? —
Wie? — Sie hoffen noch? *Carlos* (seht) Ich hoffe. *Königin.* Rasender! wo
alles schon verloren ist? *Carlos.* Ich gebe nichts verloren als die Todten.
Königin. Auf mich? — auf Ihre Mutter hoffen Sie? *Carlos.* Auf meines
Vaters Frau. *Königin.* Was höre ich! — Alle menschliche, alle himmlische Ge-
seze wollen Sie zertreten? *Carlos* (unterbricht sie schnell) Rein sag ich, nein!
in meines Vaters Diebstahl mischte sich der Himmel nicht! Ein so heiliges Band,
als uns vereinte, zerriß nur Philipp, nicht der Himmel. — Die Rechte meiner Liebe
sind älter als die Gebräuche der Welt. Ich streule, doch in meinem eignen Reich,
und das Gesez ist auch mein Unterthau. Ich stürze diesen grausamen Richter,
und setze meine Creaturen ein. *Königin* (mit ruhiger Hoheit) Das können Sie, so-
bald Sie König sind: Sie können mehr — Sie können sogar — wer hindert es Sie
alsdann? — die Gruft Ihres Vaters abbrechen — seinen Leichnam beschimpfen
und dann zuletzt, um würdig zu enden — *Carlos* (in schrecklicher Bewegung sie
unterbrechend) Um aller Himmel willen — reden Sie nicht aus! *Königin* (sehr
streng und feyerlich) Zuletzt noch mit der Mutter sich vernählen! *Carlos* (zurück-
tretend, die Hand vor der Stirn) Verfluchter Sohn! — jetzt ist es aus! — ja
es ist aus — jetzt seh ich klar und helle, was mir ewig dunkel bleiben sollte! Sie
sind für mich dahin! — dahin — dahin — für mich verloren! — Σ in diesem

theurer Karl! Ich fühle sie mit Ihnen, die namenlose Pein, die jetzt in Ihrem Herzen tobt. Ihr Schmerz ist ohne Grenzen, wie Ihre Liebe — desto größer ist der Ruhm, über beide zu siegen.

Karlos. Zu spät, zu spät — es ist zu spät!

5 **Königin.** Ein Mann zu seyn? O Karl! wie groß wird unsre Tugend, wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht! Das Herz, das Sie mir opfern, gehört dem Königreich, das Sie dereinst regieren sollen. Menschen zu lieben ist Ihr großer Beruf. Spanien sey Ihre Leidenschaft — wie gerne, Karl! will ich dieser bessern Geliebten
10 weichen!

Karlos (wirft sich von Empfindungen überwältigt vor der Königin nieder und drückt ihre Hand wider sein Gesicht.) Wie groß sind Sie, o Himmlische! — Ja! Alles, Alles, was Sie verlangen, will ich thun! Hier schwör' ich, ich schwöre Ihnen, schwöre ewiges — o Himmel! nein
15 — nur ewiges Verstummen, doch ewiges Vergessen nicht.

Königin (zärtlich.) Wie könnt' ich von Ihnen fordern, was ich selbst nicht Willens bin zu leisten?

(Man hört in der Entfernung Waldhörner blasen.)

Marquis (näher sich eilend.) Der König!

20 **Königin.** O Himmel!

Marquis (zu Karlos.) Hintweg, mein Prinz! hintweg von hier!

Königin. Sein Argwohn ist fürchterlich. Sie sind verloren, wenn er Sie hier findet.

Karlos (schnell entschlossen. Indem er abgehen will, wendet er sich noch
25 einmal zur Königin.) Was darf ich mit mir nehmen?

Gefühle liegt Hölle! — Hölle im andern, Sie zu besitzen. Königin (gerührt und gütig) Beklagenswerther Pab. müssen. Königin. Was wollen Sie mit diesem sonderbaren und feyerlichen Tone? Karlos. So viel daß Karlos nicht gewonnen ist, zu müssen, wo er zu wollen hat — daß Karlos nicht gewonnen ist, der unglücklichste in seinem Reich zu bleiben, wenn es ihm u. s. w. (wie Pab) .. besitzen. Ich faß' es nicht, meine Nerven fangen an zu reißen. Br.

5: Karl] Carlos Pab. — 5. 6: wie groß ... bricht! fehlt in Pab. — 6: Menschen ... Beruf. fehlt in Pab. — 11. 12: (wirft sich vor ihr aufs Knie, überwältigt von Gefühl und drückt ihre Hand wider sein Herz) Pab. — 14: schwör' ich, ich schwöre] schwöre ich Pab. — 18: der Ferne Hörner blasen Pab. — 19: Seine Majestät, der König! — 23—25: findet. Was darf] findet. Posa (nimmt den Prinzen am Arm) Fliehen Sie! Carlos (standhaft) Ich bleibe! Er oder ich! — Wer hat das Recht zu stehen? — In dieser Laune will ich ihn darum fragen. Königin.

Königin (mit sanfter Stimme). Die Freundschaft Ihrer Mutter!
Karlos. Freundschaft! — Mutter! — (Er geht schnell mit dem Marquis ab.)

Königin (sieht sich unruhig nach ihren Damen um, welche sich nirgends erblicken lassen, und wie sie sich nach dem Hintergrund zurückziehen will, tritt ihr der König entgegen.)

Scene 6.

Philipp. Die Königin. Alba. Perma. Perez. Gefolge von Damen und Granden. Marquisin von Mondelar tritt bald darauf
 10 von der andern Seite heraus und mischt sich verlegen unter die übrigen Damen.

Philipp (blickt mit Befremdung umher, und schweigt einen Augenblick.)
 So allein, Madame? Und auch nicht eine Dame zur Begleitung?
 — Das wundert mich. — Wo blieben ihre Frauen?

Königin. Mein gnädigster Gemahl! —
 15 **Philipp**. Und was ist das? Sie scheinen ganz verwirrt, Madame? — Wie Feuer brennt Ihr Gesicht — es ist nicht, wie es sollte! — Warum allein? Wo bleiben Ihre Damen? (aufgebracht zum Gefolge.) Bei meiner königlichen Ehre! von diesem unverzeihlichen Versehen soll man mir die strengste Rechenschaft geben. — Wer hat das
 20 Hofamt bei der Königin? Wen traf der Rang, sie heute zu bedienen?

Und wer wird dann das Opfer seyn? Carlos (schnell entschlossen) Fort, fort! Komm, Rodrigo! (Indem er abgehen will, wendet er sich zur Königin) Was darf Vabr.

4: Königin (mit sehr vieler Bedeutung, indem sie ihm einige Briefe giebt) Und diese Thränen aus den Niederlanden! Carlos. Ha! ich verstehe. (Schnell ab mit Posa) Königin. Vabr. Dies fehlt in Bf, ist aber nothwendig, wie der Anfang von Scene 7 zeigt. — 5: Hintergrunde der Bühne zurückziehen Vabr. — der König ihr Vabr.

7: Philipp. Die Königin] Königin. König. Vabr. Perez] Domingo Vabr. — R. 9: Bald darauf Marquise von Mondelar, die von der andern Seite heraus kommt und sich ... mischt. Vabr. — 11: Philipp] König Vabr und so immer. — 16: Wie] und wie Vabr. — 17: blieben Vabr. — 18. 19: Vergehen Vabr.

Königin. O zürnen Sie nicht, mein Gemahl! Ich selbst, ich bin die Schuldige. Auf mein Geheiß entfernte sich die Fürstin Eboli.

Philipp. Auf Ihr Geheiß? Doch das entschuldigt nur die erste Dame; wo war die zweite?

5 **Mondekar.** Ihre Majestät! Ich erkenne, daß ich strafbar bin!

Philipp. Deswegen vergönn' ich Ihnen zehn Jahre Zeit, fern von Madrid darüber nachzudenken.

(Ein allgemeines Stillschweigen. Die Marquisin trocknet sich die Augen.)

Königin. Ueber wen weinen Sie, Marquisin? (Zum König mit

10 Hoheit.) Hab' ich gefehlt, mein gnädigster Gemahl, so sollte mich wenigstens die Krone, die ich trage, die Krone, nach der ich selber nie gegriffen habe, vor dem Erröthen schützen. Gibt's ein Gesetz in

diesem Königreich, das Königstöchter vor Gericht fodert? — Bloß

Zwang bewacht die Frauen Spaniens? Schützt sie ein Zeuge mehr,

15 als ihre Tugend? Lange vorher, eh mich König Philipp zur Gemahlin erwählte, war ich schon König Heinrich's Tochter. Wenn Ehre zu verletzen war, so, glaub' ich, stand eine größere auf dem

Spiele, als mir Spanien zur Morgengabe brachte. — Und jetzt Vergebung, mein Gemahl! Ich bin es nicht gewohnt, diejenigen, die mir

20 mit Freuden dienten, in Thränen von mir zu lassen. (Sie nimmt ihren Gürtel ab und reicht ihn der Mondekar, die vor ihr niederkniet.) Mondekar! den

König haben Sie beleidigt, nicht mich; darum empfangen Sie dies Zeichen meiner Gnade — ein Andenken dieser Stunde. Verlassen

Sie das Reich. Sie haben nur in Spanien gesündigt, in meinem

25 Frankreich wißt man solche Thränen mit Freuden ab. — O muß mich's ewig erinnern! (Sie lehnt sich auf die Oberhofmeisterin und verbirgt das Gesicht.) In meinem Frankreich war's doch anders!

Philipp (bestürzt auf sie zugehend.) Königin! Sie weinen — ist's möglich? — Muß es bis dahin kommen? Konnte Sie ein Vorwurf meiner

30 Liebe schmerzen, ein Wort sie schmerzen, das die zärtlichste Sorgfalt auf meine Lippen legte? (Er wendet sich gegen die umstehenden Granden.)

4: zweite Bab. — 8: Die Marquisin] Mondekar Bab. — 9: Marquise Bab. —

10: mit Hoheit fehlt in Bab. — 10: so sollte mich] sollte Bab. — 11. 12: selbst nie

gestrebt habe Bab. — vor] mich vor Bab. — 22: mich nicht! Bab. — 22: dies] das

Bab. — 26: (lehnt sich an die Bab. — 29: kommen] gekommen sey! Bab. —

31: ein Wort sie schmerzen, fehlt in Bab. — das] den Bab. — 31: herumstehenden Bab.

Hier, die Vasallen meines Throns sollen Zeugen seyn! Sant je ein Schlaf auf meine Augenlieder, ich hätte dann zuvor am Abend jedes Tages berechnet, wie die Herzen meiner Völker in allen meinen Königreichen schlagen — und sollt' ich für meine Unterthanen ängstlicher
5 zittern, als für die Gattin meines Herzens? Was hälft' es mich, in stolzer Sicherheit auf allen meinen Thronen zu stehen, wenn ich von diesem, diesem stürzen sollte? — Nein, für meine Völker hastet mir mein Schwert und — Herzog Alba; dieses Auge allein für die Liebe meiner Gemahlin.

10 **Königin.** Sie können fürchten, mein Gemahl?

Philipp. Fürchten? Wenn ich einmal zu fürchten angefangen, hab' ich zu fürchten aufgehört. (Er wirft einen forschenden Blick durch die ganze Versammlung.) Doch ich überzähle die Großen meines Hofes — der Erste fehlt. Wo ist Don Karlos, mein Infant?

15 **Königin** (beunruhigt.) Bei allem, was heilig ist, mein König, weichen Sie mir nicht aus, erklären Sie sich deutlicher — Sie haben ein Wort gesprochen, das mich erschreckt. — Sie fürchten?.

Philipp. Herzog Alba! Graf Lerma! (Beide treten näher.) Der Infant fängt an, mir gefährlich zu werden. Er flieht meine Gegenwart,
20 seitdem er von der hohen Schule zurückkam. Sein Blut ist heiß — warum ist sein Blick so kalt, so feierlich und ernst sein Betragen? Das, Herzog, das ist irgend ein Komet, der meinem Horizont sich schrecklich nähert. Ich fürchte seine Nachbarschaft. Seyd wachsam. Der Erbe so vieler Kronen zählt mit Ungeduld jeden Aderschlag seines
25 Vaters. Seyd wachsam, ich befehl' es euch!

Alba. Ich bin's! So lang ein Herz in diesem Busen schlägt, können Ihro Majestät ruhig schlummern. Herzog Alba steht für das Leben seines Königs.

Lerma. Darf ich es wagen, mich dem weisesten der Könige in
30 Demuth zu widersetzen? Zu tief verehrt' ich die Majestät meines Königs,

1: Thronen .. Zeuge Vab. — 2: dann] denn Vab. — 3: besorgt sein] zittern Vab. — Was hälft' es, mich Vab. — 6: stehen] sehen Vab. — 6. 7: von diesem stürzen Vab. — 9: Gattin Vab. — 12: ich zu] ich auch zu Vab. — durch] auf Vab. — 15: König] Gemahl Vab. — 18: Philipp] König (ruft). Vab. — näher] vor Vab. — 21: warum sein Vab. — 24: Pulsschlag Vab. — 27: Ihro] Er. Vab. — 27. 28: Herzog ... Königs. fehlt in Vab.

als daß ich seinen Sohn so übereilt richten sollte. Ich fürchte viel von Karlos heißem Blut, doch nichts von seinem Herzen.

Philipp. Graf Lerma, Sie reden gut, den Vater zu bestechen, des Königs Stütze wird der Herzog seyn. Doch morgen mehr. (Zum 5 Gefolge.) Jetzt eil' ich nach Madrid. Mich ruft mein königliches Amt. Flandern empört sich, der Aufruhr wächst in meinen Niederlanden. Es ist die höchste Zeit. Ein schauerndes Beispiel rette die Ehre der spanischen Krone! (Er führt die Königin ab. Alle folgen.)

Scene 7.

10 **Karlos** und **Marquis von Posa** (kommen von der andern Seite.) **Hernach Graf Lerma.**

Karlos (Briefe in der Hand.) Es ist beschlossen. Flandern soll durch mich gerettet werden. Die Königin will es — o, ich fühle in jeder Ader Ewigkeit! Das konnte ihr Anblick!

15 **Marquis.** Die Gefahr ist die höchste. Herzog von Alba, sagt man, soll eine Armee nach Brabant führen.

Karlos. Das soll nicht seyn! Morgen verlange ich Audienz bei meinem Vater — ich dringe darauf, an Herzogs Alba Statt die Armee nach den Niederlanden zu führen. Es ist meine erste Bitte, 20 er kann sie seinem Sohn nicht versagen.

Graf Lerma (kommt.) Seine Majestät sind nach Madrid aufgebrochen. Ich bin abgeschickt, Ev. Hoheit zu hinterbringen, daß der Monarch Sie diesen Abend dort erwartet.

Karlos. Ich werde nicht ausbleiben.

5: eil' will Bab. — 7: [schauderndes Bab. — 8: Kronen Bab. — . Alle], die Andern Bab.

10. 17: **Carlos.** Posa hernach Lerma (kommen von der andern Seite) Bab. — 12: (Briefe) [einige Briefe Bab. — 15: Herzog Alba Bab. — 16: führen.] führen, die Rebellen zu züchtigen. Wehe den Niederländern, wenn sie in die Hand des Vütrichs fallen. Bab. — 18: Herzog Alba's Bab. — 20: Söhne Ba. — versagen] abschlagen Bab. — 21: Graf Lerma (kommt.) Lerma (tritt ein). Bab.

Marquis (zum Prinzen, sehr fremd.) Sonst haben mir Ihre königliche Hoheit also nichts aufzutragen?

Karlos (eben so zurückhaltend.) Nichts, Chevalier! Ich werde mich Ihrer erinnern.

5 **Marquis** (macht Miene zu gehen.)

Ferma (entfernt sich mit einer Verbeugung.)

Karlos (ruft den Marquis zurück.) Ich verstehe deine Absicht. Ich danke Dir! — Aber dies weinerliche Possenspiel des Rangs sey aus unserm Bund verwiesen. Ich bin der Sohn Deines Königs vor Menschen, aber Dein Freund, wenn wir allein sind. Denke, wir beide
10 hätten uns auf einem Maskenball eingefunden, Du — in Sclavenkleidern, ich — aus Laune in dem Purpur verhummt. So lange die Farce währt, bleiben wir unsrer Rolle getreu, die Menge zu überlisten; doch durch meine Larve wink' ich Dir zu — du drückst mir
15 im Vorbeigehen die Hand und wir verstehen uns.

Marquis. Der Traum ist herrlich. — Doch wird er nie verfliegen? Sind Sie Ihrer selbst so gewiß, mein Prinz, diese große Wette mit Ihrem Range zu wagen? Ueberlegen Sie, Prinz! Wir unternehmen Etwas, das seit Erschaffung der Welt nicht zu Stande
20 kam. Sie, der Sohn eines Monarchen, ich, Ihr Vasall — und wir wollen Freunde werden? — Wir wollen zeitig scheiden, Prinz! Die Freundschaft ist wahr und kühn. — Sie würden den Stolz des Bürgers nicht dulden, ich nicht den Troß des Fürsten.

Karlos. Ich stehe für mich, ich kenne mich besser. Was könnte
25 dich verdrängen aus meinem Herzen?

Marquis. Ich selbst. Könnt' ich Sie wohl noch so rein und so innig lieben, wenn ich Sie fürchten müßte?

1: (zu Carlos, sehr fremd und ehrerbietig) Vab. — 5: (macht eine Verbeugung und will gehen) Vab. — 6: (entfernt sich mit einer Verbeugung) Vab. — 11: einen Bl. — 11. 12: in Sclavenkleidern du Vab. — 12: dem] einen Vab. — 13: unsrer] der Rolle treu, den Wahn der Menge nicht zu stöhrn. Doch durch die Larve winkt Dir Dein Carlos zu Vab. — 15: Vorübergehn Vab. — 17-18: Sind Sie ... wagen? fehlt in Vab. — 19: das] was Bl. — 23: Fürstens Bl. — 24: besser.] besser. Die Leidenschaft die Könige entwerben, haben keine Gewalt über mein Herz. Der Wollust Pfeil zerbrach an meiner Brust, lang', ehe noch Elisabeth hier herrschte; — werde ich ihn jetzt noch fürchten? Vab. — 25: Herzen?] Herzen, wenn es Weiber nicht gekonnt? Vab. — 26. 27: Könnt ich ... lieben, fehlt in Vab.

Karlos. Das wird nie geschehen. Bist Du es, der meiner bedarf? Hast du Begierden, die bei dem Thron betteln müssen? Reizt Dich Gold? Du bist ein reicherer Vasall, als ich ein König bin. Geizest Du nach Ehre? Du hast schon als Jüngling ihr höchstes
5 Maas erreicht — Du hast sie ausgeschlagen. Warum bedenkst Du Dich also? — Soll ich glauben, daß du vor der Versuchung zitterst und an der Ewigkeit Deiner Grundsätze zweifelst?

Marquis (entschlossen.) Wohlan, es sey! Hier meine Hand.

Karlos. Der Meinige?

10 **Marquis.** Auf ewig und in des Worts verwegenster Bedeutung.

Karlos. Noch eine Bitte — nenne mich „Du“. Hörst Du? Keine Einwendung, ich möchte so gern den Fürsten vergessen. Ich habe euch immer um diesen Schein der Gleichheit beneidet, der uns Kö-
15 nigen so fremd ist. Es ist eine Kleinigkeit, aber mir ist sie so viel! Schlage mir meine Bitte nicht ab — willst du mein Bruder seyn?

Marquis. Dein Bruder!

Karlos. So treu und so warm auch dem künftigen König ergeben, wie heute dem Infanten?

20 **Marquis.** Das schwör' ich dir!

Karlos. Auch dann, wenn der Wurm der Schmeichelei sich um mein Herz winden sollte — wenn mein Auge Thränen verlernen sollte, die es sonst geweint — mein Ohr dem Flehen sich verriegeln sollte — willst du ein Hüter meiner Tugend seyn? meine Seele bei
25 ihrem großen Namen rufen?

Marquis. Ich will es.

Karlos. So blic' herunter, erhabne Vorsicht! Laß dich herab, einen Bund einzusegen, der neu und kühn und ohne Beispiel ist! (Er hält die Hand des Marquis gen Himmel.) Hier stehn vor Deinem Au-
30 gesicht zwei Freunde, voll jugendlichen Muths, doch edler, besser als

1. 2: es, der meiner ... müssen?] denn meiner bedürftig? Vab. — 4: hast] hattest Vab. — 14: euch] deines Gleichen Vab. — 15: sie so] so Bf. — 18. 19: So treu, so warm auch einst dem Könige ergeben, als heute Vab. — 22. 23: verlernte, Vab. — 23. 24: verriegelte — Vab. — 28: zu segnen Vab. — ist] ist, seit Erschaffung deiner Welt! Vab. — 29: (Nimmt des Marquis Hand und hält sie gen Himmel) Vab.

ihr Jahrhundert, getrauen sich die ungeheure Kluft, wodurch Geburt und Schicksal sie getrennt, durch den Reichthum ihrer Liebe auszufüllen und größer als ihr Verhängniß zu seyn. — Hier auf Erden nennt man sie Fürst und Unterthan, dort oben nennt man sie
5 Brüder. (geben Arm in Arm ab.)

Zweiter Aufzug.

Scene 1.

(Audienzsaal.)

König Philipp (unter einem Thronhimmel sitzend.) **Herzog Alba** (in einiger
10 Entfernung.) **Don Karlos** (ein Knie vor dem Könige beugend.)

(Eine kleine Pause.)

Karlos. Ich erwarte, welche bessere Stunde Ihrer Majestät meiner Bitte bestimmen werden.

Philipp. Gehet diese Bitte mich oder meine Stunden an? Trage
15 sie vor — mein königlicher Schluß wird sie entscheiden.

Karlos (steht auf und wirft einen Blick auf den Herzog.) Das Königreich hat den Vortritt. Sehr gern tret' ich vor dem Minister zurück. Er spricht für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.

Philipp. Der Herzog bleibt und der Infant wird reden.

20 **Karlos** (zu Alba.) So muß ich denn von Ihrer Großmuth den König mir als ein Geschenk erbitten. Ein Kind, Sie wissen ja, kann Mancherlei an seinen Vater auf dem Herzen haben, das nicht für einen

3: Verhängniß] Geschid. Vab. — 4: oben nennt man sie] oben Vab. — 5: Brüder.] Brüder! — Jetzt zu meinem Vater! — Arm in Arm mit dir, so fordre ich mein Jahrhundert in die Schranken! (Beide ab) Vab.

9: König Philipp] Der König Vab. — Herzog Alba] Alba Vab. — 10. 11: Eine kleine Pause.] Pause. Vab. — 12: Ihr] Er. Vab. — 14: Philipp.] König. Vab (und so immer.) — 18: spricht] redet Vab. — 20: (zum Herzog) Vab.

Dritten taugt. Der König soll Ihnen bleiben, ich will nur den Vater für diese kurze Stunde.

Philipp (deutet auf den Herzog.) Hier steht sein Freund.

Karlos. Hab' ich es auch verdient, den Herzog für den meinsten zu halten?

Philipp. Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen die Söhne nicht, die bessere Wahlen treffen wollen, als ihre Väter.

Karlos (zum Herzog.) Kann der Stolz des Herzogs von Alba diesen Auftritt hören? So wahr ich lebe, Herzog, den Vasallen, der zwischen zwei geborne Könige, der zwischen Sohn und Vater sich einzudrängen nicht erröthet, der in seines Nichts durchbohrendem Gefühle so dazustehen verdammt ist, möcht' ich auch bei Gott! — und gält's ein Diadem — nicht spielen.

Alba (greift an sein Schwert, das er aber sogleich wieder fallen läßt.)

Philipp (verläßt seinen Sitz mit einem zornigen Blick auf den Prinzen.) Entfernt euch, Herzog! (Alba geht nach der Hauptthüre. Der König winkt ihm nach einer andern.) Nein! ins Kabinet, bis ich euch rufe.

Scene 2.

Philipp und Karlos.

Karlos (geht, sobald der Herzog das Zimmer verlassen hat, auf den König zu und fällt vor ihm nieder, im Ausdruck der höchsten Empfindung.) Jetzt mein Vater wieder, jetzt wieder mein — und meinen besten Dank für diese Gnade. Ihre Hand, mein Vater! — O süßer Tag! Die Wonne dieses Kusses war Ihrem Kinde lange nicht gegönnt. Warum denn nicht? Warum nicht? — O mein König, wie viele Wunden meiner Seele fangen mit dieser Erinnerung zu bluten an! Warum von Ihrem

1: den Vater nur Bab. — 3: König (auf Alba deutend) Bab. — 4: es verdient, den Herzog auch für Bab. — 5: (zum Herzog.) fehlt Bab. — 10: zwey gebornen Königen Bab. — 12: ich bei Bab. — 12 13: gält es auch ein Bab. — 14: Alba ... läßt, fehlt in Bab. — 15: König (mit einem zornigen Blick auf Carlos, steht auf). Bab. — 16 17: Alba (will durch die Thüre, wodurch Carlos gekommen, ab) Bab. — 17: rufe. Alba (geht dahin ab) — 24—26: Warum ... an! fehlt in Bab.

Herzen so lange mich verstoßen, Vater? Was hab' ich gethan? Unsel'ger Argwohn, ewiger Busenwurm der Könige, der auch die feste Schlinge des heiligen Instinkts zernagt! Ist's möglich? — Schon lange nennt die Welt mich Philipp's Sohn — nur er hat's nie
5 erfahren.

Philipp. Infant! Dein Herz weiß nichts von diesen Künsten; erspare sie, ich mag sie nicht.

Karlos (aufstehend.) Das war es? Da hör' ich Ihre Höflinge. Mein Vater! es ist nicht gut, bei Gott! nicht Alles gut, nicht Alles,
10 was ein Höfling sagt, ist gut. Ich bin nicht schlimm, mein Vater! Heißes Blut ist meine Bosheit, mein Verbrechen Jugend. Schlimm bin ich nicht, wahrlich nicht! wenn auch oft wilde Wallungen mein Herz verklagen, mein Herz ist gut.

Philipp. Dein Herz ist rein und ohne Falsch, ich weiß es.

Karlos. Ich heuchle nicht. Sehr ernst und feierlich ist mir in dieser Stunde zu Muthe! Niemals oder jetzt! Wir sind allein, des Ranges Ketten sind abgefallen, der Etikette bange Scheidewand ist zwischen Sohn und Vater eingesunken — jetzt oder nie! Ein Sonnenstrahl der Hoffnung glänzt in mir auf, und eine süße Ahnung
20 fliegt durch mein Herz — der ganze Himmel sieht dem großen schönen Auftritte zu — Mein Vater, Veröhnung! — (er fällt ihm zu Füßen.)

Philipp. Laß mich und steh' auf!

Karlos. Veröhnung! Jetzt oder nie — Veröhnung, Vater!

Philipp (will sich von ihm losreißen.) Zu kühn wird dieses Gaukel-
25 spiel —

Karlos. Zu kühn die Liebe deines Kindes? —

Philipp. Vollends Thränen? Unwürdiger Anblick! — Geh' aus meinen Augen!

Karlos. Jetzt oder nie — Veröhnung, Vater!

1-3: Was hab' ich ... zernagt! fehlt in Bab. — 4: [lange] so lange Bab. — nur] und er hat es Bab. — 8-10: Ihre Mönche, mein Vater! — es ist nicht gut — nicht alles gut, was ein Domingo sagt. Ich bin Bab. — 12. 13: wenn auch ... verklagen, fehlt in Bab. — 14: es] es — wie dein Gebet. Bab. — 15: Ich heuchle nicht.] So mag mich des Himmels Barmherzigkeit wie einen bösen Wurm von sich schleudern, heuchle ich nicht! Bab. — 18-20: eingesunken ... Herz] eingestürzt — Nie oder jetzt. Bab. — 22: Laß mich — steh' auf! Bab. — 23: Vater! fehlt in Bab. — 24: von ihm fehlt in Bab. — 26: Deines] Ihres Bab.

Philipp. Aus meinen Augen! Komm mit Schmach bedeckt aus meinen Schlachten, meine Arme sollen geöffnet seyn, dich zu empfangen — so verwerf' ich dich!

Karlos (sieht den König eine Zeitlang mit furchtsamem Erstaunen an.)

5 **Wer ist das?** Sein Aug ist trocken! Was Wollust aus der Marter preßt, was selbst den Kummer neidenswürdig macht, — des Weinens süße Freuden kennt er nicht! O zwingen Sie die nie benetzten Augen noch zeitig, Thränen einzulernen, sonst möchten Sie's in einer harten Stunde noch nachzuholen haben.

10 **Philipp.** Vergebens hoffst Du meinen schweren Zweifel mit schönen Worten zu erschüttern.

Karlos (lebhaft einfallend.) Wer sind sie, die mich aus meines Vaters Gunst vertrieben? Was wird ihm Alba für ein kinderlos verscherztes Leben zur Vergütung geben? Was Ihre Alba leisten, das
15 kann auch Karl, und Karl kann mehr. Was frägt ein Miethling nach dem Wohl des Königreichs, das nie sein eigen wird? Was bekümmert's ihn, wenn Philipp's graue Haare weiß sich färben? Ihr Karlos hätte Sie geliebt. — Mir graut vor dem Gedanken, Vater, einsam und allein, einsam auf einem Thron zu seyn.

20 **Philipp** (läßt den Kopf in die Hand sinken. Nach einer Pause.) Ich bin einsam.

Karlos (lebhaft auf ihn zugehend.) Sie sind's gewesen. Hassen Sie mich nicht mehr! Ich will Sie kindlich, will Sie feurig lieben, nur hassen Sie mich nicht mehr! — Wie süß ist es, in einer schönen

1: bedeckt] beladen Vab. — 4: furchtsamen Vfa. — 5: das?] das? — Durch welchen Mißverstand hat dieser Fremdling zu Menschen sich verirrt? Die ewige Beglaubigung der Menschheit sind ja Thränen? Vab. — 5: trocken!] trocken — ihn gebar kein Weib! Vab. — 6: den] der Vb. — macht,) macht, den Menschen noch einmal an den Himmel knüpft — und Engel zur Sterblichkeit herunterlöden könnte, Vab. — 8: Sie möchten sonst Vab. — harten] schweren Vab. — 10: hoffst] suchst Vab. — 12: lebhaft] schnell Vab. — 12. 13: die mich um meines Vaters Gunst brachten? Vab. — Was] Was bot der Mönch dem Vater für den Sohn? Was Vab. — 14: Was Ihre Alba leisten,) Was Alba leisten kann Vab. — 15: auch Karl] auch Carlos Vab. — 16: nach dem Königreich Vab. — eigen seyn wird. Vab. — 17: kümmer't's den, wenn Vab. — 17: färben?] färben. Sein König bleibt, wenn auch Philipp nicht mehr ist, und dort wie hier wird seine Münze gelten. Vab. — 20: (nach einer Pause.) fehlt in Vab. — 22: zugehend] zu Vab. — 23: feurig] freundlich Vab. — 23. 24 — E. 31, 3: nur hassen Sie ... Augen wässern — fehlt in Vab.

Seele sich getragen zu fühlen, es zu wissen, daß unsre Freude fremde Wangen röthet, daß unsre Angst in fremden Busen zittert, daß unsre Leiden fremde Augen wässern — wie schön ist es, wie herrlich, mit einem theuren vielgeliebten Sohn der Jugend Rosenbahn zurückzueilern,
 5 des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen — wie süß zu pflanzen, was ein lieber Sohn einst erndet, zu sammeln, was ihm wuchern wird, zu ahnden, wie hoch sein Dank einst flammen wird. — Mein Vater! von diesem Erdenparadiese schwiegen sehr weislich Ihre Höflinge.

10 **Philipp** (nicht ohne Rührung.) O mein Sohn, mein Sohn! Du brichst dir selbst den Stab. Sehr reizend malst du ein Glück, das du mir nie gewährtest!

Karlos. Das richte der Himmel! — Sie selbst, Sie schlossen mich, wie aus dem Vaterherzen von Ihres Scepters Antheil aus.
 15 Bis jetzt, bis diesen Tag — o war das gut, war's billig? — Bis jetzt mußte ich, der Erbprinz Spaniens, in Spanien ein Gefangener seyn, Gefangener auf diesem Grund, wo ich einst Herr seyn werde! War das gerecht? war's gütig? — O wie oft, mein Vater, sah ich schamroth nieder, wenn die Gesandten fremder Potentaten mir das
 20 Neueste von Spanien erzählten. Mit schwerem Herzen scherzt' ich dann: „Der König thut darum nur mit seinem Reich so heimlich, mich einst desto herrlicher am Krönungstag zu überraschen.“

Philipp (einen ersten Blick auf ihn heftend.) Karlos, sehr viel sprichst du von jenen Zeiten, wo dein Vater nicht mehr seyn wird.
 25 Es ist ein ehrenvolles Amt, das du bei mir bekleidest, — ein genauer Minutenweiser meiner Sterblichkeit — mich, deinen Vater, der dir das Leben gab, aus Dankbarkeit nur an den Tod zu mahnen.

3: ist's und wie Vab. — mit] Hand in Hand mit Vab. — 4: zurückzueilern] zurückzuwandeln Vab. — 5: zu durchträumen Vab. — 5-7: wie süß zu pflanzen .. flammen wird.] im Orient des Sohnes (Vohnes B a) noch einmal zu der Nachwelt umzulehren, der Sonne gleich, die in der Spiegelscheibe des Mondes wieder aufsteht. Vab. — 8: schwiegen sehr weislich] Schweigen weislich Vab. — 9: Höflinge.] Mönche. Vab. — 11: Du ein] du mir nie Vab. — 13: der Himmel] Gott Vab. — Sie selbst, Sie] Sie selbst Vab. — 14: Scepters Vab. (und so immer). — 16: Erbprinz] Erde Vab. — ein fehlt Vab. — 17: diesen Va. — 19: Potentaten] Mächte Vab. — 22: mich] um mich Vab. — 23: König (mit erstem Blick). Vab. — 24: Zeiten] Tagen Vab. — 26: Minutenzeiger Vab. — Sterblichkeit] Sterblichkeit zu seyn Vab.

Karlos (unterbricht ihn mit Feuer.) Beschäftigung, mein Vater! und Ihr Scepter mag dauern bis zum Weltgericht.

Philipp. Geduld! zu heftig braust das Blut in deinen Adern.

Karlos. Die Zeit ist gekommen, mir des Ruhmes glorreiche Schranken aufzuthun. — Mein König, darf ich die Bitte anzusprechen wagen, die mich hieher geführt?

Philipp. Noch eine Bitte? — Entdecke sie!

Karlos. Die Unruhen wachsen drohend an in Flandern, die Sicherheit der Krone fordert schnelle Gegenwehr. Wie es heißt, soll Herzog Alba eine Armee dahin führen. Mir, mein König, mir übertragen Sie dies Amt!

Philipp. Du sprichst wie ein Träumender. Dieses Amt will einen erfahrenen Feldherrn. —

Karlos. Nur einen Menschen, Vater, und das ist das Einzige, was Alba nie gewesen.

Philipp. Und auch nur Schrecken bändigt die Empörung. Güte wäre hier Raserei. Dein Herz ist weich — der Herzog wird gefürchtet. Steh' ab von deiner Bitte.

Karlos. Schicken Sie mich mit der Armee nach Flandern. Wagen Sie's auf mein weiches Herz. Schon der Name Ihres Sohnes, der vor meinen Fahnen herfliegen wird, erobert mir alle Herzen, wo Alba's Henker nur verwüsten. — Es ist die erste Bitte meines Lebens — Vater! schicken Sie mich mit der Armee nach Flandern.

Philipp (mit einem forschendem Blick.) Und zugleich mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde?

2: mag bis zum Weltgericht währen. *Vab.* — 3: Adern.] Adern — du würdest nur zerhöhren! *Vab.* — 4. 5: Die Zeit ... aufzuthun.] Geben Sie mir zu zerhöhren, mein Vater! heftig braust! — Acht und zwanzig Jahr — und König Philipps Sohn — und nichts gebaut und nichts zertrümmert unter diesem Monde! — Ich bin erwacht! Ich fühle mich! *Vab.* — 6: die Bitte] eine Bitte *Vab.* — 8: Die Rebellion wächst drohend *Vab.* — 9: Wie] So wie *Vab.* — 10: führen.] führen, die Rebellen zu bändigen — *Vab.* — König] Vater *Vab.* — 11: Amt.] Amt — mich lieben die Niederländer — mit meinem Blute will ich mich für ihre Treue verbürgen. *Vab.* — 16: nur] ein *Vab.* — Empörung] Rebellen *Vab.* — 19: mit der Armee steht in *Vab.* — 22: nur verheeren. *Vab.* — 23: mit dem Heer nach *Vab.* — 24: (mit forschendem Blick) *Vab.* — 25: Herrschbegierde?] Herrschbegierde anvertraut? Das Messer meinem Mörder? — *Vab.* (Dies paßt nicht nach dem Vorausgehenden: Schicken Sie mich mit der Armee nach Flandern. In A geht

Karlos (betroffen zurücktretend.) O Himmel! bin ich nicht weiter und ist das die Frucht von dieser längst erbetenen großen Stunde? — Antworten Sie mir sanfter. Schicken Sie mich nicht so weg, mit dieser üblen Antwort möcht' ich nicht gern entlassen seyn, nicht gern 5 entlassen seyn mit diesem schweren Herzen. Antworten Sie mir sanfter. Thun Sie Etwas, das meine kindliche Pflicht belebt. Nur Dankbarkeit kann meine Tugend retten!

Philipp (sehr streng ihm in's Wort fallend.) Deine Tugend retten? Ein scharfes Beil kann das noch weit geschwinder!

10 **Karlos** (erschrocken.) Gott! was hab' ich gesprochen! Ich fürchte, Vater, ich war außer mir. Ich kann's nicht fassen, kann's nicht standhaft tragen wie ein Mann, daß Sie mir Alles, Alles so verweigern. — Jetzt lassen Sie mich von sich — unerhört, von tausend süßen Hoffnungen betrogen geh' ich von Ihrem Angesicht. Der ganze 15 Hof war Zeuge, als Sie mir feierlich Gehör geschenkt. — Beschämen Sie mich nicht! So tödtlich, Vater, verwunden Sie mich nicht, dem frechen Hohn des Hofgefines schimpflich mich zu opfern, daß Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen, Ihr Karlos nichts erbitten kann. Zum Pfande, daß Sie mich ehren wollen, schicken Sie mich mit dem 20 Heer nach Flandern.

Philipp. Wiederhole das Wort nicht mehr, bei deines Königs Zorn!

Karlos. Ich wage meines Königs Zorn und bitte zum letzten Male: Vertrauen Sie mir Flandern! Ich soll, ich muß aus Spa- 25 nien. Ein Uebel, das Niemand ahndet tobt in mir, — ich fürchte

voraus: Vater, vertrauen sie mir Flandern. Dies änderte Schiller, und vergaß nun das Folgende etwa so zu ändern: Mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde vertrauen?)

1. 2: O Himmel! bin ich nicht weiter und fehlt in Vab. — 2: erbetenen] erwünschten Vab. — 2: Stunde?] Stunde! Bin ich nicht weiter? Vab. — 3-6: mit dieser ... sanfter. fehlt in Vab. — 10: gesprochen!] gesagt? Vab. — 11. 12: kann's nicht standhaft tragen wie ein Mann, fehlt in Vab. — 12: Alles, Alles] alles Vab. — 13-16: — Jetzt lassen Sie mich ... nichts erbitten kann.] — Lassen Sie mich so nicht von sich. — Sollen denn Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen — Ihr Carlos nichts erbitten können? Vab. — 18. 20: mit dem Heer fehlt in Vab. — 24: ich muß] und muß Vab. — 25: ahnet Vb. — 25: mir —] mir! Mein Hierseyn ist Athemholen unter Henters Hand! Vab.

Wahnsinn. Wenn Sie mich retten wollen, schicken Sie mich ungesäumt nach Flandern!

Philipp (mit erzwungener Gelassenheit.) Solche Kranke, wie Du, mein Sohn, verlangen gute Pflege und Wohnen unter den Augen des 5 Arzts. Du bleibst in Spanien, der Herzog geht nach Flandern.

Karlos (außer sich.) O jetzt umringt mich, gute Geister! —

Philipp (der einen Schritt zurück tritt.) Halt! was wollen diese Mienen sagen!

Karlos (mit schwankender Stimme.) Vater! unwiderruflich bleibt's 10 bei der Entscheidung?

Philipp. Sie kam vom König.

Karlos. Mein Geschäft ist aus. (Er macht eine Verbeugung und will gehen.)

Philipp (sieht ihm eine Weile starr und schweigend nach, dann ruft er 15 ihn zurück.) Infant! Dein stilles Weggehen ist nicht Demuth —

Karlos. Nein!

Philipp (verhüllt das Gesicht und schlägt wider seine Brust.) Zu schwer, o Gott! liegt deine Hand auf mir. Mein Sohn — mein 20 eigner Sohn —

Karlos. Ich bin entlassen, Ihre Majestät? — Erst aber muß ich meinen Platz besetzen. (öffnet das Kabinet, in welches Alba getreten war.) Triumph, Herzog! Der König ist Ihre. (ab.)

1. 2: Wahnsinn.] Wahnsinn! — nur die schnellste Veränderung des Himmelsstrichs kann mich heilen. Vad. — 3: Gelassenheit] Gleichgültigkeit Vad. — 4: wohnen Vad. — 7: (tritt einen Schritt zurück) Vad. — 17: Philipp (verhüllt das Gesicht und schlägt wider seine Brust.)] König. Nein? Carlos. Denn eben träumte mir, ich sähe das Testament des Kaisers, Ihres Vaters, auf einem Scheiterhaufen. König (schrückt zusammen) Ha! was soll das? Carlos. Ein zu (so B) großer Mann! ein so vollkommener Kaiser! — Und das Inselt will klagen? Ich empfangen, er aber gab! — und wie unendlich viel mag noch zu einem solchen Sohn mir fehlen, als er ein Vater war! König (verhüllt das Gesicht und schlägt mit der Hand wider die Brust) Vad. — 18. 19: mein eigner Sohn] — Mein Sohn! Vad. — 20: entlassen, ... Majestät?] entschlossen ... Majestät! Vad.

Scene 3.

Philipp bleibt eine Zeitlang in düstres Nachdenken versunken stehen; endlich geht er einige Schritte im Saale auf und nieder, bis er den Herzog Alba gewahr wird. Alba nähert sich verlegen.

5 **Philipp.** Seyd jede Stunde des Befehls gewärtig, nach Brüssel abzugehen.

Alba. Alles steht bereit, mein König!

Philipp. Eure Vollmacht liegt versiegelt schon im Kabinet. Indessen nehmet euren Urlaub von der Königin, und zeiget euch zum
10 Abschied dem Infanten.

Alba. Mit den Geberden eines Wüthenden sah ich ihn eben diesen Saal verlassen, auch Eure königliche Majestät sind außer sich und scheinen tief bewegt — vielleicht der Inhalt des Gesprächs? —

Philipp (nach einigem Auf- und Niedergehen.) Der Inhalt war Herzog

15 **Alba.** (Der König bleibt mit dem Auge auf ihm haften; der Herzog wird nachdenkend; der König fährt fort, ihn scharf zu beobachten.) Der Prinz ist euer Freund nicht.

Alba. Ich bin stolz, ein Schicksal mit dem Könige zu theilen.

Philipp (finster.) Ich wüßte nicht, was ich mit Herzog Alba zu
20 theilen hätte. — Gern mag ich hören, daß Karlos meine Rätthe haßt, doch mit Verdruß entdeck' ich, daß er sie verachtet. (Alba entfärbt sich und will auffahren.) Jetzt keine Antwort. Ich erlaube euch, den Prinzen zu versöhnen.

Alba. Mein Monarch, ich bin Soldat und Ritter.

25 **Philipp.** Der Infant ist eures Königs Sohn! — und wer von euch berechtigt ist, Abbitte von dem Andern zu fordern, das entscheidet selbst. Sagt an, wer war es doch, der mich zum ersten Mal vor meines Sohnes schwarzem Anschlag warnte? — Da hör' ich

9: nehmet euren] nehmt Bab. — 11: Mit Geberden Bab. — 11: eben] so eben Bab. — 12: Eure königliche] Ew. Bab. — 14: Niedergehen] Abgehen Bab. — 15: (Der König bleibt] (Bleibt Bab. — 15: der Herzog] Alba Bab. — 16: der König ... beobachten.] König (beobachtet ihn scharf.) Bab. — 18: stolz] stolz darauf Bab. — 19: (finster.) fehlt Bab. — mit dem Herzog Bab. — 20: mag ich hören] sehe ich Bab. — 21. 22: Alba (entfärbt sich und will abgehen) Bab. — 22: Jetzt keine Antwort. fehlt in Bab. — 25: ist fehlt in Bab. — 27. 28: vor meines Sohnes schwarzem Anschlag zum erstenmale Bab.

Euch und nicht auch ihn. Ich will die Probe wagen, Herzog! Künftighin steht Karlos meinem Throne näher. Geht! (Der König begibt sich in das Kabinet. Der Herzog entfernt sich durch eine andere Thür.)

Scene 4.

5 Ein Vorjaal vor dem Zimmer der Königin.

Karlos (kommt im Gespräch mit einem Pagen durch die Mittelthüre.)

Karlos. Ein Brief an mich? — Wozu denn dieser Schlüssel, und Beides mir so heimlich überliefert? — Komm näher — wo empfangst du das? —

10 **Page** (geheimnißvoll.) Wie mich die Dame merken lassen, will sie lieber erräthen, als beschrieben seyn.

Karlos (zurückfahrend.) Die Dame? (indem er den Pagen genauer betrachtet.) Was? — Wie? — Wer bist du denn?

Page. Ein Edelknabe von Ihrer Majestät der Königin.

15 **Karlos** (erschrocken auf ihn zugehend und ihm die Hand auf den Mund drückend.) Du bist des Todes! — Halt! ich weiß genug. (Er reißt hastig das Siegel auf und tritt auf die Seite, den Brief zu lesen, fängt an heftig zu zittern und wechselweise zu erblassen und zu erröthen. Nachdem er gelesen hat, steht er lange Zeit sprachlos, die Augen starr auf den Brief geheftet. Endlich

20 wendet er sich zum Pagen.) Sie gab dir selbst den Brief?

Page. Mit eignen Händen.

Karlos. Sie gab dir selbst den Brief? — O spotte nicht! Noch hab' ich nichts von ihrer Hand gelesen, ich muß Dir glauben, wenn Du schwören kannst. Wenn's Lüge war, gesteh' mir's offen-
25 herzig und treibe keinen Spott mit mir.

2: Künftig Vad. — 2 3: (ab in's Kabinet) Alba (entfernt sich durch eine andere Thüre) Vad.

5: Ein fehlt Vad. — Vorsfall Bf. — 6: Carlos und Henriquez (kommen im Gespräch durch Vad. — 10: Page (geheimnißvoll.) Henriquez Vad. — 13: Was? — Wie? Vad. — 14: Page.] Henriquez. Vad (und so immer). — 15: erschrocken] fehlt in Vad. — 16. 17: reißt heftig das Siegel auf, tritt an das äußerste Ende des Saals den Brief Vad. — 22—23. 37, 3: Karlos. Sie gab dir ... endlich liest er den Brief.] Carlos (liest). Vad.

Pag. Mit wem?

Karlos (sieht wieder in den Brief und betrachtet den Pagen mit zweifelhaft forschender Miene; endlich liest er den Brief.) „Dieser Schlüssel öffnet die hintern Zimmer im Pavillon der Königin. Das äußerste von 5 „allen stößt seitwärts an ein Kabinet, wohin noch keines Horchers „Fußtritt sich verloren. Hier darf die Liebe frei und laut gestehen, „was sie so lange nur Winken anvertraut. E.“ (wie aus einer Betäubung erwachend.) Ich träume nicht — ich rase nicht — das ist mein rechter Arm. Das ist mein Schwert — das sind geschriebene Sylben. — 10 Es ist wahr und wirklich — ich bin geliebt — ich bin es! Ja ich bin der Glücklichsste der Glücklichen — ich bin geliebt! (außer Fassung durch's Zimmer stürzend und die Arme zum Himmel empor geworfen.)

Pag. So kommen Sie, mein Prinz — ich führe Sie!

Karlos. Erst laß mich zu mir selber kommen. — Hab' ich so 15 stolz gehofft? Hab' ich das je zu träumen mir getraut? O laß mich, laß mich's rings umher dem ganzen Madrid, dem Hof, dem Königreich erzählen, wie glücklich ich bin. (er will gehen.)

Pag. Wohin? — Wem wollen Sie erzählen? Sie vergessen —

Karlos (von einer plötzlichen Erstarrung ergriffen.) Den König, 20 meinen Vater! (Er läßt die Arme sinken, blickt scheu umher und fängt an sich zu sammeln.) Das ist schrecklich! — Ja! da hast du Recht. Ich danke dir. Ich war so eben nicht ganz bei mir. Daß ich das verschweigen soll, der Seligkeit so viel in dieser Brust vermauern soll, das, o das 25 ist schrecklich! (Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.) Was du heute gesehen hast — hörst du? — sei wie ein Sarg in deiner Brust versunken. Jetzt geh! Ich will mich finden. Geh, man darf

5: stößt an ein Gemach, wohin Vad. — 5: Horchers] Läusehers Vad. — 7: nur Binden anvertraute. Erhöhung wartet auf den Furchtsamen, und schöner Lohn auf den bescheidenen Dulder.“ Vad. — 9: Das ist] das Vad. — 10. 11: ich bin es! Ja ich bin] ja, ich bin es! — bin Vad. — 12: geworfen.)] geworfen) Allmächtiger! Warum bin ich nicht Herr von deiner Welt, um sie in dieser Freude zu verschenken. Vad. — 14: kommen.] kommen! Zittern nicht alle Schreden dieses Glücks noch in mir? Vad. — 15: je] fehlt in Vad. — 16: mich's] mich Vad. — 17: (er will gehen.) fehlt in Vad. — 22: Ja! du hast Recht! Vad. — 23–25: Daß ich das . . . ist schrecklich! fehlt in Vad. — 26: fassend] nehmend Vad. — 27: Geh, man] Man Vad.

und hier nicht treffen. (Der Page will fort; er ruft ihn zurück, legt ihm eine Hand auf die Schulter und sieht ihm bedeutend in's Gesicht.) Doch höre! — Du führst ein schreckliches Geheimniß bei dir, das jenen starken Giften gleich selbst die Schale zersprengt, worinnen es aufgefangen wird. 5 Trage es nicht zu nahe an den Thron. Beherrsche deine Mienen. Dein Kopf wisse nichts von dem, was deine Brust verschließt. Sey wie das todte Sprachrohr, das den Schall empfängt und zurückgibt, aber selbst nicht höret. Du bist ein Knabe — sey es immerhin und fahre fort, den Fröhlichen zu spielen — hier sucht der König seine 10 Rattern nicht.

Page. Und ich werde stolz darauf seyn, gnädigster Prinz, mich um ein Geheimniß reicher zu wissen, als selbst der König.

Karlos. Eitler, junger Thor! Eben davor mußt du zittern. Geschieht es, daß wir uns an einem öffentlichen Orte begegnen, so 15 mußt du dich mit Unterwerfung mir nähern. Laß dich die Eitelkeit nie verführen, mit meiner Gnade zu prahlen. Du kannst nicht schwerer sündigen, mein Sohn, als wenn du mir gefällst. Was du mir künftig magst zu hinterbringen haben, sprich es nie mit Worten aus, vertraue es der Zunge nicht an. Du kannst mit deinen Augenwimpern, mit deinem Zeigefinger reden, ich höre dir mit Blicken zu. Die Luft um uns ist meines Vaters Kreatur, die tauben Wände 20 stehn in seinem Sold. Man kömmt. (Das Zimmer der Königin öffnet sich und Herzog Alba tritt heraus.) Hinweg! Auf Wiedersehen!

Page. Prinz, daß Sie das rechte Zimmer nicht fehlen!

25 **Karlos.** Es ist der Herzog! — Nein doch, nein, schon gut, ich finde mich. (Der Page geht ab. Karlos ist im Begriff, ihm durch eine andre Thüre zu folgen.)

1—3: Henarez (will abgehen). Carlos (ruft ihn zurück). Doch höre! — (Legt ... Gesicht.) Du führst Vab. — 3. 4: das jenen ... aufgefangen wird. fehlt in Vab. — 5: Trage es dem Throne nicht zu nah! Vab. — 7. 8: wieder gibt, ohne selbst zu hören. Vab. — 8: Knabe — sei es immerhin] Knabe immerhin Vab. — 9: hier] Hier (auf Henarez Brust deutend) Vab. — 17: schwerer] schrecklicher Vab. — 20: mit deinem] dem Vab. — 21: meines Vaters] Philipps Vab. — 22. 23: Alba (öffnet das Cabinet der Königin (Königin V a) und tritt heraus). Carlos. Vab. — 24: Daß Sie das rechte Zimmer nur nicht verfehlen. Vab. — 26. 27: (Der Page ... folgen.) — Henarez (geht ab) Vab.

Scene 5.

Dom Karlos. Herzog von Alba.

Alba (ihm in den Weg tretend.) Zwei Worte, gnädigster Prinz!

Karlos. Ganz recht, schon gut. Ein andermal. (Will gehen.)

5 Alba. Der Ort scheint freilich nicht der schicklichste. Vielleicht gefällt es Eurer königlichen Hoheit, mir auf Ihrem Zimmer Gehör zu geben —

Karlos. Wozu? das kann hier auch geschehen, — nur schnell — nur kurz!

10 Alba. Was eigentlich mich hieher führt, ist, Eurer Hoheit unterthänigen Dank für das Bewusste abzutragen —

Karlos. Dank? Mir Dank? Wofür? — und Dank von Herzog Alba?

Alba. Denn kaum daß Sie das Zimmer des Monarchen ver-
15 lassen hatten, ward mir angekündigt, nach Brüssel abzugehen.

Karlos. Brüssel? So?

Alba. Wem sonst, mein Prinz, als Ihrer gnädigen Verwen-
dung bei des Königs Majestät kann ich es zuschreiben haben?

Karlos. Mir? Mir ganz und gar nicht — mir wahrhaftig
20 nicht! Sie reisen — reisen Sie mit Gott!

Alba. Eure Hoheit hätten mir weiter nichts nach Flandern aufzutragen?

Karlos. Was sonst? Was dort?

Alba. Doch schien es noch vor Kurzem, als forderte das
25 Schicksal dieser Länder Dom Karlos eigne Gegenwart.

Karlos. Wie so? — doch ja — ja recht — das war vorhin — Das ist auch so ganz gut, recht gut, um so viel besser.

Alba. Ich höre mit Verwunderung.

Karlos (nicht mit Ironie.) Sie sind ein großer General — wer
30 weiß das nicht? Der Reid muß es beschwören. Ich — ich bin ein

3: (tritt ihm in den Weg) Bab. — 4: (Will gehen.) fehlt in Bab. — 5: (scheint) ist Bab. — 6: Ew. Hoheit Bab. — 9: nur kurz] und kurz Bab. — 12: von] vom Bab. — 14: daß] als Bab. — 29. 30—E. 40, 3: Karlos (nicht mit Ironie) ... und also genug davon.] Carlos. Genug davon! Bab.

junger Mensch. So hat es auch der König gemeint. — Der König hat ganz Recht — ganz Recht. Ich seh's jetzt ein. Ich bin vergnügt, und also genug davon. Glück auf den Weg! Ich kann jetzt, wie Sie sehen, schlechterdings nicht — ich bin so eben etwas über-
5 häuft. Das Weitere auf morgen — oder wenn Sie wollen — oder wenn Sie von Brüssel wiederkommen.

Alba. Wie? nach zehn Jahren?

Karlos. Leben Sie denn wohl! (nach einigem Stillschweigen, wie er sieht, daß der Herzog noch immer auf seiner Stelle bleibt.) Sie nehmen gute
10 Jahreszeit mit. Die Reise geht über Mailand, Lothringen, Burgund und Deutschland — Deutschland? — Recht, in Deutschland war es — da kennt man Sie! — — Wir haben jetzt April, Mai, Junius — im Julius, ganz recht! und spätestens zu Anfang des Augusts sind Sie in Brüssel. O ich zweifle nicht, man wird sehr bald von Ihren Siegen hören.

15 Sie werden unsers gnädigsten Vertrauens sich werth zu machen wissen.

Alba (mit Bedeutung.) Wird' ich das in meines Nichts durchbohrendem Gefühle?

Karlos (nach einigem Stillschweigen, mit Würde und Stolz.) Sie sind empfindlich, Herzog! — und mit Recht. Es war, ich muß bekennen,
20 wenig Schonung von meiner Seite, Waffen gegen Sie zu führen, die Sie nicht im Stande sind, mir zu erwidern.

Alba. Nicht im Stande, Prinz?

Karlos (ihm lächelnd die Hand reichend.) Schade, daß mir's gerade jetzt an Zeit gebricht, den würdigen Kampf mit Alba auszukämpfen.
25 Nichts mehr davon, ich bitte. (sehr ernsthaft.) Vor gewissen Erinnerungen möcht' ich mich gern hüten. — Ich ehre meines Vaters Wahl. Mein Vater braucht einen Alba; daß er diesen braucht, das ist es nicht, warum ich ihn beneide. Sie sind ein großer Mann — auch das mag seyn, ich glaub' es fast. Nur fürcht' ich, kamen Sie um
30 wenige Jahrtausende zu zeitig. Ein Alba, sollt' ich meinen, war der

4: schlechterdings nicht] schlechterdings Vab. — 5: oder wenn Sie wollen — oder] oder — Vab. — 8: 9: (nach einigem Stillschweigen ... bleibt)] (Pause. Der Herzog bleibt immer, er fährt fort) Vab. — 10—13: Die Reise geht ... ganz recht! und geht in Vab. — 18: (nach einer Pause mit Stolz und Würde) Vab. — 19: und mit Recht, Herzog! Vab. — 20: daß es mir grade Vab. — 25: ernsthaft] ernst Vab. — 27: diesen] ihn Vab. — 29: mag wahr seyn Vab. — 29. 30: kommen Sie Jahrtausende zu früh. Vab.

Mann, am Ende aller Tage zu erscheinen; dann, wenn der Riesentropf des Lasters die Langmuth des Himmels ermüdet hat, wenn die reiche Erndte der Missethat in vollen Halmen steht, und einen Schnitter ohne Beispiel fordert — dann stehen Sie an Ihrem Platz! — —

5 O mein Vater! wie schlecht hab' ich deine Meinung verstanden! — Härte gab ich dir Schuld, weil du mir ein Geschäft verweigertest, wo deine Alba glänzen! — Es war der Anfang deiner Achtung.

Alba (der seine Wuth kaum unterdrücken kann.) Prinz, dies Wort verdiente —

10 **Karlos** (unterbricht ihn mit Heftigkeit.) Was?

Alba. Davor aber schützt Sie der Königssohn.

Karlos (den Degen ziehend.) Das fordert Blut! — Das Schwert gezogen, Herzog!

Alba. Gegen wen?

15 **Karlos** (auf ihn eindringend.) Das Schwert gezogen! — Ich durchstoße Sie.

Alba (zieht, und vertheidigt sich nur.) Wenn es denn seyn muß —

Scene 6.

Die Königin. Vorige.

20 **Königin** (welche erschrocken aus ihrem Zimmer tritt.) Bloße Schwerter! (Sie sieht Karlos eine Zeitlang schweigend an. Endlich ruft sie:) Karlos!

Karlos (vom Anblick der Königin außer sich selbst gesetzt, läßt den Arm sinken, steht ohne Bewegung, dann eilt er auf den Herzog zu und umarmt ihn.) Veröhnung, Herzog! Alles sey vergeben. (Er wirft sich der Königin zu 25 Füßen, steht dann schnell auf und eilt außer Fassung fort.)

3: vollen fehlt in Bab. — 4: ohne] sonder Bab. — dann — dann Bab. — 5: verstand ich deine Meinung Bab. — 7: deine] nur die Bab. — 8: dies] das Bab. — 11: Davor aber] Doch davor Bab. — 12: (den Degen ziehend), fehlt in Bab. — 15: Ich] oder ich Bab. — 17: und] aber Bab. — muß! — (beyde sehten) Bab.

19: Vorige. Königin (tritt aus ihrem Kabinet) Königin (erschrocken) Bab. — 21: Endlich ruft sie:) fehlt in Bab. — 22: selbst fehlt Bab. — läßt er Ba. — 23: den Herzog] Alba Bab. — 24: vergessen Bab. — 25: dann schnell] schnell Bab. — 25: außer] ohne Bab.

Alba (steht voll Erstaunen und wendet kein Auge von diesen beiden.)
Beim Himmel! das ist doch seltsam!

Königin (steht einige Augenblicke beunruhigt und zweifelhaft, dann geht sie nach ihrem Zimmer; an der Thüre winkt sie dem Herzog.) Herzog Alba!
5 (Alba folgt ihr in das Zimmer.)

Scene 7.

Ein Kabinet der Prinzessin von Eboli.

Die Prinzessin (in einem idealischen Geschmack schön, aber einfach gekleidet.)
Der Page (welcher eben eintritt.)

10 **Eboli** (ruft ihm entgegen.) Er kömmt? Ich hör' es am Klang deiner Tritte! Er kömmt?

Page. Er muß im Augenblick erscheinen. Gnäd'ge Fürstin! Sie sind geliebt. — Geliebt, geliebt, wie Sie, kann Niemand seyn und Niemand wieder werden. — Welch eine Scene sah ich an!

15 **Eboli** (voll Ungebuld.) Geschwinde! Du sprachst mit ihm? Heraus damit! Was sprach er? Wie nahm er sich? Was waren seine Worte? Er schien verwundert, schien bestürzt? Errieth er die Person, die ihm den Schlüssel schickte? Geschwinde! — Oder errieth er nicht? Er rieth wohl gar nicht? Rieth auf eine Falsche? — Nun! antwortest
20 du mir denn kein Wort? O pfui, pfui, schäme dich! so hölzern bist du nie, so unerträglich langsam nie gewesen!

Page. Kann ich zu Worte kommen, gnäd'ge Fürstin? Ich übergab ihm Billet und Schlüssel im Vorzimmer der Königin. Er stuzte und sah mich an, da ich ihm sagte, ein Frauenzimmer sende mich.

25 **Eboli.** Er stuzte? Sehr gut, sehr gut! Nur weiter, erzähle weiter!

1: Auge ab, von beiden, B^{ab}. — 4: winkt an der Thür dem Herzog B^{ab}. — 5: (Geht hinein) Alba (folgt ihr ins Kabinet) B^{ab}.

6-9: (Kabinet der Prinzessin Eboli) Siebenter Auftritt. Eboli (im idealischen Geschmack, aber einfach schön gekleidet) Henarez (der eben eintritt) B^{ab}. — 10: Klang] singenden (singenden) Klang B^{ab}. — 12: Page] Henarez B^{ab} (und so immer). — 12: im] den B^{ab}. — erscheinen, gnädige B^{ab}. — 13: Geliebt, geliebt] geliebt B^{ab}. — 19: rieth wohl] errieth wohl B^a. — Falsche] Fremde B^{ab}.

Page. Ich wollte noch mehr sagen, da erblagte er, und riß mir den Brief aus der Hand und sagte, er wisse Alles.

Eboli. Er wisse Alles? Sagte er das?

Page. Und fragte mich dreimal, viermal, ob Sie selbst, wirklich Sie selbst mir den Brief gegeben.

Eboli. Ob ich selbst? Und also nannt' er meinen Namen?

Page. Den Namen? Nein, den nannt' er nicht; es möchten Espione in der Nähe seyn, sagte er, und es dem König plaudern.

Eboli (verwundert.) Sagt' er das?

Page. Dem König, sagt' er, liege ganz erstaunlich viel daran von diesem Briefe Nachricht zu erhalten.

Eboli. Dem Könige? Hast du recht gehört? Dem Könige? War das der Ausdruck, den er brauchte?

Page. Ja. Er nannt' es ein gefährliches Geheimniß und warnte mich, mit Worten und mit Winken gar sehr auf meiner Hut zu seyn, damit ja der König keinen Argwohn schöpfe.

Eboli (nach einigem Nachsinnen voll Bewunderung.) Alles trifft zu; es kann nicht anders seyn, — er muß um die Geschichte wissen. Unbegreiflich! wer mag ihm wohl verrathen haben? — Wer? — Ich frage noch — wer sieht schärfer, als die Liebe? Doch weiter, fahre weiter fort! Er las das Billet —

Page. Das Billet enthalte ein Glück, sagt' er, vor dem er zittern müsse: Das hab' er nie zu träumen sich getraut. — Zum Unglück trat der Herzog in den Saal.

Eboli. Aber was in aller Welt hat jetzt der Herzog dort zu thun? — — Wo bleibt er denn? Warum erscheint er nicht?

Page. Der Herzog, fürcht' ich, der sich unvermuthet im Wohnzimmer sehen lassen, hat ihn dort aufgehalten.

Eboli. Wiederum der Herzog? Was will Der hier? Was hat der tapf're Mann mit meiner stillen Seligkeit zu schaffen? Den könnt' er stehen lassen, weiter schicken — wen auf der Welt kann man das nicht? —

1: und riß] riß Bab. — 4 5: Und fragte: ob Sie selbst — Sie wirklich selbst mir diesen Brief gegeben. Bab. — 6 u. 7: nannte Bab. — 9: Sagte Bab. — 10: Könige, sagte Bab. — 15: und mit Winken seht in Bab. — 18: um die] die Bab. — 23: müßte Bab. — 24: trat] kam Bab. — 30: stillen Seligkeit] stillen Liebe Seligkeit Bab. — konnt' Bab. — 31: — wen auf . . . das nicht? — fehlt in Bab.

D wahrhaftig! dein Prinz versteht sich auf die Liebe selbst so schlecht, als, wie es schien, auf Damenherzen. Er weiß nicht, was Minuten sind.

Page. Ich höre kommen. Er ist's!

Eboli. Ich kenne seinen Gang. Er ist's. Laß mich allein!
5 **Hinweg!** er muß mich überraschen. (Der Page geht ab. Sie will sich in einen Sopha werfen, nach einem Buch greifen, als der Prinz eintritt.)

Scene 8.

Dom Karlos. Die Prinzessin.

Karlos (tritt schnell herein, erkennt die Prinzessin und steht wie vom
10 Donner gerührt.) Himmel! wo bin ich?

Eboli (läßt das Buch fallen, ihm entgegen.) Ach! Prinz Karlos! Ja, wahrhaftig!

Karlos (in fürchterlicher Verwirrung.) Wo bin ich? Rasender Betrug! Ich habe das rechte Kabinet verfehlt.

15 **Eboli** (mit listiger Verwunderung.) Wie gut versteht es Karl, die Zimmer sich zu merken, wo Damen ohne Zeugen sind.

Karlos (stotternd.) Prinzessin! — verzeihen Sie, Prinzessin! — ich — ich fand den Vorsaal offen.

Eboli (muthwillig.) Kann das möglich seyn? Ich weiß recht gut,
20 daß ich ihn selbst verschlossen habe.

Karlos (schnell.) Das dünkt Sie nur — doch, versichert! Sie irren sich. Verschließen wollen, — ja, das geb' ich zu — doch verschlossen? Wahrhaftig nicht. Der Riegel, der innere Riegel, ja, das muß ich sagen, der war pünktlich zugemacht.

25 **Eboli.** Der innere? und dennoch kamen Sie herein? Nun wahrlich, das haben Sie verschlagen angefangen — das Kunststück müssen Sie mich lehren.

1: dein] der Bab. — 2: [schie]n] scheint Bab. — 3: Hinweg! er] — Er Bab. — 5. 6: Genarez] (geht ab). Eboli (greift nach einem Buche und will sich auf's Sopha werfen). Bab.

8: Eboli. Carlos. Bab. — 10: gerührt, da] Bab. — 18: — ich — ich] — ich Bab. — 20: verschlossen habe.] verschlossen. Bab. — 22. 23: doch verschlossen?] allein — verschlossen? Bab. — 26: wahrlich] wahrhaftig Bab.

Karlos. Nichts leichter, nichts natürlicher; denn zum Glück — zum Unglück, mein' ich — hatt' ich einen Schlüssel gerade bei mir, der vollkommen paßte. Ein Zufall führte mich hieher. —

Eboli (nach einer Pause.) O, schätzen muß ich den bescheidenen
5 Mann, der sich in solche Lügen verstricken kann, um ein Frauenzimmer der Beschämung zu überheben.

Karlos. Prinzessin! Ich fühle selbst, daß ich nur verschlimmere, was ich verbessern will! Ich kann nicht lügen. Erlassen Sie mir eine Rolle, die ich nicht fortspielen kann. — Sie suchten auf
10 diesem Zimmer Zuflucht vor der Welt. Sie wollten hier von Menschen unbehorcht den stillen Wünschen Ihres Herzens leben. Ich, Sohn des Unglücks, muß mich zeigen, sogleich ist dieser schöne Traum gestört. Dafür soll mich die schleunigste Entfernung bestrafen. (Er will gehen.)

15 **Eboli** (überrascht und betroffen.) Prinz! — O, das war böshaft! —

Karlos. Fürstin! diese Angst — ich muß von hier, ich muß! — Dieses fremde Feuer auf Ihren Wangen klagt mich an.

Eboli. Ist's möglich? Ja, Prinz! jetzt vollends müssen Sie
20 mir bleiben, jetzt bitt' ich Sie selbst darum. Bei so viel Tugend muß sich die Angst jedes Mädchens erholen. Doch — lassen wir das Possenspiel!

Karlos (greift nach einem Buche.) Sie beschäftigen sich mit Lesen, schöne Fürstin?

25 **Eboli.** Nicht doch! Sie sollen das Buch nicht ansehen, ich glaube gar, es ist die Rede darinn von der Liebe.

Karlos. Und, wenn ich nicht irre, von einer glücklichen — der schönste Text für Sie, meine Fürstin! Doch freilich nicht so wahr, als schön.

30 **Eboli.** Nicht? — Prinz! — Sie zweifeln also?

2: mein' ich] wollt' ich sagen Bab. — hatte Bab. — gerade fehlt in Bab. — 10: wollen Bab. — 14: (Will fort.) Bab. — 15: Ihrer Wange Bab. — 18: an — wehe dem Manne, den weibliches Erröthen muthig macht! Ich bin verzagt, wenn Damen vor mir zittern. Bab. — 19: möglich?] möglich! Ein Gewissen ohne Beispiel für einen jungen Mann und Königssohn. Bab. — 21: erholen.] erholen. Das möchte von Tausenden nicht Einer thun, wenn ihn ein Schlüssel, der so glücklich paßt, verjuchte. Bab.

Karlos (ernsthaft.) Ich zweifle sehr, ob wir uns verstehen können, wenn von Liebe die Rede ist. (Nach einer Pause, sanft.) Denn wer wird es diesen Rosenwangen glauben, daß Leidenschaft in diesem Busen gewüthet? Läßt eine Fürstin Eboli Gefahr, umsonst und ohne Erhörnung zu seufzen? Liebe kennt nur der, der ohne Hoffnung liebt.

Eboli (mit ihrer ganzen vorigen Munterkeit.) O still, das klingt ja fürchterlich! — Und freilich scheint dieses Schicksal Sie vor allen Andern zu treffen. (Ihn bei der Hand fassend, einschmeichelnd.) Sie sind nicht fröhlich, lieber Prinz! — Sie leiden — bei Gott! Sie leiden ja wohl gar? — Ist's möglich? Und warum leiden, Prinz? Bei so vielen Geschenken der verschwenderischen Natur, bei allem Anspruch auf die Freuden des Lebens? Sie — der Sohn eines großen Königs und mehr, weit mehr noch, als nur das — schon in der Geburt mit Gaben ausgestattet, die selbst den Sonnenglanz Ihres Ranges verdunkeln?

Karlos (war die Zeit über zerstreut, kommt durch das Stillschweigen der Prinzessin wieder zu sich selbst und fährt auf.) Vortrefflich, ganz unvergleichlich, Fürstin! Singen Sie mir diese Stelle noch einmal.

Eboli (erstaunend.) Karlos! wo waren Sie indessen?

Karlos. Ja, wahrhaftig, Sie erinnern mich eben recht — ich muß fort, ich muß eilends fort.

Eboli (nimmt seine Hand.) Wohin? Sind Sie bei sich, Prinz? Was haben Sie? — Was für ein räthselhaftes, unnatürliches Betragen? — Sie brauchen Ruhe, lieber Karl! Ihr Blut ist jetzt im Aufruhr — setzen Sie sich zu mir. Weg mit den schwarzen Fieberphantasieen. Wenn Sie sich selber offenherzig fragen — weiß dieser Kopf, was dieses Herz beschwert? Und wenn er's nun auch wüßte — sollte denn von allen Rittern dieses Hofes nicht einer, von allen Damen keine Sie zu verstehen, keine von allen würdig seyn?

Karlos (flüchtig, gebankenlos.) Vielleicht die Fürstin von Eboli —

1. 2: verstehen können] je verstehen Bab. — 2: sanft] galant Bab. — 6: stille! Bab. — 8: (Faßt ihn bei der Hand.) Bab. — 10: — Ist's möglich? Und warum leiden, Prinz?] Und warum? — warum leiden, Prinz? — Bei diesem lauten Berufe zum Genuß der Welt? Bab. — 11: viel Bab. — 12—14: Sie ... verdunkeln? fehlt in Bab. — 15: Carlos (der die ganze Zeit über zerstreut war, .. Schweigen .. Bab. — 16: selbst, fährt Bab. — 17: Singen] — lesen Bab. — 23: Carlos .. in Bab. — 26: Sie zu verstehen] — Sie zu heilen — Sie zu verstehen, wollt' ich sagen — Bab. — 29: von fehlt Bab.

Eboli (freudig, rash.) Wahrhaftig?

Karlos. Geben Sie mir eine Bittschrift, ein Empfehlungsschreiben an meinen Vater — man spricht ohnehin, Sie gelten viel.

Eboli. Wer spricht das? (für sich.) Ha, so war es der Arg-
5 wohn, der dich stumm gemacht?

Karlos. Wahrscheinlich ist die Geschichte schon herum. Ich habe den schnellen Einfall, nach Brabant zu gehen, um — blos um meine Sporen zu verdienen. Das will mein Vater nicht. Der gute Vater besorgt, wenn ich Armeen kommandirte — mein Singen könnte
10 drunter leiden.

Eboli. Karlos! Sie spielen falsch. Gestehen Sie, Sie wollen in dieser Schlangenwindung mir entgehen. Sie sollens nicht, so wahr ich Sie durchschaue. Hieher gesehen, Heuchler! Aug' in Auge! — Wer nur von Ritterthaten träumt, wird der, gestehen Sie, wird
15 der auch wohl so tief herab sich lassen, Bänder, die den Damen entfallen sind, begierig wegzustehlen und — Sie verzeihen — (indem sie mit einer leichten Fingerbewegung seine Halskrause wegschnellt und eine Band- schleife, die da verborgen war, wegnimmt.) so kostbar zu verwahren!

Karlos (mit Befremdung zurücktretend.) Prinzessin! — Rein, das
20 geht zu weit! Ich bin verrathen — Sie betrügt man nicht. Sie sind mit Geistern, mit Dämonen einverstanden.

Eboli. Darüber scheinen Sie erstaunt? Darüber? Was soll die Wette gelten, Prinz! ich rufe Geschichten in Ihr Herz zurück, Geschichten, die selbst aus Ihren Träumen verschwunden sind? —
25 Ich soll vielleicht nicht gesehen haben, wie Sie beim letzten Hofball Ihre Dame, die Königin, im Tanze stehen ließen und mit Gewalt ins nächste Paar sich drängten, statt Ihrer königlichen Tänzerin der Fürstin Eboli die Hand zu reichen? Ein Irrthum, Prinz, den sogar der Monarch, der eben jetzt erschienen war, bemerkte.

Karlos (mit ironischem Lächeln.) Auch sogar der? Ja freilich,
30 gute Fürstin, für den war das besonders nicht.

Eboli. Oder damals, als Sie mit der Königin und mir beim

2. 3: ein Empfehlungsschreiben fehlt in Bab. — 4: Ha, so] So Bab. — 7: um — blos] blos — Bab. — 12: Schlangenwindung B. — 19: Rein,] Nun Ba. — 23: Prinz! fehlt in Bab. — 26: Prinz, fehlt in Bab. — 29: der jetzt erschien, Bab. — 31: besonders war das Bab. — 32: Oder] Aber Bab.

Spiele saßen und mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit mir diesen Handschuh stahlen, (Karl springt bestürzt auf.) den Sie gleich hernach so artig waren statt einer Karte wieder auszuspielen.

Karlos. O Himmel! was hab' ich da gemacht? —

5 **Eboli.** Nichts, was sie widerrufen werden, hoff' ich! Wie sehr erschrad ich, als mir unvermuthet ein Briefchen in die Finger kam, das Sie in diesen Handschuh zu verstecken wußten. Es war die rührendste Romanze, Prinz, die je nur ein Ritter —

Karlos (ihr rasch in's Wort fallend.) Poesie — nichts weiter. Ein
10 Paroxismus von Empfindsamkeit, den Sie vergessen müssen. Mein Gehirn treibt öfters wunderbare Blasen auf, die schnell, wie sie ent-
- 277. standen sind, zerspringen. Das war es Alles. Schweigen wir davon.

Eboli (voll Erstaunen.) Nein, nein! das ist zu viel! Bei Gott! das war noch nie erhört seit Menschengedenken. Ich bin erschöpft,
15 all meine Proben fehlen bei diesem schlangenglatten Sonderling. (Sie verläßt ihn schnell, geht einigemal stillschweigend im Kabinet auf und nieder und scheint über etwas Wichtiges nachzudenken; endlich nach einer großen Pause sehr ernsthaft.) Endlich sey es denn! Ich muß einmal zu reden mich entschließen. — Zu meinem Richter wähl' ich Sie, Sie sind ein edler
20 Mensch — ein Mann — sind Fürst und Ritter, — ich bin verlassen von der ganzen Welt. An Ihren Busen werf' ich mich. Sie werden mich retten, Prinz, und wo ich ohne Rettung verloren bin, theilnehmend um mich weinen. (Der Prinz rückt näher mit theilnehmendem, erwartungsvollem Erstaunen.) Ein frecher Günstling des Monarchen buhlt
25 um meine Hand — Rui Gomez, Graf von Silva. Der König will. Schon ist man Handels einig. Ich bin der Kreatur verkauft.

Karlos (heftig ergriffen.) Verkauft? und wiederum verkauft? und wiederum von dem berühmten Handelsmann im Süden?

2; wegstahlen — Vad. — 2: Carlos (springt auf). Eboli Vad. — 2. 3; gleich und: wieder fehlen in Vad. — 6; sehr fehlt in Vad. — 6; Finger] Hände Vad. — 8; nur fehlt in Vad. — 10—12; Mein Gehirn ... zerspringen. fehlt in Vad. — 13; (erstaunt) Vad. — Bei Gott! fehlt in Vad. — 16; Sie .. stillschweigend fehlt Vad. — 16; nieder] ab Vad. — 17. 1^b; endlich ... sehr ernsthaft] nach einer großen Pause ernst und feyerlich Vad. — 18; Endlich sei es denn!] Wohl an, es sey! Vad. — 20; ein Mann fehlt in Vad. — 20; und Ritter] — sind Ritter Vad. — 22; wo] wenn Vad. — 23. 24; Carlos (rückt näher mit erwartungsvollem, theilnehmendem Staunen). Eboli. Vad. — 24. 2^b; Monarchen, Rui Gomez, — Graf von Silva — buhlt um meine Hand Vad.

Eboli. Nein, hören Sie erst Alles. Nicht genug, daß man mich der Politik hingeopfert, auch meiner Unschuld stellt man nach. Da, lesen Sie. Dies Blatt kann diesen Heuchler entlarven.

Karlos (für sich.) Unglaublich! — Wie?

5 **Eboli.** Längst hätt' ich diesen Hof und diese Welt verlassen, hätte mich in heiligen Mauern begraben, doch ein einziges Band ist noch übrig, das mich allmächtig kettet an diese Welt. — Ach nur ein Traum vielleicht! Doch mir so werth! Ich liebe — und bin nicht geliebt!

10 **Karlos** (mit Feuer auf sie zugehend.) Sie sind's! — So wahr meine Seele lebt — ich schwör' es.

Eboli. Sie? Sie schwören es? Ja freilich, Karl, wenn Sie es schwören, dann glaub' ich's, dann bin ich's.

Karlos (nimmt ihre Hand mit viel Empfindung.) Edles, seelenvolles
15 Mädchen! Ich stehe ganz Ohr, ganz Auge, ganz Bewunderung! Wer hätte Dich gesehen, wer unter diesem Himmel Dich gesehen und rühmte sich — er habe niemals geliebt? — Doch hier an König Philipps Hofe? Was willst du hier? Das ist kein Himmelsstrich für solche Blumen.

Eboli (sieht ihn lange an.) Schlimmer Mensch! so schwer ist Ihnen
20 das Geständniß geworden? Zu beweinen muß' ich sein, wenn Sie mich lieben sollten.

Karlos (stutzt.) Was? Was ist das?

Eboli. Mich so ausgefucht zu quälen! O wahrlich, Prinz, das war nicht schön! Sogar den Schlüssel zu verleugnen!

1: Nein,] Nein, nein! Bab. — 2: aufopfert, Bab. — 2: nach.] nach. Längst schon verfolgen mich die lasterhaften Flammen des mächtigen Volkstüfplings. Bab. — 3: entlarven.] entlarven. — Armseliger Verführer! — Das Glück der Liebe der Waare gleich zu achten, worauf geboten werden kann! Ich theile meine Freuden nicht. — Dem Manne, dem Einzigen, den ich mir gewählt, geb' ich Alles für Alles. Ich schenke nur einmal, aber ewig. Bab. — 4: Wie?] Wie? — ein solch Geschöpf hatte Spanien, und das erfahr' ich heut zum erstenmal? Bab. — 5: Längst] Längst schon Bab. — 6: ist] ist mir Bab. — 8: Doch mir so werth! fehlt in Bab. — 10: (mit Feuer auf sie zugehend) fehlt in Bab. — 11: meine Seele] Gott Bab. — es.] es, Sie sind's! Bab. — 12: Carlos Bab. — 16: Himmel] Himmel hätte Bab. — 17: nie Bab. — 18: Blumen.] Blumen. Möchten Sie sie brechen? — Sie möchten — o, ich glaub' es gern. — Doch nein! so wahr ich Leben athme! — nein! — Du wirfst dich in meine Arme, ich trage dich durch eine teuflische Hölle! Bab. — 19: Schlimmer] Böser Bab.

Karlos. Schlüssel? (nach einem dumpfen Besinnen.) Ja so, so war's! Nun versteh' ich. (Seine Kniee wanken, er fällt sich an einen Stuhl und verhält das Gesicht.)

(Eine schreckliche, lange Stille von beiden Seiten.)

5 **Eboli** (schreit laut auf und fällt.) Abscheulich! Was hab' ich gethan!

Karlos (sich aufrichtend, in fürchterlichem Ausbruch des Schmerzens.) So tief herabgestürzt von allen meinen Himmeln — o das ist schrecklich!

Eboli (das Gesicht voll Scham verbergend.) Was entded' ich! O, was hab' ich Rasende gethan?

10 **Karlos** (vor ihr niedergeworfen.) Ich bin nicht schuldig, Fürstin! Leidenschaft — ein unglücksel'ger Mißverständnis — beim Himmel! ich bin nicht schuldig!

Eboli (stößt ihn von sich.) Weg — aus meinen Augen! Ihr Dastehn ist Vergiftung — fort!

15 **Karlos.** Nur einmal! Nur einen Blick, daß ich Verzeihung —

Eboli (ihn mit Gewalt fortdrängend.) Fort! Aus Großmuth, aus Barmherzigkeit hinaus von meinen Augen! (Karlos will gehen.) Meinen Brief und meinen Schlüssel geben Sie mir wieder. Wo haben Sie den andern Brief?

20 **Karlos.** Den andern? was für einen andern?

Eboli. Den Sie vorhin von mir bekommen.

Karlos. An wen? Von wem? An Sie?

Eboli. O Himmel! wie schrecklich hab' ich mich verstrickt! Den Brief! Heraus damit! Ich muß ihn wieder haben. (mit steigender Angst)

25 Den Brief! um aller Himmel willen!

Karlos. Der einen Gewissen mir entlarven sollte — diesen?

Eboli. Ich bin des Todes — geben Sie!

4. 5: Eboli. (Schreckliche lange Stille von beiden Seiten — die Fürstin schreit laut und fällt aufs Sopha.) — 8: Scham] Schaam in das Kissen Bab. — 11: beim Himmel!] Bei Gott! Bab. — 15: Vergebung Bab. — 16: (drängt ihn gewaltsam von sich.) Bab. — 17: Carlos (will fort). Eboli. Bab. — 21–27: Eboli. Den Sie ... Eboli. Ich bin des Todes — geben Sie!] dafür in Bab Folgend.

21: (In B1 ist hinter bekamen von Joach. Meyers Hand hinzugefügt: Vom König, und auf einem Blatt findet sich von Meyer die Bemerkung, daß diese Worte in der Handschrift mit Bleistift beige geschrieben seien. „Aber,“ fügt er hinzu, „wie ich glaube, nicht von Schillers Hand.“ Der Zusatz ist nach dem Folgenden (vgl. namentlich S. 51, 1) unrichtig: Karlos erräth nur den Briefsteller, er wird nicht genannt.)

Karlos. Der Brief — Ja, Prinzessin, das ändert freilich Alles schnell. Das ist (den Brief frohlockend emporhaltend) ein unschätzbarer, schwerer, theurer Brief, den alle Kronen Philipps einzulösen zu leicht, zu nichtsbedeutend sind. Den Brief behalt' ich. (Er geht.)

5

Scene 9.

Die Prinzessin allein.

(Sie steht noch betäubt, außer Fassung, dann eilt sie ihm nach und will ihn zurückerufen.) Prinz, noch ein Wort! Prinz, hören Sie! — Er geht, er hört mich nicht, er will mich nicht mehr hören! Auch das noch! — Er verachtet mich — Da steh' ich in fürchterlicher Einsamkeit, verstoßen, verworfen. (Pause.) Nein, verdrungen nur, von einer Nebenbuhlerin verdrungen. Er liebt. Kein Zweifel mehr — er hat es selbst gestanden. Doch — wer ist diese Glückliche? — So viel ist ausgemacht: er liebt, was er nicht sollte. Er fürchtet die Entdeckung. Vor dem König verbirgt
15 er seine Leidenschaft. — Warum vor dem König, der nichts mehr wünschen kann, als ihn durch Liebe beschäftigt zu sehen? (Sie hält plötzlich inne von einem Gedanken überrascht; zu gleicher Zeit reißt sie die Schleife, die ihr Karlos gegeben hat, von dem Busen, betrachtet sie schnell, erkennt sie und schriekt zusammen.) O, ich Rasende! — Jetzt endlich, jetzt — wo waren

des: Eboli. Den vom Könige. Carlos (zusammenschreckend). Vom König? Eboli. Den Sie vorhin von mir bekommen! Carlos. Vom König? — und an wen (wenn B^a)? — an Sie? — Eboli. O Himmel! wie schrecklich hab' ich mich verstrickt! — den Brief! — — Heraus damit, ich muß ihn wieder haben. Carlos. Vom König Briefe? — Und an Sie? — Eboli (mit steigender Angst). Den Brief, um aller Himmel willen! Carlos. Der einen Gewissen mir (nur B^a) entlarven soll? — Diesen! — Eboli. Ich bin des Todes! — geben Sie! — Carlos. Werin von lasterhaften Flammen, von Wollüstlingen gehandelt wird? — Der Brief also — Eboli (in Verzweiflung die Hände ringend). Entsetzlich! — Was hab' ich Unbesonnene gemacht (gewagt B^b)?

1: Der Brief] Der Brief vom König — Bab. — 2: (hält den Brief frohlockend empor.) Das ist ein Bab. — 7: Eboli (steht betäubt und außer Bab. — 11: verdrungen Bab. — 16: sehen?) wissen? — Als er von dem Anschläge hörte, den der König auf meine Unschuld gethan, da jauchzten seine Nienen — da frohlockte er wie ein Glücklicher. — Wie kam es, daß seine strenge Tugend hier verstummte? — hier — eben hier? — Was kann denn er dabey gewinnen? — wenn der König die Königin — die — Bab. — 16—19: (Hält plötzlich von einem Gedanken überrascht inne; zugleich reißt sie die Schleife, die sie Carlos genommen, vom Busen und ..) Bab. — 19: Rasender B^a.

meine Sinnen? Jetzt gehen mir die Augen auf. Sie hatten sich lange geliebt, eh der Monarch sie wählte. Wie ohne sie sah mich der Prinz. — Sie also, sie war gemeint, wo ich so gränzenlos, so warm mich angebetet glaubte? — O, ein Betrug, der ohne Beispiel ist!

5 Und meine Schwäche hab' ich ihm verrathen. — (Pause.) Daß er ganz ohne Hoffnung lieben sollte — ich kann's nicht glauben. Hoffnungslose Liebe besteht in diesem Kampfe nicht. Wahrlich! solche Opfer bringt hoffnungslose Liebe nicht! Die Probe war fast zu kühn für die romantische Treue, die nicht erwidert werden soll. — Er nimmt

10 den Schlüssel an, den, wie er sich beredet, die Königin ihm zugeschiedt — er glaubt an diesen Riesenschritt der Liebe — kömmt, kömmt wahrlich, kömmt voll Zuversicht; — so traut er, traut Philipps Frau die rasende Entschließung zu. — Wie kann er, wenn hier nicht große Proben ihn ermuntern? Es ist am Tag — er wird erhört! Sie

15 liebt! Beim Himmel — sie liebt! — Wie fein ist sie! Ich zitterte, ich selbst, vor dem erhabnen Schreckbild ihrer Tugend. Ein höhres Wesen ragt sie neben mir, in ihrem Glanz erlösch ich. Ihrer Schönheit mißgönnt' ich diese hohe Ruhe, frei von jeder Wallung sterblicher Naturen zu seyn — Und diese Ruhe war nur Schein? — Das sollte

20 ungerochen der Gauklerin gelungen seyn? Gelungen, weil sich kein Rächer findet? — Nein! nein wahrlich, das vergeb' ich nicht. Der König wisse den Betrug — der König? (nach einigem Besinnen.) Ja, recht, das ist ein Weg zu seinem Obre.

1: Sinne? Vob. — gehen] endlich gehen Vob. — 3: so gränzenlos] gränzenlos Vob. — 13: Entschließung] Entschließung — das unerhörte Opfer Vob. — 15: — Wie fein ist sie! fehlt in Vob. — 17: ragte . . . erlösch Vob. — 19: Schein?] Schein? — Sie hätte an beiden Tafeln schmelzen wollen? — hätte der Tugend ganze Ofsorie zu kosten und doch zugleich des Lasters heimliche Entzündungen zu naschen sich erdreisset? — Das durste sie — Vob. — 20: Gauklelei Vob. — 21: weil kein Rächer sich meldet? Vob. — 22: (Nach einigem Besinnen.) Der König? Vob. — 23: ein] der Vob.

Scene 10.

Die Prinzessin. Perez.

Perez. Gnäd'ge Fürstin, ich komme, Ihre Entschließung zu hören, um meinem Herrn, dem König, Antwort zu bringen.

5 Eboli (horcht.) Sind wir etwa nicht ganz allein? Ich höre draußen Jemand gehen.

Perez. Es ist der Herzog von Alba, gnädige Fürstin, der um die Erlaubniß bittet, nach mir vorgelassen zu werden.

10 Eboli. Herzog Alba? Was will der? Was kann er wollen? Wissen Sie vielleicht, es mir zu sagen?

Perez. Ich? und eh ich weiß, mit welcher Antwort ich endlich zu meinem Herrn zurückkehren soll? Ich komme voll Erwartung —

Eboli. Melden Sie dem König, daß ich ihn erwarte.

Perez. Darf ich das für Wahrheit nehmen, schöne Fürstin?

15 Eboli. Für Scherz doch nicht?

Perez. Prinzessin diese Ueberraschung — kaum kann ich's fassen —

20 Eboli. Ja, mein würdiger Herr, das sollen Sie auch nicht. Um alle Güter der Welt möcht' ich nicht haben, daß Sie's faßten. Genug für Sie, daß es so ist. Ersparen Sie die Mühe zu ergrübeln, wessen Beredsamkeit Sie diese Wendung danken. Bitten Sie Er. Majestät von meinettwegen, mich in dieser Handlung ja nicht zu verkennen. Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage der Dinge nur hat sich unterdessen verwandelt. Ich glaubte im Besitz der schönsten Königin ihn glücklich. Das glaubt' ich damals — damals! Freilich jetzt, 25 jetzt weiß ich's besser.

2: Eboli. Domingo. — 3: Perez] Domingo Bab (und so immer). — Gnädigste Bab. — 4: überbringen. Bab. — 7: Herzog Alba Bab. — 9: er] der Bab. — 12: soll?] soll — ob sich nicht endlich ein Umstand vorgefunden, der für die Wünsche des Königs spricht? — ob ich ihm Hoffnung machen darf? Bab. — 15: nicht?] nicht? — Sie machen mir ganz bange — Wie? — Was hab' ich denn gethan? wenn sogar Sie — Sie selber sich entfärben. Bab. — 16: fassen] lassen B. — 18: der Welt] dieser Welt Bab. — 21: unterdessen verwandelt] indessen verwandelt B., verwandelt B. — 23: Ich glaubte im Besitz] Als ich sein Anerbieten mit Enttäuschung zurückließ, da glaubte ich ihn in dem Besitz Bab. — 24: ihn] selbst in Bab. — glücklich.] glücklich — glaubte die treue Gattin meines Opfers werth. Bab. — 24: damals — damals!] damals — Bab.

Perez. Fürstin, weiter, weiter! Ich höre.

Eboli. Genug, sie ist erhascht. Ich schone sie nicht länger. Den König, ganz Spanien und mich hat sie betrogen. Sie liebt. Ich weiß es, daß sie liebt. Ich bringe Beweise, die sie zittern machen
5 sollen. Der König ist betrogen — doch beim Himmel! er sey es nicht ungeroßen. Die Larve reiße ich ihr ab, daß alle Welt sie erkennen soll.

Perez. Nun ist Alles reif. Erlauben Sie, daß ich den Herzog rufe. (Er geht hinaus.)

10 **Eboli** (erstaunt.) Was wird das?

Scene 11.

Die Prinzessin. Alba. Perez.

Perez (der den Herzog hereinführt.) Herzog Alba, wir kommen mit unserer Nachricht hier zu spät. Die Prinzessin entdeckt uns ein Ge-
15 heimniß, das wir ihr haben mittheilen wollen.

Alba. Mein Besuch wird Sie also um so weniger befremden. Ich traute meinen Augen nicht ganz. Entdeckungen dieser Art müssen durch Weiber geprüft werden.

Eboli. Von was für Entdeckungen reden Sie?

20 **Alba.** Der Prinz und ich treffen diesen Nachmittag im Wohnzimmer der Königin an einander. Ich werde beleidigt. Wir erheizen uns. Der Streit wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwertern. Auf das Getöse stürzt die Königin heraus, stellt sich zwischen uns und sieht den Prinzen mit einem Blicke an — es war nur ein einziger
25 Blick, aber er sagte Alles. Das Schwert fällt ihm aus der Hand,

1: Fürstin! — weiter — ich hör' es, wir verstehn uns. **Bab.** — 2: länger.] länger — die schlaue Diebin ist erhascht. **Bab.** — 6: sie] die Stirn der Sünderin **Bab.** — 7: soll.] soll. Es kostet mich einen ungeheuren Preis, doch — das entzückt mich, das ist mein Triumph! — doch sie noch einen größern. **Bab.** — 8: Nun] Da **Bab.**

12: **Eboli.** Domingo. **Alba.** — 13: haben] fehlt in **Bab.** — 16: um so] fehlt in **Bab.** — 19: Was für Entdeckungen? — reden Sie! — **Bab.** — 20: treffen] stoßen **Bab.** — 21: der Königin an] auf **Bab.** — 25: aus der Hand] zu Boden **Bab.**

er fliegt an meinen Hals, ich fühle einen heißen Kuß, und er verschwindet.

Eboli. Das ist sehr verdächtig. Ich gesteh' es, Herzog, ich habe einen ähnlichen Argwohn. Dieses strafbare Verstandniß darf
5 dem König nicht länger verborgen bleiben.

Alba. Das ist es eben, was mich hergeführt hat. Sogleich muß der König es wissen, und durch Sie, durch Sie, Prinzessin, muß er das. Ich bin der erklärte Feind des Prinzen.

Perez. Das Nämliche ist man gewohnt von mir vorauszusetzen.
10 Unstre Anklage würde keinen Glauben finden. Sie sind unpartheiß, gnädige Fürstin. Wo wir schweigen müssen, zwingt Ihre Pflicht Sie zu reden. Der König wird unsern Rath verlangen, wenn erst Ihre Winke gewirkt haben, und dann vollenden wir das Werk.

Alba. Doch das muß bald, das muß gleich morgen geschehen.
15 Die Augenblicke sind kostbar. Ich erwarte jeden Tag meine Abfertigung nach Flandern. Ein geschwinder Wurf muß Alles entscheiden.

Perez (nach einigem Besinnen.) Wenn wir nur einige Briefe auffangen könnten, das würde eine vortreffliche Wirkung thun. Laß sehen. Sie schlafen, glaub' ich, in einem Zimmer mit der Königin.

20 **Eboli.** Zunächst an diesem. Aber was soll uns das?

Perez. Haben Sie nicht bemerkt, wo sie den Schlüssel zu ihrer Schatulle aufbewahrt?

Eboli. Das könnte uns zu etwas führen. Ja, der Schlüssel wäre zu finden.

25 **Alba.** Hat Niemand wahrgenommen, ob der Prinz nicht einen Vertrauten hat?

Perez. Niemand. In ganz Spanien Niemand.

Alba. Das nimmt mich Wunder.

Perez. Sie können mir glauben. Er verachtet den ganzen
30 Hof. Ich habe meine Proben.

Alba. Doch wie? Hier fällt mir eben ein: Als ich vorhin aus

3: Eboli.] Perez. Bf. — 5: bleiben.] sein. Bab. — 6: mich hergeführt hat Bab. — 7: König] Monarch Bab. — 8: bin erklärter Feind Bab. — 11: gnädigste Bab. — 14: bald, das] bald — Bab. — 17: wir nur] wir Bab. — 20: uns] fehlt in Bab. — 22: aufbewahrt] aufzubewahren pflegt? Bab. — 27: Perez.] Eboli. Bab. — 28: Alba. Das nimmt mich Wunder. fehlt in Bab.

dem Zimmer der Königin kam, stand der Prinz bei einem von ihren Pagen und sprach heimlich mit ihm.

Eboli (schnell einfallend.) O nicht doch! nein! das war — das war von etwas Anderem.

5 **Perez.** Können wir denn das wissen? Nein, das ist ein verdächtiger Umstand. (zum Herzog.) Kannten Sie den Pagen?

Eboli (verlegen.) Kinderpoffen! Was wird's auch gewesen seyn? Genug, ich kenne das. (Zu Perez.) Morgen werd' ich also krank seyn. Man trennt mich von der Person der Königin. Das ist an
10 unferm Hofe der Gebrauch, wie Sie wissen. Ich bleibe dann auf meinem Zimmer. Sagen Sie das dem König.

Perez. Glück! jetzt haben wir unser Spiel gewonnen.

Alba. Führen Sie es aus, gnädige Fürstin, so sollen Sie Regentin von Spanien seyn. Ich gebe Ihnen mein Wort. Zählen
15 Sie auf meinen Einfluß! Stürzen Sie diese Valois; auf ihrem Untergang sollen Sie zu dem Throne steigen.

Perez (nimmt die Hand der Fürstin und des Herzogs.) Alle für Eins! Eins für Alle! So will ich den Blitz erwarten, der uns niederstürzen soll. (Man hört eine Glocke.)

20 **Eboli.** Ich höre die Glocke. Die Königin verlangt mich. Auf Wiedersehen! (Sie geht ab.)

Alba. Daß es bis dahin kommen muß, Perez! Ich bin grau geworden in seinen Kriegen. Daß ich betteln soll um seine Gunst bei einem Weibe, das, ich kann's nicht leugnen, das verdriest mich!
25 Doch dies Erröthen soll mir der Knabe mit seinem Blut und Mißethäterangst bezahlen. Kommen Sie. (Sie gehen ab.)

1. 2: einem von ihren Pagen] dem Henarez Bab. — 3: nein! das] das Bab. — 5: Nein, das] — das Bab. — 6: (Zum Herzog.) Kannten Sie den Pagen? fehlt in Bab. — 7: wird's auch] wird's Bab. — 8: kenne] weiß Bab. — 9: also werde ich Bab. — 12: Glück! ... gewonnen.] Glück! glücklich! — Jetzt haben wir das große Spiel gewonnen, und Trost sei geboten allen Königinnen. Bab. — 13: es] das Bab. — gnädigste Bab. — 17: (nimmt Beider Hand.) Bab. — 14: niederstürzen] stürzen Bab. — 22: Perez! fehlt in Bab. — 23: Knabe bezahlen — mit Mißethäterangst soll er's bezahlen. Bab. — 26: Sie] Beide Bab.

Dritter Aufzug.

Scene 1.

Gemach vor dem Schlafzimmer des Königs. Einige brennende Lichter auf einem Nachttisch. Durch die Thüre sieht man einige Pagen auf den Knien eingeschlafen.
 5 Der König ohne Hut, Mantel und Orden in einer nachdenkenden Stellung, vor einem Tische, worauf ein Medaillon mit einem Gemälde und einige Briefe liegen.

Philipp (in Tiefinn verloren.) O! es ist klarer wie die Sonne. Der Frevel begann schon damals, als ich sie in Madrid zum erstenmal als meine Gemahlin empfing. Noch seh' ich sie, bleich wie der Tod,
 10 aus dem Wagen steigen und mit einem Blicke des Schreckens auf meinen grauen Haaren verweilen. Da fing es an, das falsche Spiel. (Hier macht er eine Bewegung, welche ihn zu sich selbst bringt. Er sieht bestrebt auf.) Wo war ich? Wacht denn hier Niemand, als der König?
 — Was? die Lichter schon heruntergebrannt? Doch nicht schon Morgen?
 15 (Läßt eine Uhr repetiren. Es schlägt Viere.) Ich bin um meinen Schlummer!
 — Gib dich zufrieden, Natur! Ein König hat nicht Zeit, verlorne Nächte nachzuholen. Jetzt bin ich wach und Tag soll seyn. (Er löscht die Lichter; es wird Tag; geht auf und nieder, bemerkt die schlafenden Pagen, betrachtet sie eine Weile, und zieht dann die Glocke.) Schläft's vielleicht in
 20 meinem Vorzimmer auch? —

Scene 2.

Der König. Graf Lerma.

Lerma (bestürzt, da er den König sieht.) Befinden sich Ihre Majestät nicht wohl?
 25 **Philipp.** Im linken Pavillon war Feuer. Hörtet Ihr keinen Lärmen?

5: Orden steht vor einem Tisch in einer nachdenkenden Stellung. Auf dem Tische liegt ein Gemälde, ein Medaillon und einige Briefe. *Bab.* — 12. 13: Er sieht bestrebt auf.) steht in *Bab.* — 16: Gib ... Natur! steht in *Bab.*

21: Zweyter Abschnitt. *Ba.* — 23: Ihr] *Guer Bab.* — 26: Lärm *Bab.*

Ferma. Nein, Ihre Majestät.

Philipp. Nein? — Wie? und also hätte mir nur geträumt?
— Das kann nicht von ohngefähr kommen. Schläft die Königin
nicht auf jenem Flügel?

5 **Ferma.** Ja, Ihre Majestät.

Philipp. Der Traum erschreckt mich. Man soll künftig die
Wachen dort verdoppeln, sobald es Abend wird. — Hört Ihr? —
Doch ganz, ganz insgeheim; ich will nicht haben, daß — Ihr prüft
mich mit den Augen.

10 **Ferma.** Ich entdecke ein brennendes Auge, das noch Schlummer
fodert. Darf ich es wagen, Ihre Majestät an Ihr kostbares Leben
zu erinnern, an Ihre Untertanen zu erinnern, die die Spuren einer
schlaflosen Nacht in solchen Mienen lesen würden — Nur zwei kurze
Morgenstunden Schlaf —

15 **Philipp** (mit zerkörten Blicken.) Schlaf? Schlaf werd' ich in meiner
Brust zu Esturial finden. So lange der König schläft, ist er um
seine Krone, der Mann um das Herz seines Weibes — Weg, weg!
o weg mit der Erinnerung —

Ferma. Befehlen Ihre Majestät, daß ich die Edelknaben
20 aufwecke?

Philipp. Laß sie schlafen. Sie gefallen mir so besser. Ich
traue Menschen gerne, wenn sie schlafen. Der hier vergift mir's
wenigstens, so lange er schläft, daß sein Vater den Kopf auf dem
Schaffot verloren. — Und so bedient man mich? Konnte man keine
25 bessere Leibwache für mich finden, als die Söhne der Missethäter,
die ich richten ließ?

Ferma. Es sind ja Kinder, Ihre Majestät.

Philipp (nachdem er einige Schritte gemacht hat.) Tretet näher, Graf
(sieht ihn einige Augenblicke an, dann wendet er sich wieder weg.) Nein, nein!
30 es ist Verläumdung. Ich vergesse, daß mir ein Weib das gesagt hat.

3: Das kann ... kommen. fehlt in Bab. — 7: Wache Bab. — 8: in Geheim
Bab. — 10: brennend Bab. — 13: [schlaflosen] solchen [schlaflosen] Bab. — 15: (mit
zerstreutem Blick). Bab. — 15: Schlaf finde ich nur im Esturial. Bab. — 17: der
Gatte um des Weibes Herz — Bab. — 20: wecke. Bab. — 22: Dieser hier Bab. —
22: mir Bab. — 24: verlör Bab. — 25: der Missethäter] derer Bab. — 30: daß
ein Weib es war, die mir es sagte. Bab.

Giftige Verläumdung ist diesem Geschlecht eigen. Mein Unglück ist nicht gewiß, oder ein Mann muß mir's wiederholen. (Zu den Pagen, die sich indessen ermuntert haben.) Ruft Herzog Alba. (Die Pagen gehen.) Tretet näher, Graf! Ist's wahr? — Schwört mir — ist es wahr?

5 Ich bin betrogen? Bin ich's? Ist es wahr?

Lerma. Mein gnädigster König —

Philipp. König! König nur, und wieder König — — Keine bessere Antwort, als leeren, hohlen Wiederhall? Ich schlage an diesen Felsen und will Wasser nur für meinen brennenden Durst — er gibt
10 mir geschmolzenes Gold!

Lerma. Was sollte wahr seyn, mein gnädigster König?

Philipp. Nichts, nichts. Fragt mich nicht weiter! Geht! (Lerma will gehen, er ruft ihn noch einmal zurück.) Graf Lerma! Ihr seyd vermählt? Seyd Vater?

15 Lerma. Ja, Ihre Majestät!

Philipp. Vermählt? — und könnt es wagen, eine Nacht bei mir zu wachen? Euer Haar ist silbergrau, und Ihr seyd eitel genug, an die Treue eures Weibes zu glauben? Geht nach Hause, geht. Ihr seht verwundert? Weil ich selbst etwa graue Haare trage? —
20 Unglücklicher! besinnt Euch. Königinnen beslecken ihre Jugend nicht. Ihr seyd des Todes, wenn Ihr zweifelt —

Lerma (mit Stße.) Wer kann das? Wer in allen Staaten meines Königs kann sich erfrechen, die reinste Tugend zu lästern? die beste Königin so tief —

25 Philipp. Die beste? Und Eure beste also auch? — Sie hat sehr warme Freunde um mich herum, wie ich finde, das muß ihr viel gekostet haben — die beste? wirklich? — Von der besten wird kein zweiter Mann sprechen, das überlegt, Graf Lerma! — Ihr seyd entlassen. Laßt den Herzog kommen.

30 Lerma. Der Herzog ist schon im Vorzimmer. (will gehen.)

1: diesem Geschlecht eigen.] die Schößsünde dieses Geschlechts! — Bab. — 3: Alba.] Alba und Domingo. Bab. — 9: Wasser nur] Wasser — Wasser Bab. — 9: Durst] Durst nur Bab. — 12: Geht!] — Laßt den Herzog Alba kommen! Geht! Bab. — 17: Ihr könnt eitel genug sein Bab. — 18: , geht.] — Ihr findet sie in Eures Sohnes blutschänderischer Umarmung. Bab. — 20: Tugend] Unschuld Bab. — 25: Die beste? ... Graf Lerma.] mehr als mir bekannt ist daß sie geben kann Bab. — 30: (will gehen.) seht in Bab.

Philipp (mit gemüthlichem Tone.) Graf! Was Ihr vorhin bemerktet, ist doch vielleicht wahr gewesen. Mein Kopf glüht von durchwachter Nacht. Vergesst, was ich im wachen Traum gesprochen. Vergesst es! Hört Ihr? — Ich bin Euer gnädigster König! (Lerma geht.)

5

Scene 3.

Philipp. Alba.

Alba. Ein so unvermutheter Befehl — in dieser außerordentlichen Stunde — (er stuft, wie er den König genauer betrachtet.) und dieser Anblick —

10 **Philipp** (den Herzog scharf und lange beobachtend.) Ihr habt mich vor dem Ehrgeiz des Infanten gewarnt — War's nur sein Ehrgeiz, den ich zu fürchten hatte?

Alba. Ehrgeiz ist ein großes, ein weites Wort, worin noch unendlich viel enthalten seyn kann!

15 **Philipp.** Wißt Ihr mir nichts Besonderes mehr zu entdecken?

Alba (nach einem Stillschweigen.) Eure Majestät haben meiner Wachsamkeit die Krone vertraut. Der Krone gehören meine Pflichten. Was ich sonst vermuthete, denke oder weiß — gehört mir eigen zu.

Philipp (zeigt ihm das Rebaillon.) Erkennt Ihr dieses Bild?

20 **Alba.** Es ist nicht zu verfehlen — Dom Karlos.

Philipp (gibt ihm die Briefe). Und kennt Ihr diese Handschrift?

Alba. Es ist Dom Karlos' Hand.

Philipp. Lest!

Alba (nachdem er gelesen, erschrocken.) Wer war der Rasende, die 25 Papiere in die Hand meines Königs zu bringen?

2: vielleicht] wohl Bab. — 4: gnädiger Bab. — 4: (Reicht ihm die Hand zum Auf.) Lerma (küßt die Hand und geht ab.) Bab.

10: scharf betrachtend.) Bab. — 12: den ich fürchten sollte? Bab. — 15: König (nach einer Pause.) Bab. — (Pause.) Bab. — 16: (nach einem Stillschweigen.) fehlt in Bab. — 18: eigen zu.) eigen zu. Denn nicht Alles, was mir klar ist, ist klar genug für meinen König. Will er doch befriedigt sein, so muß ich bitten, nicht als mein Herr zu fragen. Bab. — 21: Kennt Ihr auch diese Hand? Bab. — 24: erodet). fehlt in Bab. — 24. 25: die Papiere] diese Papiere Bab.

Philipp. Wie? So wißt Ihr also, an wen sie gerichtet sind?
Der Name ist nicht in dem Briefe genannt.

Alba (neut sich, als wenn er sich vergessen hätte, und tritt zurück.) Ich war zu schnell.

5 **Philipp.** Ihr wißt?

Alba (nach einigem Bedenken.) Es ist heraus. Mein König be-
siehlt es — ich darf nicht mehr zurück — Ja, ich kenne die Person.

Philipp (aufstehend, in einer fürchterlichen Bewegung.) O Blut! Blut!
— So klar, so weltbekannt ist das Verständniß, daß man es schon
10 auf den ersten Blick erräth — Das ist zu viel! Das habe ich nicht
gewußt! Das nicht! — Ich also, ich bin der Letzte, der es findet!
Der Letzte durch mein ganzes Königreich! Und Ihr, Ihr, den ich
meinen Freund genannt, Ihr konntet mich diesmal —

Alba (wirft sich dem König zu Füßen.) Ja, ich bekenne mich schul-
15 dig, mein gnädigster König. Ich schäme mich der feigen Politik, die
mich schweigen hieß, wo doch die Ehre meines Königs mich hätte
auffordern sollen, Alles zu sagen. — Weil doch Alles verstummen
will, weil die Furcht vor einer mächtigen Königin, weil die Bezaube-
rung der Schönheit aller Männer Zungen bindet, so sey's gewagt,
20 ich allein will reden, weiß ich gleich, daß die Schwüre eines Sohnes,
daß die Thränen der Gemahlin mich laut, laut überstimmen werden —

Philipp (unterbricht ihn.) Steht auf! Ihr habt mein königlich
Wort. Was wißt Ihr? Sprecht unerschrocken.

Alba (aufstehend.) Eure Majestät erinnern sich vielleicht noch jenes
25 Vorfalles in Aranjuez. Sie fanden die Königin von allen ihren Damen
verlassen, ganz allein in ihrem Garten.

Philipp. Ha, was werd' ich hören! — Weiter.

Alba. Die Marquisin von Mondemar wurde verbannt, weil sie
so großmüthig war, die Schuld auf sich zu wälzen und sich für ihre

8: O Blut! Blut!] O, einen neuen Tod hilf mir ersinnen, der Rache fürchter-
licher Gott! Bab. — 12: Königreich!] Reich! Bab. — 14: (vor dem König nieder-
geworfen). Bab. — 15: gnädigster König] Monarch! Bab. — 15. 16: die mich] die
mich so lange Bab. — 19: der Schönheit] ihrer Schönheit Bab. — 19: Männer]
Menschen Bab. — 20: weiß ich gleich] obgleich ich weiß Bab. — 21: daß die Thrä-
nen ... überstimmen werden —] die Thränen einer Gattin — mich laut — laut
überstimmen. Bab. — 22: wälzen] nehmen Bab.

Königin aufzuopfern. Jetzt sind wir besser berichtet — Die Marquisin hatte nicht mehr gethan, als ihr befohlen worden. Don Karlos war dort gewesen.

Philipp (schrecklich auffahrend.) Dort gewesen. Doch also?

5 Alba. Die Fußstapfen eines Mannes im Sande, die von diesem Orte nach einer Grotte sich hinzogen, wo noch eine Feder aus dem Hute des Prinzen lag, erweckten sogleich Verdacht. Ein Gärtner hatte ihm dort begegnet.

Philipp (aus einem finstern Nachdenken zurückkommend.) Und sie
10 weinte, als ich meine Verwunderung zu erkennen gab! Sie machte mich vor meinem ganzen Hofe erröthen! erröthen vor mir selbst! Beim Himmel! ich stand vor ihrer Tugend wie ein Gerichteter! (Eine lange Stille. Er setzt sich nieder und verhält das Gesicht.) Ja, Herzog Alba, Ihr habt Recht — das könnte mich zu etwas Schrecklichem führen.
15 Laßt mich einen Augenblick allein. (Der Herzog will gehen.) Nein, ruft mir Antonio Perez. Ich weiß, Ihr hasset meinen Sohn — Rache kann Eure Anklage leiten — ich muß einen Dritten hören. (Er zieht die Glocke.)

Scene 4.

20

Philipp. Perez. Alba.

Philipp (nach einer Pause.) Ich habe Euch rufen lassen, Perez — Ihr sollt mich aus einem dunkeln Labyrinth führen, worein mich blinder Eifer geworfen hat. Hier liegen Zeugnisse, die meine Gemahlin und meinen Sohn verdammen. Ich weiß noch andre, die
25 mich das Schrecklichste fürchten lassen; aber schwer wird es mir, nur an eines zu glauben. So tief herabzusinken, als man die

4: zu opfern Bab. — 1: unterrichtet Bab. — 2: that nicht mehr Bab. — 2: worden] ward Bab. — 4: auffahrend] zusammenfahrend Bab. — 8: hatte] war Bab. — 9: finstern] tiefen Bab. — 10: machte] Sie machte — 12 13: (Lange Pause, — er setzt sich] eine lange Stille. Er setzt sich nieder Bab. — 15: einige Augenblicke Bab. — 16: Antonio Perez] Domingo Bab. — 16: haßt den Infanten Bab. — 17. 18: (Er zieht die Glocke.) fehlt in Bab.

20: Vorige. Domingo. Bab.

Königin bezüchdet, kostet viel. Mein Weib ist mehr werth, als ihre Ankläger alle. Reid spricht aus der Fürstin. Haß regiert den Herzog. Ihr kennt den Menschen auch und seyd gerechter. Von Euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen mit mir. Was soll ich glauben? was beschließen?

Perez. Die Ruhe meines Königs ist das erste Gesetz, das ich um Rath frage. Um Ihrer Ruhe willen, gnädigster Herr, beschwör' ich Sie, bei dem Entdeckten stille zu stehen, das Forschen in ein Geheimniß aufzugeben, das sich niemals freudig entwickeln kann. Was jezt bekannt ist, kann noch vergeben werden — es kostet Eurer Majestät ein Wort, und die Königin hat nie gefehlt. Der Wille des Monarchen theilt die Tugend aus, wie das Glück — und nur die immer gleiche Zufriedenheit meines Königs kann die Gerüchte entkräften, welche die Lasterung verbreitet hat.

Philipp. Gerüchte? Von mir und unter meinem Volk.

Perez. Verläumdungen! Satanishe Verläumdungen, ich behaupte es. Doch freilich gibt es Fälle, wo der Glaube des Volks — wär' er auch noch so unerwiesen — wichtig werden kann, wie die Wahrheit.

Philipp. Und hier gerade wär' es —

Perez. Guter Name ist das kostbare, einzige Gut, um welches die Königin mit einem Bürgerweibe wetteifern muß.

Philipp. Für den doch hier nicht gezittert werden soll, wie ich hoffe? (Er ruht mit ungewissem Auge auf Perez. Nach einer Pause:)

Perez! Ich soll noch etwas Schlimmes von Euch hören; schon lange lef' ich es in dieser unglückbringenden Miene. Verschweigt es nicht. Sey's auch, was es wolle! Laßt mich nicht länger auf dieser Folter liegen. Was glaubt das Volk?

Perez. Noch einmal, mein gnädigster König! Das Volk kann irren — es irrt gewiß. Was es behauptet, darf Eure Majestät nicht

1: bezüchzt Bsb. — 1: viel.] viel. Das Blut, das Königen in den Adern fließt, verschmäh't das Gift der Begierden, das nur in niedern Herzen brennt. Bsb. — 7: Herr] König Bsb. — 9: entwickeln] enden Bsb. — 10: noch] fehlt in Bsb. — 11—14: und die Königin ... kann die Gerüchte entkräften] und die Gerüchte sind entkräftet Bsb. — 16: Verleumdung! Satanishe Verleumdung! Bsb. — 21: einzige, kostbare Bsb. — 25: Schlimmeres Bsb.

erschüttern — nur, daß es sich schon so weit vergehen darf, das zu behaupten —

Philipp. Was? — Muß ich Euch so lange um einen Tropfen Eures Giftes bitten? — Was glaubt das Volk?

5 **Perez.** Das Einverständniß des Prinzen mit der Königin —

Philipp (in schrecklicher Bewegung aufstehend.) Tod und Hölle! (zum Herzog gehend.) Herzog! Euch schickte mir der Himmel! Ihr seyd ein Mensch, schützt mich vor diesem Teufel!

Alba. Sie sind außer sich, mein gnädigster König!

10 **Philipp** (den Herzog einige Augenblicke starr ansehend und einen Schritt zurückweichend.) Was thu' ich? In welche Hände hab' ich mich geworfen? Ich will einer Schlange entlaufen und stürz' auf einen Tiger. Sonst also hab' ich keine Wahl? Sonst keine? — Gütiges Schicksal! — Da steh' ich einsam und arm! Keines guten Menschen Busen, 15 wohin ich mein Haupt legen könnte! — Ja, es ist reif — das Komplott ist fertig.

Alba. Komplott!

Perez. Komplott! Welch ein Verdacht, mein gnädigster König!

Philipp (steht sie beide mit durchdringenden Blicken an.) Ihr solltet 20 mit dieser beispiellosen Uebereinstimmung dieselbe Meinung behaupten und doch nicht einverstanden seyn? Mich wollt Ihr das bereden? Ich soll vielleicht nicht gesehen haben, wie begierig ihr euch auf eure Beute stürztet, mit welchem Entzücken ihr euch an meinem Schmerz, an meinem Zorne geweidet? Ich soll nicht merken, wie der Herzog 25 hier darnach dürstet, meinen Sohn bei mir zu vernichten? wie gern hier dieser verschlagene Hofmann seinen kleinen Eigennuß mit dem Riesenarm meiner königlichen Rache bewaffnen möchte? Ihr bildet euch ein, mich nach Gefallen wie einen Bogen zu spannen? — Noch hab' ich meinen Willen auch. Wenn ich zweifeln soll, so laßt mich 30 wenigstens den Anfang mit euch machen.

Alba. Eine solche Auslegung unsrer Treue haben wir nicht erwartet.

5: Domingo. Die letzte Niederkunft der Königin — Bab. — 10: einige Augenblicke eine Weile Bab. — 16: fertig.] reif! Bab. — 21: Mich wollt ihr das bereden? fehlt in Bab — 22: gierig Bab — 25: hier] fehlt in Bab. — 26: Hofmann] Priester Bab.

Philipp. Treue? Die Treue warnt vor Verbrechen, die begangen werden sollen, die Nachgier spricht von denen, die begangen sind. Laßt hören. Was hab' ich denn durch eure Dienstfertigkeit gewonnen? Ist es wahr, was ihr vorgebt, was bleibt mir übrig, 5 als der traurige Triumph der Rache? — Aber nein, ihr befürchtet nur, ihr gebt mir schwankende Vermuthungen — am Absturz einer Hölle laßt ihr mich stehen und flieht.

Perez. Gibt es andre Beweise, mein König, wo man mit den Augen nicht überzeugen kann?

10 **Philipp** (nach einer tiefen, überlegenden Stille, ernst und feierlich.) Ich will die Großen meines Königreichs versammeln und selbst zu Gericht sitzen. Tretet heraus vor Allen, wenn ihr Muth habt, und klaget sie an. Ich schwör' euch, sie soll sterben, sterben ohne Rettung, sie und mein Sohn soll sterben. Aber merkt euch, wenn sie sich recht- 15 fertigen kann, — ihr selbst! — Wollt ihr die Wahrheit durch ein solches Opfer ehren? Entschließt euch! — Ihr wollt nicht? ihr verstimmt? ihr wollt nicht? — Das ist der Eifer eines Lügners.

Alba (nach einigem Stillschweigen kalt und fest.) Ich will es.

Philipp (dreht sich erstaunt um und sieht den Herzog eine Zeitlang starr 20 an.) Das ist kühn! Doch mir fällt ein, daß ihr in der Schlacht euer Leben an etwas weit Oeringeres gewagt, es für des Ruhmes Unding mit dem Leichtsinn eines Spielers gewagt. — Und was ist euch das Leben? welchen Reiz kann es für eures Gleichen haben, die zum Gehorchen geboren werden? — Euer Opfer verwerf' ich. 25 Geh! (Zu Perez.) Geh! Im Audienzsaal erwartet meine weiteren Befehle. (Beide gehen ab.)

2: Nachgier] Rache Bab. — 2 3: denen, die begangen sind.] den begangenen. Bab. — 3: durch Eure] von eurer Bab. — 7: entflieht Bab. — 10: Stille] Pause Bab. — feierlich] feierlich zu Domingo). Bab. — 12 13: klaget sie an.] klagt sie als eine Ehebrecherin an. Bab. — 13: schwör'] sage Bab. — 14: merkt's Bab. — 18: einigem Stillschweigen] einer Pause Bab. — 21 u. 22: gewagt hab Bab.

Scene 5.

Philipp (folgt Beiden mit den Augen, bis sie verschwunden sind. Wir er sich allein sieht, geht er mit raschen Schritten auf und nieder und bleibt zuletzt gedankenvoll stehen.) Jetzt gib mir einen Menschen, o Schicksal! Du
 5 haßt mir viel gegeben, schenke mir jetzt einen Menschen. Die Gehülfen, die Du mir zugewiesen, — was sie mir sind, weißt Du. Was sie verdienen, haben sie mir gegolten. Ihre zahmen Laster, von meinem Jügel beherrscht, ziehen meinen Wagen, wie dienstbare Gewitter die Natur. Jetzt brauche ich einen guten Menschen. Ich
 10 brauche Wahrheit — ihre stille Quelle aus dem Irrthum hervorzu- graben, ist nicht der Könige Loos. Gib mir den seltenen Mann mit reinem Herzen, mit hellem Geist und unbefangenen Augen, der mir sie finden helfen kann. (Er öffnet eine Schatulle und nimmt eine Schreib- tafel heraus. Nachdem er eine Zeitlang darin geblättert:) Wose Namen les'
 15 ich hier, und nicht einmal das Verdienst genannt, dem sie den Platz auf dieser Tafel danken — Und was ist so vergeßlich, als Dank- barkeit? — Aber hier auf dieser Tafel les' ich jedes Verbrechen genau angeschrieben! Das ist nicht gut. Braucht das Gedächtniß der Rache noch diese Hülfe? (nachdem er weiter gelesen.) Marquis von Posa? —
 20 Wie kömmt dieser Name hieher? — Ich besinne mich der Veran- lassung nicht mehr. Und zwiefach angestrichen — ein Beweis, daß ich ihn zu großen Zwecken bestimmte. — Und war es möglich — dieser Mensch vermied meine Gegenwart bis heute? Beim Himmel, in meinem Königreich der erste Mensch, der meiner nicht bedarf! — Befäß' er
 25 Habsucht oder Ehrbegierde, er hätte sich längst vor meinem Thron gemeldet. — Wag' ich's mit diesem Sonderling? — Einen solchen Menschen brauch' ich. Wer mich entbehren kann, wird mir Wahrheit sagen. (Er geht ab.)

2. 3: bis sie ... sieht, geht er] geht dann *Vab.* — 7-9: Ihre zahmen ... Natur. Jetzt] Jetzt *Vab.* — 10. 11: hervorgraben *Vab.* — 17: dieser] dieser andern *Vab.* — 18: nicht] fehlt in *Vab.* — 20: hieher *Vab.* — 21: zwiefach *Vab.* — 23: längst] schon längst *Vab.* — 27: wird] der wird *Vab.*

Scene 6.

Der Audienz-Saal.

Dom Karlos im Gespräch mit dem Prinzen von Parma auf und abgehend.
Die Herzoge von Alba, Feria und Medina Sidonia. Der Graf von
5 Parma und mehrere Granden mit Schriften in der Hand. Alle den König
erwartend.

Medina Sidonia (von allen umstehenden Granden sichtbar vermieden,
wendet sich zum Herzog von Alba, welcher allein und in sich gelehrt auf- und abgeht.)
Sie haben ja den König gesprochen, Herzog! wie fanden Sie ihn
10 aufgelegt?

Alba. Sehr übel für Sie und Ihre Zeitungen.

Sidonia (setzt sich ermattet nieder.) Im Feuer des englischen Ge-
schützes war mir's leichter, als jetzt auf diesem Pflaster.

Karlos (welcher bisher mit verstohlener Theilnahme auf ihn geblickt hat,
15 nähert sich ihm jetzt und drückt ihm stillschweigend die Hand.)

Sidonia (gerührt zum Prinzen.) Dank Ihnen, gnädigster Prinz,
für diesen großmüthigen Antheil. Sie sehen, wie mich schon Alles
flieht; also ist mein Verderben beschloffen.

Karlos. Hoffen Sie das Beste von meines Vaters Gnade und
15 Ihrer Unschuld.

Sidonia. Ich hab' ihm eine Flotte verloren, wie noch keine
im Meer erschienen war. Was ist ein Kopf, wie dieser, gegen
siebenzig versunk'ne Gallionen? — Aber, Prinz, fünf Söhne, brav
und hoffnungsvoll, wie Sie, durch meinen Fall zu Grunde gerichtet,
20 auf ewig — das bricht mein Herz.

3: Dom Karlos im Gespräch] Karlos Bab. — 7: von allen ... vermieden] von
den Granden Bab. — 11: übel] schlimm Bab. — Zeitung Bab. — 12: ermattet
nieder] entkräftet Bab. — 15. 16: jetzt, stillschweigend, zum Prinzen sehen in Bab.
— 23: siebzig Bab.

Scene 7.

Philipp, völlig angekleidet. **Vorige.** (Alle nehmen die Hüte ab und weichen zu beiden Seiten aus, den König durchzulassen und schließen alsdann einen halben Kreis um ihn.)

5 **Philipp** (nach einer Pause, indem er den Kreis durchsieht.) Bedeckt euch!

(Karlos und der Prinz von Parma nähern sich zuerst und lassen dem König die Hand.)

Philipp (ohne seinen Sohn bemerken zu wollen, mit einiger Freundlichkeit zum Prinzen von Parma). Nefte, Eure Mutter erkundigt sich, wie man in Spanien mit Euch zufrieden sey.

Parma. Das frage sie nicht eher, mein gnädigster König, als nach dem Ausgang meiner ersten Schlacht.

Philipp. Gebt Euch zufrieden. Auch an Euch wird die Reihe 15 kommen, wenn diese Stämme erst werden gebrochen seyn. (Zum Herzog von Feria.) Was bringt Ihr mir?

Feria (auf einem Knie niedergelassen.) Der Großkomthur des Ordens von Calatrava, Ihr Majestät, ist diesen Morgen gestorben. Hier folgt sein Ritterkreuz zurück.

20 **Philipp** (nimmt den Orden und sieht sich im ganzen Zirkel um.) Wer wird nach ihm es am würdigsten tragen? (Er wendet sich zum Herzog von Alba.) Herzog! Ihr seyd mein erster Feldherr! (Alba läßt sich auf ein Knie nieder; der König hängt ihm den Orden um und reicht ihm die Hand zum Kusse, teife.) Verlangt nie, mehr zu seyn, so wird Euch meine Gnade niemals 25 fehlen. (Er wird den Medina Sidonia gewahr) Sieh da, mein Admiral.

Sidonia (näbert sich mit Zittern, kniet vor dem Könige nieder mit gesenktem Haupte.) Das, großer König, das ist Alles, was ich von der unüberwindlichen Flotte zurückbringe.

2: Vorige. Der König, ganz angekleidet. *Vab.* — 3. 4: und schließen alsdann einen halben Kreis um ihn) schließen dann einen Kreis. *Vab.* — 5: Philipp) König *Vab.* (und so immer). — 7: der Prinz von Parma) *Farnese Vab.* — 9: seinen Sohn bemerken) auf Carlos merken *Vab.* — 10: zum Prinzen von Parma) zu *Farnese Vab.* — 12: Parma) *Farnese Vab.* — 12: mein gnädigster König, steht in *Vab.* — 17: einem) ein *Vab.* — 18: von) zu *Vab.* — 21: es nach ihm *Vab.* — 22: Herzog! Ihr) Herzog Alba! Ihr *Vab.* — 22. 23: ein Knie) die Kniee *Vab.* — 24: und meine Gnade wird Euch *Vab.* — 26. 27: mit gesenktem Haupte vor dem Könige nieder). *Vab.*

Philipp (nach einigem Stillschweigen.) Das Schicksal ist größer, als ich. Ich habe sie gegen Menschen, nicht gegen Sturm und Wellen gesendet. Seyd mir willkommen in Madrid! (Er hebt ihn auf.) Und Dank, daß Ihr mir einen würdigen Diener in Euch erhalten habt.
 5 Für diesen erkenn' ich ihn, meine Granden, für diesen erkenn' ihn auch die Welt! (Zu den Andern.) Was gibt es noch? (Zu Carlos und Parma.) Ich dank' Euch, meine Prinzen. (Diese entfernen sich. Die noch übrigen Granden überreichen dem König ihre Papiere, die er flüchtig durchsieht und dem Herzog Alba gibt.) Bin ich zu Ende? (Nach einer Pause.) Wie
 10 kömmt es denn, daß unter meinen Granden kein Marquis von Posa sich zeigt? Ich weiß doch recht gut, daß dieser Marquis Posa mir ehemals mit Ruhm gedient. Er lebt vielleicht nicht mehr? Warum erscheint er nicht?

Fernando. Der Chevalier ist kürzlich erst von einer Reise zurück:
 15 gekommen, die er durch ganz Europa gemacht. So eben ist er in Madrid und wartet nur auf den festgesetzten Tag, sich zu den Füßen seines Königs zu werfen.

Alba. Marquis von Posa? — Das ist ja der kühne Ritter, Ihres Majestät, von dem das Gerücht die unerhörte That erzählte.
 20 Als auf des Großmeisters Aufgebot sich alle Ritter auf ihrer Insel stellten, die von den Türken belagert wurde, verschwand auf einmal von der Akademie zu Alkala der achtzehnjährige Jüngling. Ungerufen stand er vor La Valette — „Man hat mir das Kreuz gekauft,“ sagte er, „ich will es jetzt verdienen.“ — Von jenen vierzig Rittern war er
 25 einer, die das Kastell St. Elmo gegen das ganze türkische Heer in drei wiederholten Stürmen am hohen Mittag vertheidigten. Als es endlich doch erstiegen wird und alle Ritter um ihn herum gefallen, wirft er sich in's Meer und kommt allein erhalten beim Großmeister an.

1: nach einer Pause). **Bab.** — 1. 2: Das Schicksal ist größer, als ich.] Gott ist über mir! **Bab.** — 2: sic] Sie **Bd.** — 3: gesandt. **Bab.** — 5: erkenn' ihn] erkennt ihn **Bab.** — 7: Diese entfernen sich.] Carlos und Farnese gehen ab. **Bab.** — 9: (Nach einer Pause.)] (Keiner antwortet.) **Bab.** — 10: daß] daß sich **Bab.** — 10. 11: sich zeigt] zeigt **Bab.** — 11: Posa] von Posa **Bab.** — 18 — S. 70 2: kühne Ritter, Ihres Majestät ... Studien zu beschließen.] kühne Rathsbesorger, der auf das Aufgebot des Großmeisters sich heimlich von der Akademie stahl und dem belagerten Malthea zu Hülfe eilte. Alle Ritter sind von seiner Tapferkeit und seinem unbezwinglichen Muth — — **Bab.**

Einen Monat darauf verläßt der Feind die Insel und der Ritter kommt in sein Vaterland zurück, die angefangenen Studien zu beschließen.

Feria. Eben dieser Marquis Posa ist es auch gewesen, der die schreckliche Verschwörung in Catalonien entdeckt und durch seine Klugheit allein der Krone diese wichtige Provinz gerettet hat.

Lerma. Der nämliche war es, der ein Jahr darauf, durch den Tod seines Vaters zur Grandezza gerufen, mit unerhörter Selbstüberwindung, im vollen Frühling seines Ruhmes freiwillig alle seine Bedienungen niederlegte. Jetzt lebt er an diesem Hofe sich selbst, nur darum von seinem König vergessen, weil sein bescheidnes Verdienst sich vor der Belohnung zurückzieht.

Philipp. Ich höre mit Verwunderung. Was für ein Mensch ist das, der solche Verdienste hat und unter dreien meiner Höflinge nicht einen einzigen Neider! — Gewiß, dieser Mensch besitzt den ungewöhnlichsten Charakter oder keinen! Wunders wegen muß ich ihn sprechen. (Zum Herzog Alba.) Bringt ihn zu mir ins Kabinet. Noch heute. (Alba geht, der König zu den Andern.) Die Audienz ist geendigt. (Er geht ab. Alle gehen.)

Scene 8.

20

Kabinet des Königs.

Marquis von Posa und Herzog von Alba (kommen herein).

Marquis. Mich will er haben? Mich? Das kann nicht seyn! Sie irren sich im Namen! Und was will er von mir?

3: Marquis von Posa war es Posa. — 4: Catalonien] Kalabrien Pab. — 5: gerettet hat.] erhalten. Pab. — 14: einen einzigen] einen Pab. — 14: dieser] der Pab. — 15: oder gar keinen! Pab. — 17. P: Die Audienz ist geendigt. (Er geht ab. Alle gehen.) Die Audienz ist geendigt. (Geht ab.) Feria. Der König ist heute sehr gnädig. Sidonia. Ich hab' es empfunden. Feria. Wie sehr verdienen Sie Ihr Glück! Glauben Sie mir, Herzog, ich nehme den wärmsten Antheil daran. Einer von den Granden. Auch ich — das Herz hat mir geblutet — ein so verdienter Mann! Feria. Der König war nur gerecht gegen Sie, nicht gnädig. (Ab mit den Granden.) Lerma (im Abgehen zu Sidonia). Wie reich sind Sie auf einmal an Freunden geworden durch ein einziges Wort. (Alle ab.) Pab.

21: Herzog Alba treten ein. Pab. — 22: Marquis.] Posa. Pab. (und so immer).

Alba. Er will Sie kennen lernen. Mehr ist mir nicht bekannt.

Marquis. Ich bin ihm Nichts — ich wahrlich Nichts. Das wußten Sie sehr gut, das hätten Sie ihm voraussagen sollen.

Alba. Marquis! Sie wissen Ihr Glück nicht zu schätzen.

5 **Marquis.** Eben darum. Ich weiß es nicht zu schätzen.

Alba. An Ihren Platz würden sich Millionen wünschen.

Marquis. Wahrlich, das thut mir leid. Und mir bedeutet es so wenig. Warum also (er sieht sich um.) ich hier in diesem Zimmer? Wie zwecklos und wie ungereimt! Was kann dem König viel dran
10 liegen, ob ich bin? — Sie sehen, es führt zu nichts.

Alba. Ein Philosoph, wie Sie, muß freilich so denken. (Will gehen.)

Marquis. Wohin wollen Sie so plötzlich?

Alba. Sie melden.

15 **Marquis.** O das wird so sehr nicht eilen. Sagen Sie mir doch, wie lange kann denn das dauern?

Alba. Ja, das fragt sich nun, wie Sie dem Herrn gefallen.

Marquis. Muß ich das? Das ist doch hart! Ich werde ihm nicht gefallen.

20 **Alba.** Wenn Sie nicht wollen, nein! (Im Abgehen.) Ich übergebe Sie Ihren guten Sternen. Der König ist jetzt in Ihren Händen. Nützen Sie diesen Augenblick, so gut Sie können, und Niemand, als sich selbst schreiben Sie es zu, wenn er verloren geht.

Scene 9.

25

Marquis.

Wohl gesprochen, Herzog! Nützen muß man den Augenblick, der nur einmal kommt und nicht wieder. Wahrlich, dieser Höfling gibt mir eine gute Lehre — wenn auch nicht in seinem Sinne gut,

3: sehr] recht *Bad.* — 5: Eben darum weiß ich es nicht zu schätzen. *Bad.* —
 4. 9: Warum also ... ungereimt! fehlt in *Bad.* — 9: daran *Bad.* — 15: so sehr] ja so sehr *Bad.* — 21: Ihrem guten Stern. *Bad.* — 22 u. 26: nutzen *Bad.*

25: Sinne gut] Sinn *Bad.*

doch in dem meinigen. (Nach einigem Auf- und Niedergehen.) Wie komm' ich aber hieher? — Zufall wär' es nur, was meinen Schatten in diesen Spiegeln zeigt? aus einer Million just mich, mich, den Unwahrscheinlichsten ergriff und im Gehirne dieses Königs auferweckt?

5 — Ein Zufall nur? — Vielleicht auch mehr! — Und was ist Zufall anders, als der rohe Stein, der Leben annimmt in des Künstlers Hand? Den Zufall gibt der Himmel, aber der Mensch muß ihn zur Absicht veredeln! — Was der König mit mir will, kann mir einerlei sein — ich weiß, was ich mit dem König soll. Wär' es auch nur

10 eine Feuerflode Wahrheit, in seine Seele geworfen — wie viel ist das in den Händen der Vorsicht! — So könnte ja sehr zweckvoll seyn, was mir vorhin so grillenhaft geschienen? — Seyn oder nicht — gleichviel! In diesem Glauben will ich handeln. (Er macht einige Gänge durch's Zimmer.)

15

Scene 10.

Der König und Marquis von Posa.

Philipp (tritt stillschweigend herein, nähert sich dem Marquis, der sich auf einem Knie vor ihm niederläßt und einen forschenden Blick auf ihn heftet.)
Mich schon gesprochen also?

20 **Marquis.** Nie.

Philipp. Sie machten sich um meine Krone verdient — warum entziehen Sie sich meinem Dank? In meinem Gedächtniß drängen sich der Menschen viel. Unwissend ist nur Einer. Ihnen hätt' es gebührt, sich meinem Auge zu zeigen. Warum thaten Sie das nicht?

25 **Marquis.** Sire, es sind nur erst drei Tage, daß ich im Königreiche bin.

1: Abgehen) Bab. — 2. 3: zeigt in diesen Spiegeln? Bab. — 3: aus einer Million] was aus Millionen Bab. — 5: Ein Zufall] War das Zufall Bab. — 7: aber] fehlt in Bab. — 9: dem König] diesem König Bab. — 10: in des Despoten Seele kühn geworfen Bab. — 11—13: So könnte ja ... will ich handeln. fehlt in Bab.

16: Posa. König (tritt schweigend herein). — Posa (der ihn endlich bemerkt, geht mit Ruhe auf ihn zu und läßt sich auf ein Knie vor ihm nieder). König (heftet einen forschenden Blick auf ihn). Bab. — 20: Nein! Bab. — 21: König (nach einer Pause). Bab. — 23: viele. Allgegenwärtig ist Bab. — 25: drei] zwei Bab.

Philipp. Ich habe nicht Lust, in meiner Untertanen Schuld zu stehen. Erbitten Sie sich eine Gnade.

Marquis. Ich genieße die Geseze.

Philipp. Dieses Vorrecht hat auch der Mörder.

5 **Marquis.** Wie viel mehr also der gute Bürger! — Sire, ich bin vergnügt.

Philipp. Viel Stolz, bei meiner Ehre! Doch das war zu erwarten. Stolz will ich den Spanier. Ich mag es gerne leiden, wenn auch der Becher überschäumt. — Sie traten aus meinen Diensten,
10 wie ich höre?

Marquis. Einem Bessern den Platz zu räumen, zog ich mich zurück.

Philipp. Das thut mir leid. Welcher Verlust für das gemeine Wesen, wenn solche Köpfe feiern!

15 **Marquis** (nach einem Stillstweigen.) Ich wüßte nicht, wie ich ihm dienen könnte.

Philipp (sieht ihn verwundernd an.) Sie zweifeln also, daß ich einen Wirkungskreis für Sie finden könnte, der Ihres Geistes würdig ist?

20 **Marquis.** O nein, ich bin gewiß, daß ein so großer Menschenkennner schon beim ersten Blick wird gelesen haben, was ich ihm taugen kann, was nicht. Ich erkenne mit demuthsvoller Dankbarkeit die Gnade, die Ihre Majestät durch diese stolze Meinung auf mich häufen; doch um so weniger darf ich Ihnen heucheln — ich kann Ihre Majestät
25 nicht dienen.

Philipp. Sie können nicht — oder — Sie wollen nicht?

Marquis. Wenn Ihre Majestät mich anzustellen würdigen,

4: Dies Bab. — 5: Wie viel mehr also] Um wie viel mehr Bab. — 7: (für sich) und 9: (laut) Bab. — 8: gerne] wohl Bab. — 9: meinem Dienste Bab. — 11: Bessern] Würdigern Bab. — 13. 14: Das thut mir sehr leid: wenn solche Köpfe feiern wollen, ist's Verlust für's gemeine Wesen! Bab. — 15: Marquis (nach einem Stillstweigen). Ich wüßte nicht, wie ich ihm dienen könnte. Philipp (sieht ihn verwundernd an.)] Fosa (nach einer Pause). Wo nur ein Einziger zu wollen hat, gibt's kein gemeines Wesen mehr. König (sieht ihn verwundert an). Fosa. Harmonie ist nur im Ohr des Künstlers, sein Instrument weiß nichts davon. Da ist die Wahl sehr dürftig — spielen oder tönen. König. Bab. — 19: ist?] wäre. Bab. — 21: ich ihm] sich ihm Bf. — 22: kann] mag Bab.

so wollen Sie weiter nichts von mir, als die vorgewogene That, Sie wollen nur meinen Arm im Felde, nur meinen Kopf im Cabinet. Was ich leiste, gehört dem Thron. Doch mich, mich selbst entzückt das Vortreffliche — Aus eigner Wahl, aus Freude würde ich thun, 5 was ich nur aus Pflicht thun sollte. Ich wäre nur der Meißel in der Hand des Künstlers und würde mich mit dem Schöpfergefühl des Künstlers belohnen, ich würde meine Pflicht rebellisch überschreiten und von dem Bewußtsein meiner That gefättigt sogar den Beifall meines Königs entbehren. Liebe der Menschheit nur allein würde 10 mich leiten —

Philipp. Ihr Feuer ist lobenswürdig. Sie wollen Gutes stiften — ich schätze diese Denkart. Suchen Sie sich einen Posten aus in meinen Königreichen, der Sie fähig macht, diesen edlen Trieb zu befriedigen.

15 **Marquis.** Ich finde keinen.

Philipp (erstaunt.) Wie?

Marquis. Was Ihre Majestät durch meine Hand verbreiten würden, ist das Menschenglück? ist das auch wirklich dasselbe Glück, das meine Liebe den Menschen gönnt?

20 **Philipp** (tritt mit Erstaunen auf die Seite; vor sich.) Wer bringt mir diesen Menschen?

Marquis (nach einer kleinen Pause.) Ich bin mißverstanden. Ich hab' es gefürchtet. Ihre Majestät sehen durch meine Hand den Schleier

3: Thron.] Throne. Das Verdienst meines Werks — das Selbstgefühl eines Schöpfers — fließt in den königlichen Schatz. Von hier aus werd' ich bezahlt mit Maschinenglück und, wie Maschinen brauchen — unterhalten. Mehr bin ich Ihnen nichts — *Vab.* — 5-9: Ich wäre nur ... Königs entbehren. fehlt in *Vab.* — 9: nur allein] fehlt in *Vab.* — 10: leiten —] leiten, und in dieser Monarchie darf ich nur mich allein lieben. *Vab.* — 12: Denkungsart *Vab.* — 13: meinem Königreich *Vab.* — 13: edeln *Vab.* — 17. 18: Hand würden verbreiten wollen, wäre das *Vab.* — 19: gönnt?] gönnt? — O nein! vor diesem Glück würde die Majestät erblaffen — in ihrem Mützen läßt sie Wahrheit schlagen, die Wahrheit, die sie gestatten kann. Alle andre Stempel sind verboten! — So will's die Politik der Krone! Denn darf diese wohl nach Menschenglück zielen? und was der Krone frommt, ist das auch mir genug? Mich, großer König! mich sondern Sie nicht aus, Werkzeug Ihrer Huld zu seyn. Ich muß mich weigern, jene Stempel auszugeben. — Meine Mitmenschen dürfen nicht denken — und ich kann Ihre Majestät nicht dienen. *Vab.* — 21: Menschen?] Menschen? — doch weiter! Neben Sie ganz aus ohne Hülfhalt. *Vab.* — 23: Ihre] Er. *Vab.* — meine Hand] mich *Vab.*

von Dingen weggezogen, die Geheimnisse bleiben sollten. Ich heiße gefährlich, weil ich mich kannte. Ich bin es nicht, Sire! Meine Wünsche verweisen hier (auf seine Brust zeigend.) Die lächerliche Wuth der Neuerung, die nur das Gewicht der Ketten vergrößert, die sie nicht ganz zerbrechen kann, wird mein Blut niemals erhitzen. Das Jahrhundert ist meinem Ideal noch nicht reif, ich leb' ein Bürger derer, welche noch kommen sollen. Kann ein Gemälde Ihre Ruhe zerstören? — Ihr Athem lösch es aus.

Philipp. Bin ich der Erste, dem Sie sich von dieser Seite zeigen?

10 **Marquis.** Von dieser — Ja!

Philipp. So mußten Sie doch wissen, daß es mit mir zu wagen war — Und woher kennen Sie mich denn so gut?

Marquis. Ich weiß es, Sire! wie Sie von Menschenwerth denken und daß Sie die Kühnheit nicht mehr erwarten, daran erinnert zu werden — und ich weiß, wer Sie dazu berechtigt hat — Die Menschen zwangen Sie dazu. — Aber ich bitte, mich zu entschuldigen, Sire, mein Herz ist zu voll, und die Versuchung für mich zu stark, vor dem Einzigen zu stehen, dem ich es öffnen möchte!

1: Geheimniß Vad. — 2: weil] weil ich über mich nachgedacht — weil Vad. — 2: kenne Vad. — 3: Die lächerliche] Doch lächerliche Vad. — 5: brechen Vad. — 6: nicht] noch nicht Vad. — 7: welche] die Vad. — 8: zerstören?] stören? Vad. — 13: wie klein Sie vom Menschenwerth Vad. — 15: weiß] weiß auch Vad. — 16: dazu. —] dazu. Demüthig beugen sie sich vor dem Zuhaber ihrer eigenen Größe, preisen sich glücklich in ihrer Erniedrigung — schmücken ihre Ketten mit einer feigen Weisheit aus — und sie dann — mit Anstand tragen — heißt Tugend! Wie könnten Sie in dieser traurigen Verkümmelung noch Achtung tragen für Menschen? König. Etwas Wahres find' ich in diesen Worten. Posa. Aber Schade! da Sie den Menschen aus der Hand der Natur in das Welt Ihrer Hände verwandelten, da versah Sie's nur in Etwas. Sie selbst blieben noch Mensch — Sie fuhren fort, als Mensch zu empfinden — zu begehren — und um Sie her sind nichts als Maschinen; nichts als Uhren, die fortschlagen, wie der Künstler sie aufzog! denn mehr als Schlägen hat er sie ja nicht gelehrt. Verlassen sind Sie in Ihren Schmerzen — verlassen noch in Ihrem Glück! König. Wer machte Sie so bekannt mit unserm Schicksal? Posa. Und schrecklich, wenn für diesen Preis — für das zertretene Glück von Millionen — für die Opferung Ihrer eigenen Menschenfreunden — Sie nichts für diesen Preis gewonnen hätten — weniger sogar gewonnen hätten, als wenn Millionen geblieben wären, was sie gewesen sind! Schrecklich, wenn alle die Millionen hätten verarmen müssen — Sie selbst ärmer zu lassen! Schrecklich! — (nach einer Pause) Aber Vad. — 16. 17: entschuldigen] entlassen Vad. — 17: für mich] fehlt in Vad.

Philipp. Reden Sie ganz aus.

Marquis. Sire! jüngst kam ich an von Brabant und Flandern. — Da stieß ich auf verbrannte menschliche Gebeine. — (Großes Stillschweigen.) Doch sanftere Jahrhunderte werden auf das unfrige
5 folgen, die bringen mildere Weisheit, dann wird das Glück des Bürgers Hand in Hand mit Fürstengröße wandeln.

Philipp. Und wann glauben Sie, würden diese sanfteren Jahrhunderte kommen, wenn ich Bedenken getragen hätte, mich dem Fluch des jetzigen bloßzustellen? Sehen Sie sich um in meinem Spanien.
10 Hier blüht des Bürgers Glück in einem ewigen Frieden. Doch genug

2 3: Flandern. —] Flandern. Wie viele reiche, blühende Provinzen! ein kraftvolles, großes Volk! Und Vater dieses Volks, dacht' ich, muß göttlich sein. *Paß.* — 3. 4: Gebeine. — (Großes Stillschweigen.) Gebeine! — (Große Pause.) Sie können Recht haben — Sie müssen vielleicht! — *Paß.* — 4: auf das unfrige] diesen *Paß.* — 5: und mildere Weisheit bringen, *Paß.* — 8: hätte ich Bedenken getragen, *Paß.* — 10: in einem ewigen Frieden.] im ewigen Frieden, und diese Ruhe wünsch' ich auch den Flammändern. *Posa.* Die Ruhe eines Kirchhofs — — Und Sie hoffen auszuführen, was Sie begonnen haben? Sie wollen den allgemeinen Frühling aufhalten, der alle Geister belebt? und die Gestalt der Erde verjüngt? Sie wollen sich — Sie ganz allein in ganz Europa — dem Rade des Schicksals entgegenwerfen, das schon im vollen Laufe rollt? — Sie werden es nicht ausführen, Sire! Begeisterung brennt mächtiger in Menschenherzen, als alle Feuer Ihrer Fenster! Schon stiehn Tausende aus Ihren Ländern, froh und arm! Mit kluger Menschenliebe nimmt Elisabeth sie auf, und Britannien blüht durch die entflohenen Künste uuseres Landes. — Frohlockend sieht Europa seinen gefährlichsten Feind an selbstgeschlagenen Wunden sich verbluten. — Sie wollen für die Ewigkeit pflanzen und säen Tod! Ich fürchte, Sie haben ein großes Leben umsonst aufgezehrt, so viele königliche Tugenden verwerfenden Entwürfen hingeopfert. Der Mensch ist mehr, als Sie ihm zugetraut; hier fehlten Sie vielleicht, und hier allein. Spottend wird er auf den Trümmer des Gebäudes gehen, das ihm zum Grabe bestimmt war. Er nennt Ihren Namen mit einem Nero, und das schmerzt mich — denn Sie waren gut. *König.* Bin ich das in Ihren Augen? *Posa* (mit Feuer). Ja! beim Allmächtigen! ja, ja! ich wiederhol' es! Geben Sie uns, was Sie uns nahmen, wieder — werden Sie von Millionen Königen ein König! (faßt ihn scharf in's Auge) O, daß jetzt die Veredsamkeit von all' den Tausenden, die Theil an dieser großen Stunde haben, meine Lippen befeelen möchte, den Strahl, den ich in diesen Augen entdeckte (entdeckte *Pa*) zur Flamme zu erheben! Werden Sie uns ein Ruster des Wahren und Ewigen! — Niemals — niemals besaß ein Sterblicher so viel, es so göttlich zu gebrauchen! — Alle Könige Europens sehen auf Sie! Gehen Sie Europens Königen voran. Ein Federzug von Ihrer Hand, und neu erschaffen ist die Erde! — Geben Sie Gedankenfreiheit! *König* (überrascht). Was für ein schwärmerischer Traum! *Posa.* Sehen Sie sich um in dieser unendlichen Schöpfung — Freiheit ist ihre Seele! — Ihre Hoffnung? — wie ung.

hievon. Ich möchte Sie mir verbinden. Wie fang' ich das an? Sagen Sie mir es selbst.

wie arm — Das Mäuschen eines Blatts erschreckt den Herrn der Christlichkeit! — Sie müssen vor jeder Tugend zittern! — Eine schöne That aus einem freien Herzen ist dem Engen willkommener, als der harmonische Takt des ganzen Weltsystems, das niemals fehlt. Das hohe Spiel der Freiheit nicht zu stören, läßt er das grauenvolle Heer des Uebels lieber toben! Ihn, den großen Meister, wird man nicht gewahr! Bescheiden hüllt er sich in ewige Geseze der Natur — die sieht der Freigeist, doch ihn nicht! Wozu ein Gott? sagt er. — Die Welt ist sich genug! Und keines Menschen Andacht hat ihn jemals mehr gepriesen, als dieses Freigeists Kästung! — König. Wollen Sie es unternehmen, nach diesem Muster einen Staat zu regieren? Posa. Sie, Sie können es, Sire! (fällt vor ihm nieder.) Weihen Sie Ihre große Regentenkunst unserm Glück, stellen Sie den verlorenen Adel des menschlichen Geschlechts wieder her. Der Bürger sey wieder, was er sonst gewesen — der Krone Zweck und Augenmerk. Keine Pflicht drücke (drückt B^b) ihn, als die gleich ehrwürdigen Rechte seiner Brüder. Der Landmann rühme sich des Pflugs und gönne dem König, der nicht Landmann ist, die Krone. In seiner Werkstätte träume sich der Künstler Schöpfer einer Welt zu seyn. Der Denker kenne keine andere Schranken, als die Grenzen der endlichen (redlichen B^a) Vernunft. Geben Sie dem Menschen sich selbst zurück. Lassen Sie die stolzen Tugenden der Freiheit empor sprossen. Lassen Sie aus Gräbern wieder auferstehen den Römertrieb, den Nationenstolz! Ihre Reiche werden dann die blühendsten, Ihre Unterthanen die glücklichsten werden. König. (großes Schweigen) Ich habe Sie ausreden lassen — Was Ihr Herr und König auf so eine Rede zu antworten hätte, haben Sie vielleicht nicht in Erwägung gezogen? So, wie Sie, sprach kein Sterblicher mit mir. Ich will glauben, daß Sie es nicht überlegt. Anders, begreif ich wohl, als sonst in Menschenschöpfen, maßt sich in diesem Kopf die Welt — auch will ich Sie dem Maasstabe nicht Preis geben, nach welchem ich andere zu richten pflege. — Sie haben mich gewählt vor allen Andern, Ihre Seele lesen zu lassen — ich glaubs Ihnen, weil ich es weiß. Um dieser Enthaltung willen — solche Meinungen, mit solchem Feuer behauptet, jedem andern, außer mir, verschwiegen zu haben — um dieser Bescheidenheit willen, junger Mann — will ich vergeffen, daß ich sie erfahren, und wie ich sie erfahren. Stehn Sie auf! ich will den Jüngling, der sich überreit, als reifer Mann und nicht als König widerlegen. Ich will es — weil ich will — Stehen Sie auf! Posa (steht auf). König. Gist also selbst, stnd' ich, kann sich in gutartigen Naturen zu etwas Besserm veredeln. — Fliehen Sie nur meine Glaubensgerichte — es sollte mir Leid thun um Sie. Posa (lebhaft auf ihn zugehend). Wahrhaftig, Sire? — Sollte es das wirklich? König (in seinem Anblick verloren, mit inniger Empfindung). Ich habe noch nie einen solchen Menschen gesehen. Nein, Marquis! Sie thun mir zu viel — ich will nicht Nero seyn, — will es gegen Sie nicht seyn — nicht alle Glückseligkeit soll unter mir verdorren — Sie selbst — Sie sollen unter meinen Augen fortfahren dürfen, Mensch zu seyn. Posa (mit Begeisterung). Und Spanien? — Sire! — O, für mich hab' ich nicht sprechen wollen. — Was soll aus Spanien werden?

1: ich daß ich's B^a.

Marquis. Sire, lassen Sie mich, wie ich bin! Was würd' ich Ihnen seyn, wenn Sie mich auch bestäcken?

Philipp (mit ernster Miene.) Nein, diesen Stolz ertrag' ich nicht! Von heute an sind Sie in meinen Diensten. Keine Einwendung! Ich will es so. (Nach einer Pause.) Sie haben mich auf dem Throne beobachtet, Marquis; warfen Sie keinen Blick auf mein häusliches Leben? (Da der Marquis sich zu bedenken scheint.) Ich verstehe Sie. Ein unglücklicher Vater bin ich — Glauben Sie, daß ich ein glücklicher Gatte seyn kann?

10 **Marquis.** Sire, ein hoffnungsvoller Sohn und eine liebenswürdige Gemahlin könnten Sie glücklich machen als Vater und als Gatte!

Philipp. Nein, nein! Nie hab' ich es tiefer gefühlt, als jetzt, ich bin nicht glücklich. (Er ruht mit einem wehmüthigen Blick auf dem Marquis.)
15 Wie hätt' es Ihren Vater freuen müssen, Marquis, hätte er Ihnen Königreiche zu schenken gehabt! (Nach einigem Stillschweigen.) Für so viel Kronen keinen Dank!

Marquis. Der Prinz denkt groß und edel. Nie fand ich ihn anders —

20 **Philipp.** Kennen Sie meinen Sohn?

Marquis. Noch von der hohen Schule, Sire —

Philipp. Aber Sie kennen ihn nicht recht. Er hat mich gering

König. Und wenn Sie so gut wissen, wie mich die Nachwelt beurtheilt — so sagen Sie es ihr wieder, wie ich es mit Menschen gehalten, als ich einen fand. Posa. O, der gerechteste der Könige sey nicht zum erstenmale der Ungerechteste! In Ihren Reichen sind Tausend besser, als ich. — Nur, Sire! — darf ich es frei gestehen, mein gnädigster König? Sie sehen jetzt die Freiheit zum erstenmal unter diesem unschuldigen Witbe. König (mit gemildertem Ernst). Nichts mehr von diesem Inhalt, junger Mann! — Ich weiß, Sie werden Ihre Meinung zurücknehmen, kennen Sie den Menschen erst, wie ich — Doch mir mißfällt die Seele nicht, die auch im Schlimmen etwas Gutes findet. Ich will Sie nicht zum letztenmal gesehen haben. Ich möchte ... Vab.

5: (Nach einer Pause.) — Aber was war meine Absicht bei diesem Gespräche? — Ich suchte Wahrheit, und hier find' ich noch etwas mehr. (Pause.) Vab. — 7: Posa (scheint sich zu bedenken). König. Vab. — 8: ich ein| ich kein Vab. — 11: können Vab. — 16: Königreiche zu schenken gehabt! (Nach einigem Stillschweigen.) nur eine Krone schenken können! — (Pause.) Vab. — viele Vab. — 21: hohen| fehlt in Vab.

geachtet vor der Welt, mit meinem Namen hat er seinen Spott getrieben. Sein Herz ist schlecht.

Marquis. Darf ich es wagen, Eire —

Philipp (finster.) Keine Sylbe weiter, Marquis, wenn Sie
5 meine Achtung nicht auf immer verschärfen wollen! Er hat mich im Herzen meines Lebens verwundet — Eine so tugendhafte Königin! —

Marquis. Wer kann sich unterstehen, mein König —

Philipp. Hier liegen Zeugnisse, die sie unwidersprechlich verdammen. Ich weiß genug, um das Schrecklichste zu fürchten. Aber
10 wenn sie, sie fähig ist, so tief zu sinken, wie viel glaublicher ist es noch, daß eine Eboli, ein Alba verläumben?

Marquis. Und, Eire, es gibt Etwas, das über alle Versuchung erhaben ist, das mehr ist, als Schein; das Etwas heißt — weibliche Tugend!

Philipp (mit einiger Wärme.) Nicht wahr? Ja, das sag' ich
15 auch. So tief herabzusinken, kostet viel! Es kann nicht seyn. — Marquis! einen Mann, wie Sie, hab' ich mir längst gewünscht. Ihnen geb' ich den Auftrag, mir die Wahrheit zu finden, die vor den Augen eines Königs flieht. Sie werden gerecht seyn, Leidenschaft wird Ihren
20 Blick nicht leiten.

Marquis (überrascht.) Eire —

Philipp. Ja, auf Sie beruhen meine Hoffnungen. Drängen Sie sich zu dem Infanten. Suchen Sie die Königin zu erforschen. Ich werde Ihnen die Vollmacht geben, sie zu sprechen. (Er zieht eine
25 Glocke.) Jetzt verlassen Sie mich!

Marquis. Und darf ich es mit einer erfüllten Hoffnung? — O, dieser Tag würde der schönste meines Lebens seyn!

Philipp (ihm die Hand zum Kuß reichend.) Er ist kein verlornen in dem meinigen. (Dem Marquis nachrufend.) Hören Sie, Marquis,

8: Hier liegen] Ich habe Bab. — 9: Ich weiß ... fürchten. Aber] — Und doch, Bab. — 10: sie, sie] sie Bab. — sinken Bab. — 12. 13: Versuchungen Bab. — 13: Das Etwas] — Es Bab. — 15: (mit Wärme.) Bab. — 15. 16: Ja, ich sag' es auch! Bab. — 14: dem Auge Bab. — 22: beruhen] gründ' ich Bab. — 24. 25: (Er zieht eine Glocke.) fehlt in Bab. — 27: O Eire! dann wäre dieser Tag der schönste meines Lebens. Bab. — 28: (reicht ihm gnädig die Hand zum Kuße.) Bab.

kommen Sie bald wieder zu mir. (Zum Grafen Lerma, der hereintritt, so daß er dem Marquis noch in der Thüre begegnet.) Der Ritter wird künftig unangemeldet vorgelassen. (Lerma folgt dem König.)

Vierter Aufzug.

Scene 1.

Gallerie.

Don Karlos mit dem Grafen Lerma.

Karlos. Hier sind wir ungestört — was haben Sie mir zu sagen?

Lerma. Ihre Hoheit hatten an diesem Hofe einen Freund —
Karlos (aupt.) Daß ich nicht wüßte. Wie? was wollen Sie damit?

Lerma. So muß ich um Verzeihung bitten, daß ich bemerkte, was ich nicht bemerken sollte. Doch zu Ihrer Beruhigung, gnädigster
 15 Prinz! ich habe es wenigstens von treuer Hand, denn kurz — ich habe es von mir selbst.

Karlos. Wovon ist denn die Rede?

Lerma. Der Marquis von Posa —

Karlos. Nun?

Lerma. Wenn ihm vielleicht mehr anvertraut wäre, als Jemand
 20 wissen darf, wie ich beinahe fürchte —

Karlos. Wie Sie fürchten?

Lerma (nach einer Pause, mit Bedeutung.) Er war beim König.

Karlos. So?

Lerma. Zwei volle Stunden und in sehr heimlichem Gespräch.

1: Posa (geht ab). Lerma (tritt ein). König. *Vab.* — 2: Ritter] Maltheser *Vab.* — 3: (Ab.) Lerma (folgt). *Vab.*

10: Ihre] *Ev.* *Vab.* — 11: Daß] *Den* *Vab.* — 25: Zwei *Vab.*

Karlos. Wahrhaftig?

Ferma. Es war von keiner Kleinigkeit die Rede.

Karlos. Das will ich glauben.

Ferma. Und Ihren Namen, gnädigster Prinz, hört' ich ver-
5 schiebene Mal.

Karlos. Hoffentlich kein schlimmes Zeichen.

Ferma. Auch von der Königin wurde heut morgen sehr räthsel-
haft gesprochen.

Karlos (betroffen.) Wie so?

10 **Ferma.** Nachdem der Marquis weggegangen, befahl mir der
König, ihn künftig unangemeldet vorzulassen.

Karlos. Das ist wirklich viel.

Ferma. Ganz ohne Beispiel, Prinz, solange mir eingedenk ist,
daß ich dem Könige diene.

15 **Karlos.** Ganz zum Erstaunen viel. Und wie, sagen Sie, wie
wurde von der Königin gesprochen?

Ferma (tritt zurück.) Nein, das ist wider meine Pflicht.

Karlos. Wie seltsam! Sie sagen mir das Eine, und das Andere
verschweigen Sie mir?

20 **Ferma.** Das Erste, Prinz, war ich Ihnen, das Zweite bin
ich dem König schuldig!

Karlos. Sie haben Recht.

Ferma (nach einigem Stillschweigen.) Den Marquis von Rosa hab'
ich zwar immer als einen Mann von Ehre gekannt.

25 **Karlos.** Dann haben Sie ihn sehr gut gekannt.

Ferma. Jedwede Tugend ist fleckenfrei bis auf den Augenblick
der Probe.

Karlos. Auch wohl hier und da noch drüber.

Ferma. Und die Gunst eines so mächtigen Königs dünkt mir
30 der Frage schon werth. An diesem goldnen Angel hat manche starke
Tugend sich schon verblutet.

Karlos. O ja!

7: morgen fehlt in Bab. — 10: abgegangen Bab. — 13: eingedenk ist) dünkt B a,
denkt B b. — 17: Nein,) Mein Prinz! Bab. — 20: Zweite] Andere Bab. —
21: Könige Bab. — 23: (nach einer Pause). Bab. — 26: fleckenfrei Bab. — 29: mich]
mir Bab. — 30: diesem] dieser Bab.

Ferma. Oft sogar ist es weise, freiwillig zu entdecken, was nicht verschwiegen bleiben kann.

Karlos. Ja weise! — Doch, wie Sie mir sagten, haben Sie den Marquis nur als Mann von Ehre gekannt.

5 **Ferma** (mit Bedeutung.) Ist er es noch, so macht ihn mein Argwohn nicht schlechter, und Sie, mein Prinz, gewinnen doppelt! (Er will gehen.)

Karlos (folgt ihm und gibt ihm die Hand.) Dreifach gewinn' ich, edler, vortrefflicher Mann! Ich sehe mich um einen wahren Freund
10 reicher und es kostet mir den nicht, den ich schon hatte. (Ferma geht ab.)

Scene 2.

Karlos. Marquis von Posa (kömmt durch die Gallerie.)

Marquis (ruft Karlos, der weggehen will.) Karl! Karl!

Karlos. Wer ruft? — Ha, du bist's? Eben recht. Ich gehe
15 voraus an den bewussten Ort, komm bald nach. (Er will gehen.)

Marquis. Nur zwei Minuten bleib'!

Karlos. Der Platz hier ist zu offen, man könnte uns überraschen.

Marquis. Man wird doch nicht. Es ist sogleich geschehen.
20 Die Königin —

Karlos (unterbricht ihn.) Du warst bei meinem Vater?

Marquis. Er ließ mich rufen. Ja!

Karlos (voll Erwartung.) Nun?

Marquis. Es ist richtig, du wirst sie sprechen.

25 **Karlos.** Aber der König — was will denn der König?

Marquis. Der? Nicht viel. Neugierde, zu wissen, wer ich bin — Dienstfertigkeit von unbestellten guten Freunden — was weiß ich? Er bot mir Dienste an.

1: zu entdecken] entdecken *Vab.* — 3: weise] sehr weise *Vab.* — 5: er's *Vab.* — 7: (Will ab.) *Vab.* — 10: mir] mich *Vab.* — schon hatte.] habe. *Vab.*

13: (zu Karlos, der eben weggehen will.) *Vab.* — 16: zwei *Vab.* — 17: ist hier *Vab.* — 21: (ihn unterbrechend.) *Vab.* — 25: denn] fehlt in *Vab.*

Karlos. Die du ausgeschlagen?

Marquis. Versteht sich.

Karlos. Und wie kamt ihr auseinander?

Marquis. Ziemlich gut.

5 **Karlos.** Von mir war also wohl nicht die Rede?

Marquis. Von dir? — Doch — ja! im Allgemeinen. (zieht seine Schreibtafel heraus und gibt sie ihm.) Hier sind einige Worte von der Königin an dich — die sie in meine Schreibtafel geschrieben — sprechen wirst du sie morgen.

10 **Karlos** (äußerst zerstreut und unruhig, die Schreibtafel ansehend und einstehend.) Wo sehen wir uns also wieder? (Will gehen.)

Marquis. Warte doch; was eilst du? Es überfällt uns ja Niemand.

Karlos (mit einiger Empfindlichkeit, die er unter einem Lächeln zu verbergen sucht.) Du bist ja heute erstaunlich sicher.

Marquis. Heute? warum heute?

Karlos. Und was schreibt mir die Königin?

Marquis. Wie? hast du denn nicht erst in diesem Augenblick gelesen?

20 **Karlos.** Ich? — Ja so!

Marquis (erstaunt.) Was hast du denn? was ist dir?

Karlos. Hab' ich dich beleidigt? Ich war zerstreut! Verzeih' mir.

Marquis. Zerstreut? Wodurch?

25 **Karlos.** Durch — ich weiß selbst nicht. Diese Schreibtafel bleibt also mein?

Marquis. Nicht ganz. Vielmehr bin ich gekommen, mir die deinige auszubitten.

Karlos. Die meinige — Wozu?

30 **Marquis.** Und was du etwa sonst an Kleinigkeiten bei dir hast, die in keines Dritten Hände fallen dürfen, an Briefen und abgerissenen Aufsätzen — kurz, deine ganze Briefftasche.

7: Briefftasche Bab. — 11: Wo sehen wir] Wir sehen Bab. — 12: So warte doch Bab. — 14. 15: verbergen] verstellen Bab. — 17: mir] fehlt in Bab. — 21: (äußerst erstaunend). Bab. — 22. 23: Ich war zerstreut! Verzeih' mir.] Vergib mir! — Ich war zerstreut! Bab. — 30: sonst] sonst noch Bab. — 31: und] oder Bab.

Karlos (höchst unruhig und betreten.) Aber wozu denn?

Marquis. Es ist nur auf alle Fälle! Wer kann für Ueber-
raschung stehen? Bei mir sucht sie Niemand. Gib!

Karlos (mit steigendem Erstaunen.) Das ist doch ganz seltsam!
5 Woher auf einmal diese —

Marquis. Sey ganz ruhig. Ich will nichts damit angedeutet
haben. Wahrlich nichts! Es ist die Behutsamkeit vor der Gefahr.
So hab' ich's nicht gemeint, daß du erschrecken solltest.

Karlos (sieht ihn lange an; und gibt sie ihm mit einem Blick voll Be-
10 deutung.) Verwahr' sie gut!

Marquis. Das werd' ich!

Karlos. Rodrigo! Ich gab dir viel!

Marquis. Noch immer nicht so viel, als ich von dir schon
habe! — Dort also das Weitere. Und jetzt leb' wohl. (Da Karlos nicht
15 antwortet und in Gedanken steht.) Leb' wohl!

Karlos (nach einigem Besinnen; hält ihn auf.) Gib mir die Brief-
tasche doch noch einmal! Ein Brief von ihr ist auch darin, den sie
mir ehemals, als ich so gefährlich krank war, nach Alkala geschrieben
hat. Stets hab' ich diesen Brief auf meinem Herzen getragen — es
20 fällt mir schwer, mich von ihm zu trennen. Laß mir den Brief —
nur den einzigen! — Das Uebrige nimm Alles!

Marquis (bedenklich.) Karl, ich thu' es ungern. Just'um diesen
Brief war mir's zu thun.

Karlos (nimmt den Brief heraus.) Leb' wohl! (Er geht langsam und
25 still nach der Thüre, dort bleibt er einen Augenblick stehen, kehrt wieder um
und gibt ihm den Brief.) Da hast du ihn auch! (Seine Hand zittert; gerührt
sehen sich beide an. Endlich fällt er dem Marquis um den Hals und drückt sein
Gesicht an dessen Busen, mit sehr viel Bedeutung.) Das kann mein Vater
nicht! Nicht wahr, Rodrigo, das kann er doch nicht! (Er geht schnell ab.)

1: betroffen *Vab.* — 2: ist nur] ist *Vab.* — 3: sie] sie doch *Vab.* — 6: damit
nichts *Vab.* — 7: die Behutsamkeit] Behutsamkeit *Vab.* — 8: sollst *Vab.* — 12: Ro-
drigo! Ich gab] Ich gebe *Vab.* — 13: immer] lange *Vab.* — schon von dir *Vab.*
— 14. 15: Carlos (sieht in Gedanken). *Vosa* (da Carlos nicht antwortet). *Vab.*
— 16: (hält ihn, nach einigem Besinnen). *Vab.* — 17: doch noch] noch *Vab.* —
26: gibt] bringt *Vab.* — 28: Busen, mit sehr viel Bedeutung:] Brust; in großer
Bewegung.) *Vab.*

Scene 3.

Marquis (sieht ihm erstaunt nach.) Ist es möglich? Also hab' ich ihn doch nicht gekannt? nicht ganz? — Diese Falte in seinem Herzen ist mir wirklich verborgen geblieben — Mißtrauen gegen seinen
 5 Freund! — wie kommt dieser Flecken in diese Seele? Wie kann ein solcher Hauch auf diesem Spiegel dauern? Nein! es ist Lästung! Wo-
 durch hat er's um mich verdient, daß ich ihn dieser Schwachheit an-
 klage? Was ich ihn zeibe, werd' ich selbst. — Befremden! Das mag
 es ihn, das will ich glauben — wo hätte er sich dieser Zurückhaltung
 10 zu seinem Freunde versehen? — Auch schmerzen muß es ihn! — Ich kann dir's nicht ersparen, Karl, und noch länger muß ich deine gute Seele quälen. Der König glaubte dem Gefäße, dem er sein kostbares Geheimniß überlieferte, und Glauben fordert Redlichkeit. Mein Verstummen macht dich nicht unglücklich, es kann dir Leiden
 15 ersparen, und ich erfülle meine Pflicht. Warum sollt' ich dir die Wetterwolke zeigen, die über deinem Scheitel steht? — Genug, daß ich sie still an dir vorüberführe und heller Himmel ist, wenn du aufwachest. (Er geht ab.)

Scene 4.

20

(Zimmer.)

Philipp in einem Sessel, neben ihm die Infantin, die er mit unverwandten Augen betrachtet.

Philipp (in einiger Zärtlichkeit das Kind an sich ziehend). Kind meiner Liebe! Ja, Du bist's! — Ich drücke Dich an mein Herz — Du bist

4: verborgen geblieben —] verloren gegangen? Vab. — 5: diese Seele] seine Seele Vab. — 8: ihm Vst. — 9: wo hätte] wie konnt' Vab. — 10: ihn] ihm Vab. — 12: glaubte] traute Vab. — 13: Glauben] Vertrauen Vab. — 18: erwachst Vab. 21. 22: unverwandtem Blick Vab. — 23: (in einiger Zärtlichkeit) Nein! es ist dennoch meine Tochter! — Wie kann die Natur mit solcher Wahrheit lägen? — Ich finde mich ja in jedem dieser Gesichtszüge wieder. (Mit einiger Zärtlichkeit Vab. — 24: meine Brust Vab.

mein Blut! (Er hält innen.) Mein Blut? Wann hab' ich daran gezweifelt? (Er hat das Medaillon in die Hand genommen und betrachtet es wechselweise mit dem Kinde, zuletzt drückt er das Kind von sich und wirft das Medaillon zur Erde.) Weg, weg! in diesem Abgrund geh' ich unter. (Er steht auf.)

5

Scene 5.

Graf Lerma. Philipp. Hernach die Königin.

Lerma. Eben, Sire! lassen sich Ihre Majestät die Königin melden.

Philipp. Jetzt — in dieser ungewöhnlichen Stunde? Nein, 10 jetzt kann ich sie nicht sprechen — jetzt nicht!

Lerma. Hier sind Ihre Majestät schon selbst. (Er geht ab.)

Königin (tritt herein, fällt vor ihm nieder.) Mein Herr und mein Gemahl! ich muß, ich bin gezwungen, Sie um Gerechtigkeit zu flehen.

Philipp. Gerechtigkeit?

15 **Königin.** Unwürdig seh' ich mich an diesem Hof behandelt — meine Schatulle ist erbrochen —

Philipp. Was?

Königin. Und Sachen von großem Werth für mich daraus verschwunden.

20 **Philipp.** Von großem Werth für Sie? — Doch stehen Sie auf!

Königin. Nicht eher, Sire, bis Sie sich durch ein Versprechen gebunden, kraft Ihres königlichen Arms mir den Thäter zu stellen; wo nicht, mich eines Hofstaats zu überheben, der meinen Dieb verbirgt.

Philipp. Das will ich. Aber stehen Sie auf.

25 **Königin** (aufgestanden.) Daß er von Range seyn muß, weiß ich; denn in der Schatulle lagen Diamanten und Perlen weit über eine Million, und er begnügte sich mit Briefen.

1: (hält plötzlich inne.) **Bab.** — gezweifelt? gezweifelt? — Schlimmeres kann ich nicht fürchten — meines Sohnes Blige, sind sie die meinigen nicht auch? **Bab.**

7: (eben) So eben **Bab.** — 9: ungewohnten **Bab.** — Vor 12: Sechster Auftritt. Borige. **Königin.** **Bab.** — 21: bis] als bis **Bab.** — 22: verbunden **Bab.** — 25: (aufstehend). **Bab.** — 26: und Perlen] fehlt in **Bab.** — 27: Miliaen] Million an Werthe **Bab.**

Philipp. Die ich doch auch —

Königin (unterbrechend.) Recht gerne, mein Gemahl. Es waren Briefe und ein Medaillon von dem Infanten.

Philipp. Von —

5 **Königin.** Von dem Infanten, Ihrem Sohne.

Philipp. An Sie?

Königin. An mich.

Philipp. Von dem Infanten? — Und das sagen Sie mir?

Königin. Warum nicht Ihnen, Sire!

10 **Philipp.** Mit dieser Stirne?

Königin. Was fällt Ihnen auf? Ich denke, Sie erinnern sich noch der Briefe, die mir der Prinz, mit Bewilligung beider Kronen, nach Frankreich geschrieben. Damals fiel ihm freilich nicht ein, daß sie für seine Mutter wären.

15 **Philipp** (der seine Wuth kaum unterdrücken kann, für sich, indem er abgehen will.) Recht muß die Schlange behalten — o, das wußt' ich wohl!

Königin. Was hast Du da, liebes Kind?

Infantin (welche unterdessen das Medaillon auf dem Boden gefunden und damit gespielt hat, bringt es der Königin.) Ach sehen Sie, meine
20 Mutter, wie schön!

Königin (Sie erkennt das Medaillon und steht ganz erstarrt, die Augen eine Zeitlang sprachlos auf den König gerichtet; endlich spricht sie mit großer Empfindlichkeit, aber mit Würde.) In der That, mein Gemahl, dieses Mittel, das Herz seiner Gattin zu prüfen, dünkt mir sehr königlich
25 und edel. Aber noch eine Frage möcht' ich mir erlauben —

Philipp. Das Fragen ist an mir.

Königin. Wenigstens soll mein Argwohn den Unschuldigen nicht drücken. Wenn also dieser Diebstahl Ihr Befehl war —

Philipp. Ja!

30 **Königin.** Dann hab' ich Niemand zu beschuldigen und Niemand

2: (unterbricht ihn). *Bad.* — 15: kaum] kaum mehr *Bad.* — vor sich *Pl.* — 15. 16: indem er abgehen will). fehlt in *Bad.* — 16: o, das wußt' ich wohl! das wußt' ich ja! *Bad.* — 17: Was hast du da, liebes Kind? Was ist Ihnen, Sire? *Bad.* — 21: (Sie erkennt) Was denn, mein Kind? (Erkennt *Bad.* — erstarrt) erschaut *Bad.* — 22: gerichtet] geheftet *Bad.* — spricht sie] fehlt in *Bad.* — 24: dünkt] scheint *Bad.* — 30: zu beschuldigen] anzuklagen *Bad.*

zu beklagen, Niemand, als Sie, dem die Gemahlin nicht zu Theil geworden, bei welcher sich solche Mittel auch verlohnen.

Philipp. Die Sprache kenn' ich. Doch, Madame, zum zweitenmal wird sie mich nicht täuschen, wie sie mich schon einmal in Aranjuez 5 getäuscht. Die engelreine Königin! die ihre Unschuld damals mit so viel Würde behauptete — jetzt kenn' ich sie besser.

Königin. Wie versteh' ich das?

Philipp. Kurz also und ohne Hinterhalt, Madame — Ist's 10 wahr, noch wahr, daß Sie mit Niemand dort gesprochen? mit Niemand? Ist das wirklich wahr?

Königin. Mit dem Infanten hab' ich gesprochen — Ja!

Philipp. Ja? — Nun, so ist's am Tage. Warum verleugneten Sie mir? —

Königin. Weil ich es nicht gewohnt bin, Sire, im Beisein 15 meiner Höflinge wie eine Delinquentin mich verhören zu lassen. Wahrheit werde ich nie verläugnen, wenn sie mit Ehrerbietung und Anstand von mir verlangt wird. War das aber wohl der Ton, den Ihre Majestät mir in Aranjuez zu hören gaben? Ist die Grandezza der Richterstuhl, vor welchem Königinnen sich verantworten sollen? — 20 Ich erlaubte dem Prinzen jene Zusammenkunft, weil er mich dringend darum bat. Ich that es, weil — ich es wollte, weil ich das Ceremoniel nicht über Dinge entscheiden lassen will, die ich für tadellos erkenne — und Ihnen verbarg ich es, weil ich nicht Lust hatte, mich vor meinem Hofgesinde mit Ihnen um meine Freiheit zu 25 streiten.

Philipp. Sie sprechen kühn, Madame, sehr kühn!

Königin. Und auch deswegen, seß' ich hinzu, weil sich der Prinz doch schwerlich der Nachsicht von seinem Vater erfreuen darf, die er verdient.

1: beklagen] beschuldigen *Tab.* — Gemahlin] Gattin *Tab.* — 2: ward *Tab.* — auch solche Mittel *Tab.* — 3: täuschte *Tab.* — 4: also und] also, *Tab.* — 5: meiner] der *Tab.* — mich wie eine Delinquentin *Tab.* — 6: Er. *Tab.* — Grandezza] versammelte Grandezza *Tab.* — 7: Richterstuhl *Tab.* — sich verantworten] zu ihrer stillen Thaten Rechenschaft gezogen werden *Tab.* — 8: Ich erlaubte dem Prinzen jene] Ich gestattete dem Infanten eine *Tab.* — 9: 20. 21: um die er dringend bat *Tab.* — 10: 21: that es] that es, Sire! *Tab.* — 11: will] wollte *Tab.* — 12: mich vor] vor *Tab.* — 13: von seinem Vater] seß in *Tab.* — 14: er] er so sehr *Tab.*

Philipp. Verdient?

Königin. So sagt' ich! Denn, Eire, ich läugn' es nicht, ich schätze ihn sehr und liebe ihn als meinen theuersten Verwandten, den man einst würdig befunden, einen Namen zu führen, der mich näher
5 anging. Ich habe noch nicht recht begreifen lernen, daß er mir eben darum fremder sollte geworden seyn, als jeder Andere, weil er mir ehmal's vor jedem Andern theuer gewesen. (Mit aufsteigendem Stolz und Nachdruck.) Wenn Ihre Politik Bande knüpft, wie sie es für gut findet, so soll es ihr doch etwas schwer fallen, sie wieder aufzulösen.
10 Ich will nicht hassen, wen ich muß — Und weil man mich endlich doch zum Reden gezwungen hat, (mit einiger Heftigkeit.) ich **will es nicht** — ich will meine Wahl nicht länger gebunden sehen, — ein zwingendes Verbot soll den Werth meiner Freunde bei mir erheben, soll mich bis zu Uebertreibungen führen —

Philipp (unterbricht sie sanft.) Elisabeth! Sie haben mich in schwachen Stunden gesehen — Diese Erinnerung macht Sie jetzt so kühn. Sie verlassen sich auf eine Gewalt, die Sie oft genug an meiner Stärke geprüft haben; aber fürchten Sie desto mehr — was mich bis zu Schwächen verleitet hat, kann mich auch zum Rasen
20 versuchen.

Königin. Was hab' ich denn gethan?

Philipp. Wenn es ist — wenn es **doch** ist — Und ist es denn nicht schon? — Wenn das aufgehäuften Maß Ihrer Schuld und meines Argwohns auch nur um die Schwere eines Athems steigt —
25 (ihre Hand nehmend) wenn ich der Betrogene bin — wenn ich es bin — (er läßt ihre Hand los) ich kann auch über diese letzte Schwachheit siegen — ich kann's und will's! — Dann wehe mir und Ihnen, Elisabeth!

Königin. Aber was hab' ich denn begangen?

Philipp. Dann meinethwegen fliehe Blut! —

Königin. O Himmel! ist es so weit gekommen!

1: Die er verdient? Vab. — 2: und liebe| ich lieb' Vab. — 3: fand Vab. — 4: sollte fremder Vab. — 5: etwas [schwer] schwerer Vab. — 6: muß| soll Vab. — 7: meiner Freunde Werth Vab. — 8: zur Uebertreibung Vab. — 9: 10: in schwachen Stunden mich Vab. — 11: verleitet hat| verleitet Vab. — 12: zum| bis zum Vab. — 13: fassend Vab. — 14: (läßt die Hand los.) Vab.

Philipp. Die Natur entfesse sich über eine That! Ich kenne mich selbst nicht mehr, ich ehre keine Sitte mehr und keine Stimme der Natur und keinen Vertrag der Nationen mehr —

Königin. Wie sehr bedaure ich Sie, mein Gemahl!

5 **Philipp** (heftig.) Mich bedauern? Das Mitleid einer —

Infantin (hängt sich erschrocken an die Königin.) Ach meine schöne Mutter weint.

Philipp (drückt das Kind unsanft von der Königin weg.) Geh' hin und klage es —

10 **Königin** (hat sich gefaßt und spricht mit einiger Ruhe, doch mit zitternder Stimme.) Dieses unschuldige Kind muß ich doch vor Mißhandlung bewahren. (Nimmt es auf den Arm.) Komm, meine Tochter. Wenn Dich der König nicht mehr kennen will, so muß ich Bürgen über die Pyrenäen rufen (mit erhobener Stimme), die ihn erinnern, wer wir sind. (will gehen.)

15 **Philipp** (betreten.) Königin! Was ist das?

Königin (schwach und zitternd zur Thür gehend.) Ich kann nicht mehr — Das ist zu viel! (Sie fällt mit dem Kinde zu Boden.)

Philipp (hinzueilend, voll Bestürzung.) O Himmel! was ist das? (ängstlich um sie beschäftigt) Unglücklicher Zufall! — Stehn Sie auf!

20 Man kömmt — man überrascht uns — stehn Sie doch auf! Wollen Sie meinem ganzen Hof ein so beschämendes Schauspiel geben? Muß ich Sie bitten, daß Sie sich fassen und aufstehen? (Die Königin steht auf.)

2: und keine] keine Vab. — 5: Mich bedauern?] Bedauern? — mich bedauern? Vab. — 6: erschreckt Vab. — Ach] Der König zürnt und Vab. — 9: es —] es deinem Vab. — 10: gesammelt Vab. — 11. 12: Mißhandlung bewahren.] Ihre Mißhandlungen sichern. Vab. — 12: es] die Infantin Vab. — 13: anerkennen Vab. — 13. 14: Bürgen über die Pyrenäen rufen (mit erhobener Stimme), die ihn erinnern, wer wir sind. (Will gehen.)] jenseits der Pyrenäen Bürgen kommen lassen, die unsere Sache führen. Vab. — 16: (geht schwach und zitternd zur Thüre) Vab. — 18: (bestürzt hinzueilend) Vab. — 18. 19: O Himmel! was ist das? (ängstlich um sie beschäftigt) Unglücklicher Zufall!] O Himmel! was ist das? Infantin (ruft ängstlich und eilt (laut Vab) hinaus). Sie blutet! — Ach, meine Mutter blutet! Königin (schwach). Kömmt denn Niemand, der mich aus diesem Zimmer bringen wollte (möchte Vab). König. Sie bluten (blutet Vab). Vab! (aber in V! sind die Worte „Infantin“ bis „Sie bluten!“ von Schiller selbst nach Joach. Meyers Angabe gestrichen). — 19: Zufall!] Zufall! — Verdien' ich, daß Sie so hart mich strafen? Vab.

Scene 6.

Alba. Perez. Lerma. FERIA (treten erschrocken herein.)

Philipp. Man bringe die Königin nach ihrem Zimmer, sie ist nicht wohl. (Die Königin geht ab, unterstützt vom König bis an die Thüre.
5 FERIA und Lerma begleiten sie.)

(Alba und Perez treten bestürzt näher zum König.)

Alba (nach einer Pause.) Die Königin in Thränen?

Philipp (noch außer sich.) Das nimmt die Teufel Wunder, die mich verleitet haben?

10 Alba und Perez. Wir?

Philipp. Die mir genug gesagt, mich zum Rasen zu bringen, zu meiner Ueberzeugung nichts.

Alba. Wir gaben, was wir gehabt!

Philipp. Die Hölle dank' es euch! Ich habe gethan, was
15 mich reut. War das die Sprache eines getroffenen Gewissens? Steht eine Verbrecherin so da?

Scene 7.

Die Vorigen. Marquis von Posa. Endlich Lerma.

Philipp (geht dem Marquis einige Schritte entgegen.) Ach gut! Da
20 kömmt mein Mann! Glückliche, daß Sie da sind, Marquis! (Zu Alba und Perez.) Eurer bedarf ich jetzt nicht mehr! Tretet ab!

Marquis (verbindlich zu Alba.) Mir ist's sehr lieb, Sie hier

1: Scene 6.] Siebenter Auftritt. Vab. — 2: Vorige. „Alba. FERIA. Lerma. Domingo. Vab. — 3 4: sie ist nicht wohl] ihr ist übel! Vab. — 4. 5: Königin (geht ab, von Lerma und FERIA unterstützt). Vab. — 6: Perez] Domingo Vab. — zum König). fehlt in Vab. — 7: (nach einer Pause). fehlt in Vab. — Thränen?) Thränen, und Blut auf ihrem Gesicht? Vab! (aber in V! nach Meyers Zeugniß sind die Worte „und Blut auf ihrem Gesicht“ von Schiller selbst gestrichen. Vgl. Zu E. 90, 3. 18 u. 19). — 8: (noch außer sich). fehlt in Vab. — 10: Perez] Domingo Vab. — 16: Verbrecherin] Sünderin Vab.

17: Scene 7.] Achter Auftritt. Vab. — 19: (Posa erblickend, einige Schritte auf ihn zugehend). Vab. — Ach] Ha! Vab. — 21: Perez] Domingo Vab. — Euer Vab.

anzutreffen, Herzog! Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die gnädigste Herablassung des Königs gegen mich als ein Geschenk von Ihrer Hand verehere. — Der Monarch vergönne mir also, vor seinen Augen dies für die Dankbarkeit zu thun. (umarmt den Herzog.)

- 5 (Einiges Stillstehen. Alba und Perez entfernen sich auf einen zweiten Wint des Königs.)

Philipp (nach einer Pause.) Sie wollten verbessern, Marquis, was ich schlimm gemacht; ich lobe Ihre Absicht.

- Marquis.** Sire, dem alten Mann, der in zehn blutigen
10 Schlachten dem Tode für Sie entgegen ging, fällt es hart, vor einem Jüngling so zurücktreten zu müssen.

- Philipp.** Ihnen, Marquis, steht es an, so zu denken, mir, so zu handeln. Was Sie mir in wenigen Stunden gewesen, war er in einem Menschenalter nicht. Ich will nicht heimlich thun mit meinem
15 Wohlgefallen. Das Siegel meiner königlichen Gunst soll hell und weit auf Ihrer Stirne strahlen. Ich will den Mann, den ich meinen Freund nenne, beneidet wissen.

Marquis. Aber wenn seine Dunkelheit allein ihn geschickt machte, Ihre Majestät wahrhaft zu dienen —

- 20 **Philipp.** Was bringen Sie mir für Nachricht?

Marquis. Als ich durch das Vorzimmer gehe, hör' ich einen schrecklichen Auftritt erzählen, der mir unglaublich scheint — ein heftiger Wortwechsel — die Königin —

Philipp. Was für Entdeckungen haben Sie gemacht?

- 25 **Marquis.** Entsetzen sollt' es mich, Sire, wenn das Gerücht nicht ganz Unrecht hätte. Wichtige Entdeckungen, die ich heute gemacht, verändern die ganze Lage der Sache.

Philipp. Nun?

1: zu treffen Bab. — 3: vergönne mir also] erlaube mir Bab. — 4: dies] das Bab. — 4-6: (Umarmt den Herzog. Große Pause.) König (winkt Alba und Domingo, sich zu entfernen. Beide ab. Pause.) Bab. — 7: wollen Bab. — 9: zehn blutigen] zwanzig Bab. — 10. 11: sich von einem Jüngling so abgelöst zu sehen. Bab. — 12. 13: — so zu handeln, mir! — Bab. — 16. 17: meinen Freund nenne] zum Freunde wählte Bab. — 19: geschickt] fähig Bab. — 20: Nachrichten Bab. — 23: die Königin in ihrem Blut — Babel, aber in Bf sind die Worte „in ihrem Blut“ nach J. Meyer von Schiller gestrichen. — 24: haben Sie für Entdeckungen Bab. — 27: der Sache ganze Lage. Bab.

Marquis. Ich fand Gelegenheit, die Briestafche des Prinzen mit einigen Papieren wegzunehmen, die uns vielleicht einiges Licht — (Er gibt die Briestafche dem König.)

Philipp (durchsucht sie begierig.) Ein Brief vom Kaiser, meinem
5 Vater — Wie? von dem ich noch nie was gehört habe — (liest ihn
durch, legt ihn weg und eilt zu den andern Papieren.) Der Plan zu einer
Festung — Abgerissene Gedanken aus dem Julius Cäsar — Unbe-
deutende Kleinigkeiten — Aber was denn hier? — Die Hand sollt'
ich doch kennen — es ist von einer Dame — (er liest aufmerksam.)
10 „Dieser Schlüssel öffnet die hintern Zimmer im Pavillon der Königin“
— Ha! was wird das? (er liest weiter, bald laut, bald leise.) „Hier darf
die Liebe frei“ — (legt den Brief weg.) Satanische Falschheit! Jetzt kenn'
ich's — sie ist's — es ist ihre Hand —

Marquis. Die Hand der Königin? Unmöglich!

15 **Philipp.** Der Prinzessin von Eboli — (nach einigem Auf- und
Niedergehen, die Hand auf des Marquis Schultern legend) Marquis! ich sehe
mich in fürchterlichen Händen. Dieses Weib, ich will es Ihnen nur
gestehen, dieses Weib erbrach die Schatulle der Königin — Die erste
Anklage kam von ihr; wer weiß, was Perez und Alba dabei gethan!
20 — Ich bin durch ein verruchtes Dubenstück hintergangen.

Marquis. Dann wär' es ja ein glücklicher Zufall —

Philipp (unterbricht ihn.) Marquis, Marquis! ich fange an zu
fürchten, daß ich meiner Gemahlin doch zu viel gethan!

Marquis. Wenigstens, Sire, wenn geheime Verständnisse
25 zwischen ihr und dem Prinzen gewesen sind, so waren sie von ganz
anderm Inhalt, als dessen man sie beschuldigt. Ich habe von guter
Hand, daß der Einfall des Prinzen, nach Flandern zu ziehen, von
der Königin herstammt.

1: des Infanten Bab. — 4: durchsieht Bab. — 5: was] etwas Bab. — 6: Der
Plan] Ein Plan Bab. — 7: Julius Cäsar] Tacitus Bab. — 8: Aber hier — was
denn hier? Bab. — 9: doch] fehlt in Bab. — von einer Dame] eine Damenhand
Bab. — 10: eröffnet Bab. — 12: frei] frei — Erhöhung — schöner Lohn“ Bab.
— Falschheit!] Verrätherei! Bab. — 13: ich's] ich Bab. — 15: von Eboli] Eboli
Bab. — 17: Ihnen] fehlt in Bab. — 18: der Königin Schatulle Bab. — 19: Iam]
fehlt in Bab. — Perez] Domingo Bab. — 20: verruchtes] höllisches Bab. — 23: doch]
doch wohl Bab. — 25: sie von] sie gewiß von Bab. — 27: ziehen] gehen Bab. —
28: herstamme Bab.

Philipp. Das glaub' ich selbst.

Marquis. Die Königin hat Ehrgeiz. Mit Empfindlichkeit sieht sie sich in ihrer stolzen Hoffnung getäuscht, Theil an der Regierung zu haben. Die rasche Jugend des Prinzen bot sich ihren politischen 5 Entwürfen dar. Durch ihn will sie sich an ihrer Unthätigkeit rächen. Ich zweifle sehr, ob sie lieben kann.

Philipp. Vor ihren politischen Entwürfen fürcht' ich mich nicht.

Marquis. Aber ob sie geliebt wird? ob von dem Prinzen nicht etwas Schlimmeres zu fürchten? — Diese Frage scheint mir einer 10 genauern Untersuchung würdig zu sein. Hier, glaub' ich, ist eine strenge Wachsamkeit nöthig.

Philipp. Sie, Marquis, haften mir für ihn.

Marquis (nach einigem Besinnen.) Wenn Ihre Majestät mich für 15 fähig halten, diesem Geschäfte vorzustehen, so muß ich Sie bitten, es ohne Einschränkung und ganz in meine Hände zu übergeben.

Philipp. Das soll geschehen.

Marquis. Wenigstens mich durch keinen Gehülfen in Unternehmungen zu stören, die ich vielleicht für nöthig finden kann.

Philipp. Durch keinen. Bauen Sie darauf. Sie waren mein 20 guter Geist. Wie vielen Dank bin ich Ihnen für die gegebenen Nachrichten schuldig.

Graf Lerma (tritt herein, so daß er die letzten Worte noch hören kann.)

Philipp. Wie habt Ihr die Königin verlassen?

Lerma. Noch sehr erschöpft von ihrer Dhnmacht. (Er betrachtet 25 den Marquis sehr aufmerksam, mit zweideutigen Blicken, und bemerkt auch die Brieftasche in den Händen des Königs.)

Philipp. Ich werde sie sogleich besuchen. Man sage ihr das. (Lerma geht ab.)

Marquis (folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen. Nach 30 einer Pause). Eure! noch eine Vorsicht scheint mir nöthig zu seyn. Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten. Er hat der guten

3: ihren ... Hoffnungen *Vab.* — 6: [sehr] fehlt in *Vab.* — 7: Vor] Von *Vab.* — mich nicht.] nichts. *Vab.* — 10: würdig zu sein.] würdig. *Vab.* — 12: für] vor *Vf.* — 13: Bedenken *Vab.* — *Er.* *Vab.* — 22: (tritt bei den letzten Worten, doch so, daß er sie hören kann, herein). *Vab.* — 24—26: (Bemerkt Carlos Brieftasche in der Hand des Königs und sieht Fosa mit zweideutigem Blick an.) *Vab.* — 29: (folgt ihm mit unruhigen Blicken). *Vab.* — 30: nöthig zu sein.] nöthig. *Vab.*

Freunde viel, und steht vielleicht mit den Flamländern in Verbindung. Die Furcht, entdeckt zu seyn, könnte ihn zu verzweifelten Dingen führen. Darum rieth' ich an, im Voraus schon Anstalten zu treffen, diesem Fall durch ein schnelles Mittel zu begegnen.

5 **Philipp.** Ihre Vorsicht ist gut; aber wie?

Marquis. Ein geheimer Verhaftsbefehl, den Ihre Majestät in meine Hand niederlegten, daß ich mich sogleich, wenn Gefahr ist, desselben bedienen kann.

Philipp (bedenklich.) Der Schritt ist gewagt — es könnte das
10 Volk in Aufruhr bringen.

Marquis. Wenn er laut würde. Aber man müßte Sorge tragen, daß es ganz in der Stille geschähe.

Philipp. Ich bin's zufrieden. Es soll keinen Augenblick aufgeschoben seyn. (Er geht zu einem Schreibtisch, den Befehl auszufertigen, den er
15 dem Marquis übergibt.) Ihnen, Marquis, brauche ich nicht erst Behutsamkeit zu empfehlen.

Marquis. Es ist nur auf's Aeußerste, Sire!

Philipp. Leben Sie wohl, lieber Marquis! Vollenden Sie das Werk. Die Ruhe Ihres Königs ist in Ihren Händen. (Sie gehen
20 auf verschiedenen Seiten ab.)

Scene 3.

(Gallerie.)

Karlos stößt auf Ferma.

Karlos (in der schrecklichsten Beängstigung.) Sie such' ich eben.

25 **Ferma.** Und ich Sie.

1: Flamländern] Rebellen Vab. — 3: rieth' ich an] rieth' ich Vab. — 6: Ew. Vab. — 7: in meinen Händen Vab. — 8: könnte Vab. — 9: es] Er Vab. — 11: würde.] würde, ja! Vab. — 12: geschähe.] geschähe. Es bleibt vor der Hand (vor jedermann V^a) ein Staatsgeheimniß. Vab. — 14. 15: sein. (Er geht ... übergibt.) werden. (Seht sich und schreibt. Dem Posa das Papier übergebend.) Vab. — 15. 16: Ihnen brauche ich keine Behutsamkeit anzuempfehlen, Marquis. Vab. — 17: auf's Aeußerste] im äußersten Falle Vab.

21: Scene 8.] Neunter Auftritt. Vab. — 23. 24: Dem Carlos, Ferma, von verschiedenen Seiten. Carlos (mit schrecklicher Beängstigung). Vab.

Karlos. Ist's wahr? um aller Himmel willen! ist's wahr?

Ferma. Was denn?

Karlos. Daß er den Dolch auf sie gezückt? Bei Allem, was gut ist! antworten Sie mir. Was muß ich glauben? was ist wahr?

5 **Ferma.** Die Königin fiel in des Königs Zimmer in Ohnmacht, sonst war's nichts.

Karlos. Sonst hat es nicht Gefahr? Sonst nicht? Bei Ihrer Ehre, Graf?

Ferma. Für die Königin nicht; desto mehr aber für Sie!

10 **Karlos.** Für meine Mutter nicht? Nun dem Himmel sey Dank! Mir kam ein schreckliches Gerücht zu Ohren: der König wüthe gegen Tochter und Mutter, und ein Geheimniß sei entdeckt.

Ferma. Das Letzte kann auch wohl wahr seyn.

Karlos. Wahr seyn — wie?

15 **Ferma.** Prinz! eine Warnung hab' ich Ihnen heute gegeben, eine Warnung, die Sie verachteten — nützen Sie die zweite besser.

Karlos. Wie?

Ferma. Wo ich mich nicht irre, Prinz, hab' ich vor wenigen Tagen eine Brieftasche von weißem Atlas und mit Gold durchwirkt
20 in Ihrer Hand gesehen —

Karlos. Ja, eine solche war's.

Ferma. Auf der äußern Decke ihr Name mit Perlen eingefast?

Karlos. Ganz recht!

Ferma. Als ich vorhin unvermuthet in das Zimmer des Königs
25 trat, glaubt' ich die nämliche in seiner Hand zu sehen, und Marquis von Posa stand neben ihm.

Karlos (vor Schreck zusammensahrend, nach einer Pause heftig.) Das ist nicht wahr.

Ferma (sieht den Prinzen scharf an, mit sehr viel Milde-
30 freilich bin ich ein Betrüger.

1—4: wahr? Ferma. Was denn? Karlos. Daß er ... was ist wahr?) wahr? Hat Philipp die Königin verwundet? Bab. — 2: im Zimmer des Königs Bab. — 6: sonst) und riß sie im Fallen an einer Nadel — sonst Bab. — 9—15: mehr aber für Sie! ... eine Warnung hab' ich Ihnen heute gegeben,] mehr für Sie! Prinz! eine Warnung gab ich Ihnen heute! Bab. — 18: wenigen] einigen Bab. — 19: Atlas mit Gold gefast Bab. — 22: Ihren Namen in Gold gefast. Bab. — 29: (ihn scharf ansehend, mit vieler Milde-)

Karlos. Der sind Sie — Ja.

Ferma (mit einiger Nührung.) Ach, mein Prinz! ich verzeih' es Ihnen gerne.

Karlos (nach einigem heftigen Auf- und Niedergehen, stellt sich endlich vor Ferma.) Du treibst ein fürchterliches Handwerk, Mensch! Was hat er dir zu Leide gethan? Was haben dir die unschuldigen Bande gethan, die du so eifrig zu reißen trachtetest?

Ferma. Theuerster Prinz! ich habe Achtung vor den Schmerz, der Sie ungerecht macht!

Karlos (in großer Bewegung, die Hand über die Augen.) O Himmel, Himmel! bewahre mich vor Argwohn.

Ferma. Auch hab' ich im Hereingehen noch die Worte aufgefangen: „Wie vielen Dank,“ sagte der König zum Marquis, „bin ich Ihnen für diese Nachrichten schuldig!“

Karlos. Für diese Nachrichten?

Ferma. Herzog Alba, sagt man, sei in Ungnade gefallen, dem Grafen Gomez das große Siegel abgenommen und dem Marquis übergeben.

Karlos. Und mir verschwieg er! Warum verschwieg er mir?

Ferma. Der ganze Hof huldigt ihm schon als dem erklärten Günstling des Königs und allgewaltigen Minister.

Karlos. Er hat mich lieb gehabt, sehr lieb — ich war ihm theuer, wie seine eigne Seele — o das weiß ich! das haben mir tausend Proben bewiesen. Doch warum soll ihm das Königreich nicht theurer sein, als ein Einziger? Wenn er mit meinem Geheinniß das Vertrauen des Königs erkaufen konnte, warum soll er sich bedenken? Wie glücklich kann er Spanien nicht machen, wenn ihm der König dazu Macht verleiht? Sein Herz war für einen Freund zu groß und Karlos' Glück zu klein für seine Liebe. Er opferte mich seiner Tugend — kann ich ihn drum schelten? — O jetzt ist es gewiß, jetzt glaub' ich es — ich hab' ihn verloren!

1: Der] Das Bab. — 2: (mit Nührung). Bab. — es] fehlt in Bab. — 4: (heftig auf und ab. Pause, tritt dann zu Ferma). Bab. — 5: Handwerk] Gewerbe Bab. — 7: zerreißen Bab. — 8: vor den] für den Bab. — 21: Günstling] Lieblich Bab. — 30: ihn drum] ihm das Bab.

Lerma. Mein bester Prinz, was wollen Sie, daß ich für Sie thun soll?

Karlos. Zum König gehen und mich auch verrathen. Ich habe nichts zu schenken.

5 **Lerma.** Wollen Sie abwarten, was erfolgen mag?

Karlos (das Gesicht verhüllend und auf eine Bank niedersinkend.) Ich hab' ihn verloren — o jetzt bin ich sehr arm!

Lerma (näher sich ihm mit theilnehmender Empfindung.) Prinz! Sie wollen nicht auf Ihre Rettung denken?

10 **Karlos.** Auf meine Rettung? guter Mensch!

Lerma. Und haben Sie sonst für Niemand mehr zu zittern?

Karlos (springt auf.) Ach, woran erinnern Sie mich! — Die Königin! — Der Brief, den ich ihm wieder gab, den ich ihm nicht lassen wollte und doch ließ! — (In Verzweiflung auf- und niedergehend, 15 alsdann stüstehend.) Womit hat sie es denn verdient um ihn? Sie hätt' er doch schonen sollen! — Lerma, hätt' er nicht? — (rausch.) Ich muß zu ihr, muß sie warnen, muß sie vorbereiten, — Lerma, lieber Lerma, wen schick' ich denn gleich? Ist denn kein Mittel? Rufen Sie mir den Marquis —

20 **Lerma.** Wen soll ich rufen, Prinz?

Karlos (die Hand auf die Stirne.) Ach mein Kopf!

Lerma. Und jetzt ist auch der König dort.

Karlos (nach einigem Besinnen.) Hab' ich denn Niemand mehr? gar Niemand? — Doch noch einen, dem Himmel sei Dank! noch 25 einen Freund — Und hier ist ja nichts mehr zu verschlimmern. (Er geht schnell ab.)

Lerma (nachrufend.) Prinz! wohin? (folgt ihm.)

5: erfolgen] geschehen Hab. — 6: und auf eine Bank niedersinkend.] auf ein Sopha geworfen). Hab. — 7: o jetzt] jetzt Hab. — arm!] unglücklich. Hab. — 8: Theilnahme Hab. — 12: Ach,] Ha! Hab. — 14. 15: nieder, steht dann stille.) Hab. — 19: Marquis —] Marquis geschwinde! Hab.

Scene 9.

Prinzessin Eboli. Dom Karlos (kommt durch die andre Thüre.)

Eboli (zurücktaumelnd, erschrocken.) O Himmel!

Karlos. Erschrecken Sie nicht, Prinzessin! Ich will sanft seyn
5 wie ein Kind.

Eboli. Prinz —

Karlos. Sie sind noch beleidigt? noch?

Eboli (in der heftigsten Verwirrung.) Prinz! was wollen Sie von mir!

Karlos (dringender.) Sind Sie noch beleidigt? Ich bitte, sagen
10 Sie es —

Eboli. Verlassen Sie mich, Prinz! Ich beschwöre Sie —

Karlos. Mädchen! kannst du ewig hassen? verzeiht gekränkte
Liebe niemals?

1: Scene 9.] Zehnter Auftritt. Zimmer der Prinzessin Eboli. Eboli. Domingo, der eben eintritt, heruach Alba. Domingo. Prinzessin, haben Sie gehört? Eboli. Gehört? — Wovon? — Sie sind ja fürchterlich, Domingo! Domingo. Vom neuen Minister, den wir haben? Eboli. Wie — so ist sie dennoch wahr — die ungläubliche Geschichte, die schon den ganzen Hof erfüllt? — der Marquis Vosa ist der Liebling des Königs — Domingo. Sie gehts auch an, Prinzessin! Ich wünsche Ihnen Glück, (höhnisch) Regentin einer Sommernacht! Alba (tritt heftig herein). Durchstoßen Sie mir das Herz; — ich selbst hab' ihn zum König gebracht. Domingo. Wer hätte sich auch das träumen lassen? Alba. Desto schlimmer! — Der Mensch, der sich so gut auf Täuschungen verstand, der Sie und mich in Schlummer so gesungen, der kann noch mehr! Eboli. Wie ist das aber zugegangen? — so schnell? — ich begreife es nicht. Domingo (des Königs Worte mit Bitterkeit nachahmend). Uns braucht man nicht mehr! — Haben Sie es bemerkt, Herzog Alba? Alba. Was gäb' ich jetzt um einen Feind, Domingo, wie der Infant gewesen. Domingo. Ein wahres Wort, beim Himmel! versteh ich Sie anders, Herzog Alba! so haben Sie in meiner Seele gelesen. Alba. Im Grunde, sag' ich, ist der Prinz doch gut! Domingo. Das sag' ich auch. Alba. Und verdient ein besser Schicksal. Domingo. Das hab' ich immer gedacht. Alba (nach einigem Besinnen). Wollen Sie mich begleiten, Domingo? Domingo. Wohin? — was wollen Sie? Alba. Mein eigenes Werk zernichten und es lieber zu seiner Zeit zum zweitemal gebären. (geht ab.) Domingo. Und Sie sagen kein Wort, Prinzessin? Eboli. Thun Sie, was Sie für gut und nöthig finden — ich werde nie seine Freundin seyn. Domingo (geht ab). Giltster Auftritt. Bab. — 3: (erschrickt heftig). Bab. — O Himmel! Prinz Carlos! — O ihr Himmel! Bab. — 6: Prinz —] Prinz! — diese Ueberraschung! Bab. — 7: Sie sind Sind Sie Bab. — 10: Sie es —] Sie es mir! Bab.

Eboli. Ach, Prinz, woran erinnern Sie mich?

Karlos. An deine Güte, Mädchen, an meine Beleidigungen. Ich habe mich schwer an dir vergangen, habe dein weiches Herz zerrissen, habe Thränen gepreßt aus diesen Engelblicken — ach! und
5 bin auch jetzt nicht hier, es zu bereuen.

Eboli. Lassen Sie mich, Prinz! —

Karlos (sic unterbrechend.) Ich bin gekommen, weil du ein sanftes Mädchen bist, weil ich auf deine gute, schöne Seele vertraue! Sieh, Mädchen, sieh! ich habe keinen Freund auf dieser Welt mehr übrig,
10 als dich, als dich allein, die ich so fürchterlich gekränkt. Einst warst du mir so gut — du wirst nicht ewig hassen und wirst nicht unversöhnlich seyn.

Eboli. Nichts mehr davon, nicht weiter, ich beschwöre Sie, Prinz!

Karlos. Laß mich dich an jene glückliche Zeiten erinnern, an
15 deine Liebe laß mich dich erinnern — an deine Liebe, Mädchen, gegen die ich mich so grausam verging. Laß mich jetzt gelten machen, was ich dir ehemals gewesen.

Eboli (in großer Bewegung.) O Karl, wie grausam spielen Sie mit mir!

Karlos (vor ihr niederfallend.) Sei größer, als dein ganzes Ge-
20 schlecht! Vergiß Beleidigungen. Thu', was vor dir noch kein Weib gethan, nach dir kein Weib mehr thun wird. Ich fordre etwas Unerhörtes von dir — laß mich die Königin sprechen.

Scene 10.

Die Vorigen. Marquis von Posa stürzt bei den letzten Worten herein;
25 hinter ihm einige Offiziere der königlichen Leibwache.

Marquis (athemlos, außer sich, zur Prinzessin.) Was hat er gestanden? Glauben Sie ihm nicht.

2: und meine Beleidigung. Bab. — 4: zerrissen, ... Engelblicken] zerrissen! Bab. — 6: Prinz!] Prinz! — ich — Bab. — 7: (sic unterbrechend) fehlt in Bab. — 8: gute] edle Bab. — traue Bab. — 11: hassen und] hassen, du Bab. — 13—17: Eboli. Nichts mehr ... ehemals gewesen. fehlt in Bab. — 19: (stürzt vor ihr nieder). Bab. — 20. 21: Thu', was ... thun wird. fehlt in Bab.

23: Scene 10.] Zwölfter Auftritt. Bab. — 24—26: Vorige. Posa stürzt athemlos herein. Offiziere der Leibwache. Posa (athemlos, außer sich, zur Prinzessin). Bab.

Karlos (heftiger, lauter.) Bei Allem, was heilig ist! Lassen Sie mich die Königin sprechen!

Marquis (mit lauter, erhobener Stimme, auch heftig.) Er ist rasend. Hören Sie den Rasenden nicht an.

5 **Karlos** (wie oben.) Es geht um Leben und Tod! Führen Sie mich zur Königin.

Marquis (zieht die Fürstin mit einiger Gewalt von ihm.) Ich ermorde Sie, wenn Sie ihn hören! — Graf von Kordua! Im Namen des Königs — (er zeigt den Verhaftsbefehl.) Der Prinz ist Ihr Gefangener.

10 (Karlos erstarrt, wie vom Donner gerührt. Eboli stößt einen Laut des Entsetzens aus. Die Offiziere stehn von Erstaunen gefesselt. Eine schreckliche Pause.)

Marquis (zittert sehr heftig; zum Prinzen.) Ich bitte um Ihren Degen, Prinz! (zur Prinzessin, welche fliehen will.) Fürstin Eboli, Sie bleiben! (Zu dem Offizier.) Sie hasten mir dafür, daß der Prinz mit
15 Niemand spreche, mit Niemand, auch mit Ihnen selbst nicht, bei Gefahr des Kopfes. (zu einem andern Offizier.) Und Sie hinterbringen dem König, ich würde mich sogleich zu seinen Füßen werfen und diesen Schritt bei ihm verantworten. (Zu Karlos.) In einer Stunde, gnädigster Herr, werd' ich bei Ihnen seyn!

20 (Karlos läßt sich ohne Zeichen des Bewußtseyns hinausführen. Im Vorbeigehen heftet er einen matten, brechenden Blick auf den Marquis, der sein Gesicht verhüllt. Eboli versucht noch einmal zu fliehen; der Marquis führt sie beim Arm zurück.)

Eboli (in der schrecklichsten Angst.) Um aller Himmel willen! lassen Sie mich diesen Ort verlassen.

25 **Marquis** (führt sie vorwärts mit fürchterlichem Ernst.) Was hat er dir gesagt, Unglückliche?

Eboli. Nichts, lassen Sie mich! nichts!

Marquis (noch ernster.) Wie viel hast du erfahren? Hier ist kein Entrinnen mehr. Du wirst es auf dieser Welt Niemand wiedersagen.

30 **Eboli** (sieht ihm erschrocken in's Gesicht.) Ewige Varnberzigkeit! was meinen Sie damit? Sie wollen mich doch nicht ermorden?

3: erhobener Vab. — 4: nicht an.] nicht! Vab. — 7: (zieht die Prinzessin mit Gewalt von ihm). Vab. — 9: Königs —] Monarchen! Vab. — 10. 11: stößt einen Laut des Entsetzens aus. Die Offiziere stehn] thut einen Schrei und sinkt auf's Sopha. Offiziere Vab. — 12: (zittert heftig. Zu Karlos.) Vab. — 13: Eboli (will entfliehen). Posa. Vab. — 14: den Offizieren V! (doch vgl. S. 2639: zu einem andern Offizier.) — 29: Niemand wieder sagen. Vab. — 31: morden Vab.

Marquis (zieht einen Dolch). In der That, das bin ich sehr gesonnen. Mach' es kurz.

Eboli. Was hab' ich denn begangen?

Marquis (den Dolch auf ihre Brust setzend und zum Himmel sehend, 5 schredlich und feurig.) Noch ist es Zeit! Was sie erfahren hat, weiß Niemand, als sie! Noch ist das Gift nicht über diese Lippen getreten. Ich zerſchmett're das Gefäß, und Alles bleibt, wie es gewesen. (er bleibt noch zweifelhaft in dieser Stellung.)

Eboli. Was zaudern Sie? Ich bitte nicht um Schonung. Ich 10 habe verdient zu sterben, und ich will's.

Marquis. Nein! ich will nicht Barbar seyn. Die Strafe falle auf den Kopf des Schuldigen. — Dem Himmel sey Dank! es gibt noch ein anderes Mittel! (Er läßt den Dolch fallen und geht ab.)

(Eboli, nach einigem Besinnen, eilt ab.)

15

Scene 11.

Der Königin Zimmer.

Die Königin kömmt ängstlich mit der Gräfin Fuentes. Hernach die Prinzessin Eboli.

Königin. Was für ein Auflauf im Palaste? Jedes Getöse, 20 Gräfin, macht mir heute Schrecken. O, sehn Sie doch nach und sagen Sie mir, was es bedeutet! (Gräfin Fuentes geht ab.)

Eboli (stürzt athemlos, bleich und entsetzt herein und sinkt zu der Königin Füßen.) Er ist gefangen —

4. 5: (ihr den Dolch auf die Brust setzend, zum Himmel schauend, feierlich und schredlich). Vab. — 5: Noch ist] Richter aller Thaten! Noch ist Vab. — 6: sie!] sie! — Noch ist es Zeit! Vab. — diese] ihre Vab. — 7: gewesen.] gewesen. Diesen Tod denk ich vor der ewigen Gerechtigkeit zu verantworten. Vab. — 8: (Bleibt in zweifelhafter Stellung stehen.) Vab. — 19: geht schnell ab.) Eboli (folgt ihm). Vab.

15: Scene 11.] Dreizehnter Auftritt.* (und unten an der Seite die Anmerkung: * „Diese ganze Scene muß äußerst rasch gespielt werden.“) Vab. — 17: ängstlich herein, ihr folgt die Gräfin Vab. — 19: Pallaste Vab. — 21: mir] Sie mir Vab. — 22. 23: (stürzt zu einer andern Thür bleich, athemlos und entsetzt herein und wirft sich der Königin zu Füßen). Vab.

Königin. Wer?

Eboli. Der Marquis von Posa nahm ihn auf Befehl des Königs gefangen —

Königin. Wen, aber — wen?

5 **Eboli.** Den Prinzen.

Königin. Rahest Du?

Eboli. So eben führen sie ihn fort.

Königin. Und wer nahm ihn gefangen?

Eboli. Marquis von Posa.

10 **Königin.** Nun dem Himmel sey Dank, daß es der Marquis war, der ihn gefangen nahm.

Eboli. Und das sagen Sie so ruhig, Königin, so kalt — O Himmel! Sie ahnden nicht, Sie wissen nicht —

Königin. Warum er gefangen worden? Eines Fehlers wegen
15 vermuthlich, der seinem heftigen Blute sehr natürlich war.

Eboli. Nein, nein, nein! ich weiß es besser! O meine Königin — Verruchte, niederträchtige That! — für ihn ist keine Rettung mehr! — er stirbt!

Königin. Er stirbt? Wahnsinnige! bedenkst Du —

20 **Eboli.** Und seine Mörderin bin ich!

Königin (sucht sie zu sammeln.) Prinzessin! noch sind Sie außer sich. Sammeln Sie erst Ihre Geister, daß Sie mir ruhiger, gelassener erzählen, nicht in so grauenvollen Bildern, die mein Innerstes zerschneiden! Was wissen Sie? was ist geschehen?

25 **Eboli.** O meine Königin! nicht diese himmlische Herablassung, nicht diese Saftmuth gegen eine Verbrecherin, sie schlägt mein Gewissen wie Feuerflammen! Ich bin nicht würdig, den entweihten Blick zu Ihrer Glorie zu erheben. Zertreten Sie den Wurm, der sich im Hentergefühl seiner Schande zu Ihren Füßen krümmt.

30 **Königin.** Unglückliche! was haben Sie mir zu gestehen?

Eboli. Noch kennen Sie die verrätherische Schlange nicht, die

2: von Posa] Posa Hab. — 9: von Posa] Posa Hab. — 12 13: O Himmel!] Himmel! Hab — ahnen Hab. — 15: heftigen] heißen Hab. — 17: Verruchte,] eine verruchte, Hab. — 19: Du —] Du auch? Hab. — 21: (sucht sich zu fassen und zu sammeln). Hab. — 26: gegen eine] gegen mich, die Hab — 28: heben Hab. — 28. 29: im Hentergefühl seiner Schande] fehlt in Hab. — krümmt.] windet. Hab. — 31: verrätherische] fehlt in Hab.

Sie in Ihrem Busen getragen; lernen Sie sie jetzt kennen, erhab'ne Königin. Ich, ich war der Dieb, der Sie bestohlen —

Königin. Sie?

Eboli. Und jene Briefe dem König ausgeliefert —

5 **Königin.** Sie?

Eboli. Der nicht erröthet hatte, Sie zu beschuldigen —

Königin. Sie konnten —

Eboli. Rache — Liebe — Maferei! — Ich haßte Sie und liebte den Infanten!

10 **Königin.** Und weil Sie ihn liebten, so verriethen Sie ihn?

Eboli. Weil ich ihm Liebe gestanden und keine Gegenliebe fand.

Königin. O, jetzt löst sich mir das ganze Räthsel auf! Fassen Sie sich! Steh'n Sie auf! Sie liebten ihn — ich vergebe Ihnen Alles. Steh'n Sie auf, liebe Fürstin! Ich begnadige Sie (sic reicht ihr die Hand.)

15 **Eboli** (in ihrer Stellung bleibend.) Nein, nein! es ist noch ein schreckliches Geständniß zurück. Nicht eher, große Königin, als bis mein beladenes Gewissen auch das Letzte gestanden hat, nicht eher kann ich diese himmlische Verzeihung zu meinem Eigenthum machen. Der König —

20 **Königin** (unterbricht sie.) Was soll ich noch hören, Unglückliche?

Eboli. Der König — Verführung — O, Sie blicken weg! Ich lese Verwerfung in Ihrem Angesicht! (sic drückt ihr glühendes Gesicht auf den Boden.)

Königin geht ab.

25 (Die Prinzessin bleibt noch in dieser Stellung liegen, bis nach einer Minute die Oberhofmeisterin kommt.)

1: trugen Bab. — jetzt fehlt in Bab. — 6: Der sich erdreistet hat, Sie anzulagen! Bab. — 7: Sie! Sie? Sie Bab. — 10: so! fehlt in Bab. — 12: O jetzt enträthselst sich mir Alles: Bab. — 13: ich vergebe Ihnen Alles. ich habe schon vergeben! Es ist vergessen! Bab. — 14: auf, liebe ... die Hand.) auf! (Reicht ihr den Arm.) Bab. — 15: (in ihrer Stellung bleibend). fehlt in Bab. — 15. 16: ein schreckliches Geständniß ist noch übrig. Bab. — 16—19: als bis mein ... machen. Der König — fehlt in Bab. — 20: (unterbricht sie). fehlt in Bab. — Was werd' ich noch hören müssen? Reden Sie! Bab. — 22: Ich lese Verwerfung in ihrem Angesicht. Ich lese in Ihrem Angesicht Verwerfung! — Das Verbrechen, dessen ich Sie zeichte — ich beging es! Bab. — 22. 23: (Ihr glühendes Gesicht wider den Boden.) Bab. — 25 — S. 105 2: (Die Prinzessin ... springt sie wie rasend auf.) (Große Pause.) Vierzehnter Auftritt. Eboli. Olivarez kommt aus

Eboli (richtet sich auf und da sie die Königin nicht mehr gewahrt wird, springt sie wie rasend auf.) Himmel! Sie hat mich verlassen — jetzt ist es aus!

Scene 12.

5 Prinzessin **Eboli**. Herzogin **Olivarez**. Hernach die Königin wieder.

Olivarez (näher sich der Prinzessin.) Prinzessin **Eboli**! —

Eboli. Ich weiß, warum Sie kommen, **Olivarez**. Die Königin hat Sie geschickt, mir mein Urtheil anzukündigen. Machen Sie es kurz, ich bin auf das Schrecklichste bereitet.

10 **Olivarez**. Ich habe Befehle von Ihrer Majestät, mir Ihre Schlüssel und Ihre Orden auszubitten.

Eboli (ein goldnes Kreuz vom Halse nehmend und es der Herzogin gebend, zitternd und mit ersticker Stimme.) Doch noch einmal wird es mir vergönnt seyn, die Hand der besten Königin zu küssen?

15 **Olivarez**. Schon erwartet Sie der Wagen, der Sie noch heute nach Bayonne abführen soll. Sie schlafen keine Nacht in Madrid mehr.

Eboli (schmerzhaft.) Ich werde die Königin nicht wieder sehen!

Olivarez (umarmt sie mit einiger Rührung.) Leben Sie glücklich!

20 (**Eboli** geht ab mit verhülltem Gesicht.)

dem Zimmer, wohin die Königin abgegangen, nähert sich schweigend der Prinzessin, hernach die Königin. **Eboli** (auf das Geräusch richtet sie sich in die Höhe, da sie die Königin nicht mehr sieht, fährt sie wie rasend auf.) **Bob**.

2: Himmel!] Gott! **Bob**. — 4-6: Scene 12. ... (näher sich der Prinzessin.) **Olivarez** (tritt ihr näher). **Bob**. — 7: **Olivarez**] Herzogin **Bob**. — 8: hat Sie geschickt] schickt Sie **Bob**. — 8. 9: Machen Sie ... bereitet.] Geschwind! **Bob**. — 10: Befehl **Bob**. — 10. 11: mir Ihre Schlüssel und Ihren Orden auszubitten.] Ihren Orden in Empfang zu nehmen. **Bob**. (Ihre Orden in **Bf** muß Schreibfehler sein.) — 12: (nimmt ein goldnes Kreuz vom Halse und übergibt es der Herzogin. Mit bebender Stimme.) **Bob**. — 13. 14: wird es mir vergönnt sein,] ist mir vergönnt. **Bob**. — 15-17: Schon erwartet Sie ... Madrid mehr.] Im Marienloster wird man Ihnen sagen, was über Sie beschlossen ist. Schon wartet der Wagen, Sie dahin abzuführen. **Bob**. — 18: (mit hervorstürzenden Thränen). **Bob**. — 19: einiger] fehlt in **Bob**. — glücklich!] wohl! **Bob**. — 20: (Geht ab.) **Eboli** (folgt ihr bis an die Thür, die sogleich verschlossen wird. Einige Minuten bleibt sie auf den Knien davor liegen, dann geht sie mit verhülltem Gesicht ab.) **Bob**.

Königin (kömmt wieder aus dem Kabinet.) Ist sie weg?

Olivarez. Und in Verzweiflung! Ihr Schickal ist erschrecklich.

Königin (unruhig auf und abgehend.) Wo die Gräfin Fuentes nur bleiben mag — sie sollte mir Nachricht bringen. Mir ist 5 so bang, so ängstlich. Suchen Sie sie doch auf, liebe Herzogin. (Olivarez geht ab.)

Scene 13. = 382.

Die Königin. Marquis von Posa (kömmt durch die andre Thür.)

Königin (mit Lebhaftigkeit, ihm einige Schritte entgegen.) Ach! endlich, Marquis! Glückliche, daß Sie doch kommen!

Marquis (noch ganz außer sich, blaß wie ein Todter, mit zerstörtem Gesicht, zitternd an allen Gliedern — durch diesen ganzen Auftritt bewegt und feierlich. Er sieht sich schüchtern im Zimmer um.) Sind Ihre Majestät allein? Kann uns Niemand in den angrenzenden Zimmern behorchen?

15 **Königin.** Kein Mensch! — Warum? was bringen Sie? — (indem sie ihn genauer ansieht und erschrocken zurücktritt.) Und was ist das? Sie machen mich zittern, Marquis! Alle Ihre Gesichtszüge wie eines Sterbenden entstellt.

Marquis. Sie wissen vermuthlich schon —

20 **Königin.** Daß Karlos gefangen worden? und zwar durch Sie, setzt man hinzu. Also ist es wahr? Ich wollt' es keinem andern Menschen außer Ihnen glauben.

Marquis. Es ist wahr!

Königin. Durch Sie?

25 **Marquis.** Durch mich!

Königin (sieht ihn zweifelnd an.) Ich verehere Ihre Entschliefsungen,

1: wieder] nach einer Pause *Tab.* — 2: schrecklich *Tab.* — 3: abgehend.)] ab. *Tab.* — 3. 4: nur die Gräfin Fuentes *Tab.*

7—13: Scene 13. Die Königin. ... Er sieht sich schüchtern im Zimmer um.)] Fünfzehnter Auftritt. Königin. Posa zur andern Thüre herein, noch außer sich, zitternd an allen Gliedern; durch diesen ganzen Auftritt feierlich. Posa (sieht sich schüchtern im Zimmer um). *Tab.* — 16: (sieht ihn genauer an, tritt erschrocken zurück.) *Tab.* — 21. 22: wollte keinem Menschen *Tab.* — 26: zweifelhaft *Tab.* — Entschliefsungen] Plane *Tab.*

Marquis, auch wenn ich sie nicht fasse. Diesmal aber, verzeihen Sie dem bangen Weibe — ich fürchte, Marquis, Sie spielen ein bedenkliches Spiel!

Marquis. Ich hab' es verloren.

5 **Königin** (erschrocken.) O ihr himmlischen Mächte.

Marquis. Erschrecken Sie nicht, meine Königin! Für ihn ist schon gesorgt. Ich hab' es mir verloren.

Königin. Was werd' ich hören? Was ist geschehen?

Marquis. Denn wer — wer hieß mich Alles wagen auf einen
10 einzigen Wurf, so vertwegen, so zuversichtlich mit dem Schicksal spielen? — — O, es ist billig! Aber warum denn jetzt auch von mir? — Der Augenblick ist kostbar wie das Leben eines Menschen, und wer weiß, ob aus des Richters karger Hand nicht schon die letzten Tropfen für mich fallen!

15 **Königin.** Welch' eine feierliche Sprache? Ich verstehe Ihre Worte nicht, aber sie machen mich von Furcht und Entsetzen schauern.

Marquis. Er ist gerettet! Gleichviel, um welchen Preis er es ist! Doch nur für heute — nur wenige Stunden sind noch sein! Er spare sie. Sie kommen mich etwas hoch zu stehen. Noch diese Nacht
20 muß er Madrid verlassen.

Königin. Diese Nacht noch?

Marquis. Alle Anstalten sind getroffen. Da, wo wir unsre Zusammenkünfte gehalten haben, erwartet ihn die Post. Hier ist in Wechselbriefen, was mir das Glück auf dieser Welt gegeben. Was
25 noch fehlt, legen Sie dazu. Zwar hätte ich an meinen Karl noch Manches auf dem Herzen, noch Manches, das er wissen muß; doch

1: Marquis,] fehlt in Bab. — fasse.] fasse, Marquis! Bab. — 2: ich fürchte, Marquis,] fürcht' ich Bab. — 2 3: bedenkliches] gewagtes Bab. — 4: hab's Bab. — 5: Königin. Gott im Himmel! Bab. — 6: Erschrecken Sie nicht, meine] Sein Sie ganz ruhig, Bab. — 8: Was ist geschehen?] Gott! Bab. — 9: wer — wer] wer Bab. — 10: einzigen] zweifelhaftesten Bab. — 11: Doch warum jetzt von mir? Bab. — 12: wie das Leben eines Menschen] fehlt in Bab. — 13: Welch' eine feierliche Sprache?] Aus des Richters? — Welch feierlicher Ton! Bab. — 15. 16: Ich verstehe Ihre Reden nicht, — Doch sie entsetzen mich! Bab. — 17. 18: um welchen Preis er es ist!] wie — Bab. — 18: wenig Bab. — 19: mich etwas] ihn Bab. — 20: Madrid verlassen.] aus Madrid. Bab. — 22: Da,] In demselben Karthäuserkloster, Bab. — 24: Wechseln Bab. — 25: dazu.] zu. Bab.

könn't es mir leicht an Muße gebrechen, Alles in Person mit ihm abzuthun — Sie sprechen ihn heute noch, darum wend' ich mich an Sie, meine Königin!

Königin. Um meiner Ruhe willen, Marquis, lösen Sie mir dieses schreckliche Räthsel auf. Noch hoff' ich, es ist nur Wallung Ihres Blutes — oder liegt Sinn in diesen Reden?

Marquis. Ich habe noch ein wichtiges Bekenntniß abzulegen — in Ihre Hände leg' ich's ab! — Ich war glücklich, wie es nur Wenige waren. Ich war der Freund eines Königssohns. Die Menschheit und mein Freund waren Eines in meinem Herzen. In der Seele meines Karls schuf ich ein Paradies für Millionen. O meine Träume waren schön. Doch es gefiel dem Himmel, von meiner blühenden Pflanzung mich abzurufen. Bald hat er seinen Rodrigo nicht mehr. Hier — hier auf dieser heiligen Stätte, im Herzen seiner Königin, leg' ich mein letztes Vermächtniß nieder — hier find' er's, wenn ich nicht mehr bin.

Königin. Das ist die Sprache eines Sterbenden!

Marquis (ernst und feierlich.) Sagen Sie ihm, daß ich Menschen- glück auf seine Seele lege, daß ich's sterbend von ihm fod're, daß ich es fod're und sehr dazu berechtigt war. Es hätte bei mir ge- standen, einen neuen Morgen heraufzuführen über dieses Königreich und der Wohltbäter vieler Völker zu werden. Der König schenkte mir sein Herz. Er nannte mich seinen Sohn. Ich führe seine Siegel und seine Alba's sind nicht mehr. (Die Königin sucht ihre Thränen zu ver- bergen.) Sie weinen — schöne Seele! ich verstehe diese Thränen — die Freude macht sie fließen — Aber vorbei! es ist vorbei! Karl oder ich — schnell und schrecklich war die Wahl! Einer war verloren, und ich will dieser Eine seyn — ich lieber! — Verlangen Sie nicht mehr zu wissen.

1: in Person] persönlich Vab. — 5: dieses] das Vab. — ist es Vab. — 8: ich's ab] ich es! Vab. — 9: Ich liebte einen Fürstensehn. Vab. — 11: Carlos Vab. — 11. 12: Mein Traum war Vab. — 13: blühenden] fehlt in Vab. — 14: mehr.] mehr. Der Freund hört auf in der Geliebten. Vab. — auf diesem heiligen Altare Vab. — 15: letztes] letztes, kostbares Vab. — 18: (feierlich). Vab. — 19. 20: daß ich es fod're . . . berechtigt war.] fehlt in Vab. — 21: dieses Königreich] Spanien Vab. — 24: Alba Vab. — 24. 25: Königin (sehr gerührt sucht die Thränen zu verbergen). Vosa. (Paus.) Vab. — 26: Aber vorbei! es ist vorbei!] Aber es ist vorbei. Vab. — 27: die Wahl war schnell, doch schrecklich! Vab.

Königin. O jetzt, jetzt endlich fang' ich an, Sie zu ergründen. Unglücklicher, was haben Sie gethan?

Marquis (mit großer Ruhe.) Zwei kurze Abendstunden hingegeben, um einen hellen Sommertag zu retten. Mit dem König geb' ich meine Hoffnungen auf. In diesem starren Boden blühen meine Rosen nicht mehr! Es ist zu spät, die Seele eines Greises zu verjüngen. Sein großer Sohn wird meine Schuld entrichten. Auf ihn verweise ich das Königreich. Bis dahin blute es noch unter dem eisernen Scepter seines Vaters. — Aber wehe dem Prinzen, wenn mich dieses Opfer gereuen sollte — wenn ich den großen Wink des Himmels versäumte, der das Glück der Völker in meine Hände gab — wenn auch er seine Pflichten vergessen sollte.

Königin (unterbrechend.) Er wird nicht. Ich sage für seine Seele gut! Ich bürgе für seine Tugend.

Marquis (lebhaft.) Das war es, meine Königin, wozu ich Sie auffordern wollte. Auf Sie gründe ich meine Hoffnungen! — Jetzt sterb' ich ruhig! Meine Arbeit ist gethan. (er macht eine stumme Verbeugung, will gehen.)

Königin (ihm nachsehend, in der höchsten Beklemmung, mit gebrochener Stimme.) Sie gehen, Marquis, und ohne mir zu sagen, wenn wir uns wieder sehen?

1: ergründen.] begreifen. *Vab.* — 3: (mit hoher Ruhe). *Vab.* — 4: hellen] halben *Va.* — 4. 5: Mit dem König geb' ich meine Hoffnungen auf.] Den König geb' ich auf. *Vab.* — 5. 6: blühen keine Rosen mehr! *Vab.* — 6: Greises *Vab.* — 7. 8: das Königreich.] Spanien! *Vab.* — 8-10: blute es noch ... gereuen sollte —] bleib's! — Doch wehe — wehe mir und ihm, wenn ich bereuen sollte — *Vab.* — 11. 12: der das Glück ... vergessen sollte.] der mich, nicht ihn, auf diesen Thron gewollt — — Weh mir und ihm, wenn — *Vab.* — 13. 14: Königin. ... Tugend.] Königin. Weden Sie nicht aus, Chevalier! — Was Sie befürchten, wird nie geschehen. Ich kenne Ihren Freund — Ich sage für seine Seele gut! *Vab.* — 16: Hoffnungen.] Hoffnungen! — Ich sah sie keimen, diese Liebe — damals stand es bei mir, sie noch zu bekämpfen. Ich that es nicht. Die Welt kann anders richten, ich bereue nicht! — mein Herz nagt mich nicht an. Ich wollt' ihn führen zum Vortrefflichen — zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben; die Sterblichkeit versagte mir ein Bild — die Sprache Worte — da verwies ich ihn auf dieses — Meine ganze Leitung war, ihm seine Liebe zu erklären — Versprechen Sie mir, ihn ewig zu lieben — Versprechen Sie mir dieses, Königin! — versprechen Sie es mir in meine Hand. Königin. Mein Herz — das versprech' ich Ihnen — soll allein und ewig der Richter meiner Liebe sein! *Vosa* (läßt ihre Hand fahren). *Vab.* — 17: stumme] seht in *Vab.* — 20: und] seht in *Vab.* — 20. 21: ob wir uns bald wieder sehen? *Vab.*

Marquis (kommt zurück, mit unterdrückter Rührung.) Gewiß, wir seh'n uns wieder!

Königin (sieht ihn durchdringend an.) Ich habe Sie verstanden, Marquis! Recht gut hab' ich Sie verstanden! (mit schwerem Herzen und 5 zitternder Stimme.) Warum haben Sie mir das gethan?

Marquis. Er oder ich!

Königin. Nein, nein! Sie stürzten sich in diese That, die Sie groß und erhaben nennen. Lügnen Sie mir nicht. Sie haben längst darnach gedürstet, ein Leben wegzuverwerfen für die Freundschaft. Mögen 10 tausend Herzen brechen — was kümmert Sie's, wenn Ihr schwärmerischer Stolz nur gesättigt ist! O! jetzt kenn' ich Sie — Sie haben nur um Bewunderung gebuhlt.

Marquis (tief erschüttert, zurücktretend, die Hand vor der Stirne.) Was entdeck' ich? Entsetzliches Schicksal! Darauf war ich nicht gefaßt!

15 **Königin.** Wehn Sie! Ich schätze keinen Mann mehr! (will gehen.)

Marquis (fällt vor ihr nieder, faßt ihre Hand mit einer fürchterlichen Bewegung.) Königin! — — O Himmel, das Leben ist doch schön! (springt auf und stürzt aus dem Zimmer. Königin eilt in ihr Kabinet.)

Scene 14.

20

Antichambre des Königs.

Herzog **Alba.** **Perez** (treten herein.) **Perma** (kommt aus dem Kabinet des Königs.) Hernach der Oberpostmeister **Laris**.

Perma. Hat sich der Marquis noch nicht sehen lassen?

Alba. Noch nicht. (Perma will wieder hinein.)

1: unterdrückt] vieler Vab. — 3. 4: verstanden, Marquis! Recht gut hab' ich Sie verstanden] verstanden. Vab. — 4. 5: und zitternder Stimme.] fehlt in Vab. — 10: kümmert's Sie Vab. — 11: O jetzt, jetzt kenn' ich Sie — Vab. — 12: um Bewunderung nur Vab. — 13: zurücktretend,] fehlt in Vab. — 14: gefaßt!] vorbereitet! Vab. — 15: Königin (mit abgewandtem Gesicht). Vab. — (will gehen.) Vab. — 16. 17: (hält sie zurück, fällt vor ihr nieder, faßt ihre Hand). Königin! (In fürchterlicher Bewegung.) Das Leben Vab. — 17: schön!] süß! Vab. — 18: aus dem Zimmer.] fort. Vab.

19: Scene 14.] Sechzehnter Auftritt. Vab. (In V¹ sind die Scenen 14—17 mit Meißner von Schiller durchstrichen, um sie als solche zu bezeichnen, die bei der Aufführung wegbleiben könnten.) — 20 — S. 111 1: Vorzimmer des Königs. Alba. Domingo. Perma. Laris tritt herein. Laris. Melden Vab. — Die Worte

Taris (kömmt). Melden Sie mich an, Graf Lerma!

Lerma. Der König ist für Niemand —

Taris. Sagen Sie, ich muß ihn sprechen! Er. Majestät wäre äußerst viel daran gelegen. Eilen Sie. Die Sache leidet keinen
5 **Auffschub**. (Lerma geht hinein.)

Alba (näher sich Taris.) Lieber Freund! gewöhnen Sie sich zur Geduld. Sie bekommen den Herrn nicht zu sprechen.

Taris. Nicht? Und warum?

Alba. Sie hätten denn die Vorsicht gebraucht, beim Marquis
10 von Posa die Erlaubniß dazu auszuwirken, der Sohn und Vater zu seinen Gefangnen macht.

Taris. Von Posa? Wie? Das ist ja der nämliche, aus dessen Hand ich diesen Brief empfangen habe.

Alba. Brief? — Welchen Brief?

15 **Taris**. Den ich nach Brüssel habe abschicken sollen.

Alba (stutzt.) Brüssel?

Taris. Den ich eben dem König bringen will.

Alba. Brüssel? Haben Sie gehört, Perez? Nach Brüssel.

Perez. Das ist sehr verdächtig!

20 **Taris**. Ja! und wie ängstlich er mir empfohlen worden.

Perez. Mengstlich? So!

Alba. An wen ist denn die Aufschrift?

Taris. An den Prinzen von Oranien.

Alba. An Wilhelm? Perez, das ist Verrätherei!

25 **Perez**. Was könnt' es anders seyn? Ja wohl muß man dem König diesen Brief in die Hände liefern. (zu Taris.) Welch' ein Verdienst von Ihnen, würdiger Mann! so streng zu seyn im Dienst Ihres Königs.

Lerma (aus dem Cabinet, schnell.) Der König will Sie sprechen. (Taris geht hinein.) Der Marquis immer noch nicht da?

Lerma. Hat sich ... (Lerma will wieder hinein.) und: (kömmt nach Taris) fehlen in B^{ab}.

6: Freund!] Taris, B^{ab}. — 8: Nicht? — Warum nicht? B^{ab}. — 11: seinen] fehlt in B^{ab}. — 12: Von Posa] Posa B^{ab}. — 16. 17: Alba (stutzt) ... bringen will.] fehlt in B^{ab}. — 18: Perez?] Domingo? B^{ab}. — 19—22: Perez. Das ist ... die Aufschrift? fehlt in B^{ab}. — 24: Perez, das ist] — Domingo! das ist rasende B^{ab}. — 25: Perez.] Domingo. B^{ab}. — 27: von Ihnen] für Sie B^{ab}. — 28: (kömmt aus dem Cabinet.) B^{ab}.

Alba. Man läßt ihn aller Orten suchen.

Ferma. Das ist doch sehr sonderbar!

Alba. Ganz ungemein naiv! Der Prinz ein Staatsgefangener und der König noch selbst ungewiß — warum.

5 **Perez.** Also war er noch nicht einmal hier, dem König von diesem Schritte Rechenschaft abzulegen.

Ferma. Nicht einmal das.

Alba. Wie nahm es denn der König auf?

Ferma. Der König sagt kein Wort.

10 **Caris** (ruft erschrocken aus dem Kabinet.) Graf Ferma! (Ferma eilt hinein.)

Alba. Was geht hier vor?

Perez. Mit diesem Tone des Entsetzens — Wenn dieser aufgefangene Brief — Herzog Alba, mir ahndet nichts Gutes!

15 **Alba.** Graf Ferma läßt er rufen — versteh'n Sie wohl? und wissen muß er doch, daß wir beide im Borgemach sind.

Perez. Unsrer Zeiten sind vorbei!

Alba. Was bin ich denn, seitdem ich aufgehört habe, Herzog Alba zu seyn? Bin ich denn nicht mehr der nämliche? Warum hat
20 sich Alles so verändert!

Perez (näbert sich leise der Thüre des Kabinet und bleibt horchend davor stehen.) Horch! (Ein Stillschweigen.)

Alba. Alles ist todtenstill. Man hört sie Athem holen.

Perez. Die doppelte Tapete dämpft den Schall.

25 **Alba.** Hinweg! Ich höre kommen. (Perez verläßt die Thüre.)

Scene 15.

Parma. Ferial. Sidonia (eilig).

Parma. Ist der König zu sprechen?

Alba. Nein.

2: sehr] fehlt in Bab. — 3-9: Alba. Ganz ungemein ... sagt kein Wort. fehlt in Bab. — 16: er doch] er es doch Bab. — Borgemach] Vorzimmer Bab. — 21: Perez (näbert sich leise u. s. w. bis Ende dieser Scene 14 und die ganze Scene 15 fehlen in Bab.

Feria. Marquis von Posa also bei ihm?

Perez. Den erwartet man so eben.

Feria. Diesen Augenblick sind wir von Saragossa eingetroffen.
Der Schrecken geht durch ganz Madrid. Ist es denn wahr?

5 **Perez.** Ja, leider!

Parma. Es ist wahr? Er ist durch den Marquis von Posa
in Verhaft genommen worden?

Alba und Perez. So ist's.

Parma. Warum? Was ist geschehen?

10 **Alba.** Warum — das weiß kein Mensch, als der König und
Marquis von Posa.

Parma (mit Bitterkeit.) Ohne Zuziehung der Stände seines König-
reichs? — Wehe dem, der Antheil gehabt an dieser Staatsverletzung!

Alba. Wehe ihm! so rufe ich nach.

15 **Feria.** Ich auch.

Sidonia. Und auch ich.

Parma. Wer folgt mir in das Kabinet? Ich werfe mich zu
den Füßen des Königs —

Scene 16.

20 **Ferma** (stürzt ängstlich aus dem Kabinet, ruft laut.) Herzog Alba!

Perez (freudig auffahrend.) Endlich, dem Himmel sey Dank!
(Alba eilt hinein.)

Ferma (noch außer sich zu den Anderen.) Wenn der Marquis von
Posa kommen sollte — der Herr ist jetzt nicht allein, er wird ihn
25 schon rufen lassen. (Alle drängen sich neugierig um ihn.)

Perez (voll Ungebuld zu Ferma.) Graf, was ist vorgegangen? Sie
sind ja blaß wie eine Leiche.

Ferma (ganz außer sich, heftig.) Das ist gräßlich! gräßlich!

¹⁹: Scene 16.] Siebenzehnter Auftritt. Vorige. Ferma. ²⁰: Ferma (stürzt . . . laut.) Ferma (aus dem Zimmer). **Bab.** — Nach ²⁰: Alba (eilt hinein). **Bab.** — ²¹: Domingo (freudig). **Bab.** — ²²⁻²⁵: (Alba eilt hinein.) Ferma . . . neugierig um ihn.) fehlt in **Bab.** — ²⁶ — S. 114 ⁴: Graf, was ist vorgegangen? . . . Alle. **Alle.** **Geweint.**] Was ist denn vorgegangen? — Sie sind ja ganz zerflöhrt. —
Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. V. 2. 8

Parma. Feria. Sidonia. Perez. Was denn? Was ist gräßlich?

Lerma. Der König hat geweint.

Alle. Geweint!

5

Scene 17.

Alba (stürzt im Triumph auf Perez und umarmt ihn.) Triumph, Perez, Triumph! der Sieg ist unser!

Perez. Unser?

Parma. Feria. Sidonia (drängen sich um Alba und rufen:)
10 Herzog Alba! was macht der König? was ist geschehen?

Alba. Geh'n Sie hinein zum Herrn! (mit Bedeutung.) Sie sollen weiter von mir hören.

(Parma. Feria. Sidonia. Lerma eilen ins Kabinet. Alba, Perez geh'n zusammen ab.)

Achtzehnter Auftritt. Vorige. Parma, Feria, Medina Sidonia.
Parma. Ist der König zu sprechen? Domingo. Nein! Ab.

5: Scene 17.] Neunzehnter Auftritt. Vorige. Alba (aus dem Kabinet.)
6: Alba (umarmt Domingo) Ab. — 8: Perez.] Domingo. Ab. — 9: Parma.
Ab. — 11: (Zu Domingo mit Bedeutung.) Ab. — 13: (Geht ab.) Alle (ab ins Kabinet). Ab.

Fünfter Aufzug.

Scene 1.

(Ein Zimmer, durch eine Gitterthür von einem Vorsaal abgefordert, worinnen
 5 Wachen auf- und abgehen. Don Karlos auf einem Sopha, den Kopf in die
 Hand gesunken. Im Hintergrund des Zimmers einige Offiziere, die mit ihm
 eingeschlossen sind, Marquis von Posa tritt hinein, aber ohne von ihm bemerkt
 zu werden. Er spricht etwas mit den Offizieren, welche sich alsdann entfernen.
 Er kömmt näher, stellt sich einige Augenblicke vor Karlos, der ihn noch nicht be-
 merkt. Er macht eine Bewegung, welche diesen aufweckt. Karlos sieht ihn mit
 10 starrer Verwunderung an.)

Marquis. Ich bin's, Karl!

Karlos (gibt ihm die Hand.) Du kömmt sogar noch zu mir?
 Das ist doch schön von dir.

Marquis. Ich bildete mir ein, du würdest deinen Freund
 15 hier brauchen.

Karlos. Wahrhaftig! Meintest du das wirklich? — Sieh, das
 freut mich, freut mich unbeschreiblich. Ach, ich wußt' es wohl, daß
 du mir gut geblieben.

Marquis. Ich hab' es auch um dich verdient.

Karlos. Nicht wahr? O das weiß ich! Und diese Milbigkeit
 20 sieht großen Seelen an wie du und ich. O wir verstehn uns noch
 immer! Laß seyn, daß auch eine meiner Forderungen unbillig und
 übertrieben war — mußt du mir darum auch die billigen versagen?
 — Hart kann die Tugend seyn, doch grausam nie, unmenshlich nie.
 25 Um mich weinen darfst du immer, auch wenn du es selbst gewesen
 wärst, der den Doldh in meinen Busen stieß!

2: Scene 1.] Erster Austritt. Bab. (und so immer). — 3-10: (Ein Zimmer)
 Zimmer im Pallast. — Vorsaal] Saale. — worinnen] in welchem. — einige] zwei. —
 Marquis von Posa] Posa — aber ohne von ihm] ohne von Karlos. — Er
 spricht etwas] spricht leise. — welche sich alsdann entfernen] die Offiziere entfernen
 sich. — Er kömmt] Posa (kömmt. — Augenblicke schweigend und traurig vor Karlos
 hin, endlich macht er ein Geräusch). Carlos (bemerkt ihn und sieht mit starrer
 Verwunderung auf ihn). Bab. — 17: unbeschreiblich] unbegreiflich Bab. — wußte
 wohl Bab. — 20. 21: O das weiß ich! . . . wie Du und ich, fehlt in Bab. —
 22. 23: übertrieben und unbillig Bab. — 26: in meine Brust Bab.

Marquis. Nein, Karl! Du verkennst mich. Unwürdig bin ich deiner nie gewesen.

Karlos. Ich aber deiner!

Marquis. Unterbrich mich nicht. Ich habe dir noch sehr viel
5 zu sagen, und die Zeit ist kurz.

Karlos. Laß es gut seyn; ich glaube dir, ich will nichts weiter wissen. Es mag dir viel gekostet haben, dein gutes Herz mag schwer geblutet haben, als du dein Opfer schmücktest zum Altar.

Marquis. Mein Opfer — ich verstehe dich nicht.

Karlos. Laß es gut seyn! Du wirst's jetzt vollenden. Du wirst den Spaniern jetzt die goldenen Tage schenken, die sie umsonst von mir gehofft. Mit mir ist es aus, auf immer aus — Das hast du wohl eingesehen. O diese fürchterliche Liebe hat alle Blüten meines Geistes unwiderbringlich dahingerafft! Ich bin für deine großen
15 Erwartungen gestorben. — Das Schicksal führt dir den König zu; du kannst sein Schutzgeist werden. Für mich ist keine Rettung mehr; vielleicht für Spanien! — Du opferst mich auf, das Vertrauen des Königs zu kaufen — Ach, hier ist nichts verdammlich, nichts, nichts, als meine rasende Thorheit, bis heute noch nie überlegt zu haben,
20 daß du so groß als zärtlich bist.

Marquis. O Himmel! auf diese Auslegung war ich nicht gefaßt!

Karlos. Zwar — wenn Dir's möglich wäre gewesen, der Königin dies Schicksal zu ersparen — sieh, das hätt' ich dir unaus-
25 sprechlich gedankt! Konnt' ich es denn nicht allein tragen? Mußte sie das zweite Opfer seyn? Aber nein! ich will dich mit keinem Vorwurf beladen. Was geht dich die Königin an? Liebst du die Königin? Soll deine große Tugend die kleinen Sorgen meiner kleinen Leidenschaft um Rath fragen? — Verzeih' mir! ich war ungerecht.

6: ich glaube Dir,] fehlt in B^{ab}. — 7: wissen. Es mag Dir viel gekostet haben,] hören. B^{ab}. — 8: [schwer] freilich B^{ab}. — 10: wirst's] wirst B^{ab}. — 11: goldenen Tage] goldene Freiheit B^{ab}. — umsonst] fehlt in B^{ab}. — 12-15: gehofft. Mit mir ... gestorben.] gehofft. B^{ab}. — 16: Schutzgeist] guter Engel B^{ab}. — 18: Verdammliches B^{ab}. — 19: nie] nicht B^{ab}. — 23: es dir möglich gewesen wäre, B^{ab}. — 26 — E. 117 3: Opfer sein? ... vor Dir stehen. — Hier sind von den Briefen einige wieder,] Opfer sein? Posa. Die Königin? — Sieh hier die Briefe wieder, B^{ab}.

Marquis. Du bist's, doch dieses Vorwurfs wegen nicht. Wär' er gegründet, dann würd' ich so nicht vor dir stehen. — Hier sind von den Briefen einige wieder, die du mir in Verwahrung gegeben: ich gebe sie dir zurück, weil sie jetzt in deinen Händen sicher 5 seyn dürften, als in den meinigen.

Karlos (sieht die Briefe und dann den Marquis verwundernd an.) Wie? Was ist das? Der König las sie also nicht? bekam sie gar nicht zu Gesicht?

Marquis. Diese Briefe?

10 **Karlos.** Du zeigtest ihm nicht alle?

Marquis. Wer sagte dir, daß ich ihm einen einzigen zeigte?

Karlos. Ist es möglich? Graf Lerma —

Marquis. Der hat dir gesagt — Der Mann hat nie gelogen, er soll es auch jetzt nicht. Er hat Recht. Die andern Briefe 15 liegen beim König.

Karlos (nach einem langen Stillschweigen des Erstaunens.) Warum bin ich aber hier?

Marquis. Zur Vorsicht, wenn du vielleicht noch einmal versucht werden möchtest, dich und die Königin der Zunge eines Weibes 20 preiszugeben.

Karlos (wie aus einem Traum erwachend.) Ha! jetzt klärt sich mir das ganze Räthsel auf!

Scene 2.

Die Vorigen. Herzog Alba.

25 **Alba.** Sie sind frei, gnädigster Prinz! Der König schickt mich ab, es Ihnen zu verkündigen! (er tritt ihm ehrerbietig näher.) Zugleich schäße ich mich glücklich, der Erste seyn zu dürfen, der die Gnade hat —

4: gegeben: ich gebe sie Dir zurück, weil sie] gabst! Sie möchten Bab. — 5: sein dürften] sein Bab. — meinen. Bab. — 6: (sieht mit Verwunderung bald die Briefe, bald Poja an). Bab. — 7: gar nicht] nicht Bab. — 12: Ist's Bab. — 13: Dir] dir's Bab. — 16: (nach einem langen Stillschweigen] Pause Bab. — Warum] Weshwegen Bab. — 18: vielleicht] fehlt in Bab. — 21: jetzt] nun Bab.

26: anzukündigen Bab.

Marquis (zum Herzog.) Der König kann allerdings begnadigen, wenn er will; nur wundert mich, Seine Hoheit frei zu sehen, ehe der König mir Gehör geschenkt.

Alba (gibt dem Marquis keine Antwort und dreht ihm den Rücken zu, 5 durch die ganze Scene.)

Karlos (zum Herzog.) Ich werde gefangen eingeseht und frei erklärt, ohne zu erfahren, warum ich Beides werde.

Alba. Aus Versehen, gnädigster Prinz, zu welchem irgend ein Betrüger den Monarchen hingerissen.

10 **Karlos.** Das thut mir leid. Doch wenn sich der König versteht, kommt es dem König zu, den Fehler in eigener Person wieder zu verbessern. Man nennt mich hier Don Philipps Sohn. Neugierde und Verläumdung haben die Augen auf mich gerichtet. Was Seine Majestät aus Pflicht gethan, will ich nicht das Ansehn haben, 15 Ihrer Gnade zu danken. Mein Schwert nehm' ich aus solchen Händen nicht an.

Alba. Der König wird keinen Anstand nehmen, gnädigster Prinz, Ihnen diesen billigen Wunsch zu erfüllen. Wenn Sie erlauben wollen, daß ich Sie zu ihm begleiten darf —

20 **Karlos.** Ich bleibe hier, bis mich der König oder sein Mardrid aus diesem Kerker abholen. Bringen Sie ihm diese Antwort. (Alba geht ab.)

Scene 3.

Karlos und Marquis.

25 **Karlos** (erstaunt.) Was ist aber das? Bist du denn nicht Minister?

Marquis. Ich bin's gewesen, wie du siehst. O Karl! es hat gewirkt — es hat — es ist gelungen! jetzt ist's gethan!

2: wen] wenn *Wab.* — wundert's *Wab.* — 3: König] Monarch *Wab.* — geschenkt hat, *Wab.* — 4: 3: durch die ganze Scene den Rücken zu. *Wab.* (In *W* fehlt zu.) — 6: eingeseht] geseht *Wab.* — 11: wieder] fehlt in *Wab.* — 12—13: Man nennt mich . . . Gnade zu danken. Mein Schwert] Mein Schwert *Wab.* — 14: Ihnen diesen] Ihren *Wab.* — erfüllen.] gewähren. *Wab.* — 19: begleite — *Wab.* — 21: abholen.] führen. *Wab.*

26: wie Du siehst] fehlt in *Wab.*

Karlos. Was denn? Wovon sprichst du? ich verstehe deine Worte nicht.

Marquis. Du bist gerettet, Karl, bist frei, und ich —

Karlos. Und du?

5 **Marquis.** Und ich — ich drücke dich an meine Brust zum ersten Male mit vollem ganzem Rechte — ich hab' es ja mit Allem, was mir theuer ist, erkauft! — O Karl, wie süß, wie groß ist diese Stunde! Ich bin mit mir zufrieden!

Karlos. Was ist das? Deine ganze Gestalt hat sich verändert, 10 höher steigt deine Brust und deine Augen glänzen —

Marquis. Freude der Vollendung! — Wir müssen Abschied nehmen, Karl! — Sey ein Mann! ich bitte dich. Was du auch hören wirst, versprich mir, diesen Abschied nicht durch wildes Trauern mir zu erschweren. Du verlierst mich, Karl! — auf viele Jahre — 15 Thoren nennen es auf ewig —

Karlos. Auf ewig?

Marquis. Sey ein Mann! Ich habe sehr auf dich gerechnet, hab' es nicht vermieden, die bange Stunde mit dir auszuhalten, die man schrecklich die letzte nennt — ja, soll ich dir's gestehen, ich habe 20 mich darauf gefreut! (Karlos steht ganz erstaunt und schweigend.) Ich will kurz seyn! Den Tag nachher, als wir uns zum letzten Mal gesehen, ließ mich der König zu sich fordern. Den Erfolg weißt du, weiß ganz Madrid. Ich gewann seine Gnade. Das weißt du nicht, daß er das Geheimniß deiner Liebe erfahren, daß ich das aus seinem 25 Munde gehört und daß ich sein Vertrauter war! (Karl schweigt noch immer.) Ja, Karl! mit meinem Munde brach ich dir meine Treue. Ich selbst regierte das Komplott, das dir den Untergang drohte. Ich wurde dein Feind, dir desto nachdrücklicher zu dienen. Man

1. 2: Deine Worte] dich Bab. — 5: Und ich — ich] Ich Bab. — 12-14: Sei ein Mann . . . zu erschweren.] fehlt in Bab. — 14: mich, Karl!] mich Bab. — 17-20: Sei ein Mann . . . erstaunt und schweigend.] fehlt in Bab. — 21: zum letzten Mal gesehen] das Letztmal im Kloster sahen Bab. — 22. 26: (Karl schweigt noch immer.)] fehlt in Bab. — 28: ward Bab. — dienen.] dienen. Du hörst mich nicht! Carlos. Ich höre — weiter! — weiter! Posa. Bis hieher bin ich ohne Schuld. Doch mein Verständniß mit dem König wurde unterdessen laut — ich ver'schwieg es dir, weil ich hoffte, es ohne deinen Beistand zu endigen. Das war mein großes Versehen. Ich baute zu kühn auf die Ewigkeit deiner Freundschaft!

läßt dich zittern vor erdichteten Gefahren. Du hörst von einem heftigen Wortwechsel des Königs mit der Königin. Alles dieses stürmt zusammen auf dein Herz. Du wankst, gibst mich verloren. Von deinem einzigen Freunde verlassen, wirfst du dich der Fürstin Eboli 5 in die Arme — Unglücklicher! in die Arme deiner bittersten Feindin; denn diese war es, die dich dem Könige verrathen hat.

Karlos. Nein, nein!

Marquis. Ich sehe dich dahin eilen. Eine schreckliche Ahnung steigt mir auf. Ich folge dir nach, doch zu spät, du liegst 10 schon zu ihren Füßen, das Geständniß ist schon über deine Lippen geflohen. — Ich sehe dich ohne Rettung verloren.

Karlos. Nein, du irrst dich. Sie war gerührt, sie war wirklich gerührt!

Marquis. Du warst verloren. Vor meiner Seele wurde es 15 Nacht. Im Wahnsinn meiner Verzweiflung setz' ich den Dolch auf eines Weibes Brust — Jetzt aber fällt ein Lichtstrahl in meine Seele, Karl, ein Gedanke, herrlich und schön, zu deiner Rettung mir vom Himmel gesendet — „Wenn ich den König irre führen könnte? wenn es mir gelänge, selbst der Schuldige zu scheinen?“ Vielleicht ein 20 Donner, der so unvermuthet vor ihm niederfällt, hält seinen Arm zurück — und was will ich mehr? — Er stußt, er überlegt, und mein Karlos gewinnt Zeit, aus Madrid zu fliehen.

Karlos. Das hättest du wirklich gethan?

Marquis. Ich schreibe also an Wilhelm von Oranien einen 25 erdichteten Brief, worin ich ihm entdecke, daß ich die Königin geliebt, daß ich mich nur darum in die Gunst des Monarchen gesetzt hätte,

Verzeih' mir, Carl! ich habe schwer gefehlt. **Karlos.** Weiter! weiter! Posa. Du wirst davon unterrichtet. **Bab.**

1-3: Du hörst . . . auf Dein Herz,] fehlt in Bab. — 4: verlassen,] dich verrathen Bab. — 5: in die Arme Deiner bittersten Feindin:] in eines Teufels Arme Bab. — 6: verrieth. Bab. — 8. 9: Ahnung Bab. — 9: mir:] in mir Bab. — 11: geflohen,] fehlt in Bab. — 12: irrst Dich,] irrst! Bab. — 14: ward Bab. — 15: meiner] der Bab. — 16: eines] dieses Bab. — Jetzt aber:] Jetzt Bab. — 17: herrlich] groß Bab. — 17. 18: vom Himmel gesendet] gesandt! Bab. — 19. 20: ein Donner,] hält der Donnerschlag Bab. — 20: unvermuthet] plötzlich Bab. — niederfällt,] niederstürzt, Bab. — hält seinen] seinen Bab. — 22: Karl Bab. — 24: also] fehlt in Bab. — 26: Monarchen] Königs Bab.

um mir den Weg zu seiner Gemahlin zu bahnen; daß ich Mittel gefunden hätte, den Verdacht auf dich zu wälzen, um meine eigne Leidenschaft unter dieser Hülle zu verbergen! Ich setze hinzu, daß ich entdeckt zu seyn besorgte, daß Prinz Karlos, von meinen Absichten 5 unterrichtet, die Königin aufgesucht, sie vor einem Verräther zu warnen, daß ich den rasenden Entschluß ergriffen, ihn gefangen zu nehmen, um diese Entdeckung zu verhüten, und nunmehr gesonnen sey, mich nach Brüssel zu werfen. Diesen Brief —

Karlos (unterbricht ihn schnell, ängstlich.) Hast du der Post doch 10 nicht anvertraut? Du weißt, daß alle Briefe nach Brüssel —

Marquis. Dem König ausgeliefert werden? Eben darum. Wie die Sachen stehen, hat der Oberpostmeister seine Pflicht gethan!

Karlos (erschrocken.) O Himmel! So bin ich verloren.

Marquis. Du? Warum du?

15 **Karlos.** Unglücklicher! und du bist mit mir verloren! Diese Erfindung kann dir mein Vater nicht vergeben. Nein! die vergibt er nimmermehr!

Marquis. Erfindung? Besinne dich, Karl! Wer sagt ihm denn, daß es Erfindung sey?

20 **Karlos** (sieht ihn mit großen Augen an.) Wer? wer — fragst du? Ich selbst! (Will gehen.)

Marquis. Du rufest! Bleib zurück!

Karlos (in der höchsten Unruhe sich losmachend.) Halte mich nicht auf! Indem ich hier verweile, dingt er schon die Mörder. (Will wieder fort.)

25 **Marquis.** Desto edler ist die Zeit! Wir haben uns noch so Manches zu sagen.

Karlos. Jetzt? jetzt? ehe ich ihm die Wahrheit —

Marquis. War ich auch so gewissenhaft, Karl! als du für mich geblutet hast — ein Knabe?

2: um] und Bab. — 5: einem Verräther] Verrätherei Bab. — 7: nehmen, um diese Entdeckung zu verhüten,] sehen, Bab. — nunmehr] nunmehr — da Alles doch verloren — Bab. — 9: schnell,] fehlt in Bab. — 12: der Oberpostmeister] Paris Bab. — gethan!] schon gethan! Bab. — 13: (erschrocken,)] fehlt in Bab. — 15: und Du] Du Bab. — 20: (ihn mit großen Augen ansehend,)] Bab. — 21: Ich selbst!] Ich — ich selbst! Bab. — 23: losreisend Bab. — 24: (Will wieder fort,)] fehlt in Bab. — 28: gewissenhaft, Karl!] eilig, Karl, so gewissenhaft, Bab. — 29: geblutet hast] geblutet Bab.

Karlos (bleibt gerührt und voll Bewunderung vor ihm stehen.) O himmlische Vorsicht!

Marquis. Rette dich für die Hoffnung des Königreichs. Das Königreich ist dein Beruf. Für dich zu sterben, war der meinige!

5 **Karlos** (nimmt ihn voll Empfindung bei der Hand.) Nein, dieser Tugend kann er nicht widerstehen. Ich will dich zu ihm führen. Arm in Arm wollen wir zu ihm gehen — „Vater, will ich sagen, das hat ein Freund für seinen Freund gethan!“ Es wird ihn rühren. Glaube mir, er ist nicht ohne Menschlichkeit, mein Vater. O! gewiß,
10 es wird ihn rühren, seine Augen werden von warmen Thränen übergehen, und dir und mir wird er vergeben. (Es geschieht ein Schuß durch die Gitterthür; Karlos springt auf.) Ha! Wem galt das?

Marquis (mit brechender Stimme.) Ich glaube, mir!

Karlos (mit einem Laut des Entsetzens neben ihm zu Boden stürzend.)
15 Ewige Barmherzigkeit!

Marquis (sterbend.) Er ist schnell, der König — ich hoffte — länger — Denk auf deine Rettung! — hörst du? — auf deine Rettung! Die Königin weiß Alles — Ich — kann — nicht mehr!

Karlos (bleibt wie todt neben dem Leichnam liegen. Eine große Pause.)

20

Scene 4.

(Philipp tritt herein, begleitet von Alba, Parma, Feria, Sidonia, Perez, Taxis. Er nähert sich dem Leichnam und bleibt erschüttert und nachdenkend davor stehen. Die Uebrigen bilden einen halben Mond um ihn und Karlos und stehn schweigend.)

25 **Philipp** (nach einem großen Stillschweigen mit gutigem Ton.) Deine Bitte ist dir gewährt, mein Sohn! Hier bin ich — ich selbst mit

1: Bewunderung Bab. — 1. 2: himmlische] gute Bab. — 3: die Hoffnung des Königreichs.] zaudern! Bab. — 5: (voll Empfindung Posa's Hand fassend). Bab. — Nein,] Nein! nein! Bab. — 9: ohne] ohne alle Bab. — 10. 11: seine Augen ... vergeben.] fehlt in Bab. — 12: spring!] fährt Bab. — Ha!] Halt! Bab. — 13: (mit brechender Stimme.)] fehlt in Bab. — (Sinkt nieder.) Bab. — 16: Marquis (sterbend)] Posa. Bab. — 17: hörst Du? — auf Deine Rettung!] fehlt in Bab.

21. 22: König. Alba. Feria. Sidonia. Domingo. Prinz von Parma. Taxis. König (nähert Bab. — 24: und stehn schweigend.)] fehlt in Bab. — 25. 26: Deine Bitte, mein Infant, ist Dir gewährt! Bab.

allen Großen meiner Krone, dir deine Befreiung anzukündigen. Empfange dein Schwert aus meinen Händen zurück! Man hat zu rasch mit dir verfahren!

Karlos (blückt auf und betrachtet wechselseitig den König und wieder den 5 Todten, ohne zu sprechen.)

Philipp (näbert sich ihm, reicht ihm die Hand und hilft ihm sich aufrichten.) Mein Sohn ist nicht an seinem Plage! Steh' auf. Komm' in die Arme deines Vaters.

Karlos (läßt sich gleichsam unwillkürlich vom König umarmen, in eben 10 dem Augenblick aber scheint er sich zu besinnen, sieht den König starr an und stößt ihn von sich.) Dein Geruch ist Mord, ich kann dich nicht umarmen. (Alle Granden kommen in Bewegung. Der König steht erstarrt.) Nein! steht nicht so betroffen da! Was hab' ich Ungeheure's denn begangen? Fürchtet nichts!

15 **Philipp** (will schnell aufbrechen.) Folgt mir, meine Granden!

Karlos (hält ihn auf, will ihn an dem Schwerte festhalten, das der König noch in der Hand hat, es fährt aus der Scheide und bleibt in seinen Händen, er hält den König zugleich an der andern Hand.) Wohin? Nicht von der Stelle, Sire!

20 **Philipp** (ruft laut.) Das Schwert gegen deinen Vater!

Alba, Scia, Parma, Taris (ziehen ihre Schwerter und wollen herbeibringen, Alle rufen zugleich.) Königsmord!

Karlos (den König noch fest bei der Hand haltend, das bloße Schwert in der andern.) Steckt Eure Schwerter ein! Was wollt Ihr? Glaubt Ihr, 25 ich sey rasend? — Nein, ich bin nicht rasend! — Wär' ich's, so hättet Ihr übel gethan, mich zu erinnern, daß sein Leben an der Spitze

1: Großen . . . anzukündigen.] Granden meines Reichs. Vab. — 2: meiner Hand Vab. — 4 5: (blückt auf, betrachtet bald den König, bald den Leichnam). Vab. — 6: ihm sich] ihn Vab. — 7: seinem] seinem rechten Vab. — 9: (läßt sich unwillkürlich vom König aufrichten, in eben Vab. — 11: von sich.)] zurück. Vab. — 12: steht erstarrt.)] bleibt erstarrt stehen.) Vab. — 13: denn Ungeheure's Vab. — 14: Fürchtet nichts!] Den Gesalbten des Himmels angestattet! Fürchtet nichts! — ich lege keine Hand an ihn! Seht ihr nicht das Brandmahl an seiner Stirn? Die Rache hat ihn gezeichnet. Vab. — 15: schnell] fehlt in Vab. — 17: Hand hat,] Hand hält, Vab. — 18: zugleich] fehlt in Vab. — 20: Schwert] Schwert gezogen Vab. — 21: Taris. Parma Vab. — ihre Schwerter und] den Degen Vab. — 22: Alle rufen zugleich.)] rufen Alle. Vab. — 23: Nein, ich bin nicht rasend!] ich bin es nicht! Vab.

meines Schwertes hing! (Sie wollen sich nähern; er macht eine drohende Bewegung mit dem Schwert gegen Philipp.) Ich bitte, haltet Euch entfernt! Eine Verfassung, wie die meinige, will geschmeichelt seyn. — Seht hieher! (Gegen den Leichnam.) Das hat er gethan, der große Künstler!

5 **Philipp** (zu den Granden, welche sich besorgt um ihn drängen wollen.) Tretet Alle zurück! Sind wir nicht Sohn und Vater? Ich will doch sehen —

Karlos (unterbricht ihn heftig.) Weist du, was du gethan hast? — Nein, du weist es nicht, weist nicht, daß du ein Leben aus 10 dieser Welt weggestohlen, das von unendlichem Werth war. (Gegen den Leichnam.) So heillos mußt du fallen — o, es ist schrecklich!

Philipp (mit gemildertem Tone.) Wenn ich Vorwürfe verdiene, bist du es, mein Infant, von dem ich sie verdiene?

Karlos. Wie? Sie errathen also nicht? Sie errathen nicht, 15 wer dieser Todte mir war? (Zu den Granden.) Ihr auch nicht, ihr weisen Diener seines Throns? — So erschreckt denn und erröthet — der Todte war mein Freund! (Der König und alle Granden fahren zurück, das letzte Wort mit einem Laut des Schreckens wiederholend.) Und wollt Ihr wissen, warum er starb? Für mich ist er gestorben.

20 **Philipp** (drückt die Hand vor die Stirne.) O meine Ahnung!

Karlos (gegen den Marquis, den König noch immer an der Hand fassend.) Blutender Leichnam, vergib, daß ich unser Geheimniß vor solchen

2: bitte,] bitte Euch! Vab. — 3: Eine Verfassung . . . will] Verfassungen . . . wollen Vab. — seyn.] seyn. Was ich mit diesem Könige abzumachen habe, geht euren Lehnsleid nichts an. Seht nur, wie seine Finger bluten? Seht ihn recht an. — Seht ihr? Vab. — 3. 4: Seht auch hieher? Vab. — 5: Alle (wollen sich besorgt um den König drängen). König. Vab. — 7: sehen —] sehen, zu welcher Schandthat sich die Natur — Vab. — 8: Weist Du,] Natur? — ich weiß von feiner! Mord ist jetzt die Lösung! — Es gibt nichts Ehrwürdiges! — es gibt kein Gesetz — keinen Richter mehr! Du selbst, König, gabst das große Beispiel in deinen Reichen! Ich lache der Gesetze! — O seht hieher — solange Mütter geboren haben, ist kein Mord begangen, als heute. (Zum König.) Weist du auch, Vab. — 9. 10: Nein, Du . . . Werth war.] Ein Leben aus dieser Welt gestohlen, was mehr werth war, als du mit deinem ganzen Jahrhundert! Vab. — 11: fallen —] dahin! — Vab. — 14: also nicht?] also nicht? Ist Ihre Seele wirklich so eng und arm? Vab.; also nicht? Ist Ihre Seele wirklich so enge? V! (aber der Zusatz ist von Schiller durchgestrichen). — 16: weise Vab. — 17: Alle (treten zurück Vab. — 19: warum] wem Vab. — 20: Ahnung Vab. — 21: gegen den Marquis,] zu dem Leichnam, Vab. — fassend,] haltend. Vab. — 22: Leichnam] steht in Vab.

Dhren entweihe. — Ja, Sire! wir waren Brüder, verbunden durch ein edleres Band, als die Natur je geschmiedet hat. Mein war er, als Sie groß thaten mit seiner Eroberung, als seine strömende Beredtbarkeit mit Ihrem Riesengeiste spielte. Meine Gefangenschaft war 5 das Werk seiner ängstlichen Freundschaft. Mich zu retten schrieb er jenen Brief an Dranien. Seine Leidenschaft für die Königin war erdichtet. Mich zu retten, opferte er sein Leben! Sie schenkten ihm Ihr Herz, Ihre Freundschaft — er starb für mich! Sie stellten ihn neben Ihren Thron — und er starb für mich!

10 **Philipp.** O, so wurde noch kein König betrogen!

Karlos. Und war es möglich — einer solchen Erfindung konnten Sie glauben? Sie wollten sich emporschwingen zu seiner Freundschaft und unterlagen dieser leichten spielenden Probe. (Die umstehenden Granden verhüllen das Gesicht mit ihren Mänteln, kehren sich weg 15 und sehen auf den König, welcher düster und unbeweglich vor sich niederblüdt.) O ihr, die ihr hier steht und vor Verwund'ung und Entsetzen zittert, verdammt mich nicht, daß ich diese Sprache gegen einen Vater und König führe. Seht auf diesen Leichnam und verdammt mich nicht! Habt ihr Thränen, fließt warmes Blut in euren Adern, seht hieher! 20 für mich ist er gestorben. (Zum König.) Sie erwarten, Sire! wie das Alles sich endigen soll — Hier ist mein Schwert — (wirft es zu seinen Füßen, läßt seine Hand frei). Sie sind wieder Herr meines Lebens. Glauben Sie etwa, daß ich vor Ihrer Rache zittre. Hier bin ich! mein

1: entweihe!] entweihe. — Doch dieser stolze Menschenkenner soll versinken vor Scham, daß ein Jüngling seine graue Weisheit so übertistet hat. **Vab.** — 2: edler **Vab.** — je] es je **Vab.** — 5: retten] retten aus Ihren eisernen Händen **Vab.** — 8: Ihre Freundschaft —] fehlt in **Vab.** — 9: Thron,] Thron, Ihr Zepet war das Spiel seiner Hände — er warf es hin zu Ihren Füßen **Vab.** — und er] und **Vab.** — 10: ward **Vab.** — 11: Und war es möglich —] Und **Vab.** — 12 13: Sie wollten sich . . . spielenden Probe.] Wie gering mußte er Sie schätzen, da er Sie für fähig hielt, in diese leichte Schlinge zu stürzen? — O! Sie waren seiner nicht würdig — ein Schatz, wie der, war nicht für Sie! — Dies zarte Saitenspiel zerbrach in Ihrer eisernen Hand! — Sie konnten nichts, als ihn ermorden! **Vab.** — 14: Alle (verhüllen **Vab.** — mit ihren Mänteln,] fehlt in **Vab.** — 15: welcher] König (blüdt **Vab.** — niederblüdt,] nieder.) **Vab.** — 16: zittert,] starrt **Vab.** — 17: einen] meinen **Vab.** — 19: Habt Ihr Thränen, fließt warmes Blut] fließt Blut und nicht **Erz Vab.** — 20. 21: Sie erwarten . . . endigen soll —] Hier, Sire! — **Vab.** — zu seinen] ihm zu **Vab.** — 22: frei,] los.) **Vab.** — 22. 23: Glauben Sie . . . Hier bin ich!] Morden Sie auch mich — wie Sie diesen mordeten! Morden ist ja Ihre ganze Kunst! **Vab.**

Leben ist verwirrt. Hier entsage ich allen meinen Hoffnungen. Ich bin Spaniens Thronfolger nicht mehr. Suchen Sie sich einen andern Sohn und für Ihre vielen Kronen einen Erben unter Fremdlingen. Meine Kronen liegen hier — (auf den Leichnam niederstehend.) Hier ist 5 mein Königreich — Besser, mit diesem sterben, als nach Ihnen eine Welt regieren.

(Man hört stürmen.)

Philipp (steht sich im ganzen Kreise um und bemerkt die Bewegungen der umstehenden Granden, mit erstidter Wuth, doch mit Würde.) Nun? Will 10 keiner antworten? — Alles ist stumm — nichts, als Schluchzen um mich herum und verhüllte Gesichter? Es ist also gesprochen, mein Urtheil?

(Das Stürmen nimmt zu.)

Feria. Exris (zugleich.) Man stürmt! — Was bedeutet das?

15

Scene 5.

Ferma (kömmt erschrocken und eilig.) Rebellion, Sire! Der ganze Pöbel umringt zu Tausenden den Ballast und verlangt den Prinzen lebendig zu sehen! Das Gerücht hat ausgebreitet, daß er gefangen sey. Man fürchtet für sein Leben. Das Volk will ihn sehen oder 20 ganz Madrid in die Asche legen.

Alle Granden (zugleich in Bewegung auf den König zugehend.) Rebellion! Rettet den König!

Philipp (aus einem düstern Nachdenken erwacht, mit Majestät unter sie tretend.) Steht mein Thron noch? Bin ich noch König dieses Landes? 25 Nein, ich bin es nicht mehr! Diese feigen, weichherzigen Greise weinen weibische Thränen und erwarten nur die Lösung, von mir abzufallen.

4—9: (auf den Leichnam . . . mit Würde.) (Sinkt an dem Leichnam nieder.) (Man hört in der Ferne stürmen.) Alle (kommen in Bewegung.) König (mit erstidter Wuth, doch mit Würde.) Hab. — 12: Urtheil? Urtheil? — Ich bin ein überwiefener Verbrecher, meine Unterthanen haben mich gerichtet — ist das eure Meinung nicht? Hab. — 13: Der Sturm Hab.

16: (erschrocken und eilig zum König.) Hab. — 17. 18: verlangt . . . zu sehen! will . . . sehen! Hab. — 20: in Asche Hab. — 21: Alle (umringen den König.) Hab. — 22: erwachend und Hab. — 24: König! Herr Hab. — 25: Diese! Die Hab.

Ich bin verrathen von Rebellen, bin allein, ein verkaufter, ein verrathener Greis. König Karl von Spanien lebe! (Alle Granden fallen vor ihm nieder und wollen ihm den Arm halten.) Bekleidet ihn mit dem königlichen Schmuck, tragt ihn über meine zertretene Leiche zum Thron. Hier 5 ist meine Brust, (er entblößt sie.) Durchbohre sie, wer den ersten Dank —

Alba. Sehen Sie um sich, Sire! Hier sind wir — Ihre treuen Diener bis in den Tod!

Philipp (zu Karlos, welcher ganz verlassen bei dem Leichnam steht.) Stehst du allein? Sind das die Freunde, die du mit deinen Thränen 10 erworben hast? Das ist schlimm! Das Rohr brach, auf das du dich stüttest. — Geh' jetzt und stelle dich vor das Volk, bewaffne eine Million mit deinen Blicken; aber diese zwei Augen sollen dir noch Arbeit genug geben. Kommt, meine Vasallen, ich will diesen Rebellen ihren wahren König zeigen. (Alle Granden folgen dem König.)

15

Scene 6.

Don Karlos. Ein Page (welcher durch eine andre Thür eilig kömmt).

Page. Gnädigster Prinz! Die Königin schickt mich zu Ihnen. Sie will Sie sprechen, sie hat Ihnen wichtige Dinge zu vertrauen.

Karlos. Ich habe nichts Wichtiges mehr auf dieser Welt!

20 **Page.** Sie muß Sie sprechen, sagte sie. Es ist ein Auftrag, soll ich Ihnen sagen, den Marquis Posa bei ihr hinterlassen hat.

1-3: Rebellen, ... tragt ihn] Rebellen! — Alle (werfen sich vor dem König nieder). Nicht so, König! König. Dorthin! — Dorthin! werft euch nieder! vor dem neuen König Carl werft euch nieder. Ich bin allein, ein verkaufter, ein verrathener Greis. (Reißt den Mantel herab und wirft ihn von sich.) Werft ihm den Mantel um und kleidet ihn mit dem königlichen Schmuck! Alba und Domingo (unterbrechen ihn). Fassen Sie sich, Sire! Sehen Sie um sich her, Ihre treuen Diener zu Ihren Füßen. König (fährt fort). Tragt ihn Bab. — 4: meinen zertretenen Leichnam Bab. — 5: (Entblößt sich.) Bl. — 6: Alba.] Alle Granden (rufen). Bab. — wir — Ihre] Ihre Bab. — 8: König (zu Carlos). Bab. — 10: erworben Bab. — 13: genug] fehlt in Bab. — 14: wahren] fehlt in Bab. — (Geht ab mit den Granden.) Bab.

16. 17: (welcher ... kömmt). Page.] Page (tritt durch eine andere Thür eiligst herein). Bab. — 19: Ich habe nichts Wichtiges] Wichtig ist mir nichts Bab. — 20: Ein Auftrag, sagte sie, den Marquis Posa hinterlassen. Bab.

Karlos (schnell.) Marquis Posa? Komm, führe mich zu ihr.

Page. Jetzt nicht, gnädigster Prinz! Sie müssen die Mitternacht abwarten. Alle Zugänge sind besetzt, alle Wachen sind verdoppelt, Sie würden die höchste Gefahr laufen. Es ist nur ein einziges Mittel, die Königin läßt es Ihnen vorschlagen, aber es ist kühn, verzweifelnd und fürchterlich.

Karlos. Laß mich's wissen.

Page. Schon längst, wie Sie wissen, geht eine Sage, daß der abgesehiedene Geist Ihres Großvaters, des Kaisers, zur Mitternachts-
10 stunde in den Gewölben der königlichen Burg herumwandelt. Der ganze Pöbel glaubt an diese Sage und die Wachen beziehen mit Schaudern diesen Posten. Wenn Sie Muth haben, gnädigster Prinz, diese Gestalt anzunehmen, so können Sie ungehindert mitten durch alle Wachen hindurch bis zu dem Vorsaal der Königin gelangen.
15 Die ehrwürdige Gestalt, die Sie tragen, wird Sie vor jedem Anfall sicherstellen. Kleider finden Sie in Ihrem Zimmer schon bereit. Ich muß eilen, der Königin Antwort zu bringen.

Karlos. Sage ihr, daß sie mich erwarten kann. (Page geht ab.)

1: (schnell.) (steht auf). *Posa.* — Marquis Posa? Komm, führe mich zu ihr.] Was? — *Sogleich!* — (Will gehen.) *Posa.* — 2: Nicht jetzt, mein Prinz! *Posa.* — 2-18: die Mitternacht abwarten. Alle Zugänge . . . (Page geht ab.)] erst die Nacht abwarten. Jeder Zugang zu der Königin ist doppelt mit Wachen besetzt. Sie würden Alles wagen — *Carlos.* Nun? — *Page.* Ein Mittel, Prinz! ist noch vorhanden — die Königin hat es erdacht — Sie legt es Ihnen vor. Doch ist es seltsam, kühn und abentheuerlich. *Carlos* Das ist —? *Page.* Wie Sie wissen, geht schon längst die Sage, daß um Mitternacht in den Gängen der Burg der abgesehiedene Geist des Kaisers in Mönchsgestalt wandelt. Der Pöbel glaubt an dies Gerücht, die Wachen beziehen mit Schauder diesen Posten. Wenn Sie entschlossen sind, sich dieser Verkleidung zu bedienen, können Sie durch alle Wachen frei und ungehindert bis zum Gemach der Königin gelangen, das dieser Schlüssel öffnet. Doch müssen Sie, mein Prinz! auf der Stelle gleich Ihren Entschluß fassen. Kleid und Maste finden Sie auf Ihrem Zimmer. Ich muß eilen, der Königin Antwort zu bringen. *Carlos.* Und die Zeit? *Page.* Um zwölf Uhr. *Carlos.* Sage der Königin, sie könne mich erwarten. *Page* (geht ab). *Posa.*

Scene 7.

Karlos. Lerma.

Lerma (ängstlich.) Denken Sie auf Ihre Rettung, gnädigster Prinz! Der König wüthet gegen Sie. Es geschehen Anschläge auf Ihre Freiheit, vielleicht auf Ihr Leben. Sein Sie auf Ihrer Hut, ich mein' es redlich mit Ihnen. Hier, Prinz, nehmen Sie den Dolch.

Karlos. Ich bin Ihr dankbarer Schuldner, Graf Lerma.

Lerma. Leben Sie wohl, bester Prinz! Der Himmel bringe Sie glücklich aus Spanien. Ihre Geschichte hat mich im Innersten 10 gerührt. Sie haben einen trefflichen Freund verloren! Alle Patrioten weinen um Sie! Mehr kann ich Ihnen jetzt nicht sagen.

Karlos. Graf Lerma! Dieser Todte nannte Sie einen rechtschaffenen Mann!

Lerma. Prinz! ich bin alt — glücklichere Zeiten werden kommen 15 — Sie werden Ihr Vaterland wiedersehen, aber dann werd' ich nicht mehr seyn! Empfangen Sie meine Huldigung schon hier. (er kniet vor ihm nieder und küßt seine Hand.) König meiner Kinder! Meine Söhne werden für Sie sterben dürfen — ich darf es nicht. Erinnern Sie sich meiner in meinen Kindern. Sein Sie menschlich auf Ihrem Throne — Sie

3: (ängstlich.)] fehlt in Vad. — 3. 4: Retten Sie sich, Prinz! Vad. — 4—6: Es geschehen . . . nehmen Sie den Dolch.] — Ein Anschlag auf Ihre Freiheit, wo nicht gar auf Ihr Leben! Ich habe mich weggestohlen, Sie zu warnen. Fliehen Sie ohne Aufschub! Noch ist es Zeit, bald dürft' es zu spät sein. Carlos. Ich stehe in der Allmacht Hand! Lerma. Wie mich die Königin hat merken lassen, sollen Sie diese Nacht noch nach Brüssel flüchten! Verschieben Sie es ja nicht! Der Aufruhr begünstigt Ihre Flucht, in der Absicht hat ihn die Königin veranlaßt. Im Karthäuserkloster erwartet Sie die Pest. Hier sind Waffen für den Nothfall. (Gibt ihm einen Dolch und Terzerole.) Vad. — 7: Lerma.] fehlt in Vad. — 8. 9: Leben Sie wohl bester Prinz! Der Himmel bringe Sie glücklich aus Spanien.] Reisen Sie glücklich — Vad. — [Geschichte] heutige Geschichte Vad. — im Innersten] bis zu Thränen Vad. — 10: Sie haben einen trefflichen Freund verloren!] So liebt kein Freund mehr! Vad. — 11: kann ich Ihnen] darf ich Vad. — 12: Todte] Wellendete Vad. — 12. 13: rechtschaffenen] edlen Vad. — 14: Prinz! ich bin alt — glücklichere] Noch einmal! — Reisen Sie glücklich! Schönere Vad. — 15: — Sie werden . . . aber] fehlt in Vad. — 16: (er kniet) (küßt sich auf ein Knie Vad. — 17: Hand.)] Hand mit Rührung.) Vad. — [Söhne] Kinder Vad. — 18: sterben dürfen für Sie, Vad. — 18. 19: ich darf es nicht. Erinnern Sie sich meiner in meinen Kindern.] wenn ich es gleich nicht kann! Kehren Sie in Frieden nach Spanien zurück! Vad. — 19: menschlich auf Ihrem] Mensch auf Philipps Vad.

haben Leiden kennen lernen. Kommen Sie in Frieden nach Spanien! Unternehmen Sie nichts Blutiges gegen Ihren Vater — ja nichts Blutiges, mein Prinz! Philipp der Zweite drängte seinen Vater vom Throne und Philipp der Zweite zittert heute vor seinem einzigen
5 Sohn. Denken Sie daran, mein Prinz! Und so geleite Sie der Himmel! (er geht schnell ab.)

(Karlos stürzt sich auf den Leichnam und nimmt stummen Abschied, eilt dann schnell ab. Ein Offizier mit Wache. Der Leichnam wird weggetragen.)

Scene 8.

10

Vorgemach des Königs.

(Zwei Wachen mit entblößten Schwertern vor seinem Zimmer. Es ist Nacht.)

Alba mit FERIA in lebhaftem Gespräch. Hernach TARI.

Alba. Wagen Sie's, wenn Sie Lust haben, ich gehe nicht hinein! Er hat sich eingeschlossen, und will kein menschliches Gesicht
15 sehen. Der Betrug des Ritters hat seine ganze Natur umgekehrt. Er ist in der fürchterlichsten Laune.

FERIA. Ich muß ihn aber sprechen. Es läßt sich nicht aufschieben. Eben sind wichtige Nachrichten eingelaufen. Die Rebellion ist noch nicht gestillt, und eine neue Gefahr hängt über Spanien.
20 Lassen Sie mich unangemeldet in sein Gemach dringen. Ich darf ihn diesmal nicht schonen.

Alba. Was haben Sie denn entdeckt?

1: lernen. Kommen Sie in Frieden nach Spanien!] gelernt. Vob. — 2: nichts] ja nichts Vob. — 2 3: ja nichts Blutiges, mein Prinz!] fehlt in Vob. — 3 4: drängte seinen Vater vom Throne] zwang ihren Großvater, vom Thron zu steigen Vob. — 4: und Philipp der Zweite] — dieser Philipp Vob. — einzigen] eignen Vob. — 5: Daran denken Sie, Prinz! Vob. — 6—8: (Geht schnell ab.) Carlos (will abgehen, kehrt aber plötzlich um, wirft sich vor dem Leichnam nieder, den er noch einmal in seine Arme schließt, scheidet dann auf und verläßt schnell das Zimmer). Vob.

10—13: Vorgemach des Königs. Achter Auftritt. Alba. FERIA. Alba. Vob. — 13: haben] dazu haben Vob. — 14—16: und will kein ... Laune.] keinen Menschen will er vor sich lassen. Die Verrätherei des Marquis hat auf einmal seine ganze Natur verändert. Vob. — 17: FERIA. Ich muß ... (bis zu Ende der Scene) fehlt in Vob.

Feria. Als man die Papiere des ermordeten Marquis durchsuchte, fand sich ein angefangener Brief an den Grafen von Egmont in Brüssel, der von einer heimlichen Flucht des Infanten handelt, die noch auf diese Mitternacht festgesetzt seyn soll.

5 **Alba.** Tod und Rache! Wie? diese Nacht noch?

Feria. Es wird eines Hauses darin erwähnt, wo noch mehrere Brieffschaften liegen sollen. Der Prinz will sich in die Arme der Niederländer werfen —

Taxis (eilig.) Wo ist der König? Ich muß den König sprechen.
10 Das Reich ist in Gefahr — Eine Verschwörung des Infanten — Eilen Sie, mich zu ihm zu führen.

Alba. Feria. Was gibt's? Was ist geschehen?

Taxis. Der Prinz will Madrid verlassen, noch diese Mitternacht. Es sind Postpferde bestellt worden, und meine Kundschafter
15 sahen verschiedene Reisegeräte mit seinem Wappen tragen.

Scene 9.

Perez mit einigen **Granden.** (Alle eilig und ängstlich.)

Perez. Lebt der König noch? Laßt uns den König sehen.

Alba. Welche entsetzliche Frage!

20 **Feria und Taxis.** Was ist vorgegangen?

Perez. Durch die ganze Stadt verbreitet sich ein Gerücht, der König sey ermordet.

Alle. Der König ermordet?

Perez. Das Volk stürzt in die Kirchen, für sein Leben zu beten.
25 Der Prinz, heißt es, habe ein Komplott gemacht, ihn diese Nacht zu ermorden.

Alba. Das kann nicht von ohngefähr kommen. Etwas Ungeheures liegt hier im Hinterhalt. Man muß den König ohne Zeitverlust warnen. Die dringende Gefahr wird unsre Kühnheit rechtfertigen.

17: Borige. Domingo. Taxis. Granden. Alle eilig herein. *Vab.* —
20: Feria und Taxis. Was ist vorgegangen? steht in *Vab.* — 21: ein Gerücht] steht in *Vab.* — 22: Alle (rufen zugleich). *Vab.* — 23: heißt] hieß *Vab.* —
27—29: Etwas Ungeheures . . . rechtfertigen.] steht in *Vab.*

Ich erbreche die Thüre zu seinem Zimmer, kost' es mein Leben! Der Herr muß gerettet seyn. (Wie er gegen die Thür eilt, wird sie geöffnet und der König tritt heraus. Alle weichen zurück und lassen ihn stillschweigend durch sich hingehen.)

5

Scene 10.

Philipp (kommt mit langsamen, feierlichen Schritten, die Augen finster und starr vor sich hingeküchelt.) Gib mir seinen Geist heraus, Ewigkeit!

1: kost' es] und kostet's Bab. — 2: Herr] König Bab. — (Geht an's Cabinet.) Bab.
 3: Scene 10.] Diese Scene lautet in Bab so: Zehnter Austritt. Vorige.
König. König (tritt langsam feierlich heraus, geht wie im wachenden Traume durch die schweigenden Granden. Endlich bleibt er gedankenvoll stehen, den Blick zur Erde geheftet.) Gib diesen Todten mir heraus! Ich muß ihn wieder haben! Er ging als mein Schuldner aus der Welt! Ich muß ihm Achtung abnöthigen! **Alba.** Sire! König. Wer spricht hier! — Seyd Ihr es? — Warum nicht auf den Knien? — Hat man vergessen, wer ich bin, weil einer mich verachtet hat? **Alba.** Vergessen Sie jetzt diesen Nichtswürdigen, Sire — **König.** Nichtswürdigen? — Wie heißt der Nasende, der solche Lästerung wagen darf? — Bey meiner Unsterblichkeit! Es wäre Euch leichter, ohne Sünde zu sterben, als zu dieser Nichtswürdigkeit Euch zu erheben. **Domingo.** Geben Sie uns Gehör, gnädigster König! Eine neue Gefahr hängt über Spanien! — Schreckliche Entdeckungen sind gemacht. Der Prinz —! **König.** Er hatte einen Freund, der für ihn in den Tod gehen konnte; ich finde keinen, der mit mir Kronen theilt. **Alba.** Hier sind auch einige angefangene Briefe, Ihre Majestät! **König.** Mitten in meinen Reichthum von einem Jüngling verworfen! — nach einer kaltblütigen Berechnung verworfen! — Das sind Menschen für mich! **Alba.** Prüfen Sie unsre Treue, mein gnädigster Herr! **König.** Wie er auf mich herunter sah — War es nicht sichtbar, wie viel er sich wünschte mit dieser Eroberung? So stolz sieht man nicht vom Thron herab (zu den Granden.) Habt Ihr gar nichts, meinen gefallenen Stolz aufzuraffen? Wie? — gar nichts? Erzählt mir das abgedroschene Märchen von den Göttern der Erde! — Küßelt mein Ohr mit dem Glockenspiel Eures Lobes! Laßt die Maschinenwerke Eurer Bewunderung spielen! — Seht, wie Eure armseligen Lügen vor der Wahrheit erblaffen! — Da steh' ich in meiner fürchterlichen Armut. Es gab nur einen freien Menschen in diesem Jahrhundert, und dieser eine schlug mich aus. **Alba.** Welche fürchterliche Vorstellungen sind das, mein gnädigster König! **König.** Daß er mir so gestorben wäre! — Er war mir theurer wie mein Sohn! In seiner Freundschaft ging mir ein neuer lachender Morgen auf! — wer weiß, was ich für ihn würde gethan haben! Das ganze Jahrhundert mag meinem Namen suchen — von diesem hab' ich Dank verdient! **Alba.** Denken Sie jetzt auf Ihre Sicherheit, Sire! — Soll man sagen dürfen, daß ein einziger Mann die Gefassenheit des

Ich hab' ihn zu übereilt aus dieser Welt geschafft. Ich muß diesen Geist wieder haben.

Perez (leise zu Alba.) Reden Sie ihn an, Herzog.

Philipp (wie oben.) Ich will die eisernen Riegel des Grabes sprengen, das ganze Todtenreich will ich durchstören — Ich muß diesen Geist wieder haben. Er ging als mein Schuldner aus dieser Welt — ich muß ihm Achtung abnöthigen.

Alba. Hören Sie uns an, mein gnädigster König! Vergessen Sie jetzt diesen Nichtswürdigen —

10 **Philipp.** Nichtswürdigen! Welcher Rasende darf es wagen? Ihr Alle mit einander, in einen Menschen zusammengeronnen, könnt ihr mir diesen Todten ersetzen? — Nichtswürdigen! — Bei meiner unsterblichen Seele! es wäre euch leichter, rechtschaffen zu werden, als zu dieser Nichtswürdigkeit emporzusteigen.

15 **Perez.** Gönnen Sie uns Gehör, mein gnädigster König! Eine neue Gefahr hängt über Spanien. Schreckliche Entdeckungen sind gemacht worden. Der Prinz —

Philipp. Er hatte einen Freund, der für ihn in den Tod gehen konnte. Ich finde keinen, der mit mir regieren will. Eine 20 Krone verschenk' ich mit meinem Herzen, man verschmäh't es, um für

weisen Königs so erschüttern konnte? — Soll uns dieser Mensch auch noch im Tode das Herz unsers Königs rauben? König (mit zurückkehrender Wuth) Ich will das ganze Geschlecht der Menschen unter meine Füße treten! Ein Einziger hat meine Achtung gehabt, und dieser Einzige mich betrogen! Ich will Rache nehmen am ganzen Geschlecht! Naunt' er mich nicht einen Nero? (Narn B^a, Narnen B^b-Doch vergl. S. 76 Noten Z. 13 v. u.) ich will es sehn! Jetzt — jetzt will ich diesen Namen verdienen! Durch Blut und Leichen will ich wandeln. Der erste der Menschen hat mich betrogen! Das ganze Geschlecht büße mir dafür! Alba. Wir können nicht länger schweigen, Sire! Die Zeit ist kostbar. Man hat Briefe bei dem Malthefer gefunden, die uns sürchten lassen, daß der Infant noch diese Nacht aus Madrid fliehen will. Die Post ist bestellt — Alle Anstalten sind getroffen! — Man muß auf schleunige Mittel denken! Demingo. Selbst Ihre königliche Person ist in Gefahr! Vatermord! Königsmord! hört man in allen Gassen, in allen Kirchen. Wer weiß, was die Verzweiflung eines Wahnwüthigen Alles unternehmen kann! König. Vatermord? — Königsmord? — Ist es so weit? Treibt die Natur aus ihren Fugen? — Ja, recht! So hör ichs gern! Dergleichen verruchte Thaten erlebt man nur auf Thronen, in Hütten nie! Dieser gräßliche Gebrauch herrscht nur unter den Großen der Erde! — Vatermord! Königsmord! — Es fehlt nur noch eins, und das ist mir vorbehalten! Warum spricht Ihr es nicht aus? — Kindermord! fehlt noch! und das ist mir vorbehalten.

einen Bettler zu sterben — (mit zurückkehrender Wuth.) Aber ich will das ganze Geschlecht der Menschen unter meine Füße treten. Ein einziger hat meine Achtung gehabt und dieser einzige hat mich betrogen. Ich will Rache nehmen am ganzen Geschlecht. Der erste
5 der Menschen hat mich betrogen — das ganze Geschlecht soll mir Rede stehen.

Alba. Wir können nicht länger schweigen, Sire! Die Zeit ist kostbar. Mit jedem Augenblicke wächst die Gefahr. Indes wir hier müßig stehen, geht der Infant wie ein Rasender frei herum. Man
10 hat Briefe bei dem Marquis gefunden, die uns fürchten lassen, daß er noch diese Nacht aus Madrid fliehen will. Die Post ist bestellt. Alle Anstalten sind getroffen. Man muß auf schleunige Mittel denken.

Perez. Selbst Ihre königliche Person ist in Gefahr. Wer weiß, was die Verzweiflung eines Wahnwitzigen unternehmen kann.

15 **Philipp.** Ist es so weit? Tritt die Natur aus ihren Fugen? Ha! recht! So hör' ich's gerne.

Scene 11.

Parma (eilig.) Ich bitte um einen Augenblick Gehör, mein gnädigster König!

20 **Philipp** (zu den Umstehenden.) Tretet zurück! (Zu Parma.) Was gibt es?

Parma. Eben hat man einen Page der Königin in Verhaft genommen, der sich zu einer verdächtigen Stunde in ihrem Pavillon hat blicken lassen. Er hat bekannt, daß er von ihr heimlich an den
25 Prinzen geschickt worden, ihn zu einer Zusammenkunft einzuladen.

Philipp (heftig.) Tod und Rache!

Parma. Wo und wie es geschehen soll, hat man nicht von ihm herausbringen können. Er läugnet hartnäckig, daß er das Geringsie darum wisse.

18: einige Augenblicke Par. — 20: Umstehenden] Andern Par. — 24. 25: heimlich an den Prinzen von ihr Par. — 25: Zusammenkunft] nächsten Zusammenkunft Par. — 26: Rache!] Hölle! Par. — 27: hartnäckig] halsstarrig Par. — 29: darum] das Geringsie darnm Par.

Philipp. Es muß heraus! Ist noch Licht in ihrem Pavillon?

Parma. Alles ist still! Sie hat ihre Kammerfrauen frühzeitiger, als gewöhnlich, entlassen und vorgegeben, daß sie sich schlafen legen wollte. Alles schläft fest auf jenem Flügel, und man befürchtet, daß 5 Mohntränke gebraucht worden!

Philipp. Sagt mir nichts mehr! Es ist genug! Jetzt ist es völlig. Betrogen von meinem Freund — meinem Sohn — meiner Königin! Los sind alle meine Bande an Menschen. O Himmel! Entleide mich ganz meiner Menschheit! Laß keine feigen Thränen 10 meine glühende Rache erkälten!

Scene 12.

Medina Sidonia. Ich habe eine Nachricht zu bringen, Sire, die kaum geglaubt werden kann. Ein Soldat, der eben von der Wache kommt, meldet athemlos und erschrocken, daß sich der Geist des ver- 15 storbenen Kaisers in den gewölbten Gängen des Palasts habe sehen lassen und mit feierlichem Schritt an ihm vorbeigegangen sey. Eben diese Aussage bestätigen alle Wachen in diesem Theile des Palasts und setzen hinzu, daß sich das Gespenst im Pavillon der Königin verloren. Die Beschreibung trifft zu. Es kann kein Betrug vorge- 20 gangen seyn.

Philipp. In welcher Gestalt zeigte sich denn die Erscheinung?

1: Es muß heraus!] Man soll ihren ganzen Hofstaat auf die Folter spannen! Es muß heraus! Bab. — 2: wolle! Bab. — 3. 7: Jetzt ist es völlig.] Ist es nicht völlig am Tage! Bab. — 4: Menschen.] Menschen. Alba und Domingo (erschrocken). Was ist dem König? — Der König ist blaß und blickt fürchterlich um sich? Was ist vorgegangen? König. Habe Dank, o Himmel! der du mir Ruhe gibst! — Ruhe, in dieser entscheidenden Stunde! — ich bin, wie ich soll — kalt und stille! — Ich könnte hintreten und Weltgericht halten! (Er sinkt auf die Kniee nieder.) Vollende dein Werk, Bab. — 5: feige Thräne Bab. — 6: erkälten.] erkälten! Mach' mich ganz zum wüthenden Tiger und laß Blut meine schreckliche Erquickung sein! (Steht auf.)

Nach 11: Vorige. Sidonia. Cordua. Sidonia. Bab. — 12: Sire.] steht in Bab. — 13 u. 17: Palastes Bab. — 16: ihm vorbeigegangen] ihnen vorbeigegangen Bab.

Sidonia. Sie war in einen Purpurmantel gehüllt und trug ein Zepter in der Hand, ging mit entblößtem Haupte; das Gesicht war bleich, aber ganz dem verstorbenen Kaiser ähnlich.

Philipp. Sie verlor sich im Pavillon der Königin, sagt ihr?

5 **Sidonia.** Ja, sie verschwand in ihren Zimmern.

Philipp (nach einer Pause, mächtig). Folgt mir, meine Granden. Ich habe eine fürchterliche Ahnung. Laßt die Leibwache unter die Waffen treten und in der Stille jenen Pavillon umzingeln. Ich habe Lust, diesen Geist zur Rede zu setzen. (Alle gehn ab.)

10

Scene 13.

Saal bei der Königin.

(Das Theater ist ganz finster.)

Don Carlos (eine Maske vor dem Gesicht, in einen Purpurmantel geworfen, unter welchem er ein bloßes Schwert verbirgt, in der linken Hand ein
15 Zepter. Er kommt still und langsam und mit ungewissen Schritten durch die Nacht. Die Maske abnehmend.) Endlich bin ich in Sicherheit. Hier ist das bezeichnete Zimmer. Alles liegt still wie im Todeschlaf. Die Wachen ließen mich ehrerbietig mitten durch sich hinschreiten. — Vergib mir, heiliger Schatten, daß ich Deine ehrwürdige Gestalt zu einer Lüge
20 mißbrauche. Die Lebendigen haben mich verlassen — meine Zuflucht war bei den Todten! Mein Herz ist rein! Ich wandle nicht auf schuldigen Wegen. Keine unedle That soll Deine Würde beflecken.

1: Sidonia.] Cordua. Vob. — in einen (einem V!) Purpurmantel gehüllt und] als Mönch verhüllt Vob. — 2: ein] einen Vob. — 4-9: Und in den Zimmern der Königin verlor sich diese Erscheinung? Cordua. Im Vergewach der Königin. König (nach einigen Besinnen). Laßt meine Granden unter Waffen treten und den ganzen Pallast besetzen. Kommt, meine Granden! ich habe große Lust, mit diesem Geist ein Wort zu sprechen. (Alle ab.) Vob.

10-16: Saal bei der Königin. Dreizehnter Austritt. Carlos (eine weiße Maske vor dem Gesicht, als Mönch verkleidet, ein bloßes Schwert unterm Arm, in der linken Hand einen Zepter, kommt still und langsam, mit ungewissem Schritt durch die Nacht. Die Maske abwerfend). Vob. — 17: Todeschlaf.] tiefen Todeschlaf. Vob. — 18: ließen] sprachen ihr Gebet und ließen Vob. — 20: verlassen] verhoßen Vob. — 21: war] ist Vob. — 22: schuldigen Wege Vob.

Horch! rauschte es nicht in dem anstößenden Zimmer? — Es ist die Königin! Sie erwartet das abgerebete Zeichen. (er läßt eine Uhr schlagen; sie schlägt Zwei.)

Die Königin (tritt heraus mit einem Licht. Ihr Anzug ist Negligee, 5 aber sehr anständig, ihre Haare sind aufgelöst, sie ist ohne Schmuck und Ordenskreuz. Sie setzt das Licht weg.) **Karlos!**

Karlos (näherst sich und beugt ein Knie vor ihr.) **Elisabeth!**

Königin (nach einem langen Stillschweigen, mit Wehmuth.) So sehen wir uns wieder?

10 **Karlos.** So sehen wir uns wieder!

Königin (sucht sich zu fassen.) Stehn Sie auf! Wir wollen einander nicht erweichen, Dem Karlos. Nicht durch ohnmächtige Thränen will der erhabene Todte gefeiert seyn; Thränen gehören für kleinere Leiden. — Er hat sich geopfert für Sie. Mit seinem Leben hat er 15 das Ihrige erkauft. Fühlen Sie den Werth, den er dadurch auf das Ihrige legte! Lassen Sie dieses Blut nicht vergebens geflossen seyn! — Ich bin Bürgin für Sie gewesen; auf meine Zusage ist er freudig in jene Welt gegangen. Werden Sie mich zur Lügnerin machen?

Karlos (mit Kraft und Feuer.) Ich will ihm einen Leichenstein 20 setzen, Elisabeth, wie noch kein Monarch der Welt ihn gehabt hat — Ich will mein Volk zum glücklichsten des Erdbodens machen.

Königin. So habe ich Sie erwartet. Das war auch der große Sinn seines Todes! Ich bin die Vollstreckerin seines letzten Willens

1-6; rauschte es nicht ... setzt das Licht weg.) Es rauscht — Es kömmt! Es ist die Königin! Bierzebunter Auftritt. Königin. Carlos. Königin. Rab. — 7; (näherst ... ihr.) fehlt in Rab. — (fällt vor ihr nieder.) Rab. — 8; (nach ... Wehmuth.) fehlt in Rab. — 10; (Tiefes Schweigen.) Rab. — 12; Dem Karlos] Carl Rab. — 13; erhabene] große Rab. — 13. 14; Thränen ... Leiden.] fehlt in Rab. — 14; Er hat für Sie sich geopfert! Rab. — 14-18; Mit seinem Leben ... Welt gegangen.] Sie fühlen den Werth, den er dadurch auf Ihr Leben legte! Und dieses Blut wäre einem Hirngespinnste geflossen? Carlos! — Ich selbst habe für Sie gut gesagt; auf meine Bürgschaft schied er freundiger von hinnen. Rab. — 19; (rath und mit (Dauer B^a) Feuer). Rab. — 20; Elisabeth,] fehlt in Rab. — der Erde ihn gehabt haben soll! Rab. — 21; Ich will ... Erdbodens machen.] Aus seinem Grabe blähe ein Paradies! Rab. — 22; erwartet.] gewollt! Rab. — 22. 23; auch der große Sinn] die große Meinung Rab. — 23 — S. 138 6; Ich bin ... zurückhalten.] Und noch ein anderes Vermächtniß legte er in meine Hand — Seinen Carl! Ich treue dem Schein — ich will vor Menschen nicht mehr beben! Mein Herz soll reden! Tugend (Jugend B^a) nennt' er unsre Liebe? Ich glaub' es ihm und will mein Herz nicht mehr — Rab.

und werde auf diese Zusage halten. — Auch ließ er noch ein andres Vermächtniß in meinen Händen — warum sollt' ich es Ihnen verschweigen? Er hat mir seinen Karl übergeben. — Sie sehen, Karlos, ich fürchte mich nicht, mit Ihnen allein zu seyn in dieser Mitternacht.
 5 Ich will einmal kühn seyn, wie ein Freund; ich will mein Herz reden lassen — ich will es nicht zurückhalten.

Karlos. Reden Sie nicht aus, Mutter! Ich habe in einem wahnwitzigen Traume gelegen, aber jetzt bin ich aufgewacht. Vergessen sei das Vergangene! Hier sind Ihre Briefe wieder; vernichten Sie die
 10 meinigen! Es ist vorbei! eine reinere Flamme hat mein ganzes Wesen geläutert! Meine Leidenschaft wohnt in den Gräbern der Todten. In meinem Herzen ist kein Raum mehr für Liebe. — Ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen! Leben Sie wohl, meine Mutter! Ich gehe aus Spanien und sehe meinen Vater nicht wieder — in
 15 diesem Leben nie wieder! — Es ist heilsam für ihn und mich, daß wir uns nie mehr begegnen. Leben Sie wohl! Ich eile meinen bedrängten Völkern zu Hülfe! Spanien sieht mich wieder, wenn er nicht mehr ist; dann werd' ich die königliche Wittwe in Ihnen verehren.

7: Reden Sie nicht aus, Mutter!] Vollenden Sie nicht, Elisabeth! Bab. —
 8: wahnwitzigen] langen Bab. — aber jetzt bin ich aufgewacht.] Ich liebte — jetzt bin ich erwacht. Bab. — 9: wieder;] zurück. Bab. — 10: meinigen!] meinigen! Fürchten Sie keine Wallung von mir. Bab. — eine reinere Flamme] ein reines Feuer Bab. — 11, 12: der Todten. In meinem Herzen ist kein Raum mehr für Liebe.] Keine sterbliche Begierde theilt diesen Busen mehr. (Faßt ihre Hand.) Bab. — 13: um Abschied] Abschied Bab. — 14: Ich gehe aus Spanien] Königin (wendet die Augen ab, mit erstickter Stimme). Carl! — Carlos. Es ist kein Opfer, Mutter! Es hat mir keinen Kampf gekostet! Ich sehe jetzt ein, daß es ein höher Glück gibt, als dich besitzen. In meinen Wünschen ist nichts Eterbliches mehr! Ich kann Ihnen meine Freundschaft eben so wenig geben, als gestern einem andern Weibe meine Liebe. Sie waren die einzige Vertraute unsers Bundes. — Unter diesem Namen sind Sie mir das Theuerste auf der Welt. Sie weinen, meine Mutter? Königin. Kehren Sie sich nicht an meine Thränen, Carl! — Ich kann nicht anders! Doch glauben Sie mir — ich bewundere Sie! Carlos. Ich gehe aus Spanien Bab. — 14: nicht] nie Bab. — 16: uns nie mehr begegnen.] einander nie wieder begegnen. Seyn Sie ihm wieder Gattin, Elisabeth! Er hat einen Sohn verloren, treten Sie in Ihre Pflichten zurück! Ich fordere keine guten Wünsche von Ihnen, denn Sie sind Philipps Gattin! und ich gehe jetzt, mit ihm den blutigen Kampf zu kämpfen! Bab. — 17: Hülfe!] Hülfe! Ich will mein Erbreich vor Tyrannen schützen. Bab. — 18: Bitte B! — in Ihnen die königliche Wittwe Bab.

Und jetzt, Mutter, erlauben Sie Ihrem Sohn den letzten Handkuß! (Hier erscheint der König und sein Gefolge im Hintergrunde, aber ohne von den Weibern bemerkt zu werden.)

Königin (sehr bewegt.) O Karl! was machen Sie aus mir? Ich
5 kann diese Größe nicht erreichen, aber glauben Sie mir, ich verehere sie.

Karlos (er läßt ihre Hand fahren.) Bin ich nicht stark, meine
Mutter? Ich bin allein, ganz allein bei Ihnen und wanke nicht!
Noch gestern sollte mich Weltuntergang von hier nicht gerissen haben!
Ich habe das überstanden! Jetzt trotz' ich jedem Schicksal der Sterb-
10 lichkeit. Ich wanke nicht! — Horch! hörten Sie nicht ein Getöse?
(Es schlägt 3 Uhr.)

Königin. Ich höre nichts, als die schreckliche Glocke der
Trennung!

Karlos. Gute Nacht, Mutter! Von Brüssel empfangen Sie
15 Briefe von mir, die das Geheimniß unseres Umgangs laut machen
sollen! Ich mache einen öffentlichen Gang mit meinem Vater. Ich
will nichts Heimliches mehr vor ihm haben, Alles, was geschehen ist,
soll er wissen! Sie haben nicht Ursache vor der Entdeckung zu zittern.
(indem er die Maske vor das Gesicht nimmt) Leben Sie wohl, Mutter! Dies
20 soll mein letzter Betrug seyn.

1—3: Und jetzt, Mutter . . . bemerkt zu werden.) Und nun, Mutter, umarmen Sie Ihren Sohn. *Vab.* — 4: (sehr bewegt.) fehlt in *Vab.* — 4. 5: Ich kann diese . . . verehere sie.] ich kann — ich darf mich nicht zu dieser Männergröße wagen (umarmt ihn). Doch fassen und bewundern kann ich sie! *Vab.* (verehere Sie in *V*! ist Schreibfehler.) — 6: (aus ihren Armen sich reißend.) *Vab.* — 6. 7: meine Mutter? Ich bin allein, ganz allein bei Ihnen] Elisabeth? — Ich halte Sie in meinem Arme *Vab.* — 8: Weltuntergang von hier] der Weltuntergang von dieser Stelle *Vab.* — 9: Das hab' ich *Vab.* — trotz'] biete *Vab.* — 9. 10: Sterblichkeit.] Sterblichkeit Trotz! *Vab.* — 10: Ich wanke nicht!] Ich habe Sie in diesem Arm gehalten und wanke nicht! (Es schlägt drei Uhr.) *Vab.* — 10. 11: Getöse? (Es schlägt 3 Uhr.) Getöse? *Vab.* — 12: Ich höre nichts,] Nichts, *Vab.* — (Glocke] Stunde *Vab.* — Vor 14: *Karlos.*] Fünfzehnter Auftritt. König, Alba, Feria, Laris, Parma, Sidonia, Lerma, Domingo, Granden treten ungesehen herein und bleiben im Hintergrunde stehen. *Karlos.* *Vab.* — 16: unseres Umgangs] unserer Liebe *Vab.* — 16. 17: Ich will nichts heimliches mehr vor ihm haben,] — von jetzt an sey nichts heimliches mehr unter uns! *Vab.* — 19: (Nimmt die Maske vor.) *Vab.* — 19. 20: wohl, Mutter! Dies soll mein letzter Betrug seyn.] glücklich, meine Mutter! dies sey mein letzter Betrug. *Vab.*

Scene 14.

Philipp. Alba. Perez. Parma. Feria. Taxis. Lerma. Sidonia.
Granden.

Philipp (dazwischen tretend.) Es ist dein letzter!

- 5 Königin. Himmel und Erde! (fällt ohnmächtig auf einen Sessel.)
Alle Granden (zugleich hervorstürzend.) Zu Hülfe! Zu Hülfe!
Lerma (auf die Königin zufliehend.) Hülfe der Königin!
Alba, Feria, Taxis (zum Prinzen eilend.) Ihre Waffen, Prinz!
Karlos (reißt sich von Allen los, stürzt zur Königin.) Hülfe der Kö-
10 nigin! Ist sie todt? O Himmel und Erde!

(Hofbediente stürzen herein mit Fackeln. Olivarez und Fuentes kommen, der Königin beizuspringen.)

Lerma (ruft ihm entgegen.) Sie lebt! Es ist nur eine Ohnmacht!

— Der Schrecken —

- 15 Philipp. Der überführten Untreue —
Karlos (fürchterlich zum König.) Untreue, Eire? — Der Schein
ist wider uns, aber zittern Sie, ihre Tugend zu lästern!

Philipp (höhnisch.) Ihre Tugend? Spanier, ihr seyd Zeugen,
wie ich eure Königin überraschte!

- 20 Karlos. Der Schein ist wider uns — Ich kann nichts zu
unserer Rechtfertigung sagen. Ihre Seele, Eire, kann es nicht fassen,
daß auch bei dem höchsten Scheine des Lasters die erhabenste Tugend
bestehen kann. Wir sind überwiesen vor Menschen, aber droben ist
Einer, der das Verborgene beleuchtet.

4: König. Bab. — 5: Königin. Himmel und Erde! Carlos (thut einen Schuß, der aber fehlt). Alle (kommen in große Bewegung). Zu Hülfe! Mord! Königin. O Himmel und Erde! Bab. — (Fällt ohnmächtig nieder.) Bab. — 6-13 in Bab so: Alba und Domingo (auf den König zu). Zu Hülfe! Ist der König verwundet? Lerma (zur Königin eilend). Der König lebt! — Hülfe der Königin! Feria, Parma, Taxis (zum Prinzen). Ihre Waffen, Prinz! Carlos (reißt sich von Allen los, stürzt gegen die Königin). Hülfe der Königin! Ist sie todt? — Gott, der Gerechte! — Todt? (Olivarez und Fuentes kommen, der Königin beizuspringen. Hofbediente stürzen herein mit Fackeln.) Lerma. Sie lebt! Es ist nur eine Ohnmacht! — Der Schrecken — König. Der Schrecken einer Puhlerin! — 16: Untreue! Puhlerin Bab. — 19: (höhnisch.) (schrecklich lachend). Bab. — Ihre Tugend? Tugend? Bab. — 21: Eire,) fehlt in Bab.

Philipp. Renne Ihn hier nicht, frecher Lästler. Ich habe genug! Was brauche ich weitere Beweise? Man führe ihn in den Kerker.

Karlos (zu Alba, Perez, Parma, Feria, Taxis, welche ihm sich nahen wollen; Sibonia, Lerma zaudern.) Eine kleine Geduld! Ich bin ohne Rettung verloren — ich weiß es. Blut dürsten meine Richter — meine Todseinde werden über mich sprechen! Wenn die Wahrheit vom Himmel herabstiege, meine Unschuld zu beschwören, sie würde mich nicht aus diesen schrecklichen Händen reißen. Aber hört mich, Spanier! hascht
10 meine letzten sterbenden Worte auf, bewahrt sie heilig und laßt sie bis in die Nachwelt hinunterschallen! Ich verdiene den Tod, aber eure Königin ist unschuldig. Spanier! Sie ist unschuldig. Im Tode ist Wahrheit! Ich trete vor den Richter der Welt — Sie ist unschuldig! (Er durchstößt sich mit einem Dolch und fällt den theilnehmenden Lerma und Si-
15 donia in die Arme.)

(Königin, welche einige Mal aufgeblitzt hatte, fällt wieder zurück.)

Philipp (mit einem Laut des Entsetzens.) Mein Sohn! o, mein Sohn! (Er will auf ihn zugehen und sinkt nieder.)

(Der Vorhang fällt.)

2. 3: den Kerker.] die Kerker des heiligen Amts. Dort werde ich mich selbst als seinen Ankläger stellen. Vab. — Vor 4: Alba und Feria (nähern sich Carlos). Carlos. Vab. — 7: Wenn] Und wenn Vab. — 8: herabstiege,] stiege, Vab. — 9: nicht aus diesen] doch nicht aus ihren Vab. — 11—17: Ich verdiene . . . fällt wieder zurück.]) Eure Königin ist unschuldig, Spanier! — Im Tode ist Wahrheit! — Ich trete vor den Richter der Welt! (Durchsticht sich mit einem Dolch und fällt Alba und Feria in die Arme.) König (mit einem Schrei des Entsetzens). Vab.

III.

Don Karlos, Infant von Spanien.

Ein dramatisches Gedicht.

5

Personen.

Philipp der Zweyte, König von Spanien.

Elisabeth von Valois, seine Gemahlin.

[1] Dem Text liegt ein von Schiller eigenhändig für die Ausgabe von 1806 durchgesehenes Exemplar der Ausgabe: Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1801. N. 8. Seiten 480 (s. unten) zu Grunde. Die von Schiller hier vorgenommenen Aenderungen werden durch *℥* bezeichnet.

2) Einzelne Aenderungen sind in den Auftritten I, 1–6 aus der Ausgabe: Don Karlos, Infant von Spanien. Von Friedrich Schiller. Leipzig 1802. gr. 8. Seiten 432 genommen (= *℥b*).

3) Außerdem sind verglichen: Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. N. 8. Seiten 505 und zwei: Druckfehler und Verbesserungen = *D*. — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. 8. Seiten 437. (Nachdruck.) = *D^a*. — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. 8. Seiten 438 = *D^b*. (Bis in Alt 3 Aufstr. 7 sind die Verse dieser Ausgabe am rechten Rande unseres Textes in Klammern beigelegt, so weit als *A* reicht, in dessen Abdruck diese Verszahlen zur Vergleichung unter dem Text angegeben sind. Durch ein Versehen springt die Zählung von 450 auf 500.) — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1799. N. 8. 2 Theile. Seiten 278 und 205 = *D^c*. — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1801. N. 8. Seiten 480 = *E^a*. (Die Seiten dieser Ausgabe sind am rechten Rande unseres Textes bemerkt.) — (Ausgabe 1802 = *℥b* s. oben.) — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1804. N. 8. Seiten 402 = *E^c*. — Theater von Schiller. Erster Band. Tübingen 1805. gr. 8. S. 17–354 = *℥^d*. — Friedrich von Schillers sämtliche Werke. Stuttgart und Tübingen, 1812. 8. Dritter Band. S. 1–348 = *D*. — Schillers sämtliche Werke in zwölf Bänden. Stuttgart 1860. Dritter Band. S. 1–280 = *D*.]

7: Gemahlinn vor *D^c* (so in allen ähnlichen Worten).

- Don Karlos, der Kronprinz.
 Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs.
 Infantin Klara Eugenia, ein Kind von drei Jahren.
 Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin.
 5 Marquisin von Mondekar, } Damen der Königin.
 Prinzessin von Eboli, }
 Gräfin Fuentes, }
 Marquis von Posa, ein Malteser Ritter, }
 Herzog von Alba, }
 10 Graf von Lerma, Oberster der Leibwache, } Granden von Spanien.
 Herzog von Feria, Ritter des Bließes, }
 Herzog von Medina Sidonia, Admiral, }
 Don Raimond von Taxis, Oberpostmeister, }
 Domingo, Beichtvater des Königs. }
 15 Der Großinquisitor des Königreichs.
 Der Prior eines Karthäuserklosters.
 Ein Page der Königin.
 Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin.
 Mehrere Damen und Granden. Pagen. Offiziere. Die Leibwache und ver-
 20 schiedene stumme Personen.

Erster Akt.

Der königliche Garten in Aranjuez.

Erster Auftritt.

Karlos. Domingo.

Domingo.

Die schönen Tage in Aranjuez
 Sind nun zu Ende. Eure königliche Hoheit
 Verlassen es nicht heiterer. Wir sind
 Vergebens hier gewesen. Brechen Sie
 5 Dieß räthselhafte Schweigen. Deffen Sie

1: Dom vor Ea (so durch das ganze Stück). Carlos D (durch das ganze Stück).

— 3: Klara D (durch das ganze Stück). — 5: Mondekar D (und so immer).

— 13: Oberpostmeister vor Ea. — 16: Karthäuserklosters D (und so immer). —

19: Mercado D (und so immer).

4: Nach gewesen vor E: Karlos sieht zur Erde und schweigt. — 5: dies D D.

Ihr Herz dem Vaterherzen, Prinz. Zu theuer
 Kann der Monarch die Ruhe seines Sohns —
 Des einz'gen Sohns — zu theuer nie erkaufen.

4

(Karlos sieht zur Erde und schweigt)

- Wär noch ein Wunsch zurücke, den der Himmel
 10 Dem liebsten seiner Söhne weigerte?
 Ich stand dabey, als in Toledo's Mauern
 Der stolze Karl die Huldigung empfing,
 Als Fürsten sich zu seinem Handfuß drängten,
 Und jetzt in einem — einem Niederfall
 15 Sechs Königreiche ihm zu Füßen lagen —
 Ich stand und sah das junge stolze Blut
 In seine Wangen steigen, seinen Busen
 Von fürstlichen Entschlüssen wallen, sah [20]
 Sein trunknes Aug' durch die Versammlung fliegen,
 20 In Wonne brechen — Prinz, und dieses Auge
 Gestand: ich bin gesättigt.

(Karlos wendet sich weg)

Dieser stille

- Und feierliche Kummer, Prinz, den wir
 Acht Monde schon in Ihren Blicken lesen,
 Das Räthsel dieses ganzen Hof's, die Angst
 25 Des Königreichs, hat Seiner Majestät
 Schon manche sorgenvolle Nacht gekostet,
 Schon manche Thräne Ihrer Mutter.

Karlos (dreht sich rasch um).

5

Mutter?

- O Himmel, gieb, daß ich es dem veräße,
 [30]
 Der sie zu meiner Mutter machte!

Domingo.

Prinz?

Nach 8: fehlt die Bemerkung vor 2b. — Vor 9 vor 6a: Der Arm der Könige reicht weit — Wärs möglich? [10] — 21: (Karlos wendet sich weg) 2b ff.: Er betrachtet ihn stillschweigend; dann tritt er näher. 6b. Vorher stand keine Bemerkung. — 27: Nach Mutter? vor 6a: Domingo stupt. Prinz? — 28: gib D.

Karlos

(besinnt sich und fährt mit der Hand über die Stirne).

30 Hochwürd'ger Herr — ich habe sehr viel Unglück
Mit meinen Müttern. Meine erste Handlung,
Als ich das Licht der Welt erblickte, war
Ein Muttermord.

Domingo.

Ist's möglich, gnäd'ger Prinz?

Kann dieser Vorwurf Ihr Gewissen drücken?

Karlos.

35 Und meine neue Mutter — hat sie mir
Nicht meines Vaters Liebe schon gekostet?
Mein Vater hat mich kaum geliebt. Mein ganzes
Verdienst war noch, sein Einziger zu seyn. [40]
Sie gab ihm eine Tochter — O wer weiß,
40 Was in der Zeiten Hintergrunde schlummert?

Domingo.

Sie spotten meiner, Prinz. Ganz Spanien
Vergöttert seine Königin. Sie sollten
Nur mit des Hasses Augen sie betrachten?
Bey ihrem Anblick nur die Klugheit hören?
45 Wie, Prinz? Die schönste Frau auf dieser Welt,
Und Königin — und ehemals Ihre Braut? [50]
Unmöglich, Prinz! Unglaublich! Rimmermehr!
Wo alles liebt, kann Karl allein nicht hassen;
So seltsam widerspricht sich Karlos nicht.
50 Bewahren Sie sich, Prinz, daß sie es nie,
Wie sehr sie ihrem Sohn mißfällt, erfahre;
Die Nachricht würde schmerzen.

Karlos.

Glauben Sie?

Domingo.

Wenn Eure Hoheit sich des letzteren
Turniers zu Saragossa noch entsinnen,

Nach 45 vor G^a: beim ersten Blick Monarchinn ohne Krone,
kaum zwei und zwanzig Frühlingsen entflogen,

Shiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. V. 2.

10

- 55 Wo unsern Herrn ein Lanzensplitter streifte —
 Die Königin mit ihren Damen saß [60]
 Auf des Palastes mittlerer Tribune,
 Und sah dem Kampfe zu. Auf einmal rief's:
 „Der König blutet!“ — Man rennt durch einander,
 60 Ein dumpfes Murmeln dringt bis zu dem Ohr
 Der Königin. „Der Prinz?“ ruft sie und will,
 Und will sich von dem obersten Geländer
 Herunter werfen. — „Nein! der König selbst!“
 Giebt man zur Antwort — „So laßt Aerzte holen!“
 65 Erwidert sie, indem sie Athem schöpft.
 (Nach einigen Stillschweigen.)
 Sie stehen in Gedanken? [70]

Karlos.

Ich bewundre

Des Königs lust'gen Beichtiger, der so
 Bewandert ist in witzigen Geschichten.

(Ernsthaft und finster.)

8

- Doch hab' ich immer jagen hören, daß
 70 Geberdenspäher und Geschichtenträger
 Des Uebels mehr auf dieser Welt gethan,
 Als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht konnten.
 Die Mühe, Herr, war zu ersparen. Wenn
 Sie Dank erwarten, gehen Sie zum König.

Domingo.

- 75 Sie thun sehr wohl, mein Prinz, sich vorzusetzen
 Mit Menschen — nur mit Unterscheidung. Stoßen [80]
 Sie mit dem Heuchler nicht den Freund zurück.
 Ich mein' es gut mit Ihnen.

Karlos.

Lassen Sie

- Das meinen Vater ja nicht merken. Sonst
 80 Sind Sie um Ihren Purpur.

57: Palastes vor D. — 64: Gibt L (und so immer).

76. 77: mit Menschen — nur mit Unterscheidung. Stoßen Sie nicht mit dem Heuchler auch den Freund zurück. G. b.

Domingo (stutzt).

Wie?

Karlos.

9

Nun ja.

Versprach er Ihnen nicht den ersten Purpur,
Den Spanien vergeben würde?

Domingo.

Prinz,

Sie spotten meiner.

Karlos.

Das verhüte Gott,

Daß ich des fürchterlichen Mannes spotte,
85 Der meinen Vater selig sprechen und
Verdammen kann!

[90]

Domingo.

Ich will mich nicht
Vermessen, Prinz, in das ehrwürdige
Geheimniß Ihres Kummers einzudringen.
Nur bitt' ich Eure Hoheit, eingedenk
90 Zu seyn, daß dem bedängstigten Gewissen
Die Kirche eine Zuflucht aufgethan,
Wozu Monarchen keinen Schlüssel haben,
Wo selber Missethaten unterm Siegel
Des Sakramentes aufgehoben liegen —
95 Sie wissen, was ich meine, Prinz. Ich habe
Genug gesagt.

10

[100]

Karlos.

Nein, das sey fern von mir,
Daß ich den Siegelführer so versuchte!

Domingo.

Prinz, dieses Mißtraun — Sie verkennen Ihren
Getreuesten Diener.

Karlos (faßt ihn bei der Hand).

Also geben Sie

⁹⁶: Nein, das sey fern von mir, Eb: Nein, das soll ferne von mir seyn, (alle Ausgaben vor und nach Eb.)

- 100 Mich lieber auf. Sie sind ein heil'ger Mann,
 Das weiß die Welt — doch, frei heraus — für mich
 Sind Sie bereits zu überhäuft. Ihr Weg,
 Hochwürd'ger Vater, ist der weiteste,
 Bis Sie auf Peters Stuhle niedersitzen.
 105 Viel Wissen möchte Sie beschweren. Melden
 Sie das dem König, der Sie hergesandt. [110]

Domingo.

11

Mich hergesandt? —

Karlos.

- So sagt' ich. O, zu gut,
 Zu gut weiß ich, daß ich an diesem Hof
 Verrathen bin — ich weiß, daß hundert Augen
 110 Gedungen sind, mich zu bewachen, weiß,
 Daß König Philipp seinen einz'gen Sohn
 An seiner Knechie schlechtesten verkaufte,
 Und jede von mir aufgefangne Sylbe
 Dem Hinterbringer fürstlicher bezahlt,
 115 Als er noch keine gute That bezahlte.
 Ich weiß — O, still! Nichts mehr davon! Mein Herz [120]
 Will überströmen, und ich habe schon
 Zu viel gesagt.

Domingo.

- Der König ist gesonnen,
 Vor Abend in Madrid noch einzutreffen.
 120 Bereits versammelt sich der Hof. Hab' ich
 Die Gnade, Prinz —

Karlos.

12

Schon gut. Ich werde folgen.

(Domingo geht ab. Nach einem Stillischweigen.)

Beweinenswerther Philipp, wie dein Sohn
 Beweinenswerth! — Schon seh' ich deine Seele
 Vom gift'gen Schlangengiß des Argwohn's bluten;

105: Sie] für Druckfehler in Ca.

- 125 Dein unglücksel'ger Vorwitz übereilt
Die fürchterlichste der Entdeckungen,
Und rasen wirst du, wenn du sie gemacht. [130]

Zweiter Auftritt.

Karlos. Marquis von Posa.

Karlos.

Wer kommt? — Was seh' ich? — O ihr guten Geister!
Mein Roderich!

Marquis.

Mein Karlos!

Karlos.

13

Ist es möglich?

- 130 Ist's wahr? Ist's wirklich? Bist du's? — O, du bist's!
Ich drück' an meine Seele dich, ich fühle
Die deinige allmächtig an mir schlagen. [140]
O, jetzt ist alles wieder gut. In dieser
Umarmung heilt mein krankes Herz. Ich liege
135 Am Halse meines Roderich.

Marquis.

Ihr krankes,

Ihr krankes Herz? Und was ist wieder gut?
Was ist's, das wieder gut zu werden brauchte?
Sie hören, was mich stützen macht.

Karlos.

Und was

- Bringt dich so unverhofft aus Brüssel wieder?
140 Wem dank' ich diese Ueberraschung? wem?

Nach 127 vor E: Dein Gold kann sich erschöpfen, deine Flotten
in Stürmen untersinken — Schredenlos
siehst du die Wogen der Rebellion
bis an die Stufen deines Thrones schlagen.
Dein Thron steht fest. Doch —

128: Wer kommt? — Was seh' ich? —] fehlt vor E. — 129: Roderich] Rodrigo
vor E. (und so immer.)

Ich frage noch? Verzeih dem Freudetrunknen,
Erhabne Vorsicht, diese Lästerung! [150]

Wem sonst als Dir, Allgütigste? Du wußtest,
Daß Karlos ohne Engel war, du sandtest 14

145 Mir diesen, und ich frage noch?

Marquis.

Bergebung,

Mein theurer Prinz, wenn ich dies stürmische
Entzücken mit Bestürzung nur erwiedre.

So war es nicht, wie ich Don Philipp's Sohn
Erwartete. Ein unnatürlich Noth

150 Entzündet sich auf Ihren blassen Wangen, [160]
Und Ihre Lippen zittern fieberhaft.

Was muß ich glauben, theurer Prinz? — Das ist
Der löwenkühne Jüngling nicht, zu dem
Ein unterdrücktes Heldevolk mich sendet —

155 Denn jetzt steh' ich als Roderich nicht hier,
Nicht als des Knaben Karlos Spielgefelle —
Ein Abgeordneter der ganzen Menschheit

Umarm' ich Sie — es sind die flandrischen
Provinzen, die an Ihrem Halse weinen,

160 Und feierlich um Rettung Sie bestürmen. [170]

Gethan ist's um Ihr theures Land, wenn Alba,
Des Fanatismus rauher Henkersknecht,
Vor Brüssel rückt mit spanischen Befehlen.

Auf Kaiser Karls gloriwürd'gem Enkel ruht

165 Die letzte Hoffnung dieser edeln Lande.

Sie stürzt dahin, wenn sein erhabnes Herz [180]
Vergessen hat, für Menschlichkeit zu schlagen.

149: erwartete.] erwartete. So fürchterlich begrüßte
mich Karl noch nie. Ver G^a.

161: Gethan ist's um Ihr theures Land.]

Die Zeit ist da, die schreckenvolle Zeit,
die ohne Hoffnung ihre Freiheit endigt.
Tyrannisch wühlt Dem Philipp in dem Herzen
des freigebohrenen Brabants. Es ist
gethan um Ihr geliebtes Land, Ver G^a.

Karlos.

Sie stürzt dahin.

Marquis.

Weh mir! Was muß ich hören!

Karlos.

Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind.

170 Auch mir hat einst von einem Karl geträumt,
Dem's feurig durch die Wangen lief, wenn man
Von Freyheit sprach — doch der ist lang begraben.
Den du hier siehst, das ist der Karl nicht mehr, [200]

175 Der sich vermaß in süßer Trunkenheit,
Der Schöpfer eines neuen goldnen Alters..
In Spanien zu werden — O, der Einfall
War kindisch, aber göttlich schön! Vorbei
Sind diese Träume. —

16

Marquis.

Träume, Prinz? — So wären

180 Es Träume nur gewesen?

168. 169 dafür vor E^a:

Karlos. Sie stürzt dahin. Nur Thränen kann ich geben,
und Thränen brauch' ich für mich selbst. Verließ
der Himmel mich — was liegt an Nationen.

Marquis. Hier kenn' ich meinen Karl nicht mehr. So spricht
der große Mensch — vielleicht der einz'ge, den
die Geisterseuche seiner Zeit verschonte?

der bei Europa's allgemeinem Taumel
noch aufrecht stand, den gift'gen Schierlingstrauf
des Pfaffenhumors, von welchem schon das zweite [190]
Jahrtausend sich im Schwindel dreht, beherzt
vom Munde stieß — der gegen Priesterbliche
und eines Königs schlaue Heiligkeit
und eines Volks andächt'gen Hauch die Rechte
der hingestürzten Menschheit gelten machte —

Karlos. Sprichst du von mir? Du irrst dich, guter Mensch.

175—177: Der sich vermaß . . . zu werden]

der Karl nicht mehr, der sich beherzt getraute,
das Paradies dem Schöpfer abzuhehn
und dermaleins (einst D^c) als unumschränkter Fürst
in Spanien zu pflanzen Vor E^a.

179. 180: So wären . . . gewesen?] Und Träume | nur wären es gewesen? Vor E^a.

Karlos.

Lafß mich weinen,

An deinem Herzen heiße Thränen weinen,
Du einz'ger Freund. Ich habe niemand — niemand — [210]

Auf dieser großen, weiten Erde niemand.

So weit das Zepter meines Vaters reicht,

185 So weit die Schifffahrt unsre Flaggen sendet,

Ist keine Stelle — keine — keine, wo

Ich meiner Thränen mich entlasten darf,

Als diese. O, bei allem, Roderich,

Was du und ich dereinst im Himmel hoffen,

190 Verjage mich von dieser Stelle nicht.

Marquis

(neigt sich über ihn in sprachloser Rührung).

Karlos.

17

Berede dich, ich wär' ein Waisenkind, [220]

Das du am Thron mitleidig aufgelesen.

Ich weiß ja nicht, was Vater heißt — ich bin

Ein Königssohn — O, wenn es eintrifft, was

195 Mein Herz mir sagt, wenn du aus Millionen

Herausgefunden bist, mich zu verstehn,

Wenn's wahr ist, daß die schaffende Natur

Den Roderich im Karlos wiederholte,

Und unsrer Seelen zartes Saitenspiel

200 Am Morgen unsres Lebens gleich bezog,

Wenn eine Thräne, die mir Lindrung gibt, [230]

Dir theurer ist als meines Vaters Gnade —

Marquis.

O theurer als die ganze Welt.

Karlos.

So tief

Bin ich gefallen — bin so arm geworden,

205 Daß ich an unsre frühen Kinderjahre

Dich mahnen muß — daß ich dich bitten muß,

184: Scepter O. — Ver 190 vor Ca noch: von dieser Stelle, Rodrigo, verjage. —
20: unsers O.

- Die lang vergessnen Schulden abzutragen,
 Die du noch im Matrosenkleide machtest — 18
 Als du und ich, zween Knaben wilder Art,
 210 So brüderlich zusammen aufgewachsen,
 Kein Schmerz mich drückte, als von deinem Geiste [240]
 So sehr verdunkelt mich zu sehn — ich endlich
 Mich kühn entschloß, dich grenzenlos zu lieben,
 Weil mich der Muth verließ, dir gleich zu seyn.
- 215 Da fing ich an mit tausend Zärtlichkeiten
 Und treuer Bruderliebe dich zu quälen;
 Du stolzes Herz gabst sie mir kalt zurück.
 Oft stand ich da, und — doch das sahst du nie!
 Und heiße, schwere Thrämentropfen hingen
- 220 In meinem Aug', wenn du, mich überhüpfend,
 Gering're Kinder in die Arme drücktest. [250]
 Warum nur diese? rief ich trauernd aus:
 Bin ich dir nicht auch herzlich gut? — Du aber,
 Du knietest kalt und ernsthaft vor mir nieder:
- 225 Das, sagtest du, gebührt dem Königssohn.

Marquis.

O stille, Prinz, von diesen kindischen
 Geschichten, die mich jetzt noch schamroth machen.

Karlos.

- 19
 Ich hatt' es nicht um dich verdient. Verschmähen,
 Zerreißen konntest du mein Herz, doch nie
 230 Von dir entfernen. Dreimal wiefest du
 Den Fürsten von dir, dreimal kam er wieder [260]
 Als Bittender, um Liebe dich zu flehn
 Und dir gewaltsam Liebe aufzudringen.
 Ein Zufall that, was Karlos nie gekonnt.
- 235 Einmal geschah's bei unsern Spielen, daß
 Der Königin von Böhmen, meiner Tante,

207: langvergesne D D^a — 216: treuer] warmer vor C^a. — 217: Du stolzes Herz gabst] B D: du, stolzes Herz, gabst A und D^c mit den folgenden. — 221: Gering're Kinder] Vasallenkinder vor C^a. — 231. 232: kam er wieder | Als Bittender] stand er wieder als Bettler da, vor F^b.

Dein Federball ins Auge flog. Sie glaubte,
 Daß es mit Vorbedacht geschehn, und klagt' es
 Dem Könige mit thranendem Gesicht.

240 Die ganze Jugend des Palastes muß
 Erscheinen, ihm den Schuldigen zu nennen. [270]

Der König schwört, die hinterlist'ge That,
 Und wär' es auch an seinem eignen Kinde,
 Auf's schrecklichste zu ahnden. — Damals sah ich

245 Dich zitternd in der Ferne stehn, und jetzt,
 Jetzt trat ich vor und warf mich zu den Füßen
 Des Königs. Ich, ich that es, rief ich aus:
 An deinem Sohn erfülle deine Rache.

Marquis.

Ach, woran mahnen Sie mich, Prinz!

20

Karlos.

Sie ward's!

250 Im Angesicht des ganzen Hofgesindes,
 Das mitleidsvoll im Kreise stand, ward sie [280]
 Auf Sklavenart an deinem Karl vollzogen.

Ich sah auf dich und weinte nicht. Der Schmerz
 Schlag meine Zähne knirschend an einander;

255 Ich weinte nicht. Mein königliches Blut
 Floss schändlich unter unbarbar'gen Streichen;
 Ich sah auf dich und weinte nicht — Du kamst;
 Laut weinend sankst du mir zu Füßen. Ja,
 Ja, riefst du aus, mein Stolz ist überwunden.

260 Ich will bezahlen, wenn du König bist.

Marquis (reicht ihm die Hand).

Ich will es, Karl. Das kindische Gelübde

249: mahnen] nahmen Druckfehler in D.

257: weinte nicht — Du kamst:] vor E^a:

weinte nicht — Den König
 erbitterte des Knaben Heldenmuth.

Zwölf fürchterliche Stunden zwang er mich,
 in einem tohten Kerker ihn zu büßen.

So hoch kam mir der Eigensinn zu stehn, [290]
 von Rodrigo geliebt zu sein. Du kamst;

Erneur' ich jetzt als Mann. Ich will bezahlen.
Auch meine Stunde schlägt vielleicht.

Karlos.

21

Jetzt, jetzt —

O, zög're nicht — jetzt hat sie ja geschlagen.

265 Die Zeit ist da, wo du es lösen kannst.

Ich brauche Liebe. — Ein entsetzliches

[300]

Geheimniß brennt auf meiner Brust. Es soll,

Es soll heraus. In deinen blassen Mienen

Will ich das Urtheil meines Todes lesen.

270 Hör' an — erstarre — doch erwied're nichts —

Ich liebe meine Mutter.

Marquis.

O mein Gott!

Karlos.

Rein! Diese Schonung will ich nicht. Sprich's aus,

Sprich, daß auf diesem großen Rund der Erde

Kein Elend an das meine gränze — Sprich —

[310]

275 Was du mir sagen kannst, errath' ich schon.

Der Sohn liebt seine Mutter. Weltgebräuche,

Die Ordnung der Natur und Rom's Gesetze

Verdammen diese Leidenschaft. Mein Anspruch

Stößt fürchterlich auf meines Vaters Rechte.

22

280 Ich fühl's, und dennoch lieb' ich. Dieser Weg

Führt nur zum Wahnsinn oder Blutgerüste.

Ich liebe ohne Hoffnung — lasterhaft —

Mit Todesangst und mit Gefahr des Lebens —

Das seh' ich ja, und dennoch lieb' ich.

[320]

Marquis.

Weiß

285 Die Königin um diese Neigung?

266: Ich brauche Liebe. — Ein entsetzliches] vor Eo:

Ich brauche Liebe. Marquis. Liebe, bester Karl,

ist's ja allein, worin mich Philipps Sohn

nicht übertreffen soll. Karlos. Ein schreckliches

274: gränze L.

Karlos.

Konnt' ich

Mich ihr entdecken? Sie ist Philipps Frau
Und Königin, und das ist span'scher Boden.
Von meines Vaters Eifersucht, bewacht,
Von Etikette ringsum eingeschlossen,

290 Wie konnt' ich ohne Zeugen mich ihr nah'n?
Acht höllenbange Monde sind es schon,
Daß von der hohen Schule mich der König
Zurückberief, daß ich sie täglich anzuschauen
Verurtheilt bin und, wie das Grab, zu schweigen.

295 Acht höllenbange Monde, Roderich,
Daß dieses Feu'r in meinem Busen wüthet,
Daß tausendmal sich das entseßliche
Geständniß schon auf meinen Lippen meldet,
Doch scheu und feig zurück zum Herzen kriecht.

300 O Roderich — nur wen'ge Augenblicke
Allein mit ihr —

23

[340]

Marquis.

Ah! Und Ihr Vater, Prinz —

Karlos.

Unglücklicher! Warum an den mich mahnen?
Sprich mir von allen Schreden des Gewissens,
Von meinem Vater sprich mir nicht.

Marquis.

305 Sie hassen Ihren Vater?

Karlos.

Nein! Ach, nein!

293: anzuschau'n D. C. Für 293 vor C^a:

an seinen Hof zurück berief — daß ich
sie täglich anzuhören — anzustarren

[330]

Zwischen 300 u. 301 vor C^a:

nur so viel Zeit, als Menschen nöthig haben
mit Gott sich zu vergleichen, schenke mir

Für 301 vor C^a: Von meinem Vater sprich mir nicht. Unheilbar,
auf ewig rissen zwischen mir und ihm
die demantstarken Bande der Natur.

- Ich hasse meinen Vater nicht — Doch Schauer
 Und Missethätters-Bangigkeit ergreifen
 Bey diesem fürchterlichen Namen mich.
 Kann ich dafür, wenn eine knechtische
 [350] 24
 310 Erziehung schon in meinem jungen Herzen
 Der Liebe zarten Keim zertrat? Sechs Jahre
 Hatt' ich gelebt, als mir zum erstenmal
 Der Fürchterliche, der, wie sie mir sagten,
 Mein Vater war, vor Augen kam. Es war
 315 An einem Morgen, wo er stehnden Fußes
 Vier Bluturtheile unterschrieb. Nach diesem
 Sah ich ihn nur, wenn mir für ein Vergeh'n
 Bestrafung angekündigt ward. — O Gott!
 Hier fühl' ich, daß ich bitter werde — Weg —
 [360]
 320 Weg, weg von dieser Stelle!

Marquis.

Nein, Sie sollen,
 Jetzt sollen Sie sich öffnen, Prinz. In Worten
 Erleichtert sich der schwer beladne Busen.

Karlos.

- Oft hab' ich mit mir selbst gerungen, oft
 Um Mitternacht, wenn meine Wachen schliefen,
 325 Mit heißen Thränengüssen vor das Bild
 Der Hochgebenedeiten mich geworfen,
 Sie um ein kindlich Herz gekleidt — doch ohne
 25
 Erhörung stand ich an. Ach, Roderich!
 Enthülle du dieß wunderbare Räthsel
 [370]
 330 Der Vorsicht mich — Warum von tausend Vätern
 Just eben diesen Vater mir? Und ihm
 Just diesen Sohn von tausend bessern Söhnen?
 Zwei unverträglichere Gegentheile
 Fand die Natur in ihrem Umkreis nicht.
 335 Wie möchte sie die beiden letzten Enden
 Des menschlichen Geschlechtes — mich und ihn —

³⁰⁶: bei den zwei fürchterlichen Sylben mich. vor 2 b. — Nahmen 2 b 2 b.

³²⁰: Weg, weg] weg, vor E a. — ³²⁶: Hochgebenedeiten D D.

Durch ein so heilig Band zusammen zwingen?
 Furchtbares Loos! Warum mußt' es geschehn?
 Warum zwey Menschen, die sich ewig meiden,
 [380]
 340 In einem Wunsche schrecklich sich begegnen?
 Hier, Roderich, siehst du zwey feindliche
 Gestirne, die im ganzen Lauf der Zeiten
 Ein einzig Mal in scheidelrechter Bahn
 Zerschmetternd sich berühren, dann auf immer
 345 Und ewig auseinander fliehn.

Marquis.

Mir ahndet

Ein unglücksvoller Augenblick.

Karlos.

26

Mir selbst.

Wie Furien des Abgrunds folgen mir
 Die schauerlichsten Träume. Zweifelnd ringt
 Mein guter Geist mit gräßlichen Entwürfen;
 [390]
 350 Durch labyrinthische Sophismen kriecht
 Mein unglücksel'ger Scharfsinn, bis er endlich
 Vor eines Abgrunds gähem Rande stutzt —
 O Roderich, wenn ich den Vater je
 In ihm verlernte — Roderich — ich sehe,
 355 Dein todtenblasser Blick hat mich verstanden —
 Wenn ich den Vater je in ihm verlernte,
 Was würde mir der König seyn?

Marquis (nach einigem Stillschweigen).

Darf ich

An meinen Karlos eine Bitte wagen?
 Was Sie auch Willens sind zu thun, versprechen Sie,
 [400]
 360 Nichts ohne Ihren Freund zu unternehmen.
 Versprechen Sie mir dieses?

343: einzigmal vor Dc. — 345: ahnet v D. — Zu 357: einigem] vor Ca:
 einem. — Für 359. 360 vor Ca:

Was Sie auch Willens sind zu thun — so heftig
 auch Leidenschaft Sie drängen mag, versprechen
 Sie, ohne Ihren Freund nichts zu beschließen.

Karlos.

Alles, alles,

Was deine Liebe mir gebeut. Ich werfe
Mich ganz in deine Arme.

Marquis.

Wie man sagt,

Will der Monarch zur Stadt zurückkehren.

365 Die Zeit ist kurz. Wenn Sie die Königin
Geheim zu sprechen wünschen, kann es nirgend's
Als in Aranjuez geschehn. Die Stille
Des Orts — des Landes ungezwungne Sitte
Begünstigen —

[410]

Karlos.

Das war auch meine Hoffnung.

370 Doch, ach, sie war vergebens!

Marquis.

Nicht so ganz.

Ich gehe, mich sogleich ihr vorzustellen.

Ist sie in Spanien dieselbe noch,

Die sie vordem an Heinrichs Hof gewesen,

So find' ich Offenherzigkeit. Kann ich

375 In ihren Blicken Karlos Hoffnung lesen,

Find' ich zu dieser Unterredung sie

Gestimmt — sind ihre Damen zu entzieren —

28

Karlos.

Die meisten sind mir zugethan. — Besonders

Die Mondekar hab' ich durch ihren Sohn,

380 Der mir als Page dient, gewonnen. —

Zwischen 371 u. 372 vor C:

wie ich auch ohne dieß gethan. Sie weiß,

und Sie nur, das Geheimniß unsrer Freundschaft.

374: Zwischen Offenherzigkeit und Kann ich] vor C:

Ich komme

auf ihren Sohn zu reden —

Karlos.

Wöttlich! Wöttlich!

Marquis. Aus ihren Blicken spricht ihr Herz.

375: ihren] vor C: diesen.

[420]

Marquis.

Desto besser.

So sind Sie in der Nähe, Prinz, sogleich
Auf mein gegebenes Zeichen zu erscheinen.

Karlos.

Das will ich — will ich — also eile nur.

Marquis.

Ich will nun keinen Augenblick verlieren.

385 Dort also, Prinz, auf Wiedersehn!

(Beide gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

Die Hofhaltung der Königin in Aranjuez.

29

Eine einfache ländliche Gegend, von einer Allee durchschnitten, vom Landhause
der Königin begrenzt.

Dritter Auftritt.

Die Königin. Die Herzogin von Olivarez. Die Prinzessin von
Eboli und die Marquisin von Mondekar, welche die Allee heraufkommen.

Königin (zur Marquisin).

Sie will ich um mich haben, Mondekar.

Die muntern Augen der Prinzessin quälen

Zwischen 383 u. 384 vor Co:

Marquis. Ja! Aber welches Zeichen? — Die Entfernung [430]
ist etwas groß, und näher sich zu wagen
für beider Sicherheit nicht rathsam.

Karlos nach einigem Besinnen. **Wie!**

Wenn das gelänge! — Ja — es muß — es muß.

So eben, weiß ich, ist die Zeit, wo sie
den Garten zu besuchen pflegt. Die Quellen
im ganzen Garten hängen mit dem Brunnen
der Nereiden, den du vor dem Lusthaus
der Königin entdecken wirst, zusammen.

Zum Glücke stehn jetzt alle still. Wenn du [440]
ein Mittel findest, diese einzige
Fontaine zu eröffnen, springen alle
Kaskaden in Aranjuez — und ich
weiß meine Lösung.

Marquis.

Glücklicher Gedanke!

Mich schon den ganzen Morgen. Sehen Sie,
 kaum weiß sie ihre Freude zu verbergen,
 390 Weil sie vom Lande Abschied nimmt.

[450]

Choli.

Ich will es
 nicht läugnen, meine Königin, daß ich
 Madrid mit großen Freuden wieder sehe.

Rondelar.

: 30

Und Ihre Majestät nicht auch? Sie sollten
 so ungern von Aranjuez sich trennen?

Königin.

395 Von — dieser schönen Gegend wenigstens.
 Hier bin ich wie in meiner Welt. Dieß Plätzchen
 hab' ich mir längst zum Lieblich auserlesen.
 Hier grüßt mich meine ländliche Natur,
 Die Busenfreundin meiner jungen Jahre.
 400 Hier find' ich meine Kinderspiele wieder,
 Und meines Frankreichs Lüfte wehen hier.
 Verargen Sie mir's nicht. Uns alle zieht
 Das Herz zum Vaterland.

[500]

Choli.

Wie einsam aber,
 Wie todt und traurig ist es hier! Man glaubt
 405 Sich in la Trappe.

Königin.

Das Gegentheil vielmehr.
 Todt find' ich es nur in Madrid. — Doch, was
 Spricht unsre Herzogin dazu?

392: großen] fehlt vor *h*. — 393: *Ihro* vor *D*.

Für 402 u. 403 vor *Ca*:

Verargen Sie mir's nicht. Wir alle, glaub' ich,
 sind für das Vaterland parteiisch.

Rondelar.

Ist

man das in Frankreich auch?

Choli.

Wie einsam aber

Olivarez.

31

Ich bin

Der Meinung, Ihre Majestät, daß es
 So Sitte war, den einen Monat hier,
 410 Den andern in dem Pardo auszuhalten,
 Den Winter in der Residenz, so lange
 Es Könige in Spanien gegeben.

Königin.

Ja, Herzogin, das wissen Sie, mit Ihnen
 Hab' ich auf immer mich des Streits begeben.

Wondekar.

415 Und wie lebendig es mit nächstem in
 Madrid sein wird! Zu einem Stiergefechte
 Wird schon die Plaza Mayor zugerichtet,
 Und ein Auto da Fe hat man uns auch
 Versprochen —

Königin.

Uns versprochen! Hör' ich das
 420 Von meiner sanften Wondekar?

Wondekar.

32

Warum nicht?

Es sind ja Ketzer, die man brennen sieht.

Königin.

Ich hoffe, meine Eboli denkt anders.

Eboli.

Ich? Ihre Majestät, ich bitte sehr,
 Für keine schlecht're Christin mich zu halten,
 425 Als die Marquisin Wondekar.

Königin.

Ah! Ich

Bergeffe, wo ich bin. — Zu etwas anderm. —
 Vom Lande, glaub' ich, sprachen wir. Der Monat
 Ist, dünkt mir, auch erstaunlich schnell vorüber.
 Ich habe mir der Freude viel, sehr viel

[530]

408: Ihre in allen Ausgaben geblieben. — 419: Sie; mit D. — 415: nächstem vor E^a. — 423: Ihre] D^c E^a E^c ff. — 426: Anderm D.

430 Von diesem Aufenthalt versprochen, und
 Ich habe nicht gefunden, was ich hoffte.
 Geht es mit jeder Hoffnung so? Ich kann
 Den Wunsch nicht finden, der mir fehlgeschlagen.

Olivarez.

33

Prinzessin Eboli, Sie haben uns

435 Noch nicht gesagt, ob Gomez hoffen darf?
 Ob wir Sie bald als seine Braut begrüßen?

Königin.

Ja! Gut, daß sie mich mahnen, Herzogin.

(Zur Prinzessin.)

Man bittet mich, bei Ihnen fürzusprechen.

Wie aber kann ich das? Der Mann, den ich

[540]

440 Mit meiner Eboli belohne, muß
 Ein würd'ger Mann seyn.

Olivarez.

Ihre Majestät,

Das ist er, ein sehr würd'ger Mann, ein Mann,
 Den unser gnädigster Monarch befanntlich
 Mit ihrer königlichen Günst beehren.

Königin.

445 Das wird den Mann sehr glücklich machen — Doch
 Wir wollen wissen, ob er lieben kann,
 Und Liebe kann verdienen. — Eboli,
 Das frag' ich Sie.

34

Eboli

(steht stumm und verwirrt, die Augen zur Erde geschlagen, endlich fällt sie der
 Königin zu Füßen).

Großmüth'ge Königin,

Erbarmen Sie sich meiner. Lassen Sie —

[550]

450 Um Gottes willen, lassen Sie mich nicht —
 Nicht aufgeopfert werden.

Königin.

Aufgeopfert?

Ich brauche nichts mehr. Stehn Sie auf. Es ist

441: wie 423. — 452: nicht vor Ca.

Ein hartes Schicksal, aufgeopfert werden.

Ich glaube Ihnen. Stehn Sie auf. — Ist es
455 Schon lang, daß Sie den Grafen ausgeschlagen?

Eboli (aufstehend).

O, viele Monate. Prinz Karlos war
Noch auf der hohen Schule.

Königin

(stutzt und sieht sie mit forschenden Augen an).

Haben Sie

Sich auch geprüft, aus welchen Gründen?

Eboli (mit einiger Festigkeit).

Niemals

Kann es geschehen, meine Königin, [560]
460 Aus tausend Gründen niemals.

Königin (sehr ernsthaft).

Mehr als einer ist

Zu viel. Sie können ihn nicht schätzen — Das
Ist mir genug. Nichts mehr davon.

(Zu den andern Damen.)

Ich habe

Ja die Infantin heut noch nicht gesehen.

Marquisin, bringen Sie sie mir.

Olivarez (steht auf die Uhr).

Es ist

465 Noch nicht die Stunde, Ihre Majestät.

Königin.

Noch nicht die Stunde, wo ich Mutter seyn darf?
Das ist doch schlimm. Vergessen Sie es ja nicht,
Mich zu erinnern, wenn sie kommt.

(Ein Page tritt auf und spricht leise mit der Oberhofmeisterin, welche sich darauf
zur Königin wendet.)

Olivarez.

Der Marquis

Von Posa, Ihre Majestät — [570]

455: das vor Dc. — 465 u. 469: Ihre] wie 423.

Königin.

Von Posa?

Olivarez.

470 Er kommt aus Frankreich und den Niederlanden,
Und wünscht die Gnade zu erhalten, Briefe
Von der Regentin Mutter übergeben
Zu dürfen.

Königin.

Und das ist erlaubt?

Olivarez (bedenklich).

37

In meiner Vorschrist

Ist des besondern Falles nicht gedacht,
475 Wenn ein kastilian'scher Grande Briefe
Von einem fremden Hof der Königin
Von Spanien in ihrem Gartenwäldchen
Zu überreichen kommt.

Königin.

So will ich denn

Auf meine eigene Gefahr es wagen.

[580]

Olivarez.

480 Doch mir vergönne Ihre Majestät,
Mich so lang zu entfernen. —

Königin.

Halten Sie

Das, wie Sie wollen, Herzogin.

(Die Oberhofmeisterin geht ab, und die Königin giebt dem Pagen einen Wink,
welcher sogleich hinaus geht.)

473: das ist] ist das Eb. — 477: [Gartenwäldchen] bis zu Eb: Garten. —
478—480 vor Eb:

zu überreichen kommt. Königin. So will ich denn auf meine
Gefahr es wagen — Olivarez. Wenigstens erbitt' ich
von Ihrer Majestät die Gnade mir

480: Ihre Eb Eb D. —

Vierter Auftritt.

38

Königin. Prinzessin von Eboli, Marquisin von Mondekar und
Marquis von Posa.

Königin.

Ich heiße Sie
Willkommen, Chevalier, auf span'schem Boden.

Marquis.

Den ich noch nie mit so gerechtem Stolze
485 Mein Vaterland genannt, als jetzt. —

Königin (zu den beiden Damen).

Der Marquis

Von Posa, der im Ritterspiel zu Rheims
Mit meinem Vater eine Lanze brach,
Und meine Farbe dreymal siegen machte —
Der erste seiner Nation, der mich
490 Den Ruhm empfinden lehrte, Königin
Der Spanier zu sein.

[590]

(Zum Marquis sich wendend.)

Als wir im Louvre

Zum letztenmal uns sahen, Chevalier,
Da träumt' es Ihnen wohl noch nicht, daß Sie
Mein Gast seyn würden in Kastilien.

39

Marquis.

495 Nein, große Königin — denn damals träumte
Mir nicht, daß Frankreich noch das Einzige
An uns verlieren würde, was wir ihm
Veneidet hatten.

Königin.

Stolzer Spanier!

Das Einzige? — Und das zu einer Tochter
500 Vom Hause Valois?

[600]

Marquis.

Jetzt darf ich es
Ja sagen, Ihre Majestät — denn jetzt
Sind Sie ja unser.

Königin.

40

Ihre Reise, hör' ich,
 Hat auch durch Frankreich Sie geführt. — Was bringen
 Sie mir von meiner hochverehrten Mutter
 505 Und meinen vielgeliebten Brüdern?

Marquis (überreicht ihr die Briefe).

Die Königin Mutter fand ich krank, geschieden
 Von jeder andern Freude dieser Welt,
 Als ihre königliche Tochter glücklich
 Zu wissen auf dem span'schen Thron.

[610]

Königin.

Muß sie

510 Es nicht seyn bei dem theuern Angebenken
 So zärtlicher Verwandten? bei der süßen
 Erinnerung an — Sie haben viele Höfe
 Besucht auf Ihren Reisen, Chevalier,
 Und viele Länder, vieler Menschen Sitte
 515 Gesehn — und jetzt, sagt man, sind Sie gesonnen,
 In Ihrem Vaterland sich selbst zu leben?
 Ein größrer Fürst in Ihren stillen Mauern,
 Als König Philipp auf dem Thron — ein Freier!
 Ein Philosoph! — Ich zweifle sehr, ob Sie
 520 Sich werden können in Madrid gefallen.
 Man ist sehr — ruhig in Madrid.

41

505. 506 vor E a: und meinen vielgeliebten Brüdern?

Marquis (überreicht ihr die Briefe). Die

Regentinn Mutter fand ich krank, geschieden

512 vor D c: Erinnerung. — 514. 515 vor E a hieß es:

den halben Norden, seß ich, durchgereiß't —
 In London waren Sie sehr lang'.

Mondelar (mißt den Marquis mit großen Augen). In London!

Eboli. In London! — Also hat der Chevalier
 die Keger-Königinn gesehen? — Wie
 sah sie denn aus?

Marquis. So schön beinahe, wie

Prinzessin Eboli auf — einem Throne.

[620]

Eboli. Schön! — Mondelar?

Königinn.

Und jetzt sind Sie gesonnen,

Marquis.

Und das

Ist mehr, als sich das ganze übrige
Europa zu erfreuen hat.

Königin.

So hör' ich.

Ich habe alle Händel dieser Erde

[630]

525 Bis fast auf die Erinnerung verlernt.

(Zur Prinzessin von Eboli.)

Mir dünkt, Prinzessin Eboli, ich sehe
Dort eine Hyacinthe blühen — Wollen
Sie mir sie bringen?

(Die Prinzessin geht nach dem Blase. Die Königin etwas leiser zum Marquis.)

Chevalier, ich müßte

Mich sehr betrügen, oder Ihre Ankunft

530 Hat einen frohen Menschen mehr gemacht

42

An diesem Hofe.

Marquis.

Einen Traurigen

Hab' ich gefunden — den auf dieser Welt

Nur etwas fröhlich —

(Die Prinzessin kommt mit der Blume zurück.)

Eboli.

Da der Chevalier

Zwischen 525 u. 526 steht vor Ea:

Was ich mir nimmer hätte träumen lassen —
es ist nichts leichter, sind' ich, nichts bequemer,
als eine Königin zu sein.

Marquis. Gewiß,
wenn man dazu geboren ward!

Königin (sieht den Marquis fest an). Die Welt
hat Sie verdorben, Marquis. Kaum erkenne' ich
den Philosophen mehr, der unbestochen
und ohne Menschenfurcht sogar am Throne
die Wahrheit sagt.

Marquis. Vielmehr — es ist die süßste
Freimüthigkeit, da Wahrheit zu gestehn,
wo sie gewiß kein Schmeichler wagen möchte.

[640]

Königin.

So viele Länder hat gesehen, wird
 535 Er ohne Zweifel viel Merkwürdiges
 Uns zu erzählen wissen. [650]

Marquis.

Allerdings.

Und Abenteuer suchen, ist bekanntlich
 Der Ritter Pflicht — die heiligste von allen,
 Die Damen zu beschützen.

Mondekar.

Gegen Riesen!

540 Jetzt giebt es keine Riesen mehr.

Marquis.

43

Gewalt

Ist für den Schwachen jederzeit ein Riese.

Königin.

Der Chevalier hat Recht. Es giebt noch Riesen,
 Doch keine Ritter giebt es mehr.

Marquis.

Noch jüngst,

Auf meinem Rückweg von Neapel, war
 545 Ich Zeuge einer rührenden Geschichte,
 Die mir der Freundschaft heiliges Legat
 Zu meiner eigenen gemacht. — Wenn ich
 Nicht fürchten müßte, Ihre Majestät
 Durch die Erzählung zu ermüden — [660]

Königin.

Bleibt

550 Mir eine Wahl? Die Reugier der Prinzessin
 Läßt sich nichts unterschlagen. Nur zur Sache.
 Auch ich bin eine Freundin von Geschichten.

Marquis.

44

Zwei edle Häuser in Mirandola,

581. 582 vor *Ea* so:

an diesem Hof.

Marquis. Ich habe einen
 sehr traurigen gefunden — den auf dieser Welt

- Der Eifersucht, der langen Feindschaft müde, [670]
 555 Die von den Gibellinen und den Guelfen
 Jahrhunderte schon fortgeerbt, beschloffen,
 Durch der Verwandtschaft zarte Bande sich
 In einem ew'gen Frieden zu vereinen.
 Des mächtigen Pietro Schwestersohn,
 560 Fernando, und die göttliche Mathilde,
 Colonnas Tochter, waren aufersehn,
 Dieß schöne Band der Einigkeit zu knüpfen.
 Nie hat zwey schönre Herzen die Natur
 Gebildet für einander — nie die Welt, [680]
 565 Nie eine Wahl so glücklich noch gepriesen.
 Noch hatte seine liebenswürdig'e Braut
 Fernando nur im Bildniß angebetet —
 Wie zitterte Fernando, wahr zu finden,
 Was seine feurigsten Erwartungen
 570 Dem Bilde nicht zu glauben sich getrauten!
 In Padua, wo seine Studien
 Ihn fesselten, erwartete Fernando
 Des frohen Augenblickes nur, der ihm
 Vergönnen sollte, zu Mathildens Füßen [690] 45
 575 Der Liebe erste Huldigung zu stammeln.
- (Die Königin wird aufmerksamer. Der Marquis fährt nach einem kurzen Still-
 schweigen fort, die Erzählung, soweit es die Gegenwart der Königin erlaubt, mehr
 an die Prinzessin von Eboli gerichtet.)
- Indessen macht der Gattin Tod die Hand
 Pietros frei. — Mit jugendlicher Gluth
 Verschlingt der Greis die Stimmen des Gerüchtes,
 Das in dem Ruhm Mathildens sich ergoß.
- 580 Er kommt! Er sieht! — Er liebt! Die neue Regung
 Erstickt die leiste Stimme der Natur,
 Der Oheim wirbt um seines Neffen Braut,
 Und heiligt seinen Raub vor dem Altare.

555: Gibellinen D. — 563: zwo vor Dc. — 577: Glut vor D. — 579: den
 Ruhm vor Dc.

Königin.

Und was beschließt Fernando?

[700]

Marquis.

Auf der Liebe Flügeln,

585 Des fürchterlichen Wechsels unbewußt,

Eilt nach Mirandola der Trunkene.

Mit Sternenschein erreicht sein schnelles Ross

46

Die Thore — ein bacchantisches Getöse

Von Reigen und von Pauken donnert ihm

590 Aus dem erleuchteten Palast entgegen.

Er bebt die Stufen scheu hinauf, und sieht

Sich unerkant im lauten Hochzeitssaal,

Wo in der Gäste taumelndem Gelag

Pietro saß — ein Engel ihm zur Seite,

[710]

595 Ein Engel, den Fernando kennt, der ihm

In Träumen selbst so glänzend nie erschienen.

Ein einz'ger Blick zeigt ihm, was er befeß,

Zeigt ihm, was er auf immerdar verloren.

Colli.

Unglücklicher Fernando!

Königin.

Die Geschichte

600 Ist doch zu Ende, Chevalier? — Sie muß

Zu Ende seyn.

Marquis.

Noch nicht ganz.

Königin.

47

Sagten Sie

Uns nicht, Fernando sei Ihr Freund gewesen?

Marquis.

Ich habe keinen theuern.

Colli.

Fahren Sie

Doch fort in der Geschichte, Chevalier.

[720]

Marquis.

605 Sie wird sehr traurig — und das Angebenken
Erneuert meinen Schmerz. Erlassen Sie
Mir den Beschluß —

(Ein allgemeines Stillschweigen.)

Königin (wendet sich zur Prinzessin von Eboli).

Nun wird mir endlich doch

Vergönnt seyn, meine Tochter zu umarmen. —
Prinzessin, bringen Sie sie mir.

(Diese entfernt sich. Der Marquis winkt einem Pagen, der sich im Hintergrunde 48 zeigt und sogleich verschwindet. Die Königin erbricht die Briefe, die der Marquis ihr gegeben, und scheint überrascht zu werden. In dieser Zeit spricht der Marquis geheim und sehr angelegentlich mit der Marquisin von Mondelar. — Die Königin hat die Briefe gelesen, und wendet sich mit einem ausforschenden Blicke zum Marquis.)

Sie haben

610 Uns von Mathilden nichts gesagt? Vielleicht
Weiß sie es nicht, wie viel Fernando leidet?

Marquis.

Mathildens Herz hat niemand noch ergründet —
Doch große Seelen dulden still.

Königin.

Sie sehn sich um? Wen suchen Ihre Augen?

[730]

Marquis.

615 Ich denke nach, wie glücklich ein Gewisser,
Den ich nicht nennen darf, an meinem Plaze
Seyn müßte.

Königin.

49

Wessen Schuld ist es, daß er

Es nicht ist?

Marquis (lebhaft einfallend).

Wie? Darf ich mich unterstehen,

608: umarmen? D. — 613—615 vor Eb so:

Doch große Seelen dulden still.

Königin. Sie sehen

Sich um? Wen suchen Ihre Augen?

Marquis. Eben (Z^a E^a)

erinnr' ich mich (erinnere mich E^a), wie glücklich ein Gewisser,

Dieß zu erklären, wie ich will? — Er würde
620 Vergebung finden, wenn er jetzt erschiene?

Königin (erschrocken).

Jetzt, Marquis, jetzt? Was meinen Sie damit?

Marquis.

Er dürfte hoffen — dürft' er?

Königin (mit wachsender Verwirrung).

Sie erschrecken mich,

Marquis — er wird doch nicht —

Marquis.

Hier ist er schon.

Fünfter Auftritt.

50

Die Königin. Karlos.

(Marquis von Posa und die Marquise von Mondelar treten nach dem Hintergrunde zurück.)

Karlos (vor der Königin niedergeworfen).

So ist er endlich da, der Augenblick,

[740]

625 Und Karl darf diese theure Hand berühren! —

Königin.

Was für ein Schritt — Welch eine strafbare,

Tollkühne Ueberraschung! Stehn Sie auf!

Wir sind entdeckt. Mein Hof ist in der Nähe.

Karlos.

Ich steh' nicht auf — hier will ich ewig knien,

621: Marquis,] fehlt vor 2 b. — 622. 623 lauten vor 6 a so:

Er dürfte hoffen — dürft' er?

Königin (mit wachsender Verwirrung). Sie erschrecken,
mich, Chevalier — Er wird doch nicht —

Marquis.

Hier ist er schon.

Zwischen 625 u. 626 vor 6 a:

O heller Punkt in meinem Lebenslauf —
jetzt bin ich glücklich.

Königin.

Unbesonnener!

630 Auf diesem Platz will ich verzaubert liegen,
In dieser Stellung angewurzelt —

Königin.

51

Nasender!

Zu welcher Kühnheit führt Sie meine Gnade?

[750]

Wie? Wissen Sie, daß es die Königin,
Daß es die Mutter ist, an die sich diese

635 Verwegne Sprache richtet? Wissen Sie,
Daß ich — ich selbst von diesem Ueberfalle
Dem Könige —

Karlos.

Und daß ich sterben muß!

Man reiße mich von hier aufs Blutgerüste!

Ein Augenblick, gelebt im Paradiese,

640 Wird nicht zu theuer mit dem Tod gebüßt.

Königin.

Und Ihre Königin?

Karlos (steht auf).

Gott, Gott! ich gehe —

Ich will Sie ja verlassen. — Muß ich nicht,
Wenn Sie es also fordern? Mutter, Mutter,
Wie schrecklich spielen Sie mit mir! Ein Wink,

[760]

645 Ein halber Blick, ein Laut aus Ihrem Munde
Gebietet mir, zu seyn und zu vergehen.

Was wollen Sie, daß noch geschehen soll?

Was unter dieser Sonne kann es geben,

Das ich nicht hinzuopfern eilen will,

650 Wenn Sie es wünschen?

Königin.

Fliehen Sie.

Karlos.

O Gott!

Königin.

Das Einz'ge, Karl, warum ich Sie mit Thränen

[770]

643: fordern? vor E. — Zwischen 645 u. 646 vor E.:

wirft zwischen Höl' und Himmel mich herum,

647: daß] das D. D.

Beschwöre — fliehen Sie! — eh meine Damen —
 Eh meine Kerkermeister Sie und mich
 Befammen finden, und die große Zeitung
 655 Vor Ihres Vaters Ohren bringen —

Karlos.

53

Ich erwarte

Mein Schicksal — es sey Leben oder Tod.
 Wie? Hab' ich darum meine Hoffnungen
 Auf diesen einz'gen Augenblick verwiesen,
 Der Sie mir endlich ohne Zeugen schenkt,
 660 Daß falsche Schreden mich am Ziele täuschten?
 Nein, Königin! Die Welt kann hundertmal,
 Kann tausendmal um ihre Pole treiben,
 Eh diese Günst der Zufall wiederholt.

Königin.

Auch soll er das in Ewigkeit nicht wieder.
 665 Unglücklicher! was wollen Sie von mir?

[790]

Karlos.

O Königin, daß ich gerungen habe,
 Gerungen, wie kein Sterblicher noch rang,
 Ist Gott mein Zeuge — Königin, umsonst!
 Hin ist mein Heldenmuth. Ich unterliege.

Königin.

670 Nichts mehr davon — um meiner Ruhe willen —

Statt 653 vor Ea:

eh' meine Pagen, — meine Kerkermeister —
 in dieser heft'gen Wallung Sie und mich

Statt 655 vor Ea:

vor Ihres Vaters Ohren bringen — — Noch?
 Noch zweifeln Sie und stehen unentschlossen? —
 Unglücklicher! Wohlan so bleibe denn
 uns beide zu verderben.

Karlos.

Ich erwarte

Zwischen 656 u. 657 vor Ea:

Hab' ich umsonst durch jedes Hinderniß
 und jedes Labyrinth der Etikette
 und alle Minotauren mich gerungen?

[780]

663: wiederhohlt D D.

Karlos.

54

Sie waren mein — im Angesicht der Welt
 Mir zugesprochen von zwey großen Thronen,
 Mir zuerkannt von Himmel und Natur —
 Und Philipp, Philipp hat mir Sie geraubt —

[800]

Königin.

675 Er ist Ihr Vater.

Karlos.

Ihr Gemahl.

Königin.

Der Ihnen

Das größte Reich der Welt zum Erbe giebt.

Karlos.

Und Sie zur Mutter.

Königin.

Großer Gott! Sie rasen —

Karlos.

Und weiß er auch, wie reich er ist? Hat er
 Ein fühlend Herz, das Ihrige zu schätzen?

680 Ich will nicht klagen, nein, ich will vergessen,
 Wie unaussprechlich glücklich ich an Ihrer Hand
 Geworden wäre — wenn nur er es ist.

[810]

55

Er ist es nicht — Das, das ist Höllequal!

Er ist es nicht und wird es niemals werden.

685 Du nahmst mir meinen Himmel nur, um ihn
 In König Philipps Armen zu vertilgen.

Vor 671 haben die Ausgaben vor C^a:

Nein! Ich will reden! Mein gerechter Schmerz
 erleichtert sich in wüthender Ergießung.

674: geraubt) vor C^a: gestohlen. — 61d: Er] vor C^a: Es. — Statt 680 vor C^a:

Ich will nicht klagen. Große Vorsetzung,
 ich will es dir vergeben — will vergessen,

681: an Ihrer Hand C^b: mit ihr die übrigen vor C^b und nach ihr.
 Statt 683 vor C^a:

Er ist's nicht — Hör' es, große Vorsetzung!

So frevelhaft verhöhnt er deine Gabe!

Er ist es nicht — Das, das ist Höllequal!

Königin.

Abscheulicher Gedanke!

Karlos.

- O, ich weiß,
 Wer dieser Ehe Stifter war — ich weiß,
 Wie Philipp lieben kann, und wie er freyte. [820]
 690 Wer sind Sie denn in diesem Reich? Laß hören.
 Regentin etwa? Rimmermehr! Wie könnten,
 Wo Sie Regentin sind, die Alba würgen?
 Wie könnte Flandern für den Glauben bluten?
 Wie, oder sind Sie Philipps Frau? Unmöglich!
 695 Ich kann's nicht glauben. Eine Frau besitzt
 Des Mannes Herz, und wem gehört das seine? [840]
 Und bittet er nicht jede Zärtlichkeit,
 Die ihm vielleicht in Fiebergluth entwißte,
 Dem Scepter ab und seinen grauen Haaren? 56

Königin.

- 700 Wer sagte Ihnen, daß an Philipps Seite
 Mein Loos beweinenwürdig sey?

Karlos.

Mein Herz,

Zwischen ⁶⁹⁹ u. ⁶⁹⁰ steht vor Ca:

Allmächtige Natur — ein solch Geschöpf
 wie in Jahrtausenden dir keines noch
 gelungen ist, wie in Jahrtausenden
 dir keines mehr gelingen wird — und jetzt
 jetzt — jetzt — erröthe für dich (vor dir D^c) selbst, Natur —
 zum Unterpfand zerbrechlicher Verträge —
 für einen Frieden schändlich hingeopfert —
 im Cabinet und bei verschloßnen Thüren
 durch einen Tisch von Rätthen und Prälaten
 zu seiner Klanggehülfsinn ausgewürfelt, [830]
 auf Krämerart gefeilscht, und dann dem Käufer
 nach abgeschloßnem Handel ausgeliefert.
 So freien Könige!

Königinn. O still davon.

Karlos.

⁶⁹⁸: Fieberglut D. — ⁶⁹⁹: Scepter D. — Vor 700 fügen die Ausgaben vor
 Ca hinzu: Wer machte Sie so stolz dieß zu behaupten?

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. V. 2.

Das feurig fühlt, wie es an meiner Seite
Veneidenswürdig wäre.

Königin.

Eitler Mann!

Wenn mein Herz nun das Gegentheil mir sagte?

705 Wenn Philipps ehrerbiet'ge Zärtlichkeit [850]
Und seiner Liebe stumme Mienensprache
Weit inniger, als seines stolzen Sohns
Verwegene Beredsamkeit mich rührten?
Wenn eines Greises überlegte Achtung —

Karlos.

710 Das ist was anders — Dann — ja, dann — Vergebung.
Das wußt' ich nicht, daß Sie den König lieben. 57

Königin.

Ihn ehren ist mein Wunsch und mein Vergnügen.

Karlos.

Sie haben nie geliebt? [860]

Königin.

Eeltfame Frage!

Karlos.

Sie haben nie geliebt?

Königin.

— Ich liebe nicht mehr.

Karlos.

715 Weil es Ihr Herz, weil es Ihr Eid verbietet?

704: mein gesperrt nur in A und B. — 706: fehlt in Eb, die dann 708 rührte hat. — Joachim Meyer, Neue Beiträge S. 87 nennt diese Auslassung mit Recht „gewiß der Situation angemessener.“ — 709: Greisen vor Dc. — 710: anders DDa. —

711: Das wußt' ich nicht, daß Sie den König lieben. Eb. Dafür vorher und nachher:

Ich wußt' es nicht — Das wußt' ich nicht, daß Sie
den König lieben. (Vgl. J. Meyer a. a. D.)

und dann statt 712 vor Ea:

Königin.

Dieses stolze Lachen

versteh' ich — Nein. Ich lieb' ihn nicht — Doch ihn
zu ehren ist mein Wunsch und mein Vergnügen.

Königin.

Verlassen Sie mich, Prinz, und kommen Sie
Zu keiner solchen Unterredung wieder.

Karlos.

Weil es Ihr Eid, weil es Ihr Herz verbietet?

58

Königin.

Weil meine Pflicht — — Unglücklicher, wozu
720 Die traurige Zergliederung des Schicksals,
Dem Sie und ich gehorchen müssen?

Karlos.

Müssen?

Gehorchen müssen?

Königin.

Wie? Was wollen Sie

Mit diesem feierlichen Ton?

[870]

Karlos.

So viel,

Daß Karlos nicht gesonnen ist, zu müssen,
725 Wo er zu wollen hat; daß Karlos nicht
Gesonnen ist, der Unglückseligste
In diesem Reich zu bleiben, wenn es ihm
Nichts als den Umsturz der Geseze kostet,
Der Glückliche zu seyn.

Königin.

Versteh' ich Sie?

730 Sie hoffen noch? Sie wagen es, zu hoffen,
Wo alles, alles schon verloren ist?

59

Karlos.

Ich gebe nichts verloren, als die Todten.

Königin.

Auf mich, auf Ihre Mutter hoffen Sie?

[880]

(Sie sieht ihn lange und durchdringend an — dann mit Würde und Ernst:)

Warum nicht? O, der neu erwählte König

735 Kann mehr als das — kann die Verordnungen
Des Abgeschiednen durch das Feu'r vertilgen,

Kann seine Bilder stürzen, kann sogar —
 Wer hindert ihn? — die Mumie des Todten
 Aus ihrer Ruhe zu Eskurial

740 Hervor aus Licht der Sonne reißen, seinen [890]
 Entweih'ten Staub in die vier Winde streun,
 Und dann zuletzt, um würdig zu vollenden —

Karlos.

60

Um Gottes Willen, reden Sie nicht aus.

Königin.

Zuletzt noch mit der Mutter sich vermählen.

Karlos.

745 Verfluchter Sohn!

(Er steht einen Augenblick starr und sprachlos.)

Ja, es ist aus. Jetzt ist

Es aus. — Ich fühle klar und helle, was
 Mir ewig, ewig dunkel bleiben sollte.

Sie sind für mich dahin — dahin — dahin —
 Auf immerdar! — Jetzt ist der Wurf gefallen.

750 Sie sind für mich verloren — O, in diesem [900]
 Gefühl liegt Hölle — Hölle liegt im andern,
 Sie zu besiegen. — Weh! ich fass' es nicht,
 Und meine Nerven fangen an zu reißen.

Königin.

755 Beklagenswerther, theurer Karl! Ich fühle —
 Ganz fühl' ich sie, die namenlose Pein,
 Die jetzt in Ihrem Busen tobt. Unendlich,
 Wie Ihre Liebe, ist Ihr Schmerz. Unendlich,
 Wie er, ist auch der Ruhm, ihn zu besiegen.
 Erringen Sie ihn, junger Held. Der Preis

61

737: Zwischen stürzen und kann sogar vor E^a:

seinen Namen

durch ein Edikt bei Strang und Schwert verbieten —
 aufbauen, was der Sel'ge niederriss,
 und schleifen, was er baute —

Nach 738 vor E^a die Bemerkung:

Karlos ist in großer Bewegung.

739: Eskurial L.

760 Ist dieses hohen, starken Kämpfers werth,
Des Jünglings werth, durch dessen Herz die Tugend
So vieler königlichen Ahnen rollt.

[910]

Ermannen Sie sich, edler Prinz. — Der Enkel
Des großen Karls fängt frisch zu ringen an,
765 Wo anderer Menschen Kinder muthlos enden.

Karlos.

Zu spät! O Gott, es ist zu spät!

Königin.

Ein Mann

Zu seyn? O Karl, wie groß wird unsre Tugend,
Wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht!
Hoch stellte Sie die Vorsicht — höher, Prinz,

770 Als Millionen Ihrer andern Brüder.

[920]

Parteylich gab sie ihrem Liebling, was
Sie andern nahm, und Millionen fragen:
Verdiente der im Mutterleibe schon,
Mehr als wir andern Sterblichen zu gelten?

62

775 Auf, retten Sie des Himmels Billigkeit!

Verdienen Sie, der Welt voran zu gehn,
Und opfern Sie, was keiner opferte!

Karlos.

Das kann ich auch. — Sie zu erkämpfen, hab'
Ich Riesenkraft, Sie zu verlieren, keine.

Königin.

780 Gestehen Sie es, Karlos — Troß ist es
Und Bitterkeit und Stolz, was Ihre Wünsche
So wüthend nach der Mutter zieht. Die Liebe,
Das Herz, das Sie verschwenderisch mir opfern,
Gehört den Reichen an, die Sie dereinst

[930]

785 Regieren sollen. Sehen Sie, Sie prassen
Von Ihres Mündels anvertrautem Gut.
Die Liebe ist Ihr großes Amt. Bis jetzt
Berirrte sie zur Mutter. — Bringen Sie,

⁷⁷⁶ vor C^a: gehen. — ⁷⁸²: wüthend] heftig C^b. — ⁷⁸⁴ Reichen C^b: vorher Welten.

O, bringen Sie sie Ihren künft'gen Reichen,
 790 Und fühlen Sie, statt Dolchen des Gewissens, [940]
 Die Wollust, Gott zu seyn. Elisabeth
 War Ihre erste Liebe; Ihre zweyte
 Sey Spanien. Wie gerne, guter Karl,
 Will ich der besseren Geliebten weichen!

Karlos

(wirft sich, von Empfindung überwältigt, zu ihren Füßen).

795 Wie groß sind Sie, o Himmlische! — Ja, alles,
 Was Sie verlangen, will ich thun. — Es sey!

(Er steht auf.)

Hier steh' ich in der Allmacht Hand und schwöre
 Und schwöre Ihnen, schwöre ewiges —
 O Himmel, nein! nur ewiges Verstummen,
 800 Doch ewiges Vergessen nicht. [950]

Königin.

Wie könnt' ich
 Von Karlos fordern, was ich selbst zu leisten
 Nicht Willens bin?

Marquis (eilt aus der Alee).

Der König!

Königin.

Gott!

Marquis.

Hinweg,

Hinweg aus dieser Gegend, Prinz!

Königin.

Sein Argwohn

Ist fürchterlich, erblickt er Sie —

792 vor D c: zwote.

796: Was Sie verlangen, will ich thun. — Es sey E b.

Was Sie verlangen, will ich thun E a.

Was Sie verlangen, will ich thun! Ich will's! E b.

was Sie verlangen, will ich thun! — auch sterben,

und wenn Sie wollen, nimmer selig sein. Die frühern Ausgaben.

Vgl. Joach. Meyers Neue Beiträge S. 91 f. — 801: fordern vor E a.

Karlos.

Ich bleibe.

Königin.

806 Und wer wird dann das Opfer seyn?

Karlos (zieht den Marquis am Arme).

Fort, fort!

Komm, Roderich!

(Er geht und kommt noch einmal zurück.)

Was darf ich mit mir nehmen?

Königin.

Die Freundschaft Ihrer Mutter.

[960]

Karlos.

65

Freundschaft! Mutter!

Königin.

Und diese Thränen aus den Niederlanden.

(Sie giebt ihm einige Briefe. Karl und der Marquis gehen ab. Die Königin sieht sich unruhig nach ihren Damen um, welche sich nirgends erblicken lassen. Wie sie nach dem Hintergrunde zurückgehen will, erscheint der König.)

Sechster Auftritt.

König. Königin. Herzog Alba. Graf Lerma. Domingo. Einige Damen und Branten, welche in der Entfernung zurückbleiben.

König

(sieht mit Bestrebung umher und schweigt eine Zeitlang).

Was seh' ich! Sie hier! So allein, Madame?

810 Und auch nicht eine Dame zur Begleitung?

Das wundert mich — wo blieben Ihre Frauen?

804: Ich bleibe.] Vor E^a:

Ich bleibe!

Er oder Ich — wer hat das Recht zu stehen?

In dieser Laune will ich ihn drum fragen.

806: dann D^c; vorher: denn. — Nach 808 vor E^a: Sie gibt ihm einige Briefe.

Karlos.

Ha! ich verstehe.

Er und der Marquis gehen ab. u. s. w.

809: Was seh' ich! Sie hier! So allein, Madame? E^b. So allein, Madam vor E^a. So allein, Madame E^a E^c ff.

811: bleiben D, aber als Druckfehler verbessert.

Königin.

66

Mein gnädigster Gemahl —

König.

Warum allein?

(Zum Gefolge.)

Von diesem unverzeihlichen Verfehn

Soll man die strengste Rechenschaft mir geben.

815 Wer hat das Hofamt bei der Königin?

[970]

Wen traf der Rang, sie heute zu bedienen?

Königin.

O, zürnen Sie nicht, mein Gemahl — ich selbst,

Ich bin die Schuldige — — auf mein Geheiß

Entfernte sich die Fürstin Eboli.

König.

820 Auf Ihr Geheiß?

Königin.

Die Kammerfrau zu rufen,

Weil ich nach der Infantin mich gesehn.

König.

67

Und darum die Begleitung weggeschickt?

Doch dieß entschuldigt nur die erste Dame.

Wo war die zweite?

Für 812 vor C a:

Königin. Mein gnädigster Gemahl — —

König.

Und was ist das?

Sie scheinen ganz verwirrt, Madam — Wie Feuer

breunt Ihr Gesicht — Es ist nicht, wie es sollte —

Warum allein? Wo bleiben Ihre Damen?

Zum Gefolge.

Zwischen 822 u. 823 vor C a:

Seltsam, bei Gott! Für's künftige, Madam,

verschonen Sie mein Reich mit der Satire,

daß Philipps Frau, will sie ihr Kind umarmen,

es so erwarten soll. — Kastilien

ist hoffentlich an Menschen reich genug,

die Königin mit Frauen zu versorgen.

824: zweite D c D, zweite D, zwete die übrigen.

[980]

Mondekar

(welche indessen zurückgekommen ist und sich unter die übrigen Damen gemischt hat, tritt hervor).

Ihre Majestät,

825 Ich fühle, daß ich strafbar bin —

König.

Deßwegen

Bergönn' ich Ihnen zehn Jahre Zeit,
Fern von Madrid darüber nachzudenken.

(Die Marquisin tritt mit weinenden Augen zurück. Allgemeines Stillschweigen.
Alle Umstehenden sehen bestürzt auf die Königin.)

Königin.

Marquisin, wen beweinen Sie?

[990]

(Zum König.)

Hab' ich

Gefehlt, mein gnädigster Gemahl, so sollte

830 Die Königskrone dieses Reichs, wornach

68

Ich selber nie gegriffen habe, mich

Zum mindesten vor dem Erröthen schützen.

Giebt's ein Gesetz in diesem Königreich,

Das vor Gericht Monarchentöchter fordert?

835 Bloß Zwang bewacht die Frauen Spaniens?

Schützt sie ein Zeuge mehr als ihre Tugend?

Und jetzt, Vergebung, mein Gemahl. — Ich bin

Es nicht gewohnt, die mir mit Freude dienen,

[1000]

In Thränen zu entlassen. — Mondekar!

(Sie nimmt ihren Gürtel ab und überreicht ihn der Marquisin.)

840 Den König haben Sie erzürnt — nicht mich —

Drum nehmen Sie dieß Denkmal meiner Gnade

Und dieser Stunde. — Meiden Sie das Reich —

Sie haben nur in Spanien gesündigt;

In meinem Frankreich wischt man solche Thränen

845 Mit Freuden ab. — O, muß mich's ewig mahnen?

(Sie lehnt sich an die Oberhofmeisterin und bedeckt das Gesicht.)

• In meinem Frankreich war's doch anders.

824: Ihre D: C^a 14 ff., die übrigen: 1bro. — 830: wonach vor D: c. — 831: fordert vor C^a. — 841: Denkmahl vor C^a.

König (in einiger Bewegung).

69

Konnte

Ein Vorwurf meiner Liebe Sie betrüben?

Ein Wort betrüben, das die zärtlichste

Bekümmerniß auf meine Lippen legte?

(Er wendet sich gegen die Grandezza.)

850 Hier stehen die Vasallen meines Throns.

Sank je ein Schlaf auf meine Augenlieder,

Ich hätte denn am Abend jedes Tags

Berechnet, wie die Herzen meiner Völker

In meinen fernsten Himmelsstrichen schlagen? —

855 Und sollt' ich ängstlicher für meinen Thron

Als für die Gattin meines Herzens beben? —

[1020]

Für meine Völker kann mein Schwert mir haften

Und — Herzog Alba: dieses Auge nur

Für meines Weibes Liebe.

Königin.

Wenn ich Sie

860 Beleidigt habe, mein Gemahl —

König.

Ich heiße

Der reichste Mann in der getauften Welt;

Die Sonne geht in meinem Staat nicht unter —

70

Doch alles das besaß ein Andrer schon,

Wird nach mir mancher Andre noch besitzen.

865 Das ist mein eigen. Was der König hat,

Gehört dem Glück — Elisabeth dem Philipp.

[1030]

Hier ist die Stelle, wo ich sterblich bin.

846: Konnte] ver G a:

Ist's möglich? Wie Elisabeth? — O Himmel!

hat es noch dahin kommen müssen? — Konnte

[1010]

Für 857—860 G b:

Für meine Völker haftet mir mein Schwert,

Dieß Auge nur für meines Weibes Liebe.

Königin. Verdien' ich diesen Argwohn, Sire?

König.

Ich heiße

Königin.

Sie fürchten, Eire?

König.

Dieß graue Haar doch nicht?

Wenn ich einmal zu fürchten angefangen,

870 Hab' ich zu fürchten aufgehört —

(Zu den Granden.)

Ich zähle

Die Großen meines Hofes — der erste fehlt.

Wo ist Don Karlos, mein Infant?

(Niemand antwortet.)

Der Knabe

Don Karl fängt an mir fürchterlich zu werden.

Er meidet meine Gegenwart, seitdem

875 Er von Alkals hoher Schule kam.

[1040] 71

Sein Blut ist heiß, warum sein Blick so kalt?

So abgemessen festlich sein Betragen?

Seyd wachsam. Ich empfehl' es euch.

Alba.

Ich bin's.

So lang' ein Herz an diesen Panzer schlägt,

880 Mag sich Don Philipp ruhig schlafen legen.

Wie Gottes Cherub vor dem Paradies,

Steht Herzog Alba vor dem Thron.

888 vor E^a dafür:Königin. Eire — diese Zweifel — sie erschrecken mich —
Sie fürchten?

König. Dieses graue Haar doch nicht?

870: (Zu den Granden.) fehlt vor E^a. — 872. 873 u. 880: Dom vor E^a.878 vor E^a dafür:

Ich höre keine Klagen mehr — Wie kommt das?

Das, Herzog, das ist irgend ein Komet,
der meinem Horizont sich schrecklich nähert.

Ich fürchte seine Nachbarschaft. — Seid wachsam.

Seid wachsam, sag' ich noch einmal. Der Erde

so vieler Kronen zählt die Adersschläge

des Vaters ungeduldig nach. Der Kugel

Gott gleich zu werden, heckte Teufel aus.

Seid wachsam. Ich empfehl' es Euch.

[1050]

Alba.

Ich bin's.

Lerma.

Darf ich

Dem weisesten der Könige in Demuth
 Zu widersprechen wagen? — Mzu tief
 885 Verehr' ich meines Königs Majestät,
 Als seinen Sohn so rasch und streng zu richten.
 Ich fürchte viel von Karlos heißem Blut,
 [1060]
 Doch nichts von seinem Herzen.

König.

Graf von Lerma,

Ihr redet gut, den Vater zu bestechen,
 890 Des Königs Stütze wird der Herzog seyn — 72
 Nichts mehr davon —

(Er wendet sich gegen sein Gefolge.)

Jetzt eil' ich nach Madrid.

Mich ruft mein königliches Amt. Die Pest
 Der Keberey steckt meine Völker an,
 Der Aufruhr wächst in meinen Niederlanden.
 895 Es ist die höchste Zeit. Ein schauerndes
 Exempel soll die Irrenden bekehren.
 Den großen Eid, den alle Könige
 [1070]
 Der Christenheit geloben, löß' ich morgen.
 Dieß Blutgericht soll ohne Beyspiel seyn;
 900 Mein ganzer Hof ist feierlich geladen.

(Er führt die Königin hinweg; die Uebrigen folgen.)

891: Nichts mehr davon —] vor Ea: Doch morgen mehr. — 896: Irrende D.
 (als Druckfehler bezeichnet).

Nach 900 vor Ea: Der Königin den Arm reichend.

Und Sie begleiten mich.

Königinn. Varmherzigkeit!

Ich bin ein Weib — ein weiches Weib — ein Mensch —

König. Auch eine Christinn, hoff' ich — Kommen Sie,
 es zu beweisen.

Er führt sie hinweg, die übrigen folgen.

Siebenter Auftritt.

73

Don Karlos mit Briefen in der Hand, Marquis von Posa kommen von der entgegengesetzten Seite.

Karlos.

Ich bin entschlossen. Flandern sey gerettet.
Sie will es — das ist mir genug.

Marquis.

Auch ist
Kein Augenblick mehr zu verlieren. Herzog [1080]
Von Alba, sagt man, ist im Kabinet
905 Bereits zum Gouverneur ernannt.

Karlos.

Gleich morgen
Verlang' ich Audienz bei meinem Vater.
Ich fordre dieses Amt für mich. Es ist
Die erste Bitte, die ich an ihn wage.
Er kann sie mir nicht weigern. Lange schon
910 Sieht er mich ungern in Madrid. Welch ein [74
Willkommner Vorwand, mich entfernt zu halten!
Und — soll ich dir's gestehen, Roderich?
Ich hoffe mehr — Vielleicht gelingt es mir, [1090
Von Angesicht zu Angesicht mit ihm,
915 In seiner Günst mich wieder herzustellen.
Er hat noch nie die Stimme der Natur
Gehört — laß mich versuchen, Roderich,
Was sie auf meinen Lippen wird vermögen.

Vor 901 haben die Ausgaben vor C^a noch: Sage mir nichts mehr.

904: Cabinet D.

908: Gleich morgen] vor C^a:

Ernannt!

Doch noch nicht abgegangen? Morgen also

907: fodre vor C^a.

909: sie mir] mir sie vor C^a.

Marquis.

Jetzt endlich hör' ich meinen Karlos wieder.
920 Jetzt sind Sie wieder ganz Sie selbst.

Achter Auftritt.

Vorige. Graf Lerma.

Lerma.

So eben

Hat der Monarch Aranjuez verlassen.

Ich habe den Befehl —

Karlos.

75

Schon gut, Graf Lerma,

Ich treffe mit dem König ein.

Marquis

(macht Miene, sich zu entfernen. Mit einigem Zeremoniel).

Sonst haben

Mir Eure Hoheit nichts mehr aufzutragen?

Karlos.

925 Nichts, Chevalier. Ich wünsche Ihnen Glück

Zu Ihrer Ankunft in Madrid. Sie werden

Noch Mehreres von Flandern mir erzählen.

(Zu Lerma, welcher noch wartet.)

Ich folge gleich.

(Graf Lerma geht ab.)

Nach 920 haben die Ausgaben vor Es:

Karlos.

Ich fühle

in jeder Ader Gottheit — So viel konnte
der Anblick meiner Königin.

[1100]

923: Ceremoniell D.

Neunter Auftritt.

76

Don Karlos. Der Marquis.

Karlos.

Ich habe dich verstanden.

- Ich danke dir. Doch diesen Zwang entschuldigt
 930 Nur eines Dritten Gegenwart. Sind wir
 Nicht Brüder? — Dieses Possenspiel des Ranges
 [1110] Sey künftighn aus unserm Bund verwiesen!
 Berede dich, wir beide hätten uns
 Auf einem Ball mit Masken eingefunden,
 935 In Sklavenkleider du, und ich, aus Laune,
 In einen Purpur eingemummt. So lange
 Der Fasching währt, verehren wir die Lüge,
 Der Rolle treu mit lächerlichem Ernst,
 Den süßen Kausch des Kaufens nicht zu stören.
 940 Doch durch die Larve winkt dein Karl dir zu,
 [1120] Du drückst mir im Vorübergehn die Hände,
 Und wir verstehen uns.

Marquis.

77

Der Traum ist göttlich.

- Doch wird er nie verfliegen? Ist mein Karl
 Auch feiner so gewiß, den Reizungen
 945 Der unumschränkten Majestät zu trotzen?
 Noch ist ein großer Tag zurück — ein Tag —
 Wo dieser Heldensinn — ich will Sie mahnen —
 In einer schweren Probe sinken wird.
 Don Philipp stirbt. Karl erbt das größte Reich
 950 Der Christenheit. — Ein ungeheurer Spalt
 [1130] Reißt vom Geschlecht der Sterblichen ihn los,
 Und Gott ist heut, wer gestern Mensch noch war.
 Jetzt hat er keine Schwächen mehr. Die Pflichten
 Der Ewigkeit verstummen ihm. Die Menschheit

949: Dom vor G a.

- 955 — Noch heut' ein großes Wort in seinem Ohr —
 Verkauft sich selbst und kriecht um ihren Gößen.
 Sein Mitgefühl löscht mit dem Leiden aus,
 In Wollüsten ermattet seine Tugend,
 Für seine Thorheit schickt ihm Peru Gold,
 960 Für seine Laster zieht sein Hof ihm Teufel. [1140]
 Er schläft berauscht in diesem Himmel ein,
 Den seine Sklaven listig um ihn schufen.
 Lang, wie sein Traum, währt seine Gotttheit. — Wehe 78
 Dem Rasenden, der ihn mitleidig weckte.
 965 Was aber würde Roderich? — Die Freundschaft
 Ist wahr und kühn — die kranke Majestät
 Hält ihren fürchterlichen Strahl nicht aus.
 Den Troß des Bürgers würden Sie nicht dulden,
 Ich nicht den Stolz des Fürsten.

Karlos.

Wahr und schrecklich

- 970 Ist dein Gemälde von Monarchen. Ja, [1150]
 Ich glaube dir. — Doch nur die Wollust schloß
 Dem Laster ihre Herzen auf. Ich bin
 Noch rein, ein dreyundzwanzigjäh'ger Jüngling.
 Was vor mir Tausende gewissenlos
 975 In schwelgenden Umarmungen verpraßten,
 Des Geistes beste Hälfte, Männerkraft,
 Hab' ich dem künft'gen Herrscher aufgehoben.
 Was könnte dich aus meinem Herzen drängen,
 Wenn es nicht Weiber thun?

Marquis.

79

Ich selbst. Könnst' ich

- 980 So innig Sie noch lieben, Karl, wenn ich
 Sie fürchten müßte?

965: Troß] Stolz vor 2^b. — 969: Stolz] Troß vor 2^b. — 972: auf.] aus. D
 (als Druckfehler bezeichne). — Zwischen 977 u. 978 stehn vor Ca noch die Verse:

Der Wollust Pfeil zerbrach an dieser Brust
 lang', ehe noch Elisabeth hier herrschte.
 Ob ich ihn jetzt noch fürchten werde? — Sprich! [1160]

Karlos.

Das wird nie geschehen.

Bedarfst du meiner? Hast du Leidenschaften,
 Die von dem Throne betteln? Reizt dich Gold?
 Du bist ein reich'rer Untertban, als ich
 985 Ein König je seyn werde. — Geizest du
 Nach Ehre? Schon als Jüngling hattest du
 Ihr Maß erschöpft — du hast sie ausgeschlagen. [1170]
 Wer von uns wird der Gläubiger des Andern,
 Und wer der Schuldner seyn? — Du schweigst? Du zitterst
 990 Vor der Versuchung? Nicht gewisser bist
 Du deiner selbst?

Marquis.

Wohlan. Ich weiche.

Hier meine Hand.

Karlos.

Der Meinige? 80

Marquis.

Auf ewig

Und in des Worts verwegenster Bedeutung.

Karlos.

So treu und warm, wie heute dem Infanten,
 995 Auch dormal einst dem König zugethan?

Marquis.

Das schwör' ich Ihnen.

Karlos.

Dann auch, wenn der Wurm

Der Schmeichelei mein unbewachtes Herz
 Umklammerte — wenn dieses Auge Thränen
 Berlernte, die es sonst geweint — dieß Ohr
 1000 Dem Flehen sich verriegelte, willst du,
 Ein schreckenloser Hüter meiner Jugend,
 Mich kräftig fassen, meinen Genius
 Bei seinem großen Namen rufen?

Marquis.

81

Ja.

Karlos.

- Und jetzt noch eine Bitte! Nenn' mich Du!
 1005 Ich habe deinesgleichen stets beneidet
 Um dieses Vorrecht der Vertraulichkeit.
 Dieß brüderliche Du betrügt mein Ohr,
 Mein Herz mit süßen Ahnungen von Gleichheit.
 — Keinen Einwurf — was du sagen willst, errath' ich.
 1010 Dir ist es Kleinigkeit, ich weiß — doch mir,
 Dem Königssohne, ist es viel. Willst du
 Mein Bruder seyn?

Marquis.

Dein Bruder!

Karlos.

Jetzt zum König.

Ich fürchte nichts mehr — Arm in Arm mit dir,
 So fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken.

(Sie gehen ab.)

Für 1004 vor E^a:

Und jetzt noch eine Bitte, lieber — Nenne
 mich Du. Ich habe Deinesgleichen immer
 um dieses Vorrecht der Vertraulichkeit,
 das schöne Denkmal der Natur beneidet.

[1190]

1004: Nenn seit E^b, Nenne E^a E^b E^c. — 1005: deines Gleichen D.

Für 1008 u. 1009 vor E^b:

mit süßen Ahnungen von Gleichheit. Wende
 mir nichts ein. Was Du sagen willst, errath' ich.

1008: Ahnungen E^b D. D. — 1014: fordr' vor D.

Zweiter Akt.

82

Im königlichen Palast zu Madrid.

Erster Auftritt.

König Philipp unter einem Thronhimmel. **Herzog von Alba** in einiger Entfernung von dem König, mit bedecktem Haupt. **Karlos**.

Karlos.

1015 Den Vortritt hat das Königreich. Sehr gerne
Steht Karlos dem Minister nach. Er spricht
Für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.
(Er tritt mit einer Verbeugung zurück.)

Philipp.

Der Herzog bleibt, und der Infant mag reden.

Karlos (sich gegen Alba wendend).

83

So muß ich denn von Ihrer Großmuth, Herzog,
1020 Den König mir als ein Geschenk erbitten. [1210]
Ein Kind — Sie wissen ja — kann mancherlei
An seinen Vater auf dem Herzen tragen,
Das nicht für einen Dritten taugt. Der König

Vor 1015 haben die Ausgaben vor C:

Karlos beugt ein Knie vor dem König, steht dann auf und tritt einige Schritte weiter zurück. Es herrscht auf einige Augenblicke ein allgemeines Stillstehen. Der Prinz sieht mit Empfindlichkeit und mit Befremdung auf den Herzog und dann auf den König.

Ich steh' erwartend, welche beß're Stunde
die Majestät des Königs meiner Bitte [1200]
bestimmen wird.

Philipp. Geht des Infanten Bitte
mich oder meine Stunden an? Entscheiden
wird sie mein königlicher Schluß; es sei
ihm zugestanden sie mir vorzutragen.

Karlos.

1023: Das nicht für einen Dritten taugt.] Vor C: das schwerlich für den
Dritten taugt.

Soll Ihnen unbenommen seyn — ich will
1025 Den Vater nur für diese kurze Stunde.

Philipp.

Hier steht sein Freund.

Karlos.

Hab' ich es auch verdient,
Den meinigen im Herzog zu vermuthen?

Philipp.

Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen
Die Söhne nicht, die bessere Wahlen treffen,
1030 Als ihre Väter.

Karlos.

84

Kann der Ritterstolz
Des Herzogs Alba diesen Auftritt hören? [1220]
So wahr ich lebe, den Zudringlichen,
Der zwischen Sohn und Vater, ungerufen,
Sich einzudrängen nicht erröthet, der
1035 In seines Nichts durchbohrendem Gefühle
So dazustehen sich verdammt, mücht' ich
Bei Gott — und gält's ein Diadem — nicht spielen.

Philipp

(verläßt seinen Sitz mit einem zornigen Blick auf den Prinzen).

Entfernt euch, Herzog!

(Dieser geht nach der Hauptthüre, durch welche Karlos gekommen war; der König
winkt ihm nach einer andern.)

Nein, ins Kabinet,

Bis ich euch rufe.

Vor 1026 Philipp in den Ausgaben vor 24: Alba heftet einen fragenden
Blick auf den König. — 1026 zu Karlos vor 24 die Bemerkung: nach einigem
Stillschweigen. — 1032 1033 dafür vor 6a:

So wahr ich bin, den Ueberlästigen,
der zwischen Sohn und Vater, die geweihten
Mysterien der heiligen Natur,

Zweiter Auftritt.

85

König Philipp. Don Karlos.

Karlos

(geht, sobald der Herzog das Zimmer verlassen hat, auf den König zu und fällt vor ihm nieder. Im Ausdruck der höchsten Empfindung).

Jetzt mein Vater wieder,

1040 Jetzt wieder mein, und meinen besten Dank [1230]

Für diese Gnade. — Ihre Hand, mein Vater. —

O süßer Tag! — Die Wonne dieses Kusses

War Ihrem Kinde lange nicht gegönnt.

Warum von Ihrem Herzen mich so lange

1045 Verstoßen, Vater? Was hab' ich gethan?

Philipp.

Infant, dein Herz weiß nichts von diesen Künsten.

Erspare sie, ich mag sie nicht.

Karlos (aufstehend).

Das war es!

Da hör' ich Ihre Höflinge — Mein Vater!

Es ist nicht gut, bei Gott! nicht alles gut,

1050 Nicht alles, was ein Priester sagt, nicht alles,

Was eines Priesters Kreaturen sagen.

Ich bin nicht schlimm, mein Vater — heißes Blut [1250]

Ist meine Bosheit, mein Verbrechen Jugend.

Schlimm bin ich nicht, schlimm wahrlich nicht — wenn auch

1055 Oft wilde Wallungen mein Herz verklagen,

Mein Herz ist gut —

Zwischen 1043 u. 1044 haben die Ausgaben vor Ea:

Warum denn nicht? Warum nicht? — O mein König,
wie viele Wunden meiner Seele sangen
zu bluten an mit der Erinnerung!

Nach 1045 geben die Ausgaben vor Ea dem Karlos noch:

Unsel'ger Argwohn, ew'ger Busenwurm
der Könige, der auch die feste Schlinge
des heiligen Instinkts zernagt! — Ist's möglich?
Schon drei und zwanzig Jahre nennt die Welt
mich Philipps Sohn — nur Er hat's nie erfahren.

[1240]

Philipp.

Dein Herz ist rein, ich weiß es,

Wie dein Gebet.

Karlos.

Jetzt oder nie! — Wir sind allein.

Der Etikette bange Scheidewand

Ist zwischen Sohn und Vater eingefunken.

1060 Jetzt oder nie! Ein Sonnenstrahl der Hoffnung

Glänzt in mir auf, und eine süße Ahnung

Fliegt durch mein Herz — Der ganze Himmel beugt

Mit Schaaren froher Engel sich herunter,

Voll Rührung sieht der Dreimalheilige

1065 Dem großen schönen Auftritt zu! — Mein Vater!

Verföhnung!

(Er fällt ihm zu Füßen.)

87

Philipp.

Laß mich und steh' auf!

Karlos.

Verföhnung!

Philipp (will sich von ihm losreißen).

Zu kühn wird mir dieß Gaukelspiel —

[1270]

Karlos.

Zu kühn

Die Liebe deines Kindes?

Philipp.

Vollends Thränen?

Unwürd'ger Anblick! — Geh' aus meinen Augen.

Karlos.

88

1070 Jetzt oder nie! — Verföhnung, Vater!

Für 1057: Jetzt oder nie! — Wir sind allein.] haben die Ausgaben vor Ca:

So mag des Welterlösers

Barmherzigkeit wie einen bösen Wurm

mich von sich schleudern, heuchle ich — Sehr ernst

und feierlich ist mir in dieser Stunde

zu Rathe — Niemals oder Jetzt — Wir sind

allein — des Ranges Ketten abgefallen —

[1260]

1061: Ahnung P. D. D. — 1067: mir dieß] dieses vor Ca.

Philipp.

Weg

Auß meinen Augen! Komm mit Schmach bedeckt
 Auß meinen Schlächten, meine Arme sollen
 Geöffnet seyn, dich zu empfangen — So
 Verwerf ich dich. — Die feige Schuld allein
 1075 Wird sich in solchen Quellen schimpflich waschen.
 Wer zu bereuen nicht erröthet, wird
 Sich Reue nie ersparen.

[1280]

Karlos.

Wer ist das?

Durch welchen Mißverstand hat dieser Fremdling
 Zu Menschen sich verirrt? — Die ewige
 1080 Beglaubigung der Menschheit sind ja Thränen:
 Sein Aug' ist trocken, ihn gebar kein Weib —
 O, zwingen Sie die nie benehten Augen
 Noch zeitig Thränen einzulernen, sonst,
 Sonst möchten Sie's in einer harten Stunde
 1085 Noch nachzuholen haben.

[1290]

Philipp.

89

Denkst du den schweren Zweifel deines Vaters
 Mit schönen Worten zu erschüttern?

Karlos.

Zweifel?

Ich will ihn tilgen, diesen Zweifel — will
 Mich hängen an das Vaterherz, will reißen,
 1090 Will mächtig reißen an dem Vaterherzen,

1074: Nach Verwerf' ich dich. vor E^a die Bemertung: Er stößt ihn von sich. —
 1077 zu Karlos vor E^a die Bemertung: sieht den König eine Zeit lang mit furcht-
 samen Erstaunen an. — Zwischen 1081 u. 1082 vor E^a:

Was Wollust aus der Marter preßt, was selbst
 den Kummer neidenswürdig macht, den Menschen
 noch einmal an den Himmel knüpft, und Engel
 zur Sterblichkeit herunterlocken könnte,
 des Weinens süße Freuden kennt er nicht.

1086: Denkst du den] vor E^a: Bistdest Du
 Dir ein den

Bis dieses Zweifels felsenfeste Rinde
 Von diesem Herzen niedersfällt. — Wer sind sie, [1300]
 Die mich aus meines Königs Gunst vertrieben?
 Was bot der Mönch dem Vater für den Sohn?

- 1095 Was wird ihm Alba für ein kinderlos
 Verschertztes Leben zur Vergütung geben?
 Sie wollen Liebe? — Hier in diesem Busen
 Springt eine Quelle, frischer, feuriger,
 Als in den trüben, sumpfigen Behältern,
 1100 Die Philipps Gold erst öffnen muß.

Philipp.

Vermessner,

Halt' ein! — Die Männer, die du wagst zu schmähn,
 Sind die geprüften Diener meiner Wahl, [1310] 90
 Und du wirst sie verehren.

Karlos.

Nimmermehr.

- Ich fühle mich. Was Ihre Alba leisten,
 1105 Das kann auch Karl, und Karl kann mehr. Was fragt
 Ein Mietling nach dem Königreich, das nie
 Sein eigen seyn wird? — Was bekümmert's den,
 Wenn Philipps graue Haare weiß sich färben?
 Ihr Karlos hätte Sie geliebt. — Mir graut [1320]
 1110 Vor dem Gedanken, einsam und allein,
 Auf einem Thron allein zu seyn. —

Philipp

(von diesen Worten ergriffen, steht nachdenkend und in sich gekehrt. Nach einer Pause).

Ich bin allein.

1096: zur] für Da (als Druckfehler bezeichnet). — 1101: wagst zu schmähn] vor
 2 b: schändest. — Zwischen 1102 u. 1103 vor Ca:

sind meines Thrones Stützen — Stolzer Knabe,

1107: seyn wird] wird Da Db Dc. — Zwischen 1108 u. 1109 vor Ca noch:

Sein König bleibt, wenn Philipp nicht mehr ist,
 und dort wie hier wird seine Münze gelten.

1111 vor Db: von diesem Worte. Ich bin allein.]

Ich bin

allein vor Ca.

Karlos

(mit Lebhaftigkeit und Wärme auf ihn zugehend).

- Sie sind's gewesen. Hassen Sie mich nicht mehr,
 Ich will Sie kindlich, will Sie feurig lieben,
 Nur hassen Sie mich nicht mehr. — Wie entzückend
- 1115 Und süß ist es, in einer schönen Seele
 Verherrlicht uns zu fühlen, es zu wissen, 91
 Daß unsre Freude fremde Wangen röthet,
 Daß unsre Angst in fremdem Busen zittert,
 Daß unsre Leiden fremde Augen wässern! — [1330]
- 1120 Wie schön ist es und herrlich, Hand in Hand
 Mit einem theuern, vielgeliebten Sohn
 Der Jugend Rosenbahn zurück zu eilen,
 Des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen!
 Wie groß und süß, in seines Kindes Tugend
- 1125 Unsterblich, unvergänglich fortzudauern,
 Wohlthätig für Jahrhunderte! — Wie schön,
 Zu pflanzen, was ein lieber Sohn einst erntet,
 Zu sammeln, was ihm wuchern wird, zu ahnden,
 Wie hoch sein Dank einst flammen wird! — Mein Vater,
- 1130 Von diesem Erdenparadiese schwiegen
 Sehr weislich Ihre Mönche.

Philipp (nicht ohne Rührung).

O, mein Sohn,

Mein Sohn! du brichst dir selbst den Stab. Sehr reizend
 Mahlst du ein Glück, das — du mir nie gewährtest!

Karlos.

92

Das richte der Allwissende! — Sie selbst,

1118: fremdem B D, fremden D^a und alle folgenden.

Zwischen 1126 u. 1127 vor Ea:

und göttlich groß, im Orient des Sohnes
 noch einmal zu der Nachwelt umzulehren,
 der Sonne gleich, die in der Spiegelscheibe [1340]
 des Mondes wieder aufersteht — wie süß,

1127: ärntet vor Dc. — 1128: ahnen E^b D D. — 1131: Ihre D und dann erst wieder D, dazwischen alle: ihre.

- 1135 Sie schlossen mich, wie aus dem Vaterherzen, [1350]
 Von Ihres Zepters Antheil aus. Bis jetzt,
 Bis diesen Tag — o, war das gut, war's billig?
 Bis jetzt mußt' ich, der Erbprinz Spaniens,
 In Spanien ein Fremdling seyn, Gefangner
- 1140 Auf diesem Grund, wo ich einst Herr seyn werde.
 War das gerecht, war's gütig? — O, wie oft,
 Wie oft, mein Vater, sah ich schamroth nieder,
 Wenn die Gesandten fremder Potentaten,
 Wenn Zeitungsbblätter mir das Neueste
- 1145 Vom Hofe zu Aranjuez erzählten! [1360]

Philipp.

Zu heftig braust das Blut in deinen Adern.
 Du würdest nur zerstören.

Karlos.

Geben Sie

Mir zu zerstören, Vater. — Heftig braust's
 In meinen Adern — Dreiundzwanzig Jahre, [1370]

1136: Scepters D. — Zwischen 1145 u. 1146 haben die Ausgaben vor C:
 Mit schwerem Herzen scherzt' ich dann: „Der König
 thut darum nur mit seinem Reich so heimlich,
 den guten Sohn eiuß desto herrlicher
 am Krönungstag zu überraschen.“

Philipp einen ernsten Blick auf ihn richtend.

Karlos,

sehr viel sprichst Du von jenen Zeiten, wo
 Dein Vater nicht mehr sein wird.

Karlos.

Nein, bei Gott!

von jenen uur, wo ich ein Mann sein darf;
 und wer ist schuld, wenn beide gleich viel heißen?

Philipp. Es ist ein ehrenvolles Amt, mein Sohn,
 das Du bei mir bekleidest — ein genauer
 Minutenweiser meiner Sterblichkeit —
 mich, Deinen Vater, der Dir Leben gab,
 aus Dankbarkeit nur an den Tod zu mahnen.

[1370]

Karlos unterbricht ihn mit Feuer.

Beschäftigung, mein Vater, und Ihr Zepter
 mag dauern bis zum Weltgericht.

Philipp.

Geduld!

- 1150 Und nichts für die Unsterblichkeit gethan!
 Ich bin erwacht, ich fühle mich. — Mein Ruf
 Zum Königsthron pocht, wie ein Gläubiger,
 Aus meinem Schlummer mich empor, und alle
 Verlorne Stunden meiner Jugend mahnen
- 1155 Mich laut wie Ehrenschnlden. Er ist da,
 Der große, schöne Augenblick, der endlich
 Des hohen Pfundes Zinsen von mir fordert:
 Mich ruft die Weltgeschichte, Ahnenruhm
 Und des Gerüchtes donnernde Posaune.
- 1160 Nun ist die Zeit gekommen, mir des Ruhmes
 Glorreiche Schranken aufzuthun. — Mein König,
 Darf ich die Bitte auszusprechen wagen,
 Die mich hierher geführt?

[1390]

Philipp.

Noch eine Bitte?

Entdecke sie.

Karlus.

Der Aufruhr in Brabant

- 1165 Wächst drohend an. Der Starrsinn der Rebellen
 Heischt starke, kluge Gegenwehr. Die Wuth
 Der Schwärmer zu bezähmen, soll der Herzog
 Ein Heer nach Flandern führen, von dem König
 Mit suveräner Vollmacht ausgestattet.
- 1170 Wie ehrenvoll ist dieses Amt, wie ganz
 Dazu geeignet, Ihren Sohn im Tempel
 Des Ruhmes einzuführen! — Mir, mein König,

94

[1400]

Für 1150 vor Ea:

und König Philipps Sohn, und nichts gebaut,
 und nichts zertrümmert unter diesem Monde.

[1380]

1154: verlorenen D. — 1157: fordert vor D. — 1159: Gerüchtes A, aber als Druckfehler berichtigt. — 1163: hieher D Da D b D. — 1169: suveräner vor D c und D D. — Für 1170—1172 vor Ea:

Wie ehrenvoll ist dieses Amt, und wie
 so ganz dazu erfunden, Philipps Sohn,
 des großen Kaisers Enkel, bei der Welt
 und Nachwelt einzuführen! — Mir, mein König,

Mir übergeben Sie das Heer. Mich lieben
Die Niederländer; ich erkühne mich,
1175 Mein Blut für ihre Treue zu verbürgen.

Philipp.

Du redest, wie ein Träumender. Dieß Amt
Will einen Mann und keinen Jüngling —

Karlos.

Will

Nur einen Menschen, Vater, und das ist [1410]
Das Einzige, was Alba nie gewesen.

Philipp.

1180 Und Schreden bändigt die Empörung nur.
Erbarmung hieße Wahnsinn. — Deine Seele
Ist weich, mein Sohn, der Herzog wird gefürchtet — 95
Steh' ab von deiner Bitte.

Karlos.

Schicken Sie

Mich mit dem Heer nach Flandern, wagen Sie's
1185 Auf meine weiche Seele. Schon der Name
Des königlichen Sohnes, der voraus
Vor meinen Fahnen fliegen wird, erobert,
Wo Herzog Albas Henker nur verheeren. [1420]
Auf meinen Knien bitt' ich drum. Es ist
1190 Die erste Bitte meines Lebens — Vater,
Vertrauen Sie mir Flandern —

Philipp

(den Infanten mit einem durchdringenden Blick betrachtend).

Und zugleich

Mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde?
Das Messer meinem Mörder?

Karlos.

O mein Gott!

1191 vor C^a: Philipp nach einer langen Pause, unter welcher er den Infanten mit einem durchdringenden Blick betrachtet. — 1193 vor C^a: Karlos betroffen zurücktretend.

Bin ich nicht weiter, und ist das die Frucht
1195 Von dieser längst erbetnen großen Stunde? 96

(Nach einigem Nachdenken, mit gemildertem Ernst.)

Antworten Sie mir sanfter! Schiden Sie
Mich so nicht weg! Mit dieser übeln Antwort
Möcht' ich nicht gern entlassen seyn, nicht gern [1430]
Entlassen seyn mit diesem schweren Herzen.

1200 Behandeln Sie mich gnädiger. Es ist
Mein dringendes Bedürfniß, ist mein letzter,
Verzweifelter Versuch — ich kann's nicht fassen,
Nicht standhaft tragen wie ein Mann, daß Sie
Mir alles, alles, alles so verweigern.

1205 Jetzt lassen Sie mich von sich. Unerhört,
Von tausend süßen Ahnungen betrogen,
Geh' ich aus Ihrem Angesicht. — Ihr Alba
Und Ihr Domingo werden siegreich thronen,
Wo jetzt Ihr Kind im Staub geweint. Die Schaar

1210 Der Höflinge, die bebende Grandezza,
Der Mönche sünderbliche Junst war Zeuge,
Als Sie mir feierlich Gehör geschenkt. [1450]

Beschämen Sie mich nicht! So tödtlich, Vater,
Verwunden Sie mich nicht, dem frechen Hohn

1215 Des Hofgesindes schimpflich mich zu opfern,
Daß Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen, 97

Zwischen 1199 u. 1200 vor G_a:

Antworten Sie mir sanfter. Thun Sie etwas,
das meine kindliche Verpfichtung schärft,
das mich als Ihren Schuldner ewig bindet;

Für 1202 vor G_a:

verzweifelter Versuch. Nur Dankbarkeit
kann meine Tugend retten —

Philipp sehr streng und gebieterisch ihm in's Wort fallend.
Deine Tugend?

Karlos erschrocken.

Gott! was hab' ich gesprochen? — — Vater, ich
war außer mir — ich kann's nicht fassen, kann's

[1440]

1206: Ahnungen P d D. — 1213: tödtlich G_b.

Ihr Karlos nichts erbitten kann. Zum Pfande,
Daß Sie mich ehren wollen, schicken Sie
Mich mit dem Heer nach Flandern!

Philipp.

Wiederhole

1220 Dieß Wort nicht mehr, bei deines Königs Zorn.

Karlos.

Ich wage meines Königs Zorn, und bitte
Zum letztenmal — Vertrauen Sie mir Flandern.
Ich soll und muß aus Spanien. Mein Hierseyn
Ist Athenholen unter Henkershand —

[1460]

1225 Schwer liegt der Himmel zu Madrid auf mir,
Wie das Bewußtseyn eines Mords. Nur schnelle
Veränderung des Himmels kann mich heilen.
Wenn Sie mich retten wollen — schicken Sie
Mich ungefümt nach Flandern.

Philipp (mit erzwungener Gelassenheit).

Solche Kranke

1230 Wie du, mein Sohn, verlangen gute Pflege,
Und Bohnen unterm Aug' des Arzts. Du bleibst
In Spanien; der Herzog geht nach Flandern.

[1470] 98

Karlos (außer sich).

O, jetzt umringt mich, gute Geister —

Philipp (der einen Schritt zurücktritt).

Halt!

Was wollen diese Mienen sagen?

Karlos (mit schwankender Stimme).

Vater,

1235 Unwiderruflich bleibt's bei der Entscheidung?

1223 zwischen: Spanien. und: Mein Hierseyn vor Ca:

Ein Uebel,

das niemand ahndet, tobt in mir.

1231: Bohnen A B 1, alle andern Ausgaben: wohnen. Vgl. Hoffmeister Nach-
lese 2, S. 97. J. Meyer Neue Beiträge S. 90.

Philipp.

Sie kam vom König.

Karlos.

Mein Geschäft ist aus.

(Geht ab in heftiger Bewegung.)

Dritter Auftritt.

99

Philipp bleibt eine Zeitlang in düstres Nachdenken versunken stehen — endlich geht er einige Schritte im Saale auf und nieder. **Alba** nähert sich verlegen.

Philipp.

Seyd jede Stunde des Befehls gewärtig,
Nach Brüssel abzugehen.

Alba.

Alles steht

Bereit, mein König.

Philipp.

Eure Vollmacht liegt

1240 Versiegelt schon im Kabinet. Indessen

Neht euren Urlaub von der Königin

[1490]

Und zeigt euch zum Abschied dem Infanten.

1236 nach: Mein Geschäft ist aus. folgt vor Er noch:

er macht eine Verbeugung und will sich entfernen.

Philipp steht ihm eine Weile starr und schweigend nach, dann ruft er ihn zurück.

Infant, Dein stilles Weggehn ist nicht Demuth.

Karlos. Nein.

Philipp. Nein?

Karlos. Denn eben träumte mir, ich sähe

das Testament des Kaisers, Ihres Vaters,

auf einem Scheiterhaufen rauchen —

Philipp schridt zusammen.

Ha! was soll das?

Karlos. Ein großer Mann, ein so vollkommner Kaiser,

[1480]

und das Infent will klagen! — Ich empfang,

Er aber gab — und wie unendlich viel

mag noch zu einem solchen Sohn mir fehlen,

als er ein Vater war —

Er geht ab.

Philipp verhält das Gesicht und schlägt wider seine Brust.

Zu schwer, o Gott!

Liegt Deine Hand auf mir — Mein Sohn — mein Sohn —

Alba.

100

Mit den Geberden eines Wüthenden
Sah ich ihn eben diesen Saal verlassen.

1245 Auch Eure königliche Majestät
Sind außer sich und scheinen tief bewegt —
Vielleicht der Inhalt des Gesprächs?

Philipp

(nach einigem Auf- und Wiedergehen).

Der Inhalt

War Herzog Alba.

(Der König bleibt mit dem Aug' auf ihm haften, finster.)

— Gerne mag ich hören,

Daß Karlos meine Rätke haßt, doch mit
1250 Verdruß entdeck' ich, daß er sie verachtet.

Alba (entfärbt sich und will auffahren).

Philipp.

Jetzt keine Antwort. Ich erlaube euch,
Den Prinzen zu versöhnen.

Alba.

Sire!

Philipp.

101

Sagt an:

Wer war es doch, der mich zum erstenmal

1248 zwischen: haften, und: Gerne mag ich hören, haben die Ausgaben vor E:

Ruhig, Herzog. Nie

wird meine erste Meinung von Euch wanken.

Der Herzog wird nachdenkend, der König fährt fort ihn scharf zu beobachten.

Der Prinz ist Euer Freund nicht.

Alba. Ich bin stolz

Ein Schicksal mit dem Könige zu theilen. [1500]

Philipp finster.

Ich wüßte nicht, was ich mit Herzog Alba

zu theilen hätte — —

1252: Alba. Sire! Philipp. Sagt an:] vor E:

Alba. Mein Monarch,

Ich bin Soldat und Ritter.

Philipp. Der Infant

ist Eures Königs Sohn — — und wer von Euch

berechtigt ist, Abbitte von dem andern

zu fordern, das entscheidet selbst — — Sagt an, [1510]

Vor meines Sohnes schwarzem Anschlag warnte?
 1255 Da hört' ich euch und nicht auch ihn. Ich will
 Die Probe wagen, Herzog. Künftighin
 Steht Karlos meinem Throne näher. Geht.

(Der König begiebt sich in das Kabinet. Der Herzog entfernt sich durch eine andere
 Thüre.)

Vierter Auftritt.

Ein Vorfaal vor dem Zimmer der Königin.

Don Karlos kommt im Gespräche mit einem Pagen durch die Mittelthüre. Die
 Hofleute, welche sich im Vorfaal befinden, zerstreuen sich bei seiner Ankunft in den
 angrenzenden Zimmern.

Karlos.

Ein Brief an mich? — Wozu denn dieser Schlüssel?
 Und beides mir so heimlich überliefert?

1260 Komm näher. — Wo empfangst du das?

Page (geheimnißvoll).

102

Wie mich

Die Dame merken lassen, will sie lieber
 Errathen, als beschrieben seyn —

[1520]

Karlos (zurückfahrend).

Die Dame?

(Indem er den Pagen genauer betrachtet.)

Was? — Wie? — Wer bist du denn?

Page.

Ein Edelknaube

Von Ihrer Majestät der Königin —

Karlos

(erschrocken auf ihn zugehend und ihm die Hand auf den Mund drückend).

1265 Du bist des Todes. Halt! Ich weiß genug.

(Er reißt hastig das Siegel auf und tritt an das äußerste Ende des Saals, den
 Brief zu lesen. Unterdeffen kommt der Herzog von Alba und geht, ohne von dem

Vor 1255: im Vorfaal] vor 14: in der Antichambre. — angränzenden vor Ca.
 Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. V. 2.

Prinzen bemerkt zu werden, an ihm vorbei in der Königin Zimmer. Karlos fängt an heftig zu zittern und wechselsweise zu erblaffen und zu erröthen. Nachdem er gelesen hat, steht er lange sprachlos, die Augen starr auf den Brief geheftet. — 103
 Endlich wendet er sich zu dem Pagen.)

Sie gab dir selbst den Brief?

Page.

Mit eignen Händen.

Karlos.

Sie gab dir selbst den Brief? — O, spotte nicht.
 Noch hab' ich nichts von ihrer Hand gelesen,
 Ich muß dir glauben, wenn du schwören kannst.
 1270 Wenn's Lüge war, gesteh' mir's offenherzig
 Und treibe keinen Spott mit mir.

Page.

Mit wem?

Karlos

(steht wieder in den Brief und betrachtet den Pagen mit zweifelhafter, forschender Miene. Nachdem er einen Gang durch den Saal gemacht hat).

Du hast noch Eltern? Ja? Dein Vater dient [1580]
 Dem Könige und ist ein Kind des Landes?

Page.

104

Er fiel bei St. Quentin, ein Oberster
 1275 Der Reiterei des Herzogs von Savoyen,
 Und hieß Alonzo Graf von Henarez.

Karlos

(indem er ihn bei der Hand nimmt und die Augen bedeutend auf ihn heftet).
 Den Brief gab dir der König?

Page (empfindlich).

Gnäd'ger Prinz,

Verdien' ich diesen Argwohn?

Karlos (liest den Brief).

„Dieser Schlüssel öffnet

„Die hintern Zimmer im Pavillon

1275: Savoyen vor D. — 1278: Karlos (liest den Brief.) vor G.
 Karlos. Du kannst weinen?

O dann vergieb mir!

Er liest den Brief.

- 1280 „Der Königin. Das äußerste von allen
 „Stößt seitwärts an ein Kabinet, wohin [1540]
 „Noch keines Höfchens Fußtritt sich verloren.
 „Hier darf die Liebe frei und laut gestehn,
 „Was sie so lange Winken nur vertraute.
- 1285 „Erhörung wartet auf den Furchtsamen, 105
 „Und schöner Lohn auf den bescheidenen Dulder.“
 (Wie aus einer Betäubung erwachend.)
 Ich träume nicht — ich rase nicht — Das ist
 Mein rechter Arm — Das ist mein Schwert — Das sind
 Geschriebne Sylben. Es ist wahr und wirklich,
- 1290 Ich bin geliebt — ich bin es — ja, ich bin,
 Ich bin geliebt!
 (Außer Fassung durchs Zimmer stürzend und die Arme zum Himmel emporgeworfen.)

Page.

So kommen Sie, mein Prinz, ich führe Sie.

Karlos.

- Erst laß mich zu mir selber kommen. — Zittern
 Nicht alle Schrecken dieses Glücks noch in mir?
- 1295 Hab' ich so stolz gehofft? Hab' ich das je
 Zu träumen mir getraut? Wo ist der Mensch,
 Der sich so schnell gewöhnte, Gott zu seyn? — [1560]
 Wer war ich, und wer bin ich nun? Das ist
 Ein andrer Himmel, eine andre Sonne,
- 1300 Als vorhin da gewesen war — Sie liebt mich!

Page (will ihn fortführen).

Prinz, Prinz, hier ist der Ort nicht — Sie vergessen — 106

1286: Dulder.“] vor E a: Dulder.“ E. — Zwischen 1290 u. 1291 vor E a:
 der Glückliche der Glücklichen, so weit [1550]
 das Unermeßliche von Bürgern wimmelt.

1291 nach: emporgeworfen, haben die Ausgaben vor E a:

Allmächtiger! warum,
 warum bin ich nicht Herr von deiner Welt,
 um sie in meiner Freude zu verschenken!

1300. 1301: Sie liebt mich! . . . Sie vergessen — E b und ff.:

das ist
 die Welt nicht mehr, wo Thränen fließen sollen —
 Nein, das war nur ein Fiebertraum — er ist

Carlos

(von einer plötzlichen Erstarrung ergriffen).

Den König, meinen Vater!

(Er läßt die Arme sinken, blickt schein umher und fängt an sich zu sammeln.)

Das ist schrecklich —

Ja, ganz recht, Freund. Ich danke dir, ich war

So eben nicht ganz bei mir. — Daß ich das

1305 Verschweigen soll, der Seligkeit so viel

In diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.

(Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.)

Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen,

Sey wie ein Sarg in deiner Brust versunken.

[1580] 107

vorüber, ich bin aufgewacht. Sie liebt mich!

O laß mich — laß mich's (nich E^a E^b E^c) ringsherum dem ganzen
Mavrid, dem Hof, dem Königreich erzählen,
erzählen, wie ich glücklich bin.

Er will gehen.

Page.

Wohin?

Wem wollen Sie erzählen? Sie vergessen — —

[1570]

hieß es in den Ausgaben vor E^a; seit dieser waren die Worte: das ist die Welt
nicht mehr ... ich bin aufgewacht. gestrichen.

1306. 1307: In diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.

(Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.)

Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, O.

in diese Brust vermauern soll, das ist schrecklich.

ist schrecklich! — Den Pagen ... führend.

was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, E^b E^d.

in diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.

Ist schrecklich! — (den Pagen ... führend.)

Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, O.

in diese Brust vermauern soll, das, das

ist schrecklich! — Den Pagen ... führend.

Was du heute

gesehen hast — hörst du? — und nicht gesehen, E^a E^b E^c.

in diese Brust vermauern soll, das, das

ist schrecklich — Unterirdisch Gold, sagt man,

wird unter Todtensille nur gehoben.

Drum will ich auch nicht atmen.

(Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.)

Was Du heute

gesehen hast — hörst Du? — und nicht gesehn,

D D c. — Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 90 ff.

Jetzt geh. Ich will mich finden. Geh! Man darf
1310 Uns hier nicht treffen. Geh —

Page (will fort).

Karlos.

Doch halt! doch höre! —

(Der Page kommt zurück. Karlos legt ihm eine Hand auf die Schulter und sieht ihm ernst und feierlich ins Gesicht.)

Du nimmst ein schreckliches Geheimniß mit,
Das jenen starken Giften gleich die Schale,
Worin es aufgefangen wird, zersprengt. —
Beherrsche deine Mienen gut. Dein Kopf
1315 Erfahre niemals, was dein Busen hütet.
Seh, wie das todtte Sprachrohr, das den Schall
Empfängt und wiedergiebt und selbst nicht hört. [1590]
Du bist ein Knabe — sey es immerhin
Und fahre fort, den Fröhlichen zu spielen —
1320 Wie gut verstand's die kluge Schreiberin,
Der Liebe einen Boten auszulesen!
Hier sucht der König seine Rattern nicht.

Page.

108

Und ich, mein Prinz, ich werde stolz drauf sehn,
Um ein Geheimniß reicher mich zu wissen,
1325 Als selbst der König —

Karlos.

Eitler, junger Thor,
Das ist's, wovor du zittern mußt. — Geschieh't's, [1600]
Daß wir uns öffentlich begegnen, schüchtern,
Mit Unterwerfung nahst du mir. Laß nie
Die Eitelkeit zu Winken dich verführen,
1330 Wie gnädig der Infant dir sey. Du kannst
Nicht schwerer sündigen, mein Sohn, als wenn
Du mir gefällst. — Was du mir künftig magst
Zu hinterbringen haben, sprich es nie

Zwischen 1313 u. 1314 vor Es:

Trag es dem Throne nicht zu nah — auch nicht
zu nah dem Falkenbild des Müßiggangs.

- Mit Sylben aus, vertrau' es nie den Lippen;
 1335 Den allgemeinen Fahrweg der Gedanken
 Betrete deine Zeitung nicht. Du sprichst [1610]
 Mit deinen Wimpern, deinem Zeigefinger;
 Ich höre dir mit Blicken zu. Die Luft,
 Das Licht um uns ist Philipps Kreatur,
 1340 Die tauben Wände stehn in seinem Solde —
 Man kommt —
 (Das Zimmer der Königin öffnet sich, und der Herzog von Alba tritt heraus.) 109
 Hinweg! Auf Wiedersehen!

Page.

Prinz,

Daß Sie das rechte Zimmer nur nicht fehlen! (Ab.)

Karlos.

Es ist der Herzog. — Nein doch, nein! Schon gut! [1620]
 Ich finde mich.

Fünfter Auftritt.

Don Karlos. Herzog von Alba.

Alba (ihm in den Weg tretend).

Zwey Worte, gnäd'ger Prinz.

Karlos.

1345 Ganz recht — schon gut — ein andermal. (Er will gehen.)

Alba.

110

Der Ort

Scheint freilich nicht der schicklichste. Vielleicht
 Gefällt es Eurer königlichen Hoheit,
 Auf Ihrem Zimmer mir Gehör zu geben?

1336 zwischen: nicht. und: Du sprichst vor Ea:
 viel lieber

laß sie, dem aufgejagten Mörder gleich,
 durch bahntlose Wüsten zu mir kriechen,
 wo niemand ihre Spuren sucht.

1341: Wiedersehn D.

Karlos.

Wozu? Das kann hier auch geschehn. — Nur schnell,
1350 Nur kurz —

Alba.

Was eigentlich hierher mich führt,
Ist, Eurer Hoheit unterthän'gen Dank
Für das Bewußte abzutragen —

Karlos.

Dank?

Mir Dank? Wofür? — Und Dank von Herzog Alba? [1630]

Alba.

Denn kaum, daß Sie das Zimmer des Monarchen
1355 Verlassen hatten, ward mir angekündigt,
Nach Brüssel abzugehen.

Karlos.

111

Brüssel! So!

Alba.

Wem sonst, mein Prinz, als Ihrer gnädigen
Verwendung bei des Königs Majestät,
Kann ich es zuzuschreiben haben? —

Karlos.

Mir?

1360 Mir ganz und gar nicht — mir wahrhaftig nicht.
Sie reisen — reisen Sie mit Gott!

Alba.

Sonst nichts,
Das nimmt mich Wunder. — Eure Hoheit hätten
Mir weiter nichts nach Flandern aufzutragen? [1640]

Karlos.

Was sonst? was dort?

Alba.

112

Doch schien es noch vor kurzem,
1365 Als forderte das Schicksal dieser Länder
Don Karlos eigne Gegenwart.

1350: hieher D D^a D^b D.

Karlos.

Wie so?

Doch ja — ja recht — Das war vorhin — Das ist
Auch so ganz gut, recht gut, um so viel besser —

Alba.

Ich höre mit Verwunderung —

Karlos (nicht mit Ironie).

Sie sind

1370 Ein großer General — wer weiß das nicht?
Der Neid muß es beschwören. Ich — ich bin
Ein junger Mensch. So hat es auch der König
Gemeint. Der König hat ganz Recht, ganz Recht. [1650]

Ich seh's jetzt ein, ich bin vergnügt, und also
1375 Genug davon. Glück auf den Weg. Ich kann
Jetzt, wie Sie sehen, schlechterdings — ich bin
So eben etwas überhäuft — das Weitere
Auf morgen, oder wenn Sie wollen, oder
Wenn Sie von Brüssel wiederkommen —

Alba.

Wie?

Karlos

(nach einigem Stillschweigen, wie er sieht, daß der Herzog noch immer bleibt).

1380 Sie nehmen gute Jahreszeit mit. — Die Reise
Geht über Mailand, Lothringen, Burgund
Und Deutschland — Deutschland? — Recht, in Deutschland war es! [1660]
Da kennt man Sie! — Wir haben jetzt April;
Mai — Junius — im Julius, ganz recht,

1385 Und spätestens zu Anfang des Augusts
Sind Sie in Brüssel. O, ich zweifle nicht,
Man wird sehr bald von Ihren Siegen hören.
Sie werden unsers gnädigsten Vertrauens
Sich werth zu machen wissen.

1379: Wie? Karlos.] vor Er:

Wie?

Nach zehn Jahren?

Karlos.

Leben Sie denn wohl.

Alba (mit Bedeutung).

Werd' ich das,

1890 In meines Nichts durchbohrendem Gefühle?

Karlos

114

(nach einigem Stillschweigen, mit Würde und Stolz).

Sie sind empfindlich, Herzog — und mit Recht.

Es war, ich muß bekennen, wenig Schonung

[1670]

Von meiner Seite, Waffen gegen Sie

Zu führen, die Sie nicht im Stande sind

1895 Mir zu erwidern.

Alba.

Nicht im Stande? —

Karlos (ihm lächelnd die Hand reichend).

Schade,

Daß mir's gerade jetzt an Zeit gebricht,

Den würd'gen Kampf mit Alba auszufechten.

Ein andermal —

Alba.

Prinz, wir verrechnen uns

Auf ganz verschiedene Weise. Sie zum Beispiel,

1400 Sie sehen sich um zwanzig Jahre später,

Ich Sie um eben so viel früher.

Karlos.

115

Run?

Alba.

Und dabei fällt mir ein, wie viele Mächte

[1680]

Bei seiner schönen portugiesischen

Gemahlinn, Ihrer Mutter, der Monarch

1405 Wohl drum gegeben hätte, einen Arm,

Wie diesen, seiner Krone zu erkaufen?

Ihm mocht' es wohl bekannt seyn, wie viel leichter

Die Sache sey, Monarchen fortzupflanzen,

Als Monarchieen — wie viel schneller man

1410 Die Welt mit einem Könige versorge,

Als Könige mit einer Welt.

1409: Monarchien D D a D.

Karlos.

Sehr wahr!

Doch, Herzog Alba? doch —

[1690]

Alba.

Und wie viel Blut,
Blut Ihres Volkes fließen mußte, bis
Zwei Tropfen Sie zum König machen konnten.

Karlos.

116

1415 Sehr wahr, bei Gott — und in zwei Worte alles
Gepreßt, was des Verdienstes Stolz dem Stolze
Des Glücks entgegensetzen kann. — Doch nun
Die Anwendung? doch, Herzog Alba?

Alba.

Wehe

Dem zarten Wiegenkinde Majestät,

1420 Das seiner Amme spotten kann! Wie sanft
Mag's auf dem weichen Kissen unsrer Siege
Sich schlafen lassen! An der Krone funkeln
Die Perlen nur, und freilich nicht die Wunden,
Mit denen sie errungen ward. — Dieß Schwert

[1700]

1425 Schrieb fremden Völkern spanische Gesetze,
Es bligte dem Gekreuzigten voran,
Und zeichnete dem Samentorn des Glaubens
Auf diesem Welttheil blut'ge Furchen vor:
Gott richtete im Himmel, ich auf Erden —

Karlos.

1480 Gott oder Teufel, gilt gleich viel! Sie waren
Sein rechter Arm. Ich weiß das wohl — und jetzt
Nichts mehr davon. Ich bitte. Vor gewissen
Erinnerungen möcht' ich gern mich hüten. —
Ich ehre meines Vaters Wahl. Mein Vater

[1710] 117

1435 Braucht einen Alba; daß er diesen braucht,
Das ist es nicht, warum ich ihn beneide.

1421: Kissen D D = D D, die übrigen: Küssen.

- Sie sind ein großer Mann. — Auch das mag seyn;
 Ich glaub' es fast. Nur, fürcht' ich, kamen Sie
 Um wenige Jahrtausende zu zeitig.
- 1440 Ein Alba, sollt' ich meinen, war der Mann,
 Am Ende aller Tage zu erscheinen!
 Dann, wann des Lasters Tiefentrog die Langmuth [1720]
 Des Himmels aufgekehrt, die reiche Ernte
 Der Missethat in vollen Halmen steht,
- 1445 Und einen Schnitter sonder Beyspiel fordert,
 Dann stehen Sie an Ihrem Platz. — O Gott,
 Mein Paradies! mein Glandern! — Doch ich soll
 Es jetzt nicht denken. Still davon. Man spricht,
 Sie führten einen Vorrath Blutsentzen,
- 1450 Im voraus unterzeichnet mit? Die Vorsicht
 Ist lobenswerth. So braucht man sich vor keiner
 Schicane mehr zu fürchten. — O mein Vater,
 Wie schlecht verstand ich deine Meinung! Härte 118
 Gab ich dir Schuld, weil du mir ein Geschäft [1740]
 1455 Berweigertest, wo deine Alba glänzen? —
 Es war der Anfang deiner Achtung.

Alba.

Prinz,

Dies Wort verdiente —

Karlos (auffahrend).

Was?

1442: wenn vor Ca. — 1443: Kernte vor D c. — 1445: fodert vor Ca.
 Für 1448 vor Ca:

es jetzt nicht denken. Schweigen wir davon.
 Alba. Dem menschlichen Geschlechte Menschen opfern,
 ist höhere Barmherzigkeit, mein Prinz,
 als auf Gefahr der Menschheit Menschen lieben.
 Ein Beispiel gab der Himmel selbst. Die Welt [1730]
 zu reinigen ging eine Welt einst unter.
 Die Pest — —

Karlos. Die Pest ist ihr Symbol (Symbol D c), ich kenn' es;
 der große Aufschluß über Alba's Leben
 und meines Vaters Regiment — Man spricht,

1452: Schicane D.

Alba.

Doch davor schützt Sie

Der Königssohn.

Karlos (nach dem Schwert greifend).

Das fordert Blut! — Das Schwert

Gezogen, Herzog!

Alba (kalt).

Gegen wen?

Karlos (heftig auf ihn eindringend).

Das Schwert

119

1460 Gezogen, ich durchstöße Sie.

Alba (zieht).

Wenn es

Denn seyn muß —

(Sie sechten.)

Sechster Auftritt.

Die Königin. Don Karlos. Herzog von Alba.

Königin

(welche erschrocken aus ihrem Zimmer tritt).

Bloße Schwertler!

(Zum Prinzen, unwillig und mit gebietender Stimme.)

Karlos!

Karlos

120

(vom Anblick der Königin außer sich gesetzt, läßt den Arm sinken, steht ohne Bewegung und sinnlos, dann eilt er auf den Herzog zu und küßt ihn).

Versöhnung, Herzog! Alles sey vergeben.

(Er wirft sich stumm zu der Königin Füßen, steht dann rasch auf und eilt außer Fassung fort.)

Alba

(der voll Erstaunen dasteht und kein Auge von ihnen verwendet).

Bey Gott, das ist doch seltsam! —

1458: fodert vor D.

Königin

(steht einige Augenblicke beunruhigt und zweifelhaft, dann geht sie langsam nach ihrem Zimmer, an der Thüre dreht sie sich um).

Herzog Alba!

(Der Herzog folgt ihr in das Zimmer.)

Ein Kabinet der Prinzessin von Eboli.

121

Siebenter Auftritt.

Die Prinzessin, in einem idealischen Geschmack, schön, aber einfach gekleidet, spielt die Laute und singt. Darauf der Page der Königin.

Prinzessin (springt schnell auf).

Er kommt!

[1750]

Page (eifertig).

Sind Sie allein? Mich wundert sehr

1465 Ihn noch nicht hier zu finden; doch er muß
Im Augenblick erscheinen.

Prinzessin.

Muß er? Nun,

So will er auch — so ist es ja entschieden —

Page.

Er folgt mir auf den Fersen. — Gnäd'ge Fürstin,

Sie sind geliebt — geliebt, geliebt, wie Sie,

1470 Kann's niemand seyn, und niemand seyn gewesen.

122

Welch eine Scene sah ich an!

[1760]

Prinzessin (sieht ihn voll Ungebuld an sich).

Geschwind!

Du sprachst mit ihm? Heraus damit! Was sprach er?

1464: Sind Sie allein? Mich wundert sehr] vor Ea:

Sind Sie allein?

Prinzessin.

Er kommt!

Ich hör's an Deiner Tritte Klang, ich hör's

an Deines Athems siegendem Getöse.

Heraus damit! er kommt!

Page.

Mich wundert sehr,

1470: Kann's] vor Eb: kann. — 1471: an sich.] vor Ea: zu sich. — Geschwinde D.

- Wie nahm er sich? Was waren seine Worte?
 Er schien verlegen, schien bestürzt? Errieth
 1475 Er die Person, die ihm den Schlüssel schickte?
 Geschwinde — Oder rieth er nicht? Er rieth
 Wohl gar nicht? rieth auf eine falsche? — Nun?
 Antwortest du mir denn kein Wort? O pfui,
 Pfui, schäme dich: so hölzern bist du nie,
 1480 So unerträglich langsam nie gewesen.

Page.

- Kann ich zu Worte kommen, Gnädigste? [1770]
 Ich übergab ihm Schlüssel und Billet
 Im Vorsaal bei der Königin. Er stuzte
 Und sah mich an, da mir das Wort entwischte,
 1485 Ein Frauenzimmer sende mich.

Prinzessin.

123

- Er stuzte?
 Sehr gut! sehr brav! Nur fort, erzähle weiter.

Page.

- Ich wollte mehr noch sagen, da erblaßt' er,
 Und riß den Brief mir aus der Hand, und sah
 Mich drohend an und sagt', er wisse alles.
 1490 Den Brief durchlas er mit Bestürzung, fing
 Auf einmal an zu zittern. [1780]

Prinzessin.

- Wisse alles?
 Er wisse alles? Sagt' er das?

Page.

- Und fragte
 Mich dreyimal, viermal, ob Sie selber, wirklich
 Sie selber mir den Brief gegeben?

Prinzessin.

- Ob
 1495 Ich selbst? Und also nannt' er meinen Namen?

1492: Schlüssel und Billet] vor Ea: Billet und Schlüssel.

Page.

124

Den Namen — nein, den nennt' er nicht. — Es möchten
Kundschafter, sagt' er, in der Gegend horchen
Und es dem König plaudern.

Prinzessin (bestremdet).

Sagt' er das?

Page.

Dem König, sagt' er, liege ganz erstaunlich,
1500 Gar mächtig viel daran, besonders viel,
Von diesem Briefe Kundschaft zu erhalten. [1790]

Prinzessin.

Dem König? Hast du recht gehört? Dem König?
War das der Ausdruck, den er brauchte?

Page.

Ja!

Er nennt' es ein gefährliches Geheimniß,
1505 Und warnte mich, mit Worten und mit Winken
Gar sehr auf meiner Hut zu seyn, daß ja
Der König keinen Argwohn schöpfe. 125

Prinzessin

(nach einigem Nachsinnen, voll Bewunderung).

Alles

Trifft zu. — Es kann nicht anders seyn — er muß
Um die Geschichte wissen. — Unbegreiflich!
1510 Wer mag ihm wohl verrathen haben? — Wer?
Ich frage noch — Wer sieht so scharf, so tief, [1800]
Wer anders, als der Fallentbid der Liebe?
Doch weiter, fahre weiter fort: er laß
Das Billet —

Page.

Das Billet enthalte

1515 Ein Glück, sagt' er, vor dem er zittern müsse;
Das hab' er nie zu träumen sich getraut.

1497: Kundschafter.) vor G: Spionen. — Nach 1516 vor Lb: und was er sonst
noch von dem Schlüssel sagte —

Zum Unglück trat der Herzog in den Saal,
Dies zwang uns —

Prinzessin (ärgertlich).

126

Aber was in aller Welt
Hat jezt der Herzog dort zu thun? Wo aber,
1520 Wo bleibt er denn? Was zögert er? Warum
Erscheint er nicht? — Siehst du, wie falsch man dich
Berichtet hat! Wie glücklich wär' er schon
In so viel Zeit gewesen, als du brauchtest,
Mir zu erzählen, daß er's werden wollte!

Page.

127

1525 Der Herzog, fürcht' ich —

[1820]

Prinzessin.

Wiederum der Herzog?

Was will der hier? Was hat der tapfre Mann
Mit meiner stillen Seligkeit zu schaffen?
Den könnt' er stehen lassen, weiter schicken.
Wen auf der Welt kann man das nicht? — O, wahrlich!
1530 Dein Prinz versteht sich auf die Liebe selbst
So schlecht, als, wie es schien, auf Damenherzen.
Er weiß nicht, was Minuten sind — Still, still!

1519 für: dort zu thun? Wo aber, haben die Ausgaben vor 18:

dort zu thun? Der Schlüssel?

Was sagt' er von dem Schlüssel? Nicht so hastig,
umständlich, guter Henarez. Du bist
so unaussehlich hurtig nie gewesen.
Er sagte? Nun! was sagt' er denn?

[1810]

Page.

Dies sei

der Schlüssel zu dem Paradies.

Prinzessin.

Wo aber,

Statt 1532 vor Go:

Er weiß nicht, was Minuten sind —

Page empfindlich.

Prinzessin,

Sie lästern einen Engel.

Prinzessin mit freudigem Erröthen ihn auf die Wangen schlagend.

Junger Käjner,

wer hat Dir das von ihm erzählt?

Page mit Begeisterung.

So trefflich

und groß, und doch dabei so gut! O Schade,

[1830]

Ich höre kommen. Fort! Es ist der Prinz.

(Page eilt hinaus.)

Hinweg, hinweg! — Wo hab' ich meine Laute?

1535 Er soll mich überraschen. — Mein Gesang

Soll ihm das Zeichen geben —

[1850]

Achter Auftritt.

128

Die Prinzessin und bald nachher Don Karlos.

Prinzessin

(hat sich in eine Ottomane geworfen und spielt).

Karlos

(stürzt herein. Er erkennt die Prinzessin und steht da, wie vom Donner gerührt).
Gott!

Wo bin ich?

daß er ein König werden muß — er hätte
ein Bruder werden sollen.

Prinzessin wendet sich weg und wischt sich die Augen, indem sie dem Pagen feurig
die Hand drückt. Nach einer Pause:

Und Du mahnst
mich gar nicht, daß ich meinem lieben Boten
den Botenlohn noch schuldig bin geblieben?

Sie nimmt ein mit Brillanten besetztes Wehrgehänge vom Tische und reicht es dem Pagen.

Dieß, guter Junge, mir zum Andenken,
wenn Du Dein erstes Schwert umgürtest.

Page mit niedergeschlagenen Augen zurücktretend.

So

belohnt mich eine Glückliche? Nichts besseres
hat meine Zeitung mir verdient? — O Schande!
Jetzt? Jetzt in diesem Augenblicke? Zwei
Minuten kaum vor einer Schäferstunde,
soll ich mit feilen Diamanten mich
zufrieden geben? soll auf diesen Wangen
der Liebe volle, strahlende Verklärung
gesehen haben? soll es wissen, wer
in diesen Schätzen schwelgen wird, und soll
mit solcher Münze mich zufrieden geben?

[1840]

Prinzessin.

1536: und spielt] vor Co: und fährt fort die Ballade zu spielen.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist. krit. Ausg. V. 2.

15

Prinzessin

(läßt die Laute fallen, ihm entgegen).

Ah, Prinz Karlos? Ja, wahrhaftig!

Karlos.

Wo bin ich? Rasender Betrug — ich habe
Das rechte Kabinet verfehlt.

Prinzessin.

Wie gut

129

1540 Versteht es Karl, die Zimmer sich zu merken,
Wo Damen ohne Zeugen sind.

Karlos.

Prinzessin —

Verzeihen Sie, Prinzessin — ich — ich fand
Den Vorfaal offen.

Prinzessin.

Kann das möglich seyn?

Mich dünkt ja doch, daß ich ihn selbst verschloß.

Karlos.

1545 Das dünkt Sie nur, das dünkt Sie — doch, versichert!
Sie irren sich. Verschließen wollen, ja, [1860]
Das geb' ich zu, das glaub' ich — doch verschlossen?
Verschlossen nicht, wahrhaftig nicht! Ich höre

1537: Ah] Ah, D (als Druckfehler bezeichnet). Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge
S. 106. — Vor 1538 bei Karlos vor Ea: in fürchterlicher Verwirrung. —
1539 bei Prinzessin vor Ea: mit listiger Verwunderung. — 1541 bei Karlos vor
Ea: stotternd. — 1543 bei Prinzessin vor Ea: muthwillig. — Für 1548 vor 24:

Verschlossen nicht, wahrhaftig nicht. Der Riegel,
der äußre Riegel, oder, wollt' ich sagen,
der innre, ja, das muß ich selbst bezeugen,
der war auch pünktlich zugemacht.

Prinzessin.

Der innre?

Und dennoch kamen Sie herein? Nun wahrlich,
das haben Sie verschlagen angefaugen;
das Kunststück müssen Sie mich lehren.

Karlos.

Nichts

natürlicher, nichts leichter; denn zum Glück —
zum Unglück mein' ich — hatt' ich einen Schlüssel
gerade bei mir, der vollkommen paßte. [1870]
Ein Zufall führte mich hieher — ich höre

Auf einer — Laute jemand spielen — war's
1550 Nicht eine Laute?

(Indem er sich zweifelhaft umsieht.)

Recht! dort liegt sie noch —

Und Laute — Das weiß Gott im Himmel! — Laute,
Die lieb' ich bis zur Raserey. Ich bin
Ganz Ohr, ich weiß nichts von mir selber, stürze
Ins Kabinet, der süßen Künstlerin,
1555 Die mich so himmlisch rührte, mich so mächtig
Bezauberte, ins schöne Aug' zu sehen. [1880]

Prinzessin.

Ein lebenswürd'ger Vorwitz, den Sie doch
Sehr bald gestillt, wie ich beweisen könnte.

(Nach einigem Stillschweigen, mit Bedeutung.)

O, schätzen muß ich den bescheiden Mann,
1560 Der, einem Weib Beschämung zu ersparen,
In solchen Lügen sich verstrickt.

Karlos (trübselig).

Prinzessin,

Ich fühle selber, daß ich nur verschlimmre,
Wo ich verbessern will. Erlassen Sie
Mir eine Rolle, die ich durchzuführen
1565 So ganz und gar verdorben bin. Sie suchten
Auf diesem Zimmer Zuflucht vor der Welt. [1890]
Hier wollten Sie, von Menschen unbehört,
Den stillen Wünschen Ihres Herzens leben.
Ich, Sohn des Unglücks, zeige mich; sogleich
1570 Ist dieser schöne Traum gestört. — Dafür
Soll mich die schnelligste Entfernung — (Er will gehen.)

Prinzessin

(überrascht und betroffen, doch sogleich wieder gefaßt).

Prinz —

O, daß war böshaft.

Vor 1557 bei Prinzessin vor C^a: nachdem sie umsonst gesucht hat seinen herum-
schweifenden Blicken zu begegnen. — 1563: Wo A D; Was D^a (und dann in allen
Ausgaben geblieben).

Karlos.

Fürstin — ich verstehe,

Was dieser Blick in diesem Kabinett
Bedeutend soll, und diese tugendhafte

- 1575 Verlegenheit verehrt' ich. Weh dem Manne,
Den weibliches Erröthen muthig macht! [1900]
Ich bin verzagt, wenn Weiber vor mir zittern.

Prinzessin.

Ist's möglich? — Ein Gewissen ohne Beispiel
Für einen jungen Mann und Königssohn!

- 1580 Ja, Prinz — jetzt vollends müssen Sie mir bleiben,
Jetzt bitt' ich selbst darum: bei so viel Tugend [133]
Erholt sich jedes Mädchens Angst. Doch wissen Sie,
Daß Ihre plötzliche Erscheinung mich
Bei meiner liebsten Arie erschreckte?

(Sie führt ihn zum Sopha und nimmt ihre Laute wieder.)

- 1585 Die Arie, Prinz Karlos, werd' ich wohl
Noch einmal spielen müssen; Ihre Strafe
Soll seyn, mir zuzuhören.

Karlos.

(Er setzt sich, nicht ganz ohne Zwang, neben die Fürstin.)

Eine Strafe,

So wünschenswerth, als mein Vergehn — und, wahrlich!
Der Inhalt war mir so willkommen, war

- 1590 So göttlich schön, daß ich zum drittenmal [1920]
Sie hören könnte.

Prinzessin.

134

Was? Sie haben alles

- 1582: Erholt sich jedes Mädchens Angst. Doch wissen Sie 2 b ff.; dafür vor C^a:
erhohlt sich jedes Mädchens Angst. Das möchte
von Tausenden nicht Einer thun, wenn ihn
ein Schlüssel, der so glücklich paßt, versuchte. —
Doch lassen wir das Possenspiel — Wozu
den lieben schönen Augenblick, den uns [1910]
(nicht wahr, mein Prinz?) der Zufall angewiesen,
mit Wortgesecht vertändeln? — Wissen Sie,

In C^a waren die Worte: Wozu ... vertändeln? gestrichen und: Wissen Sie, Sie,
geschrieben.

Gehört? Das ist abscheulich, Prinz. — Es war,
Ich glaube gar, die Rede von der Liebe?

Karlos.

Und, irr' ich nicht, von einer glücklichen —
1595 Der schönste Text in diesem schönen Munde;
Doch freilich nicht so wahr gesagt, als schön.

Prinzessin.

Nicht? nicht so wahr? — Und also zweifeln Sie? —

Karlos (ernsthaft).

Ich zweifle fast, ob Karlos und die Fürstin
Von Eboli sich je verstehen können,
1600 Wenn Liebe abgehandelt wird. [1930]
(Die Prinzessin stutzt; er bemerkt es und fährt mit einer leichten Galanterie fort.)

Denn wer,

Wer wird es diesen Rosenwangen glauben,
Daß Leidenschaft in dieser Brust gewählt?
Läuft eine Fürstin Eboli Gefahr,
Umsonst und unerhört zu seufzen? Liebe
1605 Kennt der allein, der ohne Hoffnung liebt.

Prinzessin

(mit ihrer ganzen vorigen Munterkeit).

O, still! Das klingt ja fürchterlich. — Und freilich
Scheint dieses Schicksal Sie vor allen Andern
Und vollends heute — heute zu verfolgen.
(Ihn bei der Hand fassend, mit einschmelzendem Interesse.)
Sie sind nicht fröhlich, guter Prinz. — Sie leiden —
1610 Bei Gott, Sie leiden ja wohl gar. Ist's möglich? [1940]
Und warum leiden, Prinz? bei diesem lauten
Verufe zum Genuß der Welt, bei allen
Geschenken der verschwenderischen Natur
Und allem Anspruch auf des Lebens Freuden?
1615 Sie — eines großen Königs Sohn, und mehr,
Weit mehr, als das, schon in der Fürstenwiege
Mit Gaben ausgestattet, die sogar
Auch Ihres Ranges Sonnenglanz verdunkeln?
Sie — der im ganzen strengen Rath der Weiber

- 1620 Bestochne Richter sitzen hat, der Weiber, [1950]
 Die über Männerwerth und Männerruhm
 Ausschließend ohne Widerspruch entscheiden?
 Der, wo er nur bemerkte, schon erobert,
 Entzündet, wo er kalt geblieben, wo
- 1625 Er glühen will, mit Paradiesen spielen
 Und Götterglück verschenken muß — der Mann,
 Den die Natur zum Glück von Tausenden
 Und Wenigen mit gleichen Gaben schmückte,
 Er selber sollte elend seyn? — O Himmel!
- 1630 Der du ihm alles, alles gabst, warum, [1960]
 Warum denn nur die Augen ihm versagen,
 Womit er seine Siege sieht?

Karlos

(der die ganze Zeit über in die tiefste Zerstreuung versunken war, wird durch das
 Stillschweigen der Prinzessin plötzlich zu sich selbst gebracht und fährt in die Höhe).

Vortrefflich!

Ganz unvergleichlich, Fürstin! Singen Sie
 Mir diese Stelle doch noch einmal.

Prinzessin (sieht ihn erstaunt an).

137

Karlos,

- 1635 Wo waren Sie indessen?

Karlos (springt auf).

Ja, bei Gott!

Sie mahnen mich zur rechten Zeit. — Ich muß,
 Muß fort — muß eilends fort.

Prinzessin (hält ihn zurück).

Wohin?

Karlos (in schrecklicher Beängstigung).

Hinunter

In's Freie. — Lassen Sie mich los — Prinzessin,
 Mir wird, als rauchte hinter mir die Welt

[1970]

- 1640 In Flammen auf —

1634: doch fehlt in D^b ff., erst E^b setzt es wieder ein. — 1637: hinunter] vor Ca:
 Dort hin, Sie wissen ja — Doch nein, nein, nein,
 Sie wissen nicht — hinaus von hier, hinunter

Prinzessin (hält ihn mit Gewalt zurück).

Was haben Sie? Woher

Dies fremde, unnatürliche Betragen?

(Karlos bleibt stehen und wird nachdenkend. Sie ergreift diesen Augenblick, ihn zu sich auf den Sopha zu ziehen.)

Sie brauchen Ruhe, lieber Karl — Ihr Blut
Ist jetzt in Aufruhr — setzen Sie sich zu mir —
Weg mit den schwarzen Fieberphantasien!

138

1645 Wenn Sie sich selber offenherzig fragen,
Weiß dieser Kopf, was dieses Herz beschwert?
Und wenn er's nun auch wüßte — sollte denn
Von allen Rittern dieses Hofes nicht einer,
Von allen Damen keine — Sie zu heilen,
1650 Sie zu verstehen, wollt' ich sagen — keine
Von allen würdig seyn?

[1980]

Karlos (flüchtig, gedankenlos).

Vielleicht die Fürstin

Von Eboli —

Prinzessin (freudig, rasch).

Wahrhaftig?

Karlos.

Geben Sie

Mir eine Bittschrift — ein Empfehlungsschreiben
An meinen Vater. Geben Sie! Man spricht,

1655 Sie gelten viel.

139

Prinzessin.

Wer spricht das? (Ha, so war es

Der Argwohn, der dich stumm gemacht!)

Karlos.

Wahrscheinlich

Ist die Geschichte schon herum. Ich habe
Den schnellen Einfall, nach Brabant zu gehn,
Um — bloß um meine Sporen zu verdienen.

[1990]

1660 Das will mein Vater nicht. — Der gute Vater

1644: Fieberphantasien D. — 1654 lautet vor Ca: an meinen Vater. Man spricht ohnehin, — 1658: gehen vor Ca.

Beforgt, wenn ich Armeen kommandirte —
 Mein Singen könne drunter leiden.

Prinzessin.

Karlos,

Sie spielen falsch. Gestehen Sie, Sie wollen
 In dieser Schlangenvindung mir entgehn.

- 1665 Hieher gesehen, Heuchler! Aug' in Auge!
 Wer nur von Ritterthaten träumt — wird der,
 Gestehen Sie — wird der auch wohl so tief
 Herab sich lassen, Bänder, die den Damen
 Entfallen sind, begierig wegzustehlen

[2000] 140

- 1670 Und — Sie verzeihn —

(Indem sie mit einer leichten Fingerbewegung seine Hemdkrause wegschnellt und
 eine Bandschleife, die da verborgen war, wegnimmt.)

so kostbar zu verwahren?

Karlos (mit Befremdung zurüctretend).

Prinzessin — Nein, das geht zu weit. — Ich bin
 Berrathen. Sie betrügt man nicht. — Sie sind
 Mit Geistern, mit Dämonen einverstanden.

Prinzessin.

Darüber scheinen Sie erstaunt? Darüber?

- 1675 Was soll die Wette gelten, Prinz, ich rufe
 Geschichten in Ihr Herz zurück, Geschichten —
 Versuchen Sie es, fragen Sie mich aus.

[2010]

Wenn selbst der Laune Gaukeley'n, ein Laut,
 Verstümmelt in die Luft gehaucht, ein Lächeln,

- 1680 Von schnellem Ernste wieder ausgelöscht,
 Wenn selber schon Erscheinungen, Geberden,
 Wo Ihre Seele ferne war, mir nicht

141

1664: Schlangenvindung vor Fb. — 1672: betrügt vor Dc.
 Zwischen 1676 u. 1677 vor Ea:

die selbst in Ihren Träumen ausgestorben?

Zwischen 1680 u. 1681 vor Ea:

ein Spiel mit diesen Federn, eine Blume
 gedankenlos zerrissen, eine Fliege
 mit sanfter Hand barbarisch hingewürgt —

Entgangen sind, urtheilen Sie, ob ich
Verstand, wo Sie verstanden werden wollten?

[2020]

Karlos.

1685 Nun, das ist wahrlich viel gewagt. — Die Wette
Soll gelten, Fürstin. Sie versprechen mir
Entdeckungen in meinem eignen Herzen,
Um die ich selber nie gewußt.

Prinzessin (etwas empfindlich und ernsthaft).

Nie, Prinz?

Besinnen Sie sich besser. Sehn Sie um sich.

1690 Dies Kabinet ist keines von den Zimmern
Der Königin, wo man das Bißchen Maske
Noch allenfalls zu loben fand. — Sie stuzen?
Sie werden plötzlich lauter Stut? — O freylich,
Wer sollte wohl so scharfflug, so vermessen,

[2030]

1695 So müßig seyn, den Karlos zu belauschen,
Wenn Karlos unbelauscht sich glaubt? — Wer sah's,
Wie er beim letzten Hofball seine Dame,
Die Königin, im Tanze stehen ließ,
Und mit Gewalt ins nächste Paar sich drängte,

142

1700 Statt seiner königlichen Tänzerin
Der Fürstin Eboli die Hand zu reichen?
Ein Irrthum, Prinz, den der Monarch sogar,
Der eben jetzt erschienen war, bemerkte!

Karlos (mit ironischem Lächeln).

Auch sogar der? Ja freilich, gute Fürstin,

[2040]

1705 Für den besonders war das nicht.

Prinzessin.

So wenig,

Als jener Auftritt in der Schloßkapelle,
Worauf sich wohl Prinz Karlos selbst nicht mehr
Besinnen wird. Sie lagen zu den Füßen
Der heil'gen Jungfrau in Gebet ergossen,

1710 Als plötzlich — konnten Sie dafür? — die Kleider

1709: Jungfrau, in D.

Gewisser Damen hinter Ihnen rauschten.
 Da fing Don Philipps heldeumüth'ger Sohn,
 Gleich einem Kezer vor dem heil'gen Amte,
 Zu zittern an; auf seinen bleichen Lippen
 [2050] 143
 1715 Starb das vergiftete Gebet — im Taumel
 Der Leidenschaft — es war ein Possenspiel
 Zum Rühren, Prinz — ergreifen Sie die Hand,
 Der Mutter Gottes heil'ge kalte Hand,
 Und Feuerküsse regnen auf den Marmor.

Karlos.

1720 Sie thun mir Unrecht, Fürstin. Das war Andacht.

Prinzessin.

Ja, dann ist's etwas anders, Prinz — dann freilich
 War's damals auch nur Furcht vor dem Verluste,
 Als Karlos mit der Königin und mir
 Beym Spielen saß, und mit bewundernswerther
 [2060]
 1725 Geschicklichkeit mir diesen Handschuh stahl —
 (Karlos springt bestürzt auf.)

Den er zwar gleich nachher so artig war
 Statt einer Karte wieder auszuspielen.

Karlos.

O Gott — Gott — Gott! Was hab' ich da gemacht?

Prinzessin.

Nichts, was Sie widerrufen werden, hoff' ich.
 1730 Wie froh erschrad' ich, als mir unvermuthet
 Ein Briefchen in die Finger kam, das Sie
 In diesen Handschuh zu verstecken wußten.
 Es war die rührendste Romanze, Prinz,
 Die — [2070]

Karlos (ihr rasch ins Wort fallend).

Poesie! — Nichts weiter. — Mein Gehirn = 28.
 1735 Treibt öfters wunderbare Blasen auf,
 Die schnell, wie sie entstanden sind, zerspringen.
 Das war es alles. Schweigen wir davon.

1721: anders D D a E b D. — 1734: Gehirn vor G a.

Prinzessin

(vor Erstaunen von ihm weggehend und ihn eine Zeitlang aus der Entfernung beobachtend).

Ich bin erschöpft — all' meine Proben gleiten
Von diesem schlangenglatten Sonderling.

(Sie schweigt einige Augenblicke.)

1740 Doch wie? — Wär's ungeheurer Männerstolz, [2080] 145

Der nur, sich desto süßer zu ergehen,
Die Blödigkeit als Larve brauchte? — Ja?

(Sie nähert sich dem Prinzen wieder und betrachtet ihn zweifelhaft.)

Belehren Sie mich endlich, Prinz — Ich stehe
Vor einem zauberisch verschlossnen Schrank,

1745 Wo alle meine Schlüssel mich betrügen.

Karlos.

Wie ich vor Ihnen.

Prinzessin.

(Sie verläßt ihn schnell, geht einigemal stillschweigend im Cabinet auf und nieder und scheint über etwas Wichtiges nachzudenken. Endlich nach einer großen Pause ernsthaft und feierlich.)

Endlich sey es denn —

Ich muß einmal zu reden mich entschließen.
Zu meinem Richter wähl' ich Sie. Sie sind
Ein edler Mensch — ein Mann, sind Fürst und Ritter.

1750 An Ihren Busen werf' ich mich. Sie werden [2090] 146

Mich retten, Prinz, und, wo ich ohne Rettung
Verloren bin, theilnehmend um mich weinen.

(Der Prinz rückt näher, mit erwartungsvollem, theilnehmendem Erstaunen.)

Ein frecher Günstling des Monarchen hublt
Um meine Hand — Ruy Gomez, Graf von Silva —

1755 Der König will, schon ist man Handels einig,

Ich bin der Kreatur verkauft.

Karlos (heftig ergriffen).

Verkauft?

Vor 1738 haben die Ausgaben vor C^a:

Nein, nein, das ist zu viel — Bei Gott! das war
noch nie erhört seit Menschen-Angedenken.

Mein Senfblei fällt in's Unermeßliche.

1741: ergögen D. D. — Vor 1742: wieder fehlt in C^b.

1741 1/28

Und wiederum verkauft? und wiederum
Von dem berühmten Handelsmann in Sünden?

Prinzessin.

Rein, hören Sie erst alles. Nicht genug,
1760 Daß man der Politik mich hingeopfert,
Auch meiner Unschuld stellt man nach — Da, hier!
Dies Blatt kann diesen Heiligen entlarven.

(Karlos nimmt das Papier, und hängt voll Ungebuld an ihrer Erzählung, ohne
sich Zeit zu nehmen, es zu lesen.)

Wo soll ich Rettung finden, Prinz? Bis jetzt
War es mein Stolz, der meine Tugend schützte;

147

1765 Doch endlich —

Karlos.

Endlich fielen Sie? Sie fielen?

Rein, nein! um Gotteswillen, nein!

[2110]

Prinzessin (stolz und ebel).

Durch wen?

Armselige Vernünftelei! Wie schwach
Von diesen starken Geistern! Weibergunst,
Der Liebe Glück der Waare gleich zu achten,
1770 Worauf geboten werden kann! Sie ist
Das einzige auf diesem Rund der Erde,
Was keinen Käufer leidet, als sich selbst.
Die Liebe ist der Liebe Preis. Sie ist
Der unschätzbare Diamant, den ich
1775 Verschenken oder, ewig ungenossen,
Verscharren muß — dem großen Kaufmann gleich,
Der, ungerührt von des Kialto Gold,
Und Königen zum Schimpfe, seine Perle

[2120]

Nach 1759 haben die Ausgaben vor C^a:

D soll von diesem, weg davon, nicht weiter.

Das ist die Rerve, wo ich Gichter spüre.

[2100]

1760: hingeopfert,] hinge(sch)achtet, vor C^a.

1761 zwischen: stellt man nach und: Da, hier! vor C^a:

Schon längst

verfolgen mich die lasterhaften Flammen
des großen, großen Wollüstlings —

Dem reichen Meere wiedergab, zu stolz,
1780 Sie unter ihrem Werthe loszuschlagen. 148

Karlos.

(Beim wunderbaren Gott — das Weib ist schön!)

Prinzessin.

Man nenn' es Grille — Eitelkeit: gleichviel.
Ich theile meine Freuden nicht. Dem Mann,
Dem Einzigen, den ich mir auserlesen,
1785 Geb' ich für alles alles hin. Ich schenke
Nur einmal, aber ewig. Einen nur [2130]
Wird meine Liebe glücklich machen — Einen —
Doch diesen Einzigen zum Gott. Der Seelen
Entzückender Zusammenklang — ein Kuß —

1790 Der Schäferstunde schwelgerische Freuden —
Der Schönheit hohe, himmlische Magie
Sind eines Strahles schweßerliche Farben,
Sind einer Blume Blätter nur. Ich sollte,
Ich Rasende! ein abgerissnes Blatt

1795 Aus dieser Blume schönem Kelch verschenken?
Ich selbst des Weibes hohe Majestät, [2140]
Der Gottheit großes Meisterstück, verstümmeln,
Den Abend eines Prassers zu versüßen? 149

Karlos.

(Unglaublich! Wie? ein solches Mädchen hatte
1800 Madrid, und ich — und ich erfahr' es heute
Zum erstenmal?)

Prinzessin.

Längst hatt' ich diesen Hof
Verlassen, diese Welt verlassen, hätte
In heil'gen Mauern mich begraben; doch
Ein einzig Band ist noch zurück, ein Band,
1805 Das mich an diese Welt allmächtig bindet.
Ach, ein Phantom vielleicht! doch mir so werth! [2150]
Ich liebe und bin — nicht geliebt.

Karlos (voll Feuer auf sie zugehend).

Sie find's!

So wahr ein Gott im Himmel wohnt. Ich schwör' es.
Sie sind's, und unaussprechlich.

Prinzessin.

150

Sie? Sie schwören's?

1810 O, das war meines Engels Stimme! Ja,
Wenn freilich Sie es schwören, Karl, dann glaub' ich's,
Dann bin ich's.

Karlos (der sie voll Zärtlichkeit in die Arme schließt).

Süßes, seelenvolles Mädchen!

Anbetungswürdiges Geschöpf! — Ich stehe

Ganz Ohr — ganz Auge — ganz Entzücken — ganz

1815 Bewunderung. — Wer hätte dich gesehen,

Wer unter diesem Himmel dich gesehen,

[2160]

Und rühmte sich — er habe nie geliebt? —

Doch hier an König Philipps Hof? Was hier?

Was, schöner Engel, willst du hier? bei Pfaffen

1820 Und Pfaffenzucht? Das ist kein Himmelsstrich

Für solche Blumen. — Möchten sie sie brechen?

Sie möchten — o, ich glaub' es gern. — Doch nein!

So wahr ich Leben athme, nein! — Ich schlinge

Den Arm um dich, auf meinen Armen trag' ich

151

1825 Durch eine teuflvolle Hölle dich!

Ja — laß mich deinen Engel sehn —

[2170]

Prinzessin (mit dem vollen Blick der Liebe).

O Karlos!

Wie wenig hab' ich Sie gekannt! Wie reich

Und grenzenlos belohnt Ihr schönes Herz

Die schwere Müh', es zu begreifen!

(Sie nimmt seine Hand und will sie küssen.)

Karlos (der sie zurückzieht).

Fürstin,

1830 Wo sind Sie jetzt?

Prinzessin

(mit Feinheit und Grazie, indem sie starr in seine Hand sieht).

Wie schön ist diese Hand!

Wie reich ist sie! — Prinz, diese Hand hat noch

- Zwei kostbare Geschenke zu vergeben —
 Ein Diadem und Karlos Herz — und beides
 Vielleicht an eine Sterbliche? — An eine?
 1835 Ein großes, göttliches Geschenk! — Weinade 152
 Für eine Sterbliche zu groß! — Wie, Prinz?
 Wenn Sie zu einer Theilung sich entschließen?
 Die Königinnen lieben schlecht — ein Weib,
 Das lieben kann, versteht sich schlecht auf Kronen:
 1840 Drum besser, Prinz, Sie theilen, und gleich jetzt,
 Gleich jetzt — Wie? Oder hätten Sie wohl schon?
 Sie hätten wirklich? O, dann um so besser!
 Und kenn' ich diese Glückliche?

Karlos.

Du sollst.

- Dir, Mädchen, dir entdeck' ich mich — der Unschuld,
 1845 Der lautern, unentheiligten Natur
 Entdeck' ich mich. An diesem Hof bist du 2190
 Die Würdige, die Einzige, die Erste,
 Die meine Seele ganz versteht. — Ja denn!
 Ich läugn' es nicht — ich liebe!

Prinzessin.

Böser Mensch!

- 1850 So schwer ist das Geständniß dir geworden?
 Beweinenswürdig mußt' ich seyn, wenn du
 Mich lebenswürdig finden solltest? 153

Karlos (stutzt).

Was?

Was ist das?

Prinzessin.

Solches Spiel mit mir zu treiben!

- O wahrlich, Prinz, es war nicht schön. Sogar
 1855 Den Schlüssel zu verlängnen!

Karlos.

Schlüssel! Schlüssel!

1836: Wie? Prinz, O. — 1831: beweinungswürdig vor Ea. — 1853: Solches
 Spiel mit mir zu treiben!) Vor Ea: Mich so ausgefucht zu quälen!

(Nach einem dumpfen Besinnen.)

Ja so — so war's. — Nun mer' ich — — O mein Gott! [2200]
(Seine Kniee wanken, er hält sich an einen Stuhl, und verfüllt das Gesicht.)

Prinzessin.

(Eine lange Stille von beiden Seiten. Die Fürstin schreit laut und fällt.)
Abscheulich! Was hab' ich gethan?

Karlos

154

(sich aufrichtend, im Ausbruch des heftigsten Schmerzes).

So tief

Herabgestürzt von allen meinen Himmeln! —

O das ist schrecklich!

Prinzessin (das Gesicht in das Kissen verbergend).

Was entdeck' ich? Gott!

Karlos (vor ihr niedergeworfen).

1860 Ich bin nicht schuldig, Fürstin — Leidenschaft —

Ein unglücksel'ger Mißverstand — Bei Gott!

Ich bin nicht schuldig.

Prinzessin (stößt ihn von sich).

Weg aus meinen Augen,

Um Gotteswillen —

Karlos.

Rimmermehr! In dieser

Entsetzlichen Erschütt'ung Sie verlassen?

Prinzessin (ihn mit Gewalt wegdrängend).

155

1865 Aus Großmuth, aus Barmherzigkeit, hinaus

Von meinen Augen! — Wollen Sie mich morden? [2210]

Ich hasse Ihren Anblick!

(Karlos will gehen.)

Meinen Brief

Und meinen Schlüssel geben Sie mir wieder. .

Wo haben Sie den andern Brief?

Karlos.

Den andern?

1870 Was denn für einen andern? .

Nach 1856 vor C^a: einem. — Vor 1857: [lange] vor C^a: schreckliche lange. — 1857: im Ausbruch des heftigsten Schmerzes.] Vor C^a: im fürchterlichen Ausbruch des Schmerzes. — 1859: das Gesicht] vor C^a: das Gesicht voll Scham.

Prinzessin.

Den vom König.

Karlos (zusammenschreckend).

Von wem?

Prinzessin.

Den Sie vorhin von mir bekamen.

Karlos.

Vom König? und an wen? an Sie?

Prinzessin.

O Himmel!

Wie schrecklich hab' ich mich verstrickt! Den Brief!
Heraus damit! ich muß ihn wieder haben.

Karlos.

1875 Vom König Briefe, und an Sie?

Prinzessin.

Den Brief!

Im Namen aller Heiligen!

[2220]

Karlos.

Der einen

Gewissen mir entlarven sollte — diesen?

Prinzessin.

Ich bin des Todes! — Geben Sie!

Karlos.

Der Brief —

Prinzessin

(in Verzweiflung die Hände ringend).

Was hab' ich Unbefonnene gewagt!

Karlos.

1880 Der Brief — der kam vom König? — Ja, Prinzessin,

Das ändert freilich alles schnell. — Das ist

(Den Brief frohlockend emporhaltend.)

157

1878 vor Ea: Ich bin des Todes — Geben Sie.

Karlos.

Worin

von lasterhaften Flammen, Volkstüftlingen
gehandelt wird? Der Brief also —

Prinzessin in Verzweiflung die Hände ringend.

Entschlich!

Ein unschätzbare — schwerer — theurer Brief,
Den alle Kronen Philipps einzulösen
Zu leicht, zu nichtsbedeutend sind. — Den Brief [2230]
1885 Behalt' ich. (Er geht.)

Prinzessin (wirft sich ihm in den Weg).
Großer Gott, ich bin verloren!

Neunter Auftritt.

158

Die Prinzessin allein.

(Sie steht noch betäubt, außer Fassung; nachdem er hinaus ist, eilt sie ihm nach,
und will ihn zurückrufen.)

Prinz, noch ein Wort. Prinz, hören Sie — Er geht!
Auch das noch! Er verachtet mich — Da steh' ich
In fürchterlicher Einsamkeit — verstoßen,
Vertworfen —

(Sie sinkt auf einen Sessel. Nach einer Pause.)

Nein! Verdrungen nur, verdrungen

1890 Von einer Nebenbuhlerin. Er liebt. [2240]

Kein Zweifel mehr. Er hat es selbst bekannt.
Doch wer ist diese Glückliche? — So viel
Ist offenbar — er liebt, was er nicht sollte.
Er fürchtet die Entdeckung. Vor dem König
1895 Verkriecht sich seine Leidenschaft — Warum
Vor diesem, der sie wünschte? — Oder ist's
Der Vater nicht, was er im Vater fürchtet?

1885: (Er geht.) Vor Ea: Er will gehn. — Nach 1863 fügen die Ausgaben
vor Ea hinzu: (verloren,)

wenn Sie der Niederträcht'ge sind. —

Karlos zurückkommend und die Fürstin bei der Hand nehmend mit ruhigem Ernst
und Würde. Wenn ich

der Niederträcht'ge bin, Prinzessin — Dann
erlaub' ich Ihnen — dann und eher nicht —
für die vergangne Stunde zu erröthen.

Er entfernt sich.

Als ihm des Königs buhlerische Absicht
 Verrathen war — da jauchzten seine Mienen,
 1900 Frohlockt' er, wie ein Glücklicher... Wie kam es,
 [2250] Daß seine strenge Tugend hier verstummte?
 Hier? eben hier? Was kann denn er dabey,
 Er zu gewinnen haben, wenn der König
 Der Königin die —

(Sie hält plötzlich ein, von einem Gedanken überrascht — Zu gleicher Zeit reißt sie die Schleife, die ihr Karlos gegeben hat, von dem Busen, betrachtet sie schnell und erkennt sie.)

O, ich Rasende!

1905 Jetzt endlich, jetzt — Wo waren meine Sinne?
 Jetzt gehen mir die Augen auf — Sie hatten
 Sich lang geliebt, eh' der Monarch sie wählte.
 Nie ohne sie sah mich der Prinz. — Sie also,
 Sie war gemeint, wo ich so grenzenlos,
 1910 So warm, so wahr mich angebetet glaubte?
 [2260] O, ein Betrug, der ohne Beyspiel ist!
 Und meine Schwäche hab' ich ihr verrathen —
 (Stillschweigen.)

Daß er ganz ohne Hoffnung lieben sollte!
 Ich kann's nicht glauben — Hoffnungslose Liebe
 1915 Besteht in diesem Kampfe nicht. Zu schwelgen,
 160 Wo unerhört der glänzendste Monarch
 Der Erde schmachtet — Wahrlich! solche Opfer
 Bringt hoffnungslose Liebe nicht. Wie feurig
 War nicht sein Kuß! Wie zärtlich drückt' er mich,
 1920 Wie zärtlich an sein schlagend Herz! — Die Probe
 [2270] War fast zu kühn für die romant'sche Treue,
 Die nicht erwidert werden soll — Er nimmt
 Den Schlüssel an, den, wie er sich beredet,
 Die Königin ihm zugeschiedt — er glaubt
 1925 An diesen Riesenschritt der Liebe — kommt,

1909: Sie war gemeinet, wo ich gränzenlos D, aber unter den Druckfehlern verbessert. — 1912: ihm D, aber als Druckfehler bezeichnet.

Kommt wahrlich, kommt! — So traut er Philipps Frau
Die rasende Entschliebung zu. — Wie kann er,
Wenn hier nicht große Proben ihn ermuntern?
Es ist am Tag. Er wird erhört. Sie liebt!

1930 Beym Himmel, diese Heilige empfindet!

[2280]

Wie fein ist sie! . . . Ich zitterte, ich selbst,
Vor dem erhabnen Schreckbild dieser Tugend.
Ein höhres Wesen ragt sie neben mir,
In ihrem Glanz erlösch' ich. Ihrer Schönheit

1935 Mißgönnt' ich diese hohe Ruhe, frei

Von jeder Wallung sterblicher Naturen.

161

Und diese Ruhe war nur Schein? Sie hätte
An beiden Tafeln schwelgen wollen? Hätte
Den Götterschein der Tugend schaugetragen,

1940 Und doch zugleich des Lasters heimliche

[2290]

Entzündungen zu naschen sich erdreistet?

Das durfte sie? Das sollte ungerochen

Der Gauklerin gelungen seyn? Gelungen,

Weil sich kein Rächer meldet? — Nein, bei Gott!

1945 Ich betete sie an — Das fordert Rache!

Der König wisse den Betrug — der König?

(Nach einigem Besinnen.)

Ja, recht — das ist ein Weg zu seinem Ohre.

(Sie geht ab.)

1939 vor Ca: der Tugend ganze Glorie zu kosten, — Nach 1947: (Sie geht ab.)
Vor Ca: Sie zieht an der Glocke. — Nach dem neunten Austritt folgt in den
Ausgaben vor Ca:

Zehnter Austritt.

Die Prinzessin. Ein Page.

Prinzessin. Wie war es? Assemblée ist diesen Abend?

Page. Ja. Schon versammelt sich der Hof.

Prinzessin.

Wenn Du

den Kapellan bei Seite ziehen könntest —

[2300]

Page. Den Kapellan Domingo —

Prinzessin.

So ersuch' ihn,

im Nebenzimmer linker Hand auf mich

zu warten, hörst Du, bis ich vom Gedränge

mich losgemacht — Ein Vorfall von Bedeutung —
Ich muß ihn sprechen, sag' ihm das.

Page. Sogleich.

Prinzessin. Im Nebenzimmer. Hörst Du?

Page. Gut. ab.

Elfter Auftritt.

Die Prinzessin allein.

Nachdem sie einige Augenblicke in sich gefehrt auf und nieder gegangen.

Auch ich

bin noch nicht ganz verlassen . . . Ein Geliebter
bleibt mir auch immer noch gewiß, und welcher?
O wahrlich ich bin undankbar Was gäbe
die reichste Bettlerin darum, von meiner [2310]
Verdammniß einen Schimmer aufzuhaschen?

Was mangelte mir denn? — Er kann nicht lieben.
Und weiter nichts? — Ist's denn so wahr, daß Liebe,
nur Liebe glücklich machen kann? Wenn Neid,
wenn Schmeichelei einstimmig mir's betheuern,
werd' ich's zuletzt nicht glauben, wirklich seyn?
Und ist es denn jetzt Liebe, was ich brauche?
wenn meine Ehre blutet — Liebe? Ruft
nicht lauter jetzt, nicht schrecklicher mein Stolz,
als meines Herzens stille Wünsche? Was [2320]
ein Mann mir nahm, kann nur ein König mir
ersehen. Diese Schlangen kann allein
der Größe Taumeltrank betäuben.

Sie geht — bleibt aber plötzlich stille stehen — in tiefes Nachdenken verloren.

Tugend?

Er will sie nicht, denn ich sie aufbehalten,
denn sie allein geblüht — er will sie nicht.
Sie macht ihn ja nicht glücklich. — — Oder frommt sie
dem Himmel nur? und nicht auch mir? und nicht
dem Manne, dem ich mich geschenkt? Spart sie
für jene Welt der Unschuld schöne Blume?
Wenn für die Liebe sie nicht sammelt, wem, [2330]
wem sammelt denn die Tugend? Ist sie mehr,
als hoher Bucher mit der Liebe Freuden?
Ich werde nicht mehr lieben. Ihres Amtes
entbind' ich sie auf immerdar. Sie fliehe
der Hoffnung zu. Ich werde nicht mehr lieben.

Sie geht ab.

Zehnter Auftritt.

162

Ein Zimmer im königlichen Palaste.

Herzog von Alba. Pater Domingo.

Domingo.

Was wollten Sie mir sagen?

Alba.

Eine wicht'ge

Entdeckung, die ich heut' gemacht, worüber

1950 Ich einen Aufschluß haben möchte.

Domingo.

Welche

Entdeckung? Wovon reden Sie?

Alba.

Prinz Karlos

Und ich begegnen diesen Mittag uns

Im Borgemach der Königin. Ich werde

Beleidigt. Wir erhitzen uns. Der Streit

[2850] 163

1955 Wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwertern.

1948: der Auftritt beginnt vor Ea so:

Zwölfter Auftritt.

Abend.

Ein Zimmer im königlichen Palaste, sparsam erleuchtet.

Herzog von Alba und Pater Domingo begegnen einander.

Domingo. Sind Sie es Herzog? Guten Abend!

Alba. Halt!

Wer ruft mich?

Domingo. Nach wem sehen Sie Sich um?

Alba. Es ist Domingo — — So allein? — — Sie sind

Aus der Versammlung plötzlich mir verschwunden.

Ich suche Sie schon überall —

[2340]

Domingo. Läßt der

Monarch mich hehlen?

Alba. Nein. Ich wollte

mit Ihnen sprechen — Doch es eilt ja nicht —

Sie warten hier auf jemand? — Darf ich wissen?

Domingo. Was wollten Sie u. s. w.

Die Königin auf das Getöse öffnet
 Das Zimmer, wirft sich zwischen uns, und sieht
 Mit einem Blick despotischer Vertrautheit
 Den Prinzen an. — Es war ein einz'ger Blick. —
 1960 Sein Arm erstarrt — er fliegt an meinen Hals —
 Ich fühle einen heißen Kuß — er ist
 Verschwunden.

Domingo (nach einigem Stillschweigen).

Das ist sehr verdächtig. — Herzog,

Sie mahnen mich an Etwas. — — Aehnliche
 Gedanken, ich gesteh' es, keimten längst [2360]
 1965 In meiner Brust. — Ich flohe diese Träume —
 Noch hab' ich niemand sie vertraut. Es giebt
 Zweyschneid'ge Klingen, ungewisse Freunde —
 Ich fürchte diese. Schwer zu unterscheiden,
 Noch schwerer zu ergründen sind die Menschen.
 1970 Entwischte Worte sind beleidigte
 Vertraute — drum begrub ich mein Geheimniß,
 Bis es die Zeit ans Licht hervorgewälzt.
 Gewisse Dienste Königen zu leisten,

1972: Bis es die Zeit ans Licht hervorgewälzt.] Dafür vor E: bis
 bis einß die Zeit es reifen (rufen Druck. in D) würde. Wer
 ist mir auch Bürge, daß ich recht gesehen? 164
 Wie leicht geschieht's, daß Menschen sich betrügen! [2370]
 Ich bin ein Priester. Meine Weibung lautet,
 Den Frieden, nicht die Zwietracht zu verkünden.
 Das überlaß' ich denen, deren Amt
 es mehr ist — Andre Diener, andre Eide!
 Dem Herzog Alba laun die Pflicht befehlen,
 was mir die Pflicht verbietet. Ich muß schweigen,
 wär' ich noch einmal so gewiß, als ich
 es jetzt schon bin.

Alba. Gewiß? Gewiß? Wovon?
 Befinnen Sie Sich, was Sie reden. Wirklich*
 ich wüßte nicht, wie viel ich um die bloße
 Wahrscheinlichkeit zu geben fähig wäre. [2380]

Domingo. Was hilft mir Ueberzeugung, die ich nicht
 auch vor Gericht zu stellen wagen darf?

* Dieser Vers fehlt schon in C. & C. C.

- Ist mißlich, Herzog — ein gewagter Wurf,
 1975 Der, fehlt er seine Beute, auf den Schützen
 Zurücke prallt. — Ich wollte, was ich sage,
 Auf eine Hostie beschwören — doch
 Ein Augenzeugniß, ein erhaschtes Wort,
 Ein Blatt Papier fällt schwerer in die Wage,
 1980 Als mein lebendigstes Gefühl. — Verwünscht,
 Daß wir auf span'schem Boden stehn!

Alba.

Warum

Auf diesem nicht?

Domingo.

- An jedem andern Hofe
 Kann sich die Leidenschaft vergessen. Hier
 Wird sie gewarnt von ängstlichen Gesetzen.
 1985 Die span'schen Königinnen haben Müß
 Zu sündigen — ich glaub' es — doch zum Unglück
 Nur da — gerade da nur, wo es uns
 Am besten glückte, sie zu überraschen.

Alba.

- Hören Sie weiter — Karlos hatte heut'
 1990 Gehör beim König. Eine Stunde währte

1985: Müße vor E und in D.

1989. 1990: Alba. Hören Sie weiter — Karlos hatte heut'
 Gehör beim König. Eine Stunde währte)so seit 2^{te}, aber vor E:

Alba. Sehr wahr: drum eben müßte man — —

[2400]

Domingo. Von einem

166

Entwurfe zwar versprech' ich mir noch etwas.

Gelingt mir dieser — — — Darf ich der Prinzessinn
 von Eboli von jenem Vorfalle sagen?Alba. Darum erschien ich. Hören Sie, Kaplan,
 an der Entdeckung liegt mir viel, ich will's
 nicht läugnen, liegt mir mehr, als Sie vielleicht
 vermuthen dürften. Alles liegt mir dran,
 daß der Monarch davon erfahre. Heute
 ging etwas vor — — — Ich hoffe doch, Kaplan,
 wir kennen uns.

[2410]

Die Audienz. Er bat um die Verwaltung
 Der Niederlande. Laut und heftig bat er;
 Ich hört' es in dem Kabinet. Sein Auge
 War roth geweint, als ich ihm an der Thüre
 1995 Begegnete. Den Mittag drauf erscheint er
 Mit einer Miene des Triumphs. Er ist
 Entzückt, daß mich der König vorgezogen. [2440]
 Er dankt es ihm. Die Sachen stehen anders,
 Sagt er, und besser. Heucheln konnt' er nie.

Domingo. Was ich von diesem Punkte
 zu halten pflege, wissen Sie. Toledo —

Alba. Ich hab' es nie im Ernst geglaubt, daß mir
 Gefahr von dorthier drohen könnte — noch
 glaub' ich es nicht — doch gäb' es einen Menschen,
 den ich zu fürchten mir erlauben könnte,
 Der Knabe wär' es. 167

Domingo. Herzog, Sie berühren
 hier eine Saite — —

Alba. Hören Sie mich an.
 Es droht uns irgend etwas — Der Monarch
 hat diesen Morgen mir ein Wort gesagt,
 ein Wort — Kaplan, Sie kennen mich. Ich pflege [2420]
 doch sonst vor Worten nicht zu zittern. Dießmal
 war Sinn darin — und schwerer — wenn ich anders
 auf diesen Philipp mich verstehe. Schon —
 schon wankt er zwischen uns und dem Infanten.
 Das war das Werk von einer Stunde — Nahe
 ist zwischen Sohn und Vater die Versöhnung —

Domingo. Versöhnung? Das verhüte Gott! —

Alba. Er will
 ihn seinem Throne näher haben, will
 die Probe mit ihm wagen. Mir befaßt er,
 ihm abzubitten — wenigstens so klang es — [2430]
 ihm abzubitten, daß ich mich vermesse,
 in seines Vaters Gunst zu stehen. —

Domingo unruhig. Herzog,
 Sie sagen mir da —

Alba. Eine Stunde währte
 In E^a E^b E^c sind die Verse: Alba. Hören Sie mich an. Es droht — — bis
 Sie sagen mir da — weggeblieben und der Uebergang so hergestellt:
 hier eine Saite — —

Alba. Heut erbat er sich
 Gehör beim König. Eine Stunde währte

- 2000 Wie soll ich diese Widersprüche reimen?
 Der Prinz frohlockt, hintangeseht zu seyn,
 Und mir erteilt der König eine Gnade
 Mit allen Zeichen seines Jorns! — Was muß
 Ich glauben? Wahrlich, diese neue Würde
 2005 Sieht einer Landsverweisung ähnlicher
 Als einer Gnade.

168

Domingo.

- Dahin also wär' es
 Gekommen? Dahin? Und ein Augenblick
 Zertrümmerte, was wir in Jahren bauten?
 Und Sie so ruhig? so gelassen? — Kennen
 2010 Sie diesen Jüngling? Ahnden Sie, was uns
 Erwartet, wenn er mächtig wird? — Der Prinz —
 — Ich bin sein Feind nicht. Andre Sorgen nagen
 An meiner Ruhe, Sorgen für den Thron,
 Für Gott und seine Kirche. Der Infant,
 2015 (Ich kenn' ihn — ich durchdringe seine Seele)
 Hegt einen schrecklichen Entwurf — Toledo —

[2450]

2005: Landesverweisung Eb. — 2010: Ahnen P. D. Q. — 2011 f.: Der Prinz —
 Ich bin sein Feind nicht.] So seit P. Vorher:

Sie haben Proben:

er haßt Sie —

- Alba. Das vergeb' ich ihm. Hab' ich
 ihn je geliebt? — Doch, daß er mich beschimpfte,
 Domingo, das werd' ich ihm nie vergessen.
 Als vor'ges Jahr die Stände Arragons
 ihm huldigten und mich die Reibe traf,
 erschien ich etwas später, weil mein Amt
 als Marschall bei dem Feste mich verzögert.
 Der Herold hatte dreimal schon gerufen,
 eh' ich den Thron erreichte — Da versieß
 mich der Infant. Im Angesicht des ganzen
 betretenen Arragoniens versagte
 der Knabe mir den Handfuß — Alle Augen
 durchbohrten mich, ich stand zum erstenmal
 in meinem Leben außer Fassung. Damals
 gelobt' ich volle, schreckliche Bezahlung
 dem stolzen Jüngling, und ich halte sie.
 Domingo. Ich bin sein Feind nicht.

[2460] 169

[2470]

Den rasenden Entwurf, Regent zu sein
 Und unsern heil'gen Glauben zu entbehren. —
 Sein Herz entglüht für eine neue Tugend,
 2020 Die, stolz und sicher und sich selbst genug,
 Von keinem Glauben betteln will. — Er denkt!
 Sein Kopf entbrennt von einer seltsamen
 Chimäre — er verehrt den Menschen — Herzog,
 Ob er zu unserm König taugt?

170

Alba.

Phantomen!

2025 Was sonst? Vielleicht auch jugendlicher Stolz,
 Der eine Rolle spielen möchte. — Bleibt
 Ihm eine andre Wahl? Das geht vorbei,
 Trifft ihn einmal die Reihe zu befehlen.

[2490]

Domingo.

Ich zweifle. Er ist stolz auf seine Freyheit,
 2030 Des Zwanges ungewohnt, womit man Zwang
 Zu kaufen sich bequemen muß. — Taugt er
 Auf unsern Thron? Der kühne Riesengeist
 Wird unsrer Staatskunst Linien durchreißen.
 Umsonst versucht' ich's, diesen trotz'gen Muth
 2035 In dieser Zeiten Wollust abzumatten;
 Er überstand die Probe — Schrecklich ist

[2500]

Zwischen 2018 u. 2019 vor Ca:

Er hält nichts von Religion.

Alba.

Er hält
 sehr viel davon, besürcht' ich; denn mir dünkt,
 er weiß noch nicht, wie nöthig man sie brauchte.

[2480]

Für 2021 vor Ca:

von keinem Glauben betteln will. — Das Kloster
 erkält der Kirche Millionen. Er
 verachtet es und braucht sie nicht — Er denkt —

2024: Phantome D. D.

2036 zwischen: Probe und: Schrecklich ist vor Ca:

Das Geheimniß,
 durch Indulgenzen Sünde zu erleichtern
 und Seelen durch die Sünde zu zerstoren,
 mißlang bei dem Infanten —

In diesem Körper dieser Geist — und Philipp
Wird sechzig Jahr' alt.

Alba.

Ihre Blicke reichen

Sehr weit.

Domingo.

Er und die Königin sind Eins.

2040 Schon schleicht, verborgen zwar, in beider Brust
Das Gift der Neuerer; doch bald genug,
Gewinnt es Raum, wird es den Thron ergreifen.

Ich kenne diese Valois. — Fürchten wir
Die ganze Rache dieser stillen Feindin,

2045 Wenn Philipp Schwächen sich erlaubt. Noch ist
Das Glück uns günstig. Kommen wir zuvor.

In eine Schlinge stürzen beide. — Jetzt

[2530]

Ein solcher Wink dem Könige gegeben,
Bewiesen oder nicht bewiesen — viel

2050 Ist schon gewonnen, wenn er wankt. Wir selbst,
Wir zweifeln beide nicht. Zu überzeugen

²⁰³⁸: Jahr' alt D D (Jahr alt A), Jahre alt C a L, Jahre vor C a. — ²⁰⁴³: Ich
kenne diese Valois. — Fürchten wir] vor C a:

Ich fürchte diese Valois.

[2510]

Alba ^{hin}ter.

Daß Sie

nicht daran mahnen müssen! diesen Wurm
aus seinem Schlummer stören müssen! — Gerne
erstickt ich die Erinnerung.

Domingo.

Au was?

Sie sind erbt, und Ihre Lippen bebend!

Alba. Die Königin von Spanien verfehte
mir eine Wunde — eine Wunde, die — —
woran ich in Jahrtausenden noch blute.
Sie war es — endlich haben meine Forscher
die Thäterinn erfahret. — Sie allein,
die meinen Anschlag hintertrieb, den Prinzen
von Bourbon aus Navarra zu entführen.
Ein Anschlag, der dem spanischen Monarchen
nichts kleineres als eine Krone galt!
Sie warnte Frankreich; das Verbrechen gieng
zurück, und mein Name war geschändet.

[2520]

Domingo. Ich weiß von diesem Vorfalle — Fürchten Sie

Fällt keinem Ueberzeugten schwer. Es kann
Nicht fehlen, wir entdecken mehr, sind wir
Vorher gewiß, daß wir entdecken müssen.

Alba.

2055 Doch nun die wichtigste von allen Fragen:
Wer nimmt's auf sich, den König zu belehren?

Domingo.

Noch Sie, noch ich. Erfahren Sie also,
Was lange schon, des großen Planes voll,
Mein stiller Fleiß dem Ziele zugetrieben. [2550]

2060 Noch mangelt, unser Bündniß zu vollenden,
Die dritte, wichtigste Person — Der König
Liebt die Prinzessin Eboli. Ich nähre
Die Leidenschaft, die meinen Wünschen wuchert.
Ich bin sein Abgesandter — unserm Plane

2065 Erzieh' ich sie. — In dieser jungen Dame,
Gelingt mein Werk, soll eine Bundsverwandtin,
Soll eine Königin uns blühen. Sie selbst
Hat jetzt in dieses Zimmer mich berufen.
Ich hoffe alles. — Jene Lilien [2560]

2070 Von Valois zerknickt ein span'isches Mädchen
Vielleicht in einer Mitternacht.

Alba.

Was hör' ich?

Ist's Wahrheit, was ich jetzt gehört? — Deym Himmel!

2054—2056 vor 24:

vorher gewiß, daß wir entdecken müssen.
Ich habe sonst noch eine Spur ... War's nicht
am neuen Jahr, daß unsre Königin
in Wochen kam? Ganz recht — und im April
des vor'gen Jahrs erstand der König erst
von seinem bösen Fieber ... Herzog Alba?...
Sie ahnden doch? ... Dieß kleine Samenorn
soll in der Zeiten reisender Vollendung
mir schrecklich aufgehn ... Nur Geduld ...

Alba.

Doch jetzt
die wichtigste von allen Fragen — Wer
nimmt's über sich, den König zu belehren?

2071: einer D. Vgl. J. Neper, Neue Beiträge, S. 93.

172

[2540]

173 *

[2560]

Das überrascht mich! Ja, der Streich vollendet!
Dominikaner, ich bewundre dich.

2075 Jetzt haben wir gewonnen —

Domingo.

Still! Wer kommt? —

Sie ist's — sie selbst.

Alba.

Ich bin im nächsten Zimmer,

Wenn man —

Domingo.

Schon recht. Ich rufe Sie.

(Der Herzog von Alba geht ab.)

174

Eilfter Austritt.

Die Prinzessin. Domingo.

Domingo.

Zu Ihren

Befehlen, gnäd'ge Fürstin.

Prinzessin

(dem Herzog neugierig nachsehend).

Sind wir etwa

Nicht ganz allein? Sie haben, wie ich sehe,

2080 Noch einen Zeugen bey sich?

Domingo.

Wie?

2075. 2076 zwischen: Still! Wer kommt? — und: Sie ist's — sie selbst. vor E^a:

Alba. Daß es bis dahin kommen muß! — Ich bin

in seinen Kriegen grau geworden — Daß

ich betteln soll von diesen Wangen, das,

ich kann's nicht läugnen, das verdrüßt mich — Doch, [2570]

doch dieß Erröthen soll mit Seelenangst

der Knabe mir bezahlen —

Domingo.

Gehen Sie.

Vor 2078: Eilfter] Dreizehnter vor E^a.

Prinzessin.

175

Wer war es,

Der eben jetzt von Ihnen ging?

Domingo.

Der Herzog

Von Alba, gnäd'ge Fürstin, der nach mir
Um die Erlaubniß bittet, vorgelassen
Zu werden.

[2580]

Prinzessin.

Herzog Alba? Was will der?

2065 Was kann er wollen? Wissen Sie vielleicht
Es mir zu sagen?

Domingo.

Ich? und eh' ich weiß,

Was für ein Vorfall von Bedeutung mir
Das lang' entbehrte Glück verschafft, der Fürstin
Von Eboli mich wiederum zu nähern?

(Pauze, worin er ihre Antwort erwartet.)

2090 Ob sich ein Umstand endlich vorgefunden,
Der für des Königs Wünsche spricht? ob ich
Mit Grund gehofft, daß bess're Ueberlegung
Mit einem Anerbieten Sie versöhnt,
Das Eigensinn, das Laune bloß verworfen?
2095 Ich komme voll Erwartung —

176

[2590]

Prinzessin.

Brachten Sie

Dem König meine letzte Antwort?

Domingo.

Noch

Berschob ich's, ihn so tödtlich zu verwunden.
Noch, gnäd'ge Fürstin, ist es Zeit. Es steht
Bey Ihnen, sie zu mildern.

Prinzessin.

Melden Sie

2100 Dem König, daß ich ihn erwarte.

Domingo.

Darf

Ich das für Wahrheit nehmen, schöne Fürstin?

Prinzessin.

177

Für Echerz doch nicht? Bey Gott, Sie machen mir
Ganz bange. — Wie? Was hab' ich denn gethan,
Wenn sogar Sie — Sie selber sich entfärben?

[2600]

Domingo.

2106 Prinzessin, diese Ueberraschung — kaum
Kann ich es fassen —

Prinzessin.

Ja, hochwürd'ger Herr,

Das sollen Sie auch nicht. Um alle Güter
Der Welt möcht' ich nicht haben, daß Sie's fasten.
Genug für Sie, daß es so ist. Ersparen

2110 Sie sich die Mühe, zu ergrübeln, wessen
Beredsamkeit Sie diese Wendung danken.

Zu Ihrem Trost setz' ich hinzu: Sie haben
Nicht Theil an dieser Sünde. Auch wahrhaftig
Die Kirche nicht; obschon Sie mir bewiesen,

[2610]

2115 Daß Fälle möglich wären, wo die Kirche
Sogar die Körper ihrer jungen Töchter
Für höhere Zwecke zu gebrauchen wüßte.
Auch diese nicht. — Dergleichen fromme Gründe,
Ehrwürd'ger Herr, sind mir zu hoch —

178

Domingo.

Sehr gerne,

2120 Prinzessin, nehm' ich sie zurück, sobald
Sie überflüssig waren.

Prinzessin.

Bitten Sie

Von meinethwegen den Monarchen, ja
In dieser Handlung mich nicht zu verkennen.
Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage

[2620]

2117: verbrauchen vor Ca.

- 2125 Der Dinge nur hat seitdem sich verwandelt.
 Als ich sein Anerbieten mit Entrüstung
 Zurück stieß, da glaubt' ich im Besitze
 Der schönsten Königin ihn glücklich — glaubte
 Die treue Gattin meines Opfers werth.
 2130 Das glaubt' ich damals — damals. Freilich jetzt,
 Jetzt weiß ich's besser.

Domingo.

Fürstin, weiter, weiter.

Ich hör' es, wir verstehen uns.

Prinzessin.

179

Genug,

- Eie ist erhascht. Ich schone sie nicht länger. [2630]
 Die schlaue Diebin ist erhascht. Den König,
 Ganz Spanien und mich hat sie betrogen.
 2135 Sie liebt. Ich weiß es, daß sie liebt. Ich bringe
 Beweise, die sie zittern machen sollen.
 Der König ist betrogen — doch, bei Gott,
 Er sey es ungerochen nicht! Die Larve
 2140 Erhabner, übermenschlicher Entfugung
 Reiß' ich ihr ab, daß alle Welt die Stirne
 Der Sünderin erkennen soll. Es kostet [2640]
 Mir einen ungeheuren Preis, doch — das
 Entzückt mich, das ist mein Triumph — doch ihr
 2145 Noch einen größern.

Domingo.

Nun ist alles reif.

Erlauben Sie, daß ich den Herzog rufe.

(Er geht hinaus.)

Prinzessin (erstaunt).

Was wird das?

Zwischen 2140 u. 2141 vor Ea: der Mutter Gottes nachgemahlt — die Larve —
 2143: Mir] mich vor Dc — 2144: ihr] sie vor Dc

Schiller, sämmtl. Schriften. 8te. Aufl. Ausg. V. 2.

Zwölfter Auftritt.

180

Die Prinzessin. Herzog Alba. Domingo.

Domingo

(der den Herzog hereinführt).

Unsre Nachricht, Herzog Alba,

Kommt hier zu spät. Die Fürstin Eboli
Entdeckt uns ein Geheimniß, das sie eben
2150 Von uns erfahren sollte.

Alba.

Mein Besuch

Wird dann um so viel minder Sie befremden.

Ich traue meinen Augen nicht. Dergleichen
Entdeckungen verlangen Weiberblicke.

[2650]

Prinzessin.

Sie sprechen von Entdeckungen? —

Domingo.

Wir wünschten

2155 Zu wissen, gnäd'ge Fürstin, welchen Ort,
Und welche bess're Stunde Sie —

Prinzessin.

Auch das!

181

So will ich morgen Mittag Sie erwarten.
Ich habe Gründe, dieses strafbare
Geheimniß länger nicht zu bergen — es
2160 Nicht länger mehr dem König zu entziehen.

Alba.

Das war es, was mich hergeführt. Sogleich
Muß der Monarch es wissen. Und durch Sie,
Durch Sie, Prinzessin, muß er das. Wem sonst,
Wem sollt' er lieber glauben, als der strengen,
2165 Der wachsamem Gespielin seines Weibes?

[2660]

Zwölfter] Bierzehnter vor C^a — 2150 bei Alba vor C^a: sich der Prinzessin nähernd. — 2151 Sie B: sie die übrigen alle.

Domingo.

Wem mehr, als Ihnen, die, sobald sie will,
Ihn unumschränkt beherrschen kann?

Alba.

Ich bin

Erklärter Feind des Prinzen.

Domingo.

Eben das

Ist man gewohnt von mir vorauszusetzen.

2170 Die Fürstin Eboli ist frey. Wo wir 182

Verstummen müssen, zwingen Pflichten Sie
Zu reden, Pflichten Ihres Amtes. Der König [2670]
Entflieht uns nicht, wenn Ihre Winke wirken,
Und dann vollenden wir das Werk.

Alba.

Doch bald,

2175 Gleich jetzt muß das geschehn. Die Augenblicke

Sind kostbar. Jede nächste Stunde kann

Mir den Befehl zum Abmarsch bringen. —

Domingo

(sich nach einigem Ueberlegen zur Fürstin kehrend).

Ob

Sich Briefe finden ließen? Briefe freilich

Von dem Infanten, aufgefangen, müßten

2180 Hier Wirkung thun. — Laß sehen. — Nicht wahr? — Ja.

Sie schlafen doch — so dünkt mir — in demselben

Gemache mit der Königin. [2680]

Prinzessin.

183

Zunächst

An diesem. — Doch was soll mir das?

Domingo.

Wer sich

Auf Schlösser gut verstände! — Haben Sie

2178. 2179:

Briefe freilich,

von dem Infanten aufgefangen, müßten alle bisherigen Ausgaben.

2184: verstünde vor Dc.

2185 Bemerkt, wo sie den Schlüssel zur Schatulle
Gewöhnlich zu bewahren pflegt?

Prinzessin (nachdenkend).

Das könnte

Zu etwas führen. — Ja — der Schlüssel wäre
Zu finden, denk' ich. —

Domingo.

Briefe wollen Boten — —

Der Königin Gefolg' ist groß. — — Wer hier
2190 Auf eine Spur gerathen könnte! — — Gold
Vermag zwar viel —

Alba.

Hat niemand wahrgenommen,

Ob der Infant Vertraute hat?

[2650]

Domingo.

184

Nicht einen,

In ganz Madrid nicht einen.

Alba.

Das ist seltsam.

Domingo.

Das dürfen Sie mir glauben. Er verachtet
2195 Den ganzen Hof; ich habe meine Proben.

Alba.

Doch wie? Hier eben fällt mir ein, als ich
Von dem Gemach der Königin heraus kam,
Stand der Infant bey einem ihrer Pagen;
Sie sprachen heimlich —

Prinzessin (rasch einfallend).

Nicht doch, nein! Das war —

2200 Das war von etwas Anderm.

Domingo.

Können wir

Das wissen? — Nein, der Umstand ist verdächtig. —

(Zum Herzog.)

Und kannten Sie den Pagen?

[2700]

185

Prinzessin.

Kinderpossen!

Was wird's auch sonst gewesen seyn? Genug,
 Ich kenne das. — Wir sehn uns also wieder,
 2205 Oh' ich den König spreche. — Unterdessen
 Entdeckt sich viel.

Domingo

(Sie auf die Seite führend).

Und der Monarch darf hoffen?

Ich darf es ihm verkündigen? Gewiß?
 Und welche schöne Stunde seinen Wünschen
 Erfüllung endlich bringen wird? Auch dies?

Prinzessin.

2210 In ein'gen Tagen werd' ich krank; man trennt mich
 Von der Person der Königin — das ist
 An unserm Hofe Sitte, wie Sie wissen.
 Ich bleibe dann auf meinem Zimmer.

[2710]

Domingo.

Glücklich!

186

Gewonnen ist das große Spiel. Troß sey
 2215 Geboten allen Königinnen —

Prinzessin.

Horch!

Man fragt nach mir — die Königin verlangt mich.
 Auf Wiedersehen.

(Sie eilt ab.)

Dreizehnter Auftritt.

Alba. Domingo.

Domingo

(nach einer Pause, worin er die Prinzessin mit den Augen begleitet hat).

Herzog, diese Rosen

Und Ihre Eschlachten —

2215 nach Königinnen — vor Ld: Man hört eine Glocke. — 2216: Man fragt
 nach mir —] vor Ld: Man läutet mir —

Dreizehnter] vor Ea: Funfzehnter.

Alba.

187

Und dein Gott — so will ich
Den Blitz erwarten, der uns stürzen soll! (Sie gehen ab.)

Vierzehnter Auftritt.

In einem Karthäuserkloster.

Don Karlos. Der Prior.

Karlos

(zum Prior, indem er hereintritt).

2220 Schon da gewesen also? — Das beklag' ich.

Prior.

Seit heute Morgen schon das drittemal.

Vor einer Stunde ging er weg —

[2720]

Karlos.

Er will

Doch wiederkommen? Hinterließ er nicht?

Prior.

Vor Mittag noch, versprach er.

Karlos

188

(an ein Fenster und sich in der Gegend umsehend).

Euer Kloster

2225 Liegt weit ab von der Straße. — Dorthin zu
Sieht man noch Thürme von Madrid. — Ganz recht,
Und hier fließt der Mansanares — Die Landschaft
Ist, wie ich sie mir wünsche. — Alles ist
Hier still, wie ein Geheimniß.

Prior.

Wie der Eintritt

2230 Ins andre Leben.

Karlos.

Eurer Redlichkeit,

Hochwü'd'ger Herr, hab' ich mein Kostbarstes,

Vor 2220: Vierzehnter] vor G^a: Sechzehnter. — 2225: er nicht?] er's
nicht D (aber als Druckfehler bezeichnet) G^a G^b G^c F^d D. Vgl. J. Meyer, Neue
Beiträge S. 93 f. — 2231: Hochwü'd'ger Herr.] vor F^d: guthe'z'ger Mann,

Mein Heiligstes vertraut. Kein Sterblicher
 Darf wissen oder nur vermuthen, wen
 Ich hier gesprochen und geheim. Ich habe
 2235 Sehr wicht'ge Gründe, vor der ganzen Welt
 Den Mann, den ich erwarte, zu verläugnen:
 Drum wähl' ich dieses Kloster. Vor Verräthern,
 Vor Ueberfall sind wir doch sicher? Ihr
 Besinnt euch doch, was ihr mir zugeschworen?

Prior.

2240 Vertrauen Sie uns, gnäd'ger Herr. Der Argwohn
 Der Könige wird Gräber nicht durchsuchen.
 Das Ohr der Neugier liegt nur an den Thüren
 Des Glückes und der Leidenschaft. Die Welt
 Hört auf in diesen Mauern.

Karlos.

Denkt ihr etwa,
 2245 Daß hinter diese Vorsicht, diese Furcht
 Ein schuldiges Gewissen sich vertrieche?

Prior.

Ich denke nichts.

Karlos.

Ihr irrt euch, frommer Vater,
 Ihr irrt euch wahrlich. Mein Geheimniß zittert
 Vor Menschen, aber nicht vor Gott.

Prior.

Mein Sohn,
 2250 Daß kummert uns sehr wenig. Diese Freystatt
 Steht dem Verbrechen offen, wie der Unschuld.
 Ob, was du vorhast, gut ist oder übel,
 Rechtschaffen oder lasterhaft — das mache
 Mit deinem eignen Herzen aus.

Karlos (mit Wärme).

Was wir

2255 Verheimlichen, kann euern Gott nicht schänden.

2239: doch] vor D: noch. — 2255: euren D.

Es ist sein eignes, schönstes Werk. — Zwar euch,
Euch kann ich's wohl entdecken.

Prior.

Zu was Ende?

Erlassen Sie mir's, lieber Prinz. Die Welt
Und ihr Geräthe liegt schon lange Zeit
2260 Versiegelt da auf jene große Reise.

Wozu die kurze Frist vor meinem Abschied
Noch einmal es erblicken? — Es ist wenig,
Was man zur Seligkeit bedarf. — Die Glocke
Zur Hora lautet. Ich muß beten gehn.

[2760]

(Der Prior geht ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

191

Don Karlos. Der Marquis von Posa tritt herein.

Karlos.

2265 Ach, endlich einmal, endlich —

Marquis.

Welche Prüfung

Für eines Freundes Ungebuld! Die Sonne
Ging zweymal auf und zweymal unter, seit
Das Schicksal meines Karlos sich entschieden,
Und jetzt, erst jetzt werd' ich es hören. — Sprich,

2270 Ihr seyd versöhnt?

2268: mir's lieber, Prinz. D. — 2264: läutet P b D D.

Fünfzehnter] vor C a: Siebzehnter. — 2269: jetzt, erst jetzt] jetzt, jetzt erst
Da D b D c. — 2269. 2270: Sprich, Ihr seyd versöhnt?] vor C a:

Sprich,

ob das verziehen werden kann?

Karlos. Und mir,
mir diesen Vorwurf, Rodrigo? Was hat
mir diese Stunde nicht gekostet!

[2770]

Marquis. Gut.
Es sei vorbei. Vor allem meinen Glückwunsch.
Ihr seid versöhnt?

Karlos.

Wer?

Marquis.

Du und König Philipp;

Und auch mit Flandern ist's entschieden?

Karlos.

192

Daß

Der Herzog morgen dahin reist? — Das ist
Entschieden, ja.

Marquis.

Das kann nicht seyn. Das ist nicht.

Soll ganz Madrid belogen seyn? Du hättest
2275 Geheime Audienz, sagt man. Der König —

Karlos.

Blieb unbewegt. Wir sind getrennt auf immer,
Und mehr, als wir's schon waren —

Marquis.

Du gehst nicht

Nach Flandern?

[2780]

Karlos.

Nein! Nein! Nein!



Marquis.

O meine Hoffnung!

Karlos.

193

Das nebenbey. O Roderich, seitdem
2280 Wir uns verließen, was hab' ich erlebt!
Doch jetzt vor allem deinen Rath! Ich muß
Sie sprechen —

Marquis.

Deine Mutter? — Nein! — Wozu?

2277: wir's] wir D (als Druckfehler bezeichnet). — 2279—2281 vor C a:

Das nebenbei. O Rodrigo, seitdem
wir uns zum letztenmale sprachen, was
hab' ich erlebt! Von welchen Wunderdingen
kann ich Dich unterhalten! — Doch vorjezt (für jetzt D^b D^c)
vor allem andern Deinen Rath! Ich muß

Karlos.

Ich habe Hoffnung. — Du wirst blaß? Sey ruhig.

Ich soll und werde glücklich seyn. — Doch davon

2285 Ein andermal. Jetzt schaffe Rath, wie ich

Sie sprechen kann. —

[2790]

Marquis.

Was soll das? Worauf gründet

Sich dieser neue Fiebertraum?

Karlos.

Nicht Traum!

Beym wundervollen Gott nicht! — Wahrheit, Wahrheit!

(Den Brief des Königs an die Fürstin von Eboli hervorziehend.)

194

In diesem wichtigen Papier enthalten!

2290 Die Königin ist frey, vor Menschenaugen,

Wie vor des Himmels Augen, frey. Da lies,

Und höre auf, dich zu verwundern.

Marquis (den Brief eröffnend).

Was?

Was seh' ich? Eigenhändig vom Monarchen?

(Nachdem er es gelesen.)

An wen ist dieser Brief?

Karlos.

An die Prinzessin

2295 Von Eboli. — Vorgestern bringt ein Page

Der Königin von unbekanntnen Händen

[2800]

Mir einen Brief und einen Schlüssel. Man

Bezeichnet mir im linken Flügel des

Palastes, den die Königin bewohnt,

2300 Ein Kabinet, wo eine Dame mich

Erwarte, die ich längst geliebt. Ich folge

Sogleich dem Winke —

Marquis.

195

Nasender, du folgst?

Karlos.

Ich kenne ja die Handschrift nicht — ich kenne

Nur eine solche Dame. Wer, als sie,

- 2305 Wird sich von Karlos angebetet wähen?
 Voll süßen Schwindels flieg' ich nach dem Plage;
 Ein göttlicher Gesang, der aus dem Innern
 Des Zimmers mir entgegen schallt, dient mir
 Zum Führer — ich eröffne das Gemach —
 2310 Und wen entdeck' ich? — Fühle mein Entsetzen!

Marquis.

O, ich errathe alles.

Karlos.

Ohne Rettung

War ich verloren, Roderich, wär' ich
 In eines Engels Hände nicht gefallen.
 Welch unglücksel'ger Zufall! Hintergangen
 2315 Von meiner Blicke unvorsicht'ger Sprache,
 Gab sie der süßen Täuschung sich dahin,
 Sie selber sey der Abgott dieser Blicke.
 Gerührt von meiner Seele stillen Leiden,
 Beredet sich großmüthig-unbesonnen

- 2320 Ihr weiches Herz, mir Liebe zu erwidern.
 Die Ehrfurcht schien mir Schweigen zu gebieten;
 Sie hat die Kühnheit, es zu brechen — offen
 Liegt ihre schöne Seele mir —

Marquis.

So ruhig

- Erzählst du das? — Die Fürstin Eboli
 2325 Durchschaute dich. Kein Zweifel mehr, sie drang
 In deiner Liebe innerstes Geheimniß.
 Du hast sie schwer beleidigt. Sie beherrscht
 Den König.

Karlos (zuversichtlich).

Sie ist tugendhaft.

Marquis.

Sie ist's

Aus Eigennuß der Liebe. — Diese Tugend,

2311: errathe] rathe D^b D^c.

[2810]

[2820]

196

[2830]

- 2330 Ich fürchte sehr, ich kenne sie — wie wenig
Reicht sie empor zu jenem Ideale,
Das aus der Seele mütterlichem Boden,
In stolzer, schöner Grazie empfangen,
Freymillig sproßt, und ohne Gärtners Hülfe
2335 Verschwenderische Blüten treibt! Es ist
Ein fremder Zweig, mit nachgeahmtem Süd [2840]
In einem rauhern Himmelsstrich getrieben;
Erziehung, Grundsatz, nenn' es, wie du willst,
Erworbne Unschuld, dem erhitzen Blut
2340 Durch List und schwere Kämpfe abgerungen,
Dem Himmel, der sie fordert und bezahlt,
Gewissenhaft sorgfältig angeschrieben.
Erwäge selbst! Wird sie der Königin
Es je vergeben können, daß ein Mann
2345 An ihrer eignen, schwer erkämpften Tugend [2850]
Vorüberging, sich für Don Philipps Frau
In hoffnungslosen Flammen zu verzehren?

Karlos.

Kennst du die Fürstin so genau?

Marquis.

Gewiß nicht.

- Kaum daß ich zweymal sie gesehn. Doch nur
2350 Ein Wort laß mich noch sagen: mir kam vor, [2860]
Daß sie geschickt des Lasters Blößen mied,
Daß sie sehr gut um ihre Tugend wußte.
Dann sah ich auch die Königin. O Karl,
Wie anders alles, was ich hier bemerkte!
2355 In angeborner stiller Glorie, [2860]
Mit sorgenlosem Leichtsinn, mit des Anstands
Schulmäßiger Berechnung unbekannt,
Gleich ferne von Betwegenheit und Furcht,

Für 2340 vor E a:

durch List, durch manchen zweifelhaften Kampf
und kriechende Verträge abgerungen,

2341: fordert vor D c. — 2342: Gewissenhaft, sorgfältig D.

Mit festem Heldenschritte wandelt sie

- 2360 Die schmale Mittelbahn des Schickslichen,
 Unwissend, daß sie Anbetung erzwungen,
 Wo sie von eignem Beyfall nie geträumt.
 Erkennt mein Karl auch hier in diesem Spiegel,
 Auch jezt noch seine Eboli? — Die Fürstin
 2365 Blieb standhaft, weil sie liebte; Liebe war
 In ihre Tugend wörtlich einbedungen.
 Du hast sie nicht belohnt — sie fällt.

[2870]

Karlos (mit einiger Festigkeit).

Nein! Nein!

(Nachdem er heftig auf und nieder gegangen.)

- Nein, sag' ich dir. — O, wüßte Roderich,
 Wie trefflich es ihn kleidet, seinem Karl
 2370 Der Seligkeiten göttlichste, den Glauben
 An menschliche Vortrefflichkeit, zu stehlen!

199

Marquis.

- Verdien' ich das? — Nein, Liebling meiner Seele,
 Das wollt' ich nicht, bey Gott im Himmel nicht! —
 O, diese Eboli — sie wär' ein Engel,
 2375 Und ehrerbietig, wie du selbst, stürzt' ich
 Vor ihrer Glorie mich nieder, hätte
 Sie — dein Geheimniß nicht erfahren.

[2880]

Karlos.

Sieh,

- Wie eitel deine Furcht ist! Hat sie andre
 Beweise wohl, als die sie selbst beschämen?
 2380 Wird sie der Rache trauriges Vergnügen
 Mit ihrer Ehre kaufen?

Marquis.

Ein Erröthzen

Zurückzunehmen, haben Manche schon
 Der Schande sich geopfert.

Karlos (mit Festigkeit aufstehend).

200

Nein, das ist

Zu hart, zu grausam! Sie ist stolz und edel;

2385 Ich kenne sie und fürchte nichts. Umsonst
 Verjuchst du, meine Hoffnungen zu schrecken. [2890]
 Ich spreche meine Mutter.

Marquis.

Jetzt? Wozu?

Karlos.

Ich habe nun nichts mehr zu schonen — muß
 Mein Schicksal wissen. Sorge nur, wie ich

2390 Sie sprechen kann.

Marquis.

Und diesen Brief willst du

Ihr zeigen? Wirklich, willst du das?

Karlos.

Befrage

Mich darum nicht. Das Mittel jetzt, das Mittel,
 Daß ich sie spreche!

Marquis (mit Bedeutung).

201

Sagtest du mir nicht,

Du liebtest deine Mutter? — Du bist Willens,

2395 Ihr diesen Brief zu zeigen? [2900]

(Karlos sieht zur Erde und schweigt.)

Karl, ich lese

In deinen Mienen etwas — mir ganz neu —
 Ganz fremd bis diesen Augenblick. — Du wendest
 Die Augen von mir? Warum wendest du
 Die Augen von mir? So ist's wahr? — Ob ich

2400 Denn wirklich recht gelesen? Laß doch sehn —
 (Karlos gibt ihm den Brief. Der Marquis zerreißt ihn.)

Karlos.

Was? Bist du rasend?

(Mit gemäßigter Empfindlichkeit.)

Wirklich — ich gesteh' es —

An diesem Briefe lag mir viel.

2397: Ganz fremd bis diesen Augenblick] vor E^a: ganz fremde bis auf diesen Tag. — 2398 ist durch Versetzen in E^b D ausgefallen. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 94. — 2400: sehen vor E^a.

Marquis.

So schien es.

Darum zerriß ich ihn.

(Der Marquis ruht mit einem durchbringenden Blick auf dem Prinzen, der ihn 202 zweifelhaft anseht. Langes Stillschweigen.)

Sprich doch — was haben

Entweihungen des königlichen Bettes

2405 Mit deiner — deiner Liebe denn zu schaffen? [2910]

War Philipp dir gefährlich? Welches Band

Kann die verletzten Pflichten des Gemahls

Mit deinen kühnern Hoffnungen verknüpfen?

Hat er gesündigt, wo du liebst? Nun freilich

2410 Lern' ich dich fassen. O, wie schlecht hab' ich

Bis jetzt auf deine Liebe mich verstanden!

Karlos.

Wie, Roderich? Was glaubst du?

Marquis.

O, ich fühle,

Wovon ich mich entwöhnen muß. Ja, einst, [2920]

Einst war's ganz anders. Da warst du so reich,

2415 So warm, so reich! ein ganzer Weltkreis hatte

In deinem weiten Busen Raum. Das alles

Ist nun dahin, von einer Leidenschaft,

Von einem kleinen Eigennuß verschlungen.

Dein Herz ist ausgestorben. Keine Thräne,

2420 Dem ungeheuern Schicksal der Provinzen

Nicht einmal eine Thräne mehr! — O Karl,

Wie arm bist du, wie bettelarm geworden,

Seitdem du niemand liebst, als dich. [2930]

2408: kühnen O (als Druckfehler bezeichnet). — Zitr 2409 vor Ca:

Hat er gesündigt, wo Du liebst? Vermiffest

Du noch Befriedigungen, die der Gattinn

Empfindlichkeit vollenden soll? Nun freilich

2412 bei Karlos vor 24: unruhig. — 2417: Einer O; einer die übrigen. —

2419. 2420: Keine Thräne dem ungeheuern Schicksal der Provinzen, nicht O C. —

2420: ungeheuren O.

Karlos

(wirft sich in einen Sessel. — Nach einer Pause mit kaum unterdrücktem Weinen).

Ich weiß,

Daß du mich nicht mehr achtest.

Marquis.

Nicht so, Karl!

- 2425 Ich kenne diese Aufwallung. Sie war
Verirrung lobenswürdiger Gefühle.
Die Königin gehörte dir, war dir
Geraubt von dem Monarchen — doch bis jetzt
· Mißtrauest du bescheiden deinen Rechten.
- 2430 Vielleicht war Philipp ihrer werth. Du wagtest
Nur leise noch, das Urtheil ganz zu sprechen.
Der Brief entschied. Der Würdigste warst du. [2940]
Mit stolzer Freude sahst du nun das Schicksal 204
Der Tyranney, des Raubes überwiesen.
- 2435 Du jauchztest, der Beleidigte zu seyn;
Denn Unrecht leiden schmeichelt großen Seelen.
· Doch hier verirrte deine Phantasie,
Dein Stolz empfand Genugthuung — dein Herz
Versprach sich Hoffnung. Sieh', ich wußt' es wohl,
- 2440 Du hattest dießmal selbst dich mißverstanden.

Karlos (gerührt).

Rein, Roderich, du irrest sehr. Ich dachte
So edel nicht, bei weitem nicht, als du [2950]
Mich gerne glauben machen möchtest.

Marquis.

Sieh

- Ich denn so wenig hier bekannt? Sieh, Karl,
2445 Wenn du verirrest, such' ich allemal
Die Tugend unter hunderten zu rathen,
Die ich des Fehlers zeihen kann. Doch nun

2424: Nicht so, Karl!] vor C:

Hörst Du denn,

daß ich Dir schmeichle? — Nicht so, Karl, nicht also.

2432: Würdige A D D^a (scheint richtig).

Wir besser uns verstehen, sey's! Du sollst
Die Königin jetzt sprechen, mußt sie sprechen. —

205

Karlos (ihm um den Hals fallend).

2450 O, wie erröth' ich neben dir!

Marquis.

Du hast

Mein Wort. Nun überlaß mir alles andre.
Ein wilder, kühner, glücklicher Gedanke
Steigt auf in meiner Phantasie. — Du sollst
Ihn hören, Karl, aus einem schönern Munde.

2455 Ich dränge mich zur Königin. Vielleicht,
Daß morgen schon der Ausgang sich erwiesen.
Bis dahin, Karl, vergiß nicht, daß „ein Anschlag,
Den höhere Vernunft gebar, das Leiden
Der Menschheit drängt, zehntausendmal vereitelt,
2460 Nie aufgegeben werden darf.“ — Hörst du?
Erinnre dich an Flandern!

[2970]

Karlos.

Alles, alles,

Was du und hohe Tugend mir gebieten.

Marquis (geht an ein Fenster).

206

Die Zeit ist um. Ich höre dein Befolge.

(Sie umarmen sich.)

Jetzt wieder Kronprinz und Vasall.

Für 2448 vor E:

wir besser uns verstehen, wie ich meine,
nun unterschreib' ich Deinen Wunsch. Du sollst

Statt 2450 vor E:

Ich selbst — ich gebe Dir mein Wort — ich selbst
will es befördern.

Karlos ihm um den Hals fallend.

Bruder meiner Seele!

O wie erröth' ich neben Dir.

Marquis.

Weißt Du
denn so gewiß, ob nicht geheime Wünsche,
nicht Furcht vielmehr und Eigennuß mich leiten? —
Doch davon, wenn es Zeit ist, mehr. Du hast

Schiller, samml. Schriften. Hft.-reit. Ausg. V. 2.

18

Karlos.

Du fährst

2465 Sogleich zur Stadt?

Marquis.

Sogleich.

Karlos.

Halt! noch ein Wort!

Wie leicht war das vergessen! — Eine Nachricht,

[2980]

Dir äußerst wichtig: — „Briefe nach Brabant

Erbricht der König.“ Sey auf deiner Hut!

Die Post des Reichs, ich weiß es, hat geheime

2470 Befehle —

Marquis.

Wie erfuhrt du das?

Karlos.

207

Don Raimond

Von Laxis ist mein guter Freund.

Marquis (nach einigem Stillschweigen).

Auch das!

So nehmen sie den Umweg über Deutschland.

(Sie gehen ab zu verschiedenen Thüren.)

Dritter Akt.

208

Das Schlafzimmer des Königs.

Erster Auftritt.

Auf dem Nachttische zwey brennende Lichter. Im Hintergrunde des Zimmers einige Pagen auf den Knien, eingeschlafen. Der König, von oben herab halb ausgekleidet, steht vor dem Tische, einen Arm über den Sessel gebeugt, in einer nachdenkenden Stellung. Vor ihm liegt ein Medaillon und Papiere.

König.

Daß sie sonst Schwärmerin gewesen — wer
Kann's läugnen? Nie konnt' ich ihr Liebe geben,
2475 Und dennoch — schien sie Mangel je zu fühlen?
So ist's erwiesen, sie ist falsch.

[2990]

(Hier macht er eine Bewegung, die ihn zu sich selbst bringt. Er sieht mit Be- 209 fremdung auf.)

Wo war ich?

Wacht denn hier niemand, als der König? — Was?
Die Lichter schon herabgebrannt? doch nicht
Schon Tag? — Ich bin um meinen Schlummer. Nimm
2480 Ihn für empfangen an, Natur. Ein König hat
Nicht Zeit, verlorne Nächte nachzuholen;
Jetzt bin ich wach, und Tag soll seyn.

(Er löscht die Lichter aus und öffnet eine Fenstergardine. — Indem er auf und nieder geht, bemerkt er die schlafenden Knaben und bleibt eine Zeitlang schweigend vor ihnen stehen; darauf zieht er die Glocke.)

Schläft's irgends

Vielleicht in meinem Vorfaal auch?

Vor 2473: Auf dem Nachttische] vor E^a: Eine Nische, vor welche Gardinen gezogen sind. Auf dem Nachttische — Zu König vor E^a: in einen tiefen Traum verloren. — 2473: wer] wer kann, D (als Druckfehler bezeichnet). — 2479 zwischen: Tag? und: Ich bin vor L^b: Er läßt eine Uhr repetiren. — Es schlägt vier.

Zweiter Auftritt.

210

Der König. Graf Lerma.

Lerma

(mit Bestürzung, da er den König gewahr wird).

Befinden

Sich Ihre Majestät nicht wohl?

König.

Im linken

2485 Pavillon war Feuer. Hörtet ihr
Den Lärmen nicht?

[3000]

Lerma.

Nein, Ihre Majestät.

König.

Nein? Wie? Und also hätt' ich nur geträumt?
Das kann von ungefähr nicht kommen. Schläft
Auf jenem Flügel nicht die Königin?

Lerma.

211

2490 Ja, Ihre Majestät.

König.

Der Traum erschreckt mich.

Man soll die Wachen künftig dort verdoppeln,
Hört ihr? sobald es Abend wird — doch ganz,
Ganz insgeheim. — Ich will nicht haben, daß —
Ihr prüft mich mit den Augen?

Lerma.

Ich entdecke

2495 Ein brennend Auge, das um Schlummer bittet.
Darf ich es wagen, Ihre Majestät
An ein kostbares Leben zu erinnern,
An Völker zu erinnern, die die Spur
Durchwachter Nacht mit fürchtender Bestremdung

[3010]

2488: ohngefähr D. — 2493: insgeheim vor G.

2500 In solchen Mienen lesen würden — Nur
Zwey kurze Morgenstunden Schlafes —

König (mit zerstornten Blicken).

Schlaf,

Schlaf find' ich in Eskurial. — So lange
Der König schläft, ist er um seine Krone,
Der Mann um seines Weibes Herz — Nein, nein!

212

2505 Es ist Verleumdung — War es nicht ein Weib,
Ein Weib, das mir es flüsterte? Der Name
Des Weibes heißt Verleumdung. Das Verbrechen
Ist nicht gewiß, bis mir's ein Mann bekräftigt.

(Zu den Pagen, welche sich unterdessen ermuntert haben.)

Ruft Herzog Alba!

(Pagen gehen.)

Tretet näher, Graf!

2510 Ist's wahr?

(Er bleibt forschend vor dem Grafen stehen.)

O eines Pulses Dauer nur
Allwissenheit! — Schwört mir, ist's wahr? Ich bin
Betrogen? Bin ich's? Ist es wahr?

2501: Schlafes 2^b D; Schlafes vor 2^b; Schlaf 2^b D. Vgl. J. Meyer, Neue
Beiträge S. 102. — Schlaf] vor C^a: Reiß' mir
den Storpion von meinem Küssen — Schlaf?

2504: Nein, nein!] vor C^a: Hinweg — —
Perma. Befehlen Ihre Majestät, daß ich
die Edelknaben wecke?

[8020]

König. Laß (Laßt D^c) sie schlafen.

Ich traue Menschen gerne, wenn sie schlafen.
Der hier vergift mir's, wenigstens so lange
er schläft, daß seines Vaters Blut durch mich
auf dem Schaffot gestossen ist ... Und so
bin ich bedient? In meinen Reichen allen
sind niemand sich mich zu bewachen, niemand
in allen, als der Missethäter Söhne,
die ich zum Tode bringen ließ?

Perma. Es sind
ja Kinder, Ihre Majestät —

[8030]

König. Nein! Nein!

2509: Ruft Herzog Alba!] vor C^a: Schickt nach Toledo!

Ferma.

Mein großer,

Mein bester König —

König (zurückfahrend).

213

König! König! nur

Und wieder König! — Keine bess're Antwort,

[3040]

2515 Als leeren hohlen Wiederhall? Ich schlage
An diesen Felsen und will Wasser, Wasser
Für meinen heißen Fieberdurst — er giebt
Mir glühend Gold.

Ferma.

Was wäre wahr, mein König?

König.

Nichts. Nichts. Verlaßt mich. Geht.

(Der Graf will sich entfernen, er ruft ihn noch einmal zurück.)

Ihr seyd vermählt?

2520 Seyd Vater? Ja?

Ferma.

Ja, Ihre Majestät.

König.

Vermählt und könnt es wagen, eine Nacht

Bei eurem Herrn zu wachen? Euer Haar

Ist silbergrau, und ihr erröthet nicht,

An eures Weibes Redlichkeit zu glauben?

[3050]

214

2525 O, geht nach Hause. Eben trifft ihr sie
In eures Sohns blutschändrischer Umarmung.
Glaubt eurem König, geht — Ihr steht bestürzt?
Ihr seht mich mit Bedeutung an? — weil ich,
Ich selber etwa graue Haare trage?

2530 Unglücklicher, besinnt euch. Königinnen
Beslecken ihre Tugend nicht. Ihr seyd
Des Todes, wenn ihr zweifelt —

Ferma (mit Hitze).

Wer kann das?

In allen Staaten meines Königs wer

Ist frech genug, mit giftigem Verdacht
 2535 Die engelreine Tugend anzuhäufen? [3060]
 Die beste Königin so tief —

König.

Die beste?

Und eure beste also auch? Sie hat
 Sehr warme Freunde um mich her, find' ich.
 Das muß ihr viel gekostet haben — mehr,
 2540 Als mir bekannt ist, daß sie geben kann. 215
 Ihr seyd entlassen. Laßt den Herzog kommen.

Lerma.

Schon hör' ich ihn im Vorfaal —

(Im Begriff zu gehen.)

König (mit gemildertem Tone).

Graf! Was ihr

Vorhin bemerkt, ist doch wohl wahr gewesen.

Mein Kopf glüht von durchwachter Nacht. — Vergesst, [3070]

2545 Was ich im wachen Traum gesprochen. Hört ihr?

Vergesst es. Ich bin euer gnäd'ger König.

(Er reicht ihm die Hand zum Kusse. Lerma geht und öffnet dem Herzog von Alba die Thüre.)

Dritter Auftritt.

216

Der König und Herzog von Alba.

Alba

(näher sich dem Könige mit ungewisser Miene).

Ein mir so überraschender Befehl —

Zu dieser außerordentlichen Stunde?

(Er stußt, wie er den König genauer betrachtet.)

Und dieser Anblick —

König

(hat sich niedergesetzt und das Rebaillon auf dem Tische ergriffen. Er sieht den Herzog eine lange Zeit stillschweigend an.)

Also wirklich wahr?

2550 Ich habe keinen treuen Diener?

Alba (steht betreten still).

Wie?

König.

Ich bin aufs tödtlichste gekränkt — man weiß es,
Und niemand, der mich warnte!

Alba (mit einem Blick des Erstaunens).

217

Eine Kränkung,

Die meinem König gilt und meinem Aug'
Entging?

[3080]

König (zeigt ihm die Briefe),

Erkennt ihr diese Hand?

Alba.

Es ist

2555 Don Karlos Hand. —

König.

(Pause, worin er den Herzog scharf beobachtet.)

Vermuthet ihr noch nichts?

Ihr habt vor seinem Ehrgeiz mich gewarnt:
War's nur sein Ehrgeiz, dieser nur, wovor
Ich zittern sollte?

Alba.

Ehrgeiz ist ein großes —

Ein weites Wort, worin unendlich viel

2560 Noch liegen kann.

König.

218

Und wißt ihr nichts Besondres

Mir zu entdecken?

Alba

(nach einigem Stillschweigen, mit verschlossener Miene).

Ihre Majestät

Bertrauten meiner Wachsamkeit das Reich.

Dem Reiche bin ich mein geheimstes Wissen

Und meine Einsicht schuldig. Was ich sonst

2550 zu: steht betreten still vor E^a noch: Für (Vor D) sich. — 2553: meinen König vor E^a. — 2560: Besondres] besondres A, Besondres B, Besondres D, besonders alle übrigen. — 2562: das Reich.] vor E^a: die Krone. — 2563. 2564 vor E^a:

Der Krone hab' ich meine leisehen

Befürchtungen verpfändet. Was ich sonst

[3090]

2565 Vermuthe, denke oder weiß, gehört
 Mir eigen zu. Es sind geheiligte
 Befügungen, die der verkaufte Sklave,
 Wie der Vasall, den Königen der Erde
 Zurückzubalten Vorrecht hat — Nicht alles,
 2570 Was klar vor meiner Seele steht, ist reif
 Genug für meinen König. Will er doch
 Befriedigt seyn, so muß ich bitten, nicht
 Als Herr zu fragen.

König (gibt ihm die Briefe).
 Lest.

Alba

219

(liest und wendet sich erschrocken gegen den König).

Wer war

Der Rasende, dieß unglücksel'ge Blatt

[3100]

2575 In meines Königs Hand zu geben?

König.

Was?

So wißt ihr, wen der Inhalt meint? — Der Name
 Ist, wie ich weiß, auf dem Papier vermieden.

Alba (betroffen zurücktretend).

Ich war zu schnell.

König.

Ihr wißt?

Alba (nach einigem Bedenken).

Es ist heraus.

Mein Herr befiehlt — ich darf nicht mehr zurücke —
 2580 Ich läugn' es nicht — ich kenne die Person.

König

220

(aufstehend in einer schrecklichen Bewegung).

O einen neuen Tod hilf mir erdenken,
 Der Rache fürchterlicher Gott! — So klar,
 So weltbekannt, so laut ist das Verständniß,
 Daß man, des Forschens Mühe überhoben,

[3110]

2585 Schon auf den ersten Blick es rath — Das ist
 Zu viel! Das hab' ich nicht gewußt! Das nicht!

Ich also bin der Letzte, der es findet!
Der Letzte durch mein ganzes Reich —

Alba

(wirft sich dem König zu Füßen).

Ja, ich bekenne

Mich schuldig, gnädigster Monarch. Ich schäme
2590 Mich einer feigen Klugheit, die mir da
Zu schweigen rieth, wo meines Königs Ehre,
Gerechtigkeit und Wahrheit laut genug
Zu reden mich bestürmten — Weil doch alles
Verstummen will — weil die Bezauoberung
2595 Der Schönheit aller Männer Zungen bindet,
So sey's gewagt, ich rede; weiß ich gleich,
Daß eines Sohns einschmeichelnde Vetheuerung,
Daß die verführerischen Reizungen,
Die Thränen der Gemahlin —

[3120]

221

König (rasch und heftig).

Stehet auf.

2600 Ihr habt mein königliches Wort — Steht auf.
Sprecht unerschrocken.

Alba (aufstehend).

Ihre Majestät

Befinnen sich vielleicht noch jenes Vorfalls
Im Garten zu Kranjuez. Sie fanden
Die Königin von allen ihren Damen
2605 Verlassen — mit zerstörtem Blick — allein
In einer abgelegnen Laube.

[3130]

König.

Ha!

Was werd' ich hören? Weiter!

Alba.

Die Marquisin
Von Mondekar ward aus dem Reich verbannt,
Weil sie Großmuth genug besaß, sich schnell
2610 Für ihre Königin zu opfern — Jetzt
Sind wir berichtet — Die Marquisin hatte

222

Nicht mehr gethan, als ihr befohlen worden.
Der Prinz war dort gewesen.

König (schrecklich aufsehend).
Dort gewesen?

Doch also —

[3140]

Alba.

Eines Mannes Spur im Sande,

- 2615 Die von dem linken Eingang dieser Laube
Nach einer Grotte sich verlor, wo noch
Ein Schnupftuch lag, das der Infant vermifste,
Erweckte gleich Verdacht. Ein Gärtner hatte
Dem Prinzen dort begegnet, und das war,
2620 Beynah' auf die Minute ausgerechnet,
Dieselbe Zeit, wo Eure Majestät
Sich in der Laube zeigten.

König

(aus einem finstern Nachsinnen zurückkommend).

Und sie weinte,

Als ich Befremdung blicken ließ! Sie machte
Vor meinem ganzen Hofe mich erröthen!

[3150]

223

- 2625 Erröthen vor mir selbst — Bey Gott! ich stand
Wie ein Gerichteter vor ihrer Tugend —

(Eine lange und tiefe Stille. Er setzt sich nieder und verhüllt das Gesicht.)

Ja, Herzog Alba — Ihr habt Recht — Das könnte
Zu etwas Schrecklichem mich führen — Laßt
Mich einen Augenblick allein.

Alba.

Mein König,

- 2630 Selbst das entscheidet noch nicht ganz —

König (nach den Papieren greifend).

Auch das nicht?

Und das? und wieder das? und dieser laute
Zusammenklang verdamnender Beweise?
O, es ist klarer, als das Licht — Was ich
Schon lange Zeit voraus gewußt — Der Frevel

[3160]

2619: den Prinzen O — 2633: klarer O O.

2635 Begann schon da, als ich von euern Händen
 Sie in Madrid zuerst empfing — Noch seh' ich
 Mit diesem Blick des Schreckens, geisterbleich,
 Auf meinen grauen Haaren sie verweilen.
 Da fing es an, das falsche Spiel!

224

Alba.

Dem Prinzen

2640 Starb eine Braut in seiner jungen Mutter.
 Schon hatten sie mit Wünschen sich gewiegt,
 In feurigen Empfindungen verstanden,
 Die ihr der neue Stand verbot. Die Furcht
 War schon besiegt, die Furcht, die sonst das erste
 2645 Geständniß zu begleiten pflegt, und kühner
 Sprach die Verführung in vertrauten Bildern
 Erlaubter Rückerinnerung. Verschwistert
 Durch Harmonie der Meinung und der Jahre,
 Durch gleichen Zwang erzürnt, gehorchten sie
 2650 Den Wallungen der Leidenschaft so dreister.
 Die Politik griff ihrer Neigung vor;
 Ist es zu glauben, mein Monarch, daß sie
 Dem Staatsrath diese Vollmacht zuerkaunte?
 Daß sie die Lüsterheit bezwang, die Wahl
 2655 Des Kabinet's aufmerkamer zu prüfen?
 Sie war gefaßt auf Liebe und empfing —
 Ein Diadem —

[3170]

[3180]

König (beleidigt und mit Bitterkeit).

225

Ihr unterscheidet sehr —
 Sehr weise, Herzog — Ich bewundre eure
 Beredsamkeit. Ich dank' euch.

(Aufstehend, kalt und stolz.)

Ihr habt Recht;

2660 Die Königin hat sehr gefehlt, mir Briefe
 Von diesem Inhalt zu verbergen — mir
 Die strafbare Erscheinung des Infanten

2635: schon da, A D: da schon, alle Ausgaben seit D^a. — euren D.

Im Garten zu verheimlichen. Sie hat
Aus falscher Großmuth sehr gefehlt. Ich werde
2665 Sie zu bestrafen wissen.

[3190]

(Er zieht die Glocke.)

Wer ist sonst

Im Vorfaal? — Euer, Herzog Alba,
Bedarf ich nicht mehr. Tretet ab.

Alba.

Sollt' ich

Durch meinen Eifer Eurer Majestät
Zum zweytenmal mißfallen haben?

König (zu einem Pagen, der hereintritt).

226

Laßt

2670 Domingo kommen.

(Der Page geht ab.)

Ich vergeß' es euch,

Daß ihr beynähe zwey Minuten lang
Mich ein Verbrechen hätten fürchten lassen,
Das gegen euch begangen werden kann.

[3200]

(Alba entfernt sich.)

Vierter Auftritt.

Der König. Domingo.

Der König

(geht einigemal auf und ab, sich zu sammeln).

Domingo

(tritt einige Minuten nach dem Herzog herein, nähert sich dem König, den er eine
Zeitlang mit feyerlicher Stille betrachtet).

Wie froh erstaun' ich, Eure Majestät

2675 So ruhig, so gefaßt zu sehn.

König.

227

Erstaunt ihr?

Domingo.

Der Vorsicht sey's gedankt, daß meine Furcht

Doch also nicht gegründet war! Nun darf
Ich um so eher hoffen.

König.

Eure Furcht?

Was war zu fürchten?

Domingo.

Ihre Majestät,

2680 Ich darf nicht bergen, daß ich allbereits
Um ein Geheimniß weiß —

König (finstet).

Hab' ich denn schon

Den Wunsch geäußert, es mit euch zu theilen?

Wer kam so ungerufen mir zuvor?

[3210]

Sehr kühn, bey meiner Ehre!

Domingo.

Mein Monarch,

2685 Der Ort, der Anlaß, wo ich es erfahren,
Das Siegel, unter dem ich es erfahren,
Spricht wenigstens von dieser Schuld mich frey.
Am Beichtstuhl ward es mir vertraut — vertraut
Als Mißethat, die das empfindliche

228

2690 Gewissen der Entdeckerin belastet,
Und Gnade bey dem Himmel sucht. Zu spät
Beweint die Fürstin eine That, von der
Sie Ursach hat, die fürchterlichsten Folgen
Für ihre Königin zu ahnden.

[3220]

König.

Wirklich?

2695 Das gute Herz — Ihr habt ganz recht vermuthet,
Weshwegen ich euch rufen ließ. Ihr sollt
Aus diesem dunkeln Labyrinth mich führen,
Worein ein blinder Eifer mich geworfen.
Von euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen
2700 Mit mir. Was soll ich glauben, was beschließen?
Von eurem Amte fordr' ich Wahrheit.

2688: fürchterlichste D D a. — 2694: ahnen vor l b. — 2701: fordr' vor D.

Domingo.

Eure,

- Wenn meines Standes Mildigkeit mir auch
 Der Schonung süße Pflicht nicht auferlegte,
 Doch würd' ich Eure Majestät beschwören,
 [3230] 229
 2706 Um Ihrer Ruhe willen Sie beschwören,
 Bei dem Entdeckten still zu stehn — das Forschen
 In ein Geheimniß ewig aufzugeben,
 Das niemals freudig sich entwickeln kann.
 Was jetzt bekannt ist, kann vergeben werden.
 2710 Ein Wort des Königs — und die Königin
 Hat nie gefehlt. Der Wille des Monarchen
 Verleihet die Tugend wie das Glück — und nur
 Die immer gleiche Ruhe meines Königs
 [3240]
 2715 Die sich die Lästerung erlaubt.

König.

Gerüchte?

Von mir? und unter meinem Volke?

Domingo.

Lügen!

- Verdammenswerthe Lügen! Ich beschwör' es.
 Doch freylich gibt es Fälle, wo der Glaube
 Des Volks, und wär' er noch so unerwiesen,
 2720 Bedeutend wie die Wahrheit wird.

König.

Bey Gott!

Und hier gerade wär' es —

Domingo.

Guter Name

- Ist das kostbare, einz'ge Gut, um welches
 Die Königin mit einem Bürgerweibe
 [3250]
 Wetteifern muß —

2706: Entdeckten D 24 25 L; Entdecken die übrigen.

König.

Für den doch, will ich hoffen,

2725 Hier nicht gezittert werden soll?

(Er ruht mit ungewissem Blick auf Domingo. Nach einigem Stillschweigen.)

Kaplan,

Ich soll noch etwas Schlimmes von euch hören.

Verschiebt es nicht. Schon lange les' ich es

In diesem unglückbringenden Gesichte.

Heraus damit! Sey's, was es wolle! Laßt

2730 Nicht länger mich auf dieser Folter beben.

Was glaubt das Volk?

Domingo.

231

Noch einmal, Eire, das Volk

Kann irren — und es irrt gewiß. Was es

Behauptet, darf den König nicht erschüttern —

[3260]

Nur — daß es so weit schon sich wagen durfte,

2735 Vergleichen zu behaupten —

König.

Was? Muß ich

So lang' um einen Tropfen Gift euch bitten?

Domingo.

Das Volk denkt an den Monat noch zurücke,

Der Eure königliche Majestät

Dem Tode nahe brachte — dreißig Wochen

2740 Nach diesem ließt es von der glücklichen

Entbindung —

(Der König steht auf und zieht die Glocke. Herzog von Alba tritt herein. Domingo betroffen.)

Ich erstaune, Eire!

König (dem Herzog Alba entgegen gehend).

Toledo!

Ihr seyd ein Mann. Schützt mich vor diesem Priester.

2731: sich schon Da Db Dc. — 2742: Priester] seit Eb:

Priester.

Alba. Erholen Sie sich mein Monarch. Ca—Cc.

Priester.

Alba. Erholen Sie sich mein Monarch.

Domingo.

232

(Er und Herzog Alba geben sich verlegne Blicke. Nach einer Pause.)

Wenn wir voraus es hätten wissen können,
 Daß diese Nachricht an dem Ueberbringer
 2745 Geahndet werden sollte —

König.

Vasgard, sagt ihr?

Ich war, sagt ihr, vom Tode kaum erstanden,
 Als sie sich Mutter fühlte? — Wie? Das war
 Ja damals, wenn ich anders mich nicht irre,
 Als ihr den heiligen Dominikus
 2750 In allen Kirchen für das hohe Wunder lobtet,
 Daß er an mir gewirkt? — Was damals Wunder
 Gewesen, ist es jetzt nicht mehr? So habt
 Ihr damals oder heute mir gelogen.
 An was verlaugt ihr daß ich glauben soll?
 2755 O, ich durchschau' euch. Wäre das Komplott
 Schou damals reif gewesen — ja, dann war
 Der Heilige um seinen Ruhm.

[3280]

Alba.

233

Komplott!

König.

Ihr solltet

Mit dieser beyspiellosen Harmonie
 Jetzt in derselben Meinung euch begegnen,
 2760 Und doch nicht einverstanden seyn? Mich wollt
 Ihr das bereden? Mich? Ich soll vielleicht
 Nicht wahrgenommen haben, wie erpicht
 Und gierig ihr auf euren Raub euch stürztet?

[3290]

König betrachtet Alba genauer und verläßt ihn.

Was thn' ich?

[3270]

Sin ich in solchen Händen? Einer Schlange
 will ich bei einem Krokodill entlaufen?

Sonst also hab' ich keine Wahl? Sonst keine? ver Co.

2755 u. 2757: Complot O. — 2757: König. (Ihr solltet) statt dessen ver Co.:
 Domingo. Komplott! Welch tränkender Verdacht!

König.

Ihr solltet

- Mit welcher Wollust ihr an meinem Schmerz,
 2765 An meines Jornes Wallung euch geweidet?
 Nicht merken soll ich, wie voll Eifer dort
 Der Herzog brunt, der Gunst zuvorzueilen,
 Die meinem Sohn beschieden war? Wie gerne [3300]
 Der fromme Mann hier seinen Kleinen Groll
 2770 Mit meines Jornes Riesenarm bewehrte?
 Ich bin der Bogen, bildet ihr euch ein,
 Den man nur spannen dürfe nach Gefallen? —
 Noch hab' ich meinen Willen auch — und wenn
 Ich zweifeln soll, so laßt mich wenigstens
 2775 Bey euch den Anfang machen.

Alba.

234

Diese Deutung

Hat unsre Treue nicht erwartet.

König.

Treue!

- Die Treue warnt vor drohenden Verbrechen,
 Die Nachgier spricht von den begangenen. [3310]
 Laßt hören! Was gewann ich denn durch eure
 2780 Dienstfertigkeit? — Ist, was ihr vorgebt, wahr,
 Was bleibt mir übrig als der Trennung Wunde?
 Der Rache trauriger Triumph? — Doch nein,
 Ihr fürchtet nur, ihr gebt mir schwankende
 Vermuthungen — am Absturz einer Hölle
 2785 Laßt ihr mich stehen und entflieht.

Domingo.

Sind andre

Beweise möglich, wo das Auge selbst
 Nicht überwiesen werden kann?

König

(nach einer großen Pause, ernst und feyerlich zu Domingo sich wendend.)

Ich will

- Die Großen meines Königreichs versammeln [3320]
 Und selber zu Gerichte sitzen. Tretet
 2790 Heraus vor allen — habt ihr Muth — und klaget

235

Als eine Duhlerin sie an! — Sie soll
 Des Todes sterben — ohne Rettung — sie
 Und der Infant soll sterben — aber — merkt euch!
 Kann sie sich reinigen — ihr selbst! Wollt ihr
 2795 Die Wahrheit durch ein solches Opfer ehren?
 Entschliehet euch. Ihr wollt nicht? Ihr verstummt?
 Ihr wollt nicht? — Das ist eines Lügners Eifer.

Alba

(Der stillschweigend in der Ferne gestanden, kalt und ruhig).

Ich will es.

[3330]

König

(Dreht sich erstaunt um und sieht den Herzog eine Zeit lang starr an).

Das ist kühn! Doch mir fällt ein,

Daß ihr in scharfen Schlachten euer Leben
 2800 An etwas weit Geringeres gewagt —
 Mit eines Würfelspielers Leichtsinns für
 Des Ruhmes Unding es gewagt — Und was
 Ist euch das Leben? — Königliches Blut
 Geb' ich dem Rasenden nicht preis, der nichts
 2805 Zu hoffen hat, als ein geringes Daseyn
 Erhaben aufzugeben — Euer Opfer
 Verwerf' ich. Geht — geht, und im Audienzsaal
 Erwartet meine weiteren Befehle.

236

[3340]

(Beide gehen ab.)

Fünfter Auftritt.

Der König allein.

Jetzt gieb mir einen Menschen, gute Vorsicht —
 2810 Du hast mir viel gegeben. Schenke mir
 Jetzt einen Menschen. Du — du bist allein,

2803: Königliches Blut] vor Ea:

Welchen Reiz kann es

für Euresgleichen haben, die in Ketten

geboren worden (werden Da Db Dc)? — Königliches Blut

2808: weitere D Da. — 2811: bist] bist's D. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge
 S. 103.

- Denn deine Augen prüfen das Verborgne,
 Ich bitte dich um einen Freund; denn ich
 Bin nicht, wie du, allwissend. Die Gehülfen,
 2815 Die du mir zugeordnet hast, was sie [3350]
 Mir sind, weißt du. Was sie verdienen, haben 237
 Sie mir gegolten. Ihre zahmen Laster,
 Beherrscht vom Zaume, dienen meinen Zwecken
 Wie deine Wetter reinigen die Welt.
- 2820 Ich brauche Wahrheit — Ihre stille Quelle
 Im dunkeln Schutt des Irrthums aufzugraben,
 Ist nicht das Loos der Könige. Gieb mir
 Den seltenen Mann mit reinem, offenem Herzen,
 Mit hellem Geist und unbefangnen Augen,
 2825 Der mir sie finden helfen kann — ich schütte [3360]
 Die Loose auf; laß unter Tausenden,
 Die um der Hoheit Sonnenscheibe flattern,
 Den Einzigen mich finden.

(Er öffnet eine Schatulle und nimmt eine Schreibrtafel heraus. Nachdem er eine
 Zeitlang darin geblättert.)

Bloße Namen —

- Nur Namen stehen hier, und nicht einmal
 2830 Erwähnung des Verdiensts, dem sie den Platz
 Auf dieser Tafel danken — und was ist
 Vergesslicher, als Dankbarkeit? Doch hier
 Auf dieser andern Tafel les' ich jede
 Vergebung pünktlich bejgeschrieben. Wie?
 2835 Das ist nicht gut. Braucht etwa das Gedächtniß [3370] 238
 Der Rache dieser Hülfe noch?

(Liest weiter.)

Graf Egmont?

Was will der hier? — Der Sieg bei Saint Quentin

2814: Gehilfen D. — 2818 u. 2819 vor Ea:

beherrscht vom Zaume, ziehen meinen Wagen,
 wie deine Wetter fronen (stöhnen D^c) der Natur.

2823: offenen D D a. — Nach 2828 hinter: Schatulle vor Ea: , die sehr stark ver-
 schlossen ist, — 2836: Hilfe D.

War längst verwirrt. Ich werf' ihn zu den Todten.

(Er löscht diesen Namen aus und schreibt ihn auf die andre Tafel. Nachdem er weiter gelesen.)

Marquis von Posa? — Posa? — Posa? Kann

2840 Ich dieses Menschen mich doch kaum besinnen!
Und zweifach angestrichen — ein Beweis,
Daß ich zu großen Zwecken ihn bestimmte!
Und, war es möglich? dieser Mensch entzog
Sich meiner Gegenwart bis jetzt? vermied

2845 Die Augen seines königlichen Schuldners? [3380]
Bey Gott, im ganzen Umkreis meiner Staaten
Der einz'ge Mensch, der meiner nicht bedarf!
Besäß' er Habsucht oder Ehrbegierde,
Er wäre längst vor meinem Thron erschienen.

2850 Wag' ich's mit diesem Sonderling? Wer mich 239
Entbehren kann, wird Wahrheit für mich haben. (Er geht ab.)

Sechster Auftritt.

Der Audienssaal.

Don Carlos im Gespräch mit dem Prinzen von Parma. Die Herzoge von Alba, Feria und Medina Sidonia. Graf von Lerma und noch andere Granden mit Schriften in der Hand. Alle den König erwartend.

Medina Sidonia

(von allen Umstehenden sichtbar vermieden, wendet sich zum Herzog von Alba, der allein und in sich gelehrt auf und ab geht).

Sie haben ja den Herrn gesprochen, Herzog. —
Wie fanden Sie ihn aufgelegt?

Alba.

Sehr übel

Für Sie und Ihre Zeitungen.

Medina Sidonia.

240

Im Feuer

2855 Des englischen Geschützes war mir's leichter, [3390]
Als hier auf diesem Pflaster.

(Karlos, der mit stiller Theilnahme auf ihn geblickt hat, nähert sich ihm jetzt und drückt ihm die Hand.)

Warmen Dank

Für diese großmuthsvolle Thräne, Prinz.

Sie sehen, wie mich alles flieht. Nun ist
Mein Untergang beschlossen.

Karlos.

Hoffen Sie

2860 Das Beste, Freund, von meines Vaters Gnade
Und Ihrer Unschuld.

Medina Sidonia.

Ich verlor ihm eine Flotte,

Wie keine noch im Meer erschien — Was ist

Ein Kopf wie dieser gegen siebzig

Versunkne Gallionen? — Aber, Prinz —

2865 Fünf Söhne, hoffnungsvoll, wie Sie — das bricht

[3400]

Mein Herz ---

Siebenter Auftritt.

241

Der König kommt angekleidet heraus. Die Vorigen.

(Alle nehmen die Hüte ab und weichen zu beiden Seiten aus, indem sie einen halben Kreis um ihn bilden. Stillschweigen.)

König

(den ganzen Kreis flüchtig durchschauend).

Bedeckt euch!

(Don Karlos und der Prinz von Parma nähern sich zuerst und küssen dem König die Hand. Er wendet sich mit einiger Freundlichkeit zu dem Letztern, ohne seinen Sohn bemerken zu wollen.)

Eure Mutter, Nefse,

Will wissen, wie man in Madrid mit euch

Zufrieden sey.

2863: siebzig D D a D b: siebzg seit D c (gegen den Vers).

Parma.

Das frage sie nicht eber,
Als nach dem Ausgang meiner ersten Schlacht.

König.

242

2870 Gebt euch zufrieden. Auch an euch wird einst
Die Reibe seyn, wenn diese Stämme brechen.
(Zum Herzog von Feria.)

Was bringt ihr mir?

Feria (ein Knie vor dem König beugend).

Der Großkomthur des Ordens
Von Calatrava starb an diesem Morgen.
Hier folgt sein Ritterkreuz zurück.

König

(nimmt den Orden und sieht im ganzen Zirkel herum).

Wer wird

2875 Nach ihm am würdigsten es tragen? [3410]

(Er winkt Alba zu sich, welcher sich vor ihm auf ein Knie niederläßt, und hängt ihm den Orden um.)

Herzog,

Ihr seyd mein erster Feldherr — seyd nie mehr,
So wird euch meine Gnade niemals fehlen.

(Er wird den Herzog von Medina Sidouia gewahr.)

Sieh da, mein Admiral!

Medina Sidonia

243

(näbert sich wankend und kniet vor dem Könige nieder, mit gesenktem Haupt).

Das, großer König,

Ist alles, was ich von der Span'schen Jugend
2880 Und der Armada wiederbringe.

König (nach einem langen Stillschweigen).

Gott

Ist über mir — ich habe gegen Menschen,
Nicht gegen Sturm und Klippen sie gesendet —
Seyd mir willkommen in Madrid.

(Er reicht ihm die Hand zum Kusse.)

Und Dank,

Daß ihr in euch mir einen würd'gen Diener

2882: sic] Sie D. D.

2885 Erhalten habt! Für diesen, meine Grauden,
 Erkenn' ich ihn, will ich erkannt ihn wissen. [3420]
 (Er giebt ihm einen Wink, aufzustehen und sich zu bedecken — dann wendet er sich
 gegen die Andern.)

Was giebt es noch?

(Zu Don Karlos und dem Prinzen von Parma.)

Ich dank' euch, meine Prinzen.

(Diese treten ab. Die noch übrigen Grauden nähern sich und überreichen dem 241
 König knieend ihre Papiere. Er durchsieht sie flüchtig und reicht sie dem Herzog
 von Alba.)

Legt das im Kabinet mir vor — Bin ich zu Ende?

(Niemand antwortet.)

Wie kommt es denn, daß unter meinen Grauden

2890 Sich wie ein Marquis Posa zeigt? Ich weiß
 Recht gut, daß dieser Marquis Posa mir
 Mit Ruhm gedient. Er lebt vielleicht nicht mehr?
 Warum erscheint er nicht?

Ferma.

Der Chevalier

Ist kürzlich erst von Reisen angelangt,

2895 Die er durch ganz Europa unternommen.
 So eben ist er in Madrid, und wartet
 Nur auf den öffentlichen Tag, sich zu
 Den Füßen seines Oberherrn zu werfen.

Alba.

Marquis von Posa? — Recht! Das ist der kühne

2900 Maltheser, Ihre Majestät, von dem
 Der Ruf die schwärmerische That erzählte.
 Als auf des Ordensmeisters Aufgebot
 Die Ritter sich auf ihrer Insel stellten,
 Die Soliman belagern ließ, verschwand

2905 Auf Einmal von Alkala's hoher Schule
 Der achtzehnjähr'ge Jüngling. Ungerufen
 Stand er vor la Balette. „Man kaufte mir
 Das Kreuz,“ sagt' er; „ich will es jezt verdienen.“
 Von jenen vierzig Rittern war er einer,

2910 Die gegen Piali, Uluciali

Und Mustapha und Hassem das Kastell
 Sanct Elmo in drey wiederholten Stürmen
 Am hohen Mittag hielten. Als es endlich
 Erstiegen wird, und um ihn alle Ritter
 2915 Gefallen, wirft er sich ins Meer und kommt
 Allein erhalten an bey La Palette.
 Zwey Monate darauf verläßt der Feind
 Die Insel, und der Ritter kommt zurück,
 Die angefangnen Studien zu enden.

Seria.

2920 Und dieser Marquis Posa war es auch,
 Der nachher die berühmte Verschwörung
 In Katalonien entdeckt, und bloß
 Durch seine Fertigkeit allein der Krone
 Die wichtigste Provinz erhielt.

246

König.

Ich bin

2925 Erstaunt — Was ist das für ein Mensch, der das
 Gethan und unter Dreyen, die ich frage,
 Nicht einen einz'gen Neider hat? — Gewiß!
 Der Mensch besitzt den ungewöhnlichsten
 Charakter oder keinen — Wunders wegen
 2930 Muß ich ihn sprechen.

2912: San Elmo D (als Druckfehler bezeichnet). — 2919: angefangne D D a. —
 2923: Fertigkeit in neueren Ausgaben: Festigkeit. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge
 S. 103. — 2924: erhielt.] vor E a: gerettet.

*Seria.**Eben*

derselbe war es, der ein Jahr darauf,
 durch seines Vaters Tod zu der Grandezza
 gerufen — Erbe einer Million —
 mit beispielloser männlicher Enthaltung,
 im vollen Frühling seines jungen Ruhms,
 freiwillig aus den Schranken trat — und jetzt
 an diesem Hof sich selber lebt — nur darum
 von seines Königs Gnade übergangen,
 weil sein bescheidenes Verdienst bis jetzt
 vor der Belohnung sich verbarg.

2929: Charakter D D a.

(Zum Herzog von Alba.)

Nach gehörter Messe

Bringt ihn ins Kabinet zu mir.

(Der Herzog geht ab. Der König ruft Fertia.)

Und ihr

Nehmt meine Stelle im geheimen Rathe.

(Er geht ab.)

Fertia.

Der Herr ist heut sehr gnädig.

Medina Sidonia.

247

Sagen Sie:

Er ist ein Gott! — Er ist es mir gewesen.

Fertia.

2935 Wie sehr verdienen Sie Ihr Glück! Ich nehme
Den wärmsten Antheil, Admiral.

Einer von den Granden.

Auch ich.

Ein Zweyter.

Ich wahrlich auch.

Ein Dritter.

Das Herz hat mir geschlagen.

Ein so verdienter General!

Der Erste.

Der König

War gegen Sie nicht gnädig — nur gerecht.

Fertia (im Abgehen zu Medina Sidonia).

2940 Wie reich sind Sie auf einmal durch zwey Worte!

(Alle gehen ab.)

Achter Auftritt.

248

Das Kabinet des Königs.

Marquis von Posa und Herzog von Alba.**Marquis** (im Hineintreten).

Mich will er haben? Mich? — Das kann nicht seyn.

Sie irren sich im Namen — Und was will

Er denn von mir?

Alba.

Er will Sie kennen lernen.

Marquis.

Der bloßen Neugier wegen — O, dann Schade
 2945 Um den verlorenen Augenblick — das Leben
 Ist so erstaunlich schnell dahin.

2943: Er will Sie kennen lernen.] vor Ea:

Er will Sie kennen lernen.

Mehr ist mir nicht bekannt.

Marquis. Ich bin ihm nichts.

Ich wahrlich nichts. Das wußten Sie sehr gut;
 das hätten Sie voraus ihm sollen sagen.

Daran ist niemand Schuld als Sie.

Alba. Als ich?

Das klingt doch lustig. Wußt' ich denn, wozu
 er Sie bestimmt hat?

Marquis. Auf der Welt zu nichts.

Das dürfen Sie mir glauben.

Alba. Doch — und wenn's
 auch nur gerade dieserwegen wäre.

2946: Ist so erstaunlich schnell dahin.] vor Ea:

Ist so erstaunlich schnell dahin.

Alba. Sie wissen

Ihr Glück gar nicht zu schätzen.

Marquis. Eben darum.

Ich weiß es nicht zu schätzen.

Alba. Diesen Platz

beneiden Ihnen Millionen.

Marquis. Wahrlich!

Das thut mir leid — und mir frommt er so wenig.
 Warum also?

Er sieht sich um.

Ich hier in diesem Zimmer!

Wie zwecklos und wie ungereimt! Was kann
 ihm viel dran liegen, ob ich bin? — Sie sehen,
 es führt zu nichts.Alba. Dem Philosophen freilich
 steht diese Art zu denken schön.

Er will gehen.

Marquis. Wohin

so schnell?

Alba. Sie melden.

Marquis. O! das wird so sehr
 nicht eisen. Sagen Sie mir doch: Wie lange
 kann denn das dauern?

Alba.

Ich übergebe

Sie Ihrem guten Stern. Der König ist
In Ihren Händen. Nützen Sie, so gut

249

2950 Sie können, diesen Augenblick, und sich,
Sich selber schreiben Sie es zu, geht er
Verloren.

(Er entfernt sich.)

Neunter Auftritt.

Der Marquis allein.

Wohl gesprochen, Herzog. Nützen
Muß man den Augenblick, der Einmal nur
Sich bietet. Wahrlich, dieser Höfling giebt
Mir eine gute Lehre — wenn auch nicht

2955 In seinem Sinne gut, doch in dem meinen.

(Nach einigem Auf- und Niedergehen.)

Wie komm' ich aber hieher? — Eigensinn
Des launenhaften Zufalls wär' es nur,
Was mir mein Bild in diesen Spiegeln zeigt?
Aus einer Million gerade mich,

2960 Den Unwahrscheinlichsten, ergriff und im
Gedächtnisse des Königs auferweckte?

Ein Zufall nur? Vielleicht auch mehr — Und was
Ist Zufall anders, als der rohe Stein,
Der Leben annimmt unter Bildners Hand?

250

Alba. Ja das fragt sich nun,
wie Sie dem Herrn gefallen.

Marquis. Muß ich das?

Das ist doch hart. Ich werd' ihm nicht gefallen.

Alba. Wenn Sie nicht wollen, nein.

Im Abgehen.

2956: hierher Dc. — 2958 vor Ea: was meinen Schatten zeigt in diesen
Spiegeln. — 2961: Gedächtnisse des] vor Ea: Gehirne dieses.

2965 Den Zufall giebt die Vorsehung — zum Zwecke
 Muß ihn der Mensch gestalten — Was der König
 Mit mir auch wollen mag, gleichviel! — Ich weiß,
 Was ich — ich mit dem König soll — und wär's
 Auch eine Feuerflocke Wahrheit nur,

2970 In des Despoten Seele kühn geworfen —
 Wie fruchtbar in der Vorsicht Hand! So könnte,
 Was erst so grillenhaft mir schien, sehr zweckvoll
 Und sehr besonnen seyn. Seyn oder nicht —
 Gleichviel! In diesem Glauben will ich handeln.

(Er macht einige Gänge durch das Zimmer und bleibt endlich in ruhiger Betrachtung vor einem Gemälde stehen. Der König erscheint in dem angrenzenden Zimmer, wo er einige Befehle giebt. Alsdann tritt er herein, steht an der Thüre still und sieht dem Marquis eine Zeitlang zu, ohne von ihm bemerkt zu werden.)

Zehnter Auftritt.

251

Der König und Marquis von Posa.

(Dieser geht dem König, sobald er ihn gewahr wird, entgegen, und läßt sich vor ihm auf ein Knie nieder, steht auf und bleibt ohne Zeichen der Verwirrung vor ihm stehen.)

König

(betrachtet ihn mit einem Blick der Verwunderung).

2975 Mich schon gesprochen also?

Marquis.

Nein.

König.

Ihr machtet

Um meine Krone euch verdient. Warum
 Entziehet ihr euch meinem Dank? In meinem
 Gedächtniß drängen sich der Menschen viel.

2975 vor E^a: Sie machten. — 2976: euch] vor E^a: Sich. — 2977 vor E^a: entziehen Sie Sich.

Allwissend ist nur Einer. Euch kam's zu,
 2980 Das Auge eures Königes zu suchen.
 Weßwegen thatet ihr das nicht?

Marquis.

252

Es sind

Zween Tage, Sire, daß ich in's Königreich
 Zurück gekommen.

König.

Ich bin nicht gesonnen,
 In meiner Diener Schuld zu stehen — Erbittet
 2985 Euch eine Gnade.

Marquis.

Ich genieße die Geseße.

König.

Dies Recht hat auch der Mörder.

Marquis.

Wie viel mehr
 Der gute Bürger! — Sire, ich bin zufrieden.

König (für sich).

Viel Selbstgefühl und kühner Muth, bey Gott!
 Doch das war zu erwarten — Stolz will ich
 2990 Den Spanier. Ich mag es gerne leiden,
 Wenn auch der Becher überschäumt — Ihr tratet
 Aus meinen Diensten, hör' ich?

253

2978. 2980: Euch ... suchen.] vor C^a: Ihnen
 hätt' es gekührt, Sich meinem Aug' zu zeigen.

2981 vor C^a: thaten Sie. — 2982: Zween] zwey D, zwei D. — 2984—2987 vor C^a:
 in meiner Untertanen Schuld zu sehn.
 Erbitten Sie Sich eine Gnade.

Marquis. Ich
 genieße die Geseße.

König. Dieses Vorrecht
 hat auch der Mörder.

Marquis. Wie viel mehr also
 der gute Bürger! — Sire, ich bin vergnügt.
 Vor 2988: für sich D^b D^c D^d, die andern: vor sich. — 2988. 2989 vor C^a:
 Viel kühner Muth, bei Gott! Doch das war zu
 erwarten — Hätte wohl der Türkische Mond
 gezittert ohne diesen? Stolz will ich

2991 vor C^a: Sie traten

Marquis.

Einem Bessern

Den Platz zu räumen, zog ich mich zurücke.

König.

Das thut mir leid. Wenn solche Köpfe feiern,
 2995 Wie viel Verlust für meinen Staat — Vielleicht
 Befürchtet ihr, die Ephäre zu verfehlen,
 Die eures Geistes würdig ist.

Marquis.

O nein!

Ich bin gewiß, daß der erfahrene Kenner,
 In Menschenseelen, seinem Stoff, geübt,
 3000 Beym ersten Blicke wird gelesen haben,
 Was ich ihm taugen kann, was nicht. Ich fühle
 Mit demuthsvoller Dankbarkeit die Gnade,
 Die Eure königliche Majestät
 Durch diese stolze Meinung auf mich häufen;
 3005 Doch —

(Er hält inne.)

König.

254

Ihr bedenket euch?

Marquis.

Ich bin — ich muß

Gestehen, Eire — sogleich nicht vorbereitet,
 Was ich als Bürger dieser Welt gedacht,
 In Worte Ihres Unterthans zu kleiden. —
 Denn damals, Eire, als ich auf immer mit
 3010 Der Krone aufgehoben, glaubt' ich mich
 Auch der Nothwendigkeit entbunden, ihr
 Von diesem Schritte Gründe anzugeben.

König.

So schwach sind diese Gründe? Fürchtet ihr
 Dabey zu wagen?

2996 vor **Ca**: befürchten Sie. — 2997: eures] vor **Ca**: Ihres. — 3005 vor **Ca**:
 Sie bedenken Sich? — 3013 vor **Ca**: Fürchten Sie

Marquis.

Wenn ich Zeit gewinne,

- 3015 Sie zu erschöpfen, Sire — mein Leben höchstens.
Die Wahrheit aber setz' ich aus, wenn Sie
Mir diese Günst verweigern. Zwischen Ihrer
Ungnade und Geringschätzung ist mir
Die Wahl gelassen — Muß ich mich entscheiden,
3020 So will ich ein Verbrecher lieber als
Ein Thor von Ihren Augen gehen.

König (mit erwartender Miene).

Run?

Marquis.

— Ich kann nicht Fürstendiener seyn.

(Der König sieht ihn mit Erstaunen an.)

Ich will

Den Käufer nicht betrügen, Sire. — Wenn Sie
Mich anzustellen würdigen, so wollen

- 3025 Sie nur die vorgewogne That. Sie wollen
Nur meinen Arm und meinen Muth im Felde,
Nur meinen Kopf im Rath. Nicht meine Thaten,
Der Beyfall, den sie finden an dem Thron,
Soll meiner Thaten Endzweck sein. Mir aber,
3030 Mir hat die Tugend eignen Werth. Das Glück,
Das der Monarch mit meinen Händen pflanzte,

3022: — Ich kann nicht Fürstendiener seyn.] vor C^a:

Ich kann nicht Fürstendiener sein.

König.

Weil Sie

dann fürchten müßten Sklav zu sein?

Marquis.

Nein, Sire,

das werd' ich niemals fürchten — doch nicht gerne
möcht' ich den Herrn, dem ich mich widme, zu
dem meinigen erniedrigt sehn.

3027. 3028 vor C^a: nur meinen Kopf im Rathe. Was ich leiste,
gehört dem Thron. Die Schönheit meines Werks,
das Selbstgefühl, die Wollust des Erfinders
fließt in den königlichen Schatz. Von diesem
werd' ich besoldet mit Maschinenglück
und, wie Maschinen brauchen, unterhalten.
Nicht meine Thaten — ihr Empfang am Throne

Erschuf ich selbst, und Freude wäre mir
Und eigne Wahl, was mir nur Pflicht seyn sollte.
Und ist das Ihre Meinung? Können Sie

3035 In Ihrer Schöpfung fremde Schöpfer dulden?
Ich aber soll zum Meißel mich erniedern,
Wo ich der Künstler könnte seyn? — Ich liebe
Die Menschheit, und in Monarchien darf
Ich niemand lieben als mich selbst.

256

König.

Dies Feuer

3040 Ist lobenswerth. Ihr möchtet Gutes stiften.
Wie ihr es stiftet, kann dem Patrioten,
Dem Weisen gleich viel heißen. Suchet euch
Den Posten aus in meinen Königreichen,
Der euch berechtigt, diesem edeln Triebe
3045 Genug zu thun.

Marquis.

Ich finde keinen.

König.

Wie?

Marquis.

Was Eure Majestät durch meine Hand
Verbreiten — ist das Menschenglück? — Ist das
Dasselbe Glück, das meine reine Liebe
Den Menschen gönnt? — Vor diesem Glücke würde
3050 Die Majestät erzittern — Nein! Ein neues
Erschuf der Krone Politik — ein Glück,
Das sie noch reich genug ist anzuthemen,

257

Zwischen 3039 u. 3034 vor Ea:

Ich würde schwelgen von dem Königsrecht
der innern Geistesbilligung — mein Amt
rebellisch übertreffen, und, gesättigt
von dem Bewußtsein meiner That, sogar
das Wohlgefallen meines Herrn entbehren.

3039 vor Ea: Ihr Feuer — 3040: Ihr möchtet] vor Ea: Sie wollen. — 3041 vor
Ea: Wie Sie es stiften, — 3042 vor Ea: Suchen Sie — 3044: euch] vor Ea:
Sie — 3049: Glücke würde] würde D (als Druckfehler bezeichnet).

- Und in dem Menschenherzen neue Triebe,
Die sich von diesem Glücke stillen lassen.
- 3065 In ihren Münzen läßt sie Wahrheit schlagen,
Die Wahrheit, die sie dulden kann. Verworfenen
Sind alle Stempel, die nicht diesem gleichen.
Doch was der Krone frommen kann — ist das
Auch mir genug? Darf meine Bruderliebe
- 3060 Sich zur Verkürzung meines Bruders borgen?
Weiß ich ihn glücklich — eh' er denken darf?
Mich wählen Sie nicht, Sire, Glückseligkeit,
Die Sie uns prägen, auszustreun. Ich muß
Mich weigern, diese Stempel auszugeben. —
- 3065 Ich kann nicht Fürstendiener seyn.

Zwischen 3057 u. 3058 vor E.:

So will's der Krone Politik — denn darf
die Krone wohl nach Menschenglücke zielen?

Zwischen 3061 u. 3062 vor E.:

Der Mensch, mit dem ich's redlich meine, soll
sich unter Philipps Bepter elend fühlen.

So will ich ihn. Das ist mein Wunsch. Mich also,

3065 zwischen: sein und: König vor E.:

König mit Bewunderung zurücktretend.

Wer bringt

mir diesen Menschen?

Er sieht ihn lange zweifelhaft an. Nach einigem Bedenten:

Und mit diesem Spiele

des Wiges, diesen künstlichen Sophismen,
gedenken Sie die Pflichten zu betrügen,
die Sie dem Staate schuldig sind?

Marquis.

Der Staat,

dem ich sie schuldig war, ist nicht mehr. Ehnals
gab's einen Herrn, weil ihn Gesetze brauchten;
jetzt giebt's Gesetze, weil der Herr sie braucht.
Was ich dort meinesgleichen gab, bin ich
jetzt nicht gehalten, Königen zu geben —
Dem Vaterlande? — Wo ist das? Ich weiß
von keinem Vaterlande. Spanien
geht keinen Spanier mehr an. Es ist
die Niesenhülle eines einz'gen Geistes.

In diesem Niesenkörper wollen Sie
allgegenwärtig denken, wirken, schwelgen,
und kräftig ringen auf des Ruhmes Bahn.

König (etwas rasch).

Ihr seyd

Ein Protestant.

Marquis (nach einigem Bedenken).

258

Ihr Glaube, Eire, ist auch

Der meinige.

(Nach einer Pause.)

Ich werde mißverstanden.

Das war es, was ich fürchtete. Sie sehen

In seinem Flor gedeihen Sie. Das Glück,
das Sie ihm reichen, ist Athletenkost,
der Glieder Nervenkraft zu härten. Menschen
sind Ihnen brauchbar, weiter nichts; so wenig
als Ohr und Auge für sich selbst vorhanden.
Nur für die Krone zählen sie. In ihr
ging ihres Wesens Eigenthum, ihr Selbst
und ihres Willens hohes Vorrecht unter.
Zu einer Pflanze fiel der Geist. Jetzt blühen
Genie und Tugend für den Thron, wie für
des Schnitters Sense Halmen sich vergolden.

Er bemerkt einige Bewegungen bei dem König und hält inne — Dieser verharret in seinem
Stillschweigen.

Ich finde mein Geschlecht nicht mehr — Wohin
mit meiner Liebe? Eine neue Gattung
und neue Bande der Natur — von dem
gekrönten Sterblichen erdacht — Denn ringen mußte
der Sterbliche mit Freiheit. Leidenschaft
mit Leidenschaft, Gedanken mit Gedanken
zu laufen war die große Kunst. — Doch wer,
als die Allgegenwart allein, kann in
den Abgrund jeder Menschenbrust sich tauchen?
Der Seele neugeborne Frucht in des
Gedankens stiller Wiege aberraschen?
Auch er war Mensch — er mußte wie wir andern
durch den Befehl des Aehnlichen und Einigen
das reiche All der üppigen Natur
dem schwachen Sinne künstlich zubereiten,
und im Geschlecht das Einzelne vertilgen.
Die Politik lehrt ihn ein Maß erfinden,
dem alle Geister unterwürfig sich
zu passen angewiesen sind — Erfinden?
O Klein — erfunden war es längst —

3065: Ihr seyd] vor G^a: Sie sind

Von den Geheimnissen der Majestät

3070 Durch meine Hand den Schleier weggezogen.

Wer sichert Sie, daß mir noch heilig heiße,

Was mich zu schrecken aufgehört? Ich bin

Gefährlich, weil ich über mich gedacht. —

Ich bin es nicht, mein König. Meine Wünsche

3075 Betreffen hier.

(Die Hand auf die Brust gelegt.)

Die lächerliche Wuth

Der Neuerung, die nur der Ketten Last,

Die sie nicht ganz zerbrechen kann, vergrößert,

Wird mein Blut nie erhitzen. Das Jahrhundert

Ist meinem Ideal nicht reif. Ich lebe

3080 Ein Bürger derer, welche kommen werden.

Kann ein Gemälde Ihre Ruhe trüben? —

Ihr Athem löst es aus.

König.

Bin ich der Erste,

Der euch von dieser Seite kennt?

Marquis.

Von dieser —

Ja!

259

Für 3083—3085 vor Ca:

dem Sie von dieser Seite sich gezeigt?

Marquis. Von dieser — Ja.

König. So mußten Sie doch wissen,

ob es zu wagen war — und kennen Sie
mich denn so gut?

Marquis. Ob es zu wagen war,

soß ich erst jetzt erfahren, Sire — Mir aber

gebührte es, das kleinere Verdienst

bei meinem Herrn vorauszusetzen, wenn

ich um das größte buhle — das Verdienst,

Wahrheiten anzuhören, die ich mir

getrauen kann, ihm vorzutragen —

König steht auf, macht einige Schritte und bleibt dem Marquis gegenüber stehen.

Vor sich: Nun

zum wenigsten ist dieser Ton. Der Weibhrauch

der Schmeichelei und Unterwerfung muß

doch endlich sich erschöpfen. Nachzuahmen

König

(steht auf, macht einige Schritte und bleibt dem Marquis gegenüber stehen. Vor sich).

Neu zum wenigsten ist dieser Ton!

- 3085 Die Schmeicheley erschöpft sich. Nachzuahmen
Erniedrigt einen Mann von Kopf. — Auch einmal
Die Probe von dem Gegentheil. Warum nicht?
Das Ueberraschende macht Glück. — Wenn ihr
Es so versteht, gut, so will ich mich
3090 Auf eine neue Kronbedienung richten —
Den starken Geist. —

Marquis.

Ich höre, Eire, wie klein,

- Wie niedrig Sie von Menschenwürde denken,
Selbst in des freyen Mannes Sprache nur
Den Kunstgriff eines Schmeichlers sehen, und
3095 Mir dünkt, ich weiß, wer Sie dazu berechtigt.
Die Menschen zwangen Sie dazu; die haben
Freychwillig ihres Adels sich begeben,
Freychwillig sich auf diese niedre Stufe
Herab gestellt. Erschrocken fliehen sie
3100 Vor dem Gespenste ihrer innern Größe,
Gefallen sich in ihrer Armuth, schmücken
Mit feiger Weisheit ihre Ketten aus,
Und Tugend nennt man, sie mit Anstand tragen.
So überkamen Sie die Welt. So ward
3105 Sie Ihrem großen Vater überliefert.
Wie könnten Sie in dieser traurigen
Verstümmlung — Menschen ehren?

260

König.

Etwas Wahres

Find' ich in diesen Worten.

3088. 3089 vor E a: Sie ... verstehen. — Zwischen 3092 u. 3093 vor E a:
daß Sie der Kühnheit nicht gewärtig sind,
daran gemahnt zu werden — ja sogar

3096: die] vor E a: sie — 3097: Ihres D D a D b. — 3106: konnten D b D c.

Marquis.

Über Schade!

- Da Sie den Menschen aus des Schöpfers Hand
 3110 In Ihrer Hände Werk verwandelten,
 Und dieser neugegoffnen Kreatur
 Zum Gott sich gaben — da versahen Sie's
 In etwas nur: Sie blieben selbst noch Mensch —
 Mensch aus des Schöpfers Hand. Sie fuhren fort
 3115 Als Sterblicher zu leiden, zu begehren;
 Sie brauchen Mitgefühl — und einem Gott
 Kann man nur opfern — zittern — zu ihm beten!
 Vereuenswerther Tausch! Unselige
 Verdrehung der Natur! — Da Sie den Menschen
 3120 Zu Ihrem Saitenspiel herunterstürzten,
 Wer theilt mit Ihnen Harmonie?

261

Zwischen 3115 u. 3116 vor Ea:

doch geben kann die neue Pflanzung nichts.

Zwischen 3117 u. 3118 vor Ea: (beten)

mit ihm zu fühlen wagt man nicht. So laut,
 so drängend auch die leidende Natur
 hervor aus diesem Busen ruft — umsonst —
 die Uhr schlägt fort, wie sie der Künstler lehrte.
 Mehr lehrte sie der Künstler nicht.

Der König steht auf, macht einige Schritte und setzt sich wieder — der Marquis hat inne
 gehalten.

Doch leiden?

Selbst in der Freude darben Sie. Die Freude
 muß aus dem Ang' des Zengen wiederstrahlen.
 Was in den Augen Ihrer Knechte glänzt,
 ist das noch Ihre Freude? — Ihre Freude
 lag Ihren Knechten viel zu nah, um sie
 nicht gleich zuerst an sich gemahnt zu haben.
 Das sind die treuen Spiegel nicht, die rein,
 wie sie empfangen haben, wiedergeben.
 Sie gleichen durstigen Gewächsen, die,
 was ihre Wurzeln saugen, ungemischt,
 in neuen Farben auf den Blättern zeigen.
 Wenn sich der Schöpfer glücklich fühlt — wель eine
 Erwartung für die Kreatur! Wo nähme
 sie Miße her, bei ihm noch zu verweilen?
 Kann etwa sie dafür, daß ihr Verhängniß
 an jeder Wallung ihres Schöpfers hängt?

König.

(Bey Gott,

Er greift in meine Seele!)

Marquis.

Aber Ihnen

Bedeutet dieses Opfer nichts. Dafür

Sind Sie auch einzig — Ihre eigne Gattung —

3125 Um diesen Preis sind Sie ein Gott. — Und schrecklich,

262

Wenn das nicht wäre — wenn für diesen Preis,

Für das zertretne Glück von Millionen,

Sie nichts gewonnen hätten! wenn die Freyheit,

Die Sie vernichteten, das Einz'ge wäre,

3130 Das Ihre Wünsche reifen kann? — Ich bitte,

Mich zu entlassen, Sire. Mein Gegenstand

Reißt mich dahin. Mein Herz ist voll — der Reiz

Zu mächtig, vor dem Einzigen zu stehen,

Dem ich es öffnen möchte.

(Der Graf von Lerma tritt herein und spricht einige Worte leise mit dem König. Dieser giebt ihm einen Wink, sich zu entfernen, und bleibt in seiner vorigen Stellung sitzen.)

König

(zum Marquis, nachdem Lerma weggegangen).

Redet aus!

Für 3128 vor C^a:

für Ihres Lebens hingewürgte Freuden,

Sie nichts gewonnen hätten! minder gar

gewonnen hätten, als wenn Millionen

was sie gewesen sind gelieben wären!

Wenn alle (also D^b D^c) diese Millionen hätten

verarmen müssen — ärmer Sie zu lassen!

wenn — o das wäre schrecklich — wenn die Freyheit,

3132: der Reiz] vor C^a: zu stark der Reiz,

3134: Redet aus! . . . 3136: Sire!] vor C^a: Reden Sie

ganz aus.

Marquis nach einigem Stillstehen.

Der edelmüth'ge Löwe

läßt ein Insekt in seinen Nähen spielen.

Ich fühle, Sire — den ganzen Werth — Ich bin

von Dankbarkeit —

Marquis (nach einigem Stillschweigen).

3135 Ich fühle, Sire, — den ganzen Werth —

König.

Vollendet!

Ihr hattet mir noch mehr zu sagen.

Marquis.

263

Sire!

Jüngst kam ich an von Flandern und Brabant. —

So viele reiche, blühende Provinzen!

Ein kräftiges, ein großes Volk — und auch

3140 Ein gutes Volk — und, Vater dieses Volkes,

Das, dacht' ich, das muß göttlich seyn! — Da stieß

Ich auf verbrannte menschliche Gebeine —

(Hier schweigt er still; seine Augen ruhen auf dem König, der es versucht, diesen Blick zu erwidern, aber betroffen und verwirrt zur Erde sieht.)

Sie haben Recht. Sie müssen. Daß Sie können,

Was Sie zu müssen eingesehn, hat mich

3145 Mit schauernder Bewunderung durchdrungen.

O Schade, daß, in seinem Blut gewälzt,

Das Opfer wenig dazu taugt, dem Geist

Des Opferers ein Loblied anzustimmen!

Daß Menschen nur — nicht Wesen höh'rer Art —

3150 Die Weltgeschichte schreiben! — Sanftere

Jahrhunderte verdrängen Philipps Zeiten;

Die bringen mildre Weisheit; Bürgerglück

Wird dann versöhnt mit Fürstengröße wandeln,

Der karge Staat mit seinen Kindern geizen,

264

3155 Und die Nothwendigkeit wird menschlich seyn.

König.

Sie haben mir noch mehr

zu sagen — weiter —

Marquis.

Ihro Majestät

Zwischen 3145 u. 3146 vor Ea:

Das Ideal der ruhigen Vernunft

im Martirerfeuer widerstrebender

Gefühle auszuprägen — starrend Eis

in heißer Hand zu tragen — das ist mehr

als die Natur sonst Sterblichen beschieden.

König.

Wann, denkt ihr, würden diese menschlichen
 Jahrhunderte erscheinen, hätt' ich vor
 Dem Fluch des jetzigen gezittert? Sehet
 In meinem Spanien euch um. Hier blüht
 3160 Des Bürgers Glück in nie bewölktem Frieden;
 Und diese Ruhe gönn' ich den Flamändern.

Marquis (schnel).

Die Ruhe eines Kirchhofs! Und Sie hoffen
 Zu endigen, was Sie begannen? hoffen,
 Der Christenheit gezeitigte Verwandlung,
 3165 Den allgemeinen Frühling aufzuhalten,
 Der die Gestalt der Welt verjüngt? Sie wollen
 Allein in ganz Europa — sich dem Rade
 Des Weltverhängnisses, das unaufhaltsam
 In vollem Laufe rollt, entgegen werfen?
 3170 Mit Menschenarm in seine Speichen fallen?
 Sie werden nicht! Schon flohen Tausende
 Aus Ihren Ländern froh und arm. Der Bürger,
 Den Sie verloren für den Glauben, war
 Ihr edelster. Mit offenen Mutterarmen
 3175 Empfängt die Fliehenden Elisabeth,
 Und furchtbar blüht durch Künste unsers Landes
 Britannien. Verlassen von dem Fleiß
 Der neuen Christen, liegt Grenada öde,
 Und jauchzend sieht Europa seinen Feind
 3180 An selbstgeschlagenen Wunden sich verbluten.

265

Für 3156 vor E^a: Wann, glauben Sie wohl, würden diese sanften

3158. 3159 vor E^a: Sehen Sie
 in meinem Spanien Sieh um.

3161: diese Ruhe D. — Für 3171 vor E^a:

Sie werden nicht. Nein, wahrlich nein! Bei Gott nicht.
 Kraftvoller, unerschöpflicher stemmt sich
 des Unterdrückers Riesennarm entgegen. —
 Begeisterung. Schon flohen Tausende

3176: fruchtbar D. Doch vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 104. — 3177 vor E^a:
 Fleiße — 3178 vor E^a: der neuen Christen, trauert Grenada,

- (Der König ist bewegt; der Marquis bemerkt es und tritt einige Schritte näher.)
 Sie wollen pflanzen für die Ewigkeit,
 Und säen Tod? Ein so erzwungnes Werk
 Wird seines Schöpfers Geist nicht überdauern.
 Dem Undank haben Sie gebaut — umsonst
 3185 Den harten Kampf mit der Natur gerungen,
 Umsonst ein großes königliches Leben
 Zerstörenden Entwürfen hingeopfert.
 Der Mensch ist mehr, als Sie von ihm gehalten.
 Des langen Schlummers Bande wird er brechen,
 3190 Und wiederfordern sein geheiligt Recht.
 Zu einem Nero und Busiris wirft
 Er Ihren Namen, und — das schmerzt mich; denn
 Sie waren gut.

266

König.

Wer hat euch dessen so
 Gewiß gemacht?

Marquis (mit Feuer).

- Ja, bey'm Allmächtigen!
 3195 Ja — Ja — ich wiederhol' es. Geben Sie,
 Was Sie uns nahmen, wieder! Lassen Sie,
 Großmüthig wie der Starke, Menschenglück
 Aus Ihrem Füllhorn strömen — Geister reifen
 In Ihrem Weltgebäude! Geben Sie,
 3200 Was Sie uns nahmen, wieder. Werden Sie
 Von Millionen Königen ein König.
 (Er nähert sich ihm kühn, und indem er feste und feurige Blicke auf ihn richtet.)
 O, könnte die Beredsamkeit von allen

Für 3186. 3187 vor C^a:

umsonst ein großes Leben aufgepraßt,
 so viele königliche Tugenden
 verwesenden Entwürfen hingeopfert.

Für 3189. 3190 vor C^a:

Hier fehlten Sie vielleicht — und hier allein —
 Mit stolzem Hohngelächter wird er einst
 auf des Gebäudes morschen Trümmern geh'n,
 das ihm zum Grabe zugebacht gewesen.

3190: euch] vor C^a: Sie — Vor 3202: kühn und] vor C^a: kühn und faßt seine Hand,

Den Tausenden, die dieser großen Stunde
Theilhaftig sind, auf meinen Lippen schweben,
3205 Den Strahl, den ich in diesen Augen merke,
Zur Flamme zu erheben! — Geben Sie
Die unnatürliche Vergött'rung auf,
Die uns vernichtet. Werden Sie uns Muster
Des Ewigen und Wahren. Niemals — niemals
3210 Besäß ein Sterblicher so viel, so göttlich
Es zu gebrauchen. Alle Könige
Europens huldigen dem Span'schen Namen.
Sehn Sie Europens Königen voran.
Ein Federzug von dieser Hand, und neu
3215 Erschaffen wird die Erde. Geben Sie
Gedankensfreyheit. —

267

(Sich ihm zu Füßen werfend.)

König

(überrascht, das Gesicht weggewandt und dann wieder auf den Marquis gehetzt).

Sonderbarer Schwärmer!

Doch — stehet auf — ich —

Marquis.

Sehen Sie sich um

In seiner herrlichen Natur! Auf Freyheit
Ist sie gegründet — und wie reich ist sie
3220 Durch Freyheit! Er, der große Schöpfer, wirft
In einen Tropfen Thau den Wurm, und läßt
Noch in den todten Räumen der Verwesung
Die Willkür sich ergehen — Ihre Schöpfung,
Wie eng und arm! Das Rauschen eines Blattes
3225 Erschreckt den Herrn der Christenheit — Sie müssen
Vor jeder Tugend zittern. Er — der Freyheit
Entzückende Erscheinung nicht zu stören —
Er läßt des Uebels grauenvolles Heer
In seinem Weltall lieber toben — ihn,
3230 Den Künstler, wird man nicht gewahr, bescheiden

268

3217 vor C^a: — sehn Sie auf — Nach Marquis vor C^a: bleibt in seiner
Stellung. — 3223: ergößen D.

Verhüllt er sich in ewige Geseze;
 Die sieht der Freygeist, doch nicht Jhn. Wozu
 Ein Gott? sagt er; die Welt ist sich genug.
 Und keines Christen Andacht hat ihn mehr
 3235 Als dieses Freygeists Lästung gepriesen.

König.

Und wolleth ihr es unternehmen, dieß
 Erhabne Muster in der Sterblichkeit
 In meinen Staaten nachzubilden?

Marquis.

Sie,

Sie können es. Wer anders? Weihen Sie
 3240 Dem Glück der Völker die Regentkraft,
 Die — ach so lang — des Thrones Größe nur
 Gewuchert hatte — stellen Sie der Menschheit
 Verlorenen Adel wieder her. Der Bürger
 Sey wiederum, was er zuvor gewesen,
 3245 Der Krone Zweck — ihn binde keine Pflicht,
 Als seiner Brüder gleich ehrwürd'ge Rechte.
 Wenn nun der Mensch, sich selbst zurückgegeben,
 Zu seines Werths Gefühl erwacht, — der Freyheit
 Erhabne, stolze Tugenden gebeihen —
 3250 Dann, Sire, wenn Sie zum glücklichsten der Welt

269

3236 vor C a: wollen Sie — dies D. D. — Zwischen 3246 u. 3247 vor C a:

Der Landmann rühme sich des Pflugs, und gönne
 dem König, der nicht Landmann ist, die Krone.
 In seiner Werkstatt träume sich der Künstler
 zum Bildner einer schönern Welt. Den Flug
 des Denkers hemme ferner keine Schranke,
 als die Bedingung endlicher Naturen.
 Nicht in der Vaterforge stillem Kreis
 erscheine der gekrönte Fremdling. Nie
 erlaub' er sich der Liebe heilige
 Mysterien unedel zu beschleichen.
 Die Menschheit zweifle, ob er ist. Belohnt
 durch eignen Beifall, berge sich der Künstler
 der angenehmen betrogenen Maschine.

Zwischen 3249 u. 3250 vor C a:

wenn in dem Herzen wieder sich empört

Ihr eignes Königreich gemacht — dann ist
Es Ihre Pflicht, die Welt zu unterwerfen.

König

(nach einem großen Stillschweigen).

- Ich ließ euch bis zu Ende reden — Anders,
Begreif' ich wohl, als sonst in Menschenköpfen,
3255 Nahlt sich in diesem Kopf die Welt — auch will
Ich fremdem Maßstab euch nicht unterwerfen.
Ich bin der Erste, dem ihr euer Innerstes
Enthüllt. Ich glaub' es, weil ich's weiß. Um dieser
Enthaltung willen, solche Meinungen,
3260 Mit solchem Feuer doch umfaßt, verschwiegen
Zu haben bis auf diesen Tag — um dieser
Bescheidenen Klugheit willen, junger Mann,
Will ich vergessen, daß ich sie erfahren,
Und wie ich sie erfahren. Stehet auf.
3265 Ich will den Jüngling, der sich übereilte,
Als Greis und nicht als König widerlegen.
Ich will es, weil ich's will — Gift also selbst,
Find' ich, kann in gutartigen Naturen
Zu etwas Besserm sich veredeln — Aber
3270 Fliehet meine Inquisition. — Es sollte
Mir leid thun —

270

die Römerwallung, Nationenstolz,
das Vaterland in jedem Bürger prangt,
dem Vaterlande jeder Bürger stirbt —

Für 3251 vor E^a:

Ihr eignes Königreich gemacht — dann reißt
Ihr großer Plan — dann müssen Sie — dann ist

3253 vor E^a: Ich habe Sie vollenden lassen — — — Anders — 3256; euch] vor
E^a: Sie (sic D D^a) — Für 3257. 3258 vor E^a:

Sie haben mich gewählt vor allen andern,
in Ihrer Seele Hintergrund zu lesen —
Ich glaub' es Ihnen, weil ich's weiß — Um dieser

3264 vor E^a: Stehn Sie auf. — 3267 zwischen: will — und: Gift vor E^a: Nach-
dem er ihn eine Zeit lang betrachtet hat. — 3269. 3270: Aber | Fliehet] vor E^a:
Fliehen | Sie

Marquis.

Wirklich? Soll' es das?

König (in seinem Anblick verloren).

Ich habe

Solch einen Menschen nie gesehen. — Nein,
Nein, Marquis! Ihr thut mir zu viel. Ich will
Nicht Nero seyn. Ich will es nicht seyn — will
3275 Es gegen euch nicht seyn. Nicht alle
Glückseligkeit soll unter mir verdorren.
Ihr selbst, ihr sollet unter meinen Augen
Fortfahren dürfen, Mensch zu seyn.

Marquis (rasch).

271

Und meine

Mitbürger, Eire? — O! nicht um mich war mir's
3280 Zu thun, nicht meine Sache wollt' ich führen.
Und Ihre Untertanen, Eire? —

König.

Und wenn

Ihr so gut wisset, wie die Folgezeit
Mich richten wird, so lerne sie an euch,
Wie ich mit Menschen es gehalten, als
3285 Ich einen fand.

Marquis.

O! der gerechteste

Der Könige sey nicht mit Einemmale
Der ungerechteste — In Ihrem Flandern
Sind tausend Bessere als ich. Nur Sie —
Darf ich es frey gestehen, großer König?
3290 Sie sehn jezt unter diesem sanftern Bilde
Vielleicht zum erstenmal die Freyheit.

3271: nach Marquis vor E^a: unterbricht ihn, mit Feuer. — 3273 vor E^a:
Sie thun — 3275: euch] vor E^a: Sie — Für 3277 vor E^a:

Nein! Alle nicht! — Sie selbst, Sie sollen,
Sich zur Beschämung, unter meinen Augen

3282 vor E^a: Sie so gut wissen, — 3283: so lerne sie an euch,] vor E^a: so sagen
Sie ihr wieder, —

König (mit gemildertem Ernst).

272

Nichts mehr

Von diesem Inhalt, junger Mann. — Ich weiß,
Ihr werdet anders denken, kennet ihr
Den Menschen erst, wie ich — Doch hätt' ich euch
3295 Nicht gern zum letztenmal gesehn. Wie sang' ich
Es an, euch zu verbinden?

Marquis.

Lassen Sie

Mich, wie ich bin. Was wär' ich Ihnen, Eire,
Wenn Sie auch mich bestächen?

König.

Diesen Stolz

Ertrag' ich nicht. Ihr seyd von heute an
3300 In meinen Diensten — Keine Einwendung!
Ich will es haben.

(Nach einer Pause.)

Aber wie? Was wollte

Ich denn? War es nicht Wahrheit, was ich wollte?
Und hier find' ich noch etwas mehr — Ihr habt
Auf meinem Thron mich ausgesunden, Marquis.

273

3305 Nicht auch in meinem Hause?

(Da sich der Marquis zu bedenken scheint.)

Ich versteh' euch.

3293: Ihr werdet ... kennet ihr] vor E a: Sie werden ... kennen Sie —
3294: euch] vor E a: Sie — Für 3296—3298 vor E a:

es an, Sie zu verbinden? Sagen Sie
es mir. Ich reiche hier zum erstenmal
nicht aus mit meiner Krone.

Marquis. Eire, was ich
durch dieses einz'ge Wort empfang, ist mehr,
unendlich mehr, als Ihre Kronen zu
verschenten haben — Lassen Sie mich, wie
ich bin. Was wär' ich Ihnen, Eire, wenn Sie
auch mich bestächen?

König. Diesen Stolz

3299: Ihr seyd] vor E a: Sie sind — 3301 vor E a: Was wollt' — 3 03: Ihr habt] vor
E a: Sie haben — 3304 u. 3305: Marquis. | Nicht auch in meinem Hause?] vor E a:
nicht auch | in meinem Hause? — 3305: Ich versteh' euch] vor E a: Ich verstehe Sie.

Doch — wär' ich auch von allen Vätern der
Unglücklichste, kann ich nicht glücklich seyn
Als Gatte?

Marquis.

Wenn ein hoffnungsvoller Sohn,
Wenn der Besitz der liebenswürdigsten
3310 Gemahlin einem Sterblichen ein Recht
Zu diesem Namen geben, Eure, so sind Sie
Der Glückliche durch Beides.

König (mit finst'rer Miene).

Nein, ich bin's nicht!

Und daß ich's nicht bin, hab' ich tiefer nie
Gefühlt, als eben jetzt —

(Mit einem Blicke der Behmuth auf dem Marquis vertrockend.)

Marquis.

Der Prinz denkt edel
3315 Und gut. Ich hab' ihn anders nie gefunden.

König.

Ich aber hab' es — Was er mir genommen,

274

Für 3314—3316 vor C^a:

geföhlt als eben jetzt —

Mit einem Blicke der Behmuth auf dem Marquis vertrockend.

Wie hält' es Ihren Vater

erfreuen sollen, Marquis, hält' er Sie

mit einem Königreich beschenken dürfen.

Der Marquis wendet das Gesicht ab und wischt sich die Augen. Stillschweigen.

Für so viel Kronen keinen Dank!

Marquis.

Der Prinz

denkt groß. Ich hab' ihn anders nie gefunden.

König. Ich aber hab' es — — — Also kennen Sie
einander?

Marquis.

Ja — noch von der hohen Schule.

König. Er hat mich nie geachtet — vor der Welt

mit meinem Namen seinen Spott getrieben.

Sein Herz ist schlecht.

Marquis.

Darf ich zwei Worte —

König sehr streng.

Nein,

wenn Sie auf immer meine Achtung nicht
verschmerzen wollen — Was er mir genommen,

Kann keine Krone mir ersetzen — Eine
So tugendhafte Königin!

Marquis.

Wer kann

Es wagen, Eire?

König.

Die Welt! Die Lästern!

- 3320 Ich selbst! — Hier liegen Zeugnisse, die ganz
Unwidersprechlich sie verdammen; andre
Sind noch vorhanden, die das Schrecklichste
Mich fürchten lassen — Aber, Marquis — schwer,
Schwer fällt es mir, an Eines nur zu glauben.
- 3325 Wer klagt sie an? — Wenn sie — sie fähig sollte
Gewesen seyn, so tief sich zu entehren,
O, wie viel mehr ist mir zu glauben dann
Erlaubt, daß eine Eholi verleumdete?
Haßt nicht der Priester meinen Sohn und sie?
- 3330 Und weiß ich nicht, daß Alba Rache brühtet?
Mein Weib ist mehr werth als sie alle.

Marquis.

275

Eire,

- Und etwas lebt noch in des Weibes Seele,
Das über allen Schein erhaben ist
Und über alle Lästern — Es heißt
- 3335 Weibliche Tugend.

König.

Ja! Das sag' ich auch.
So tief, als man die Königin bezüchtigt,
Herab zu sinken, kostet viel. So leicht,
Als man mich überreden möchte, reißer

Für 3335 vor E: weibliche Tugend.

König.

Nicht wahr? O Sie kennen
den Menschen, Marquis. Solch ein Mann hat mir
schon längst gemangelt — Ja! das sag' ich auch.

3336: bezüchtigt D.

Der Ehre heil'ge Bande nicht. Ihr kennt
 3340 Den Menschen, Marquis. Solch ein Mann hat mir
 Schon längst gemangelt, ihr seyd gut und fröhlich,
 Und kennet doch den Menschen auch — Drum hab'
 Ich euch gewählt —

Marquis (überrascht und erschrocken).

Mich, Sire?

König.

Ihr standet

Vor eurem Herrn und habt nichts für euch selbst,
 3345 Erbeten — nichts. Das ist mir neu — Ihr werdet
 Gerecht seyn. Leidenschaft wird euren Blick
 Nicht irren — Dränget euch zu meinem Sohn,
 Erforscht das Herz der Königin. Ich will
 Euch Vollmacht senden, sie geheim zu sprechen.

3350 Und jetzt verlaßt mich!

(Er zieht eine Glocke.)

Marquis.

Kann ich es mit Einer

Erfüllten Hoffnung — dann ist dieser Tag
 Der schönste meines Lebens.

3339: heilige Bande, 2^e und ff.: Bande E^a E^b E^c, feine Bande vor E^a. — Ihr kennt
 — 3343: Ich euch gewählt —] vor E^a:

Das Blut,

das stolzer fließt in königlichen Adern,
 verschmäh't das Gift der lästernen Begierde,
 die nur in Sklavenherzen brennt — Der Mann,
 der mir schon längst gemangelt hat, sind Sie,
 Sie oder keiner — Sie sind gut und fröhlich,
 und kennen doch den Menschen auch — drum hab'
 ich Sie gewählt —

3343 vor E^a: Sie standen — 3344 vor E^a: vor Ihrem Herrn, und haben nichts
 für Sich — 3345 vor E^a: Sie werden — 3346: euren] vor E^a: Ihren — Für
 3347—3350 vor E^a:

nicht irren — Drängen Sie Sich zu dem Prinzen.
 Erforschen Sie die Königin. Ich selbst
 will Ihnen Vollmacht senden, sie zu sprechen.
 Indes seid Ihr mein Kammerherr — und jetzt
 verlaßt mich.

Er zieht eine Glocke.

Marquis.

Kann ich es mit Einer

König (reicht ihm die Hand zum Kusse).

Er ist kein

Berlerner in dem meinigen.

(Der Marquis steht auf und geht. Graf Lerma tritt herein.)

Der Ritter

Wird künftig ungemeldet vorgelassen.

Vierter Akt.

279

Erster Auftritt.

Saal bey der Königin.

Die Königin. Die Herzogin Olivarez. Die Prinzessin von Eboli.
Die Gräfin Fuentes und noch andere Damen.

Königin

(zur Oberhofmeisterin, indem sie aufsteht).

3355 Der Schlüssel fand sich also nicht? — So wird

Man die Schatulle mir erbrechen müssen,

Und zwar sogleich —

(Da sie die Prinzessin von Eboli gewahr wird, welche sich ihr nähert und ihr die Hand küßt.)

Willkommen, liebe Fürstin.

Mich freut, Sie wieder hergestellt zu finden —

Zwar noch sehr blaß —

Fuentes (etwas lächelnd).

280

Die Schuld des bösen Fiebers,

3360 Das ganz erstaunlich an die Nerven greift.

Nicht wahr, Prinzessin?

3363: Graf Lerma tritt herein. Der Ritter] vor Ea:

Der König folgt ihm mit den Augen und ruft ihn noch einmal zurück.

Und kommt

balb wieder zu mir — hört Ihr?

Graf von Lerma tritt herein.

König zu diesem.

Der Malthefer

Königin.

Sehr hab' ich gewünscht,
Sie zu besuchen, meine Liebe. — Doch
Ich darf ja nicht.

Olivarez.

Die Fürstin Eboli
Litt wenigstens nicht Mangel an Gesellschaft. —

Königin.

3365 Das glaub' ich gern. — Was haben Sie? Sie zittern.

Eboli.

Nichts — gar nichts, meine Königin. Ich bitte
Um die Erlaubniß wegzugehen —

Königin.

Sie

Verhehlen uns, sind kränker gar, als Sie
Uns glauben machen wollen? Auch das Stehn
3370 Wird Ihnen sauer. Helfen Sie ihr, Gräfin,
Auf dieses Tabouret sich niedersetzen.

Eboli.

Im Freyen wird mir besser.

(Sie geht ab.)

Königin.

Folgen Sie

Ihr, Gräfin — Welche Anwandlung!

(Ein Page tritt herein und spricht mit der Herzogin, welche sich alsdann zur
Königin wendet.)

Olivarez.

Der Marquis

Von Posa, Ihre Majestät — Er kommt

3375 Von Seiner Majestät dem König.

Königin.

Ich

Erwart' ihn.

(Der Page geht ab und öffnet dem Marquis die Thüre.)

3374: Ihre vor D c. — Zwischen: Majestät und: Er kommt vor E a: Königin
flucht. Olivarez.

Zweyter Auftritt.

282

Marquis von Posa. Die Vorigen.

(Der Marquis läßt sich auf ein Knie vor der Königin nieder, welche ihm einen Wink giebt, aufzustehen.)

Königin.

Was ist meines Herrn Befehl?

Darf ich ihn öffentlich —

Marquis.

Mein Auftrag lautet

An Ihre königliche Majestät allein.

(Die Damen entfernen sich auf einen Wink der Königin.)

Dritter Auftritt.

Die Königin. Marquis von Posa.

Königin (voll Bewunderung.)

Wie? Darf ich meinen Augen trauen, Marquis?

3380 Sie an mich abgeschickt vom König?

Marquis.

283

Dünkt

Das Ihre Majestät so sonderbar?

Mir ganz und gar nicht.

Königin.

Nun, so ist die Welt

Aus ihrer Bahn gewichen. Sie und Er —

Ich muß gestehen —

3376: Der Marquis] vor D: Er — 3378. 3379 vor Ld: an Ihre (Ihro vor Dc) Majestät besonders.

Dritter Auftritt.

Die Königin. Marquis von Posa.

Königin voll Bewunderung.

Soll

ich meinen Augen trauen, Marquis? Sie?

Ver 3379: Marquis] Der Marquis D. — 3381: Ihre D, alle übrigen: Ihro

Marquis.

Daß es seltsam klingt?

3385 Das mag wohl seyn. — Die gegenwärt'ge Zeit
Ist noch an mehreren Wunderdingen fruchtbar.

Königin.

An größern kaum.

Marquis.

Geseht, ich hätte mich

Befehlen lassen endlich — wär' es müde,

An Philipps Hof den Sonderling zu spielen?

3390 Den Sonderling! Was heißt auch das? Wer sich
Den Menschen nützlich machen will, muß doch
Zuerst sich ihnen gleich zu stellen suchen.

284

Wozu der Sekte prahlerische Tracht?

Geseht — Wer ist von Eitelkeit so frey,

3395 Um nicht für seinen Glauben gern zu werben?

Geseht, ich ginge damit um, den meinen

Auf einen Thron zu setzen?

Königin.

Nein! — Nein, Marquis,

Auch nicht einmal im Scherze möcht' ich dieser

Unreifen Einbildung Sie zeihn. Sie sind

3400 Der Träumer nicht, der etwas unternähme,
Was nicht geendigt werden kann.

Marquis.

Das eben

Wär' noch die Frage, denf' ich.

Königin.

Was ich höchstens

Sie zeihen könnte, Marquis — was von Ihnen

Mich fast befremden könnte, wäre — wäre —

Marquis.

3405 Zweydeuteley. Kann seyn.

285

3404: wäre — wäre —] vor 29: wäre —

Königin.

Unredlichkeit

Zum wenigsten. Der König wollte mir
Wahrscheinlich nicht durch Sie entbieten lassen,
Was Sie mir sagen werden.

Marquis.

Nein.

Königin.

Und kann

Die gute Sache schlimme Mittel adeln?

3410 Kann sich — verzeihen Sie mir diesen Zweifel —
Ihr edler Stolz zu diesem Amte borgen?
Kaum glaub' ich es. —

Marquis.

Auch ich nicht, wenn es hier

Nur gelten soll, den König zu betrügen.

Doch das ist meine Meinung nicht. Ihm selbst

3415 Gedenk' ich diesmal redlicher zu dienen,
Als er mir aufgetragen hat.

Königin.

Daran

Erfenn' ich Sie, und nun genug! — Was macht er?

Marquis.

Der König? — Wie es scheint, bin ich sehr bald

An meiner strengen Richterin gerächt.

3420 Was ich so sehr nicht zu erzählen eile,
Eilt Ihre Majestät, wie mir geschienen,
Noch weit, weit weniger zu hören. — Doch
Gehört muß es doch werden! Der Monarch
Läßt Ihre Majestät ersuchen, dem
3425 Ambassadeur von Frankreich kein Gehör
Für heute zu bewilligen. Das war
Mein Auftrag. Er ist abgethan.

3419: gerecht D, gerochen vor E a. — 3421 u. 3424 Ihre vor D c.

Königin.

Und das
Ist alles, Marquis, was Sie mir von ihm
Zu sagen haben?

Marquis.

Alles ungefähr,
3430 Was mich berechtigt, hier zu seyn.

Königin.

Ich will
Mich gern bescheiden, Marquis, nicht zu wissen,
Was mir vielleicht Geheimniß bleiben muß —

Marquis.

Das muß es, meine Königin — Zwar, wären
Sie nicht Sie selbst, ich würde eilen, Sie
3435 Von ein'gen Dingen zu belehren, vor
Gewissen Menschen Sie zu warnen — doch
Das braucht es nicht bey Ihnen. Die Gefahr
Mag auf- und untergehen um Sie her,
Sie sollen's nie erfahren. Alles dieß
3440 Ist ja nicht so viel werth, den goldnen Schlaf
Von eines Engels Stirne zu verjagen.
Auch war es das nicht, was mich hergeführt.
Prinz Karlos —

Königin.

Wie verließen Sie ihn?

Marquis.

Wie

Den ein'gen Weifen seiner Zeit, dem es
3445 Verbrechen ist, die Wahrheit anzubeten —
Und eben so beherzt, für seine Liebe,
Wie jener für die seinige, zu sterben.
Ich bringe wenig Worte — aber hier,
Hier ist er selbst.

(Er giebt der Königin einen Brief.)

3429: ohngefähr D.

Königin (nachdem sie ihn gelesen).
Er muß mich sprechen, sagt er.

Marquis.

3450 Das sag' ich auch.

Königin.

Wird es ihn glücklich machen,
Wenn er mit seinen Augen sieht, daß ich
Es auch nicht bin?

Marquis.

Nein — aber thätiger
Soll es ihn machen und entschlossner.

Königin.

289

Wie?

Marquis.

Der Herzog Alba ist ernannt nach Flandern.

Königin.

3455 Ernannt — so hör' ich.

Marquis.

Widerrufen kann

Der König nie. Wir kennen ja den König.
Doch wahr ist's auch: Hier darf der Prinz nicht bleiben —
Hier nicht, jetzt vollends nicht — und Flandern darf
Nicht aufgeopfert werden.

Königin.

Wissen Sie

3460 Es zu verhindern?

Marquis.

Ja — vielleicht. Das Mittel
Ist fast so schlimm, als die Gefahr. Es ist
Verwegen, wie Verzweiflung. — Doch ich weiß
Von keinem andern.

290

Königin.

Nennen Sie mir's.

3457: Doch wahr ist's auch:] vor Ca:
Unwandelbar, wie der Natur Gesetze,
beharrt sein überlegter Schluß. Doch eben
so wahr ist's auch:

Marquis.

Ihnen,

Nur Ihnen, meine Königin, wag' ich
 3465 Es zu entdecken. Nur von Ihnen kann
 Es Karlos hören, ohne Abscheu hören.
 Der Name freilich, den es führen wird,
 Klingt etwas rauh —

Königin.

Rebellion —

Marquis.

Er soll

Dem König ungehorsam werden, soll
 3470 Nach Brüssel heimlich sich begeben, wo
 Mit offenen Armen die Flämänder ihn
 Erwarten. Alle Niederlande stehen
 Auf seine Losung auf. Die gute Sache
 Wird stark durch einen Königssohn. Er mache
 3475 Den Span'schen Thron durch seine Waffen zittern.
 Was in Madrid der Vater ihm verweigert,
 Wird er in Brüssel ihm bewilligen.

291

Königin.

Sie sprachen

Ihn heute und behaupten das?

3477 vor Ea: wird er in Brüssel ihm bewilligen.

Königinn. Wird er? das hoffen Sie so dreiß?

Marquis.

Er wird

es müssen, hoff' ich. Wie der Niederlande
 vereinte Stärke gegen Philipps Macht
 bestehen müßte, wäre zu berechnen.
 Doch nein, so blutig wird es nicht. Europa
 wird zwischen Sohn und Vater Frieden mitteln.
 Karl spricht von Unterwürfigkeit — und Demuth
 muß Wunder thun an eines Heeres Spitze.
 Dem König bleibt die Wahl, großmüthig zu
 vergeben oder zweifelhaft zu schlagen.
 Wie kann er wanken? — Eben dieser Mensch,
 der eine bill'ge Bitte abgewiesen,
 wird ein Verbrechen übersehn.

Königinn.

Sie sprachen

Marquis.

Weil ich

Ihn heute sprach.

Königin (nach einer Pause).

Der Plan, den Sie mir zeigen,

- 3480 Erschreckt und — reizt mich auch zugleich. Ich glaube,
Daß Sie nicht Unrecht haben. — Die Idee
Ist kühn, und eben darum, glaub' ich,
Gefällt sie mir. Ich will sie reifen lassen.
Weiß sie der Prinz?

Marquis.

Er sollte, war mein Plan,

- 3485 Aus Ihrem Mund zum erstenmal sie hören.

Königin.

292

Unstreitig! Die Idee ist groß. — Wenn anders
Des Prinzen Jugend —

Marquis.

Schadet nichts. Er findet

Dort einen Egmont und Dranien,
Die braven Krieger Kaiser Karls, so klug

- 3490 Im Kabinet, als fürchterlich im Felde.

Königin (mit Lebhaftigkeit).

Nein! die Idee ist groß und schön — Der Prinz
Muß handeln. Lebhaft fühl' ich das. Die Rolle,
Die man hier in Madrid ihn spielen sieht,
Drückt mich an seiner Statt zu Boden — Frankreich

- 3495 Versprech' ich ihm; Savoyen auch. Ich bin
Ganz Ihrer Meinung, Marquis, er muß handeln. —
Doch dieser Anschlag fordert Geld.

Marquis.

Auch das liegt schon

Bereit —

Königin.

293

Und dazu weiß ich Rath.

Marquis.

So darf ich

Zu der Zusammenkunft ihm Hoffnung geben?

Königin.

3500 Ich will mir's überlegen.

Marquis.

Karlos dringt

Auf Antwort, Ihre Majestät. — Ich hab'

Ihm zugesagt, nicht leer zurück zu kehren.

(Seine Schreibtisch der Königin reichend.)

Zwo Zeilen sind für jetzt genug —

Königin (nachdem sie geschrieben).

Werd' ich

Sie wieder sehn?

Marquis.

So oft Sie es befehlen.

Königin.

3505 So oft — so oft ich es befehle? — Marquis!

Wie muß ich diese Freyheit mir erklären?

Marquis.

So arglos, als Sie immer können. Wir

294

Zwischen 3499 u. 3500 vor Eo:

Königin. Wie aber? Wie?

Marquis. Wo die natürlichen
Hilfsmittel uns verlassen, müssen wir
zu außerordentlichen —

Königin. Ich weiß keines.

Marquis. Ein Beispiel nur — die Souterrains?

Königin. Geht nicht.

Der König führt die Schlüssel.

Marquis. Wenns nur das —

3503: Zwei O. D. — 3503. 3504: Genug ... Sie wiedersehn vor Eo:
genug — um seine

Erwartungen zu spannen. —

Königin nachdem sie geschrieben. Werd' ich Sie
bald wieder sehn?

3506. 3507 vor Eo:

Wie muß ich diese Freyheit mir erklären?

Marquis. So
unschuldig, als Sie immer können. Wir

Genießen sie — das ist genug — das ist
Für meine Königin genug.

Königin (abbrechend).

Wie sollt' es

- 3510 Mich freuen, Marquis, wenn der Freyheit endlich
Noch diese Zuflucht in Europa bliebe!
Wenn sie durch ihn es bliebe! — Rechnen Sie
Auf meinen stillen Antheil —

Marquis (mit Feuer).

O, ich wußt' es,

Ich mußte hier verstanden werden —

Herzogin Olivarez; (erscheint an der Thüre).

Königin (fremd zum Marquis).

Was

- 3515 Von meinem Herrn, dem König, kommt, werd' ich
Als ein Gesetz verehren. Sehen Sie,
Ihm meine Unterwerfung zu versichern!
(Sie giebt ihm einen Wink. Der Marquis geht ab.)

Neuer Auftritt.

295

Gallerie.

Don Carlos und **Graf Verma**.

Carlos.

Hier sind wir ungestört. Was haben Sie
Mir zu entdecken?

Verma.

Eure Hoheit hatten

- 3520 An diesem Hofe einen Freund.

Hr 3516. 3517 vor *Ea*:

als ein Gesetz verehren. Regen
Sie Seiner Majestät den ehrerbietigsten
Gehorsam seiner Dienerinn zu Füßen.

3517: *Ihm*] *Ihn* *Ea*. — Nach 3517 fehlt vor *Ea*: Sie giebt ihm einen Wink.

Vor 3518: *Galerie D.* — *Graf von Verma D.* — In *E*⁶ fehlt: und

Karlos (stutzt).

Den ich

Nicht wüßte! — Wie? Was wollen Sie damit?

Ferma.

So muß ich um Vergebung bitten, daß
Ich mehr erfuhr, als ich erfahren durfte.

Doch, Eurer Hoheit zur Beruhigung,

3525 Ich hab' es wenigstens von treuer Hand,
Denn kurz, ich hab' es von mir selbst.

296

Karlos.

Von wem

Ist denn die Rede?

Ferma.

Marquis Posa —

Karlos.

Nun?

Ferma.

Wenn etwa mehr, als jemand wissen darf,

Von Eurer Hoheit ihm bewußt seyn sollte,

3530 Wie ich beynabe fürchte —

Karlos.

Wie Sie fürchten?

Ferma.

— Er war beym König.

Karlos.

So?

Ferma.

Zwo volle Stunden,

297

Und in sehr heimlichem Gespräch.

Karlos.

Wahrhaftig?

Ferma.

Es war von keiner Kleinigkeit die Rede.

Karlos.

Das will ich glauben.

Ferma.

Ihren Namen, Prinz,
3535 Hört' ich zu öfternmalen.

Karlos.

Hoffentlich
Kein schlimmes Zeichen.

Ferma.

Auch ward heute Morgen
Im Schlafgemache Seiner Majestät
Der Königin sehr räthselhaft erwähnt.

Karlos (tritt bestürzt zurück).

298

Graf Ferma?

Ferma.

Als der Marquis weggegangen,
3540 Empfang ich den Befehl, ihn künftighin
Unangemeldet vorzulassen.

Karlos.

Das

Ist wirklich viel.

Ferma.

Ganz ohne Beispiel, Prinz,
So lang mir denkt, daß ich dem König diene.

Karlos.

Viel! Wahrlich viel! — Und wie? wie, sagten Sie,
3545 Wie ward der Königin erwähnt?

Ferma (tritt zurück).

Nein, Prinz,

Nein! Das ist wider meine Pflicht.

Karlos.

299

Wie seltsam!

Sie sagen mir das eine, und verhehlen
Das andre mir.

3537 vor G^a: im Schlafgemach von Seiner Majestät — 3543: denkt D^a D^b F^b ff., dünkt D (aber als Druckfehler bezeichnet) D^c G^a G^b G^c (eingedenk ist B^f). Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

Ferma.

Das erste war ich Ihnen,
Das zweyte bin ich dem Monarchen schuldig.

Karlos.

3550 — Sie haben Recht.

Ferma.

Den Marquis hab' ich zwar
Als Mann von Ehre stets gekannt.

Karlos.

Dann haben
Sie ihn sehr gut gekannt.

Ferma.

Jedwede Tugend
Ist fleckenfrey — bis auf den Augenblick
Der Probe.

Karlos.

Auch wohl hier und da noch drüber.

300

Ferma.

3555 Und eines großen Königs Gunst dünkt mir
Der Frage werth. An diesem goldnen Angel
Hat manche starke Tugend sich verblutet.

Karlos.

O ja.

Ferma.

Oft fogar ist es weise, zu entdecken,
Was nicht verschwiegen bleiben kann.

Karlos.

Ja, weise!

3560 Doch, wie Sie sagen, haben Sie den Marquis
Als Mann von Ehre nur gekannt?

Ferma.

Ist er
Es noch, so macht mein Zweifel ihn nicht schlechter,
Und Sie, mein Prinz, gewinnen doppelt.

(Er will gehen.)

Karlos

301

(folgt ihm gerührt und drückt ihm die Hand).

Dreysach

Gewinn' ich, edler, würd'ger Mann — ich sehe
 3565 Um einen Freund mich reicher, und es kostet
 Mir den nicht, den ich schon besaß.

(Terza geht ab.)

Fünfter Auftritt.**Marquis von Posa** kommt durch die Gallerie. **Karlos.****Marquis.**

Karl! Karl!

Karlos.

Wer ruft? Ach, Du bist's! Eben recht. Ich eile
 Voraus ins Kloster. Komm bald nach.

(Er will fort.)

Marquis.

Nur zwei

Minuten — bleib.

Karlos.

302

Wenn man uns überfiele —

Marquis.

3570 Man wird doch nicht. Es ist sogleich geschehen.
 Die Königin —

Karlos.

Du warst bey meinem Vater?

Marquis.

Er ließ mich rufen; ja.

Karlos (voll Erwartung).

Nun?

Marquis.

Es ist richtig.

Du wirst sie sprechen.

Vor 3567: Gallerie D. — 3567: Ach Du D (als Druckfehler bezeichnet). Vgl.
 J. Meyer Neue Beiträge S. 105. — 3568: zwei D D. — 3572: Er] Es D.
 Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. V. 2. 22

Karlos.

Und der König? Was

Will denn der König?

Marquis.

Der? Nicht viel. — Neugierde,

3575 Zu wissen, wer ich bin. — Dienstfertigkeit
Von unbestellten guten Freunden. Was
Weiß ich? Er bot mir Dienste an.

303

Karlos.

Die du

Doch abgelehnt?

Marquis.

Versteht sich.

Karlos.

Und wie kamt

Ihr auseinander?

Marquis.

Ziemlich gut.

Karlos.

Von mir

3580 War also wohl die Rede nicht?

Marquis.

Von dir?

Doch. Ja. Im Allgemeinen.

(Er zieht sein Souvenir heraus und giebt es dem Prinzen.)

Hier vorläufig

304

Zwey Worte von der Königin, und morgen

Werd' ich erfahren, wo und wie —

Karlos

(liest sehr zerstreut, steckt die Schreibtafel ein und will gehen).

Beym Prior

Triffst du mich also.

Marquis.

Warte doch. Was eilst du?

3585 Es kommt ja niemand.

Vor 3582: sein D Dc, ein Ca ff. vgl. vor 3503.

Karlos (mit erkünsteltem Lächeln).

Haben wir denn wirklich
Die Rollen umgetauscht? Du bist ja heute
Erstaunlich sicher.

Marquis.

Heute? Warum heute?

Karlos.

Und was schreibt mir die Königin?

Marquis.

Hast du

Denn nicht im Augenblick gelesen?

Karlos.

Ich?

3590 Ja so.

Marquis.

Was hast du denn? Was ist dir?

Karlos

(liest das Geschriebene noch einmal. Entzückt und feurig).

Engel

Des Himmels! Ja, ich will es seyn — ich will —

Will deiner werth seyn — Große Seelen macht

Die Liebe größer. Sey's auch, was es sey.

Wenn Du es mir gebietest, ich gehorche. —

3595 Sie schreibt, daß ich auf eine wichtige

Entschliebung mich bereiten soll. Was kann

Sie damit meinen? Weißt du nicht?

Marquis.

Wenn ich's

Auch wüßte, Karl — bist du auch jetzt gestimmt,

Es anzuhören?

Karlos.

Hab' ich dich beleidigt?

3600 Ich war zerstreut. Vergieb mir, Roderich.

Marquis.

Zerstreut? Woburch?

3598 vor Ca: jetzt auch

305

306

Karlos.

Durch — ich weiß selber nicht.

Dies Souvenir ist also mein?

Marquis.

Nicht ganz!

Vielmehr bin ich gekommen, mir sogar
Deins auszubitten.

Karlos.

Meins? Wozu?

Marquis.

Und was

307

3605 Du etwa sonst an Kleinigkeiten, die
In keines Dritten Hände fallen dürfen,
An Briefen oder abgerissenen
Concepten bey dir führst — kurz, deine ganze
Brieftasche —

Karlos.

Wozu aber?

Marquis.

Nur auf alle Fälle.

3610 Wer kann für Ueberraschung stehn? Bey mir
Sucht sie doch niemand. Sieh.

Karlos (sehr unruhig).

Das ist doch seltsam!

Woher auf einmal diese —

Marquis.

Sey ganz ruhig.

Ich will nichts damit angedeutet haben.

Gewißlich nicht! Es ist Behutsamkeit

3615 Vor der Gefahr. So hab' ich's nicht gemeint,
So wahrlich nicht, daß du erschrecken solltest.

Karlos (gibt ihm die Brieftasche).

Verwahr' sie gut.

Marquis.

Das werd' ich.

308

3608: ganze fehlt durch Versehen in 2^b D. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

Karlos (sieht ihn bedeutend an).
Roderich!

Ich gab dir viel.

Marquis.

Noch immer nicht so viel,
Als ich von dir schon habe — Dort also
3620 Das Uebrige, und jetzt leb' wohl — leb' wohl!

(Er will gehen.)

Karlos

(Kämpft zweifelhaft mit sich selbst — endlich ruft er ihn zurück.)

Gieb mir die Briefe doch noch einmal. Einer
Von ihr ist auch darunter, den sie damals,
Als ich so tödtlich krank gelegen, nach
3625 Mirala mir geschrieben. Stets hab' ich
Auf meinem Herzen ihn getragen. Mich
Von diesem Brief zu trennen fällt mir schwer.
Laß mir den Brief — nur den — das Uebrige
Nimm alles.

309

(Er nimmt ihn heraus und giebt die Brieftasche zurück.)

Marquis.

Karl, ich thu' es ungern. Just
Um diesen Brief war mir's zu thun.

Karlos.

Leb' wohl!

(Er geht langsam und still weg, an der Thüre bleibt er einen Augenblick stehen.
kehrt wieder um und bringt ihm den Brief.)

3630 Da hast du ihn.

(Seine Hand zittert. Thränen stürzen aus seinen Augen, er fällt dem Marquis
um den Hals und drückt sein Gesicht wider dessen Brust.)

Das kann mein Vater nicht?

Nicht wahr, mein Roderich? Das kann er doch nicht?

(Er geht schnell fort.)

3629: giebt] vor G: giebt ihm

Sechster Auftritt.

310

Marquis (sieht ihm erstaunt nach).

Wär's möglich? Wär' es? Also hätt' ich ihn
Doch nicht gekannt? Nicht ganz? In seinem Herzen
Wär' diese Falte wirklich mir entgangen?

3635 Mißtrauen gegen seinen Freund!

Nein, es ist Lästung! — Was that er mir,
Daß ich der Schwächen schwächster ihn verklage?
Was ich ihn zeihe, werd' ich selbst — Befremden —
Das mag es ihn, das glaub' ich gern. Wann hätte

3640 Er dieser seltsamen Verschlossenheit

Zu seinem Freunde sich versehen? — Auch schmerzen!
Ich kann dir's nicht ersparen, Karl, und länger
Muß ich noch deine gute Seele quälen.

Der König glaubte dem Gefäß, dem er

3645 Sein heiliges Geheimniß übergeben,

Und Glauben fordert Dankbarkeit. Was wäre
Geschwägigkeit, wenn mein Verstummen dir
Nicht Leiden bringt? Vielleicht erspart? Warum
Dem Schlafenden die Wetterwolke zeigen,

3650 Die über seinem Scheitel hängt? — Genug,

Daß ich sie still an dir vorüber führe,
Und, wenn du aufwachst, heller Himmel ist.

311

(Er geht ab.)

Vor 3632: Marquis] vor G.: Marquis von Posa. — Für 3635 vor G.:

Mißtrauen gegen seinen Freund! Wie kann
ein solcher Hauch auf diesem Spiegel dauern?

3646: fordert vor G.

Kabinet des Königs.

Siebenter Auftritt.

Der König in einem Sessel — neben ihm die Infantin Maria Eugenia.

König (nach einem tiefen Stillschweigen).

Nein! Es ist dennoch meine Tochter — Wie
Kann die Natur mit solcher Wahrheit lügen?

3655 Dieß blaue Auge ist ja mein! Find' ich
In jedem dieser Büge mich nicht wieder?
Kind meiner Liebe, ja, du bist's. Ich drücke
Dich an mein Herz — du bist mein Blut.

(Er stuzt und hält inne.)

Mein Blut!

312

Was kann ich Schlimm'res fürchten? — Meine Büge,

3660 Sind sie die feinig'n nicht auch?

(Er hat das Rebaillon in die Hand genommen und sieht wechselweise auf das Bild und in einen gegenüber stehenden Spiegel — endlich wirft er es zur Erde, steht schnell auf und drückt die Infantin von sich.)

Weg, weg!

In diesem Abgrund geh' ich unter.

Achter Auftritt.

Graf Lerma. Der König.

Lerma.

Eben

Sind Ihre Majestät, die Königin,
Im Borgemach erschienen.

König.

Seht?

Kerma.

Und bitten

Um gnädigstes Gehör —

König.

313

Jetzt aber? Jetzt?

3665 In dieser ungewohnten Stunde? — Nein!

Jetzt kann ich sie nicht sprechen — jetzt nicht —

Kerma.

Hier

Sind Ihre Majestät schon selbst —

(Er geht ab.)

Neunter Auftritt.

Der König. Die Königin tritt herein. Die Infantin.

(Die letztere fliegt ihr entgegen und schmiegt sich an sie an. Sie fällt vor dem Könige nieder, welcher stumm und verwirrt steht.)

Königin.

Mein Herr

Und mein Gemahl — ich muß — ich bin gezwungen,
Vor Ihrem Thron Gerechtigkeit zu suchen.

König.

314

3670 Gerechtigkeit? —

Königin.

Untwürdig seh' ich mir

An diesem Hof begegnet. Meine
Schatulle ist erbrochen —

König.

Was?

Königin.

Und Sachen

Von großem Werth für mich daraus verschwunden —

3667: Sie fällt] Die Königin fällt D. D.

König.

Von großem Werth für Sie —

Königin.

Durch die Bedeutung,

3675 Die eines Unbelehrten Dreistigkeit
Vermögend wäre —**König.**

315

Dreistigkeit — Bedeutung —

Doch — stehn Sie auf.

Königin.

Nicht eher, mein Gemahl,

Bis Sie durch ein Versprechen sich gebunden,

Kraft Ihres königlichen Arms zu meiner

3680 Genugthuung den Thäter mir zu stellen,

Wo nicht, von einem Hofstaat mich zu trennen,

Der meinen Dieb verbirgt —

König.

Stehn Sie doch auf —

In dieser Stellung — Stehn Sie auf —

Königin (steht auf).

Daß er

Von Range seyn muß, weiß ich — denn in der

3685 Schatulle lag an Perlen und Demanten

Weit über eine Million, und er

Begnügte sich mit Briefen —

König.

Die ich doch —

Königin.

316

Recht gerne, mein Gemahl. Es waren Briefe

Und ein Medaillon von dem Infanten.

König.

3690 Von —

3681 vor 24:

wo nicht, mich eines Hofz zu überheben,

3684: Von] Vom E. b.

Königin.

Dem Infanten, Ihrem Sohn.

König.

An Sie?

Königin.

An mich.

König.

Von dem Infanten? Und das sagen

Sie mir?

Königin.

Warum nicht Ihnen, mein Gemahl?

König.

Mit dieser Stirne?

Königin.

Was fällt Ihnen auf?

317

Ich denke, Sie erinnern sich der Briefe,

3695 Die mit Bewilligung von beyden Kronen

Don Karlos mir nach Saint Germain geschrieben.

Ob auch das Bild, womit er sie begleitet,

In diese Freyheit einbedungen worden,

Ob seine rasche Hoffnung eigenmächtig

3700 Sich diesen kühnen Schritt erlaubt — das will

Ich zu entscheiden mich nicht unterfangen.

Wenn's Uebereilung war, so war es die

Verzeihlichste — da bin ich für ihn Bürge.

Denn damals fiel ihm wohl nicht bey, daß es

3705 Für seine Mutter wäre —

(Sieht die Bewegung des Königs.)

Was ist das?

Was haben Sie?

Für 3705 vor Ca:

für seine Mutter wäre.

König der sich kaum mehr zu fassen weiß, vor sich, indem er hinweggehen will.

Recht behält

die Schlange — O das wußt' ich wohl.

Königin ergreift seine Hand.

Was ist das?

Infantin

(welche unterdessen das Medaillon auf dem Boden gefunden und damit gespielt hat, bringt es der Königin).

Ah! Sieh da, meine Mutter!

Das schöne Bild —

Königin.

318

Was denn, mein —

(Sie erkennt das Medaillon, und bleibt in sprachloser Erstarrung stehen. Beide sehen einander mit unverwandten Augen an. Nach einem langen Stillstehen.)

Wahrlich, Sire!

Dies Mittel, seiner Gattin Herz zu prüfen,

Dünkt mir sehr königlich und edel — Doch

3710 Noch eine Frage möcht' ich mir erlauben.

König.

Das Fragen ist an Mir.

Königin.

Durch meinen Argwohn

Soll doch die Unschuld wenigstens nicht leiden. —

Wenn also dieser Diebstahl Ihr Befehl

Gewesen —

König.

Ja.

Königin.

Dann hab' ich niemand anzuklagen

3715 Und niemand weiter zu bedauern — niemand,

Als Sie, dem die Gemahlin nicht geworden,

3720 Bey welcher solche Mittel sich verlohnen.

319

König.

Die Sprache kenn' ich. — Doch, Madam,

Zum zweytenmale soll sie mich nicht täuschen,

3720 Wie in Aranjuez sie mich getäuscht.

Die engelreine Königin, die damals

3706: Ah! D (als Druckfehler bezeichnet) und C^a—D. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104. Sieh da] vor C^a: Sehn Sie — 3707: Das schöne Bild —] vor C^a: Wie schön — 3718 u. 3724: Madame D.

Mit so viel Würde sich verttheidigt — jetzt
 Kenn' ich sie besser.

Königin.

Was ist das?

König.

Kurz also

Und ohne Hinterhalt, Madam! — Ist's wahr,
 3725 Noch wahr, daß Sie mit niemand dort gesprochen?

Mit niemand? Ist das wirklich wahr?

Königin.

Mit dem Infanten

Hab' ich gesprochen. Ja.

König.

Ja? — Nun, so ist's

Am Tage. Es ist offenbar. So frech!

So wenig Schonung meiner Ehre!

Königin.

Ehre, Sire?

3730 Wenn Ehre zu verletzen war, so, fürcht' ich,
 Stand eine größ're auf dem Spiel, als mit
 Kastilien zur Morgengabe brachte.

König.

Warum verläugneten Sie mir?

Königin.

Weil ich

Es nicht gewohnt bin, Sire, in Gegenwart

Für 3723 vor E:

kenn ich sie besser.

Königinn.

— Was ist das?

König.

Die ihre

Begleiterinnen darum nur entfernt,

um sich — mit ihrem Kinde zu vergnügen.

Königinn. Mein König, wie versteh' ich das?

König.

Kurz also

Zwischen 3729 u. 3730 vor E:

Geraume Zeit, eh' König Philipp mich

Gemahlin hieß, war ich schon Heinrichs Tochter —

3733: verleugneten D.

3735 Der Höflinge, auf Delinquenten-Weise
 Verhören mich zu lassen. Wahrheit werde
 Ich nie verläugnen, wenn mit Ehrerbietung
 Und Güte sie gefordert wird. — Und war
 Das wohl der Ton, den Eure Majestät

3740 Mir in Aranjuez zu hören gaben?
 Ist etwa die versammelte Grandezza
 Der Richterstuhl, vor welchen Königinnen
 Zu ihrer stillen Thaten Rechenschaft
 Gezogen werden? Ich gestattete

321

3745 Dem Prinzen die Zusammenkunft, um die
 Er dringend bat. Ich that es, mein Gemahl,
 Weil ich es wollte — weil ich den Gebrauch
 Nicht über Dinge will zum Richter setzen,
 Die ich für tabellos erkannt — und Ihnen

3750 Verborg ich es, weil ich nicht lüstern war,
 Mit Eurer Majestät um diese Freyheit
 Vor meinem Hofgesinde mich zu streiten.

König.

Sie sprechen kühn, Madam, sehr —

Königin.

Und auch darum,

Seh' ich hinzu, weil der Infant doch schwerlich

3755 Der Billigkeit, die er verdient, sich zu
 Erfreuen hat in seines Vaters Herzen —

König.

Die er verdient?

Königin.

322

Denn warum soll ich es

Verbergen, Sire? — ich schätz' ihn sehr und lieb' ihn

Als meinen theuersten Verwandten, der

3760 Einst werth befunden worden, einen Namen

3737: verleugnen D. — 3738: gefordert vor Ea. — 3746: drängend D (als Druckfehler bezeichnet). — 3753: Madame D. — Für 3753 vor Ea:

der Billigkeit — der Nachsicht, wollt' ich sagen —
 die er bedarf und auch verdient, sich zu

Zu führen, der mich mehr anging — Ich habe
 Noch nicht recht einsehn lernen, daß er mir
 Gerade darum fremder sollte seyn,
 Als jeder andre, weil er ehedem

3765 Vor jedem andern theuer mir gewesen.

Wenn Ihre Staatsmaxime Bande knüpft,
 Wie sie für gut es findet, soll es ihr
 Doch etwas schwerer werden, sie zu lösen.

Ich will nicht hassen, wen ich soll — und weil

3770 Man endlich doch zu reden mich gezwungen —

Ich will es nicht — will meine Wahl nicht länger
 Gebunden sehn —

König.

Elisabeth! Sie haben

In schwachen Stunden mich gesehen. Diese
 Erinnerung macht Sie so kühn. Sie trauen

3775 Auf eine Allmacht, die Sie oft genug

An meiner Festigkeit geprüft. — Doch fürchten
 Sie desto mehr. Was bis zu Schwächen mich
 Gebracht, kann auch zu Raserey mich führen.

323

Königin.

Was hab' ich denn begangen?

König (nimmt ihre Hand).

Wenn es ist,

3780 Doch ist — und ist es denn nicht schon? — wenn Ihrer

Verfäuldung volles, aufgehäuftes Maß

Auch nur um eines Athems Schwere steigt —

Für 3772 vor C a:

gebunden sehn — ein zwingendes Verbot
 soll meiner Freunde Werth bei mir erheben,
 soll bis zur Uebertreibung mich versuchen,
 ich will sogar —

König.

Elisabeth! Sie haben

Für 3774 vor C a:

Erinnerung macht Sie so kühn. Der Spiegel,
 vor dem wir stehen, macht Sie kühn. Sie trauen

3779; nimmt] vor D c: Er nimmt

Wenn ich der Hintergangne bin —

(Er läßt ihre Hand los.)

Ich kann

Auch über diese letzte Schwäche siegen.

3785 Ich kann's und will's — Dann wehe mir und Ihnen,
Elisabeth!

Königin.

Was hab' ich denn begangen?

König.

324

Dann meinetwegen fliehe Blut —

Königin.

So weit

Ist es gekommen — Gott!

König.

Ich kenne

Mich selbst nicht mehr — ich ehre keine Sitte

3790 Und keine Stimme der Natur und keinen

Vertrag der Nationen mehr —

Königin.

Wie sehr

Beklag' ich Eure Majestät —

König (außer Fassung).

Beklagen!

Das Mitleid einer Buhlerin —

Infantin

(hängt sich erschrocken an ihre Mutter).

Der König zürnt,

Und meine schöne Mutter weint.

Für 3788 vor Ea:

ist es gekommen — Gott!

König.

Die Christenheit

erschrecke über eine That! — Ich kenne

Für 3794 vor Ea:

und meine schöne Mutter weint.

König sieht das Kind unsanft von der Königin. Weh hin

und klag' es deinem Vater.

Königin mit Sanftmuth und Würde, aber mit zitternder Stimme.

Dieses Kind

König

(stößt das Kind unsanft von der Königin).

Königin

(mit Sanftmuth und Würde, aber mit zitternder Stimme).

Dieß Kind

3795 Muß ich doch sicher stellen vor Mißhandlung.
Komm mit mir, meine Tochter.

(Sie nimmt sie auf den Arm.)

Wenn der König

Dich nicht mehr kennen will, so muß ich jenseits
Der Pyrenäen Bürgen kommen lassen,
Die unsre Sache führen.

(Sie will gehen.)

König (betreten).

Königin?

Königin.

3800 Ich kann nicht mehr — das ist zu viel —

(Sie will die Thür erreichen und fällt mit dem Kinde an der Schwelle zu Boden.)

König (hinzueilend, voll Bestürzung).

Gott! Was ist das? —

Infantin (ruft voll Schrecken).

Ach, meine Mutter blutet!

(Sie eilt hinaus.)

König (ängstlich um sie beschäftigt).

Welch fürchterlicher Zufall! Blut! Verdien' ich,
Daß Sie so hart mich strafen? Stehn Sie auf.
Erholen Sie sich! Stehn Sie auf! — Man kommt!

Für 3800. 3801 vor Ea:

Königin. Ich kann nicht mehr — Das ist zu viel —

Sie will die Thüre erreichen, und fällt mit dem Kinde an der Schwelle zu Boden.

König hinzueilend, voll Bestürzung. Gott! Was

ist das? — Elisabeth!

Infantin ruft voll Schrecken. Sie blutet!

Ach meine Mutter blutet!

Sie eilt hinaus.

Königin. Kommt denn niemand,
der mich aus diesem Zimmer bringen wollte?

3805 Man überrascht uns — Stehn Sie auf — Soll sich
 Mein ganzer Hof an diesem Schauspiel weiden?
 Muß ich Sie bitten, aufzustehn?

(Sie richtet sich auf, von dem König unterstützt.)

Dehnter Auftritt.

Die Vorigen. Alba, Domingo treten erschrocken herein. Damen folgen.

König.

Man bringe

Die Königin zu Hause. Ihr ist übel.

(Die Königin geht ab, begleitet von den Damen. Alba und Domingo treten näher.)

Alba.

327

Die Königin in Thränen, und auf ihrem
 3810 Gesichte Blut —

König.

Das nimmt die Teufel Wunder,

Die mich verleitet haben?

Alba. Domingo.

Wir?

König.

Die mir

Genug gesagt, zum Rasen mich zu bringen,
 Zu meiner Ueberzeugung nichts.

Alba.

Wir gaben,

Was wir gehabt —

König.

Die Hölle dank' es Euch.

In der Ueberschrift: Alba, Domingo,] vor 2b: Alba, Feria, Lerma,
 Domingo — vor 2b fehlt: Damen folgen. — Nach 3806: von den Damen.] vor 2b:
 von Feria und Lerma. — näher.] vor 3c: beunruhigt näher.

Schiller, sämmtl. Schriften. 8th.-dr. Ausg. V. 2.

23

3815 Ich habe, was mich reut, gethan. War das
Die Sprache eines schuldigen Gewissens?

Marquis von Posa (noch außerhalb der Scene).

328

Ist der Monarch zu sprechen?

Elfter Auftritt.

Marquis von Posa. Die Vorigen.

König

(bey dieser Stimme lebhaft auffahrend und dem Marquis einige Schritte entgegen gehend).

Ah, das ist er!

Seyd mir willkommen, Marquis — Eurer, Herzog,
Bedarf ich jetzt nicht mehr. Verlaßt uns.

(Alba und Domingo sehen einander mit stummer Betwunderung an, und gehen.)

Zwölfter Auftritt.

329

Der König und Marquis von Posa.

Marquis.

Sire!

3820 Dem alten Manne, der in zwanzig Schlachten

Für 3817 vor Ca:

Steht eine Sünderinn so da?

Marquis von Posa noch außerhalb der Scene.

Ist der

Monarch zu sprechen?

Elfter Auftritt.

Marquis von Posa. Die Vorigen.

König bei dieser Stimme lebhaft auffahrend und dem Marquis einige Schritte entgegen gehend.

Ah! Da kommt mein Mann!

Ach! D (als Druckfehler bezeichnet).

3817: Ach, das ist er! Ca — D. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

3819 vor Ca fehlt: und gehen. — 3819: Sire!] vor Ca:

Marquis steht verwirrt und verlegen, einen fragenden Blick auf den König gerichtet.

Das

schlägt meine ganze Hoffnung nieder! — Denn —

Dem Tod für Sie entgegen ging, fällt es
 Doch hart, sich so entfernt zu sehn!

König.

Euch ziemt

Es, so zu denken, so zu handeln Mir.

Was ihr in wenig Stunden mir gewesen,

3825 War Er in einem Menschenalter nicht.

Ich will nicht heimlich thun mit meinem Wohlgefallen;

Das Siegel meiner königlichen Günst

Soll hell und weit auf eurer Stirne leuchten.

Ich will den Mann, den ich zum Freund gewählt,

3830 Beneidet sehn.

Marquis.

Und dann auch, wenn die Hülle

Der Dunkelheit allein ihn fähig machte,

Des Namens werth zu seyn?

König.

Was bringt

Ihr mir?

Marquis.

Als ich das Borgemach durchgehe,

ich will es nur gestehen, Eure — bei dem

Geschäft, das mich hieher geführt, hab' ich

auf diese Stimme sehr gerechnet —

Mit einer verbindlichen Beugung (Verbeugung D.) gegen den Herzog.

König sehr ernsthaft zu den beiden.

Ihr

wißt meinen Willen. Tretet ab.

Alba und Domingo entfernen sich.

Zwölfter Auftritt.

Der König und Marquis von Posa.

König nachdem sie allein sind.

Ihr wolltet

verbessern Marquis, was ich schlimm gemacht.

Ich lobe Eure gute Absicht.

Marquis.

Eure,

Für ~~22~~ vor Ca:

doch etwas hart, von einem Jüngling sich

so abgeleßt zu sehen.

König.

Euch geziemt

3830: beneiden D a D b D c. — 3831: Dunkelheit] vor Ca: Niedrigkeit

Hör' ich von einem schrecklichen Gerüchte,
 3835 Das mir unglaublich dünkt — Ein heftiger
 Wortwechsel — Blut — die Königin —
 König.

Ihr kommt von dort?

Marquis.

Entsetzen sollt' es mich,

Wenn das Gerücht nicht Unrecht hätte, wenn
 Von Eurer Majestät indeß vielleicht
 3840 Etwas gesehen wäre — Wichtige
 Entdeckungen, die ich gemacht, verändern
 Der Sache ganze Lage.

331

König.

Nun?

Marquis.

Ich fand

Gelegenheit, des Prinzen Portefeuille
 Mit einigen Papieren wegzunehmen,
 3845 Die, wie ich hoffe, ein'ges Licht —

(Er giebt Karlos Briefftasche dem König.)

König (durchsieht sie begierig).

Ein Schreiben

Vom Kaiser, meinem Vater — — Wie? Von dem
 Ich nie gehört zu haben mich entsinne?

(Er liest es durch, legt es bey Seite und eilt zu den andern Papieren.)

Der Plan zu einer Festung — Abgerissne
 Gedanken aus dem Tacitus — Und was
 3850 Denn hier? — Die Hand sollt' ich doch kennen!
 Es ist von einer Dame.

(Er liest aufmerksam, bald laut, bald leise.)

332

„Dieser Schlüssel — —

„Die hintern Zimmer im Pavillon

„Der Königin“ — — Ha! Was wird das? — „Hier darf

„Die Liebe frey — Erhörung — schöner Lohn“ —

3845: durchsieht] durchsucht vor D-

3855 Satanische Berrätherey! Jetzt kenn' ich's,
Sie ist es. Es ist ihre Hand!

Marquis.

Die Hand

Der Königin? Unmöglich —

König.

Der Prinzessin

Von Eboli —

Marquis.

So wär' es wahr, was mir

Unlängst der Page Genarez gestanden,

3860 Der Brief und Schlüssel überbrachte.

König

(des Marquis Hand fassend, in heftiger Bewegung).

Marquis,

Ich sehe mich in fürchterlichen Händen!

Dies Weib — Ich will es nur gestehen — Marquis,

Dies Weib erbrach der Königin Schatulle,

Die erste Warnung kam von ihr — Wer weiß,

3865 Wie viel der Mönch drum wissen mag — Ich bin

Durch ein verruchtes Bubenstück betrogen.

Marquis.

Dann wär' es ja noch glücklich —

König.

Marquis! Marquis!

Ich fange an zu fürchten, daß ich meiner

Gemahlin doch zu viel gethan —

Marquis.

Wenn zwischen

3870 Dem Prinzen und der Königin geheime

Verständnisse gewesen sind, so waren

Sie sicherlich von weit — weit anderm Inhalt,

Als dessen man sie angeklagt. Ich habe

Gewisse Nachricht, daß des Prinzen Wunsch,

3859: ohnlängst D. — 3862 u. 3863: Dies D D.

3875 Nach Flandern abzureisen, in dem Kopfe
Der Königin entsprang.

König.

Ich glaubt' es immer.

Marquis.

Die Königin hat Ehrgeiz — Darf ich mehr
Noch sagen? — Mit Empfindlichkeit sieht sie
In ihrer stolzen Hoffnung sich getäuscht,
3880 Und von des Thrones Antheil ausgeschlossen.
Des Prinzen rasche Jugend bot sich ihren
Weit blickenden Entwürfen dar — ihr Herz —
Ich zweifle, ob sie lieben kann.

König.

Vor ihren

Staatsklugen Planen zitt'r' ich nicht.

Marquis.

3885 Ob sie geliebt wird? — Ob von dem Infanten
Nichts Schlimmeres zu fürchten? Diese Frage
Scheint mir der Untersuchung werth. Hier, glaub' ich,
Ist eine streng're Wachsamkeit vonnöthen —

König.

Ihr hastet mir für ihn. —

Marquis (nach einigem Bedenken).

Wenn Eure Majestät

3890 Mich fähig halten, dieses Amt zu führen,
So muß ich bitten, es uneingeschränkt
Und ganz in meine Hand zu übergeben.

König.

Das soll geschehen.

Marquis.

Benigstens durch keinen
Gehülfen, welchen Namen er auch habe,

3894 u. 3895 vor 2 b:

Staatsklugen Planen zitt'r' ich nicht.

Marquis.

Ob sie

geliebt wird? — — Ob von dem Infanten

3898: strenge D a D b D c. — 3894: Gehülfen D.

3895 In Unternehmungen, die ich etwa
Für nöthig finden könnte, mich zu stören —

König.

Durch keinen. Ich versprech' es euch. Ihr war't
Mein guter Engel. Wie viel Dank bin ich
Für diesen Wink euch schuldig!

(Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.)

Wie verliedt ihr

3900 Die Königin?

Lerma.

Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

(Er sieht den Marquis mit zweydeutigen Blicken an und geht.)

Marquis (nach einer Pause zum König).

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig.

Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.

Er hat der guten Freunde viel — vielleicht

Verbindungen in Gent mit den Rebellen.

3905 Die Furcht kann zu verzweifelten Entschlüssen

Ihn führen — Darum rieth' ich an, gleich jetzt

Vorkehrungen zu treffen, diesem Fall

Durch ein geschwindes Mittel zu begegnen.

Für 3899 u. 3900 vor Ca:

für diese Neuigkeit Euch schuldig?

Lerma tritt bei den letzten Worten herein.

König.

Wie

verliedt Ihr die Königin?

Lerma.

Noch sehr

erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Er sieht den Marquis mit zweydeutigen Blicken an.

König.

Sogleich werde

ich bei ihr sein. Man bring' ihr diese Nachricht.

Lerma geht ab. Der Marquis folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen.

Dann seit Ca vor B:

für diese Neuigkeit euch schuldig.

Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.

Wie verliedt ihr

die Königin?

Lerma.

Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Für 3901 u. 3902 vor Ca:

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig. Der

Infant, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.

König.

Ihr habt ganz Recht. Wie aber —

Marquis.

Ein geheimer

3910 Verhaftsbefehl, den Eure Majestät
In meine Hände niederlegen, mich
Im Augenblicke der Gefahr sogleich
Desselben zu bedienen — und —

(Wie sich der König zu bedenken scheint.)

337

Es bliebe

Für's erste Staatsgeheimniß, bis —

König

(zum Schreibepult gehend und den Verhaftsbefehl niederschreibend).

Das Reich

3915 Ist auf dem Spiele — Außerordentliche Mittel
Erlaubt die dringende Gefahr — Hier, Marquis —
Euch brauch' ich keine Schonung zu empfehlen —

Marquis (empfängt den Verhaftsbefehl).

Es ist auß's äußerste, mein König.

König (legt die Hand auf seine Schulter).

Geht,

Geht, lieber Marquis — Ruhe meinem Herzen

3920 Und meinen Nächten Schlaf zurück zu bringen.

(Beide gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

Für 3913 vor Es:

desselben zu bedienen — und —

König bedenktlich.

Der Schritt

ist etwas lähn — Ich zweifle, ob —

Marquis.

Es bliebe

3914: vor's erste vor D c. — 3916: drängende D (als Druckfehler bezeichnet).

Gallerie.

338

Dreizehnter Auftritt.

Karlos kommt in der größten Beängstigung. Graf Lerma ihm entgegen.

Karlos.

Sie such' ich eben.

Lerma.

Und ich Sie.

Karlos.

Ist's wahr?

Um Gottes willen, ist es wahr?

Lerma.

Was denn?

Karlos.

Daß er den Dolch nach ihr gezückt? daß man
Aus seinem Zimmer blutig sie getragen?

3925 Bey allen Heiligen! Antworten Sie!

339

Was muß ich glauben? Was ist wahr?

Lerma.

Sie fiel

Dhnmächtig hin und rißte sich im Fallen.

Sonst war es nichts.

Karlos.

Sonst hat es nicht Gefahr?

Sonst nicht? Bey Ihrer Ehre, Graf?

Lerma.

Nicht für

3930 Die Königin — doch desto mehr für Sie.

Karlos.

Für meine Mutter nicht! Nun, Gott sey Dank!

Mir kam ein schreckliches Gerücht zu Ohren,

Der König rase gegen Kind und Mutter,

Und ein Geheimniß sey entdeckt.

Vor 3921: Gallerie D. — Dem Karlos vor Ca. — größten] vor Ca schrecklichsten

Ferma.

Das letzte

3935 Kann auch wohl wahr seyn —

Karlos.

Wahr seyn! Wie?

340

Ferma.

Prinz, Eine Warnung gab ich Ihnen heute,
Die Sie verachtet haben. Nützen Sie
Die zwote besser.

Karlos.

Wie?

Ferma.

Wenn ich mich anders

Nicht irre, Prinz, sah ich vor wen'gen Tagen
3940 Ein Portefeuille von himmelblauem Sammt,
Mit Gold durchwirkt, in Ihrer Hand —

Karlos (etwas bestürzt).

So eins

Befiß' ich. Ja — Nun? —

Ferma.

Auf der Decke, glaub' ich,

Ein Schattenriß, mit Perlen eingefast —

Karlos.

341

Ganz recht.

Ferma.

Als ich vorhin ganz unvermuthet

3945 Ins Kabinet des Königs trat, glaubt' ich
Das nämliche in seiner Hand zu sehen,
Und Marquis Posa stand bey ihm —

Karlos

(nach einem kurzen erstarrenden Stillschweigen, heftig).

Das ist

Nicht wahr.

3936: Eine alle Ausgaben vor D, eine D. — 3938: zweite D D. — 3940: eine G a.

Ferma (empfindlich).

Dann freilich bin ich ein Betrüger.

Karlos (sieht ihn lange an).

Der sind Sie. Ja.

Ferma.

Ach! ich verzeih' es Ihnen.

Karlos

342

(geht in schrecklicher Bewegung auf und nieder, und bleibt endlich vor ihm stehen).

3950 Was hat er dir zu Leid gethan? Was haben

Die unschuldsvollen Bande dir gethan,

Die du mit höllischer Geschäftigkeit

Zu reißen dich beeiferst?

Ferma.

Prinz, ich ehre

Den Schmerz, der Sie unbillig macht.

Karlos.

O Gott!

3955 Gott! — Gott! Bewahre mich vor Argwohn!

Ferma.

Auch

Erinnr' ich mich des Königs eigner Worte:

Wie vielen Dank, sagt' er, als ich herein trat,

Bin ich für diese Neuigkeit euch schuldig!

Karlos.

O stille! stille!

Ferma.

343

Herzog Alba soll

3960 Gefallen seyn — dem Prinzen Ruy Gomez

Das große Siegel abgenommen und

Dem Marquis übergeben seyn —

Karlos (in tiefes Gräbeln verloren).

Und Mir verschwieg er!

Warum verschwieg er Mir?

3950: Was hat er] vor E^a:

Du treibst ein fürchterliches Handwerk, Mensch.

Was hat er

3955: vgl. 3899. J. Meyer Neue Beiträge S. 105. — 3960: Gomes D.

Ferma.

Der ganze Hof

Staunt ihn schon als allmächtigen Minister,

3965 Als unumschränkten Günstling an —

Karlos.

Er hat

Mich lieb gehabt, sehr lieb. Ich war ihm theuer,

Wie seine eigne Seele. O, das weiß ich —

Das haben tausend Proben mir erwiesen.

Doch sollen Millionen ihm, soll ihm

3970 Das Vaterland nicht theurer seyn als Einer?

Sein Busen war für einen Freund zu groß,

Und Karlos Glüd zu klein für seine Liebe.

Er opferte mich seiner Tugend. Kann

Ich ihn drum schelten? — Ja, es ist gewiß!

3975 Jetzt ist's gewiß. Jetzt hab' ich ihn verloren.

(Er geht seitwärts und verhüllt das Gesicht.)

Ferma (nach einigem Stillschweigen).

Mein bester Prinz, was kann ich für Sie thun?

Karlos (ohne ihn anzusehen).

Zum König gehen und mich auch verrathen.

Ich habe nichts zu schenken.

Ferma.

Wollen Sie

Erwarten, was erfolgen mag?

Karlos

(stüzt sich auf das Geländer und sieht starr vor sich hinaus).

Ich hab' ihn

3980 Verloren. O, jetzt bin ich ganz verlassen!

Ferma (näbert sich ihm mit theilnehmender Rührung).

Sie wollen nicht auf Ihre Rettung denken?

3971: einen D^a D^b D^c D: Einen D (als Druckfehler bezeichnet) E^a — D. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 105 f. — Vor 3976: einigem] vor E^a: einem — 3980: Verloren ... Rührung.)] vor E^a:

verloren. D! jetzt bin ich sehr arm.

Ferma näbert sich ihm mit theilnehmender Rührung. Prinz,

Karlos.

345

Auf meine Rettung? — Guter Mensch!

Lerma.

Und sonst,

Sonst haben Sie für niemand mehr zu zittern?

Karlos (fährt auf).

Gott! Woran mahnen Sie mich! — Meine Mutter!

3985 Der Brief, den ich ihm wieder gab! ihm erst

Nicht lassen wollte und doch ließ!

(Er geht heftig und die Hände ringend auf und nieder.)

Womit

Hat sie es denn verdient um ihn? Sie hätt' er

Doch schonen sollen. Lerma, hätt' er nicht?

(Rasch, entschlossen.)

Ich muß zu ihr — ich muß sie warnen, muß

3990 Sie vorbereiten — Lerma, lieber Lerma —

Wen schid' ich denn? Hab' ich denn niemand mehr?

Gott sey gelobt! Noch einen Freund — und hier —

346

St nicht's mehr zu verschlimmern.

(Schnell ab.)

Lerma (folgt ihm und ruft ihm nach).

Bring! Wohin?

(Geht ab.)

Für 3991 vor Ea:

Wen schid' ich denn? Ist denn kein Mittel? Rufen

Sie mir den Marquis — hurtig —

Lerma.

Wen?

Karlos bleibt erstarrt stehen.

Ach Gott!

Lerma. Und jetzt ist auch der König dort.

Karlos in Gedanken verloren.

Hab' ich

denn Niemand mehr? Gar niemand? — — Doch! Noch Einen!

3992: einen] Einen D D D C E, die übrigen: einen

Vierzehnter Auftritt.*

Die Königin. Alba. Domingo.

Alba.

Wenn uns vergönnt ist, große Königin —

Königin.

3995 Was steht zu Ihren Diensten?

Für 3994 u. 3995 vor C^a:

Alba. Wenn es uns
vergönnt ist, große Königin —
Königin. Was steht
zu Ihren Diensten?
Domingo. Redliche Besorgniß

* Dieser Vierzehnte Auftritt stand vor C^a als Drei und zwanzigster Auftritt zwischen dem seit C^a Zwanzigsten und Einundzwanzigsten Auftritt. Zwischen dem Dreizehnten aber und dem jetzt Funfzehnten waren vor C^a eingeschoben folgende zwei, seit dieser Ausgabe ganz getilgte:

Vierzehnter Auftritt.

Kabinet der Prinzessin von Eboli.

Prinzessin von Eboli. Domingo, welcher eben hereintritt.

Domingo. Prinzessin, haben Sie gehört?

Eboli. Wovon?

Sie sind ja fürchterlich, Kaplan.

Domingo. Vom neuen
Minister, den wir haben?Eboli. Wie? So ist
sie wahr, die außerordentliche Zeitung,
die schon den ganzen Hof erfüllt?Domingo. Sie haben
auch Ihren Theil daran. Ich wünsche Glück,
Monarchinn einer Sommernacht.

Funfzehnter Auftritt.

Herzog von Alba tritt auf. Die Vorigen.

Alba zur Prinzessin. Durchstoßen

Sie mir das Herz. Ich selbst bracht' ihn zum König.

Domingo. Wem hätte auch gehundet!

Alba. Desto schlimmer!

Der Mensch, der sich auf Täuschung so verstand,
der Sie und mich in solchen Schlaf gesungen,
der kann noch mehr.

Domingo.

Redliche Besorgniß

Für Ihrer königlichen Majestät
Erhabene Person erlaubt uns nicht,
Bei einem Vorfall müßig still zu schweigen,
Der Ihre Sicherheit bedroht.

347

Alba.

Wir eilen,

4000 Durch unsre zeit'ge Warnung ein Komplott,
Das wider Sie gespielt wird, zu entkräften —

Domingo.

Und unsern Eifer — unsre Dienste zu
Den Füßen Ihrer Majestät zu legen.

Königin (sieht sie verwundernd an).

Hochwürd'ger Herr, und Sie, mein edler Herzog,
4005 Sie überraschen mich wahrhaftig. Solcher

Domingo. „Uns braucht man nicht mehr“ — Herzog,
Sie hörten doch?

Eboli. Wie ist das zugegangen?

So schnell! Ich saß' es nicht.

Alba in tiefen Gedanken. Was gäh' ich jetzt
um einen Feind, wie der Infant gewesen.

Domingo. Sehr wahr gesagt! Bei Gott! Versteh' ich Sie,
so lasen Sie in meinem Geist, Toledo.

Alba. Im Grunde, sag' ich, ist er gut —

Domingo. Das sag'
ich auch.

Alba. Und eines bessern Schicksals würdig.

Domingo. Das hab' ich jederzeit gedacht.

Alba nach einem schnellen Bestinnen. Kaplan,
Sie gehen mit?

Domingo. Wohin? Was wollen Sie?

Alba. Mein eignes Werk vernichten, und es lieber
zu seiner Zeit zum zweitenmal gebären.

Er geht ab.

Domingo. Und Sie, Prinzessin, schweigen still?

Eboli. Thun Sie,
was Ihnen gut und nöthig dünkt. Ich werde
nie seine Freundin sein.

Domingo folgt dem Herzog. Don Carlos kommt durch die andre Thüre.

4000: Complot D. — Nach 4005 vor D: verwundert

Ergebenheit war ich mir von Domingo
 Und Herzog Alba wirklich nicht vermuthend.
 Ich weiß, wie ich sie schätzen muß. — Sie nennen
 Mir ein Komplott, das mich bedrohen soll.

4010 Darf ich erfahren, wer — —

Alba.

Wir bitten Sie,

Vor einem Marquis Posa Sich zu hüten,
 Der für des Königs Majestät geheime
 Geschäfte fährt.

348

Königin.

Ich höre mit Vergnügen,
 Daß der Monarch so gut gewählt. Den Marquis
 4015 Hat man mir längst als einen guten Menschen,
 Als einen großen Mann gerühmt. Nie ward
 Die höchste Gunst gerechter ausgetheilt —

Domingo.

Gerechter ausgetheilt? Wir wissen's besser.

Alba.

Es ist längst kein Geheimniß mehr, wozu
 4020 Sich dieser Mensch gebrauchen lassen.

Königin.

Wie?

Was wär' denn das? Sie spannen meine ganze
 Erwartung.

Domingo.

— Ist es schon von lange,
 Daß Ihre Majestät zum letztenmal in Ihrer
 Schatulle nachgesehen?

Königin.

349

Wie?

Domingo.

Und haben

4025 Sie nichts darin vermist von Kostbarkeiten?

Königin.

Wie so? Warum? Was ich vermisse, weiß
 Mein ganzer Hof — Doch Marquis Posa? Wie
 Kommt Marquis Posa damit in Verbindung?

Alba.

Sehr nahe, Ihre Majestät — denn auch
 4030 Dem Prinzen fehlen wichtige Papiere,
 Die in des Königs Händen diesen Morgen
 Gesehen worden — als der Chevalier
 Geheime Audienz gehabt.

Königin (nach einigem Nachdenken).

Seltfam,

Bey Gott! und äußerst sonderbar! — Ich finde
 4035 Hier einen Feind, von dem mir nie geträumt,
 Und wiederum zwey Freunde, die ich nie besessen
 Zu haben mich entsinnen kann — Denn wirklich

350

(Indem sie einen durchbringenden Blick auf beide heftet.)

Muß ich gestehn, ich war schon in Gefahr,
 Den schlimmen Dienst, der mir bey meinem Herrn
 4040 Geleistet worden — Ihnen zu vergeben.

Alba.

Uns?

Königin.

Ihnen.

Domingo.

Herzog Alba! Uns!

Königin

(noch immer die Augen fest auf sie gerichtet).

Wie lieb

Ist es mir also, meiner Uebereilung

4029: Jhro vor D. — 4033 vor E.:

geheime Audienz gehabt. So eben
 wird Seine Hoheit in Verhaft genommen,
 und Marquis Posa ist Minister.

Königin nach einigem Nachdenken. **Seltfam**

Seltfam Sehr seltsam D.

4036: Jwo vor D.

So bald gewahr zu werden — ohnehin
 Hatt' ich beschlossen, Seine Majestät
 4045 Noch heut' zu bitten, meinen Kläger mir
 Zu stellen. Um so besser nun! So kann ich
 Auf Herzog Alba's Zeugniß mich berufen. 351

Alba.

Auf mich? Daß wollten Sie im Ernst?

Königin.

Warum nicht?

Domingo.

Um alle Dienste zu entkräften, die
 4050 Wir Ihnen im Verborgnen —

Königin.

Im Verborgnen?

(Mit Stolz und Ernst.)

Ich wünschte doch zu wissen, Herzog Alba,
 Was Ihres Königs Frau mit Ihnen, oder
 Mit Ihnen, Priester, abzureden hätte,
 Das ihr Gemahl nicht wissen darf — — Bin ich
 4055 Unschuldig oder schuldig?

Domingo.

Welche Frage!

Alba.

352

Doch, wenn der König so gerecht nicht wäre?

Es jezt zum mindesten nicht wäre?

Königin.

Dann

Muß ich erwarten, bis er's wird — Wohl dem,

Der zu gewinnen hat, wenn er's geworden!

(Sie macht ihnen eine Verbeugung und geht ab; jene entfernen sich nach einer andern Seite.)

Nach 4059 für die Worte: und geht ab ... Seite] vor E.: Beide gehen ab.

Zimmer der Prinzessin von Eboli.

Fünfzehnter Auftritt.

Prinzessin von Eboli. Gleich darauf Karlos.

Eboli.

4060 So ist sie wahr, die außerordentliche Zeitung,
Die schon den ganzen Hof erfüllt?

Karlos (tritt herein).

Erschrecken Sie

Nicht, Fürstin! Ich will sanft seyn, wie ein Kind.

Eboli.

358

Prinz — diese Ueberraschung.

Karlos.

Sind Sie noch

Beleidigt? Noch?

Eboli.

Prinz!

Karlos (bringender).

Sind Sie noch beleidigt?

4065 Ich bitte, sagen Sie es mir.

Eboli.

Was soll das?

Sie scheinen zu vergessen, Prinz — Was suchen
Sie bey mir?

Karlos (ihre Hand mit Festigkeit fassend).

Mädchen, kannst du ewig hassen?

Verzeiht gekränkte Liebe nie?

Eboli (will sich losmachen).

Woran

Erinnern Sie mich, Prinz?

Für: Zimmer der Prinzessin ... Erschrecken Sie vor Ea:

Sechzehnter Auftritt.

Prinzessin von Eboli. Dom Karlos.

Karlos zur Prinzessin, welche bei seinem Anblick bestürzt zurückfährt.
Erschrecken Sie

Karlos.

354

An deine Güte

4070 Und meinen Undank — Ach! ich weiß es wohl!
Schwer hab' ich dich beleidigt, Mädchen, habe
Dein sanftes Herz zerrissen, habe Thränen
Gepreßt aus diesen Engelbliden — ach!
Und bin auch jetzt nicht hier, es zu bereuen.

Eboli.

4075 Prinz, lassen Sie mich — ich —

Karlos.

Ich bin gekommen,

Weil du ein sanftes Mädchen bist, weil ich
Auf deine gute, schöne Seele baue.
Sieh, Mädchen, sieh, ich habe keinen Freund mehr
Auf dieser Welt, als dich allein. Einst warst
4080 Du mir so gut — du wirst nicht ewig hassen,
Und wirst nicht unverföhnlich seyn.

Eboli (wendet das Gesicht ab).

O stille!

Nichts mehr, um Gottes willen, Prinz —

Karlos.

355

Laß mich

An jene goldne Zeiten dich erinnern —
An deine Liebe laß mich dich erinnern,
4085 An deine Liebe, Mädchen, gegen die
Ich so unwürdig mich verging. Laß mich
Jetzt gelten machen, was ich dir gewesen,
Was deines Herzens Träume mir gegeben —
Noch einmal — nur noch Einmal stelle mich
4090 So, wie ich damals war, vor deine Seele,
Und diesem Schatten opfre, was du mir,
Mir ewig nie mehr opfern kannst.

Eboli.

O Karl!

Wie grausam spielen Sie mit mir!

4083: goldnen D. — 4087: geltend D^b D^c.

Karlos.

Sey größer,

Als dein Geschlecht. Vergiß Beleidigungen!

4095 Thu', was vor dir kein Weib gethan — nach dir

Kein Weib mehr thun wird. Etwas Unerhörtes

Fordr' ich von dir — Laß mich — auf meinen Knien

Beschwör' ich dich — laß mich, zwey Worte laß mich

Mit meiner Mutter sprechen.

356

(Er wirft sich vor ihr nieder.)

Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Marquis von Fosa stürzt herein, hinter ihm zwey Offiziere der königlichen Leibwache.

Marquis (athemlos, außer sich davischentretend).

Was hat er

4100 Bestanden? Glauben Sie ihm nicht.

Karlos

(noch auf den Knien, mit erhobner Stimme).

Wey allem,

Was heilig —

Marquis (unterbricht ihn mit Heftigkeit).

Er ist rasend. Hören Sie

Den Rasenden nicht an.

357

Karlos (lauter, dringender).

Es gilt um Tod

Und Leben. Führen Sie mich zu ihr.

Marquis

(zieht die Prinzessin mit Gewalt von ihm).

Ich

Ermorde Sie, wenn Sie ihn hören.

4097: fordr' vor Ga. — Knien D: D.

Sechzehnter vor Ga: Siebzehnter

(Zu einem von den Offizieren.)

Graf

4105 Von Kordua. Im Namen des Monarchen.

(Er zeigt den Verhaftsbefehl.)

Der Prinz ist Ihr Gefangener.

(Karlos steht erstarrt, wie vom Donner gerührt. Die Prinzessin stößt einen Laut des Schreckens aus und will fliehen, die Offiziere erstaunen. Eine lange und tiefe Pause. Man sieht den Marquis sehr heftig zittern und mit Mühe seine Fassung behalten.)

(Zum Prinzen.)

Ich bitte

Um Ihren Degen — Fürstin Eboli,

Sie bleiben; und

(Zu dem Offizier.)

358

Sie haften mir dafür,

Daß Seine Hoheit niemand spreche — niemand —

4110 Sie selbst nicht, bey Gefahr des Kopfs!

(Er spricht noch einiges leise mit dem Offizier, darauf wendet er sich zum andern.)

Ich werfe

Sogleich mich selbst zu des Monarchen Füßen,

Ihm Rechenschaft zu geben —

(Zu Karlos.)

Und auch Ihnen —

Erwarten Sie mich, Prinz — in einer Stunde.

(Karlos läßt sich ohne Zeichen des Bewußtseyns hinwegführen. — Nur im Vorübergehen läßt er einen matten, sterbenden Blick auf den Marquis fallen, der sein Gesicht verhüllt. Die Prinzessin versucht es noch einmal zu entfliehen; der Marquis führt sie beym Arme zurück.)

Siebzehnter Auftritt.

359

Prinzessin von Eboli. Marquis von Posa.

Eboli.

Um aller Himmel willen, lassen Sie

Mich diesen Ort —

4115

Nach 4106 Dem Karlos vor C^a gerührt] vor C^a: gerührt, und spricht von jetzt an kein Wort mehr.

Siebzehnter Auftritt] vor C^a: Achtzehnter Auftritt.

Marquis

(führt sie ganz vor, mit fürchterlichem Ernst).

Was hat er dir gesagt,

Unglückliche?

Eboli.

Nichts — Lassen Sie mich — Nichts —

Marquis (hält sie mit Gewalt zurück. Ernst).

Wie viel hast du erfahren? Hier ist kein

Entrinnen mehr. Du wirst auf dieser Welt

Es niemand mehr erzählen.

Eboli (sieht ihm erschrocken ins Gesicht).

360

Großer Gott!

4120 Was meinen Sie damit? Sie wollen mich

Doch nicht ermorden?

Marquis (zieht einen Dolch).

In der That, das bin

Ich sehr gesonnen. Mach' es kurz.

Eboli.

Mich? Mich?

O ewige Barmherzigkeit! Was hab'

Ich denn begangen?

Marquis

(zum Himmel sehend, den Dolch auf ihre Brust gesetzt).

Noch ist's Zeit. Noch trat

4125 Das Gift nicht über diese Lippen. Ich

verschmette das Gefäß, und alles bleibt,

Wie es gewesen — Spaniens Verhängniß

Und eines Weibes Leben!

(Er bleibt in dieser Stellung zweifelhaft ruhen.)

Eboli

361

(ist an ihm niedergefunken und sieht ihm fest ins Gesicht).

Nun? was zaudern Sie?

4127: Wie] vor Ca: was — 4128: Und eines Weibes Leben] vor Ca:
und eines Weibes Leben! — Diesen Mord
getraun' ich mir, an deinem Weltgericht
noch auszusprechen.

Stellung] Stelle D^a D^b D^c.

Ich bitte nicht um Schonung — Nein! Ich habe
4180 Verdient zu sterben, und ich will's.

Marquis

(läßt die Hand langsam sinken. Nach einem kurzen Besinnen).

Das wäre

So feig, als es barbarisch ist — Nein, nein!

Gott sey gelobt! — Noch giebt's ein andres Mittel!

(Er läßt den Dolch fallen und eilt hinaus. Die Prinzessin stürzt fort durch eine andere Thüre.)

4180: läßt) vor D.: Er läßt — Nach 4182 fügte Schiller 1796 folgende Scene ein (nach Voas, Nachträge 3, 437 f., der sie vom Hofschauspieler Krüger in Berlin erhalten hatte, und Fallesle, Schillers Leben und Werke 2, 46 f., der sie aus einer Originalhandschrift im Besitz des Hofschauspielers Häser in Oldenburg giebt):

P o s a (allein. Nachdem er sinnend einmal auf und nieder gegangen).

— So rett' ich ihn, so sei es. — Auf mich selbst

Will ich den Donner seiner Rache leiten.

Verwirren will ich dieses Königs Sinne,

Mich selber klag' ich als den Schuld'gen an.

5 Und Frist verschaff' ich ihm, daß er entrinne.

Doch wie vollbring' ich's? wie? ist's denn so schwer

Den Argwohn der Tyrannen aufzuwecken?

Das Gute nur hat Mühe, zu dem Thron

Zu dringen, doch auf tausend Straßen wandelt

10 Das Böse ihrem offenen Ohre zu.

Vor ihrem Einbruch schlägt nicht Schloß noch Riegel,

Sie lösen selbst der Briefe heilig Siegel.

Dank sei es der Tyrannen Furcht und List,

Vor der nichts heilig, nichts verschlossen ist,

15 Ihr eignes Werkzeug sollen sie mir leihen,

Den Freund aus ihren Händen zu befreien. (Ab.)

Vor 1: Die Bemerkung fehlt bei P. — 1: so sei es.) fehlt bei D. — 2: Sinn D. — 3: so schwer) etwa so schwer P. — 7: des P. — 8: Thron] Thron hindurch P. — 10: ihren offenen Ohren P. — 11: Siegel (Welche) P. Welche ist Variante zu Briefe. — 12: sollen sie mir] soll sie mir jetzt P.

Ein Zimmer der Königin.

Achtzehnter Auftritt.

Die Königin zur Gräfin Fuentes.

Was für ein Auflauf im Pallaste? Jedes
Getöse, Gräfin, macht mir heute Schrecken.

4185 O, sehen Sie doch nach und sagen mir,

362

Was es bedeutet.

(Die Gräfin Fuentes geht ab, und herein stürzt die Prinzessin von Eboli.)

Neunzehnter Auftritt.

Königin. Prinzessin von Eboli.

Eboli

(athemlos, bleich und entsetzt vor der Königin niedergerunken).

Königin! Zu Hülfe!

Er ist gefangen.

Königin.

Wer?

Eboli.

Der Marquis Posa

Nahm auf Befehl des Königs ihn gefangen.

Königin.

Wen aber? Wen?

Eboli.

963

Den Prinzen.

Königin.

Rafest du?

Eboli.

4140 So eben führen sie ihn fort.

[Achtzehnter] vor C^a: Neunzehnter — 4133: Pallaste D.

[Neunzehnter] vor C^a: Zwanzigter — 4136: Hülfe D.

Königin.

Und wer

Nahm ihn gefangen?

Eboli.

Marquis Posa.

Königin.

Nun!

Gott sey gelobt, daß es der Marquis war,

Der ihn gefangen nahm!

Eboli.

Das sagen Sie

So ruhig, Königin? so kalt? — O Gott!

4145 Sie ahnden nicht — Sie wissen nicht —

Königin.

364

Warum er

Gefangen worden? — Eines Fehltritts wegen,

Vermuth' ich, der dem heftigen Charakter

Des Jünglings sehr natürlich war.

Eboli.

Nein, nein!

Ich weiß es besser — Nein — O Königin!

4150 Berruchte, teuflische That! — Für ihn

Ist keine Rettung mehr! Er stirbt!

Königin.

Er stirbt?

Eboli.

Und seine Mörderin bin ich!

Königin.

Er stirbt!

Wahnsinnige, bedenkst du?

Eboli.

Und warum —

Warum er stirbt! — O, hätt' ich wissen können,

4155 Daß es bis dahin kommen würde!

4145: ahnen P b D D. — 4147 vor G: Charakter. — 4151: mehr. Er stirbt!] mehr. D (als Druckfehler bezeichnet).

Königin (nimmt sie gütig bey der Hand).

865

Fürstin!

Noch sind Sie außer Fassung. Sammeln Sie
Erst Ihre Geister, daß Sie ruhiger,
Nicht in so grauensvollen Bildern, die
Mein Innerstes durchschauern, mir erzählen.

4160 Was wissen Sie? Was ist geschehen?

Oboli.

O!

Nicht diese himmlische Herablassung,
Nicht diese Güte, Königin! Wie Flammen
Der Hölle schlägt sie brennend mein Gewissen.
Ich bin nicht würdig, den entweihten Blick

4165 Zu Ihrer Glorie empor zu richten.

Bertreten Sie die Glende, die sich,
Berknirscht von Reue, Scham und Selbstverachtung,
Zu Ihren Füßen krümmt.

Königin.

Unglückliche!

Was haben Sie mir zu gestehen?

Oboli.

866

Engel

4170 Des Lichtes! Große Heilige! Noch kennen,
Noch ahnden Sie den Teufel nicht, dem Sie
So liebevoll gelächelt — Lernen Sie
Ihn heute kennen. Ich — ich war der Dieb,
Der Sie bestohlen.

Königin.

Sie?

Oboli.

Und jene Briefe

4175 Dem König ausgeliefert —

Königin.

Sie?

4177: ahnen P D Q.

Eboli.

Der sich

Erdreistet hat, Sie anzuklagen —

Königin.

Sie,

Sie konnten —

Eboli.

367

Rache — Liebe — Raserey —

Ich haßte Sie und liebte den Infanten —

Königin.

Weil Sie ihn liebten —?

Eboli.

Weil ich's ihm gestanden

4180 Und keine Gegenliebe fand.

Königin (nach einem Stillschweigen).

O, jetzt

Enträthselst sich mir alles! — Stehn Sie auf.

Sie liebten ihn — ich habe schon vergeben.

Es ist nun schon vergessen — Stehn Sie auf.

(Sie reicht ihr den Arm.)

Eboli.

Rein! nein!

Ein schreckliches Geständniß ist noch übrig.

4185 Nicht eher, große Königin —

Königin (aufmerksam).

368

Was werd' ich

Noch hören müssen? Reden Sie —

Eboli.

Der König —

Verführung — O, Sie blicken weg — Ich lese

In Ihrem Angesicht Verwerfung — das

Verbrechen, dessen ich Sie zeihete — ich

4190 Beging es selbst.

(Sie drückt ihr glühendes Gesicht auf den Boden. Die Königin geht ab. Große Pause. Die Herzogin von Olivarez kommt nach einigen Minuten aus dem Cabinet, in welches die Königin gegangen war, und findet die Fürstin noch in der vorigen Stellung liegen. Sie nähert sich ihr stillschweigend; auf das Geräusch richtet sich die Letztere auf und fährt wie eine Rasende in die Höhe, da sie die Königin nicht mehr gewahrt wird.)

Zwanzigster Auftritt.

369

Prinzessin von Eboli. Herzogin von Olivarez.

Eboli.

Gott! Sie hat mich verlassen!

Jetzt ist es aus.

Olivarez (tritt ihr näher).

Prinzessin Eboli —

Eboli.

Ich weiß, warum Sie kommen, Herzogin.
Die Königin schießt Sie heraus, mein Urtheil
Mir anzukündigen — Geschwind!

Olivarez.

Ich habe

4195 Befehl von Ihrer Majestät, Ihr Kreuz
Und Ihre Schlüssel in Empfang zu nehmen —

Eboli

(nimmt ein goldenes Ordenskreuz vom Busen und giebt es in die Hände der Herzogin). 370
Doch Einmal noch ist mir vergönnt, die Hand
Der besten Königin zu küssen?

Olivarez.

Im

Marienkloster wird man Ihnen sagen,

4200 Was über Sie beschloffen ist.

Eboli (unter hervorstürzenden Thränen).

Ich sehe

Die Königin nicht wieder?

[Zwanzigster] vor Ea: Ein und zwanzigster. — 4195: Kreuz] vor Ea:
Kreuz und — 4196: Und Ihre] vor Ea: Ihre — 4197: Doch einmal noch ist mir]
vor Ea: Doch

noch einmal ist es mir

Für 4200 u. 4201 vor Ea:

was über Sie beschloffen ist.

Eboli unter hervorstürzenden Thränen. Ich werde
die Königin nicht (D^b D^c nie) wieder sehen?

Olivarez umarmt sie mit abgewandtem Gesicht. Leben
Sie glücklich.

Olivarez (umarmt sie mit abgewandtem Gesicht).

4201

Leben Sie glücklich!

(Sie geht schnell fort. Die Prinzessin folgt ihr bis an die Thüre des Kabinetts, welche sogleich hinter der Herzogin verschlossen wird. Einige Minuten bleibt sie stumm und unbeweglich auf den Knien davor liegen, dann rafft sie sich auf und eilt hinweg mit verhälltem Gesicht.)

Einundzwanzigster Auftritt. ^{x)} = 106.

371

Die Königin. Marquis von Posa.

Königin.

Ah, endlich, Marquis! Glücklich, daß Sie kommen!

Marquis

(bleich, mit zerkümmertem Gesicht, bebender Stimme und durch diesen ganzen Auftritt in feierlicher, tiefer Bewegung).

Sind Ihre Majestät allein? Kann- niemand

In diesen nächsten Zimmern uns behorchen?

Nach 4201: Kabinetts, welche] Cabinetts, welches D.

Nach dem jetzt Zwanzigsten, damals Ein und zwanzigsten Auftritt folgt vor E^a ein:

Zwei und zwanzigster Auftritt.

Die Königin und die Herzogin von Olivarez kommen aus dem Kabinet.

Königin. Ist Sie weg?

Olivarez. Und in Verzweiflung.

Ihr Schicksal ist erschrecklich.

Königin tritt unruhig an ein Fenster. Wo die Gräfinn

Juenteß aber bleiben mag? Sie sollte

mir Nachricht bringen —

Ein Page tritt herein und spricht einige Worte mit der Oberhofmeisterinn, welche sich darauf zur Königin wendet.

Olivarez. Herzog Alba und

Domingo, Ihre (Ihre D^c) Majestät —

Königin ruft. Domingo

und Herzog Alba — — Alba und Domingo?

Olivarez. Sie bitten auf zween Augenblicke nur

um gnädigstes (gnädiges D^c) Gehör —

Königin nach einigem Ueberlegen. Das werd' ich ja

wohl hören. — Führt sie zu mir.

Der Page geht ab. Die Oberhofmeisterinn entfernt sich in das Kabinet.

Es folgt vor E^a als Drei und zwanzigster Auftritt der jetzt Vierzehnte: vgl. dort. — Ein und Zwanzigster] vor E^a: Vier und Zwanzigster — Vor 4203: bleich,] vor E^a: bleich, wie ein Todter, — 4203: Ihre vor D^c.

Königin.

4205 Kein Mensch — Warum? Was bringen Sie?

(Indem sie ihn genauer ansieht und erschrocken zurück tritt.)

Und wie

So ganz verändert! Was ist das? Sie machen
Mich zittern, Marquis — alle Ihre Züge
Wie eines Sterbenden entstellt —

Marquis.

372

Sie wissen

Vermuthlich schon —

Königin.

Daß Karl gefangen worden,

4210 Und zwar durch Sie, setzt man hinzu — So ist
Es dennoch wahr? Ich wollt' es keinem Menschen
Als Ihnen glauben.

Marquis.

Es ist wahr.

Königin.

Durch Sie?

Marquis.

Durch mich.

Königin

(sieht ihn einige Augenblicke zweifelhaft an).

Ich ehre Ihre Handlungen,

Auch wenn ich sie nicht fasse — Dießmal aber

4215 Verzeihen Sie dem bangeren Weib — Ich fürchte,
Sie spielen ein gewagtes Spiel.

Marquis.

373

Ich hab' es

Verloren.

Königin.

Gott im Himmel!

Marquis.

Seyen Sie

4217: Seyn D, Sei'n D.

Ganz ruhig, meine Königin. Für ihn
Ist schon gesorgt. Ich hab' es mir verloren.

Königin.

4220 Was werd' ich hören! Gott!

Marquis.

Denn wer,

Wer hieß auf einen zweifelhaften Wurf
Mich alles sehen? Alles? so verwegen,
So zuversichtlich mit dem Himmel spielen?
Wer ist der Mensch, der sich vermessen will,

4225 Des Zufalls schweres Steuer zu regieren,
Und doch nicht der Allwissende zu seyn?

O, es ist billig! — Doch warum denn jetzt
Von mir? Der Augenblick ist kostbar, wie
Das Leben eines Menschen! Und wer weiß,

4230 Ob aus des Richters larger Hand nicht schon
Die letzten Tropfen für mich fallen?

Königin.

Aus

Des Richters Hand? — Welch feierlicher Ton!
Ich fasse nicht, was diese Reden meinen,
Doch sie entsetzen mich —

Marquis.

Er ist gerettet!

4235 Um welchen Preis er's ist, gleich viel! Doch nur
Für heute. Wenig Augenblicke sind
Noch sein. Er spare sie. Noch diese Nacht
Muß er Madrid verlassen.

Königin.

Diese Nacht noch?

Marquis.

Anstalten sind getroffen. In demselben

4240 Karthäuserkloster, das schon lange Zeit

4237 vor C a: Noch sein. Er spare sie. Sie kommen
mich (mir D c) etwas hoch zu stehn. Noch diese Nacht

Die Zuflucht unsrer Freundschaft war gewesen,
 Erwartet ihn die Post. Hier ist in Wechseln,
 Was mir das Glück auf dieser Welt gegeben.
 Was mangelt, legen Sie noch bey. Zwar hätt' ich
 4245 An meinen Karl noch manches auf dem Herzen,
 Noch manches, das er wissen muß; doch leicht
 Könnt' es an Ruße mir gebrechen, alles
 Persönlich mit ihm abzuthun — Sie sprechen
 Ihn diesen Abend, darum wend' ich mich
 4250 An Sie —

Königin.

Um meiner Ruße willen, Marquis,
 Erklären Sie sich deutlicher — nicht in
 So fürchterlichen Rättseln reden Sie
 Mit mir — Was ist geschhehn?

Marquis.

Ich habe noch
 Ein wichtiges Bekenntniß abzulegen;
 4255 In Ihre Hände leg' ich's ab. Mir ward
 Ein Glück, wie es nur wenigen geworden:
 Ich liebte einen Fürstensohn — Mein Herz,
 Nur einem Einzigen geweiht, umschloß
 Die ganze Welt! — In meines Karlos Seele
 4260 Schuf ich ein Paradies für Millionen.
 O, meine Träume waren schön — Doch es
 Gesiel der Vorsehung, mich vor der Zeit
 Von meiner schönen Pflanzung abzurufen.
 Bald hat er seinen Roderich nicht mehr,
 4265 Der Freund hört auf in der Geliebten. Hier
 Hier — hier — auf diesem heiligen Altare,
 Im Herzen seiner Königin leg' ich

4246. 4247 vor E a:

noch manches, das er wissen muß; doch könnt'
 es leicht an Ruße mir gebrechen, alles

4250: meiner] einer D. — 4262 vor E b: gesiel der ew'gen Weisheit, mich

Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-Tit. Ausg. V. 2.

Mein letztes kostbares Vermächtniß nieder,
 Hier find' er's, wenn ich nicht mehr bin —
 (Er wendet sich ab, Thränen erstickt seine Stimme.)

Königin.

Das ist

4270 Die Sprache eines Sterbenden. Noch hoff ich,
 Es ist nur Wirkung Ihres Blutes — oder
 Liegt Sinn in diesen Reden?

Marquis

(hat sich zu sammeln gesucht und fährt mit festerem Tone fort.)

Sagen Sie

Dem Prinzen, daß er denken soll des Eides,
 Den wir in jenen schwärmerischen Tagen

4275 Auf die getheilte Hostie geschworen.
 Den meinigen hab' ich gehalten, bin
 Ihm treu geblieben bis zum Tod — jetzt ist's
 An ihm, den seinigen —

Königin.

Zum Tod?

Marquis.

Er mache —

O, sagen Sie es ihm! das Traumbild wahr,
 4280 Das kühne Traumbild eines neuen Staates,
 Der Freundschaft göttliche Geburt. Er lege
 Die erste Hand an diesen rohen Stein.

Ob er vollende oder unterliege —

Ihm einerley! Er lege Hand an. Wenn

4285 Jahrhunderte dahin geflohen, wird
 Die Vorsicht einen Fürstensohn, wie er,
 Auf einem Thron, wie seiner, wiederholen,

4272: fester D. D. — 4273 vor Ca:

ihm, daß er eingedenk soll sein des Eides,

Für 4275 vor Ca:

am Hochaltare, den er kennt, auf die
 entzwei gebrochne Hostie geschworen.

4282: Stein.] vor Ca: Marmor. — Zwischen 4287 u. 4288 vor Ca:

aus den Ruinen seinen Torso graben

- Und ihren neuen Liebling mit derselben
 Begeisterung entzünden. Sagen Sie
 4290 Ihm, daß er für die Träume seiner Jugend
 Soll Achtung tragen, wenn er Mann seyn wird,
 Nicht öffnen soll dem tödtenden Insekte
 Gerühmter besserer Vernunft das Herz
 Der zarten Götterblume — daß er nicht
 4295 Soll irre werden, wenn des Staubes Weisheit
 Begeisterung, die Himmelstöchter, lästert.
 Ich hab' es ihm zuvor gesagt —

Königin.

Wie, Marquis?

Und wozu führt —

Marquis.

- Und sagen Sie ihm, daß
 Ich Menschenglück auf seine Seele lege,
 4300 Daß ich es sterbend von ihm fordre — fordre!
 Und sehr dazu berechtigt war. Es hätte
 Bey mir gestanden, einen neuen Morgen
 Heraufzuführen über diese Reiche.
 Der König schenkte mir sein Herz. Er nannte
 4305 Mich seinen Sohn — Ich führe seine Siegel,
 Und seine Alben sind nicht mehr.

(Er hält inne und steht einige Augenblicke stillschweigend auf die Königin.)

Sie weinen —

- O, diese Thränen kenn' ich, schöne Seele!
 Die Freude macht sie fließen. Doch — vorbei,
 Es ist vorbei. Karl oder ich. Die Wahl
 4310 War schnell und schrecklich. Einer war verloren,
 Und ich will dieser Eine seyn — ich lieber —
 Verlangen Sie nicht mehr zu wissen.

Königin.

Jetzt,

Jetzt endlich fang' ich an, Sie zu begreifen —
 Unglücklicher, was haben Sie gethan?

4299 bei Marquis vor Ca: sehr ernst. — 4300: fodre — fodre vor Ca.

Marquis.

- 4315 Zwei kurze Abendstunden hingegeben,
Um einen hellen Sommertag zu retten.
Den König geb' ich auf. Was kann ich auch
Dem König seyn? — In diesem starren Boden
Blüht keine meiner Rosen mehr — Europa's
4320 Verhängniß reißt in meinem großen Freunde!
Auf ihn verweis' ich Spanien — Es blute
Bis dahin unter Philipps Hand! — Doch, weh'!
Weh' mir und ihm, wenn ich bereuen sollte,
Vielleicht das Schlimmere gewählt! — Nein, nein!
4325 Ich kenne meinen Karlos — das wird nie
Geschehn — und meine Bürgin, Königin,
Sind Sie!

380

(Nach einigem Stillschweigen.)

Ich sah sie keinen diese Liebe, sah
Der Leidenschaften unglücklichste
In seinem Herzen Wurzel fassen — Damals

4315: Zwei D. D. — 4319 vor C^a:

blüht keine meiner Rosen mehr — Das waren
nur Gaukelspiele kindischer Vernunft,
vom reifen Manne schamroth widerrufen.
Den nahen hoffnungsvollen Lenz sollt' ich
vertilgen, einen lauen Sonnenblick
im Norden zu erkünsteln? Eines müden
Tyrannen letzten Ruthenstreich zu mildern,
die große Freiheit des Jahrhunderts wagen?
Ender Ruhm! Ich mag ihn nicht. Europa's

Für 4324—4326 vor C^a:

Vielleicht das Schlimmere gewählt! Wenn ich
den großen Wink der Vorsicht mißverstanden,
die Mich, nicht Ihn, auf diesem Thron gewollt!
Weh' mir und ihm, wenn —

Königinn. Reden Sie nicht aus.

Was Sie befürchten, Chevalier, wird nie
geschehn. Ich kenne Ihren Freund; ich sage
für seine Seele gut.

Marquis. Das war's, was noch
auf meinem Herzen lag. Nie — nie wird es
geschehn — und meine Bürginn, Königin,

- 4330 Stand es in meiner Macht, sie zu bekämpfen.
 Ich that es nicht. Ich nährte diese Liebe,
 Die mir nicht unglücklich war. Die Welt
 Kann anders richten. Ich bereue nicht.
 Mein Herz klagt mich nicht an. Ich sahe Leben,
 4335 Wo sie nur Tod — in dieser hoffnungslosen Flamme
 Erkennt' ich früh der Hoffnung goldnen Strahl.
 Ich wollt' ihn führen zum Vortrefflichen,
 Zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben: - 109 /
 Die Sterblichkeit versagte mir ein Bild,
 4340 Die Sprache Worte — da verwies ich ihn
 Auf dieses — meine ganze Leitung war,
 Ihm seine Liebe zu erklären.

Königin.

381

Marquis,

- Ihr Freund erfüllte Sie so ganz, daß Sie
 Mich über ihm vergaßen. Glaubten Sie
 4345 Im Ernst mich aller Weiblichkeit entbunden,
 Da Sie zu seinem Engel mich gemacht,
 Zu seinen Waffen Tugend ihm gegeben?
 Daß überlegten Sie wohl nicht, wie viel
 Für unser Herz zu wagen ist, wenn wir
 4350 Mit solchen Namen Leidenschaft veredeln.

Marquis.

Für alle Weiber, nur für Eines nicht.
 Auf Eines schwör' ich — oder sollten Sie,
 Sie der Begierden edelster sich schämen,

Für 4337 u. 4338 vor Ca:

Ich wollt ihn führen zum Vortrefflichen;
 die stolze königliche Frucht, woran
 nur Menschenalter langsam pflanzen, sollte
 ein schneller Lenz der wunderthät'gen Liebe
 beschleunigen. Mir sollte seine Tugend
 an diesem kräft'gen Sonnenblüde reifen.

Zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben;

4343: Sie so] sie so vor Ca. — 4350: Sie D: Sie die übrigen.

- Der Heldentugend Schöpferin zu seyn?
 4355 Was geht es König Philipp an, wenn seine
 Verklärung in Esturial den Mahler,
 Der vor ihr steht, mit Ewigkeit entzündet?
 Gehört die süße Harmonie, die in
 Dem Saitenspiele schlummert, seinem Käufer,
 4360 Der es mit taubem Ohr bewacht? Er hat
 Das Recht erkauf't, in Trümmern es zu schlagen,
 Doch nicht die Kunst, dem Silberton zu rufen
 Und in des Liedes Wonne zu zerschmelzen.
 Die Wahrheit ist vorhanden für den Weisen,
 4365 Die Schönheit für ein fühlend Herz. Sie beide
 Gehören für einander. Diesen Glauben
 Soll mir kein feiges Vorurtheil zerstören.
 Versprechen Sie mir, ewig ihn zu lieben,
 Von Menschenfurcht, von falschem Heldennuth
 4370 Zu nichtiger Verläugnung nie versucht,
 Unwandelbar und ewig ihn zu lieben,
 Versprechen Sie mir dieses? — Königin —
 Versprechen Sie's in meine Hand?

Königin.

Mein Herz,

- Versprech' ich Ihnen, soll allein und ewig
 4375 Der Richter meiner Liebe seyn.

Marquis (zieht seine Hand zurück).

Jetzt sterb' ich

Beruhigt — Meine Arbeit ist gethan.

(Er neigt sich gegen die Königin und will gehen.)

Königin

(begleitet ihn schweigend mit den Augen).

Sie gehen, Marquis — ohne mir zu sagen,
 Wann wir — wie bald — uns wiedersehn?

4354: Heldentugend] vor 2 b: Tugend. — 4356: im Da Db Dc.

4375 u. 4376 vor E a: Jetzt sterb'

ich ruhig —

4378: wann Da Db Dc D: wenn D E a — D.

Marquis

(kommt noch einmal zurück, das Gesicht abgewendet).
Gewiß!

Wir sehn uns wieder.

Königin.

Ich verstand Sie, Posa —

4380 Verstand Sie recht gut — Warum haben Sie
Mir das gethan?

Marquis.

Er oder ich.

Königin.

Nein, nein!

Sie stürzten Sich in diese That, die Sie
Erhaben nennen. Lügner Sie nur nicht.

Ich kenne Sie, Sie haben längst darnach
4385 Gedürstet — Mögen tausend Herzen brechen,
Was kümmert Sie's, wenn sich Ihr Stolz nur weidet.
O, jetzt — jetzt lern' ich Sie verstehn! Sie haben
Nur um Bewunderung gebuhlt.

384

Marquis (betroffen, für sich).

Nein! Darauf

War ich nicht vorbereitet —

Königin (nach einem Stillschweigen).

Marquis!

4390 Ist keine Rettung möglich?

Marquis.

Keine.

Königin.

Keine?

Befinnen Sie Sich wohl. Ist keine möglich?

Auch nicht durch mich?

Marquis.

Auch nicht durch Sie.

4390: vor O: vor sich

Königin.

Sie kennen mich

Zur Hälfte nur — ich habe Muth.

Marquis.

385

Ich weiß es.

Königin.

Und keine Rettung?

Marquis.

Keine.

Königin

(verläßt ihn und verhüllt das Gesicht).

Gehen Sie!

4395 Ich schätze keinen Mann mehr.

Marquis

(in der heftigsten Bewegung vor ihr niedergeworfen).

Königin! —

— O Gott, das Leben ist doch schön!

(Er springt auf und geht schnell fort. Die Königin in ihr Kabinet.)

Vorzimmer des Königs.

Zweihundzwanzigster Auftritt.

386

Herzog von Alba und Domingo gehen stillschweigend und abgesondert auf und nieder. Graf Ferma kommt aus dem Kabinet des Königs, alsdann Don Raimond von Taxis, der Oberpostmeister.

Ferma.

Ob sich der Marquis noch nicht blicken lassen?

Alba.

Noch nicht.

(Ferma will wieder hineingehen.)

4392: Sie kennen mich] vor Ea: Auch selbst
durch ein Verbrechen nicht? — Sie kennen mich

Nach 4396: geht] vor Ea: stürzt

Zweihundzwanzigster] vor Ea: Fünf und zwanzigster

Vor 4397: Don Raimond vor Ea. — Vor 4398: Alba D D (und die Mannheimer Handschrift der metrischen Theaterbearbeitung): Feria die übrigen. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 106.

Taris (tritt auf).

Graf Lerma, melden Sie mich an.

Lerma.

Der König ist für niemand.

Taris.

Sagen Sie,

4400 Ich muß ihn sprechen — Seiner Majestät
Ist äußerst dran gelegen. Eilen Sie.
Es leidet keinen Aufschub.

(Lerma geht ins Kabinet.)

Alba (tritt zum Oberpostmeister).

Lieber **Taris**,

Gewöhnen Sie Sich zur Geduld. Sie sprechen
Den König nicht —

Taris.

Nicht? Und warum?

Alba.

Sie hätten

4405 Die Vorsicht denn gebraucht, sich die Erlaubniß
Beym Chevalier von Posa auszuwirken,
Der Sohn und Vater zu Gefangnen macht.

Taris.

Von Posa? Wie? Ganz recht! Das ist derselbe,
Aus dessen Hand ich diesen Brief empfangen —

Alba.

4410 Brief? Welchen Brief?

Taris.

Den ich nach Brüssel habe
Befördern sollen —

Alba (aufmerksam).

Brüssel?

Taris.

Den ich eben

Dem König bringe —

Alba.

Brüssel! Haben Sie
Gehört, Kaplan? Nach Brüssel!

397

388

Domingo (tritt dazu).

Das ist sehr

Verdächtig.

Taxis.

Und wie ängstlich, wie verlegen

4415 Er mir empfohlen worden!

Domingo.

389

Ängstlich? So!

Alba.

An wen ist denn die Aufschrift?

Taxis.

An den Prinzen

Von Nassau und Oranien.

Alba.

An Wilhelm? —

Kaplan! Das ist Verrätherey.

Domingo.

Was könnt'

Es anders seyn? — Ja freilich, diesen Brief

4420 Muß man sogleich dem König überliefern.

Welch ein Verdienst von Ihnen, würd'ger Mann,

So streng zu seyn in Ihres Königs Dienst!

Taxis.

Hochwürd'ger Herr, ich that nur meine Pflicht.

Alba.

Sie thaten wohl.

Terma

390

(kommt aus dem Kabinet. Zum Oberpostmeister).

Der König will Sie sprechen.

(Taxis geht hinein.)

4425 Der Marquis immer noch nicht da?

Domingo.

Man sucht

Ihn aller Orten.

Für 4425 u. 4426 vor **Ca:**

Der Marquis immer noch nicht da?

Domingo.

Man läßt

ihn aller Orten suchen.

Alba.

Sonderbar und seltsam.

Der Prinz ein Staatsgefangner, und der König
Noch selber ungewiß, warum?

Domingo.

Er war

Nicht einmal hier, ihm Rechenschaft zu geben?

Alba.

4430 Wie nahm es denn der König auf?

Lerma.

Der König

Sprach noch kein Wort.

(Geräusch im Kabinet.)

Alba.

391

Was war das? Still!

Paris (aus dem Kabinet).

Graf Lerma!

(Beide hinein.)

Alba (zu Domingo).

Was geht hier vor?

Domingo.

Mit diesem Ton des Schreckens?

Wenn dieser aufgefangne Brief? — Mir ahndet
Nichts gutes, Herzog.

Alba.

Lerma läßt er rufen!

4435 Und wissen muß er doch, daß Sie und ich
Im Vorsaal —

Domingo.

Unsre Zeiten sind vorbei.

Alba.

392

Bin ich derselbe denn nicht mehr, dem hier

Lerma.

Das ist doch

sehr sonderbar.

Alba.

Ganz eigen! Ganz naiv!

4438: ahnet P. D. D.

Sonst alle Thüren sprangen? Wie ist alles
Verwandelt um mich her — wie fremd —

Domingo

(hat sich leise der Kabinethüre genähert und bleibt lauschend davor stehen).

Horch!

Alba (nach einer Pause).

Alles

4440 Ist todtenstill. Man hört sie Athem holen.

Domingo.

Die doppelte Tapete dämpft den Schall.

Alba.

Hinweg! Man kommt.

Domingo (verläßt die Thüre).

Wir ist so feierlich,

So bang, als sollte dieser Augenblick

Ein großes Loos entscheiden.

Dreundzwanzigster Antritt.

393

Der Prinz von Parma, die Herzoge von Feria und Medina
Sidonia mit noch einigen andern Granden treten auf. Die Vorigen.

Parma.

Ist der König

4445 Zu sprechen?

Alba.

Nein.

Parma.

Nein? Wer ist bey ihm?

Feria.

Marquis

Von Posa ohne Zweifel?

Dreundzwanzigster] Sechs und zwanzigster. vor C.

4446 und C. 397 4447 D D a D b:

von Posa ohne Zweifel?

Alba.

Den erwartet man

So eben.

Parma.

394

Diesen Augenblick

Sind wir von Saragossa eingetroffen.

Der Schrecken geht durch ganz Madrid — Ist es
4450 Denn wahr?

Domingo.

Ja, leider!

Seria.

Es ist wahr? Er ist

Durch den Maltheser in Verhaft genommen?

Alba.

So ist's.

Parma.

Warum? Was ist geschehn?

Alba.

Warum?

Das weiß kein Mensch, als Seine Majestät
Und Marquis Posa.

Parma.

Ohne Beziehung

4455 Der Cortes seines Königreichs?

Seria.

395

Weh dem,

Der Theil gehabt an dieser Staatsverleßung.

Alba.

Weh' ihm! so ruf' ich auch.

Alba.

Den

erwartet man so eben.

Parma.

Diesen Augenblick

De: von Posa ohne Zweifel.

Alba.

Den erwartet

man eben.

Parma.

Diesen Augenblick

Medina Sidonia.

Ich auch.

Die übrigen Granden.

Wir alle.

Alba.

Wer folgt mir in das Kabinet? — Ich werfe
Mich zu des Königs Füßen.

Lerma (stürzt aus dem Kabinet).

Herzog Alba!

Domingo.

Endlich!

4460 Gelobt sey Gott!

(Alba eilt hinein.)

Lerma (athemlos, in großer Bewegung).

396

Wenn der Malthefer kommt,

Der Herr ist jetzt nicht allein, er wird
Ihn rufen lassen —

Domingo

(zu Lerma, indem sich alle Uebrigen voll neugieriger Erwartung um ihn versammeln).

Graf, was ist geschehen?

Sie sind ja blaß wie eine Leiche.

Lerma (will fortellen).

Das

Ist teuflisch!

Parma und Lerma.

Was denn? Was denn?

Medina Sidonia.

Was macht

4465 Der König?

Domingo (zugleich).

Teuflisch? Was denn?

Lerma.

397

Der König hat

Geweint.

Domingo.

Geweint?

Alle (zugleich, mit betretnem Erstaunen).

Der König hat geweint?

(Man hört eine Glocke im Kabinet. Graf Lerma eilt hinein.)

Domingo

(Ihm nach, will ihn zurück halten).

Graf, noch ein Wort — Verziehen Sie — Weg ist er!

Da stehn wir angefesselt von Entsetzen.

Vierundzwanzigster Auftritt.

398

Prinzessin von Eboli. Feria. Medina Sidonia. Parma.

Domingo und übrige Granden.

Eboli (eilig, außer sich).

Wo ist der König? Wo? Ich muß ihn sprechen.

(Zu Feria.)

4470 Sie, Herzog, führen mich zu ihm.

Feria.

Der König

hat wichtige Verhinderung. Kein Mensch

Wird vorgelassen.

Eboli.

Unterzeichnet er

Das fürchterliche Urtheil schon? Er ist

4475 Belogen. Ich beweiß es ihm, daß er
Belogen ist.

Domingo

399

(gibt ihr von ferne einen bedeutenden Wink).

Prinzessin Eboli!

Eboli (geht auf ihn zu).

Sie auch da, Priester? Recht! Sie brauch' ich eben.

Sie sollen mir's bekräftigen.

(Sie ergreift seine Hand und will ihn ins Kabinet mit fortziehen.)

Vierundzwanzigster] vor Ca: Sieben und zwanzigster

Domingo.

Ich? — Sind

Sie bey Sich, Fürstin?

Feria.

Bleiben Sie zurück.

Der König hört Sie jetzt nicht an.

Eboli.

Er muß

4480 Mich hören. Wahrheit muß er hören — Wahrheit!
Und wär' er zehnenmal ein Gott!

Domingo.

Weg, weg!

400

Sie wagen alles. Bleiben Sie zurück.

Eboli.

Mensch, zittere du vor deines Bösen Zorn.

Ich habe nichts zu wagen.

(Wie sie ins Kabinet will, stürzt heraus)

Herzog Alba.

(Seine Augen funkeln, Triumph ist in seinem Gang. Er eilt auf Domingo zu und umarmt ihn.)

Lassen Sie

4485 In allen Kirchen ein Te Deum tönen.

Der Sieg ist unser.

Domingo.

Unser?

Alba (zu Domingo und den übrigen Granden).

Jetzt hinein

Zum Herrn. Sie sollen weiter von mir hören.

Fünfter Akt.

401

Erster Auftritt.

Ein Zimmer im königlichen Pallast, durch eine eiserne Gitterthüre von einem großen Vorhofe abgefondert, in welchem Wachen auf und niedergehen.

Karlos, an einem Tische sitzend, den Kopf vorwärts auf die Arme gelegt, als wenn er schlummerte. Im Hintergrunde des Zimmers einige Offiziere, die mit ihm eingeschlossen sind. **Marquis von Fosa** tritt herein, ohne von ihm bemerkt zu werden, und spricht leise mit den Offizieren, welche sich sogleich entfernen. Er selbst tritt ganz nahe vor **Karlos** und betrachtet ihn einige Augenblicke schweigend und traurig. Endlich macht er eine Bewegung, welche diesen aus seiner Betäubung erweckt.

Karlos

402

(steht auf, wird den **Marquis** gewahr, und fährt erschrocken zusammen. Dann sieht er ihn eine Weile mit großen, starren Augen an und streicht mit der Hand über die Stirne, als ob er sich auf etwas besinnen wollte).

Marquis.Ich bin es, **Karl**.**Karlos** (giebt ihm die Hand).

Du kommst sogar noch zu mir?

Das ist doch schön von dir.

Marquis.

Ich bildete

4490 Mir ein, du könntest deinen Freund hier brauchen.

Karlos.

Wahrhaftig? Meintest du das wirklich? Sieh!

Das freut mich — freut mich unbeschreiblich. Ach!

Ich wußt' es wohl, daß du mir gut geblieben.

Marquis.

Ich hab' es auch um dich verdient.

Karlos.

403

Nicht wahr?

4495 O, wir verstehen uns noch ganz. So hab'

Vor 4488: Dem **Karlos**, an einem Tische ff. vor Ca.

Schiller, Samml. Schriften. Hist.-krit. Ausg. V. 2.

26

Ich's gerne. Diese Schonung, diese Milde
 Steht großen Seelen an, wie du und ich.
 Laß seyn, daß meiner Forderungen eine
 Unbillig und vermessen war, mußt du
 4500 Mir darum auch die billigen versagen?
 Hart kann die Tugend seyn, doch grausam nie,
 Unmenschlich nie — Es hat dir viel gekostet!
 O ja, mir dünkt, ich weiß recht gut, wie sehr
 Geblutet hat dein sanftes Herz, als du
 4505 Dein Opfer schmücktest zum Altare.

Marquis.

Karlos!

Wie meinst du das?

Karlos.

Du selbst wirst jetzt vollenden,
 Was ich gefollt und nicht gekonnt — Du wirst
 Den Spaniern die goldnen Tage schenken,
 Die sie von mir umsonst gehofft. Mit mir
 4510 Ist es ja aus — auf immer aus. Das hast
 Du eingesehn — O diese fürchterliche Liebe
 Hat alle frühe Blüthen meines Geistes
 Unwiederbringlich hingerafft. Ich bin
 Für deine großen Hoffnungen gestorben.
 4515 Vorsehung oder Zufall führen dir

404

4498 vor Es: Forderungen. — Für 4502 vor Es:
 unmenschlich nie — Ich kann ja nicht dafür,
 daß Deine Pflichten meine Freuden würgen.
 Du weißt's, wir können nicht dafür — Beweinen
 kannst Du mich immer —

Marquis. Du erkennst mich, Karl.
 Unwürdig bin ich Deiner nie gewesen.

Karlos. Ich aber Deiner.

Marquis. Laß mich reden, Karl.
 Was Du von mir zu hören hast, ist viel,
 und unsrer Ruße wenig.

Karlos. Laß es gut sein.

Ich glaube Dir — Es hat Dir viel gekostet!
 4512: frühen D.

Den König zu — Es kostet mein Geheimniß,
 Und er ist dein — du kannst sein Engel werden.
 Für mich ist keine Rettung mehr — vielleicht
 Für Spanien — Ach, hier ist nichts verdammlich,
 4520 Nichts, nichts, als meine rasende Verblendung,
 Bis diesen Tag nicht eingesehn zu haben,
 Daß du — so groß als zärtlich bist.

Marquis.

Rein! Das,
 Das hab' ich nicht vorhergesehen — nicht
 Vorhergesehn, daß eines Freundes Großmuth
 4525 Erfinderischer könnte seyn, als meine
 Weltkluge Sorgfalt. Mein Gebäude stürzt
 Zusammen — ich vergaß dein Herz.

Karlos.

Zwar, wenn dir's möglich wär' gewesen, ihr
 Dieß Schicksal zu ersparen — sieh, das hätte
 4530 Ich unaussprechlich dir gedankt. Konnt' ich
 Denn nicht allein es tragen? Mußte sie
 Das zweyte Opfer seyn? — Doch still davon!
 Ich will mit keinem Vorwurf dich beladen.
 Was geht die Königin dich an? Liebst du
 4535 Die Königin? Soll deine strenge Tugend
 Die kleinen Sorgen meiner Liebe fragen?
 Verzeih mir — ich war ungerecht.

405

Marquis.

Du bist's.
 Doch — dieses Vorwurfs wegen nicht. Verdient'
 Ich Einen, dann verdient' ich alle — und
 4540 Dann würd' ich so nicht vor dir stehen.

(Er nimmt sein Portefeuille heraus.)

Hier

Sind von den Briefen ein'ge wieder, die

4522 bei: Marquis vor E^a: aus einem tiefen Erkennen erwachend. — 4524: vorhergesehen D. — 4538: Verdient D. — 4540: so D.

Du in Verwahrung mir gegeben. Nimm
Sie zu dir.

Karlos

(sieht mit Verwunderung bald die Briese, bald den Marquis an).
Wie?

Marquis.

406

Ich gebe sie dir wieder,

Weil sie in deinen Händen sicherer jezt
4545 Seyn dürften, als in meinen.

Karlos.

Was ist das?

Der König las sie also nicht? bekam
Sie gar nicht zu Gesichte?

Marquis.

Diese Briese?

Karlos.

Du zeigtest ihm nicht alle?

Marquis.

Wer sagt' dir,

Daß ich ihm Einen zeigte?

Karlos (äußerst erstaunt).

Ist es möglich?

4550 Graf Lerma.

Marquis.

Der hat dir gesagt? — Ja, nun
Wird alles, alles offenbar! Wer konnte
Das auch voraussehn? — Lerma also? — Nein,
Der Mann hat lügen nie gelernt. Ganz recht,
Die andern Briese liegen bey dem König.

407

Karlos

(sieht ihn lange mit sprachlosem Erstaunen an).

4555 Weßwegen bin ich aber hier?

Marquis.

Zur Vorsicht,

4550: Der vor Ca: Der Ca ff. — 4553: lügen Da Db D: Lügen D (aber als
Druckfehler bezeichnet) Dc — D. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 106.

Wenn du vielleicht zum zweytenmal versucht
Seyn möchtest, eine Eboli zu deiner
Vertrauten zu erwählen.

Karlos (wie aus einem Traume erwacht).

Ha! Nun endlich!

Jetzt seh' ich — jetzt wird alles Licht —

Marquis (geht nach der Thüre).

Wer kommt?

Zweyter Auftritt.

408

Herzog Alba. Die Vorigen.

Alba

(nähet sich ehrerbietig dem Prinzen, dem Marquis durch diesen ganzen Auftritt
den Rücken zuwendend).

4560 Prinz, Sie sind frey. Der König schickt mich ab,
Es Ihnen anzukündigen.

(Karlos sieht den Marquis verwundernd an. Alle schweigen still.)

Zugleich

Schäg' ich mich glücklich, Prinz, der erste seyn
Zu dürfen, der die Gnade hat —

Karlos

(bemerkt beide mit äußerster Verwunderung. Nach einer Pause zum Herzog).

Ich werde

Gefangen eingeseßt und frey erklärt,

4565 Und ohne mir bewußt zu seyn, warum

Ich beides werde?

Alba.

409

Aus Versehen, Prinz,

4561 vor Ea: verwundert — Zugleich) vor Ea:

Marquis zum Herzog.

Der König

kann nach Gefallen strafen und begnaden;

nur wundert mich, den Prinzen frei zu sehen,

bevor man mir Gehör geschenkt.

Alba zum Prinzen, ohne den Marquis nur anzusehen.

Zugleich

So viel ich weiß, zu welchem irgend ein
— Betrüger den Monarchen hingerrissen.

Karlos.

4570 Doch aber ist es auf Befehl des Königs,
Daß ich mich hier befinde?

Alba.

Ja, durch ein
Versehen Seiner Majestät.

Karlos.

Das thut

Mir wirklich leid — Doch, wenn der König sich
Versieht, kommt es dem König zu, in eigner
Person den Fehler wieder zu verbessern.

(Er sucht die Augen des Marquis und beobachtet eine stolze Herabsetzung gegen den
Herzog.)

4575 Man nennt mich hier Don Philipps Sohn. Die Augen

Der Lästerung und Neugier ruhn auf mir.

Was Seine Majestät aus Pflicht gethan,

Will ich nicht scheinen ihrer Huld zu danken.

Sonst bin ich auch bereit, vor dem Gerichte

4580 Der Cortes mich zu stellen — meinen Degen

Nehm' ich aus solcher Hand nicht an.

Alba.

Der König

Wird keinen Anstand nehmen, Eurer Hoheit

Dies billige Verlangen zu gewähren,

Wenn Sie vergönnen wollen, daß ich Sie

4585 Zu ihm begleiten darf —

Karlos.

Ich bleibe hier,

Bis mich der König oder sein Madrid

Aus diesem Kerker führen. Bringen Sie

Ihm diese Antwort.

(Alba entfernt sich. Man sieht ihn noch eine Zeitlang im Vorhofe verweilen und
Befehle austheilen.)

Dritter Auftritt.

411

Karlöf und Marquis von Fofa.

Karlöf

(nachdem der Herzog hinaus ist, voll Erwartung und Erftaunen zum Marquis).

Was ift aber das?

Erkläre mir's. Bift du denn nicht Minister?

Marquis.

4580 Ich bin's gewesen, wie du fiehft.

(Auf ihn zugehend, mit großer Bewegung.)

O Karl,

Es hat gewirkt. Es hat. Es ift gelungen.

Jetzt ift's gethan. Gepriefen fey die Allmacht,

Die es gelingen ließ!

Karlöf.

Gelingen? Was?

Ich faffe deine Worte nicht.

Marquis (ergreift feine Hand).

Du bift

4595 Gerettet, Karl — bift frey — und ich — (Er hält inne.)

Karlöf.

Und du?

Marquis.

Und ich — ich drücke dich an meine Bruft

Zum erftenmal mit vollem, ganzem Rechte;

Ich hab' es ja mit allem, allem, was

Mir theuer ift, erkaufte — O Karl, wie süß,

4600 Wie groß ift diefer Augenblick! Ich bin

Mit mir zufrieden.

Karlöf.

Welche plöbliche

Veränderung in deinen Zügen? So

Hab' ich dich nie gefehen. Stolzer hebt

Sich deine Bruft, und deine Blicke leuchten.

Für 4604 vor Es:

fiel Deine Bruft, und Deine Blicke leuchten
wie eines höhern Befens.

Marquis.

4605 Wir müssen Abschied nehmen, Karl. Erschrick nicht.

O, sey ein Mann. Was du auch hören wirst,
Versprich mir, Karl, nicht durch unbänd'gen Schmerz,
Unwürdig großer Seelen, diese Trennung
Mir zu erschweren — du verlierst mich, Karl —

413

4610 Auf viele Jahre — Thoren nennen es
Auf ewig.

(Karlos zieht seine Hand zurück, sieht ihn starr an und antwortet nichts.)

Sey ein Mann. Ich habe sehr

Auf dich gerechnet, hab' es nicht vermieden,
Die bange Stunde mit dir auszuhalten,
Die man die letzte schrecklich nennt — Ja, soll

4615 Ich dir's gestehen, Karl? — ich habe mich
Darauf gestreut — Komm, laß uns niedersitzen —
Ich fühle mich erschöpft und matt.

(Er rückt nahe an Karlos, der noch immer in einer todtten Erstarrung ist, und
sich unwillkürlich von ihm niederziehen läßt.)

Wo bist du?

Du giebst mir keine Antwort? — Ich will kurz seyn.

Den Tag nachher, als wir zum letztenmal

4620 Bey den Karthäusern uns gesehn, ließ mich
Der König zu sich fordern. Den Erfolg
Weißt du, weiß ganz Madrid. Das weißt du nicht,
Daß dein Geheimniß ihm verrathen worden,
Daß Briefe, in der Königin Schatulle

414

4625 Gefunden, wider dich gezeugt, daß ich
Aus seinem eignen Munde dieß erfahren,
Und daß — ich sein Vertrauter war.

(Er hält inne, Karlos Antwort zu erfahren: dieser verharrt in seinem Stillschweigen.)

Ja, Karl!

Mit meinen Lippen brach ich meine Treue.

Marquis.

Freud: der

Vollendung. Meine Bahn ist aus. Jetzt ist
die Reih' an Dir, die Deinige zu wandeln.
Wir ff.

4621 vor E^a: fordern.

Ich selbst regierte das Komplott, das dir
 4630 Den Untergang bereitete. Zu laut
 Sprach schon die That. Dich frey zu sprechen, war
 Zu spät. Mich seiner Rache zu versichern,
 War alles, was mir übrig blieb — und so
 Ward ich dein Feind, dir kräftiger zu dienen.
 4635 — Du hörst mich nicht?

Karlos.

Ich höre. Weiter, weiter.

Marquis.

415

Bis hierher bin ich ohne Schuld. Doch bald
 Berrathen mich die ungewohnten Strahlen
 Der neuen königlichen Günst. Der Ruf
 Dringt bis zu dir, wie ich vorhergesehen.
 4640 Doch ich, von falscher Zärtlichkeit bestochen,
 Von stolzem Wahn geblendet, ohne dich
 Das Wagestück zu enden, unterschlage
 Der Freundschaft mein gefährliches Geheimniß.
 Das war die große Uebereilung! Schwer
 4645 Hab' ich gefehlt. Ich weiß es. Raserey
 War meine Zuversicht. Verzeih — sie war
 Auf deiner Freundschaft Ewigkeit gegründet.
 (Hier schweigt er. Karlos geht aus seiner Versteinerung in lebhafteste Bewegungen über.)
 Was ich befürchtete, geschieht. Man läßt
 Dich zittern vor erdichteten Gefahren.
 4650 Die Königin in ihrem Blut — das Schrecken
 Des wiederhallenden Pallastes — Lermas
 Unglückliche Dienstfertigkeit — zuletzt
 Mein unbegreifliches Verstummen, alles
 Bestürmt dein überraschtes Herz — Du wankst —
 4655 Giebst mich verloren — Doch, zu edel selbst,
 An deines Freundes Redlichkeit zu zweifeln,
 Schmückst du mit Größe seinen Abfall aus:
 Nun erst wagst du, ihn treulos zu behaupten,

416

4636 vor D: hieher — 4639 vor E: vorhergesehen. — Nach 4617: schweigt er |
 vor E: schweigt er wieder. — Bewegung D D. — 4648: befürchte D Da.

Weil du noch treulos ihn verehren darfst.

4660 Verlassen von dem Einzigen, wirfst du
Der Fürstin Eboli dich in die Arme —
Unglücklicher! in eines Teufels Arme;
Denn diese war's, die dich verrieth.

(Karlos steigt auf.)

Ich sehe

Dich dahin eilen. Eine schlimme Ahndung
4665 Fliegt durch mein Herz. Ich folge dir. Zu spät.
Du liegst zu ihren Füßen. Das Geständniß
Floh über deine Lippen schon. Für dich
Ist keine Rettung mehr —

Karlos.

Rein, nein! Sie war

Gerührt. Du irrest dich. Gewiß war sie
4670 Gerührt.

Marquis.

Da wird es Nacht vor meinen Sinnen.

Nichts — nichts — kein Ausweg — keine Hilfe — keine
Im ganzen Umkreis der Natur! Verzweiflung
Macht mich zur Furie, zum Thier — ich setze
Den Dolch auf eines Weibes Brust — Doch jetzt —
4675 Jetzt fällt ein Sonnenstrahl in meine Seele.
„Wenn ich den König irrte? Wenn es mir
Gelänge, selbst der Schuldige zu scheinen?
Wahrscheinlich oder nicht! — Für ihn genug,
Scheinbar genug für König Philipp, weil
4680 Es übel ist. Es sey! Ich will es wagen.
Vielleicht ein Donner, der so unverhofft
Ihn trifft, macht den Tyrannen stutzen — und
Was will ich mehr? Er überlegt, und Karl
Hat Zeit gewonnen, nach Brabant zu flüchten.“

417

4664: Ahnung v^b C D. — 4672: Hilfe D. — Zwischen 4675 u. 4676 vor C a:
Karl — ein Gedanke, groß und löhn — zu Deiner
Errettung durch ein Wunder mir gesendet!

Karlos.

4685 Und das — das hättest du gethan?

Marquis.

Ich schreibe

An Wilhelm von Oranien, daß ich
Die Königin geliebt, daß mir's gelungen,
In dem Verdacht, der fälschlich dich gedrückt,
Des Königs Argwohn zu entgehn, daß ich

4690 Durch den Monarchen selbst den Weg gefunden,
Der Königin mich frey zu nah'n. Ich setze
Hinzu, daß ich entdeckt zu seyn besorge,
Daß du, von meiner Leidenschaft belehrt,
Zur Fürstin Eboli geeilt, vielleicht

4695 Durch ihre Hand die Königin zu warnen —
Daß ich dich hier gefangen nahm und nun,
Weil alles doch verloren, Willens sey,
Nach Brüssel mich zu werfen — Diesen Brief —

Karlos (fällt ihm erschrocken ins Wort).

Haßt du der Post doch nicht vertraut? Du weißt,

4700 Daß alle Briefe nach Brabant und Flandern —

Marquis.

Dem König ausgeliefert werden — Wie
Die Sachen stehn, hat Paris seine Pflicht
Bereits gethan.

Karlos.

Gott, so bin ich verloren!

Marquis.

Du? Warum du?

Karlos.

Unglücklicher, und du

4705 Bist mit verloren. Diesen ungeheuern
Betrug kann dir mein Vater nicht vergeben.
Nein! Den vergiebt er nimmermehr.

4707: nimmermehr? D (als Druckfehler bezeichnet).

418

419

Marquis.

Betrug?

Du bist zerstreut. Besinne dich. Wer sagt ihm,
Daß es Betrug gewesen?

Karlos (sieht ihm starr ins Gesicht).

Wer, fragst du?

4710 Ich selbst.

(Er will fort.)

Marquis.

Du rasest. Bleib zurück.

Karlos.

Weg, weg!

Um Gottes willen. Halte mich nicht auf.
Indem ich hier verweile, dingt er schon
Die Mörder.

Marquis.

420

Desto edler ist die Zeit.

Wir haben uns noch viel zu sagen.

Karlos.

Was?

4715 Oh' er noch alles —

(Er will wieder fort. Der Marquis nimmt ihn beym Arme und sieht ihn
bedeutend an.)

Marquis.

Höre, Karlos — War

Ich auch so eilig, so gewissenhaft,
Da du für mich geblutet hast — ein Knabe?

Karlos

(bleibt gerührt und voll Bewunderung vor ihm stehen).

O gute Vorsicht!

Marquis.

Rette dich für Flandern!

Das Königreich ist dein Beruf. Für dich

4720 Zu sterben, war der meinige.

Vor 4718: Bewunderung Ca — D.

Karlos

421

(geht auf ihn zu und nimmt ihn bey der Hand, voll der innigsten Empfindung).

Nein, nein!

Er wird — er kann nicht widerstehn! So vieler
Erhabenheit nicht widerstehn! Ich will

Dich zu ihm führen. Arm in Arme wollen

Wir zu ihm gehen. Vater, will ich sagen,

4725 Das hat ein Freund für seinen Freund gethan.

Es wird ihn rühren. Glaube mir, er ist

Nicht ohne Menschlichkeit, mein Vater. Ja!

Gewiß, es wird ihn rühren. Seine Augen werden

Von warmen Thränen übergehn, und dir

4730 Und mir wird er verzeihen —

(Es geschieht ein Schuß durch die Gitterthüre. Karlos springt auf.)

Ha! Wem galt das?

Marquis.

Ich glaube — mir.

(Er sinkt nieder.)

Karlos

422

(fällt mit einem Schrey des Schmerzes neben ihm zu Boden).

O himmlische

Barmherzigkeit!

Marquis (mit brechender Stimme).

Er ist geschwind — der König —

Ich hoffte — länger — Denk' auf deine Rettung —

Hörst du? — auf deine Rettung — deine Mutter

4735 Weiß alles — ich kann nicht mehr —

(Karlos bleibt wie todt bey dem Leichnam liegen. Nach einiger Zeit tritt der König herein, von vielen Granden begleitet, und fährt bey diesem Anblick betreten zurück. Eine allgemeine und tiefe Pause. Die Granden stellen sich in einen halben Kreis um diese beiden, und sehen wechselseitig auf den König und seinen Sohn. Dieser liegt noch ohne alle Zeichen des Lebens. — Der König betrachtet ihn mit nachdenkender Stille.)

4730: verzeihen vor G^a: verzeihn G^a — D. — 4731: Schmerzens vor G^a.

Vierter Austritt.

423

Der König. Karlos. Die Herzoge von Alba, Feria und Medina
Sibonia. Der Prinz von Parma. Graf Lerma. Domingo und viele
Granden.

König (mit gutigem Ton).

Deine Bitte

hat Statt gefunden, mein Infant. Hier bin ich,
Ich selbst mit allen Großen meines Reichs,
Dir Freyheit anzukündigen.

(Karlos blinzt auf und sieht um sich her, wie einer, der aus dem Traum erwacht.
Seine Augen heften sich bald auf den König, bald auf den Todten. Er antwortet
nicht.)

Empfange

Dein Schwert zurück. Man hat zu rasch verfahren.

(Er nähert sich ihm, reicht ihm die Hand und hilft ihm sich aufrichten.)

4740 Mein Sohn ist nicht an seinem Platz. Steh' auf.

Komm' in die Arme deines Vaters.

Karlos

424

(empfängt ohne Bewußtseyn die Arme des Königs — besinnt sich aber plötzlich, hält
inne und sieht ihn genauer an).

Dein

Geruch ist Mord. Ich kann dich nicht umarmen.

(Er stößt ihn zurück, alle Granden kommen in Bewegung.)

Nein! Steht nicht so betroffen da! Was hab'

Ich Ungeheures denn gethan? Des Himmels

4745 Gesalbten angetastet? Fürchtet nichts.

Ich lege keine Hand an ihn. Seht ihr

Das Brandmal nicht an seiner Stirne? Gott

hat ihn gezeichnet.

König (bricht schnell auf).

Folgt mir, meine Granden.

Karlos.

Wohin? Nicht von der Stelle, Eure —

(Er hält ihn gewaltsam mit beiden Händen und bekommt mit der einen das Schwert
zu fassen, das der König mitgebracht hat. Es fährt aus der Scheide.)

4736: statt D.

König.

425

Das Schwert

4750 Gezücht auf deinen Vater?

Alle anwesende Branden

(ziehen die ihrigen).

Königsmord!

Karlos

(den König fest an der einen Hand, das bloße Schwert in der andern).

Stecht eure Schwerter ein. Was wollt ihr? Glaubt

Ihr, ich sey rasend? Nein, ich bin nicht rasend.

Wär' ich's, so thatet ihr nicht gut, mich zu

Erinnern, daß auf meines Schwertes Spitze

4755 Sein Leben schwebt. Ich bitte, haltet euch

Entfernt. Verfassungen, wie meine, wollen

Geschmeichelt seyn — drum bleibt zurück. Was ich

Mit diesem König abzumachen habe,

Seht euren Leheneid nichts an. Seht nur,

4760 Wie seine Finger bluten! Seht ihn recht an!

Seht ihr? D seht auch hierher — Das hat er

Gethan, der große Künstler!

König

426

(zu den Branden, welche sich besorgt um ihn herumdrängen wollen).

Tretet alle

Zurück. Wovor erzittert ihr? — Sind wir

Nicht Sohn und Vater? Ich will doch erwarten,

4765 Zu welcher Schandthat die Natur —

Karlos.

Natur?

Ich weiß von keiner. Mord ist jetzt die Lösung.

Der Menschheit Bande sind entzwei. Du selbst

Hast sie zerrissen, Eire, in deinen Reichen.

Soll ich verehren, was du höhnt? — D, seht!

4770 Seht hierher! Es ist noch kein Mord geschehen,

4750: anwesenden D. — 4755 zwischen: schwebt und: Ich bitte vor E^a die Bemerkung: Eine verdächtige Bewegung mit demselbigen auf den König. — 4761 u. 4770: hierher E^b: hierher die übrigen.

Als heute — Giebt es keinen Gott? Was? Dürfen
 In seiner Schöpfung Könige so haufen?
 Ich frage, giebt es keinen Gott? So lange Mütter
 Geboren haben, ist nur Einer — Einer
 4775 So unverdient gestorben — Weißt du auch,
 Was du gethan hast? — Nein, er weiß es nicht,
 Weiß nicht, daß er ein Leben hat gestohlen
 Aus dieser Welt, das wichtiger und edler
 Und theurer war, als er mit seinem ganzen
 4780 Jahrhundert.

König (mit gelindem Tone).

Wenn ich allzu rasch gewesen,
 Bezieht es dir, für den ich es gewesen,
 Mich zur Verantwortung zu ziehen?

Karlos.

Wie?

Ist's möglich? Sie errathen nicht, wer mir
 Der Todte war — O, sagt es ihm — helft seiner
 4785 Allwissenheit das schwere Räthsel lösen.
 Der Todte war mein Freund — Und wollt ihr wissen,
 Warum er starb? Für mich ist er gestorben.

König.

Ha, meine Ahnung!

Für 4780 vor E a:

Jahrhundert. Ein gemeiner Bettler, der
 ein Heiligthum erbrach und eine Perle
 draus stahl — um zwei Realen zu verdienen!
 So heillos mußt' du dahin! — O es
 ist schrecklich!

König mit gelindem Ton.

Wenn ich allzurash gewesen,

Für 4783 u. 4784 vor E a:

Ist's möglich? Sie errathen nicht? errathen
 noch nicht, wer mir der Todte war? So arm
 ist die Vernunft bei einem armen Herzen!
 Der Todte — O sagt Ihr es ihm — helft seiner

4786 zwischen: Freund — und: Und wollt vor E a: Ein allgemeines Erstarren. —

4788: Ahnung E b D D.

Karlos.

428

Blutender, vergieb,

Daß ich vor solchen Ohren es entweiße!

- 4790 Doch dieser große Menschenkenner sinke
Vor Scham dahin, daß seine graue Weisheit
Der Scharfsinn eines Jünglings überlistet.
Ja, Sire! Wir waren Brüder! Brüder durch
Ein edler Band, als die Natur es schmiedet.
- 4795 Sein schöner Lebenslauf war Liebe. Liebe
Für mich sein großer, schöner Tod. Mein war er,
Als Sie mit seiner Achtung groß gethan,
Als seine scherzende Beredsamkeit
Mit Ihrem stolzen Riesengeiste spielte.
- 4800 Ihn zu beherrschen wädhnten Sie — und waren
Ein folgsam Werkzeug seiner höhern Plane.
Daß ich gefangen bin, war seiner Freundschaft
Durchdachtes Werk. Mich zu erretten, schrieb
Er an Dranien den Brief — O Gott!
- 4805 Er war die erste Lüge seines Lebens!
Mich zu erretten, warf er sich dem Tod,
Den er erlitt, entgegen. Sie beschenkten ihn
Mit Ihrer Gunst — er starb für mich. Ihr Herz
Und Ihre Freundschaft drangen Sie ihm auf,
- 4810 Ihr Szepter war das Spielwerk seiner Hände;
Er warf es hin, und starb für mich!

429

(Der König steht ohne Bewegung, den Blick starr auf den Boden geheftet. Alle
Granden sehen betreten und furchtsam auf ihn.)

Und war

Es möglich? Dieser groben Lüge konnten
Sie Glauben schenken? Wie gering muß' er
Sie schätzen, da er's unternahm, bey Ihnen

- 4791: Vor] für vor D. — Für 4807—4809 vor D:
den er erlitten hat, entgegen. Sie
beschenkten ihn mit Ihrer Gunst — er starb
für mich! — Ihr Herz, Ihr königlich
Vertrauen — Ihre Freundschaft drangen Sie ihm auf,

4810: Scepter D.

- 4815 Mit diesem plumpen Gaukelspiel zu reichen!
 Um seine Freundschaft wagten Sie zu hohlen,
 Und unterlagen dieser leichten Probe!
 O, nein — nein, das war nichts für Sie. Das war
 Kein Mensch für Sie! Das wußt' er selbst recht gut,
 4820 Als er mit allen Kronen Sie verstoßen.
 Dieß seine Saitenspiel zerbrach in Ihrer
 Metallnen Hand. Sie konnten nichts, als ihn
 Ermorden.

Alba

430

(hat den König bis jetzt nicht aus den Augen gelassen, und mit sichtbarer Unruhe die Bewegungen beobachtet, welche in seinem Gesichte arbeiten. Jetzt nähert er sich ihm furchtsam).

Sire — nicht diese Todtenstille. Sehen
 Sie um sich! Reden Sie mit uns!

Karlos.

Sie waren

- 4825 Ihm nicht gleichgültig. Seinen Antheil hatten
 Sie längst. Vielleicht! Er hätte Sie noch glücklich
 Gemacht. Sein Herz war reich genug, Sie selbst
 Von seinem Ueberflusse zu vergnügen.
 Die Splitter seines Geistes hätten Sie
 4830 Zum Gott gemacht. Sich selber haben Sie
 Bestohlen — Was werden
 Sie bieten, eine Seele zu erstatten,
 Wie diese war?
 (Ein tiefes Schweigen. Viele von den Granden sehen weg, oder verthüllen das
 Gesicht in ihren Mänteln.)

4822 u. 4823: seit Ca Cc — D:

metallnen Hand. Sie konnten nichts als ihn ermorden.

Alba hat ... furchtsam.

Sire — nicht diese Todtenstille. Sehen

(Eb D: metallnen Hand. Sie konnten nichts als ihn ermorden.

Alba (hat ... furchtsam).

Sire — nicht diese Todtenstille. Sehen)

Für 4831—4833 vor Ca:

bestohlen — O der königlichen Dummheit,
 die so viel göttliches zerstört! Was werden
 Sie bieten, eine Seele zu erstatten,

- O, die ihr hier versammelt steht, und vor Entsetzen
 4835 Und vor Bewunderung verstummt — verdammet
 Den Jüngling nicht, der diese Sprache gegen
 Den Vater und den König führt — Seht hierher!
 Für mich ist er gestorben! Habt ihr Thränen?
 Fließt Blut, nicht glühend Erz, in euren Adern?
 4840 Seht hierher und verdammt mich nicht!

431

(Er wendet sich zum König mit mehr Fassung und Gelassenheit.)

Vielleicht

- Erwarten Sie, wie diese unnatürliche Geschichte
 Sich enden wird? — Hier ist mein Schwert. Sie sind
 Mein König wieder. Denken Sie, daß ich
 Vor Ihrer Rache zittere? Morden Sie
 4845 Mich auch, wie Sie den Edelsten gemordet.
 Mein Leben ist verwirrt. Ich weiß. Was ist
 Mir jetzt das Leben? Hier entsag' ich allem,
 Was mich auf dieser Welt erwartet. Suchen
 Sie unter Fremdlingen sich einen Sohn —
 4850 Da liegen meine Reiche —

(Er sinkt an dem Leichnam nieder und nimmt an dem folgenden keinen Antheil mehr. Man hört unterdessen von ferne ein verworrenes Getöse von Stimmen und ein Gedränge vieler Menschen. Um den König herum ist eine tiefe Stille. Seine Augen durchlaufen den ganzen Kreis, aber niemand begegnet seinem Blicken.)

wie diese war? Und könnten Sie noch einmal
 die Blüthenzeit des Lebens wiederholen,
 ja, könnten Sie das unerbittliche
 Gesetz der Sterblichkeit befehlen, mit
 der Weltgeschichte altern, Ihre Krone
 bis zu der großen Auferstehung tragen —
 Umsonst! Vergebens! Sie erschwingen keinen
 Gedanken, keinen, wie der schlechteste
 in diesem blutenden Gehirn. Das
 erschafft in ihrem langen Greisenalter
 nur Einmal die Natur — und hier — hier —
 Mit einem Schrei des Schmerzens.

Heiland

der Welt! Da liegt er todt zu meinen Füßen.

4831 u. 4833: Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 107.

4837 u. 4840: hierher Eb: die übrigen hieher. — 4841: ihrer O. — Zu 4850: Stimmen und ein Gedränge.] vor Ea: Stimmen, ein Zusammenlauten von Gloden, und ein Gedräng.

König.

432

Nun? Will niemand

Antworten? — Jeder Blick am Boden — jedes

Gesicht verhüllt! — Mein Urtheil ist gesprochen.

In diesen stummen Mienen les ich es

Verkündigt. Meine Unterthanen haben mich

4855 Gerichtet.

(Das vorige Stillschweigen. — Der Tumult kommt näher und wird lauter. Durch die umstehenden Granden läuft ein Gemurmel, sie geben sich untereinander verlegene Winke; Graf Lerma stößt endlich leise den Herzog von Alba an.)

Lerma.

Wahrlich! Das ist Sturm!

Alba (leise).

So fürcht' ich.

Lerma.

Man bringt herauf. Man kommt.

Fünfter Auftritt.

433

Ein Offizier von der Leibwache. Die Vorigen.

Offizier (bringend).

Rebellion!

Wo ist der König?

(Er arbeitet sich durch die Menge und bringt bis zum König.)

Ganz Madrid in Waffen!

Zu Tausenden umringt der wüthende

Soldat, der Böbel den Ballast. Prinz Karlos,

4860 Verbreitet man, sey in Verhaft genommen,

Sein Leben in Gefahr. Das Volk will ihn

Zwischen 4855 u. 4856 vor Er:

Feria. Ist das nicht Sturm?

Mehrere Granden werden laut und eilen an's Fenster.

Sturm! Sturm von allen Thürmen!

4856: Offizier O, und so immer.

Lebendig sehen, oder ganz Madrid
In Flammen aufgehen lassen.

Alle Granden (in Bewegung).

Rettet! rettet

Den König!

Alba

434

(zum König, der ruhig und unbeweglich steht).

Flüchten Sie sich, Sire — Es hat

4865 Gefahr — Noch wissen wir nicht, wer
Den Böbel waffnet —

König

(erwacht aus seiner Betäubung, richtet sich auf und tritt mit Majestät unter sie).

Steht mein Thron noch?

Bin ich noch König dieses Landes? — Nein.

Ich bin es nicht mehr. Diese Memmen weinen,
Von einem Knaben weich gemacht. Man wartet

4870 Nur auf die Losung, von mir abzufallen.

Ich bin verrathen von Rebellen.

Alba.

Sire,

Welch fürchterliche Phantasie!

König.

Dorthin!

Dort werft euch nieder! vor dem blühenden,
Dem jungen König werft euch nieder! — Ich

4875 Bin nichts mehr — ein ohnmächt'ger Greis!

Für 4866 vor C^a:

den Böbel waffnet —

Perma. Durch die Souterrains
hinunter nach Aranjuez —

Alba zum König, der keinen Antheil daran zu nehmen scheint.

Sie geben

uns nichts zur Antwort — Sire — Rebellion —

Rebellion — Sie schweigen?

König erwacht ... unter sie.

Steht mein Thron noch?

Alba.

435

Dahin

Ist es gekommen! — Spanier!

(Alle drängen sich um den König herum und knien mit gezogenen Schwertern vor ihm nieder. Karlos bleibt allein und von allen verlassen bey dem Leichnam.)

König

(reißt seinen Mantel ab und wirft ihn von sich).

Bekleidet

Ihn mit dem königlichen Schmud — Auf meiner
Bertretenen Leiche tragt ihn —

(Er bleibt ohnmächtig in Albas und Lermas Armen.)

Lerma.

Hülfe! Gott!

Leria.

Gott, welcher Zufall!

Lerma.

Er ist von sich —

Alba

436

(läßt den König in Lermas und Leria's Händen).

Bringen

4880 Sie ihn zu Bette. Unterdessen geb' ich

Madrid den Frieden.

(Er geht ab. Der König wird weggetragen und alle Granden begleiten ihn)

1876 zwischen: gekommen! und: Spanier! vor Ea: mit einem bedeutenden Wink zu den übrigen. — 4879: Hülfe D. — Für 4879 vor Ea:

Leria. Gott! welcher Zufall!

Lerma.

Er ist von sich — Jetzt!

Alba. Nur eine Thumacht — Keinen Laut dort unten.*

Bei Eurem Leben! athmet es nicht weiter.

Lerma. Rebellion im Herzen seiner Hauptstadt,
und ohne Oberhaupt das Reich!

Alba richtet sich stolz auf.

Wer sagt das?

Er läßt den König in Lerma's und Leria's Händen.

Bringen

* Keinen Laut — Dort unten. D (aber als Druckfehler bezeichnet) Dc.

Sechster Auftritt.

Karlos bleibt allein bey dem Leichnam zurück. Nach einigen Augenblicken erscheint Ludwig Merkado, sieht sich schüchtern um, und steht eine Zeitlang stillschweigend hinter dem Prinzen, der ihn nicht bemerkt.

Merkado.

Ich komme

Von Ihrer Majestät der Königin.

(Carlos sieht wieder weg und giebt ihm keine Antwort.)

Mein Name ist Merkado — Ich bin Leibarzt

Vey Ihrer Majestät — und hier ist meine

4885 Beglaubigung.

(Er zeigt dem Prinzen einen Siegelring. — Dieser verfährt in seinem Stillschweigen.) 437

Die Königin wünscht sehr,

Sie heute noch zu sprechen — wichtige

Geschäfte —

Karlos.

Wichtig ist mir nichts mehr

Auf dieser Welt.

Merkado.

Ein Auftrag, sagte sie,

Den Marquis Posa hinterlassen —

Karlos (steht schnell auf).

Was?

4890 Sogleich.

(Er will mit ihm gehen.)

Merkado.

Nein, jetzt nicht, gnäd'ger Prinz. Sie müssen

Die Nacht erwarten. Jeder Zugang ist

besetzt, und alle Wachen dort verdoppelt.

Unmöglich ist es, diesen Flügel des

Pallastes ungesehen zu betreten.

4895 Sie würden alles wagen —

438

Karlos.

Aber —

4891 vor Ca: Dem Carlos bleibe — hinter bemerkt vor Ca noch: Merkado nähert sich. Carlos sieht sich um.

Merkado.

Nur

Ein Mittel, Prinz, ist höchstens noch vorhanden —
Die Königin hat es erdacht. Sie legt
Es Ihnen vor — Doch es ist kühn und seltsam
Und abenteuerlich.

Karlos.

Das ist?

Merkado.

Schon längst

4900 Geht eine Sage, wie Sie wissen, daß
Um Mitternacht in den gewölbten Gängen
Der königlichen Burg, in Mönchsgestalt,
Der abgeschiedne Geist des Kaisers wandle.
Der Pöbel glaubt an dieß Gerücht, die Wachen
4905 Beziehen nur mit Schauer diesen Posten.
Wenn Sie entschlossen sind, sich dieser
Verkleidung zu bedienen, können Sie
Durch alle Wachen frey und unverfehrt
Bis zum Gemach der Königin gelangen,
4910 Das dieser Schlüssel öffnen wird. Vor jedem Angriff
Schützt Sie die heilige Gestalt. Doch auf
Der Stelle, Prinz, muß Ihr Entschluß gefaßt seyn.
Das nöth'ge Kleid, die Maske finden Sie
In Ihrem Zimmer. Ich muß eilen, Ihrer Majestät
4915 Antwort zu bringen.

439

Karlos.

Und die Zeit?

Merkado.

Die Zeit

Ist zwölf Uhr.

Karlos.

Erwarten Sie ihr, daß sie mich
Erwarten könne.

(Merkado geht ab.)

4916 bei: Karlos vor Es: nach einem kurzen Besinnen.

Siebenter Auftritt.

440

Karlos. Graf Lerma.

Lerma.

Retten Sie sich, Prinz.

Der König wüthet gegen Sie. Ein Anschlag
Auf Ihre Freyheit — wo nicht auf Ihr Leben.
4920 Befragen Sie mich weiter nicht. Ich habe
Mich weggestohlen, Sie zu warnen. Fliehen
Sie ohne Aufschub.

Karlos.

Ich bin in den Händen

Der Allmacht.

Lerma.

Wie die Königin mich eben
Hat merken lassen, sollen Sie noch heute
4925 Madrid verlassen, und nach Brüssel flüchten.
Verschieben Sie es nicht, ja nicht! Der Aufruhr
Begünstigt Ihre Flucht. In dieser Absicht
Hat ihn die Königin veranlaßt. Jetzt
Wird man sich nicht erlauben, gegen Sie
4930 Gewalt zu brauchen. Im Karthäuserkloster
Erwartet Sie die Post, und hier sind Waffen,
Wenn Sie gezwungen sollten seyn —

441

(Er giebt ihm einen Dolch und Terzerolen.)

Karlos.

Dank, Dank,

Graf Lerma!

Für 4922 vor Es:

Sie ohne Aufschub. Noch ist's Zeit. Bald dürft' es
zu spät sein.

Karlos. Ich bin in den Händen

Für 4932 u. 4933 vor Es:

wenn Sie gezwungen sollten seyn —

Er gibt ... Terzerolen.

Karlos.

Ich bin Ihr
dankbarer Schuldner, Graf von Lerma.

Lerma.

Ihre heutige Geschichte

Hat mich im Innersten gerührt. So liebt

4935 Kein Freund mehr! Alle Patrioten weinen
Um Sie. Mehr darf ich jetzt nicht sagen.

Karlos.

Graf Lerma! Dieser Abgeschiedne nannte
Sie einen edlen Mann.

Lerma.

Noch einmal, Prinz!

Reisen Sie glücklich. Schön're Zeiten werden kommen;

4940 Dann aber werd' ich nicht mehr seyn. Empfangen
Sie meine Huldigung schon hier.

442

(Er läßt sich auf ein Knie vor ihm nieder.)

Karlos (will ihn zurückhalten. Sehr bewegt).

Nicht also —

Nicht also, Graf — Sie rühren mich — Ich möchte
Nicht gerne weich seyn —

Lerma (küßt seine Hand mit Empfindung).

König meiner Kinder!

O, meine Kinder werden sterben dürfen

4945 Für Sie. Ich darf es nicht. Erinnern Sie sich meiner
In meinen Kindern — Kehren Sie in Frieden
Nach Spanien zurück. Seyen Sie
Ein Mensch auf König Philipps Thron. Sie haben
Auch Leiden kennen lernen. Unternehmen Sie
4950 Nichts Blut'ges gegen Ihren Vater! Ja
Nichts Blutiges, mein Prinz! Philipp der Zweyte
Zwang Ihren Aeltervater von dem Thron

443

Lerma.

Reisen

Sie glücklich — Ihre heutige Geschichte

4936 u. 4937 vor Ea:

um Sie. Mehr darf ich jetzt nicht sagen.

Karlos.

Graf

von Lerma! Dieser Abgeschiedne nannte

4938: Noch einmal, Prinz! | Reisen Sie glücklich. vor Ea: Noch einmal! Reisen
Sie glücklich.

Zu steigen — Dieser Philipp zittert heute
Vor seinem eignen Sohn! Daran gedenken
4955 Sie, Prinz — und so geleite Sie der Himmel!

(Er geht schnell weg. Karlos ist im Begriff auf einem andern Wege fortzueilen, kehrt aber plötzlich um und wirft sich vor dem Leichnam des Marquis nieder, den er noch einmal in seine Arme schließt. Dann verläßt er schnell das Zimmer.)

Vorzimmer des Königs.

Achter Auftritt.

Herzog von Alba und Herzog von Feria kommen im Gespräch.

Alba.

Die Stadt ist ruhig. Wie verließen Sie
Den König?

Feria.

In der fürchterlichsten Laune.

Er hat sich eingeschlossen. Was sich auch
Ereignen würde, keinen Menschen will

4960 Er vor sich lassen. Die Verrätherey
Des Marquis hat auf Einmal seine ganze
Natur verändert. Wir erkennen ihn
Nicht mehr.

Alba.

Ich muß zu ihm. Ich kann ihn diesmal

Nicht schonen. Eine wichtige Entdeckung,

4965 Die eben jetzt gemacht wird —

Feria.

Eine neue

Entdeckung?

Nach 4955: Dann verläßt er schnell das Zimmer.] Vor E^a: Dann zieht er ihm einen Ring vom Finger, steht auf und verläßt schnell das Zimmer.

Vor 4956 vor E^a: Achter Auftritt. Vorzimmer des Königs. Ein Gedränge vieler Stranden. Es ist Abend, und Lichter werden angezündet. Herzog u. s. w.

Alba.

Ein Karthäusermönch, der in
 Des Prinzen Zimmer heimlich sich gestohlen,
 Und mit verdächt'ger Wißbegier den Tod
 Des Marquis Posa sich erzählen lassen,
 4970 Fällt meinen Wachen auf. Man hält ihn an.
 Man untersucht. Die Angst des Todes preßt
 Ihm ein Geständniß aus, daß er Papiere
 Von großem Werthe bey sich trage, die
 Ihm der Verstorbne anbefohlen in
 4975 Des Prinzen Hand zu übergeben — wenn
 Er sich vor Sonnenuntergang nicht mehr
 Ihm zeigen würde.

445

Seria.

Nun?

Alba.

Die Briefe lauten,
 Daß Karlos binnen Mitternacht und Morgen
 Madrid verlassen soll.

Seria.

Was?

Alba.

Daß ein Schiff
 4980 In Cadix segelfertig liege, ihn
 Nach Vlissingen zu bringen — daß die Staaten
 Der Niederlande seiner nur erwarten,
 Die Span'schen Ketten abzuwerfen.

Seria.

Ha!

Was ist das?

Alba.

Andre Briefe melden,
 4985 Daß eine Flotte Solimans bereits
 Von Rhodus ausgelaufen — den Monarchen

446

4983: Span'sche D D a E a 2 4 2 b.

Von Spanien, laut des geschlossnen Bundes,
Im mittelländ'schen Meere anzugreifen.

Fria.

Ist's möglich?

Alba.

Eben diese Briefe lehren

4990 Die Reisen mich verstehn, die der Maltbeseer
Durch ganz Europa jüngst gethan. Es galt
Nichts kleineres, als alle nord'schen Mächte
Für der Flamänder Freyheit zu bewaffnen.

Fria.

Das war er!

Alba.

Diesen Briefen endlich folgt

4995 Ein ausgeführter Plan des ganzen Krieges,
Der von der Span'schen Monarchie auf immer
Die Niederlande trennen soll. Nichts, nichts
Ist übersehen, Kraft und Widerstand
Berechnet, alle Quellen, alle Kräfte

447

5000 Des Landes pünktlich angegeben, alle
Maximen, welche zu befolgen, alle
Bündnisse, die zu schließen. Der Entwurf
Ist teuflisch, aber wahrlich — göttlich.

Fria.

Welch undurchdringlicher Verräther!

Alba.

Noch

5005 Beruft man sich in diesem Brief auf eine
Geheime Unterredung, die der Prinz
Am Abend seiner Flucht mit seiner Mutter
Zu Stande bringen sollte.

Fria.

Wie? Das wäre

Ja heute.

Alba.

448

Diese Mitternacht. Auch hab' ich
5010 Für diesen Fall Befehle schon gegeben.

Sie sehen, daß es dringt. Kein Augenblick
Ist zu verlieren — Deffnen Sie das Zimmer
Des Königs.

Feria.

Nein! Der Eintritt ist verboten.

Alba.

So öffn' ich selbst — die wachsende Gefahr
5015 Rechtfertigt diese Kühnheit —
(Wie er gegen die Thüre geht, wird sie geöffnet, und der König tritt heraus.)

Feria.

Ha, er selbst!

Statt 5011—5015 vor Ea:

Sie sehen, daß es dringend ist. Wir dürfen
auch keinen Augenblick verlieren.

Domingo tritt dazu. Wo ist aber
der Prinz? Wird keine Anstalt noch getroffen,
sich seiner zu versichern?

Feria steht *Alba* an. Haben Sie
etwa —

Alba. Ich? Nein.

Domingo. Und ist der König außer
Gefahr, so lange dieser Rasende
noch frei umhergeht, seiner Waffen mächtig?

Alba will gehen.
Ich bringe in das Kabinet.

Feria. Unsonst.
Die Thüren sind verschlossen.

Alba. Ich
erbreche sie — Die wachsende Gefahr
rechtfertigt diese Majestätsverletzung.
Der König muß gerettet sein.

(Wie er gegen die Thüre geht, wird sie geöffnet, und der König tritt heraus.)

Neunter Auftritt.

449

König zu den Vorigen.

(Alle erschrecken über seinen Anblick, weichen zurück und lassen ihn ehrerbietig mitten durch. Er kommt in einem wachen Traume, wie eines Nachtwandlers. — Sein Anzug und seine Gestalt zeigen noch die Unordnung, wovon ihn die gehabte Ohnmacht versetzt hat. Mit langsamen Schritten geht er an den anwesenden Granden vorbei, sieht jeden starr an, ohne einen einzigen wahrzunehmen. Endlich bleibt er gedankenvoll stehen, die Augen zur Erde gesenkt, bis seine Gemüthsbewegung nach und nach laut wird.)

König.

Gieb diesen Todten mir heraus. Ich muß
Ihn wieder haben.

Domingo (leise zum Herzog von Alba).

Neden Sie ihn an.

König (wie oben).

Er dachte klein von mir und starb. Ich muß
Ihn wieder haben. Er muß anders von

5020 Mir denken.

Alba (näbert sich mit Furcht).

450

Sire —

König.

Wer redet hier?

(Er sieht lange im ganzen Kreise herum.)

Hat man

Bergessen, wer ich bin? Warum nicht auf
Den Knieen vor mir, Kreatur? Noch bin
Ich König. Unterwerfung will ich sehen.
Setzt alles mich hinten, weil Einer mich

5025 Verachtet hat?

Für 5025 vor Ea:

verachtet hat?

Alba. Vergessen Sie jetzt diesen

Nichtswürd'gen, Sire —

König. Nichtswürdigen! Wie heißt
der Rasende, der solche Läpfrung sich

Alba.

Nichts mehr von ihm, mein König!
Ein neuer Feind, bedeutender als dieser,
Steht auf im Herzen Ihres Reichs. —

Feria.

Prinz Karlos —

König.

451

Er hatte einen Freund, der in den Tod
Gegangen ist für ihn — für ihn! Mit mir
5030 Hätt' er ein Königreich getheilt! — Wie er
Auf mich herunter sah! So stolz sieht man
Von Thronen nicht herunter. War's nicht sichtbar,
Wie viel er sich mit der Erobrung wußte?
Was er verlor, gestand sein Schmerz. So wird
5035 Um nichts vergänglich's geweint — Daß er noch lebte!

erlauben darf — Nichtswürdigen! Bei meiner
Unsterblichkeit! Es wär' Euch leichter, ohne
Sünde zu sterben, als zu dieser
Nichtswürdigkeit empor zu steigen.

Alba.

Gönnen

Sie uns Gehör, mein gnädigster Gebieter.
Ein neuer u. s. w.

Für 5030 vor Fa:

hätt' er ein Königreich getheilt! — O Scham!
Scham! Furie der Knechte! Auch die Wangen
der Könige bestecht Dein schimpflich Feuer!
Für einen Knaben aufgeopfert — Mitten
in meinem Königreich verschmäht! Wie ein
gemeiner Mensch, ein Ueberlästiger
aus diesem Bund gestoßen — Das sind Menschen
für mich!

Alba.

Erlennen Sie uns nicht mehr, Sire?
Nicht Ihre treuen Diener mehr?

König.

Wie er

Für 5035 vor Fa:

um nichts vergänglich's geweint — um kein
Phantom zwei Leben weggeschleudert,
zweimal mein Diadem verschmäht. Er wußte,
was er verlor. Ich glaub' es ihm, vergeb'
es ihm, daß ihn der Muth verließ, dieß Schicksal
auf einem Throne zu verschmerzen.

Ich gäb' ein Indien dafür. Trostlose Unmacht,
 Die nicht einmal in Gräber ihren Arm
 Verlängern, eine kleine Uebereilung
 Mit Menschenleben nicht verbessern kann!
 5040 Die Todten stehen nicht mehr auf. Wer darf
 Mir sagen, daß ich glücklich bin? Im Grabe
 Wohnt einer, der mir Achtung vorenthalten.
 Was gehn die Lebenden mich an? Ein Geist,
 Ein freier Mann stand auf in diesem ganzen
 5045 Jahrhundert — Einer — Er verachtet mich
 Und stirbt.

452

Alba.

So lebten wir umsonst! — Laßt uns
 Zu Grabe gehen, Spanier. Auch noch
 Im Tode raubt uns dieser Mensch das Herz
 Des Königs!

König.

(Er setzt sich nieder, den Kopf auf den Arm gestützt.)

Wär' er mir also gestorben!
 5050 Ich hab' ihn lieb gehabt, sehr lieb. Er war
 Mir theuer wie ein Sohn. In diesem Jüngling
 Ging mir ein neuer, schön'rer Morgen auf.
 Wer weiß, was ich ihm aufbehalten! Er
 War meine erste Liebe. Ganz Europa
 5055 Verfluche mich! Europa mag mir fluchen.
 Von diesem hab' ich Dank verdient.

Domingo zu Alba, unruhig.

Herzog,

wir dürfen länger nicht —

König.

Daß er noch lebte!

Für 5041 vor E a:

mir sagen, daß ich glücklich bin? Seht un,
 wie Eure Lügen mich verlassen. Fällt mein Ohr
 mit Eures Lobes Stotenspiel, laßt Eurer
 Bewunderung Maschinenwerke spielen,
 läßt mich zum Gott und betet an. Weiß ich
 nicht längst, wie meine Spiegel wiedergeben?
 Euch hab' ich. Ihr seid mir gewiß. Im Grabe

5049: mir also) mir D^a D^b D^c.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. V. 2.

28

Domingo.

Durch welche

Bezauberung —

König.

453

Und wem bracht' er dieß Opfer?

Dem Knaben, meinem Sohne? Nimmermehr.

Ich glaub' es nicht. Für einen Knaben stirbt

5060 Ein Posa nicht. Der Freundschaft arme Flamme

Füllt eines Posa Herz nicht aus. Das schlug

Der ganzen Menschheit. Seine Neigung war

Die Welt mit allen kommenden Geschlechtern.

Sie zu vergnügen fand er einen Thron —

5065 Und geht vorüber? Diesen Hochverrath

An seiner Menschheit sollte Posa sich

Vergeben? Nein. Ich kenn' ihn besser. Nicht

Den Philipp opfert er dem Karlos, nur

Den alten Mann dem Jüngling, seinem Schüler.

5070 Des Vaters untergeh'nde Sonne lohnt

Das neue Tagwerk nicht mehr. Das verspart man

Dem nahen Aufgang seines Sohns — O, es ist klar!

Auf meinen Hintritt wird erwartet.

Alba.

Lesen Sie

In diesen Briefen die Befräftigung.

König (steht auf).

454

5075 Er könnte sich verrechnet haben. Noch,

Noch bin ich. Habe Dank, Natur. Ich fühle

In meinen Sehnen Jünglingskraft. Ich will

Ihn zum Gelächter machen. Seine Tugend

Sey eines Träumers Hirngespinnst gewesen.

Für 5072—5074 vor E^a:

dem nahen Aufgang seines Sohns — O es

ist klar und hell. Ist es nicht? —

Auf meinen Hintritt wird erwartet.

Alba.

Lesen

Sie die Befräftigung in diesen Briefen.

5077 zwischen: Jünglingskraft. und: Ich will vor E^a: In einer Verjüdung.

5080 Er sey gestorben als ein Thor. Sein Sturz
 Erdrücke seinen Freund und sein Jahrhundert!
 Laß sehen, wie man mich entbehrt. Die Welt
 Ist noch auf einen Abend mein. Ich will
 Ihn nützen, diesen Abend, daß nach mir
 5085 Kein Pflanzler mehr in zehen Menschenaltern
 Auf dieser Brandstatt ernten soll. Er brachte
 Der Menschheit, seinem Gößen, mich zum Opfer;
 Die Menschheit büße mir für ihn! — Und jetzt —
 Mit seiner Puppe fang' ich an.

(Zum Herzog von Alba.)

Was war's

5090 Mit dem Infanten? Wiederholt es mir. Was lehren
 Mich diese Briefe?

Alba.

455

Diese Briefe, Sire,

Enthalten die Verlassenschaft des Marquis
 Von Posa an Prinz Karl.

König

(durchläuft die Papiere, wobey er von allen Umstehenden scharf beobachtet wird.
 Nachdem er eine Zeit lang gelesen, legt er sie weg, und geht stillschweigend durch
 das Zimmer).

Man rufe mir

Den Inquisitor Kardinal. Ich laß'

5095 Ihn bitten, ein Stunde mir zu schenken.

(Einer von den Granden geht hinaus. Der König nimmt diese Papiere wieder,
 liest fort, und legt sie abermals weg.)

In dieser Nacht also?

Paris.

Schlag zwey Uhr soll

Die Post vor dem Karthäuserkloster halten.

5086: ernten D: alle andern: ärnten; doch vgl. 1127. 1443. 5327. — Zwischen:
 soll und: Er brachte vor C^a: Er geht mit starken Schritten auf und nieder.

5093 u. 5094: Man rufe mir Den Inquisitor Kardinal] vor C^a: Man sende zum |
 Großinquisitor Kardinal. — Nach 5095 zwischen: hinaus. und: Der König vor C^a:
 Erwartung ist auf jedem Gesichte. Alba und Domingo geben einander bedeutende Blicke. —
 diese] vor D^c: die

Alba.

Und Leute, die ich ausgesendet, sahen
 Verschiednes Reis'geräthe, an dem Wappen
 5100 Der Krone kennlich, nach dem Kloster tragen.

Feria.

456

Auch sollen große Summen auf den Namen
 Der Königin bey Maurischen Agenten
 Betrieben worden seyn, in Brüssel zu
 Erheben.

König.

Wo verließ man den Infanten?

Alba.

5105 Beym Leichnam des Malthesers.

König.

Ist noch Licht im Zimmer

Der Königin?

Alba.

Dort ist alles still. Auch hat

Sie ihre Kammerfrauen zeitiger,
 Als sonst zu geschehen pflegt, entlassen.
 Die Herzogin von Arkos, die zuletzt

5110 Aus ihrem Zimmer ging, verließ sie schon

In tiefem Schläfe.

Ein Offizier von der Leibwache tritt herein, zieht den Herzog von Feria auf
 die Seite und spricht leise mit ihm. Dieser wendet sich betreten zum Herzog von
 Alba, andre drängen sich hinzu, und es entsteht ein Gemurmel.

Feria, Taxis, Domingo (zugleich).

457

Sonderbar!

König.

Was giebt es?

5101: Auch sollen] vor *Ea*: Auch, sagt man, sollen — Für 5105, 5106 vor *Ea*:

Alba. Beim Leichnam des Malthesers.

Domingo.

Den er jetzt

für ein Geschäft, das dringender ist, möchte
 verlassen haben —

König.

Ist noch Licht in ihrem

Pavillon?

Alba.

Dort ist alles still. Auch hat

Feria.

Eine Nachricht, Eure, die kaum
Zu glauben ist —

Domingo.

Zween Schweizer, die so eben
Von ihrem Posten kommen, melden — Es
5115 Ist lächerlich, es nachzusagen.

König.

Nun?

Alba.

Daß in dem linken Flügel des Pallasts
Der Geist des Kaisers sich erblicken lassen,
Und mit beherztem, feierlichem Schritt an ihnen
Vorbey gegangen. Eben diese Nachricht
5120 Bekräft'gen alle Wachen, die durch diesen
Pavillon verbreitet stehn, und setzen
Hinzu, daß die Erscheinung in den Zimmern
Der Königin verschwunden.

458

König.

Und in welcher

Gestalt erschien er?

Offizier.

In dem nämlichen
5125 Gewand, das er zum letztenmal in Justi
Als Hieronymitermönch getragen.

König.

Als Mönch? Und also haben ihn die Wachen
Im Leben noch gekannt? Denn woher wußten
Sie sonst, daß es der Kaiser war?

5119: Zwei D. — 5118: feierlichen vor D. — Für 5123 vor E:
der Königin verschwunden.

Feria.

Ein Betrug

kann hier nicht unterlaufen.

König.

Und in welcher

Offizier.

Daß es

5130 Der Kaiser müsse seyn, bewies das Zepter,
Daß er in Händen trug.

Domingo.

459

Auch will man ihn

Schon öfters, wie die Sage geht, in dieser
Gestalt gesehen haben.

König.

Angeredet hat

Ihn niemand?

Offizier.

Niemand unterstand sich.

5135 Die Wachen sprachen ihr Gebet und ließen
Ihn ehrerbietig mitten durch.

König.

Und in den Zimmern

Der Königin verlor sich die Erscheinung?

Offizier.

Im Bergemach der Königin.

(Allgemeines Stillschweigen.)

König (wendet sich schnell um).

Wie sagt ihr?

Alba.

460

Sire, wir sind stumm.

König

(nach einigem Besinnen zu dem Offizier).

Laßt meine Garben unter

5140 Die Waffen treten und jedweden Zugang
Zu diesem Flügel sperren. Ich bin lüstern,
Ein Wort mit diesem Geist zu reden.

(Der Offizier geht ab. Gleich darauf ein Page.)

5130: Scepter D. — 5134: sich.] vor E a: sich. Die — 5135: Die Wachen] vor
E a: Soldaten — 5142: Stre!] vor E a: Der —

Pagc.

Eire!

Der Inquisitor Kardinal.

König (zu den Anwesenden).

Verlaßt uns.

(Der Kardinal Großinquisitor, ein Greis von neunzig Jahren und blind, auf einen Stab gestützt und von zwey Dominikanern geführt. Wie er durch ihre Reihen geht, werfen sich alle Granden vor ihm nieder und berühren den Saum seines Kleides.

Er ertheilt ihnen den Segen. Alle entfernen sich.)

Behuter Auftritt.

461

Der König und der Großinquisitor.

(Ein langes Stillstchweigen.)

Großinquisitor.

Steh'

Ich vor dem König?

König.

Ja.

Großinquisitor.

Ich war mir's nicht mehr

5145 Vermuthend.

König.

Ich erneure einen Auftritt

Vergangner Jahre. Philipp der Infant

Holt Rath bey seinem Lehrer.

Großinquisitor.

Rath bedurfte

Mein Bögling Karl, Ihr großer Vater, niemals.

1548: Der Inquisitor Kardinal.] vor C^a: Großinquisitor, Eire — Nach 5145 hinter: Alle entfernen sich. vor C^a noch: Der König folgt ihnen durch zwei Thüer und riegelt alle Thüren.

König.

Um so viel glücklicher war er. Ich habe
5150 Gemordet, Kardinal, und keine Ruhe —
Großinquisitor.

Weshwegen haben Sie gemordet?

König.

Ein

Betrug, der ohne Beyspiel ist —

Großinquisitor.

Ich weiß ihn.

König.

Was wisset ihr? Durch wen? Seit wann?

Großinquisitor.

Seit Jahren,

Was Sie seit Sonnenuntergang.

König (mit Befremdung).

Ihr habt

5155 Von diesem Menschen schon gewußt?

Großinquisitor.

Sein Leben

liegt angefangen und beschloffen in
Der Santa Casa heiligen Registern.

König.

Und er ging frey herum?

Großinquisitor.

Das Seil, an dem

Er flatterte, war lang, doch unzerreißbar.

Ihr 5149 vor Ca:

König. Um so viel glücklicher war er. Ich habe
Sie bitten lassen, weil ich Ihren Beistand
erborgen muß.

Großinquisitor. Der Kirche oder meinen?

König. Der Kirche Arm und Ihren Geist.

Nach einer Pause.

Ich habe

5153: wisset Ihr?) vor Ca: wissen Sie? — 5154: Ihr habt] vor Ca: Sie haben
— 5155: er D L b ff.: der Da — Cc.

König.

5160 Er war schon außer meines Reiches Gränzen.

Großinquisitor.

Wo er seyn mochte, war ich auch.

König (geht unwillig auf und nieder).

Man wußte,

In wessen Hand ich war — Warum versäumte man,
Mich zu erinnern?

Großinquisitor.

Diese Frage geb' ich

Zurück — Warum fragten Sie nicht an,

5165 Da Sie in dieses Menschen Arm Sich warfen?

464

Sie kannten ihn! Ein Blick entlarvte Ihnen
Den Keger. — Was vermochte Sie, dieß Opfer
Dem heil'gen Amt zu unterschlagen? Spielt
Man so mit uns? Wenn sich die Majestät

5170 Zur Fehlerin erniedrigt — hinter unserm Rücken
Mit unsern schlimmsten Feinden sich versteht,
Was wird mit uns? Darf Einer Gnade finden,
Mit welchem Rechte wurden hundert tausend
Geopfert?

König.

Er ist auch geopfert.

Großinquisitor.

Nein!

5175 Er ist ermordet — ruhmlos! freventlich! — Das Blut,
Das unsrer Ehre glorreich fließen sollte,

5160: Grenzen D. D. — 5162: Warum versäumte man] vor E^a: Warum ver-
säumte — 5163: Mich zu erinnern?] vor E^a: man, mich zu warnen? — Für 5170
u. 5171 vor E^a:

zur Fehlerin erniedrigt — Könige
zweizüngeln — hinter unserm Rücken
mit unsern schlimmsten Feinden sich verstecken,

Für 5172 u. 5173 vor E^a:

was wird mit uns? Wenn Einer Gnade finden
darf — Warum wurden dreimal hundert tausend

5170: freventlich] vor E^a: Lieberlich

Hat eines Muechelmörders Hand verspricht.
Der Mensch war unser — Was befugte Sie,
Des Ordens heil'ge Güter anzutasten?

- 5180 Durch uns zu sterben war er da. Ihn schenkte
Der Nothdurft dieses Zeitenlaufes Gott,
In seines Geistes feierlicher Schändung
Die prahlende Vernunft zur Schau zu führen.
Das war mein überlegter Plan. Nun liegt
5185 Sie hingestreckt, die Arbeit vieler Jahre!
Wir sind bestohlen, und Sie haben nichts,
Als blut'ge Hände.

465

König.

Leidenschaft riß mich

Dahin. Vergieb mir.

Großinquisitor.

Leidenschaft? — Antwortet

Mir Philipp der Infant? Bin ich allein

- 5190 Zum alten Mann geworden? — Leidenschaft!
(Mit unwilligem Kopfschütteln.)

Gieb die Gewissen frey in deinen Reichen,
Wenn du in deinen Ketten gehst.

König.

Ich bin

In diesen Dingen noch ein Neuling. Habe
Geduld mit mir.

Großinquisitor.

Nein! Ich bin nicht mit Ihnen

- 5195 Zufrieden. — Ihren ganzen vorigen

466

Für 5177 u. 5178 vor E a:

hat eines Bravo Hand verspricht — Der Mensch
war unser — Was berechtigt Sie,

Zwischen 5183 u. 5184 vor E a:

Ihn hätten wir — auf langer Seelenfolter
Zur Mißgeburth verzerrt — dem schändernden
Gelächter seiner Rotte vorgewiesen.

Regentenlauf zu lästern! Wo war damals
 Der Philipp, dessen feste Seele wie
 Der Angelstern am Himmel unverändert
 Und ewig um sich selber treibt? War eine ganze
 5200 Vergangenheit versunken hinter Ihnen?
 War in dem Augenblick die Welt nicht mehr
 Die nämliche, da Sie die Hand ihm boten?
 Gift nicht mehr Gift? War zwischen Gut und Uebel
 Und Wahr und Falsch die Scheidewand gefallen?
 5205 Was ist ein Vorsatz? Was Beständigkeit,
 Was Männertreue, wenn in einer lauen
 Minute eine sechzigjähr'ge Regel
 Wie eines Weibes Laune schmiltz?

König.

Ich sah in seine Augen — Halte mir
 5210 Den Rückfall in die Sterblichkeit zu gut.
 Die Welt hat einen Zugang weniger
 Zu deinem Herzen. Deine Augen sind erloschen.

Großinquisitor.

467

Was sollte Ihnen dieser Mensch? Was konnte
 Er neues Ihnen vorzuzeigen haben,
 5215 Worauf Sie nicht bereit waren? Kennen
 Sie Schwärmerfinn und Neuerung so wenig?
 Der Weltverbesserer prahlerische Sprache
 Klang Ihrem Ohr so ungewohnt? Wenn das
 Gebäude Ihrer Ueberzeugung schon
 5220 Von Worten fällt — mit welcher Stirne, muß
 Ich fragen, schrieben Sie das Blutrurtheil
 Der hunderttausend schwachen Seelen, die
 Den Holzstoß für nichts schlimmeres bestiegen?

5209—5212 vor E a:

Ich sah in seine Augen — Halten Sie
 mir diesen Rückfall in die Sterblichkeit
 zu gut. Die Welt hat einen Zugang weniger
 zu Ihnen. Ihre Augen sind erloschen.

König.

Mich lüftete nach einem Menschen. Diese

5225 Domingo —

Großinquisitor.

Wozu Menschen? Menschen sind

Für Sie nur Zahlen, weiter nichts. Muß ich

Die Elemente der Monarchenkunst

Mit meinem grauen Schüler überhören?

Der Erde Gott verlerne zu bedürfen,

5230 Was ihm verweigert werden kann. — Wenn Sie

Um Mitgeföhle wimmern, haben Sie

Der Welt nicht Ihres gleichen zugestanden?

Und welche Rechte, möcht' ich wissen, haben

Sie aufzuweisen über Ihres gleichen?

468

König (wirft sich in den Sessel).

5235 Ich bin ein kleiner Mensch, ich fühl's — Du forderst

Von dem Geschöpf, was nur der Schöpfer leistet.

Großinquisitor.

Nein, Sire. Mich hintergeht man nicht. Sie sind

Durchschaut — Uns wollten Sie entfliehen.

Des Ordens schwere Ketten drückten Sie;

5240 Sie wollten frey und einzig seyn.

(Er hält inne. Der König schweigt.)

Wir sind gerochen — Danken Sie der Kirche,

Die sich begnügt, als Mutter Sie zu strafen.

Die Wahl, die man Sie blindlings treffen lassen,

War Ihre Züchtigung. Sie sind belehrt.

Für 5224 u. 5225 vor G a:

König.

Mich

gelfüftete nach einem Menschen. Diese

Domingo, die man fälschlich mir dafür

verkaufte —

Großinquisitor. Wozu Menschen? Menschen sind

5230: kann? D (als Druckfehler bezeichnet). — 5235: forderst D G b D G c D: die

übrigen foderst — 5239: drückten D: drücken alle folgenden. — 5241: Wir sind

gerochen —] vor G a:

Wir sind

gerochen —

5245 Jetzt lehren Sie zu uns zurück — Stünd' ich
Nicht jetzt vor Ihnen — beim lebend'gen Gott!
Sie wären morgen so vor mir gestanden.

König.

Nicht diese Sprache! Mäßige dich, Priester!
Ich duld' es nicht. Ich kann in diesem Ton
5250 Nicht mit mir sprechen hören.

Großinquisitor.

Warum rufen Sie
Den Schatten Samuels herauf? — Ich gab
Zwey Könige dem Span'schen Thron, und hoffte,
Ein fest gegründet Werk zu hinterlassen.
Verloren seh' ich meines Lebens Frucht,
5255 Don Philipp selbst erschüttert mein Gebäude.
Und jetzt, Sire — Wozu bin ich gerufen?
Was soll ich hier? — Ich bin nicht Willens, diesen
Besuch zu wiederholen.

König.

Eine Arbeit noch,
Die letzte — dann magst du in Frieden scheiden.

Für 5245—5249 vor E a:

Jetzt lehren Sie zu uns zurücke — Stünd' (Ständ' D b D c)
ich heute nicht vor Ihnen — beim
lebend'gen Gott! Sie wären (hätten D c) morgen so
vor mir gestanden.

König

Mäßige Dich, Priester.

5249 u. 5250 vor E a:

Ich duld' es nicht. Ich kann nicht also mit
mir sprechen hören.

Großinquisitor.

Warum rufen Sie

Für 5253—5256 vor E a:

(hoffte) mein Tagwerk nun gethan. Umsonst gelebt
zu haben, schmerzt an des Jahrhunderts Neige.
Verzeihung, Sire — Und jetzt — Wozu bin ich
gerufen? Meine Zeit ist edel. Die
Minute steigt bei Neunzigern im Preise.

Für 5258—5261 vor E a:

Besuch zu wiederholen.

König.

Eine Arbeit!

Die letzte noch — dann überlaß' ich Dich

5260 Vorbey sey das Vergangne, Friede sey
Geschlossen zwischen uns — Wir sind versöhnt?

Großinquisitor.

Wenn Philipp sich in Demuth beugt.

König (nach einer Pause).

Mein Sohn

Sinnt auf Empörung.

Großinquisitor.

470

Was beschließen Sie?

König.

Nichts — oder alles.

Großinquisitor.

Und was heißt hier alles?

König.

5265 Ich laß' ihn fliehen, wenn ich ihn

Nicht sterben lassen kann.

Großinquisitor.

• Nun, Sire?

König.

471

Kannst du mir einen neuen Glauben gründen,
Der eines Kindes blut'gen Mord vertheidigt?

dem stärkern Schicksal. Also Friede sei
geschlossen zwischen Dir und mir. Vorbei
sei das Vergangene. Wir sind versöhnt?

Vor 5262 vor G a nach Großinquisitor: reicht ihm die Hand. — nach einer Pause.] vor G a:
nach einem Stillstehen. — Für 5263 u. 5264 vor G a:

ist Hochverraths verdächtig.

Großinquisitor.

Was beschließen

Sie?

König. Alles oder nichts.

Großinquisitor.

Was heißt hier alles?

Für 5266—5268 vor G a:

nicht sterben lassen kann.

Großinquisitor mit lauerndem Gesicht.

Nun?

Beide schweigen eine Zeit lang.

König.

Können

Sie einen neuen * Glauben mir erdenken,
Der Kindermord des Gräßlichen entkleidet?

* neuen steht in D a D b D c

Großinquisitor.

Die ewige Gerechtigkeit zu sühnen,
5270 Starb an dem Holze Gottes Sohn.

König.

Du willst
Durch ganz Europa diese Meinung pflanzen?

Großinquisitor.

So weit, als man das Kreuz verehrt.

König.

Ich freule
An der Natur — auch diese mächt'ge Stimme
Willst du zum Schweigen bringen?

Großinquisitor.

Vor dem Glauben
5275 Gilt keine Stimme der Natur.

König.

Ich lege
Mein Richteramt in deine Hände — Kann
Ich ganz zurücke treten?

472

Großinquisitor.

Geben Sie
Ihn mir.

König.

Es ist mein einz'ger Sohn — Wem hab' ich
Gesammelt?

5270: Du willst] vor E a: Sie wollen — 5271: Meinung] Lehre D (aber als
Druckfehler bezeichnet). — 5272—5274 vor E a:

Großinquisitor.

So weit, als man das Kreuz verehrt.

König.

Ich gehe
in Kampf mit der beleidigten Natur.
Auch diesen Richterstuhl getrauen Sie
Sich zu bestechen?

Großinquisitor.

Vor dem Glauben
5275: An seit E b: mit E a E b E c. — 5276 deine] vor E a: Ihre

Großinquisitor.

Der Verwesung lieber, als

5280 Der Freiheit.

König (steht auf).

Wir sind einig. Kommt.

Großinquisitor.

Wohin?

König.

Aus meiner Hand das Opfer zu empfangen.

(Er führt ihn hinweg.)

Zimmer der Königin.

473

Letzter Auftritt.**Karlos.** Die Königin. Zutritt der König mit Gefolge.**Karlos**

(in einem Mönchsgewand, eine Maske vor dem Gesichte, die er eben jetzt abnimmt, unter dem Arme ein bloßes Schwert. Es ist ganz finster. Er nähert sich einer Thüre, welche geöffnet wird. Die Königin tritt heraus, im Nachtleide, mit einem brennenden Licht. Karlos läßt sich vor ihr auf ein Knie nieder).

Elisabeth!

Königin

(mit stiller Wehmuth auf seinem Anblick verweilend).

So sehen wir uns wieder?

Karlos.

So sehen wir uns wieder!

(Stillschweigen.)

Königin (sucht sich zu fassen).

474

Stehn Sie auf. Wir wollen

Einander nicht erweichen, Karl. Nicht durch

5279 Bei: Großinquisitor vor Ca: mit Feuer. — 5280: Kommt.] vor Ca: Kommen Sie. — Nach 5281 vor Ca: Er nimmt ihn beim Arm und führt ihn hinweg.

Letzter Auftritt. Karlos.] vor Ca: Letzter Auftritt. Don Karlos. — Vor 5282: Licht] vor Ca: Licht, welches sie auf einen Sueridon niederlegt.

5285 Dhmächt'ge Thränen will der große Todte
Gefeiert werden. Thränen mögen fließen
Für klein're Leiden! — Er hat sich geopfert
Für Sie! Mit seinem theuern Leben
Hat er das Ihrige erkauf't — Und dieses Blut
5290 Wär' einem Hirngespinnst gestossen? — Karlos!

Ich selber habe gut gesagt für Sie.
Auf meine Bürgschaft schied er freudiger
Von hinnen. Werden Sie zur Lügnerin
Mich machen?

Karlos (mit Begeisterung.)

Einen Leichenstein will ich

5295 Ihm setzen, wie noch keinem Könige
Geworden — Ueber seiner Asche blühe
Ein Paradies!

Königin.

So hab' ich Sie gewollt!

Das war die große Meinung seines Todes!
Mich wählte er zu seines letzten Willens

5300 Vollstreckerin. Ich mahne Sie. Ich werde
Auf die Erfüllung dieses Eides halten.

— Und noch ein anderes Vermächtniß legte

Der Sterbende in meine Hand — Ich gab ihm

Mein Wort — und — warum soll ich es verschweigen?

5305 Er übergab mir seinen Karl — Ich tröste

Dem Schein — ich will vor Menschen nicht mehr zittern,

Will einmal kühn seyn wie ein Freund. Mein Herz

Soll reden. Tugend nannt' er unsre Liebe?

Ich glaub' es ihm, und will mein Herz nicht mehr —

Für 5289 vor C a:

hat er das Ihrige erkauf't — Sie fühlen
den Werth, den er durch dieses Opfer auf
das Ihrige gelegt! — Und dieses Blut

5295: Könige) vor C a: Könige zu Theil — Nach 5301 vor C a: Eine Pause. —
Zwischen 5306 u. 5307 vor C a:

Sie sehen, Karl, mir bangte nicht, mit Ihnen
allein zu sein in dieser Stunde — Ich

© Hiller, sämmtl. Schriften. Gft. freit. Ausg. V. 2.

Karlos.

- 5310 Vollenden Sie nicht, Königin — Ich habe
In einem langen, schweren Traum gelegen.
Ich liebte — Jetzt bin ich erwacht. Vergessen
Sey das Vergangne! Hier sind Ihre Briefe
Zurück. Vernichten Sie die meinen. Fürchten
- 5315 Sie keine Wallung mehr von mir. Es ist
Vorbey. Ein reiner Feuer hat mein Wesen
Geläutert. Meine Leidenschaft wohnt in den Gräbern
Der Todten. Keine sterbliche Begierde
Theilt diesen Wufen mehr.

(Nach einem Stillschweigen ihre Hand fassend.)

Ich kam, um Abschied

476

- 5320 Zu nehmen — Mutter, endlich seh' ich ein,
Es giebt ein höher, wünschenswerther Gut,
Als dich besitzen — Eine kurze Nacht
Hat meiner Jahre trägen Lauf beflügelt,
Frühzeitig mich zum Mann gereift. Ich habe
- 5325 Für dieses Leben keine Arbeit mehr,
Als die Erinnerung an ihn! Vorbey

Für 5310 vor C a:

Vollenden Sie nicht, Mutter! — Diese Lippen
bedecken keine Unwahrheit! Sie haben
den Göttlichen genannt — Elisabeth,
das Weib, das ich anbeten soll, sinkt nicht
zu mir herab und kannte diesen — Mutter,
wir wollen uns nicht hintergehn — Ich habe

Für 5320—5322 vor C a:

zu nehmen.

Königin unter streitenden Empfindungen, die Augen weggewandt, mit halber Stimme.
Karl —

Karlos. Erstaunen Sie nicht, Mutter.

Es ist kein Opfer, hat mir keinen Kampf
geloftet. Endlich seh' (sah' D^b D^c) ich ein, es giebt
ein höher, wünschenswerther Gut, als dich
besitzen. Eine kurze Nacht

5326: Vorbey] vor C a:

Zu Einem Abend
hab' ich den Vorrath auf mein ganzes Dasein
voraus empfangen und verpraft. Vorbey

Sind alle meine Ernten —

(Er nähert sich der Königin, welche das Gesicht verhüllt.)

Sagen Sie

Mir gar nichts, Mutter?

Königin.

477

Keihen Sie Sich nicht

An meine Thränen, Karl — ich kann nicht anders —

5330 Doch, glauben Sie mir, ich bewundre Sie.

Karlos.

Sie waren unsers Bundes einzige

Vertraute — Unter diesem Namen werden

Sie auf der ganzen Welt das Theuerste

Mir bleiben. Meine Freundschaft kann ich Ihnen

5335 So wenig, als noch gestern meine Liebe

Verschenken an ein andres Weib — Doch heilig

Sey mir die königliche Wittwe, führt

Die Vorsicht mich auf diesen Thron.

(Der König, begleitet vom Großinquisitor und seinen Granden, erscheint im Hintergrunde, ohne bemerkt zu werden.)

Jetzt geh' ich

Aus Spanien und sehe meinen Vater

5340 Nicht wieder — Nie in diesem Leben wieder.

Ich schätz' ihn nicht mehr. Ausgestorben ist

In meinem Busen die Natur — Sey'n Sie

Ihm wieder Gattin. Er hat einen Sohn

Verloren. Treten Sie in Ihre Pflichten

5345 Zurück — Ich eile, mein bebrängtes Volk

Zu retten von Tyrannenhand. Madrid

Sieht nur als König oder nie mich wieder.

Und jetzt zum letzten Lebewohl!

(Er küßt sie.)

Königin.

O Karl!

Was machen Sie aus mir? — Ich darf mich nicht

³³²⁷: Aertzen vor D. — Für 5348 u. 5349 vor E a:

Und jetzt zum langen Abschied, Mutter. Küßen

Sie Ihren Sohn.

Königin.

O Karl! Was machen Sie aus mir? — Ich kann — ich darf mich nicht

5350 Empor zu dieser Männergröße wagen;
Doch fassen und bewundern kann ich Sie.

Karlos.

Bin ich nicht stark, Elisabeth? Ich halte
In meinen Armen Sie und wanke nicht.
Von dieser Stelle hätten mich noch gestern

5355 Des nahen Todes Schrecken nicht gerissen.

(Er verläßt sie.)

Das ist vorbei. Jetzt trotz' ich jedem Schicksal
Der Sterblichkeit. Ich hielt Sie in den Armen
Und wankte nicht. — Still! Hören Sie nicht etwas?

(Eine Uhr schlägt.)

Königin.

Nichts hör' ich, als die fürchterliche Glocke,

5360 Die uns zur Trennung lautet.

Karlos.

Gute Nacht denn, Mutter.

Aus Gent empfangen Sie den ersten Brief
Von mir, der das Geheimniß unsers Umgangs
Laut machen soll. Ich gehe, mit Don Philipp
Jetzt einen öffentlichen Gang zu thun.

5365 Von nun an, will ich, sey nichts heimliches
Mehr unter uns. Sie brauchen nicht das Auge
Der Welt zu scheuen — Dieß hier sey mein letzter
Betrug.

(Er will nach der Maske greifen. Der König steht zwischen ihnen.)

5355 vor E a:

des Weltgerichts Fossannen nicht gerissen.

Für 5358 vor E a:

und wankte nicht — — — Still! was war das?

Königin.

Wie?

Karlos.

Hörten

Sie hinter uns nicht Athem holen? — Horch!

(Eine Uhr schlägt.)

5362: uns'res vor E a. — 5363: Dem vor E a. — Für 5365—5367 vor E a:

Von nun an, will ich haben, sei
nichts heimliches mehr unter uns. Sie brauchen
vor der Entdeckung nicht zu zittern. Leben
Sie glücklich, Mutter. Dieß hier sei mein letzter

König.

Es ist dein letzter!

(Die Königin fällt ohnmächtig nieder.)

Karlos

480

(eilt auf sie zu und empfängt sie mit den Armen).

Ist sie todt?

O Himmel und Erde!

König (talt und still zum Großinquisitor).

Kardinal, ich habe

5370 Das Meinige gethan. Thun Sie das Ihre.

(Er geht ab.)

5368 u. 5369: Ist sie todt? | O Himmel und Erde! vor Ea: Ist sie todt?
O Himmel | und Erde!

Bruchstück des Don Karlos.

Am 15. April 1786 schrieb Schiller an Körner (1,55 nach der Handschrift)
„Ich möchte Dir heute so gern viel schreiben, meine Gedanken sind Dir so nahe
und doch wird es, fürchte ich, bei mir eintreffen, was Du neulich gelesen hast:

Schlimm, daß der Gedanke
erst in die Elemente trockner Sylben
zersplittern muß, die Seele zum Gerippe
verdorren muß, der Seele zu erscheinen.“

In einem Briefe Schillers an Wilhelm von Humboldt (Jena, den 1. Februar
1796: Briefe zwischen Schiller und Wilhelm von Humboldt. Stuttg. und Tüb.
1830, S. 411) heißt es (nach der Handschrift):

„O schlimm, daß der Gedanke
Erst in der Sprache todte Elemente
Zerfallen muß, die Seele zum Gerippe
Absterben muß, der Seele zu erscheinen;
Den treuen Spiegel gib mir, Freund, der ganz
Mein Herz empfängt, und ganz es wiederscheint.“

Diese in meinem Don Karlos einst befundliche, aber reducirte Stelle, drückt
einigermaßen aus, was ich jetzt in gewissen Momenten fühle, wenn ich Ihnen,
oder auch Körner'n schreiben will.“ Im Jahre 1789 d. 24. Juli hatte er von
Jena an Charlotte von Lengefeld (Schillers Leben von Frau Caroline von Wol-

zeigen 2 S. 18. Schiller und Lotte S. 351) geschrieben: „Ihre Empfindungen an diesem Abend waren eine dunkle Ahnung von den meinigen, und ich wünschte, sie wären ein Abdruck davon gewesen; so hätten Sie mich ohne Worte verstanden, und alle die Menschen und menschenähnlichen Wesen um uns her hätten unsere Sprache nicht gehört. Ich hatte in meinem Carlos eine Stelle, die ich mit der ganzen Scene, werin sie stand, weggelassen habe. Diese Stelle drückt am besten aus, was ich hier meine.

Schlimm, daß der Gedanke
 Erst in der Worte todte Elemente
 Zersplittern muß, die Seele sich im Schalle
 Verkörpern muß, der Seele zu erscheinen.
 Den treuen Spiegel halte mir vor Augen,
 Der meine Seele ganz empfängt, und ganz
 Sie wiedergiebt; dann, dann hast du genug,
 Das Räthsel meines Lebens aufzuklären!“

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
Stanford, California

--	--	--	--

